

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Wilhelm Gesenius' Hebräische Grammatik

Gesenius, Wilhelm

Leipzig, 1909

Dritter Hauptteil: Syntax

DRITTER HAUPTTEIL.

SYNTAX¹.

ERSTES KAPITEL.

DIE EINZELNEN REDETEILE.

I. Syntax des Verbum.

A. Gebrauch der Tempora und Modi².

§ 106.

Gebrauch des Perfekt.

Das Perfectum dient zum Ausdruck von Handlungen, Ereignissen oder Zuständen, die der Redende als *faktisch vorliegende* hinstellen will, mögen sie nun einer endgültig abgeschlossenen Vergangen-

¹ Von neueren Arbeiten zur hebr. Syntax verweisen wir auf A. B. Davidson, *Introductory Hebrew Grammar*. Hebr. Syntax. Edinb. 1894. Ed. König, *historisch-compar. Syntax der hebr. Sprache*. Lpz. 1897 (s. o. § 3f.). Wichtige Beiträge auch zur Syntax des Hebr. enthalten die bereits oben § 97a von uns verwerteten Untersuchungen von H. Reckendorf, *die syntakt. Verhältnisse des Arab.* 2 Teile. Leiden 1895 u. 98 (vgl. auch von demselben Verfasser die höchst instruktiven Ausführungen „Über syntakt. Forschung“ München 1899).

² Vgl. die Übersicht über die im Hebr. vorhandenen Tempora und Modi § 40 und die allgem. Charakteristik des Perf. und Impf. in der Note zu § 47a; außerdem: Driver, *a treatise on the use of the tenses in Hebrew* (Oxf. 1874; 3. Aufl. 1892); Bennett, *notes on the use of the Hebr. tenses* („Hebraica“ 1886, Vol. II. III). Eine teilweise Umgestaltung der herrschenden Definition des sem. Perf. u. Impf. wurde angeregt von J. A. Knudtzon, „om det saakaldte Perfektum og Imperf. i Hebraisk“. Kristiania 1890; im Auszug u. d. T. „vom sogen. Perf. u. Imperf. im Hebr.“ in den Acten des Stockholmer Orientalistencongresses sect. sémit. b, S. 73 ff. (Leiden 1892). Vgl. auch Knudtzons Artikel „zur assyr. u. allgemein sem. Gramm.“ in der Ztschr. f. Assyr., bes. VI, 422 ff. u. VII, 33 ff.

heit angehören oder noch in die Gegenwart hereinragen oder, obwohl noch zukünftig, als schon vorliegend gedacht werden.

Die früher hier gegebene Definition („das Perf. dient zum Ausdr. *vollendet* Handlungen“) gilt genau genommen nur für einen Teil der in *litt. b—p* besprochenen Arten von Perfectis; daher obige Modifikation mit Rücksicht auf die Darlegungen *Knudtzons* (s. den Titel o. in Note 2 und vgl. weiter § 107 a).

Näher ist zu unterscheiden der Gebrauch des Perfekts:

- b* 1. Zur Darstellung von Handlungen, Ereignissen oder Zuständen, die nach kürzerer oder längerer Dauer in der Vergangenheit beendet und damit endgültig abgetan wurden, und zwar:
- a*) entsprechend dem *eigentlichen* Perfekt im Lateinischen u. Deutschen in Behauptungen, Verneinungen, Begründungen, Fragen etc., z. B. Ge 18, 15: *da leugnete Sara und sprach: ich habe nicht gelacht* (לֹא צָחַקְתִּי) . . . ; *er sprach: nicht doch, du hast gelacht* (צָחַקְתָּ); 3, 11: מִי הֵגִיד לְךָ *wer hat dir kund getan?* Vgl. 3, 13. 14. 17. 22. So auch bei dem Hinweis auf irgend einen unbestimmten Zeitpunkt der Vergangenheit, z. B. Jes 66, 8: מִי־שָׁמַע בְּזוֹתָ *wer hat jemals derartiges gehört?*
- c* Anm. Nicht selten tritt solcher ausdrücklichen Hervorhebung abgeschlossener Tatsachen durch das Perfekt das Imperfekt zur Hervorhebung des noch Zukünftigen gegenüber, z. B. Jos 1, 5: *gleichwie ich gewesen bin* (הָיִיתִי) *mit Mose, so werde ich mit dir sein* (אֶהְיֶה); 1, 17. Ex 10, 14. Dt 32, 21. 1 K 2, 38. Jes 46, 4. 11. Joel 2, 2. Pred 1, 9.
- d b*) als einfaches *tempus historicum* (entsprechend dem griech. *Aorist*) in der Erzählung von vergangenen Tatsachen, z. B. Ge 4, 4: *und Hëbel brachte* (הֵבִיא) *gleichfalls* etc.; 7, 19: *und die Gewässer wurden stark* (גָּבַר) etc.; Hi 1, 1: *es war ein Mann* (אִישׁ הָיָה) *im Lande 'Uş* etc.; sogar bei dem Bericht über wiederholte Handlungen, 1 S 18, 30.
- e* Anm. Wie obige Beispiele andeuten, findet sich das *erzählende* Perfekt namentlich an der Spitze ganzer Erzählungen (Hi 1, 1; vgl. Dan 2, 1) oder selbständiger Sätze (z. B. Ge 7, 11. 13), dagegen in koordinierten Sätzen in der Regel nur dann, wenn das Verbum durch ein oder mehrere Wörter von dem 1 copulativum getrennt ist (vgl. oben Ge 4, 4 und 7, 19). Andernfalls wird die Erzählung nach § 111 a mit Imperf. consecutivum fortgesetzt. Die direkte Anknüpfung des erzählenden Perfekts mit 1 copulat. (nicht zu verwechseln mit dem eigentl. Perf. consec., § 112) entspricht mehr der aram. Syntax (vgl. *Kautzsch*, Gramm. des Biblisch-Aram. § 71, 1 b); über die (vielfach zweifelhaften) Beispiele in älteren Texten s. § 112 pp—uu.
- f c*) zur Darstellung von Handlungen usw., die in der Vergangenheit

beim Eintreten anderer Handlungen oder Zustände bereits abgeschlossen vorlagen (*Plusquamperfektum*)¹, z. B. 1 S 28, 3: *und Samuel war* (damals längst) *gestorben*² . . . *und Saul hatte die Totenbeschwörer . . . aus dem Lande getrieben* (וַיִּדְרֹשׁ). Beide gleichsam in Parenthese stehende Notizen wollen nur die mit V. 6 anhebende Erzählung motivieren. Vgl. 9, 15. 25, 21. 2 S 18, 18. — Ge 20, 18 (*Jahwe hatte nämlich etc.*); 27, 30. 31, 19. 34. Dt 2, 10; in negativer Aussage Ge 2, 5: *denn Jahwe hatte* (bis dahin noch) *nicht regnen lassen etc.* So besonders häufig (der Natur der Sache nach) in Relativ-, Kausal- und Temporalsätzen, wenn im Hauptsatz ein auf die Vergangenheit bezügliches Tempus steht, z. B. Ge 2, 2: *und er ruhte . . . von all' seinem Werk, welches er gemacht hatte* (וַיִּשְׁכַּח); 7, 9. 19, 27 etc.; 29, 10: *als nun Jakob die Rachel erblickt hatte* (וַיִּבְרַח יַעֲקֹב וַיִּבְרַח יַעֲקֹב וַיִּבְרַח יַעֲקֹב) . . . , *da näherte sich Jakob etc.*; so auch in Sätzen, die das Vollendetsein oder das noch nicht Vollendetsein einer Handlung etc. beim Eintreten einer anderen ausdrücken, wie Ge 24, 15. 27, 30 etc. (vgl. § 164 b nebst Note u. litt. c).

2. Zur Darstellung von Handlungen, Ereignissen oder Zuständen, die, obschon in der Vergangenheit vollendet, doch irgendwie auch in die Gegenwart noch hereinreichen (im Deutschen meist durch das *Präsens* wiederzugeben):

a) zum Ausdruck von Tatsachen, die längst vollzogen, oder von Zuständen und Eigenschaften, die längst angenommen sind, deren Wirkungen aber auch in der Gegenwart noch vorliegen (*Perf. Präsens*), z. B. Ps 10, 11: *er hat sein Angesicht verborgen* (und hält es noch jetzt verborgen); 143, 6: *ich habe (u. halte noch) ausgebreitet* meine Hände. Hierher gehört namentlich eine größere Anzahl von Perfectis (und zwar fast durchweg intransitiver³ Verba zur Bezeichnung von geistigen Affekten oder Zuständen), die im Deutschen nur durch das Praesens (resp., in dem o. u. litt. f besprochenen Fall, durch das Imperfekt) wiederzugeben sind⁴. So וַיֵּדַע *ich weiß* (eig. *habe erkannt, in Erfah-*

¹ Vgl. hierzu P. Haupt in den Notes on Esther zu 9, 2.

² Falsch z. B. in der *Vulg.*: Samuel autem mortuus est . . . et Saul abstulit magos etc.

³ Vgl. in betreff des starken, aber sehr begreiflichen Überwiegens der intrans. (ein vorliegendes Zuständliche ausdrückenden) Verba die Listen bei Knudtzon (s. o. die 2. Note zu S. 307), S. 117 u. 122 der dänischen Schrift.

⁴ Vgl. *novi, odi, memini*; *οἶδα, μέμνημαι, ξοῖκα, δέδορακα, κέκραγα*; im N. T. *ἤλαπιχα, ἠγάπηχα*.

runge gebracht) Hi 9, 2. 10, 13; וְיָדַעְתִּי לֹא *ich weiß nicht* Ge 4, 9 etc. (dagegen z. B. Ge 28, 16. Nu 22, 34, dem Kontext zufolge, *ich wußte nicht*); וְזָכְרָנוּ *wir gedenken* Nu 11, 5; מִמָּאָנָה *sie weigert sich* Hi 6, 7; עָלַץ *er frohlockt*, שִׂמְחָתִי *ich freue mich* 1 S 2, 1; בָּקַשׁ *er sucht* Jes 1, 12; קִוִּיתִי *ich harre* Ge 49, 18. Ps 130, 5 (neben הוֹדִיתִי); הִפְצִיתִי *ich habe Wohlgefallen* Ps 40, 9 (meist negativ Jes 1, 11 al.); אֲהַבְתִּי *ich liebe* Ge 27, 4; שָׂנְאתִי *ich hasse* Ps 31, 7; מִצְסַתִּי *ich verwerfe* Am 5, 21; תִּעְבּוּנִי *sie verabscheuen mich* Hi 30, 10; בָּטַחְתִּי *ich vertraue* Ps 25, 2; הִסִּיתִי *ich suche Zuflucht* 31, 2; צָדִיקְתִּי *ich bin gerecht* Hi 34, 5; פְּקֻדָּתִי *ich bin entschlossen zu ahnden* 1 S 15, 2. — Nicht minder gehört hierher eine Anzahl von Verbis, die körperliche Eigenschaften oder Zustände ausdrücken, wie: גְּדוּלָּתָּךְ *du bist groß* Ps 104, 1; קָטַנְתִּי *ich bin klein* Ge 32, 11; גָּבוּהוּ *sie sind hoch* Jes 55, 9; רְחֹקוּ *sie sind fern* Hi 30, 10; טִבוּ *sie sind schön* Nu 24, 5; נְאוּ *sie sind lieblich* Jes 52, 7; זָקַנְתִּי *ich bin alt* Ge 18, 13; יָגַעְתִּי *ich bin matt* Ps 6, 7; שָׂבַעְתִּי *ich bin satt* Jes 1, 11 usw.

- h Anm. In dieselbe Kategorie gehören wohl auch die Perfecta nach עֲדֵרְמִתִּי Ex 10, 3: *wie lange hast du dich nun schon geweigert* (und weigerst dich noch immer . . ., d. i. der Sache nach: *wie lange willst du dich weigern*)? Ps 80, 5. Spr 1, 22 (koordiniert mit Imperf.), sowie nach עֲרִאָנָה Ex 16, 28. Hab 1, 2.
- ib) in direkter Rede zum Ausdruck von Handlungen, die, obschon äußerlich erst im Vollzug begriffen, doch als in der Vorstellung bereits vorliegende hingestellt werden sollen; z. B. הִרְמַתִּי *ich erhebe* (sc. die Hand zur Schwur) Ge 14, 22; נִשְׁבַּעְתִּי *ich schwöre* Jer 22, 5; הִעָרַתִּי *ich versichere* Dt 8, 19; יַעֲצֵתִי *ich gebe den Rat* 2 S 17, 11 (dag. V. 15 in anderem Kontext *ich habe geraten*; אֲמַרְתִּי (eig. *ich sage*) *ich bestimme (will hiermit verfügt haben)* 2 S 19, 30; *ich behaupte* Hi 9, 22. 32, 10.
- kc) zum Ausdruck von früher schon dagewesenen, aber noch immer sich wiederholenden, somit erfahrungsgemäßen Tatsachen (sogen. *aoristus gnomicus* der Griechen), z. B. Ps 9, 11: *du verlässest nicht* (לֹא־עֲזַבְתָּ) *die nach dir fragen, Jahwe!* vgl. V. 13. 10, 3. 119, 40. Ge 49, 11 (בָּבֶס).
- l Anm. Fast in allen unter No. 2 behandelten Fällen (im Bereiche des deutschen Präsens) kann statt des Perfekt auch das Imperf. stehen, sofern die betreffende Handlung oder Situation nicht als eine bereits vorliegende, sondern als eine noch andauernde oder erst werdende (s. § 107a) aufgefaßt wird. So steht in ungefähr gleicher Bedeutung לֹא יָבִילְתִּי *ich kann nicht* Ps 40, 13 und לֹא אֵינְכֵל Ge 31, 35. Daher auch der sehr häufige Fall, daß solchen Perfectis im dichterischen oder prophetischen Parallelismus das Imperfekt entspricht, z. B. Jes 5, 12. Ps 2, 1f. Spr 1, 22. Hi 3, 17.

3. Zum Ausdruck *zukünftiger* Handlungen, sofern solche durch *m* eine ausdrückliche Versicherung des Redenden als abgemacht oder so gut wie vollzogen hingestellt werden sollen:

- a) bei vertragsmäßigen oder sonstigen ausdrücklichen Zusicherungen (wiederum entsprechend dem deutschen Praesens und daher den o. litt. i besprochenen Beispielen auf das engste verwandt), z. B. Ge 23, 11: *ich gebe* (נָתַתִּי) *dir den Acker*; vgl. V. 13. 48, 22. 2 S 14, 21. 24, 23. Jer 40, 4; bei einer Drohung 1 S 2, 16. 2 S 5, 6 (falls nicht mit *Wellh.* וְיִסְרֵךְ zu lesen). — So namentlich auch bei Zusicherungen von Seiten Gottes Ge 1, 29. 15, 18. 17, 20. Richt 1, 2.
- b) zum Ausdruck von zweifellos bevorstehenden, daher für das Be-*n* wußtsein des Redenden bereits vollzogenen Tatsachen (sog. *Perf. confidentiae*), z. B. Nu 17, 27: וְנִוְעַנּוּ אֲמָרְנוּ כְּלָנוּ אֲמָרְנוּ *siehe, wir verscheiden, kommen um — kommen sämtlich um*; Ge 30, 13. Jes 6, 5 (נִדְרַשְׁתִּי *ich bin verloren!*¹); Spr 4, 2; sogar in Fragesätzen Ge 18, 12. Nu 17, 28. 23, 10. Ri 9, 9. 11. Zach 4, 10 (?). Spr 22, 20². Am häufigsten findet sich dieser Gebrauch des Perfekt in der prophetischen Rede (sog. *Perf. propheticum*); der Prophet versetzt sich so lebhaft in die Zukunft, daß er das Zukünftige als ein bereits von ihm Geschautes oder Gehörtes beschreibt, z. B. Jes 5, 13: *darum geht ins Exil* (נָלָה) *mein Volk*; 9, 1ff. 10, 28. 11, 9 (nach וְיָ, wie häufig auch sonst); 19, 7. Hi 5, 20. 2 Ch 20, 37. Nicht selten wechselt mit solchen Perfectis im parallelen Gliede oder im weiteren Verlauf der Rede das Imperfectum ab.
- c) zum Ausdruck von Handlungen oder Tatsachen, die als in der Zukunft vollendet vorliegende bezeichnet werden sollen (*Futurum exactum*), z. B. Jes 4, 4: וְיָחַץ אִם *wenn abgewaschen hat = abgewaschen haben wird* (im koordin. Satz folgt *Imperf.*; vgl. hierzu die Bedingungssätze § 107 x); 6, 11 (nach וְעַד אֲשֶׁר אִם, wie Ge 28, 15. Nu 32, 17; ebenso 2 S 17, 13 nach וְעַד אֲשֶׁר, Ge 24, 19 nach אִם וְעַד,

¹ Vgl. den ähnlichen Gebrauch von ἔλωλα (διεφθόρας II. 15, 128) und *perii!* Über eine gleichfalls hierher gehörende Verwendung des Perfekts in Bedingungssätzen vgl. u. litt. p.

² Ge 40, 14 scheint ein Perf. confidentiae (nach אִם וְיָ; vgl. jedoch u. § 163 d) zugleich als Ausdruck des sehnlichen Wunsches zu stehen, daß etwas geschehen möge (*nur mügest du meiner bei dir gedenken usw.*). Doch berechtigt weder diese Stelle, noch der Gebrauch des Perfekt bei Wünschen und Verwünschungen im Arabischen zur Annahme eines sogen. *prekativen* Perfekts im Hebr.; auch Hi 21, 18. 22, 18 übersetze: *die Gesinnung der Frevler ist fern von mir!* (vgl. *Driver, tenses*, p. 29 ff.). Jes 43, 9 ist נִקְבְּצוּ entw. *Imper.* (s. o. § 51 o) od. *besser* (entsprechend dem nachfolg. וְאִמְסֹא) נִקְבְּצוּ zu lesen.

und sonst häufig nach temporalen Konjunktionen); Mich 5, 2 (וְלֹדָה); Ge 43, 14: וְאִנִּי כְאִשֶּׁר שָׁנֵלְתִי שָׁבֵלְתִי *ich aber, wie ich verwaist bin (orbis fuero), bin ich verwaist!* (Ausdruck verzweifelnder Resignation; vgl. Spr 23, 15. Est 4, 16.)

p 4. Zum Ausdruck von Handlungen und Tatsachen, deren Vollziehung in der Vergangenheit nicht als wirklich, sondern nur als möglich vorgestellt werden soll (meist entsprechend dem lat. *Conjunctivus Imperfecti* oder *Plusquamperfecti*), z. B. Ge 31, 42: *wenn nicht der Gott meines Vaters . . . für mich gewesen wäre, so hättest du mich leer entlassen* (שְׁלַחְתִּי); 43, 10. Ex 9, 15 (שְׁלַחְתִּי *ich hätte beinahe ausgereckt* etc.). Nu 22, 33. Ri 13, 23. 14, 18. 1 S 13, 13 (הִכִּי); 2 K 13, 19; so öfter nach כִּמְעַט *gar leicht, beinahe*: Ge 26, 10. Jes 1, 9 (wo כִּמְעַט wohl mit dem Folg. zu verbinden); Ps 73, 2. 94, 17. 119, 87. Spr 5, 14. Vgl. ferner: Hi 3, 13. 23, 10 (בְּהִנְיָ). Ru 1, 12 (*wenn ich dünkte* usw.; vgl. 2 K 7, 4); im Nachsatz eines Bedingungssatzes 1 S 25, 34. — So auch als Ausdruck eines unerfüllten Wunsches Nu 14, 2: לֹא מָתוּנוּ *wären wir doch gestorben!* (לֹא mit Impf. wäre: *möchten wir doch sterben!* 1 S 14, 30.) Endlich auch in verwunderter Frage Ge 21, 7: מַי מָלַל *wer hätte wohl gesagt (quis dixerit . . .?)*. Ps 73, 11.

§ 107.

Gebrauch des Imperfekt¹.

a Das *Imperfectum* stellt im Gegensatz zum *Perfectum* solche Handlungen, Ereignisse oder Zustände dar, die sich dem Redenden in irgend einem Zeitpunkt als noch andauernde oder im Vollzug begriffene oder auch als neu eintretende bemerkbar machen. In letzterer Hinsicht ist es gleichgültig, ob ihr Eintreten als ein sicher zu erwartendes oder nur als ein subjektiv vorgestelltes oder gewünschtes und somit als ein nur eventuelles bezeichnet werden soll (modalistischer Gebrauch des Imperf.).

Knudtzon (s. o. die Anm. zu § 106a) möchte angesichts des Babylonisch-Assyrischen das *Imperf.* lieber als *Fiens* bezeichnen, als Ausdruck des tatsächlichen oder auch nur innerlich Gegenwärtigen. Jedenfalls beruhe der wesentliche Unterschied des *Perf.* u. *Imperf.* darauf, daß ersteres einfach auf das faktisch Vorliegende hinweise, letzteres aber die Handlung usw. zu dem Bewußtsein, Urteil oder Gefühl des Redenden in direktere Beziehung setze.

Näher dient das Imperfekt:

¹ Vgl. dazu die o. S. 319, 2. Note, erwähnte Literatur.

1. Im Bereiche der *Vergangenheit*:

- a) zum Ausdruck von Handlungen usw., die einen längeren oder kürzeren Zeitraum hindurch *andauerten*¹, z. B. Ge 2, 6: *Wasserschwall stieg (fort u. fort) auf* (עָלָה); 2, 25. 37, 7. 48, 10. Ex 1, 12. 8, 20. 13, 22. 15, 6. 12. 14. 15. Nu 9, 15 f. 20 f. 23, 7. Ri 2, 1. 5, 8. 1 S 3, 2. 13, 17 f. 2 S 2, 28. 23, 10. 1 K 3, 4. 7, 8. 21, 6. Jes 1, 21. 6, 4 (מָלָא); 17, 10 f. 51, 2 a. Jer 13, 7. 36, 18. Ps 18, 7. 14. 17 ff. 38 ff. 24, 2. 32, 4. 5 (אֶרְדִּי עִדָּה); 47, 5. 68, 10. 12. 104, 6 ff. 106, 19. 107, 18. 29. 139, 13. Hi 3, 11. 4, 12. 15 f. 10, 10 f. 15, 7 f. — sehr häufig im Wechsel mit Perfekt (bes. auch mit frequentativem Perf.; vgl. Nu 9, 15—23 u. § 112 e) oder fortgesetzt durch Imperf. consecutivum².

Anm. 1. Häufig steht so das Imperfekt nach den Partikeln אָז *damals*, אָזְרָם *noch nicht*, אָזְרָם *ehe*, עַד *bis*, z. B. Ex 15, 1: אָז יָשַׁר מֹשֶׁה אֶת דַּמְאִים *damals sang Mose* etc.; Nu 21, 17. Dt 4, 41. Jos 10, 12. 1 K 3, 16. 8, 1. Ps 126, 2. Hi 38, 21; (das Perfekt steht nach אָז, wenn nicht der allmähliche Vollzug oder das Andauern der Handlung in der Vergangenheit, sondern ihre Tatsächlichkeit betont werden soll; z. B. Ge 4, 26: אָז הִזְדַּחַל אֶת דַּמְאִים *damals wurde begonnen* etc.; 49, 4. Ex 15, 15. Jos 22, 31. Ri 5, 11. Ps 89, 20)³; nach אָזְרָם z. B. Ge 19, 4: אָז יָשָׁבוּ מִן הַבַּיִת *sie hatten sich noch nicht niedergelegt*; 2, 5. 24, 45. 1 S 3, 3. 7, überall im Sinne unseres *Plusquamperf.* (auch Ge 24, 15 dürfte statt des *Perf.* פָּלָה nach V. 45 das *Imperf.* zu lesen sein; desgl. 1 S 3, 7 [עָרַע], zumal dem עָרַע ein *Imperf.* koordiniert ist); nach אָזְרָם (wofür bisw. auch bloßes אָזְרָם Ex 12, 34. Jos 3, 1) z. B. Jer 1, 5: הִצִּיאָה בְּטֶן אֶתְּךָ *ehe du hervoringst*; Ge 27, 33. 37, 18. 41, 50. Ru 3, 14 (auch Ps 90, 2 könnte statt יִלְדוּ das *Imperf.* beabsichtigt sein [cf. *Wellh.* zu 2 S 3, 2], doch vgl. auch in ganz ähnlichem Zusammenhang Spr 8, 25: *bevor die Berge eingesenkt waren* [הִטְבַּעְתָּהּ, Prädikat wie Ps 90, 2 durch הָרִים von אָזְרָם getrennt]); nach עַד: Jos 10, 13. Ps 73, 17 (*bis ich einging*); 2 Chr 29, 34 (dag. mit Perf. z. B. Jos 2, 22). — Wie nach אָז kann dem Kontext zufolge das *Imperf.* auch nach אָזְרָם, בְּטֶן und עַד im Sinne unseres *Futur* stehen, z. B. 2 K 2, 9. Jes 65, 24. Hi 10, 21; nach עַד z. B. Jes 22, 14; im Sinne unseres *Präsens* steht das *Imperf.* nach אָזְרָם Ex 9, 30. 10, 7.

2. Mit Recht betont *Driver* (l. l. p. 32) den eingreifenden Unterschied *d* zwischen dem *Partizip* als dem Ausdruck der *reinen* Dauer und dem *Imperf.* als dem Ausdruck der *progressiven* Dauer (in Gegenwart, Vergangenheit und

¹ Vgl. Meša'-Stele Z. 5: כִּי יִאֲנֶה כְּמֹשׁ בְּאַרְצָה *denn Kamosch zürnte auf sein Land*. Wie *Driver* (*Tenses*³ § 27, 1, a) bemerkt, ist diese lebhaftere Vergegenwärtigung des Vollzugs der Handlung bes. in poetischer und prophet. Rede häufig.

² Nach der Masora lägen solche Imperfecta auch vor Jes 10, 13 bis (wo indes אָזְרָם) auch heißen könnte: *ich pflege zu beseitigen* etc.); 48, 3. 57, 17. Ps 18, 38 b, so wie (nach § 49 c) Ez 16, 10 und 2 S 1, 10. In einigen anderen Fällen ist יָ for יָ (= *Imperf. consec.*) ohne Zweifel dogmat. Korrektur, um geschichtliche Aussagen als Verheißungen darzustellen; vgl. Jes 42, 6. 51, 2 bis. 63, 3 ff. und die Note zu § 53 p.

³ Nach אָז *alsdann* (zur Ankündigung zukünftiger Ereignisse) steht natürlich das *Imperf.* im Sinn eines *Futurum*: Ge 24, 41. Ex 12, 48. Mi 3, 4. Zeph 3, 9. Ps 51, 21.

Zukunft). So malt der Satz **וַיִּזְרַח יְצִיָּה** (Ge 2, 10) den Paradiesstrom, wie er in stetem, ununterbrochenem Flusse aus Eden hervorgeht, das gleich folgende **וַיִּפְרֹד** aber, wie sich immer aufs neue die Teilung der Wasser vollzieht; ebenso malt **וַיַּעֲלֶה** Ge 2, 6, wie immer neue Wassermassen, **וַיִּפְּלֵן** Jes 6, 4, wie immer neue Rauchwolken nachdringen. Auch solche Handlungen usw., die an sich als einheitliche oder sogar als momentane betrachtet werden könnten, zerlegt das Imperfekt gleichsam in ihre einzelnen Momente und vergegenwärtigt so ihren Vollzug. So malt **וַיִּתְּנֵם** Ex 15, 12 (nach *Perf.*, wie V. 14) in lebendiger dichterischer Schilderung das ruckweise erfolgende Versinken der Ägypter, **וַיִּגְדְּלֵהוּ** Nu 23, 7 die stationenweise erfolgende Herführung usw.

e) zum Ausdruck von Handlungen usw., die sich in der Vergangenheit, sei es in bestimmten Zwischenräumen oder je bei Gelegenheit, *wiederholten* (der sogen. *modus rei repetitae*), z. B. Hi 1, 5: *so tat* (**וַיַּעַשׂ**) *Hiob immerfort* (sc. nach jedem Cyklus von Gastmählern seiner Söhne); 4, 3 f. 22, 6 f. 23, 11. 29, 7. 9. 12 f. Ge 6, 4. 29, 2. 30, 38. 42. 31, 39 (*ich pflegte es zu ersetzen*); Ex 1, 12. 19, 19. 33, 7 ff. (**וַיִּקַּח** *nahm jedesmal* etc.). 40, 36 ff. Nu 9, 17 f. 20 ff. 11, 5. 9. Ri 6, 4. 14, 10. 21, 25. 1 S 1, 7. 2, 22. 9, 9. 13, 19. 18, 5. 27, 9. 2 S 1, 22. 12, 3. 13, 18. 1 K 5, 25 (bei einer jährlich wiederholten Abgabe); 10, 5. 13, 33. 14, 28. 2 K 4, 8. 8, 29. 13, 20. 25, 14. Jer 36, 23. Ps 42, 5. 44, 3. 78, 15. 40. 103, 7. Est 2, 14; sogar in negativem abhängigem Satze 1 K 18, 10.

f) 2. Im Bereiche der *Gegenwart*, und zwar wiederum:

- a) zum Ausdruck von kürzere oder längere Zeit *andauernden* Handlungen, Ereignissen oder Zuständen¹, z. B. Ge 37, 15: **מַה תִּבְקֹשׁ** *was suchst du?* 19, 19: **לֹא אֲחַזֵּק** *ich vermag nicht*; 24, 50. 31, 35. Jes 1, 13; andere Beispiele: Ge 2, 10. 24, 31. 1 S 1, 8. 11, 5. 1 K 3, 7. Ps 2, 2 und in der prophet. Formel **יְהוָה יֹאמֵר** *spricht Jahwe* Jes 1, 11. 18 al.; vgl. 40, 1. So namentlich auch zum Ausdruck von Erfahrungstatsachen, die allezeit und somit auch für jede Gegenwart Geltung haben, z. B. Spr 15, 20: *ein weiser Sohn erfreut den Vater*, und so überaus häufig im Hiob und in den Sprüchen; in einem Fragesatz z. B. Hi 4, 17: *ist je ein Mensch Gott gegenüber gerecht?* in einem negativen Satz Hi 4, 18 etc.
- g) zum Ausdruck von Handlungen etc., die sich jederzeit, also auch in der Gegenwart, *wiederholen* können oder bei gegebener Gelegenheit zu wiederholen *pflegen* (vgl. oben *litt. e*), z. B. Dt 1, 44: *gleichwie die Bienen tun* (zu tun pflegen); Ge 6, 21. 32, 33. 43, 32. Ri 11, 40. 1 S 2, 8. 5, 5. 20, 2. 2 S 15, 32. Jes 1, 23. 3, 16. Ps 1, 3.

¹ Die Unterscheidung zwischen andauernden und wiederholten Handlungen ist allerdings nicht überall mit Sicherheit zu vollziehen; einige der unter *litt. f* aufgeführten Beispiele könnten auch zu *litt. g* gezogen werden.

So namentlich wieder (s. litt. f) zum Ausdruck von Erfahrungstatsachen, die jederzeit aufs neue in Kraft treten können, z. B. Ex 23, 8: *das Bestechungsgeschenk macht blind* (עָוֵר) etc.; Ge 2, 24, 22, 14. Jes 32, 6. Am 3, 7. Mal 1, 6. Hi 2, 4 etc. Nicht minder gehört hierher das Imperf. in Relativsätzen (s. d.), wie Ge 49, 27: *Benjamin ist יִמְרֵי אֶבֶר ein räuberischer Wolf* (eig. ein Wolf, welcher raubt, zu rauben pflegt). Vgl. endlich auch die Formeln: יִמְרֵי אֶבֶר es pflegt gesagt zu werden (zur Einführung sprichwörtlicher Wendungen) Ge 10, 9. 22, 14 al.; לֹא יִעָשֶׂה בָּן nicht pflegt (und daher darf, soll, s. litt. u) so getan zu werden Ge 29, 26. 20, 9. 34, 7. 2 S 13, 12.

- c) zum Ausdruck von Handlungen usw., die, obschon streng-h genommen bereits beendet, als noch in die Gegenwart hereinreichend oder in ihr fortwirkend betrachtet werden, z. B. Ge 32, 30: *warum fragst du (תִּשְׁאַל) nach meinem Namen?* 24, 31. 44, 7. Ex 5, 15. 2 S 16, 9. Natürlich ist in solchen Fällen auch das Perfekt zulässig und erscheint bisweilen in derselben Formel neben dem Imperf., z. B. Hi 1, 7 (2, 2): *מֵאֵן תָּבֹא woher kommst du* (soeben)? dagegen Ge 16, 8 (vgl. 42, 7) *מֵאֵי מָצִיחַ בָּאתָ woher bist du gekommen?* Durch das Imperf. wird das Kommen als noch im letzten Stadium begriffen, durch das Perf. als vollendete Tatsache hingestellt.

3. Im Bereiche der Zukunft zum Ausdruck von Handlungen etc., die als künftig eintretende und in der Zukunft kürzere oder längere Zeit andauernde oder auch sich wiederholende vorgestellt werden sollen, und zwar:

- a) vom Standpunkt der Gegenwart des Redenden aus, z. B. Ex 4, 1: *wenn sie mir aber nicht glauben (יִאֱמִינִי) und auf meine Rede nicht hören (יִשְׁמְעוּ), sondern sagen (יֹאמְרוּ) . . .?* 6, 1. 9, 5 al.
- b) in abhängigen Sätzen zur Darstellung von Handlungen usw., die von irgend einem Zeitpunkt der Vergangenheit aus als zukünftige bezeichnet werden sollen, z. B. Ge 43, 7: (konnten wir denn wissen) *daß er sagen werde (יֹאמֵר)?* 2, 19. 43, 25. Ex 2, 4. 2 K 3, 27 *אֲשֶׁר יִמְלֹךְ qui regnaturus erat*; 13, 14. Jon 4, 5. Hi 3, 3. Pred 2, 3. Ps 78, 6: *damit es erführen . . . יִלְדוּ בָנִים die Kinder, die geboren werden würden (qui nascituri essent*; das Imperf. hier mit dem Nebenbegriff des in der Zukunft sich wiederholenden Ereignisses).
- c) zur Darstellung eines sogen. *futurum exactum*; vgl. Jes 4, 4. 6, 11 l (in Koordination mit einem gleichbedeutenden Perfekt, s. § 106 o); so bisweilen auch nach den Zeitpartikeln עַד (Ps 132, 5) und עַד אֲשֶׁר bis Ge 29, 8. Nu 20, 17 al.).

m 4. In den Bereich der Zukunft gehören endlich auch die Fälle, in welchen das Imperfekt (modalistisch) zum Ausdruck von Handlungen, Ereignissen oder Zuständen dient, deren Eintreten als ein gewolltes (*resp.* nicht gewolltes) oder als ein irgendwie bedingtes und somit nur eventuelles hingestellt werden soll. Näher gehören hierher die Imperfecta:

n a) zum Ausdruck einer Willensmeinung, sei es einer ausdrücklichen Absicht und Anordnung oder eines bloßen Wunsches, und zwar:

1) bisweilen in positiven Sätzen an Stelle des Kohortativ (vgl. z. B. Ps 59, 17 mit V. 18; 2 S 22, 50 mit Ps 18, 50; Ri 19, 11 etc.), Imper. (Jes 18, 3) oder Jussiv (der sich allerdings in den meisten Fällen nicht von der gewöhnlichen Imperfektform unterscheidet), z. B. תִּרְאֶה *es zeige sich* Ge 1, 9. 41, 34. Lv 19, 2. 3. 2 S 10, 12 (und so häufig von Verbis לָ"ה; s. die erste Note zu § 109); Zach 9, 5 (תִּחִיל); Ps 61, 7 (תִּוְסִיף); Spr 22, 17 (תִּשִׁית), 23, 1. Hi 6, 23 (koord. mit Imper.), 10, 20 K^{th.}; so wohl auch יִרְדֵּן *er regiere!* Ps 72, 2. — So auch in der 1. Person zum Ausdruck von Wünschen, die nachträglich für einen bestimmten Zeitpunkt der Vergangenheit geltend gemacht werden, z. B. Hi 10, 18: אֶנְנֶנּוּ *ich hätte* (damals, sogleich nach der Geburt) *verschneiden sollen*; vgl. V. 19 (אֶהְיֶה und אֶחַבֵּל); ja sogar zum Ausdruck eines Sollens oder Müssens nach fremdem Urteil, z. B. Hi 9, 29: אֶרְשָׁע *ich soll und muß nun einmal schuldig sein!* 12, 4; vgl. 9, 15. 19, 16; in einer Frage Ps 42, 10. 43, 2.

o 2) zum Ausdruck der bestimmten Erwartung, daß etwas nicht geschehen werde. Und zwar stellt לֹא mit dem Imperfekt eine nachdrücklichere Form des Verbots dar, als לֹא mit dem Jussiv¹ (vgl. § 109 c), entsprechend unserem *das wirst du nicht tun!* (bestimmteste Erwartung des Gehorsams, während לֹא mit Jussiv mehr nur Abmahnung: *tue das nicht!*). So dient לֹא mit Imperf. namentlich zur Einschärfung göttlicher Gebote, z. B. לֹא תִגְנוֹב *du sollst nicht stehlen* Ex 20, 15; vgl. V. 3. 4. 5. 7. 10 ff. (so לֹא mit der 3. Person vielleicht Spr 16, 10).

p Anm. Der nach לֹא zu erwartende Jussiv unterscheidet sich nach dem oben litt. n und § 109 a, Note, Bemerkten in der Regel nicht von der reinen Imperfektform. Für die Möglichkeit, daß manche dieser vermeintlichen Jussive als reine Imperfecta gemeint sind, spricht das Vorkommen zweifel-

¹ Ausgeschlossen ist nach § 46 a die Darstellung eines Verbots durch לֹא und den Imperativ.

loser Imperfektformen nach לֹא, und zwar nicht bloß von Verbis לִיָּה (vgl. über diese die erste Note zu § 109), sondern auch von עָי; zum Ausdruck eines Verbots oder negativen Wunsches: אֶל־תִּבְיֹט Ge 19, 17; אֶל־תִּסּוּר Jos 1, 7; אֶל־יָנָא 1 S 25, 25; sogar mit der 1. Plur. (nach Imper.) וְאֶל־נָמוּת *daß wir nicht sterben* 1 S 12, 19; aber auch zum Ausdruck der Überzeugung, daß etwas nicht geschehen könne: אֶל־יָנוּם *er wird nicht schlummern* ¹ Ps 121, 3; vgl. Jer 46, 6. 2 Chr 14, 10.

3) in abhängigen Sätzen nach finalen Konjunktionen (§ 165 b), q wie אֲשֶׁר (Ge 11, 7: לֹא יִשְׁמְעוּ לֹא *damit sie nicht verstehen*), בְּעֵבֹר (Ge 21, 30. 27, 4. 19. Ex 9, 14 al.), לְמַעַן אֲשֶׁר (Nu 17, 5), לְמַעַן (Dt 4, 1. Ps 51, 6. 78, 6) und וְעַתָּה אֲשֶׁר ² (Ez 12, 12) *damit, damit nicht* (Ex 20, 20. 2 S 14, 14), sowie nach כִּי *daß nur nicht, damit nicht* Ge 3, 22. 11, 4. 19, 15 al.³; vgl. auch § 109 g die mit לֹא eingeleiteten Beispiele. — Lv 9, 6 ist ein solches Imperf. (oder Jussiv? s. die Beispiele § 109 f) dem Ausdruck des Befehls asyndetisch beigefügt, KL 1, 19 an den regierenden Satz einfach durch וְ angeknüpft: *sie suchten sich Speise שָׂם וְיָשִׁיבוּ אֶת־נַפְשָׁם *damit sie ihre Seele erquickten* (vgl. auch 3, 26: *gut ists u. er hoffe = daß er hofft*); ebenso nach einem Fragesatz Ex 2, 7. Endlich auch in einem Relativsatz: Ps 32, 8: וְעַתָּה יֵלֶךְ בְּדֶרֶךְ־וַיִּתְּנֶנּוּ *über den Weg, den du gehen mußt*.*

b) zum Ausdruck von Handlungen usw., die als *möglicherweise* eintretend oder nicht eintretend hingestellt werden sollen (z. T. entsprechend dem sogen. Potentialis der klassischen Sprachen, sowie den deutschen Umschreibungen mit *können, mögen, sollen, dürfen*)⁴. Näher kommen hier in Betracht die Imperfecta:

1) in lizitivem Sinn, z. B. Ge 2, 16: *von allen Bäumen des Gartens אֲכַל תֹּאכַל *darfst (oder magst) du essen* (Gegensatz V. 17); 3, 2. 42, 37. Lv 21, 3. 22. Hi 21, 3; in der 1. Pers. Ps 5, 8. 22, 18 (*ich kann . . zählen*); in negativem Satze z. B. Ps 5, 5.*

¹ Die Fassung als Optativ (so Hupfeld) ist nach dem Kontext unmöglich; vielmehr liegt wohl eine starke Prägnanz, resp. Verschmelzung zweier Sätze (etwa: *wähne nicht, er werde schlummern!*) zu Grunde. V. 4 folgt dann die objektive Bestätigung der vorher nur subjekt. Überzeugung durch אֶל c. Impf.

² Dagegen hat וְעַתָּה אֲשֶׁר z. B. Ri 2, 20 (wie אֲשֶׁר Ge 34, 27) in kausaler Bedeutung (*darum daß, weil*) das Perfekt nach sich. — Über Jos 4, 24 s. § 74 g.

³ 2 K 2, 18 steht כִּי mit dem Perf. in lebhafter Vergegenwärtigung der Zeit, wo die Befürchtung eingetroffen ist und die Abhilfe zu spät kommt (2 S 20, 6 l. mit Driver, da Perf. cons. folgt, וְיָצָא).

⁴ Damit soll natürlich nicht gesagt sein, daß die oben gemachten feineren Unterscheidungen dem Hebräer selbst zum Bewußtsein gekommen wären. Dieselben sind vielmehr nur Notbehelfe, den vollen Inhalt des semit. Imperfekts für unser Verständnis zu erschließen.

- t 2) in Fragesätzen, z. B. Spr. 20, 9: *קִי־יֹאמַר quis dixerit?* Vgl. Ge 17, 17. 18, 14. 31, 43. 1 S 11, 12. 2 K 5, 12: *הֲלֹא־אֶרְחַץ בָּהֶם könnte ich mich nicht in ihnen baden?* Jes 33, 14. Ps 15, 1. 24, 3. Pred 5, 5. So namentlich auch in verwunderter Frage nach *אִיךָ*, z. B. Ge 39, 9 (*wie könnte ich . . .!*); 44, 34. Jes 19, 11. Ps 137, 4, und selbst im Hinblick auf einen Zeitpunkt der Vergangenheit, von welchem aus man das Eintreten einer Tatsache hätte erwarten können, z. B. Ge 43, 7: *הֲיָדוּעַ נָרַע konnten wir denn wissen . . .?* Vgl. 2 S 3, 33 (*יָמוּת durfte oder musste Abner wie ein Gottloser sterben . . .?*) und so wohl auch Ge 34, 31 (*durfte er . . . behandeln?*). In engstem Zusammenhang damit steht der Gebrauch des Imperf.
- u 3) in Konsekutivsätzen, die von einem Fragesatz abhängen; z. B. Ex 3, 11: *וְעַתָּה אֵלֶיךָ אֵלֵךְ wer bin ich, daß ich gehen könnte (dürfte, sollte);* 16, 7. Nu 11, 12. Ri 9, 28. 1 S 18, 18. 2 K 8, 13. Jes 29, 16. Hi 6, 11. 21, 15; ähnlich nach *אֲשֶׁר* Ge 38, 18. Ex 5, 2.
- v Anm. In Stellen, wie 1 S 11, 5. Ps 8, 5. 114, 5 lehrt der Kontext, daß das Imperfekt vielmehr unserem Präsens entspricht; als Hinweis auf abgeschlossene Tatsachen dient natürlich auch in solchen Sätzen das Perfekt, z. B. Ge 20, 10. Ri 18, 23. 2 S 7, 18. Jes 22, 1.
- w 4) in *negativen Sätzen* zum Ausdruck von Handlungen etc., die nicht stattfinden können oder dürfen, z. B. Gé 32, 13: *אֲשֶׁר מְרַב לֹא־יִסְפָּר מְרַב der vor Menge nicht zu zählen ist (gezählt werden kann);* 20, 9: *אֲשֶׁר לֹא־יַעֲשֶׂה Handlungen, die nicht getan werden dürfen* (vgl. o. litt. g); Ps 5, 5.
- x 5) in *Bedingungssätzen* (als *modus conditionalis*, entsprechend lateinischem Konjunktiv Praes. oder Imperf.), und zwar im Vorder- und Nachsatz oder nur in letzterem. Ps 23, 4: *נִים לֹא־אִיֶּרָא נָע : לִי־אֵלֶיךָ auch wenn ich wandere oder wandern müßte . . ., fürchte ich* (oder würde ich fürchten) *kein Unheil*; Hi 9, 20 (*wenn ich Recht hätte, so würde etc.*); nach Perfekt im Vordersatz, z. B. Hi 23, 10. Sehr häufig auch in Nachsätzen, zu denen der Vordersatz aus dem Zusammenhang ergänzt werden muß, z. B. Hi 5, 8: *ich meinerseits würde mich an Gott wenden* (wenn ich an deiner Stelle wäre); 3, 13. 16. 14, 14f. Ps 55, 13. Ru 1, 12. Übrigens sind die Imperfecta in diesen Beispielen wohl z. T. als Jussivformen gemeint, vgl. § 109 h.

§ 108.

Gebrauch des Kohortativ.

Der Kohortativ, d. i. nach § 48c die durch die Endung ה־^1 verlängerte 1. Person² Sing. oder Plur. Imperfecti, stellt im allgemeinen ein ausdrücklich auf ein bestimmtes Ziel gerichtetes Streben dar. Enthalten die entsprechenden Formen des Indikativs mehr nur die Ankündigung, daß man eine Handlung vornehmen werde, so hebt dagegen der Kohortativ den zugrunde liegenden Entschluß und das persönliche Interesse an der Handlung hervor.

Hierbei ist zu unterscheiden:

1. der Kohortativ alleinstehend oder koordiniert mit einem^b anderen Kohortativ und nicht selten durch Beifügung der Partikel אֲנִי verstärkt:

- a) als Ausdruck der Selbstermunterung, z. B. Ex 3, 3: $\text{וְגַּם אֲנִי הֵלְכָה}$ *ich will doch hingehen, um zu sehen . . .!* So namentlich als Ergebnis von inneren Erwägungen (Selbstgesprächen), z. B. Ge 18, 21. 32, 21 (selten so nach אֲלֵּי , Ge 21, 16: *ich mag (will) nicht ansehen!* Jer 18, 18), aber auch als mehr oder weniger nachdrückliche Verkündigung eines gefaßten Entschlusses, z. B. Jes 5, 1: *singen will ich . . .!* 5, 6. 31, 8; vgl. auch Ge 46, 30: *nun will ich gern sterben, nachdem ich . . .*; Ps 31, 8. In der 1. Plur. enthält der Kohort. eine Aufforderung an andere, zu einem Tun mit-zuhelfen, z. B. Ps 2, 3: אֲנִי וְנִתְקַהּ *auf! laßt uns zerreißen!* etc. Ge 11, 3.
- b) als Ausdruck des Wunsches, resp. der Bitte um Erlaubnis, daß^c man etwas möchte tun dürfen, z. B. Dt 2, 27: אֲנִי אֶעְבְּרָה *möchte ich durchziehen dürfen (laß mich doch d.)!* Nu 20, 17: $\text{אֲנִי וְעַמִּי אֶעְבְּרָה}$ *möchten wir doch durchziehen dürfen!* Jer 40, 15 (*laß mich doch hingehen!* etc.); 2 S 16, 9; so nach לֹא 2 S 18, 14; nach אֲלֵּי 2 S 24, 14. Jer 17, 18. Ps 25, 2 (אֲלֵּי אֲבוֹשָׁה) *möchte ich doch nicht zu Schanden werden*; vgl. 31, 2. 18. 71, 1); 69, 15; nach אֲלֵּי נָא Jon 1, 14.

2. der Kohortativ in Anlehnung an andere Modi, sowie in Be-dingungssätzen, und zwar:

- a) in Anlehnung (mit Waw copulativum, Ps 9, 15 nach לִמְעַן) an einen

¹ Nur die Verba ה־ haben nach § 75l auch im Kohortativ fast durchweg die Endung ה־ (vgl. z. B. Dt 32, 20 אֲרָאָה nach אֲרָאִירָה).

² Die wenigen Beispiele von Kohortativen in der 3. Sing. s. § 48 d.

Imperativ oder Jussiv zum Ausdruck einer Absicht oder beabsichtigten Folge, z. B. Ge 27, 4: *bringe mir*, וְאֵכְלָה *damit ich esse* (eig. *so will ich essen*); 19, 5. 23, 4. 24, 56. 27, 25. 29, 21. 30, 25 f. 42, 34. 49, 1. Dt 32, 1. Hos 6, 1. Ps 2, 8. 39, 14. Hi 10, 20 *Qere*; Jes 5, 19: *es nahe doch . . . der Ratschluß des Heiligen Israels*, וְיִדְעָה *damit wir [ihn] kennen lernen*; Ge 26, 28. 1 S 27, 5; auch nach negativen Sätzen: Ge 18, 30. 32. Ri 6, 39, und nach Frage-sätzen 1 K 22, 7. Jes 40, 25. 41, 26. Am 8, 5.

e b) in Bedingungssätzen (mit oder ohne אִם) zum Ausdruck einer eventuellen Absicht, z. B. Hi 16, 6 אִם-אֶתְּפַרְרָה *entschließe ich mich zu reden, so wird mein Schmerz nicht gehemmt*, וְאִתְּקַלָּה *und unterlasse ich [es], wessen werde ich dann enthoben?* ohne אִם 19, 18. 30, 26 (wo allerdings wohl וְאִתְּחַלָּה beabsichtigt); Ps 73, 16 (wenn nicht וְאִתְּחַלָּה zu lesen ist), 139, 8 f.; nach der 3. Person Hi 11, 17 (*mag es finster werden . . .*). So vielleicht auch וְאִתְּפַרְרָה 2 S 22, 38: *beschloß ich zu verfolgen, so . . .*, doch vgl. Ps 18, 38.

f c) ebenso im Nachsatz von Bedingungssätzen, z. B. Hi 31, 7 f.: *wenn abgob mein Schritt . . .*, וְאִתְּרַעָה *so mag ich säen*; vgl. 16, 4 f. (*auch ich wollte reden, wenn . . .!*). So auch, wenn die Bedingung aus dem Zusammenhang ergänzt werden muß, z. B. Ps 40, 6 (*sonst würde ich verkündigen und reden!*); 51, 18 (*sonst wollte ich es gern geben, sc. wenn du es fordertest*; vgl. ganz ähnlich וְאִתְּשַׂא Ps 55, 13); Hi 6, 10; in 1. Plur. Jer 20, 10. In dieselbe Kategorie gehören die Kohortative nach der Wunschformel מִיִּיִתְּנֵי, מִיִּיִתְּנֵן, z. B. Jer 9, 1: *o hätte ich . . .*, וְאִתְּעַזְבָה *so würde (oder wollte) ich* (sc. wenn ich hätte) *mein Volk verlassen etc.*; Ri 9, 29, ohne Waw Jes 27, 4. Ps 55, 7. Hi 23, 4 (vgl. auch V. 7).

g Anm. 1. Die Streitfrage, ob durch den Kohortativ auch ein abgenötigter Entschluß (ein *Müssen*) ausgedrückt werde (so nach herrschender Ansicht Jes 38, 10 [אִתְּכַרְה]). Jer 3, 25. 4, 19. 21, 6, 10. Ps 55, 3. 18 [?]. 57, 5 [wo indes mit *Hupfeld* וְאִתְּכַרְה zu lesen sein wird], 77, 7. 88, 16, in 1. Plur. Jes 59, 10), wird dahin zu entscheiden sein, daß in diesen Beispielen die Kohortativform nach ganzlichem Verblässen ihrer Bedeutung lediglich um ihres volleren Klanges willen für das gewöhnliche Imperfekt eingetreten ist. Eine starke Stütze hat diese Annahme in den ziemlich zahlreichen Beispielen von Kohortativformen nach dem Waw consec. Imperfecti (vgl. § 49e, sowie Ps 66, 6 וְאִתְּשַׂמְחָה *שם daselbst freuten wir uns*¹; Ps 119, 163 וְאִתְּעַזְבָה; Spr 7, 7), die sich gleichfalls nur als voller klingende und somit im rhythmischen Interesse gewählte Formen begreifen lassen.

h 2. Befremdlich ist der Kohortativ nach עָרַב Ps 73, 17 *bis ich einging . . .*

¹ Analog diesem Kohortativ (als Äquivalent des Imperf.) nach עָשָׂה ist der Gebrauch des erzählenden Imperf. nach אִם § 107c.

אֲחִיטֶה אֶפְתִּיחַ *achtete auf ihr Ende*; vielleicht prägnant für „bis ich mich entschloß: achten will ich“ etc. (dag. steht Spr 7, 7 אֲחִיטֶה noch unter der Rektion des vorhergeh. ו); ebenso erklärt sich allenfalls אֶפְתִּיחַ אֶת־עֵינָיָהּ Spr 12, 19 (wofür Jer 49, 19. 50, 44 in gleicher Bedeutung אֶת־עֵינָיָהּ): *so lange ich (absichtlich) mit den Wimpern zucke* (zucken will). Dagegen wird Ex 32, 30 für אֲחִיטֶה nach אֲחִיטֶה mit dem Sam. אֲחִיטֶה zu lesen sein.

§ 109.

Gebrauch des Jussiv.

Wie der Kohortativ in der 1. Person, so dient der Jussiv (vgl. a über die Form desselben und deren häufiges Zusammenfallen mit dem gewöhnlichen Imperfekt¹ § 48 f, g) namentlich in der 2. und 3. Person Sing. und Plur. zum Ausdruck eines mehr oder weniger bestimmten Verlangens, daß etwas geschehen oder nicht geschehen möge. Näher ist zu unterscheiden:

1. der Jussiv alleinstehend oder koordiniert mit einem anderen Jussiv;

- a) in positiven Sätzen als Ausdruck von Befehlen, Wünschen (auch Segenswünschen), Ratschlägen oder Bitten, in letzteren Fällen (als Optativ und Prekativ) oft durch אֲנִי verstärkt. Beispiele: Ge 1, 3 אֲרִי אֵשׁ *es werde Licht!* 1, 6. 9. 11 etc. (die sogen. Schöpfungsbefehle); Nu 6, 26: *möge Jahwe sein Angesicht zu dir erheben und dir Friede verleihen!* vgl. V. 25; nach Wunschpartikeln Ge 30, 34: אֲרִי לֹא *es möge geschehen*; Ps 81, 9: אֲרִי אֶת־תְּשׁוּעָתִי *möchtest du doch auf mich hören!* Als demütige Bitte Ge 44, 33: אֲרִי אֶת־עַבְדְּךָ וְהָנַעַר אֲעַל *möge doch dein Knecht bleiben dürfen etc. und der Knabe hinaufziehen dürfen etc.* 47, 4.
- b) in negativen Sätzen als Ausdruck von Verboten oder Abmahnungen, Warnungen, negativen Wünschen (auch Verwünschungen) und Bitten. Als Prohibitivpartikel dient nach § 107 o vor dem Jussiv fast ausschließlich אַל־ (bei negativen Wünschen und Bitten häufig אַל־נָא); z. B. Ex 34, 3: אִישׁ אַל־יִרְאֵה *keiner soll sich blicken lassen!* Spr 3, 7: אַל־תִּהְיֶה *weise in deinen Augen!* Hi 15, 31:

¹ In betreff der Verba אֲחִיטֶה gilt, daß als Jussiv (wie als Kohortativ, s. § 108 a, Note 1) häufig die unverkürzte Imperfektform verwendet wird, z. B. אֲחִיטֶה Hi 3, 9 (zuvor aber אֲחִיטֶה *er harre!*); so namentlich *in* (Neh 2, 3) und unmittelbar *vor* großer Pausa: Ge 1, 9 (אֲחִיטֶה); Ri 6, 39 (אֲחִיטֶה, zuvor aber אֲחִיטֶה); Jes 47, 3 (אֲחִיטֶה, zuvor אֲחִיטֶה); Ps 109, 7. Über den Versuch, derartige Jussive durch eine besondere Endung (אֲחִיטֶה) vom Imperf. zu unterscheiden, s. § 75 h h.

אֲלֵי־אֱמֹתַי *ne confidat*; im Tone der Bitte (des Gebets) Dt 9, 26: אֲלֵי־תַשְׁחֹת *vertilige nicht!* 1 K 2, 20. Ps 27, 9. 69, 18.

d An m. 1. Die wenigen Beispiele von אֵל mit dem Jussiv könnten höchstens auf dem Bestreben beruhen, den anfangs beabsichtigten strikten Befehl (אֵל mit dem Indik. Imperf.) nachträglich durch die Jussiv-(Voluntativ-)Form abzumildern; wahrsch. liegt jedoch entweder (so 1 K 2, 6. Ez 48, 14) Verkennung der Defektiv-Schreibung oder (so Ge 24, 8) die u. litt. k besprochene rein rhythmische Jussivform vor. Vgl. ferner אֵל יִסְתֵּךְ Joel 2, 2 und von demselben Verb Ge 4, 12 (wenn nicht unter litt. h zu ziehen) und Dt 13, 1. Da jedoch dieselbe Form auch dreimal für den Kohortativ (s. u.) und Nu 22, 19 für das gewöhnliche Imperf. (doch s. u. litt. i) zu stehen scheint, so fragt sich, ob nicht in allen diesen Fällen von der Masora eine vermeintliche Nebenform des gewöhnl. Imperf. beabsichtigt und somit אֵל יִסְתֵּךְ usw. herzustellen ist. — Über die Formel אֵלֵי־תַחֲוֹם עֵינֶיךָ etc. Dt 7, 16. 13, 9 al. Ez 5, 11 al. vgl. § 72r, wonach wahrsch. überall תַּחֲוֹם zu lesen. — An Stelle des Kohortativ erscheint die Jussivform nach אֵל 1 S 14, 36 וְלֹא־נִשְׁאָר koordiniert mit zwei Kohortativen), 2 S 17, 12; vgl. Jes 41, 23 *Keth.* (וְנִרְאָה d. i. וְנִרְאָה) nach einem anderen Kohortativ); außerdem wieder (s. oben) אֵל אֶסְתֵּךְ Dt 18, 16. Hos 9, 15, und sogar ohne אֵל Ez 5, 16.

e 2. אֵל mit Jussiv (resp. Imperf., vgl. dazu § 107p) steht bisw. als Ausdruck der Überzeugung, daß etwas nicht geschehen könne oder dürfe; vgl. Jes 2, 9 (wo allerd. der Text sehr zweifelhaft): וְאֵלֵי־תִשָּׂא לָהֶם *und du kannst ihnen nimmermehr vergeben*; Ps 34, 6. 41, 3. 50, 3. 121, 3 (אֵלֵי־תִתֵּן); Spr 3, 26. Hi 5, 22 (אֵלֵי־תִירָא *du brauchst dich nicht zu fürchten*); 20, 17. 40, 32.

f 2. der Jussiv in Anlehnung an andere Modi, sowie in Bedingungsätzen:

α) in Anlehnung¹ (mit Waw) an einen Imperativ oder Kohortativ als Ausdruck einer Absicht oder als Zusicherung eines eventuellen Geschehens, z. B. Ge 24, 51: *nimm sie und geh, damit sie . . . werde* (וְתִהְיֶה eig. *und sie werde*); 30, 3. 31, 37. 38, 24. Ex 8, 4. 9, 13. 10, 17. 14, 2. Jos 4, 16. Ri 6, 30. 1 S 5, 11. 7, 3. 1 K 21, 10. Ps 144, 5. Spr 20, 22. Hi 14, 6; ebenso nach Fragesätzen, die eine Aufforderung einschließen, Est 7, 2: [sprich] *was ist dein Begehren . . . , וְתַעֲשֶׂה so soll es (= damit es) getan werden!* 1 K 22, 20. Jes 19, 12. Hi 38, 34f. In Anlehnung an einen Kohortativ z. B. Ge 19, 20: אֲמֹלְטָה נָא שָׁמָּה *möchte ich mich dorthin flüchten dürfen . . . , וְתִהְיֶה נִפְשִׁי damit ich leben bleibe*; sogar nach reinem Imperf. (vgl. litt. g.) 1 K 13, 33: *jedem, der wollte, füllte er die Hand, וְיִהְיֶה damit er Höhenpriester (ל. כֹּהֵן) würde* (doch ist wohl mit LXX vielmehr וְיִהְיֶה zu lesen).

g An m. 2 Chr 35, 21 ist ein negativer Finalsatz mit אֵל an einen Imperativ angelehnt (*stehe ab von Gott . . . , daß er dich nicht verderbe!*). In der Regel

¹ Abgesehen ist hier von solchen Beispielen, wo der Jussiv von dem vorherg. Imper. nicht logisch abhängig, sondern rein koordiniert ist, wie Ge 20, 7. Ps 27, 14 etc.

erfolgt jedoch die Anknüpfung negativer Absichtssätze an den regierenden Satz mit אֲלֵי und nachfolg. Imperf.; so nach Imper. Ge 42, 2. 1 K 14, 2. 18, 44; nach Jussiv Ex 30, 20. Neh 6, 9; nach Perf. consec. Ex 28, 35. 43. 30, 12. Nu 18, 5; nach אֲלֵי mit Imperf. Lev 10, 6. Nu 18, 3; Dt 17, 17: *er soll sich nicht viele Weiber nehmen*, וְלֹא יִסּוּר לְכַבֵּוֹ אֲלֵי דָמִית׃ *damit sein Herz nicht abtrünnig werde*; 1 S 20, 14. 2 S 21, 17. Jer 11, 21; nach אֲלֵי mit Jussiv Lev 10, 9. 11, 43. 16, 2. 2 S 13, 25. Jer 25, 6. 37, 20. 38, 24f.; nach der Schwurpart. אֲנִי mit Impf. Ge 14, 23; sogar nach reinem Imperfekt Jer 10, 4: *mit Nägeln . . . befestigen sie* (es), וְיִפְּיֵק אֲלֵי דָמִית׃ *damit es nicht wanke*, und nach Part. Hi 9, 7.

- b) häufig in Bedingungssätzen (wie im Arabischen), und zwar sowohl *h* im Vorder-, als im Nachsatze, vgl. Ps 45, 12 (וְיִתְאַוּ׃ *begehrt er — so . . .*); 104, 20 (וְיִהְיֶה׃ . . . תִּשְׁתַּח׃ *machst du Finsternis, so wird Nacht*); so im Vordersatz auch Ex 22, 4. Lv 15, 24. Jes 41, 28. Ez 14, 7 (וְיִעַל׃). Hi 34, 29; im Nachsatz Ex 7, 9: *so wird er* (nicht: so soll er) zu einer *Schlange werden*; Spr 9, 9 (nach Imper. im Vordersatz); Hi 10, 16. 13, 5. 22, 28. In negativem Nachsatz Ge 4, 12 (אֲלֵי תִּסְתַּח׃; doch s. o. *litt. d*); als negativer Vordersatz wird אֲלֵי וְיִשְׁעֶךָ 2 K 6, 27 (*wenn dir Jahwe nicht hilft etc.*) hierher zu ziehen sein.

Anm. Ohne Zweifel liegt auch diesem Gebrauch der Jussivform (in Bedingungssätzen) die urspr. Voluntativbedeutung zu Grunde: mag etwas so und so sein, so muß das und das als Folge eintreten. Daß jedoch im Sprachbewußtsein der Voluntativ in solchen Fällen fast zum Potentialis abgeschwächt ist, der Jussiv also zum Ausdruck solcher Tatsachen dient, welche *eventuell* eintreten oder angenommen werden können, lehren gewisse anderweitige Beispiele von Jussivformen; z. B. Nu 22, 19 (וְיִשְׁפֹּט׃, doch vgl. o. *litt. d*); Hi 9, 33: *nicht gibt es einen Schiedsrichter zwischen uns, der da lege* (וְיִשְׁפֹּט׃), also deutlich *Subjunktiv = qui ponat*; auch Nu 23, 19 ist וְיִכְזֹב׃ *daß er lüge* wohl als Jussiv gemeint); Pred 5, 14; ebenso nach Fragesätzen Jer 9, 11: *wer ist so weise*, וְיִבְרַן׃ *qui intelligat hoc?* Hos 14, 10.

Hierzu kommen jedoch auch nicht wenige Fälle, wo die Jussivform ohne *h* jede Nebenbedeutung an Stelle der gewöhnl. Imperfektform steht, und zwar nicht bloß solche Formen, die auf einer Verkennung der Defektivschreibung beruhen könnten (Dt 28, 21. 36. 32. 8. 1 K 8, 1. Jes 12, 1. Mi 3, 4. 5. 8. Ps 11, 6. 18, 12. 21, 2 *Qere* וְיִגְיֵל׃, *Keth.* וְיִגְיֵל׃); 25, 9. 47, 4. 90, 3. 91, 4. 107, 29. Spr 15, 25. Hi 13, 27. 15, 33. 18, 9. 20, 23b. 27, 22. 33, 11. 36, 14. 38, 24. Pred 12, 6. V. 7 וְיִשָּׁב׃, gleich darauf aber וְיִשָּׁב׃; Dan 8, 12), sondern auch verkürzte Formen, wie וְיִי׃ Ge 49, 17 (Samar. וְיִי׃); Dt 28, 8. 1 S 10, 5. 2 S 5, 24. Hos 6, 1. 11, 4. Am 5, 14. Mi 1, 2. Zeph 2, 13. Zach 9, 5. Ps 72, 16f. (nach anderen Jussiven). 104, 31. Hi 18, 12. 20, 23. 26. 28. 27, 8. 33, 21. 34, 37. Ru 3, 4. Schwerlich ist dieser Gebrauch des Jussiv bloß auf eine dichterische Lizenz, sondern vielmehr auf rhythmische Gründe zurückzuführen. Alle die oben angeführten Beispiele zeigen nämlich den Jussiv an der Spitze des Satzes (also am weitesten vom Hauptton entfernt), andere unmittelbar vor der Hauptpause (Jes 42, 6. 50, 2. 68, 15. Spr 23, 25. Hi 24, 14. 29, 3. 40, 19), ja selbst in Pausa (Dt 32, 18. Hi 23, 9. 11. KL 3, 50) als eine rein rhythmische Verkürzung infolge der straffen

Anziehung des Tons. — Da sich übrigens die Jussivform in zahlreichen Fällen von der Imperfektform nicht unterscheidet (§ 48g), so bleibt es vielfach zweifelhaft, welche von beiden der Schriftsteller beabsichtigt habe. Dies gilt namentlich auch von den Fällen, wo durch die eine oder andere Form ein Subjunktiv ausgedrückt werden soll (vgl. dazu § 107k und *m—x*).

§ 110.

Der Imperativ.

Mayer Lambert, sur la syntaxe de l'impérative en Hébreu, REJ Juli-Sept. 1897, p. 106 ff.

- a **I.** Der Imperativ¹, nach § 46 auf die zweite Person Sing. und Plur. und zwar auf *positive* Befehle usw. beschränkt, dient für sich stehend oder in einfacher Koordination (wie 1 K 18, 44. Jes 56, 1. 65, 18) mit anderen Imperativen:
- a) zum Ausdruck eigentlicher Befehle, z. B. Ge 12, 1: *geh hinweg aus deinem Vaterlande!* aber auch (wie der Jussiv) von bloßen Ermahnungen (Hos 10, 12) und Bitten (2 K 5, 22. Jes 5, 3; über die Beifügung von **נָּ** s. u. Anm. 1). Im Sinn einer ironischen (öfters zugleich drohenden) Aufforderung steht der Imper. 1 K 2, 22: *verlange doch lieber gleich das Königtum für ihn!* 22, 15. Ri 10, 14. Jes 47, 12 (mit **נָּ**). Jer 7, 21. Ez 20, 39. Am 4, 4. Hi 38, 3 f. 40, 10 ff. KL 4, 21. Konzessiv steht der Imper. Nah 3, 15 (*magst du auch so zahlreich sein* etc.), sowie in den unter *litt. f* besprochenen Fällen, wie Jes 8, 9 f. 29, 9.
- b) zum Ausdruck einer Zulassung, z. B. 2 S 18, 23 nach einer Abmahnung vorher: (so) *laufe* (meinetwegen)! Jes 21, 12. 45, 11.
- c) zum Ausdruck von bestimmten Zusagen (analog unserer Zusagenformel *du sollst es haben!*)² oder Verheißungen, z. B. Jes 65, 18: *sondern freuen sollt ihr euch* usw. (d. h. ihr werdet beständig Ursache zur Freude haben); 37, 30. Ps 110, 2; in einer Drohung Jer 2, 19. So namentlich bei solchen Geboten, deren Erfüllung gar nicht in der Macht der Angeredeten steht, wie Jes 54, 14 *sei fern von Angst* (s. v. a. du brauchst nichts mehr zu fürchten); Ge 1, 28 al. (andere Beispiele, wie 1 K 22, 12. 2 K 5, 13 s. u. *litt. f*); am deutlichsten bei Imperativen des Nif. mit Passiv-

¹ Über die nahe Verwandtschaft des Imper. mit dem Jussiv (nach Bedeutung und Form) vgl. § 46 und 48i.

² Analog sind bei den latein. Komikern Drohformeln, wie *vapula* Ter. Phorm. V, 6, 10 = *vapulare te iubeo* Plaut. Curc. VI, 4, 12.

bedeutung, z. B. Ge 42, 16: וְאַתֶּם הָאֲסֻרִים *ihr aber müßt gefangen bleiben*; Dt 32, 50. Jes 49, 9 (45, 22 s. u. litt. f).

An m. 1. Wie dem Jussiv, wird auch dem Imper. häufig die Partikel וְ *dage!* (§ 105) beigefügt, teils um einen Befehl zu mildern oder eine Bitte noch höflicher zu gestalten (s. o. litt. a), Ge 12, 13. 24, 2, teils zur Verstärkung einer scheltend und drohend (Nu 16, 26. 20, 10) oder spöttisch (Jes 47, 12) ausgesprochenen Aufforderung.

2. Der Imper. nach der Wunschartikel וְ Ge 23, 13 (auch am Ende von e V. 5 und 14 lies וְ für וּ und verbinde es mit dem nachfolgenden Imper.) beruht auf einem Anakoluth; an Stelle des hier nach וְ zu erwartenden Imperfekts tritt mit neuem Anlauf der dringlichere Imper. ein.

2. Der Imperativ in logischer Abhängigkeit von einem vorangehenden Imperativ, Jussiv (resp. Kohortativ) oder Fragesatz dient zum Ausdruck der bestimmten Versicherung oder Verheißung, daß eine Handlung oder ein Zustand als die sichere Folge einer vorangegangenen Handlung eintreten werde. So namentlich:

a) der Imperativ in Anlehnung (mit Waw copul.) an einen anderen Imperativ. In der Regel enthält dann der erste Imper. eine Bedingung, während der zweite den Erfolg ankündigt, den die Erfüllung der Bedingung haben wird. Zu dieser Ankündigung dient aber der Imperativ, weil ja tatsächlich auch dieser Erfolg von dem Redenden gewollt oder gewünscht ist (vgl. *divide et impera*), z. B. Ge 42, 18: וְחַיֵּי אִתָּךְ וְחַיֵּי אִתָּךְ *dieses tut und lebt*, d. h. so sollt ihr am Leben bleiben! 17, 1. 1 K 22, 12. 2 K 5, 13. Jes 36, 16. 45, 22 (וְהִישָׁעוּ). Jer 6, 16. Am 5, 4. 6. Ps 37, 27. Spr 3, 3 f. 4, 4. 7, 2. 13, 20 *Keth.* Hi 2, 9. 2 Ch 20, 20; Jer 25, 5; Hi 22, 21 ist dem ersten Imper. וְ beigefügt. Anderwärts enthält der erste Imper. eine spöttische Konzession, der zweite aber eine unwiderrufliche Drohung, z. B. Jes 8, 9: וְהָיוּ לְרַעֵי עַמִּים וְהָיוּ *tobt (immerhin), ihr Völker, ihr sollt schon verzagen!* vgl. V. 9 b.

An m. 1. Ist die an einen Imper. angelehnte Verheißung oder Drohung in g 3. Person auszusprechen, so steht statt des 2. Imper. natürlich der Jussiv: Jes 8, 10. 55, 2.

2. Spr 20, 13 ist der (verheißende) zweite Imperativ asyndetisch angefügt; *h* anderwärts finden sich zwei Imperative asyndetisch nebeneinandergestellt, wo man Unterordnung des zweiten unter den ersten erwarten sollte, z. B. Dt 2, 24 וְהָיָה לְךָ (wo וְ gleichsam virtuelles Objekt zu וְ *fange an, nimm in Besitz für in B. zu nehmen* (doch vgl. auch Ri 19, 6: וְהָיָה לְךָ לְלַיְלָה *laß dir doch gefallen und übernachtete*, und zu dieser Art von Koordination überhaupt § 120 d). Dagegen dürften Imperative, wie וְ (לְכֹ), (קְוֹ), unmittelbar vor einem zweiten Imper. meist nur als eine Art von Interjektion (*wohlan! auf!*) zu betrachten sein.

b) der Imper. in Anlehnung mit (Waw copul.) an einen Jussiv *i*

(Kohortativ) oder Fragesatz drückt gleichfalls öfter eine mit Sicherheit zu erwartende Folge, nicht selten aber eine beabsichtigte Folge, ja geradezu eine Absicht aus; vgl. Ge 20, 7: *und er möge für dich beten*, וְהָיָה so wirst du am Leben bleiben; vgl. Ex 14, 16. 2 K 5, 10. Hi 11, 6. Ps 128, 5: *Jahwe segne dich . . . , so daß (od. damit) du schauest etc.*; Ru 1, 9. 4, 11; nach Kohort. Ge 12, 2. 45, 18. Ex 3, 10 (וְהוֹצֵאתִי damit du herausführst); 18, 22. 1 S 12, 17. 1 K 1, 12; Jer 35, 14 (nach Imper. u. Jussiv); nach einem Fragesatz 2 S 21, 3: *womit kann ich sühnen*, וְהִכָּרְתִּי damit ihr segnet etc. — Nu 5, 19 steht der Imper. ohne ו (32, 23 mit ו) nach einem Bedingungssatz im Sinne einer bestimmten Zusage.

- k Anm. Die 2. Sing. masc. steht Ri 4, 20 (עָמַד, nach *Qimchi* Infin., in welchem Falle jedoch der Inf. absol. עָמַד zu lesen wäre; wahrsch. ist jedoch mit *Moore* einfach עָמַדְתָּ zu lesen), Mi 1, 13 und Zach 13, 7 (nach עָמַדְתָּ!) in der Anrede an Feminina; ebenso Jes 23, 1. (Über die früher irrtümlich hierher gezogenen vier Formen der 2. fem. Plur. des Imper. Jes 32, 11 vgl. jetzt o. § 48 i). Nah 3, 15 dient der Wechsel von Masc. und Fem. zum Ausdruck der Totalität (des Volks nach allen seinen Gruppen). Übrigens vgl. § 145 p über die auch sonst zu beobachtenden Ansätze zur Verdrängung der Femininformen durch die entsprechenden Maskulinformen.

§ 111.

Das Imperfekt mit Waw consecutivum.

- a 1. Das Imperfekt mit *Waw consec.* (§ 49 a—g) dient zum Ausdruck von Handlungen, Begebenheiten oder Zuständen, welche als die zeitliche oder logische Folge von unmittelbar¹ zuvor genannten Handlungen, Begebenheiten oder Zuständen betrachtet werden sollen. Am häufigsten steht so das Imperf. consec. als *erzählendes Tempus*, entsprechend dem griech. Aorist oder latein. Perf. historicum. In der Regel wird die Erzählung mit einem Perfekt eingeleitet und schreitet dann in Imperfectis mit Waw consec. fort (vgl. zu diesem Wechsel der Tempora § 49 a u. bes. 112 a), z. B. Ge 3, 1: *und die Schlange war (הָיָה) klüger . . . und sie sprach (וַיִּשְׁרַח) zum Weibe*; 4, 1. 6, 9 ff. 10, 9 f. 15, 19. 11, 12 ff. 27 ff. 14, 5 f. 15, 1 f. 16, 1 f. 21, 1 ff. 24, 1 f. 25, 19 ff. 36, 2 ff. 37, 2.

- b Anm. 1. In dieselbe Kategorie gehören z. T. auch die zahlreichen Imperfecta consec. nach Zeitangaben irgend welcher Art, sofern die letzteren dem

¹ Über eine scheinbare Ausnahme (Imperf. consec. an der Spitze ganzer Bücher) s. § 49 b, Note.

Sinne nach ein Perfekt (sc. וַיִּהְיֶה *es geschah*) einschließen¹, z. B. Jes 6, 1: *im Todesjahr des Königs Uzzia, da sah ich* (וַיִּרְאֵהוּ) etc.; Ge 22, 4, 27, 34. Ri 11, 16. 1 S 4, 19, 17, 57, 21, 6. Hos 11, 1 (über die Anknüpfung von Zeitbestimmungen durch וַיִּהְיֶה s. u. *litt. g.*) — Nur in späten Büchern und Stellen findet sich nach Zeitbestimmungen auch reines *Perf.* im Nachsatz: 1 S 17, 55 (vgl. *Driver* z. d. St.). 2 Ch 12, 7, 15, 8 al. Dan 10, 11, 15, 19; *Perf.* nach ו u. dem *Subj.* 2 Ch 7, 1.

2. Die Weiterführung der Erzählung durch Imperfecta consec. kann in ע einer beliebig langen Reihe der letzteren (z. B. 49 in Ge 1) erfolgen. Sobald jedoch das anknüpfende Waw durch irgend ein Einschiesel von dem zugehörigen Verbum getrennt wird, tritt notwendig Perfekt an die Stelle des Imperf., z. B. Ge 1, 5: *und es nannte* (וַיִּקְרָא) *Gott das Licht Tag und die Finsternis nannte er* (וַיִּלְחַשׁ קָרָא) *Nacht*; V. 10, 2, 20, 11, 3 u. ö.

3. Überaus häufig ist von zwei koordinierten Imperfectis consec. das erste ל dem Sinne nach (als Äquivalent eines Temporalsatzes) dem zweiten untergeordnet, z. B. Ge 28, 8f. $\text{וַיִּלְכֶּה עֵשָׂו וַיִּרְאֵהוּ}$ *als nun Esau sah, daß . . . , so ging er* etc.; so häufig auch וַיִּשְׁמַע etc. Ge 37, 21 al. Selten steht dagegen ein zweites Imperf. consec. in explikativem Sinn, z. B. Ex 2, 10 (וַתִּשְׁמַע) *indem sie sprach*; vgl. 1 S 7, 12. Andere Beispiele von Imperfectis consec., welche scheinbar einen Fortschritt der Erzählung, in Wahrheit aber nur ein Gleichzeitiges oder ein Explikativ zum Vorhergehenden darstellen, s. Ge 2, 25 (וַיִּהְיֶה) *sie waren*; dag. Jos 4, 9. 1 K 8, 8: *sie befinden sich*; Ge 36, 14 (וַתִּלְכֶּד). 32 (וַיִּמְלֶךְ). 1 K 1, 44.

4. Das Imperf. consec. ist bisweilen so rein äußerlich an ein unmittelbar vorhergehendes Perfekt angeknüpft, daß es in Wahrheit einen Gegensatz zu demselben darstellt, z. B. Ge 32, 31 (*und doch blieb mein Leben bewahrt*); 2 S 3, 8 (*und doch rügest du*); Hi 10, 8, 32, 3; ähnlich, in Anlehnung an Nominalsätze, Spr 30, 25 ff.

2. Die Einführung selbständiger Erzählungen oder eines neuen פ Abschnitts der Erzählung durch Imperf. consec. bezweckt gleichfalls eine, wenn auch noch so lose und äußerliche, Anknüpfung an das vorher Erzählte. Besonders häufig erfolgt eine derartige Anknüpfung durch וַיִּהְיֶה (*καὶ ἐγένετο*) *und es geschah*, worauf dann entweder (und so am häufigsten) Imperf. cons. (Ge 4, 3, 8, 8, 6, 11, 2. Ex 12, 29, 13, 17 etc.) oder Waw mit (von ihm getrennten) Perfekt (Ge 7, 10, 15, 12, 22, 1, 27, 30 etc.) oder auch Perfekt ohne Waw (Ge 8, 13, 14, 1f. 40, 1. Ex 12, 41, 16, 22. Nu 10, 11. Dt 1, 3. 1 S 18, 30. 2 K 8, 21 etc.) oder endlich ein mit Waw eingeführter Nominalsatz folgt, Ge 41, 1.

Anm. 1. Geradezu herrschend ist diese lose Anknüpfung mit וַיִּהְיֶה ², wenn ג die Erzählung oder ein neuer Abschnitt derselben mit irgendwelcher Zeit-

¹ Vgl. Jes 45, 4, wo das Imperf. consec. an eine abrupte Grundangabe, und Hi 36, 7, wo es an eine abrupte Ortsangabe anknüpft.

² Eine erschöpfende Statistik des Gebrauchs von וַיִּהְיֶה in den mannigfaltigsten Verbindungen gibt König in ZAW 1899, S. 260 ff.

bestimmung (s. o. *litt. b*) anhebt; vgl. außer den oben angeführten Beispielen (z. B. Ge 22, 1: *und es geschah nach diesen Begebenheiten, da versuchte Gott etc.*) die ähnlichen Fälle Ge 19, 34. 21, 22. 1 S 11, 11. Ru 1, 1; anderwärts ist die Zeitbestimmung durch וְ oder כִּי mit einem Infinitiv gegeben (Ge 12, 14. 19, 17. 29. 39, 13. 15. 18 f. Ri 16, 25) oder durch einen selbständigen Satz mit Perfekt (= Plusquamperfekt, vgl. § 106 f.), z. B. Ge 15, 17. 24, 15. 27, 30, oder durch einen mit כִּי als (Ge 26, 8. 27, 1. Ri 16, 16), כִּי אֵשֶׁר als (Ge 12, 11. 20, 13), מֵאָז שֵׁיטְמָה (Ge 39, 5) eingeleiteten Temporalersatz, oder endlich in Gestalt eines Nominalsatzes (vgl. dazu § 116 u), z. B. 2 K 13, 21: $\text{וַיְהִי הֵם קִבְּרִים אִישׁ אִישׁ}$ *und es geschah, als sie eben jemand begruben* (eig.: sie begrabend jemand), *da . . .*; Ge 42, 35. 2 K 2, 11 (der Nachsatz überall mit וְהָיָה eingeleitet); 1 S 7, 10. 2 S 13, 30. 2 K 6, 5. 26. 19, 37 (= Jes 37, 38). — 1 S 10, 11. 11, 11. 2 S 2, 23. 15, 2 folgt auf וַיְהִי ein absolut stehendes Nomen (als Äquivalent eines vollständigen Satzes; s. u. *litt. h*), sodann Imperf. consec.

- h* 2. Den in *litt. g* besprochenen Fällen sind diejenigen nahe verwandt, wo das Imperf. consec. auch ohne vorausgehendes וַיְהִי entweder *a*) zu ganzen Sätzen oder *b*) zu Äquivalenten solcher. namentlich in Gestalt absolut stehender Substantiva, den Nachsatz einleitet. Wie in gewissen Fällen das *Perf. consec.* (s. § 112 x) hat hier das *Imperf. consec.* eine Art selbständigen Lebens gewonnen. Vgl. zu *a*) 1 S 15, 23: *weil du das Wort Jahwes verworfen hast, וַיִּמְאַסְךָ יְהוָה* so verwarf er dich (vgl. Nu 14, 16. Jes 48, 4, wo der Kausalsatz in Gestalt eines Infin. mit Präpos. vorhergeht); Ex 9, 21; zu *b*) Ge 22, 24: $\text{וַיִּשְׁלַח אֱלֹהֵי אִשָּׁו}$ und (was) sein Knecht . . . (betrifft), וַיִּלְכֵּד so gebar sie etc.; Ex 38, 24. Nu 14, 36 f. 1 S 14, 19. 17, 24. 2 S 4, 10. 19, 41 *K^{eth}*. 21, 16. 1 K 9, 20 f. 12, 17. 2 K 25, 22. Jer 6, 19. 28, 8. 33, 24. 44, 25¹. — 1 K 15, 13. 2 K 16, 14 ist das absolut vorausgeschickte Nomen bereits als Objekt des nachfolg. Imperf. consec. gedacht und daher mit וַתֵּן eingeführt.

- i* 3. Dient das Imperf. consec. in den unter *litt. a—h* behandelten Fällen, sei es ausdrücklich oder doch überwiegend, zur Darstellung einer zeitlichen Aufeinanderfolge von Handlungen oder Begebenheiten, so anderwärts zum Ausdruck solcher Handlungen usw., welche eine logische Folge, resp. ein auf innerer Notwendigkeit beruhendes Ergebnis aus dem Vorangegangenen darstellen. So steht das Imperf. consec.:

- ka*) als abschließende Zusammenfassung eines vorangegangenen Berichts, z. B. Ge 2, 1. 23, 20: $\text{וַיִּקַּם הַשָּׂדֵה וְגו'$ so wurde also das Grundstück dem Abraham rechtskräftig zu teil etc.; 1 S 17, 50. 31, 6.
- lb*) als Ausdruck einer logischen oder naturnotwendigen Folgerung aus dem unmittelbar Vorhergehenden, z. B. Ge 39, 2; Hi 2, 3:

¹ Vgl. Meša'stein Z. 5: (*Omri*) der König von Israel, $\text{וַיַּעַבְדוּ אֱלֹהֵי מוֹאָב}$ der bedrückte Moab etc. — Das eigentüml. Imperf. consec. Ge 30, 27 b (in früheren Auflagen als Äquivalent eines Objektsatzes erklärt) dürfte vielmehr auf einer prägnanten Zusammenziehung der Rede beruhen: *ich habe beobachtet und kam zu dem Ergebnis: es segnete mich J. etc.* — Ge 27, 34 lies mit LXX וַיְהִי vor וַיִּשְׁבַּע .

und noch hält er fest an seiner Frömmigkeit, וְנִסְיָתָי וְנִסְיָתָי so daß du mich also (wie sich nunmehr herausstellt) grundlos gegen ihn anreiztest; Ps 65, 9 (so daß sich fürchten . . .); sogar von einer bedingungsweise eintretenden Folge Jer 20, 17: וְהָיָה so daß geworden wäre . . . Vielleicht gehört hierher auch (wenn der Text unversehrt) Jer 38, 9 וְנָמַתָּ so daß er stirbt (sterben muß).

Anm. Derartige Konsekutivsätze finden sich öfter nach Fragesätzen, z. B. *m* Jes 51, 12: wer bist du (d. h. bist du so gering), וְיִרְדָּךְ וְיִרְדָּךְ daß du dich fürchten müßtest? Ps 144, 3 (vgl. Ps 8, 5, wo in ganz ähnlichem Kontext וְיִרְדָּךְ daß mit Imperf.); Ge 12, 19 (וְיִרְדָּךְ); 31, 27 (וְיִרְדָּךְ) so daß ich dich hätte geleiten können).

4. Hinsichtlich der Zeitsphäre ist festzuhalten:

- a) daß das Imperf. consec. alle die Nuancen von Tempus- und Modus-*n* verhältnissen darstellen kann, die sich nach § 107 a aus dem Begriff des Imperfekts ergeben;
- b) daß die nähere Bestimmung der Zeitsphäre, der ein Imperf. cons. *o* angehört, jedesmal erst aus dem Charakter des vorhergeh. Tempus (oder Tempusäquivalents) zu erschließen ist, zu dem es in eine mehr oder weniger enge Beziehung der zeitlichen oder logischen Folge gesetzt ist. So dient das Imperf. cons.:
 - 1) zur Darstellung *vergangener* (resp. in der Vergangenheit wiederholter) Handlungen, Begebenheiten oder Zustände, wenn es an solche Tempora oder Tempusäquivalente angeknüpft ist, welche über tatsächlich Vergangenes berichten.

Vgl. die oben unter *litt. a* und *f* aufgeführten Beispiele des Imperf. cons. *q* als tempus historicum. Nicht selten findet sich auch das Imperf. cons. als Fortsetzung eines Perf. praeteritum in einem Nebensatze, z. B. Ge 27, 1. Nu 11, 20. Dt 4, 37. 1 S 8, 8. 1 K 2, 5. 11, 33. 18, 13 etc.; auch Jes 49, 7 ist וְיִרְדָּךְ die Fortsetzung eines Praeteritum, das dem Sinne nach in וְיִרְדָּךְ vorhergeht. — Hi 31, 26. 34 ist Imperf. cons. an das vergangenheitliche Imperf. eines Bedingungssatzes angeknüpft. In Anlehnung an ein Perfekt im Sinne eines Plusquamperfekt (§ 106 f) findet sich Imperf. cons. z. B. Ge 26, 18. 28, 6 f. 31, 19. 34 (*Rachel hatte . . . genommen וְיִרְדָּךְ und hatte sie . . . gelegt*), Nu 14, 36. 1 S 28, 3. 2 S 2, 23. Jes 39, 1. Endlich gehören hierher auch die Fälle, wo eine Vergangenes darstellende Infinitiv- oder Partizipialkonstruktion nach § 113 r und § 116 x durch Imperf. cons. aufgenommen und fortgesetzt wird.

- 2) zur Darstellung *gegenwärtiger* Handlungen usw. in Anknüpfung *r* an solche Tempora oder Tempusäquivalente, welche gegenwärtige oder noch in die Gegenwart hereinragende (in ihren Wirkungen fortdauernde) Handlungen und Zustände vorführen, so namentlich:

- α) in Anknüpfung an die § 106 g beschriebenen Perfecta praesentia, z. B. Ps 16, 9: *darum freut sich (שָׂמְחָה) mein Herz und frohlockt (וַיִּגַּל) meine Seele*; Jes 3, 16 (parallel mit reinem Imperf.); vgl. auch Beispiele, wie Ps 29, 10: וַיִּשָּׁב (eig. er ließ sich nieder *und thront* seitdem); 41, 13.
- s β) in Anknüpfung an solche Perfecta, welche oft bestätigte Erfahrungen darstellen (s. § 106 k), z. B. Hi 14, 2: *gleich einer Blume sproßt er auf (וַיֵּצֵא) und wird abgeschnitten (וַיִּקַּח) und flieht (וַיִּקְרַח) dem Schatten gleich וַיֵּצֵא וְלֹא יִעֲמֹד und besteht nicht*; 20, 15. 24, 2. 11. Jes 40, 24. Spr 11, 2.
- t γ) in Anknüpfung an Imperfecta, welche in einer der § 107, 2 dargelegten Weisen im Sinn eines Präsens stehen; z. B. Hi 14, 10: *aber der Mensch stirbt (וַיָּמֹת) und ist dann (bleibt) hingestreckt (וַיִּהְיֶה) etc.*; 4, 5. Hos 8, 13. Hab 1, 9f. Ps 55, 18. 90, 3. Hi 5, 15. 7, 18. 11, 3 (*und so spottest du*); 12, 25. 34, 24. 37, 8 (parallel mit reinem Imperf.); 39, 15. Im Nachsatz zu einem Bedingungssatz Ps 59, 16, ebenso nach fragendem Imperf. 1 S 2, 29. Ps 42, 6 (וַתִּתְהַמְּטֵי); wofür V. 12 und 43, 5 וַיִּמְדָּה וַיִּתְהַמְּטֵי *und warum tobst du?*
- u δ) in Anlehnung an Participia, welche gegenwärtig Andauerndes oder sich Wiederholendes darstellen, z. B. Nu 22, 11. 1 S 2, 6. 2 S 19, 2: *siehe der König weint (בִּכְהָה) und wehklagt (וַיִּתְאָבֵל) um Absalom*; Am 5, 8. 9, 5f. Nah 1, 4. Ps 34, 8. Spr 20, 26. Hi 12, 22 ff. (vgl. dagegen z. B. Hi 12, 4: וַיִּקְרָא לְאֱלֹהֵיהֶּן *der zu Eloah rief, וַיִּשְׁמְעֵהוּ und er erhörte ihn*).
- v ε) in Anlehnung an sonstige Äquivalente des Präsens, wie Jes 51, 12. Ps 144, 3 (s. o. litt. m); Hi 10, 22; so namentlich als Fortsetzung eines Infin., der unter der Rektion einer Präposition steht (vgl. § 114 r), Jes 30, 12. Jer 10, 13. Ps 92, 8 etc.
- w 3) zur Darstellung *künftiger Handlungen* usw. in Anlehnung α) an ein auf die Zukunft bezügliches Imperf. Ps 49, 15. 94, 22f.; — β) an ein Perfectum consec. oder an solche Perfecta, welche nach § 106 n künftige Ereignisse als zweifellos gewiß (und daher schon als vollzogen) darstellen sollen (*Perf. propheticum*); vgl. Jes 5, 15 (parallel mit einem vom ו getrennten reinen Imperf.); 5, 16 (vgl. 2, 11. 17, wo dieselbe Drohung durch Perf. consec. ausgedrückt ist), 5, 25. 9, 5. 10f. 13. 15. 17 ff. 22, 7 ff. Joel 2, 23. Mi 2, 13. Ez 33, 4. 6. Ps 7, 13. 64, 8 ff.; γ) an ein Partic. futuri, Jer 4, 16¹.

¹ Auch Jer 51, 29 schließen sich die Imperf. consec. an die virtuell in den

Anm. Imperf. consec. in Anlehnung an ein Perfekt oder Imperf., welches *x* eine nur bedingungsweise eintretende Handlung darstellt, steht gleichfalls nur in hypothetischem Sinn, z. B. Hi 9, 16: $\text{יִצְעַנְי יְיָ אֱלֹהֵי מִן־יָרֵם}$ falls ich rufen und er mir antworten würde, so . . .; Ps 139, 11; וְאָמַרְתִּי und spräche ich (vorher V. 8 f. hypothetische Imperfecta). — Jes 48, 18 f. steht Imperf. consec. in Anlehnung an einen mit אִם־לֵב *utinam* eingeführten Wunschsatz (וְיָרֵם) und es oder so daß wäre = so würde sein; vgl. hierzu auch die oben litt. l (Jer 20, 17) und m (Ge 31, 27) erwähnten Beispiele von Imperf. consec. zum Ausdruck eventuell eintretender Facta.

§ 112.

Das Perfekt mit Waw consecutivum.

G. R. Berry, Waw consecutive with the perfect in hebrew, in „Bibl. Liter.“ XXII (1903) I, p. 60—69.

I. Wie das Imperfekt mit Waw consec. (§ 111), so dient auch *a* das Perfekt mit Waw consec. (vgl. § 49 *a*; über die formelle Unterscheidung des Perf. cons. durch veränderte Betonung s. § 49 *h*) zum Ausdruck von Handlungen, Begebenheiten oder Zuständen, welche zum Vorhergehenden als dessen zeitliche oder logische Folge in mehr oder weniger enge Beziehung gesetzt werden sollen. Und wie sich nach § 111 *a* die mit einem Perfectum oder mit Äquivalenten desselben begonnene Rede im Imperf. consec. fortsetzt, so bildet umgekehrt das Perf. consec. die regelrechte Fortsetzung zu einem vorangeh. Imperf. oder zu Äquivalenten desselben.

Anm. I. Dieser Wechsel des Perf. mit dem Imperf. oder Äquivalenten *b* desselben und umgekehrt des Imperf. mit dem Perf. ist eine hervorragende Eigentümlichkeit der hebr. *consecutio temporum*. Derselbe bietet nicht nur einen gewissen Ersatz für den Mangel an Tempus- und Modusformen, sondern verleiht auch dem hebr. Stil den Reiz einer bedeutsamen Gliederung, indem die eben noch im Fluß begriffene Handlung (*Imperf. etc.*) alsbald im Perfekt zum ruhigen und festen Abschluß gelangt, um dann im weiteren Verlauf abermals in Fluß zu geraten, und umgekehrt¹. Allerdings gehört die strenge

vorausgeh. Imperativen enthaltene Drohung an. Ganz auffällig wäre dag. וְיָרֵם Hos 8, 10 als Ausdruck eines Künftigen; doch ist der Text sicher verderbt, dah. schon Cod. Babyl. und Erfurt. 3 durch וְיָרֵם zu helfen suchen, Ewald durch וְיָרֵם . — Ez 28, 16 (vgl. Jer 15, 6 f.) scheint וְיָרֵם eine unwiderruflich beschlossene und deshalb als schon vollzogen dargestellte Handlung anzukündigen; vgl. die Perf. proph. V. 17 ff.

¹ Eine eigentliche Erklärung dieser ganzen (nach § 49 *a*, Note, nur aus dem Bereich des Kanaanitischen zu belegenden) Erscheinung ist schwer zu geben, sobald man von der Aufstellung eines besond. Waw conversivum in dem § 49 *b*, Note a. E., erwähnten naiven Sinne absieht und vielmehr daran festhält, daß auch das Perf. und Imperf. consec. mit dem in § 106 und 107 dargelegten Grundcharakter beider Tempora

Regelmäßigkeit dieses Wechsels mehr dem höheren Stile an, und auch hier hängt es von der Anschauung und Intention des Redenden ab, ob er eine Handlung usw. als die logische Folge der vorhergehenden oder als einfach koordiniert mit ihr (dann im gleichen Tempus) betrachtet wissen will.

- c 2. Einem *Perf. consec.* kann eine beliebige Reihe anderer *Perfecta consec.* koordiniert werden (vgl. z. B. Ez 14, 13. Am 5, 19. Ru 3, 3 je vier, Jes 8, 7 fünf, Ex 6, 6f. acht *Perfecta*). Doch gilt auch hier (wie umgekehrt beim Imperf. nach § 111 c): sobald das Waw durch irgend ein Einschiesel von dem zugehörigen Verb getrennt wird, so tritt notwendig Imperf. an die Stelle des Perfekt, z. B. Ge 12, 12: *wenn dich die Ägypter erblicken, so werden sie sagen* (אֵתְּךָ יִשְׂרָאֵל): *sie ist sein Weib! und werden mich töten* (וְהָרַגוּ אֹתִי) *und dich werden sie am Leben lassen* (וְהִצִּילְךָ אֱלֹהִים).

- d 2. Wie das Imperf. consec. gehört auch das Perf. consec. jedesmal in die Zeitsphäre des vorhergehenden Tempus oder Tempusäquivalents, zu welchem es als zeitliche oder logische Folge in Beziehung gesetzt ist. Näher ist dabei zu unterscheiden zwischen a) dem Perf. consec. in *unmittelbarer Anlehnung* (s. litt. e) und b) in loser Anknüpfung (litt. x) an das Vorhergehende; endlich c) dem Perf. consec. an der Spitze des Nachsatzes zu anderen Sätzen oder Satzäquivalenten (s. litt. ff).

- e 3. In unmittelbarer Anlehnung an das vorhergehende Tempus oder Tempusäquivalent dient das Perf. consec.:

a) als *tempus frequentativum* zum Ausdruck *vergangener*, resp. in der Vergangenheit wiederholt beendigter Handlungen usw., nach *Temporibus* oder *Tempusäquivalenten*, welche *in der Vergangenheit andauernde* oder *wiederholte* Handlungen darstellen,

α) nach reinem Imperf., z. B. Ge 2, 6: וַיִּצְלַח אֶדְיָא וַיִּשְׁקֶה וַיִּשְׁקֶה (fort und fort) *von der Erde auf die Erde und tränkte* (gleichs.: und der hat dann immer aufs neue getränkt) usw. Eben so deutlich ist dieser frequentative Gebrauch des Perf. consec. nach frequentativen Imperfectis Ge 2, 10 (וַיְהִי וַיְהִי) *und wurde* so immer aufs neue; וַיְהִי würde ausdrücken: und wurde so ein für alle mal); 29, 2 f. (4 Perf. cons. von täglich wiederholten Handlungen); Ex 33, 7—11 (וַיִּקַּח) *er nahm* an jeder neuen Station

nicht in Widerspruch stehen konnte; m. a. W.: auch das Perf. consec. stellt ursprünglich eine abgeschlossen vorliegende Handlung usw. dar, wie das Imperf. consec. eine erst beginnende, werdende, noch andauernde, also jedenfalls unvollendete. Am einfachsten wird anzunehmen sein, daß der Gebrauch des Perf. consec. von solchen Fällen ausging, wo es den Abschluß (die endgültige Folge) einer *in der Vergangenheit andauernden* (oder wiederholten) Handlung zu bringen hatte (s. o. die Beispiele); daran schloß sich dann weiterhin seine Verwendung auch in anderen Fällen, wo die zeitliche oder logische Folge einer noch fließenden Handlung usw. darzustellen war, bis sich schließlich ein regelmäßiger Wechsel beider Tempora festsetzte.

das Zelt וְנָטָה und schlug es jedesmal wieder draußen auf; beachte inmitten der zahlreichen frequentativen Perf. consec. die Imperf. V. 7. 8. 9. 11, überall in frequentat. Sinn); 34, 34f. Nu 9, 19. 21 (inmitten zahlreicher reiner Imperf.). 10, 17. Ri 2, 19. 1 S 2, 19 (וְהַעֲשֶׂה sie pflegte zu machen . . . וְהָעֵלְתָה und brachte . . . alljährlich); 27, 9 (וְלָקַח). 1 K 14, 28. 2 K 3, 25. 12, 15 (V. 16f. wieder Imperf.). Ebenso in abhängigen Sätzen Ge 6, 4 (וְיָלֵד) als Fortsetzung von וְיָבֵאוּ); Hi 31, 29¹.

- β) nach Imperf. consec., z. B. Ex 39, 3 (Sam. וְקִצְצוּ). 1 S 5, 7 f (? s. § 112 rr). 7, 16. 2 S 15, 2. 5. 16, 13: und er warf mit Steinen וְעָפַר und bestäubte (David) fortwährend mit Erde; 12, 16. 31. 2 K 6, 10. 12, 11 ff. 15. Jer 37, 15. Hi 1, 5.

Anm. Bisweilen ist frequentatives Perf. consec. sogar an solche Imperf. g consec. angeknüpft, welche einfach ein einmaliges Tun oder Geschehen in der Vergangenheit ausdrücken; so Ex 18, 26. 40, 31f. 1 S 1, 4. 2 S 15, 1f. 1 K 14, 27 (vgl. V. 28); 1 K 18, 4. 2 K 12, 10. Andere Beispiele einer losen Anknüpfung des Perf. consec. frequent. s. u. litt. dd.

- γ) nach Perfekt: Ge 37, 3 (וְעָשָׂה לוֹ sc. so oft er eines neuen Kleides bedurfte)²; 31, 7. Nu 11, 8. 1 S 16, 14. 2 K 3, 4. Ps 22, 6³; in Fragesätzen 1 S 26, 9 (wer hat jemals etc.); Ps 80, 13. Hi 1, 4. Ru 4, 7.
- δ) nach einem Infin. Am 1, 11: וְעַל-רַבּוֹ weil er seinen Bruder i verfolgte וְשָׂחָה und (bei jeder Gelegenheit) sein Mitleid erstickte (dann Imperf. consec.); nach einem Inf. absol. Jos 6, 13. 2 S 13, 19. Jer 23, 14.
- ε) nach einem Partic.: Jes 6, 3 (וְקָרָא etc. frequentativ, als Fortsetzung des עָמְדִים V. 2); 1 S 2, 22. 2 S 17, 17⁴.
- ζ) nach anderweitigen Tempusäquivalenten, z. B. Ge 47, 22: den l Priestern war etwas Bestimmtes vom Pharao ausgesetzt, וְאָכְלוּ und so genossen sie (jahraus jahrein) etc.; 1 K 4, 7.
- b) zum Ausdruck gegenwärtiger Handlungen usw. als die zeitliche m

¹ Auch Ez 44, 12 (wo Stade ZAW V, 293 שָׁרְתוּ und וְהָיָה fordert) dürften die auffälligen Tempora absichtlich gewählt sein: weil sie fort und fort dienten und so immer aufs neue wurden.

² Mit Recht erinnert Driver zu dieser St. an 1 S 2, 19.

³ Hierher wäre auch Am 4, 7 zu ziehen, falls wirklich וְהִסְתַּרְתִּי beabsichtigt ist und die Aussage auf Vergangenes geht; doch könnte סָנַעְתִּי auch Perf. der bestimmten Zusicherung sein (s. § 106 m), und die Stelle gehört dann unter litt. s.

⁴ Daß וְהִלְכָה etc. Perf. frequentativa sind (die Magd ging wiederholt und verriet ihnen etc.), lehren יָלַכְוּ (notwendig Imperf., weil durch הֵם von י getrennt) und וְיָכְלוּ; dag. V. 18 וְיָרָא und וְיָלְכוּ von einmaligen Handlungen.

oder logische Folge von Handlungen oder Begebenheiten, die in der Gegenwart andauern oder sich wiederholen, namentlich auch solcher, die sich erfahrungsgemäß von jeher schon oft wiederholt haben und alle Zeit wiederholen können:

- α) nach reinem Imperf., z. B. Ge 2, 24: *darum verläßt* (יָעֹבֵד, pflegt zu verlassen) *einer* . . . וְיָרֵק und *hängt an* etc. (hier, wie nicht selten auch anderwärts, mit deutlichem finalem Nebenbegriff — um anzuhängen); Jes 5, 11 (wenn וְהָיָה als Fortsetzung von יִרְלִיקֶם zu fassen); 28, 28. Jer 12, 3. Hos 4, 3. 7, 7. Ps 90, 6. Hi 14, 9; ebenso in abhängigen Sätzen: Lv 20, 18. Jes 29, 8. 11 f. Am 5, 19.
- n β) nach einem Partizip als dem Äquivalent eines Satzes, der eine eventuelle Handlung usw. darstellt, z. B. Ex 21, 12: *schlägt* וְיָבֵה אִישׁ וְיָמָת (für מַכֶּה אִישׁ V. 20 al. וְכִי יָבֵה אִישׁ) *wenn einer einen Menschen schlägt und* (so daß) *er stirbt* etc. 21, 16. Jes 29, 15. Am 6, 1. Hab 2, 12.
- o γ) nach Inf. absol. Jer 7, 9f.: *wie? stehlen, morden, ehebrechen* etc. (lauter Inf. absol.; vgl. § 113 ee), וּבָאתֶם und *dann kommt ihr und stellt euch vor mich und sprecht* etc.; vgl. u. litt. u.
- p c) zum Ausdruck *künftiger* Handlungen usw. als zeitliche oder logische Folge von Tempora oder Tempusäquivalenten, welche künftige Handlungen oder Begebenheiten ankündigen oder fordern, so:
- α) nach Imperfectis im Sinne eines reinen Futurum, z. B. Am 9, 3f.: *ich werde sie dort aufspüren und wegholen* etc.; Ge 4, 14. 40, 13. Ex 7, 3. 1 S 17, 32. 2 K 5, 11. Hi 8, 6f. (auch bei wechselndem Subjekt: Ge 27, 12. Ri 6, 16 al.); ebenso in Fragesätzen (Ge 39, 9. Ex 2, 7. 2 S 12, 18. 2 K 14, 10. Am 8, 8. Ps 41, 6; vgl. dazu auch Ru 1, 11), in Wunschsätzen (2 S 15, 4), sowie fast in allen Arten abhängiger Sätze. So in Bedingungssätzen nach אִם (Ge 32, 9. Ex 19, 5. 1 S 1, 11), כִּי (Ge 37, 26) oder הֵן (Jer 3, 1); in Finalsätzen nach לְמַעַן Ge 12, 13. Nu 15, 40. Jes 28, 13), אֲשֶׁר (Deut 2, 25) oder כִּי (Ge 3, 22. 19, 19. 32, 12. Jes 6, 10. Am 5, 6); in Temporal-sätzen (Jes 32, 15. Jer 13, 16) und Relativsätzen (Ge 24, 14. Ri 1, 12. 1 S 17, 26).
- q β) nach Jussiv (resp. Imperf. im Sinn eines Jussiv od. Optativ) oder Kohortativ, sowohl bei gleichem, als bei verschiedenem Subjekt, z. B. Ge 1, 14f.: וְהָיוּ . . . מְאֹרֹת *es mögen Leuchten entstehen . . . und mögen dienen zu* etc.; 24, 4. 28, 3. 31, 44

1 K 1, 2. 22, 13. Ru 2, 7. 1 Chr 22, 11; nach Jussiv im Sinn einer Verwünschung Ps 109, 10.

- 7) nach einem Imperativ, wiederum sowohl bei gleichem, als bei verschiedenem Subjekt, z. B. 2 S 7, 5: *לך והאמרתי* *geh und sage* (damit du sagst) etc. und so oft *Perf. cons.* nach *לך* (wie anderseits auch nach anderen Imperativen überaus häufig das *Perf. cons.* von *אמר* oder *דבר* steht); Ge 6, 14. 8, 17. 27, 43f. 1 S 15, 3. 18. 1 K 2, 36. Jer. 48, 26.
- δ) nach Perfectis, welche eine bestimmte Erwartung oder Zusage ausdrücken (vgl. § 106m und n), z. B. Ge 17, 20: *הנה בברכתני אתו והפירות אתו* *ich werde ihn segnen und werde ihn fruchtbar sein lassen* etc.; Jes 2, 11. 5, 14 (über Am 4, 7 s. die Note zu *litt. h*); in einem Fragesatze Ri 9, 9. 11, 13.
- ε) nach einem Partizip, z. B. Ge 7, 4: *in sieben Tagen מטטיר* *werde ich regnen lassen . . . ומחיתי* *und werde (= um zu) vertilgen* etc.; Jer 21, 9; ebenso bei verschiedenem Subjekt Ge 24, 43f: *das Mädchen, das herauskommt (היצאת) . . . , והאמרתי* *und zu der ich sagen werde . . . , והאמרה* *und welche (alsdann) sagen wird* etc. Besonders häufig steht so das *Perf. cons.* nach einem durch *הנה* eingeführten Partizip, z. B. Ge 6, 17f.; bei wechselndem Subjekt 1 K 20, 36. Am 6, 14; nach einem durch *הנה* eingeführten vollständigen Nominalsatz (vgl. § 140) Ex 3, 13: *siehe ich kommend = wenn ich nun kommen werde . . . והאמרתי להם* *und zu ihnen sagen werde . . . , והאמרו* *und sie alsdann sagen werden* etc.; 1 S 14, 8ff. Jes 7, 14. 8, 7f. 39, 6.
- ζ) nach einem Infin. absol., und zwar sowohl nach Inf. absol., der *u* zur Verstärkung des Verbum finitum dient (§ 113t), z. B. Jes 31, 5, wie nach Inf. absol. als emphatischem Stellvertreter eines Kohort. oder Imperf. (§ 113dd und ee), z. B. Lev 2, 6. Dt 1, 16. Jes 5, 5. Ez 23, 46f.
- 7) nach einem Infin. constr. unter der Rektion einer Präposition *v* (vgl. zu diesem Übergang der Infinitivkonstruktion in das Verbum finitum § 114r), z. B. 1 S 10, 8: *עד-בואי אליה והודעתי לך* *bis ich zu dir kommen* (eig. bis zu meinem Kommen) *und dir kund tun werde* etc.; Ge 18, 25. 27, 45. Ri 6, 18. Ez 39, 27; vgl. 1 K 2, 37. 42.

Anm. In dieselbe Kategorie gehören 1 S 14, 24, wo ein Zeitbegriff (*bis zum w Abend und bis ich mich gerücht haben werde* etc.), und Jes 5, 8, wo ein Raumbegriff unter Rektion von *עד* vorhergeht.

x **4.** Der überaus häufige Gebrauch des Perf. consec. in direkter Anlehnung an andere Tempora (s. o. *litt. d—v*) macht es erklärlich, daß dasselbe schließlich eine Art selbständigen Lebens — namentlich zum Behufe der Ankündigung künftiger Ereignisse — bekam und sich lose auch an solche Sätze anlehnen konnte, zu denen es nur im weiteren Sinn im Verhältnis der zeitlichen oder logischen Folge stand. So steht Perf. consec.:

a) zur Ankündigung *künftiger* Ereignisse etc. in loser Anknüpfung an eine anderweitige Ankündigung, z. B. Ge 41, 30 וְכֵן יִהְיֶה וְשֵׁנִי und zwei koordinierte Perfecta consec. = *alsdann aber werden eintreten* etc.; so oft nach הִנֵּה mit nachfolg. Substantiv (1 S 9, 8) oder Partizipialsatz (vgl. die analogen Beispiele oben unter *litt. t*), z. B. 1 S 2, 31: *siehe Tage werden kommen*, וְהָיָה כֵּן וְאֵתָּהּ *da werde ich abhauen* etc.; Jes 39, 6. Am 4, 2. 8, 11. 9, 13 und sehr oft bei Jeremia; nach Zeitbestimmung Ex 17, 4. Jes 10, 25. 29, 17. Jer 51, 33. Hos 1, 4. Ferner in Anknüpfung an einen Bericht über gegenwärtige oder vergangene Tatsachen, namentlich wenn dieselben den Grund für die im Perf. cons. dargestellte Handlung etc. enthalten; vgl. Jes 6, 7: *gerührt hat dies an deine Lippen*, וְזָרָה *so wird nun weichen* etc. (nicht kopulativ und *gewichen ist*, denn es geht reines Imperf. parallel); Ge 20, 11. 26, 22. Ri 13, 3 (hier in adversativem Sinn); Hos 8, 14. In loser Anknüpfung an einen Nominalsatz steht so eine längere Reihe von Perfectis consec. Ex 6, 6ff. Auch Am 5, 26 kann וְשָׂאתֶם Ankündigung sein (*so sollt ihr denn tragen*); doch vgl. *litt. rr*.

y Anm. 1. Überaus häufig wird so die Ankündigung eines Künftigen durch הִנֵּה¹ und *es wird geschehen* (vgl. die analoge Anreihung eines Vergangenen durch וַיְהִי § 111, 2) angeknüpft, worauf dann das angekündigte Ereignis (bistw. nach längeren Einschübseln) in einem oder mehreren (koordinierten) Perfectis consec. (Ge 9, 14. 12, 12 [וַיְהִי כֵּן] = *wenn nun*, wie 46, 33. Ex 1, 10. 22, 26 u. ö.). 1 K 18, 12. Jes 14, 3f. Am 8, 9) oder im Imperf. (Ge 4, 14. Jes 2, 2. 3. 24. 4, 3. 7, 18. 21ff.; vgl. 29, 8) oder im Jussiv (Lv 14, 9) nachfolgt. Nur sehr selten ist eine solche lose Anknüpfung im Genus und Numerus dem nachfolg. Subjekt konformiert; so Nu 5, 27. Jer 42, 16 וְהָיָה לְךָ (vor הַמֶּלֶךְ); Jer 42, 17 וַיְהִי לְךָ (vor בְּלִי-הַמֶּלֶךְ).

z 2. 1 S 10, 5. 2 S 5, 24 (1 Chr 14, 15). 1 K 14, 5. Ru 3, 4 steht für הִנֵּה (in dem *litt. y* besprochenen Sinne) die Form des Jussiv וַיְהִי, obschon an den drei ersten Stellen ein Jussiv durch den Sinn völlig ausgeschlossen ist, und auch Ru 3 (wo eine Mahnung folgt) הִנֵּה zu erwarten wäre (s. u. *litt. bb*). Ein Textfehler liegt jedoch nur 1 K 14, 5 vor, wo einfach וַיְהִי zu punktieren ist;

¹ Vgl. zu den mannigfaltigen Verbindungen des הִנֵּה die Statistik von König, ZAW XIX, 272ff.

an den übrigen Stellen steht וַיִּי (und zwar überall vor Infin. mit Präpos.) an der Spitze des Satzes in auffällig weiter Entfernung vom Hauptton und ist somit sicher nach § 109*k* zu beurteilen, nur daß 1 S 10, 5 usw. die bloß rhythmische Jussivform nicht die volle Imperfektform, sondern ausnahmsweise auch das Perf. consec. vertritt.

- b) zur Einführung eines Befehls oder Wunsches: Dt 10, 19: *lieben aa sollt ihr den Fremdling!* 1 S 6, 5, 24, 16. 1 K 2, 6 (Ge 40, 14 ist das prekative Perf. cons., wie anderwärts der Kohort., Jussiv und Imper., durch ׀ verstärkt). So wiederum in loser Anknüpfung an Partizipial- und sonstige Nominalsätze (s. o. *litt. x*) Ge 45, 12f. 1 K 2, 2f. Ru 3, 3f. 3, 9. — Ge 17, 11 dient das Perf. cons. (וַיִּכְרְטוּ) *und zwar sollt ihr beschnitten werden* etc.) als Explikativ zu einem vorhergehenden Gebot.

Anm. Wie in den oben *litt. y* erwähnten Fällen kann auch hier die Anknüpfung durch וַיִּי erfolgen. So mit nachfolg. Perf. consec., z. B. Ge 46, 38, 47, 24. Ri 4, 20; vgl. auch Ge 24, 14, wo der eigentliche Wunsch wenigstens dem Sinne nach in der anschließenden Periode enthalten ist.

- c) zur Einführung einer Frage, sei es in loser Anknüpfung an einen anderen Fragesatz (s. o. *litt. p*), z. B. Ge 29, 15: *bist du mein Vetter* (= du bist ja doch mein V.), וַעֲבַרְתָּנִי *und da solltest du mir umsonst dienen?* oder an eine positive Aussage, z. B. Ex 5, 5 (וַהֲשִׁבְתֶּם) *da wollt ihr feiern machen?*; 1 S 25, 11, sowie (wenn als *Mil'ra'* gelesen) Ps 50, 21 (וַהֲתַרְשִׁיףָ).
- d) zur Einführung oft wiederholter Handlungen (also analog den *dd* zahlreichen Beispielen eines frequentativen Perf. consec. oben *litt. e*), z. B. 1 S 1, 3 (וַעֲלֶה) von alljährlichen Festreisen); 13, 21 (doch scheint hier der Text gründlich verderbt); 27, 9 (וַהֲקִיף) sc. jedesmal, daher fortgesetzt durch וַיִּחַדָּה (ולא יחידה); 1 K 5, 7 (וַיִּלְכְּלוּ) parallel mit reinem Imperf.); 9, 25. Jer 25, 4. Hos 12, 11. Dan 8, 4. — Hi 1, 4f. wird eine Reihe frequentativer Perfecta consec. durch Imperf. consec. unterbrochen; ein reines Imperf. (als *modus rei repetitae*) bildet den Schluß. Jer 6, 17 ist ein solches Perf. durch die Betonung der Endsilbe (nach § 49*h*) ausdrücklich den eigentlichen Perfectis consec. gleichgestellt.

Anm. Sehr häufig erfolgt auch hier (vgl. oben die Anm. zu *litt. y* und *bb*) *ee* die lose Anknüpfung der tempora frequentativa durch וַיִּי; so mit nachfolg. Perf. consec. Ge 30, 41f. (V. 42*a* jedoch, wo das Verbum durch einen Einschub vom Waw getrennt ist: וַיִּשִׁים לֹא יִשִׁים) *pflegte er nicht zu legen*, nach § 107 *e*); 36, 4. Ex 17, 11. 33, 7f. (s. o. *litt. e*). Nu 21, 9. Ri 6, 3. 19, 30. 1 S 16, 23 (darnach fünf Perfecta consec.); 2 S 15, 5; mit nachfolg. Imperf. (als *modus rei repetitae*) Ri 2, 19. 2 S 14, 26. — Ri 12, 5f. wird וַיִּי wider Erwarten

durch Imperf. consec., 1 S 13, 22 durch אֲלֵךְ mit Perfekt (statt Imperf.) fortgesetzt.

ff 5. Sehr häufig wird endlich das Perf. consec. mit einer gewissen Emphase zur Einführung des Nachsatzes nach Sätzen oder Satzäquivalenten verwendet, die eine Bedingung, einen Grund oder eine Zeitbestimmung enthalten. Übrigens kann ein solcher Nachsatz, wie in den bisher behandelten Fällen, sowohl zukünftige Ereignisse, als Befehle und Wünsche oder auch solche Ereignisse darstellen, die sich in der Vergangenheit öfter wiederholt haben.

a) Perf. consec. als Nachsatz zu Bedingungssätzen¹ (§ 159 g, o, s):

- α) nach אִם mit Imperf., z. B. 2 K 7, 4b: אִם-יָמִיתֵנוּ וְנִמְתָּנוּ *wenn sie uns töten werden, (nun gut) so werden wir sterben*; das Perf. cons. steht hier deutlich mit größerer Emphase, als unmittelbar vorher das Imperf. (נִמְתָּנוּ); Ge 18, 26. 24, 8. 41. 32, 9. Nu 30, 15. Ri 4, 20. 1 S 1, 11. 20, 6. 1 K 3, 14. Nah 3, 12. Pred 4, 11.
- gg β) nach אִם mit Perf. (im Sinne eines Futurum exactum) Nu 5, 27. 2 K 5, 20. 7, 4a. Jes 4, 4f.; als prekativer Nachsatz nach אִם-נָא mit Perf. praeteritum Ge 33, 10; als Perf. cons. frequentativum zur Darstellung vergangener Ereignisse im Nachsatz zu אִם mit Perf.: Ge 38, 9. Nu 21, 9. Ri 6, 3. Hi 7, 4; zu אִם mit Imperf. Ge 31, 8.
- hh γ) nach כִּי (*falls, gesetzt daß*) mit Imperf. Ge 12, 12. Ex 18, 16. Ri 13, 17. Jes 58, 7. Ez 14, 13²; frequentativ in bezug auf Vergangenes nach כִּי mit frequentat. Perf. Ri 2, 18. Hi 7, 13f.
- ii δ) nach אֲשֶׁר mit Imperf. Ge 44, 9: וְנָמַת . . . וְיָצַא אִתּוֹ *derjenige, bei dem er gefunden werden wird . . ., der soll sterben!* mit Perf.: Ex 21, 13 (*und falls der betreffende nicht nachgestellt hat etc.*); Ri 1, 12.
- kk ε) sehr häufig nach einem (oder auch mehreren) die Bedingungen enthaltenden Perf. cons., z. B. Ge 44, 29: וְלָקַחְתֶּם גַּם-אֶת־יְהוֹרְדָם . . . וְהוֹרְדָתֶם *und werdet ihr auch diesen nehmen (resp. genommen haben) . . ., so werdet ihr etc.*; vgl. 33, 13. 42, 38. 44, 4. 22. 47, 30. Nu 30, 12. Ru 2, 9 und so wohl auch Ez 39, 28. — Wiederum frequentativ in bezug auf Vergangenes z. B. 1 S

¹ In einer Anzahl der hierher gehörenden Beispiele ist bereits der Vordersatz lose durch וְיִיָּה angeknüpft, daher dieselben z. T. bereits oben *litt. y, bb, ee* zu erwähnen waren.

² 1 S 24, 19 scheint durch das Perf. consec. eine Frage ausgedrückt zu werden (*wenn er seinen Feind antrifft . . ., wird er ihn loslassen?*); doch ist wohl mit *Klostermann* וְיָצַא für וְיָצַי zu lesen.

17, 34f.: וַיֵּצֵאתִי . . . וַיָּבֵא הַלֵּוֹי וּנְדָבָר *und kam* (wie bisweilen geschah) *der* (ein) *Löwe* . . ., *so ging ich heraus* etc.; Ex 33, 10. Nu 10, 17ff. 1 K 18, 10. Jer 20, 9 (mit regelrechter Fortsetzung der Perfecta cons. im Nachsatz durch וַיֵּלֶךְ mit Imperf.)¹.

Anm. Das Perf. consec. kann sich auch dann als Bedingungsangabe im *U* Vordersatze behaupten, wenn die Verwendung des Perf. consec. im Nachsatze durch die Voranstellung eines betonten Worts (so Ez 14, 14 durch הַפְּסֹדָה, 33, 4 durch וַיִּמָּוֶה) unmöglich geworden ist. — 1 S 14, 52 steht wider Erwarten Imperf. consec. im Nachsatz (*so oft Saul einen tapferen Mann ausfindig machte, da nahm er ihn zu sich*; bei וַיִּמָּוֶהוּ ist hier mehr an den einzelnen Fall, als an das wiederholte Geschehen gedacht; vgl. 2 S 15, 2), umgekehrt 1 S 2, 16 (וַיִּמָּוֶה), viell. bloßer Textfehler für וַיִּמָּוֶה), 17, 35 b das Imperf. consec. im Vordersatz.

- 5) nach allerlei Satzäquivalenten, welche eine Bedingung enthalten; so nach einem absolut stehenden Substantiv oder Partizip (dem sogen. *casus pendens*) Ge 17, 14: וְנִקְרְתָה . . . וְעָרַל זָכָר וְנִי *ein Unbeschnittener aber* . . . (falls ein solcher betroffen wird), *so soll er ausgerottet werden* etc.; vgl. Ge 30, 32. Ex 12, 15. 2 S 14, 10. Jes 6, 13 und (nach einem Infin. mit Präpos.) 2 S 7, 14; im weiteren Sinn auch Ex 4, 21. 9, 19. 12, 44. Jes 9, 4. 56, 5.
- b) Perf. cons. als Nachsatz zu Kausalsätzen (so z. B. nach וַיַּעַן כִּי mit Perf. Jes 3, 16f., nach וַיֵּשֶׁר אֲשֶׁר mit Perf. 1 K 20, 28; nach וַיַּעֲקֹב mit Perf. Nu 14, 24), sowie nach Äquivalenten von Kausalsätzen, wie Ps 25, 11 (וְסִלַּחְתָּ . . . לְמִעַן שְׁמִיךָ *um deines Namens willen mögest du vergeben!*); Jes 37, 29 (nach וַיַּעַן mit Infin.).
- c) Perf. cons. als Nachsatz zu Temporalsätzen oder zu Äquivalenten *oo* solcher, z. B. 1 S 2, 15: וַיָּבֵא גֵעֵר הַכֹּהֵן . . . וַיִּקְטְרוּ אֶת־הַחֶלֶב *bevor sie das Fett anzündeten, kam* (pfl egte zu kommen) *der Knecht des Priesters* etc. (also frequentatives Perf. cons. in Bezug auf Vergangenes; ebenso Ex 1, 19); nach Partizipialsätzen (§ 116w) z. B. 1 S 2, 13f. וַיָּבֵא . . . כְּלֵי־אִישׁ זֶבַח וְזָבַח *so oft jemand ein Opfer schlachtete, da kam* usw. (ebenso Ri 19, 30. 2 S 20, 12) mit frequentativem Perf. cons. Besonders häufig steht das Perf. consec. als Ankündigung zukünftiger Handlungen oder Ereignisse nach einfachen Zeitbestimmungen aller Art; so Ge 3, 5. Ex 32, 34 (nach וַיִּזְוֹם mit Infin.), vgl. auch Beispiele,

¹ In allen diesen Beispielen (und zwar nicht bloß in den frequentativen Perfectis consec.) tritt besonders deutlich die ursprüngliche Idee des Perfekts, wie sie auch dem Perf. consec. zu Grunde liegt, hervor; Ge 44, 29 (s. o.) bedeutet in der Vorstellung des Redenden: ist es einmal so weit, daß ihr auch den *genommen habt, so habt ihr* mich damit in die Unterwelt gebracht!

wie Ge 44, 31. Ri 16, 2. Jos 6, 10. 1 S 1, 22. 16, 23 (zahlreiche frequentative Perfecta consec. nach Infin. mit Präpos.; ebenso 2 S 15, 5 s. o. *litt. ee*); 20, 18. 2 S 14, 26. 15, 10. Jes 18, 5; ferner Ex 17, 4. Jes 10, 25. 29, 17. 37, 26; sogar nach abgerissenen einzelnen Wörtern, wie Ex 16, 6: *בְּעֶרְבֵי יְדֵעְתֶם* *abends* (wenn es Abend wird), *da werdet ihr erkennen*; vgl. V. 7. Lev 7, 16. 1 K 13, 31. Spr 24, 27.

pp 6. Schließlich bleibt noch eine Anzahl von Stellen, die sich keiner der bisher aufgestellten Kategorien fügen wollen. Dieselben beruhen teils auf dem Einfluß aramäischer Redeweise, teils auf offener Textverderbnis¹; bei einigen wenigen muß die Inkorrektheit des Ausdrucks einfach anerkannt werden. (Außer Betracht bleiben natürlich die Beispiele, in denen — so namentlich in abhängigen Sätzen — einfach Koordination eines 2. *Perf.* mit *Waw copulativum* vorliegt, wie Ge 28, 6 und so wohl auch Nu 21, 15. Dt 33, 2.)

a) Anschluß an die aram. Redeweise, d. h. Verwendung des Perf. mit ׀ als erzählendes Tempus statt des hebr. Imperf. consec. (vgl. *Kautzsch* Grammatik des bibl. Aram. § 71, b) liegt sicher vor im Buche Qoheleth, sowie vereinzelt in den übrigen spätesten Büchern², vielleicht auch in einigen Stellen des Königsbuchs, welche der Herabstammung von späten Glossatoren verdächtig sind; so wohl 1 K 12, 32 (*וְהָעֵמִיד*); 2 K 11, 1 *Keth.* (*וְרִאֲתוּהוּ*); 14, 14 (*וְלִקְחוּהוּ*) in der Parallele 2 Ch 25, 24 fehlt dieses Wort); 2 K 23, 4 *וְנִשְׂא* etc.; V. 10 *וְנִשְׂא* etc., V. 12 *וְהִשְׁלִיךְ* etc., V. 15 *וְשָׂרַף* etc.³. Vgl. endlich auch Ez 37, 2. 7. 10.

qq b) Textverderbnis liegt sicher vor z. B. Jes 40, 6 (lies mit LXX und Vulg. *וְהָיָה*); Jer 38, 28, wo der Bericht mitten im Satze abbricht; 40, 3 (*וְהָיָה*) usw. fehlt bei den LXX); auch Ri 7, 13 ist *וְנִשְׂא* völlig überflüssig; 1 S 3, 13

¹ Wohl mit Recht will *Mayer Lambert* (REJ, t. XXVI, p. 55) einen Teil dieser Formen als *Infin. absol.* statt als *Perf.* punktieren.

² Im ganzen Buche Qoheleth findet sich das Imperf. consec. nur 1, 17. 4, 1. 7. Von den Perfectis mit ׀ lassen sich allerdings nicht wenige (z. B. 1, 13. 2, 5. 9. 11. 13. 15. 5, 18 vgl. mit 6, 2) als frequentativa erklären, unmöglich aber Stellen wie 9, 14 ff. In Ezra zählt *Driver* nur 6, in Neh nur 6, in Esther 6—7 Beispiele von histor. Perfectis mit ׀.

³ Nach *Stade* ZAW V, 291 ff. (auch in „Ausgewählte akad. Reden u. Abhandlungen [Gießen 1899], S. 194 ff. nebst Nachtrag S. 199“, wo anlässlich 2 K 12, 12 eine Reihe kritisch verdächtiger Perfecta mit ׀ erörtert werden, ist der ganze Abschnitt 2 K 23, 4 von *וְנִשְׂא* an bis mit V. 5 als Glossem zu betrachten, da sich die Fortsetzung eines Imperf. consec. durch Perf. mit ׀ in vorexilischen Stücken nie anders als infolge einer Beschädigung des urspr. Textes finde. Gegen die Annahme frequentativer Perfecta consec. (und zwar auch unmittelbar nach Imperf. consec.), die wir oben *litt. f* und *g* mit einer großen Zahl von Beispielen belegt haben, spricht 2 K 23, 5 (*וְהִשְׁבִּית*), V. 8 (*וְנָתַן*), V. 14 (*וְשָׂרַף*) allzusehr die Natur der Handlungen.

lies mit *Klosterm.* für והגדת' die 2. Sing. masc.; 1 K 21, 12 ist והשיבו wohl irrthümlich aus V. 9 (wo es Imperf.) wiederholt.

Von den sonst beanstandeten Fällen lassen sich α) die nachfolgenden noch γγ allenfalls als frequentativa erklären: Ge 21, 25. 49, 23. Ex 36, 38. 38, 28. 39, 3. 1 S 5, 7. 17, 20. 24, 11 (doch erwartet man dann wenigstens וְאָמְרוּ); 2 K 23, 12. Jes 28, 26 (parallel mit Imperf.); Am 5, 26 (falls nicht vielmehr: *so sollt ihr denn tragen*; s. o. *litt. x*); Ps 26, 3. Ezr 8, 36.

β) ein längeres oder sogar beständiges Verharren in einem vergangenen SS Zustand (also eine Abart des frequentativen Perf. mit ׀) könnte das Perf. mit ׀ darstellen: Ge 15, 6. 34, 5. Nu 21, 20. Jos 9, 12. 22, 3 b. Jes 22, 14. Jer 3, 9. Dag. sind die auffälligen *Perfecta consec.* Jos 15, 3—11. 16, 2—8 (zuletzt parallel mit Impf., wie 17, 9 und 18, 20); 18, 12—21. 19, 11—14. 22. 26—29. 34 von *Bennett* (SBOT, Josua, p. 23) sicher richtig daraus erklärt, daß der Text urspr. über eine Anordnung (Gottes an Josua od. Josuas an das Volk; vgl. die deutliche Spur 15, 4 b) berichtete; ein Redaktor setzte die Anordnung in Beschreibung um, ließ aber die (nach *litt. aa* zu erklärenden) *Perfecta consec.* stehen. Auf demselben Wege dürfte sich am einfachsten auch והיני Ex 36, 29 als aus 26, 25 wiederholt erklären.

γ) auf Textfehlern oder inkorrektter Redeweise beruhen: Ex 36, 29f. Ri 3, 23¹. tt 16, 18 (l. וַיֵּעָלוּ). 1 S 4, 19. 17, 38. 2 S 16, 5. 19, 18f. (l. וַיַּעֲבֹרוּ u. וַיֵּצְאוּ); 1 K 3, 11 (wo allerdings וּשְׂאֵלֹת absichtlich den vier gleichen Perfectis konformiert sein dürfte); 13, 3. 20, 21; 2 K 14, 7 (wo mit *Stade* וְאִתֵּיהֶם קָלַע תִּפְשׁוּ zu lesen sein wird); 14, 14. 18, 4 (wo allenfalls noch וְשָׁבַר, nicht aber וּכְרַת etc. frequentativ gefaßt werden könnte; offenbar sind die *Perff.* ganz äußerlich dem הוּא הָיָה ׀׀׀׀ koordiniert); 18, 36. 21, 15. 24, 14. Jer 37, 15 (wo והכני, nicht aber וַנְּתַנּוּ frequentativ sein könnte); Ez 9, 7 (streiche mit *Stade* וַיִּצְאוּ u. lies והכני); 20, 22 (וְהַשְׁבַּת' als *mi'el* vor Imperf. consec.); Am 7, 4 (וְאִכְלָה nach Imperf. consec.); Hi 16, 12.

Endlich wird 1 S 1, 12. 10, 9. 17, 48. 25, 20. 2 S 6, 16. 2 K 3, 15. Jer 37, 11. ׀׀׀׀ Am 7, 2 für והיני überall וַיְהִי, Ge 38, 5 aber mit LXX והיני zu lesen sein.

B. Infinitive und Partizipien.

§ 113.

Der Infinitivus absolutus.

Vgl. die Dissertation von *J. Kahán* und ganz bes. die eingehende Untersuchung von *E. Sellin*, beide betitelt: Über die verbal-nominale Doppelnatur der hebr. Participien u. Infin. etc. Lpz. 1889.

F. Prätorius, Über die sogen. Infin. absol. des Hebräischen (ZDMG 1902, S. 546 ff.).

1. Der Infinitivus absolutus dient nach § 45 zur Hervorhebung α) des Verbalbegriffs *in abstracto*, d. h. er *benennt* eine Handlung (resp. einen Zustand) ohne Rücksicht auf ihren oder ihre Urheber, sowie auf die Tempus- und Modus-Verhältnisse, unter denen sie statt-

¹ Oder bezieht sich וַיַּעֲלֵ׀ als frequentativum auf das Verschließen mit mehreren Riegeln? Jedenfalls ist zu beachten, daß auch 2 S 13, 18 וַיַּעֲלֵ׀ auf Imperf. cons. folgt.

findet. Als *Name* einer Handlung kann der Infin. absol. gleich anderen eigentlichen Nennwörtern allenfalls gewisse Verbindungen eingehen (als Subjekt, Prädikat oder Objekt, ja sogar als Genetiv¹, s. u.); doch ist eine derartige Verwendung des Infin. absol. (statt des *Infin. constr.* mit oder ohne Präposition) im ganzen selten und unterliegt überdies z. T. textkritischen Bedenken. Häufig beweist dagegen der Infin. absol. seinen Charakter als Benennung des *Verbalbegriffs* dadurch, daß er ein Objekt (im Akkusativ und selbst vermittelt einer Präposition) zu sich nimmt.

- b Beispiele für den Gebrauch des Inf. absol.:
- a) als Subjekt Spr 25, 27: **חֹמֶץ הַחֶמֶץ לֹא טוֹב** *Honig essen in Menge ist nicht gut*; Jer 10, 5. Hi 6, 25. Pred 4, 17; als Epexegeze zu einem Pron. demonstrat. Jes 58, 5 f. Zach 14, 12.
- c b) als Prädikat Jes 32, 17: **וְהָיָה הַשְׁקֵט וְהַיִּשְׁטוּחַ** *Ruhe (eig. Ruhe halten) und Vertrauen.*
- d c) als Objekt Jes 1, 17: **לִמְדוּ הַיִּשְׁטוּחַ** *lernt Rechttun!* 7, 15. Spr 15, 12, dem Sinne nach auch Jer 9, 23. 23, 14, sowie Jes 5, 5 (**וְהָיָה כְּפִי** und **וְהָיָה כְּפִי** virtuell abhängig von dem in **עֲשֵׂה** enthaltenen Begriff des Wollens); 22, 13, wo eine längere Reihe von Infin. absol. unter der Rektion von **וְהָיָה** steht, und 59, 13 (6 Infin. unter der Rektion von **וְהָיָה** V. 12); befremdlich Dt 28, 56 mit Voranstellung des vom Inf. absol. abhängigen Objekts², sowie Jes 42, 24, wo die zugehörige Ortsbestimmung vor den Infin. absol. tritt. — Jer 9, 4. Hi 13, 3 ist der Infin. absol. als Objekt dem Verbum nachdrücklich vorangestellt (dem durch **לֹא** negierten Verbum Jes 57, 20. Jer 49, 23), ebenso als entferntes Objekt und koordiniert mit einem Subst. KL 3, 45.
- e d) als Genetiv Jes 14, 23: **בְּמִטְאָטָא הַשְׁמַד** *mit dem Kehrbesen des Vertilgens*; so vielleicht auch 4, 4: **בְּרִיחַ בָּעֵר**; vgl. noch Spr 1, 3. 21, 16. In unmittelbarer Verbindung mit Präpositionen (die als ursprüngliche Substantiva den Genetiv regieren) steht niemals der Inf. absol.³, sondern stets der Inf. constr.; wird aber einem derartigen Inf. constr. ein zweiter Inf. mit **וְ** koordiniert, so erscheint er (weil losgelöst von der unmittelbaren Rektion der Präpos.) in Gestalt des Inf. absol., z. B. 1 S 22, 13: **וְשָׂאוֹל לֹא בָּאֵלֶיהֶם . . . לְחַם** *indem du ihm Brot . . . gabst und für ihn Gott befragtest*; Ez 36, 3; 1 S 25, 26. 33 (nach **מִן**); nach **ל** Ex 32, 6. Jer 7, 18. 44, 17.
- f e) als Regens eines Objektsakkusativ, z. B. Jes 22, 13: **הָרַג בְּקָר וְשָׁחַט צֹאן** *Rinder töten und Schafe schlachten*, vgl. Ex 20, 8. 23, 30. Dt 5, 12. Jes 37, 19. Ez 23, 30; von den Beispielen unter a—d Dt 28, 56. Jes 5, 5. 58, 6 f. Spr 25, 27 usw.; als Regens einer Präposition z. B. Jes 7, 15: **מֵאוֹס בְּרָע וּבְחֹזֶר** *verwerfen das Böse und erwählen das Gute*; Spr 15, 12 (**וְהִזְכֵּר לוֹ**).
- g Besteht das Objekt in einem Personalpronomen, so wird es, da der Infin.

¹ Ganz ausgeschlossen ist die Verbindung des Inf. absol. mit einem Genetiv oder mit einem Pronominalsuffix.

² Vielleicht ist **וְהָיָה** nach § 53k als Infin. constr. zu erklären oder **וְהָיָה** zu schreiben.

³ **וְהָיָה** 1 S 1, 9 ist unmögliches Hebräisch und nach Ausweis der LXX ein später Zusatz.

absol. niemals mit einem Suffix verbunden werden kann (s. o. die Note zu litt. a), vermittelt der Nota accusativi אַתְּ (את) beigefügt, z. B. Jer 9, 23 יְדוּעַ אֶתִּי, *mich erkennen*; Ez 36, 3.

2. Analog der unter litt. d erwähnten Verwendung des Infin. absol. als Objektsakkusativ ist der Gebrauch desselben als Casus adverbialis¹ im Anschluß an irgendeine Form des Verbum finitum, zur näheren Beschreibung des Modus oder der begleitenden (namentlich auch der zeitlichen und räumlichen) Umstände, unter denen eine Handlung oder ein Zustand stattgefunden hat, resp. stattfindet oder stattfinden wird; z. B. Jer 22, 19: *wie ein Esel wird er begraben werden* וְהִשְׁלַךְ כְּחֹזֵב עֵינָיו *ein Schleifen und Hinwerfen*, d. h. indem man ihn schleift und hinwirft etc.; Ge 21, 16 (הִרְחַק *ein Fernmachen*, i. e. entfernt; vgl. Ex 33, 7. Jos 3, 16); Ge 30, 32. Ex 30, 36. Nu 6, 5. 23. 15, 35 (mit nachträglicher Beifügung eines Subjekts; s. u. litt. gg); Jos. 3, 17. 1 S 3, 12 (וְכָלֵה *ein Anfangen und Vollenden*, d. h. von Anfang bis zu Ende); 2 S 8, 2. Jes 7, 11 (הַעֲמִקַּהּ und הַגְבִּיהָ, eig. *ein Tiefmachen . . . oder ein Hochmachen*, d. h. mag sich nun deine Forderung auf die Tiefe der Unterwelt oder die Höhe droben erstrecken); 57, 17 (תַּחַת הַקַּפְתָּר *unter Verbergung* sc. des Angesichts); Jer 3, 15 (דַּעְתָּ וְהִשְׁבִּיל *mit Einsicht und Weisheit*); Hab 3, 13 (עָרוֹת, vgl. zur Form § 75 aa); Zach 7, 3. Ps 35, 16 (קָרְעֵי als Näherbestimmung zu קָרְעֵי V. 15); Hi 15, 3².

Anm. 1. Zu einem derartigen adverbialen Inf. absol. kann wiederum ein Casus adverbialis (Zustands-Akkusativ) oder auch ein sogen. Umstandssatz zur näheren Erläuterung des Modus der Handlung hinzutreten, z. B. Jes 20, 2: *und er tat also* וַיֵּרָא עָרוֹם וְהָלַךְ *ein Einhergehen* als *entblößt und barfuß* (eig. im Zustand eines Entblößten etc.); Jes 30, 14: *ein Zerschmeißen* (nach der LA. כְּתוֹת; die Masora fordert כְּתוֹת) *schonungslos*.

2. Einige Infinitive dieser Art — und zwar gehören sie sämtlich dem k Hif'il an — sind durch häufigen Gebrauch für das Sprachbewußtsein zu reinen Adverbien geworden, so namentlich הִרְבִּיהָ (vgl. dazu § 75 ff.) *multum faciendo* i. e. *multum*, sehr häufig durch מְאֹד *sehr* verstärkt und auch außerhalb der Verbindung mit dem Verbum fin. verwendet (s. d. W.-B.); ferner הֵיטִיב *bene faciendo*, i. e. *bene*, bes. von dem sorgfältigen und gründlichen Vollzug einer Handlung gebraucht (z. B. Dt 13, 15), Dt 9, 21. 27, 8 einem anderen adverbialen Infin. absol. erläuternd beigefügt, Jon 4, 9 zweimal nachdrücklich vorangestellt; endlich הַשְׁכֵּם *mane faciendo*, i. e. *frühmorgens*, dann überh. *frühe* mit dem

¹ Daß dieser Casus adverbialis urspr. auch als Akkusativ gedacht ist, ergibt sich aus dem Arabischen, wo ein derartiger Infinitiv ausdrücklich die Akkusativendung erhält. Im Lateinischen entspricht diesem Gebrauch des Inf. absol. vielfach der Ablativ des Gerundium.

² Auch 2 K 21, 13 lies für מְהֵרָה וְהִסְפֵּךְ mit *Stade* u. *Klostermann* וְהִסְפֵּךְ *mit Stade* Ri 4, 24 וְהִסְפֵּךְ; Jer 23, 14 וְהִסְפֵּךְ u. vgl. über Jes 31, 5 litt. t.

Nebenbegriff des eifrigen Tuns; 1 S 17, 16 in der Verbindung mit dem von עָרַב *Abend* denominierten Infin. absol. הָעֶרֶב (morgens und abends, d. h. früh und spät), sonst (abges. von Spr 27, 14) immer in Verbindung mit dem Infin. absol. des regierenden Verbs, z. B. Jer 11, 7: denn *verwarrt habe ich* (הָעֶרְתִּי) eure Väter . . . הַשִּׁכְּמָה הָעֶרֶב *ein Frühmachen und Verwarrnen*, i. e. mit ernstlicher Verwarrung; 25, 3. 26, 5 (wo ׀ vor ׀ zu streichen sein dürfte); 29, 19. 32, 33. 2 Chr 16, 15.

- l 3. Am häufigsten steht der Infin. absol. in unmittelbarer Verbindung mit dem Verbum finitum vom gleichen Stamm zum Behuf einer *Näherbestimmung* oder *Verstärkung des Verbalbegriffs* in mannigfaltigen Nuanzierungen¹.

m Diese unmittelbar mit dem Verb. fin. verbundenen Infinn. absol. gehören in gewissem Sinn in den Bereich des § 117 p behandelten sogen. schema etymologicum, d. h. sie sind Objekte des betr. Verbum fin., nur daß der Infin. absol. (als nomen abstractum) mehr die Tatsächlichkeit oder Energie der Handlung (s. u. die Beispiele), das eigentliche Nomen dagegen das Produkt oder den Inhalt der Tätigkeit hervorhebt; vgl. z. B. Ex 22, 22: אִם יִצְעַק יִצְעַק אִם יִצְעַק אִם יִצְעַק *wenn es dahin kommt, daß er zu mir schreien wird*, mit Ge 27, 34 (gleichsam *da schrie er*, so daß ein großes Geschrei hörbar wurde).

n Näher ist zu unterscheiden:

- a) der Infin. absol. vor dem Verbum zur *Verstärkung* des Verbalbegriffs, sei es, daß auf diesem Wege mehr die Gewißheit (so namentlich bei Drohungen) oder die Nachdrücklichkeit und Vollständigkeit eines Geschehens hervorgehoben werden soll. Im Deutschen ist ein solcher Infin. meist durch ein entsprechendes Adverb, bisw. aber auch nur durch die stärkere Betonung des Verbs wiederzugeben; z. B. Ge 2, 17: מוֹת תָּמוּת *du wirst sicherlich sterben!* vgl. 18, 10. 18. 22, 17. 28, 22. 1 S 9, 6 (*das trifft gewiß ein!*); 24, 21. Am 5, 5. 7, 17. Hab 2, 3. Zach 11, 17 und mit Verstärkung des Inf. durch הָאָז Ge 44, 28 (dag. 27, 30: *er war nur eben hinausgegangen* etc.); Ge 43, 3: הָעֵד הָעֵד *er hat uns nachdrücklich eingeschärft*; 1 S 20, 6 (נִשְׂאָל נִשְׂאָל *er hat sich dringend von mir ausgebeten*); Jos 17, 13. Ri 1, 28: הֲזָרִישׁ לֹא *aber vollständig vertrieb er ihn nicht*; und bes. instruktiv Am 9, 8: אֶפְסָם כִּי לֹא הִשְׁמִיד *ich will es vertilgen vom Erdboden*, הִשְׁמִיד

¹ Vgl. A. Rieder, die Verbindung des Inf. abs. mit dem Verb. fin. desselben Stammes im Hebr. Lpz. 1872; *ders.*, quae ad syntaxin Hebraicam, qua infin. abs. cum verbo fin. eiusdem radices coniungitur, planiorem faciendam ex lingua Graeca et Latina afferantur. Gumbinnen (Progr. d. Gymn.) 1884. G. B. Hauschild, die Verbindung finiter und infiniter Verbalformen desselben Stammes in einigen Bibelsprachen. Frankfurt a. M. 1893 (untersucht insbes. die Wiedergabe derartiger Konstruktionen durch die griech. u. lat. Bibelübersetzer).

נִשְׁמָד וְנִשְׁמָד nur daß ich nicht gänzlich vertilgen werde etc. Jer 30, 11 (aber ganz ungestraft will ich dich nicht lassen!); vgl. noch Ge 20, 18. 1 K 3, 26. Joel 1, 7. Hi 13, 5.

Minder emphatisch steht der Infin. absol. vor dem Verb: o
1) häufig bei Beginn der Rede (vgl. *Driver* zu 1 S 20, 6). Allerdings ist dabei nicht selten eine ausdrückliche Hervorhebung des nachfolg. Verbum beabsichtigt (vgl. oben *litt. n* zu Ge 43, 3. 1 S 20, 6; auch Ge 3, 16. 26, 28. 32, 17. 1 S 14, 28. 20, 3). Anderwärts steht jedoch der *Infin. absol.* offenbar nur im Interesse einer gewissen Volltönigkeit (also aus rhythmischen Gründen, wie nach § 135a bisw. das Pron. separatum); so Ge 15, 13. 43, 7. 20. Ri 9, 8. 1 S 10, 16. 23, 10. 2 S 1, 6. 20, 18. — 2) sehr häufig in Bedingungssätzen nach ׀ etc. Der Inf. absol. hebt in diesem Falle die Wichtigkeit der irgend einen Erfolg bedingenden Aussage hervor, z. B. Ex 15, 26: *wenn du in Wahrheit . . . gehorchen wirst* etc.; 19, 5. 21, 5. 22, 3. 11f. 16. 22 (s. o. *litt. m*); 23, 22. Nu 21, 2. Ri 16, 11. 1 S 1, 11. 12, 25; nach לֵ 14, 30.

Zur Hervorhebung eines Gegensatzes dient der Inf. abs. z. B. p
2 S 24, 24: *nein! sondern kaufen* (קָנוּ אֶתְּךָ) *will ich von dir* etc. (nicht geschenkt haben); Ri 15, 13 (*nur binden wollen wir dich — aber töten werden wir dich nicht*); vgl. noch Ge 31, 30: *du bist nun einmal gegangen* (= magst du nun auch gegangen sein; Vulg. *esto*), *weil du dich so sehr sehntest* etc.; Ps 118, 13. 18. 126, 6 (der den ersten Infin. abs. ergänzende zweite Infin. abs. — s. u. *litt. r* — steht nach dem Verb). — Daher auch lizitativ Ge 2, 16f. כָּל הַמַּאֲכָל magst du immerhin essen, aber etc., also V. 16 im Gegensatz zu V. 17) oder konzessiv: 1 S 2, 30 (*zwar habe ich gesagt . . .*); 14, 43.

Zur Verstärkung von Fragen und zwar namentlich von effekt-*g*
vollen, unwilligen Fragen steht der Inf. absol. z. B. Ge 37, 8: וְהָיָה הַמֶּלֶךְ הַמִּלְּךָ עָלֵינוּ *willst du etwa gar König über uns werden?* 37, 10. 43, 7. Ri 11, 25. 1 S 2, 27. 2 S 19, 43. Jer 3, 1. 13, 12. Ez 28, 9. Am 3, 5. Zach 7, 5; doch vgl. auch Ge 24, 5 (*soll ich dann etwa zurückbringen?*).

- b) der Infin. absol. nach dem Verbum, teils wiederum (wie *litt. n*)
zur Verstärkung¹ des Verbalbegriffs (so namentlich nach Imperativen und Partizipien, da beiden der Infin. absol. niemals vorangehen kann, z. B. Nu 11, 15. Hi 13, 17. 21, 2. 37, 2: שָׁמְעוּ שָׁמְעוּ

¹ Auch im Arabischen steht der verstärkende Infin. regelmäßig nach (im Syr. dagegen vor) dem Verbum.

hört aufmerksam! Jer 22, 10; nach Partizipien z. B. Jes 22, 17, aber auch anderwärts, z. B. Nu 23, 11. 24, 10 [du aber hast viel mehr gesegnet!]; Jos 24, 10. 2 K 5, 11. Dan 11, 10, und mit Verstärkung des Infin. absol. durch ׀ Ge 31, 15. 46, 4. Nu 16, 13), teils besonders, um die längere *Fortdauer* der Handlung auszudrücken; so wiederum nach Imper. Jes 6, 9: שָׁמְעוּ שָׁמְעוּ hört nur immerfort! nach Perf. Jer. 6, 29; nach Partizip Jer 23, 17; nach Imperf. cons. Ge 19, 9. Nu 11, 32.

s Insbesondere gehören hierher die Fälle, wo dem Infin. absol. ein zweiter Infin. absol. koordiniert ist; der letztere drückt dann entw. eine begleitende oder gegensätzliche Handlung aus oder auch das Ziel, bis zu dessen Erreichung die Haupthandlung fortgesetzt wird; z. B. 1 S 6, 12: וָגָעוּ וָהָלְכוּ הֵלְכוּ sie gingen ein Gehen und Brüllen (sie gingen beständig brüllend; ebenso nach einem Partizip Jos 6, 13b *Q're*); Ge 8, 7 (= er flog hin und wieder)¹; Jes 19, 22 (schlagend und i. e. aber auch wieder heilend); Joel 2, 26 (s. o. litt. m).

t Anm. 1. An Stelle eines zweiten Infin. absol. (s. o.) erscheint bisw. ein Perf. consec. (Jos 6, 13a und 2 S 13, 19 [wo jedoch mit *Stade* besser וָעָזַק zu lesen], beidemal als Perf. frequentativum; Jes 31, 5 [wo wiederum mit *Stade* ZAW VI, 189 וְהִצִּיל u. וְהִמְלִיט zu lesen] auf die Zukunft bezüglich), oder Imperf. consec. (1 S 19, 23. 2 S 16, 13) oder Partizip (2 S 16, 5); vgl. auch litt. u.

tt 2. Besonders häufig wird der Begriff der längeren *Fortdauer* durch das Verbum הָלַךְ gehen mit seinem Infin. absol. — oder auch durch den letzteren allein — ausgedrückt, und zwar nicht bloß da, wo die eigentliche Bedeutung (gehen, schreiten; so in den oben erwähnten Beispielen Jos 6, 9. 13. 1 S 6, 12. 2 S 3, 16. 13, 19; vgl. auch Jes 3, 16, wo beide Infinitive vor dem Verb stehen, und Ps 126, 6, wo הִלְךָ voransteht) angenommen werden kann, sondern auch in den Fällen, wo הָלַךְ in der Bedeutung *fortgehen, fortauern* lediglich zur Umschreibung eines Adverbs dient. Die Handlung selbst wird in einem zweiten Infin. absol., bisw. auch (s. o. litt. t) in einem Partizip oder Adjectivum verbale beigefügt. Beispiele: Ge 8, 3: הִלְךָ וְשָׁב . . . הַיָּם und die Gewässer verließen sich immer mehr; 8, 5. 12, 9. Ri 14, 9. 2 K 2, 11; mit nachfolg. Partizip Jer 41, 6 (falls nicht wie 2 S 3, 16 וְנָבְחָה zu lesen); mit nachfolg. Adjectiv Ge 26, 13. Ri 4, 24. 1 S 14, 19. 2 S 5, 10 (1 Ch 11, 9). 2 S 18, 25². Dag. steht 1 S 17, 41 statt des Infin. absol. das Partizip הִלְךָ; anderer Art sind die Beispiele, wo das Partizip הִלְךָ samt dem koordin. Adjectiv (Ex 19, 19. 1 S 2, 26. 2 S 3, 1. 15, 12. Est 9, 4. 2 Ch 17, 12) oder Partizip (1 S 17, 15. Jon 1, 11. Spr 4, 18. Pred 1, 6) als Prädikat dient.

v 3. Die Negation hat ihre Stelle regelmäßig zwischen dem verstärkenden

¹ Auch Ez 1, 14 wird für das kontorte רָצָא einfach יָצָא יָצָא zu lesen sein.

² Vgl. im Französ.: *le mal va toujours croissant, la maladie va toujours en augmentant et en empirant, nimmt immer zu und wird immer schlimmer.*

Inf. absol. und dem Verbum fin.¹, z. B. Ex 5, 23: לֹא הִצַּלְתָּ לָאֱלֹהִים *du hast nicht gerettet*; Ri 15, 13. Jer 13, 12. 30, 11; vgl. Mi 1, 10 (78). Ausnahmen: Ge 3, 4 (wo es die Negierung der 2, 17 ausgesprochenen Drohung nach ihrem Wortlaute gilt); Am 9, 8. Ps 49, 8.

4. Mit den abgeleiteten Konjugg. wird nicht bloß der Inf. absol. *derselben* *w* Konjug. (Ge 28, 22 Pi'el; 17, 13. Ex 22, 3. Ez 14, 3 Nif.; Ge 40, 15 Pu'al; Hos 4, 18 Hif.; Ez 16, 4 Hof.), sondern auch (bes. bei Nif., selten bei Pi. u. Hif.; vgl. *Driver* zu 2 S 20, 18) der des Qal als die nächstliegende und allgemeinste Darstellung des Verbalbegriffs verbunden: 2 S 20, 18 (mit Pi.; dag. ist Ge 37, 33. 44, 28 טָרַף nach § 52e Passiv des Qal); 46, 4 (bei Hif.); Ex 19, 13. 21, 20. 2 S 23, 7. Jes 40, 30. Jer 10, 5. Hi 6, 2 (bei Nif.); Jes 24, 19 (bei Hithpo.; auch וְגָוִה ibidem soll nach der Masora sicher Inf. absol. Qal sein; s. § 67 o); und so immer כּוֹתֵר יִכָּתֵר *er soll getötet werden*. Anderwärts tritt der Inf. abs. einer bedeutungsverwandten Konjug. ein; so Lv 19, 20. 2 K 3, 23 Hof. für Nif. (höchstwahrsch. ist jedoch mit *Driver* beidemal der *Inf. Nif.* [הִפְרִיחַ] und [הִתְרַבַּח] zu lesen); 1 S 2, 16 Pi'el für Hif. (falls nicht יִקְפְּרוּן, zu lesen); Ez 16, 4 Hof. für Pu'al². Nicht minder kann endlich der Inf. absol. durch ein stammverwandtes *Substantiv* vertreten werden³; Jes 29, 14 steht ein solches Subst. verstärkend *neben* dem Inf. absol.

5. Statt des unmittelbar mit dem Verb. fin. verbundenen Inf. absol. er-*x* scheint die Form des Inf. constr. (vgl. § 73 d): Nu 23, 25 (נָם קָב); vgl. Ru 2, 16 (נָם שָׁל); Jer 50, 34 (רִיב רִיב); Spr 23, 1 (בִּין תִּבְיִן). In letzteren Fällen liegt wahrsch. eine Angleichung des Inf. an das Impf. vor, wie bei den § 51 k nebst Note besprochenen Formen des Inf. abs. Nif. — Vgl. ferner 2 K 3, 24 (l. mit LXX וְהָפֹת בֹּא וְיִבְאוּ vor א, also wohl aus Widerwillen gegen den Hiatus; ebenso Ps 50, 21. Neh 1, 7 (חָבַל), überall im raschen Fluß der Rede; nach dem Verb Jos 7, 7 (falls nicht הִעֲבִיר gemeint).

4. Der Inf. absol. erscheint endlich nicht selten als *Stell-y* *vertreter des Verbum finitum*, wenn entweder die bloße Nennung des Verbalbegriffs genügt (s. *litt. z*), oder wenn sich die hastige oder sonstwie erregte Rede absichtlich mit derselben begnügen *will*, um so den Verbalbegriff desto reiner und nachdrücklicher hervortreten zu lassen (s. *litt. aa*).

a) Der Inf. absol. als Fortsetzung eines vorangegangenen Verbum *z*

¹ Vgl. *Eieder*, quo loco ponantur negationes לֹא et לֹא, conjunctio ׀, particula ׀, cum conjuncta leguntur cum infin., quem absolutum grammatici vocant, verbo finito ejusdem radices addito (*Ztschr. f. Gymn.-Wesen*, 1879, p. 395 ff.).

² An drei Stellen scheint sogar der Inf. absol. eines anderen lautverwandten Stammes verwendet; doch ist אָרָא Jes 28, 28 wohl nur Textfehler für אָרָא, wie nach § 72 aa Jer 8, 13 אָרָא u. Zeph 1, 2 אָרָא zu lesen ist. (*Barth*, NB. § 49b, erblickt in אָרָא u. אָרָא *Infinitive des Hif.*, genau entsprechend dem aram. Inf. 'Af'el von אָרָא = 'aqām[ā]; ein *Hif.* von אָרָא ist jedoch im Hebr. so wenig zu belegen wie ein Stamm אָרָא.)

³ Vgl. zu diesen Subst. (wie überhaupt zum Gebrauch des Inf. absol. als absol. Objekt; s. o. *litt. m*) das bei der Verbalreaktion § 117 p, q behandelte sogen. *schemata etymologicum*.

finitum. Namentlich in den späteren Büchern wird nicht selten bei der Aneinanderreihung mehrerer Handlungen nur das erste (bisw. jedoch auch mehrere) der betreff. Verba flektiert, das zweite (event. auch dritte u. s. w.) einfach im Inf. abs. beigefügt. So nach mehreren Perfectis Dan 9, 5 (vgl. V. 11): *wir haben gesündigt . . . und sind widerspenstig gewesen* וְנִסְּוּ וְנִסְּוּ וְנִסְּוּ *und sind gewichen* (eig. ein Weichen fand statt); ebenso nach Perf. Ex 36, 7(?). 1 S 2, 28. Jes 37, 19. Jer 14, 5. 19, 13. Hagg 1, 6 (4 Inff.). Zach 3, 4 (wo jedoch mit Wellhausen nach LXX אָרָוּ אֶת־עֵינֵיכֶם zu lesen); 7, 5. Pred 8, 9. 9, 11. Est 3, 13. 9, 6. 16. 18. 12, 6ff. Neh 9, 8. 13. 1 Ch 5, 20. 2 Ch 28, 19¹; nach Perf. cons. Zach 12, 10; nach Perf. frequent. 1 K 9, 25 (falls nicht וְהִקְטִיר gemeint); nach reinem Imperf. Lev 25, 14. Nu 30, 3. Jer 32, 44 (3 Inff.). 36, 23. 1 Ch 21, 24; nach Kohort. Jos 9, 20; nach Imperf. cons. Ge 41, 43 (als Fortsetzung von וַיִּרְכַּב); Ex 8, 11. Ri 7, 19. Jer 37, 21. Neh 8, 8. 1 Ch 16, 36. 2 Ch 7, 3; mit אִם oder nach Jussiv Dt 14, 21. Est 2, 3. 6, 9; nach Imper. Jes 37, 30b. Am 4, 4f.; nach Partizip Hab 2, 15 (durch אֲנִי verstärkt und wie das Partizip selbst als accusativus adverbialis aufzufassen); Est 8, 8.

aa b) Am Anfang der Rede oder doch eines neuen Abschnitts derselben. Welche besondere Form des Verbum fin. durch den Infin. absol. vertreten wird, muß sich aus dem Kontext ergeben. Am häufigsten steht so der Infin. absol. (entsprechend dem Infin. als Kommandoruf im Griechischen und Deutschen)²:

bb α) für den nachdrücklichen Imperativ³, z. B. שְׂמוּר *beobachten!* (sollst du, sollt ihr) Dt 5, 12; זָכוֹר *gedenken* (sollst du) Ex 13, 3. 20, 8 (vollständig steht Dt 6, 17 תִּשְׁמְרוּן שֵׁשׁ תִּשְׁמְרוּן; 7, 18 תִּזְכֹּר); Lev 2, 6. Nu 4, 2. 25, 17. Dt 1, 16. 2 K 5, 10. Jes 38, 5. Jer 2, 2 mit nachfolg. Perf. cons.; Jos 1, 13. 2 K 3, 16. Jes 7, 4. 14, 31 (parallel mit einem Imper.; Nah 2, 2 folgen drei Imper.). Dagegen dürfte הִבִּיט Ps 142, 5 nur inkorrekte Orthographie für הִבֵּט (Imper.) sein⁴.

¹ Ez 7, 14 scheint ein Perf. durch Inf. constr. fortgesetzt; doch ist der Text offenbar völlig verderbt (Cornill liest: תִּקְוֶה תִּקְוֶה הִיבִינֵנוּ הִבֵּנוּ).

² Vgl. auch im Französ. Infinitive, wie *voir* (page etc.), *s'adresser* . . . , *se méfier de voleurs!*

³ Präterius a. a. O. S. 547: der auffallend häufige Gebrauch der Infinitivform *qātōl* in imperativischem, jussivischem, kohortativem Sinn hat schon längst zur Vergleichung des arab. *fa'āli* geführt. Hieraus ergibt sich, daß der Infin. *qātōl* im Hebr. schon von jeher als eine Art starres, unflektierbares Kommando gebraucht werden konnte.

⁴ Ez 21, 31 l. statt der Infin. constr. הִקִּיר, הִקִּיר, הִקִּיר (neben הִקִּיר!) mit Cornill die absol. Infin. הִקִּיר etc.; auch das *Kethibh* meint wahrsch. הִקִּיר etc.

- β) für den Jussiv: Lev 6, 7. Nu 6, 5. 2 K 11, 15. Ez 23, 46; vgl. *cc* auch Spr 17, 12 (*mag lieber begegnen!*).
- γ) für den Kohortativ: Jes 22, 13b (אֵשׁ כְּבוֹל וְשׁ als Ausruf der Spötter); *dd* Ez 21, 31. 23, 30. 46; viell. auch Jer 31, 2 (הֲלֹאִי)¹.
- δ) für das Imperf. in nachdrücklicher Zusage: 2 K 4, 43: *essen ee und übrig lassen* (werdet ihr)! 19, 29 (Jes 37, 30). 2 Ch 31, 10; ferner in unwilliger Frage: Hi 40, 2: *hadern will er . . . der Tadler?*² (vgl. zur Beifügung des Subjekts u. die Anm.); Jer 3, 1 (*und wolltest zu mir zurückkehren?*). 7, 9ff. (6 Infin., fortgesetzt durch Perf. cons.; vgl. § 112o).
- ε) für irgend ein Tempus historicum (entsprechend dem lat. Infin. *ff* historicus) in lebhafter Erzählung (*resp.* Aufzählung) oder Schilderung, auch von gegenwärtig noch Geschehendem, z. B. Hos 4, 2: *schwören und lügen und morden und stehlen und ehebrechen* (das betreiben sie!); 10, 4 (nach Perf.); Jes 21, 9. 59, 4. Jer 8, 15. 14, 19. Hi 15, 35; vgl. noch Jer 32, 33. Pred 4, 2. — Ez 23, 30. Spr. 12, 7. 15, 22 und 25, 4 ist der Infin. absol. am einfachsten durch eine Passivkonstruktion wiederzugeben.

Anm. Bisw. wird dem *Infin. absol.* als dem Stellvertreter des Verb. fin *gg* das Subjektsnomen beigefügt: Lv 6, 7. Nu 15, 35. Dt 15, 2. Ps 17, 5. Spr 17, 12. Hi 40, 2. Pred 4, 2. Est 9, 1 (so wohl auch Ge 17, 10. Ex 12, 48, obschon hier אֲנִי־לִי־כֹרֶךְ nach § 121 a auch als *Objekt* bei einem Passiv gefaßt werden könnte; vgl. Est 3, 13). Dem mit einem Infin. constr. koordinierten Infin. absol. folgt das Subjekt 1 S 25, 26. 33 (s. o. *litt. e*).

§ 114.

Der Infinitivus constructus.

1. Wie der Infin. absol., stellt auch der *Infin. constr.* nach § 45 a ein *nomen verbale* dar, aber ein solches von weit größerer Beweglichkeit als der Inf. absolutus (vgl. zu diesem § 113 a). Die nahe Verwandtschaft mit den eigentlichen Nomina zeigt sich namentlich in der Leichtigkeit, mit welcher der Infin. constr. in jedem beliebigen Kasus auftreten kann; so:

¹ 2 S 3, 18 scheint der Infin. constr. statt des Kohort. verwendet, doch ist dort sicher אֲנִי־לִי־כֹרֶךְ für 7 zu lesen. Auch 1 K 22, 30 (2 Ch 18, 29), welches früher hierher gezogen war (= *mich verkleiden und in den Kampf gehen* [will ich]), l. אֲנִי־לִי־כֹרֶךְ.

² Auch Hi 34, 18 wäre statt des Inf. constr. in einer ähnlichen Frage vielmehr der Inf. abs. (הָאִמֶּר) zu erwarten, falls nicht mit LXX u. Vulg. das Partic. mit Artikel הָאִמֶּר zu lesen ist.

- a) als Subjekts-Nominativ, z. B. Ge 2, 18: לֹא־טוֹב הָיְתָה הָאָדָם לְבַדּוֹ wörtlich: *nicht gut ist das Sein des Menschen in seiner Absonderung*; 30, 15. Jes 7, 13. 1 S 23, 20. Spr 17, 26. 25, 7. 24 (vgl. dag. 21, 9 in dems. Ausspruch לְטוֹב לְשָׁבֵת); Ps 32, 9 (eig. *nicht findet statt ein Nahen zu dir*; doch ist der Text wohl verderbt). Mit femin. Prädikat: 1 S 18, 23. Jer 2, 17.
- b) als Genetiv, z. B. Pred 3, 4: עַתְּ כְּפֹדֵר וְעַתְּ רִקְדֹד *eine Zeit des Klagens und eine Zeit des Tanzens*; Ge 2, 17. 29, 7. Neh 12, 46. 2 Ch 24, 14. Nicht minder gehören nach § 101a hierher alle die Fälle, wo der Infin. constr. von einer Präposition abhängt (s. u. litt. d).
- c) als Akkusativ des Objekts, z. B. 1 K 3, 7: לֹא אָדַע צֵאתָ וְבֵאתָ *ich kenne nicht Ausgehen und Eingehen (ich weiß nicht aus- und einzugehen)*; Ge 21, 6. 31, 28. Nu 20, 21. Jes 1, 14. 37, 28 (hier sogar mit אֵת). Jer 6, 15. Hi 15, 22 (vgl. über den *Infin. absol.* als Objekt § 113f); als Akkus. bei einem verbum implendi Jes 11, 9.
- d 2. Die Konstruktion des Infinitiv mit Präpositionen (wie im Griech. ἐν τῷ εἶναι, διὰ τὸ εἶναι etc.) ist im Deutschen gewöhnlich in das *verbum finitum* mit einer Konjunktion aufzulösen, z. B. Nu 35, 19: בְּפָגְעוֹיְכוֹ *bei seinem Treffen auf ihn*, d. h. wenn (sobald) er auf ihn trifft; Ge 27, 45 (עַד־שׁוֹב); Jes 30, 12: אֲנִי מְאַחֵזְכֶם *weil ihr verachtet*; Jer 2, 35: עַל־אֶמְרֶךָ *weil du sprichst*; Ge 27, 1: *seine Augen waren blöde מֵרְאוֹת vom Sehen hinweg*, d. h. so daß er nicht mehr sah.
- e Besonders häufig dient so der Infin. constr. in Verbindung mit אֲדָ אוֹ אֲזָ zum Ausdruck von Zeitbestimmungen (im Deutschen in einen Temporalsatz aufzulösen, wie oben die Verbindung des Infin. mit אֲנִי oder אֲלֵי in einen Kausalsatz), namentlich nach וְיָדִי (s. die Beispiele § 111g), z. B. 1 S 2, 27: בְּהֵיטֵתָם בְּמִצְרַיִם *während sie sich in Ägypten befanden*; Ge 24, 30: וְיָדִי כִרְאוֹת אֶת־הַחֲרוֹם . . . וּבְשָׁמְעוֹ וְג' *und es geschah, als er sah (eig. beim Sehen) den Ring . . . , und als er hörte (bei seinem Hören) u. s. w.*
- f Weitaus am häufigsten aber ist die Verbindung des Infin. constr. mit לְ¹. Ausgehend von dem Grundbegriff des לְ, d. i. der *Richtung auf etwas hin*, dienen die Infinitive mit לְ zum Ausdruck der verschiedenartigsten Zweck- und Zielbestimmungen, vielfach aber auch (mit Abschwächung oder gänzlicher Ignorierung der urspr. Bedeu-

¹ Vgl. dazu § 45g, wonach die Verschweißung des לְ mit dem ersten Konsonanten des Infin. (לְכַתּוֹב mit festem Silbenschluss, gegenüber כָּתוּב, בְּכַתּוֹב etc.) auf das Entstehen einer besonderen neuen Verbalform hinzuweisen scheint. Ganz außer Betracht bleiben hier die wenigen Beispiele, wo der Infin. mit לְ als Zeitangabe dient; so Ge 24, 63: לְפְנוֹת עֶרֶב *gegen Abend* (eig. zur Zeit des sich Herzuwendens des A.); vgl. Dt 23, 12; Ex 14, 27. Ri 19, 26; 2 S 18, 29 (als Joab den Knecht des Königs sandte).

tung des ל) zur Einführung des Objekts einer Handlung, ja schließlich sogar (ähnlich dem adverbial gebrauchten Infin. absol., § 113h, und dem latein. Gerundium auf *ndo*) zur Angabe von Anlässen oder begleitenden Umständen. S. die Belege in den Anmerkungen.

Anm. 1. Am deutlichsten zeigt sich die urspr. Bedeutung des ל in solchen Infinitiven mit ל, welche zur ausdrücklichen Angabe einer Absicht (also zur Umschreibung eines Finalsatzes) dienen, z. B. Ge 11, 5: *da stieg Jahuwe herab, לראות את העיר um die Stadt zu besuchen*; auch mit wechselndem Subjekt, z. B. 2 S 12, 10: *und nahmst das Weib des Uria, לך לאשה damit sie dir zum Weibe werde*; vgl. Ge 28, 4 Jer 38, 26 (למות). — Liegt auf dem Inf. mit ל ein besonderer Nachdruck, so wird er samt seiner Näherbestimmung dem regier. Verbum vorangeschickt; so Ge 42, 9. 47, 4. Nu 22, 20. Jos 2, 3. 1 S 16, 2 bei באו; Ri 15, 10. 1 S 17, 25 bei עלה.

2. Ebenso deutlich tritt die Idee der Richtung auf einen bestimmten Zweck *h* oder der Hinwendung nach einem Ziel bei der Verbindung des Verbum יהיה sein mit ל und einem Infin. zu Tage. Und zwar kann לעשות ebensowohl bedeuten: a) *er war im Begriffe, war daran* (gleichs.: war darauf gerichtet), *war bereit, etwas zu tun, als b) er oder es war zu der betreff. Handlung bestimmt, genötigt* etc. In letzterem Falle entspricht לעשות latein. *faciendum erat* (vgl. auch engl. *I am to give*, ich muß geben). Übrigens aber kann in beiden Fällen יהיה (wie auch anderwärts als Copula) leicht ausgelassen werden.

Beispiele zu a) Ge 15, 12: *ויהי השמש לבוא und die Sonne war nahe daran, i unterzugehen*; 2 Ch 26, 5: *ויהי לדרש אלהים und er war darauf aus, Gott zu suchen* (hier als mit dem Nebenbegriff der dauernden Handlung); mit Auslassung von היה Jes 38, 20: *יהיה להושיעני Jahuwe ist da (ist bereit), mich zu erretten*; 1 S 14, 21 (?). Jer 51, 49. Ps 25, 14 (*et foedus suum manifestaturus est eis*); Spr 18, 21 (?). 19, 8. *למצא consecuturus est*, falls nicht einfach mit LXX למצא zu lesen)¹; 20, 25. Pred 3, 15: *אשר להיות quod futurum est*; 2 Ch 11, 22. 12, 12 (in negativer Aussage); in einer Frage Est 7, 8 (*will er gar . . . ?*). Vgl. auch 1 S 4, 19.

Zu b) Jos 2, 5: *ויהי השער לסגור und das Tor war zu schließen* (sollte geschlossen werden); Jes 37, 26. Ps 109, 13². So meist mit Auslassung von יהיה, z. B. 2 K 4, 13: *מה לעשות לך וג' was ist zu tun für dich? gibt's zu reden* (הינני לך) *für dich zum Könige* etc.? 2 K 13, 19: *להכות es war zu*

¹ P. Haupt (SBOT, Proverbs, p. 52, Z. 10 ff.; Critical Notes on Esther, p. 170 zu Est 7, 8) hält für möglich, daß sich in diesem ל (ebenso Spr 2, 8. 6. 24. 7. 5. 16. 30. 30. 14, wie 14, 35 u. 17, 21 vor Nomen) eine Spur des (bes. im Arabischen häufigen) emphatischen ל vor Imperf. erhalten habe. Für למצא wäre dann למצא (= ל + מצא) zu lesen. Fast in allen oben angeführten Beispielen ist jedoch die Annahme eines Infin. mit ל ohne alle Schwierigkeit.

² Etwas anderer Art sind die Fälle, wo ל יהיה mit dem Infin. (der dann ganz wie ein Subst. gebraucht ist) bedeutet: *zu etwas werden*, d. h. einem bestimmten Schicksal anheimfallen; so Nu 24, 22 (vgl. Jes 5, 5. 6, 13) *לבער der Veröstung*, wofür anderwärts oft לשמה u. dgl. (darnach ist wohl auch Ps 49, 15 *לבנות* — mit Auslassung von היה — zu erklären).

schlagen = *du hättest schlagen sollen*; Jes 5, 4. Ps 32, 9. 68, 19 (?). Hi 30, 6 (*habitandum est iis*). 1 Ch 9, 25. 10, 13. 22, 5. 2 Ch 8, 19 (?). 11, 22. 19, 2. 36, 19 (?). Hos 9, 13. Hab 1, 17; in einer Frage 2 Ch 19, 2; nach אָל 1 Ch 5, 1. 15, 2; nach אִין 1 Ch 23, 26. 2 Ch 5, 11 u. ö.

l Nicht minder gehören hierher die Fälle, wo der Infin. mit לָ von einem Begriff des Verpflichtet- oder Erlaubtseins (resp. des Verbotenseins) abhängt; so namentlich in Wendungen wie 2 S 18, 11: 'וְגַלְתָּ לְךָ וְגַלְתָּ אֵלַי *auf mir war es, d. h. mir hätte obgelegen, dir zu geben etc.*¹; vgl. Mi 3, 1 (2 Ch 13, 5) *kommt es nicht euch zu* (d. h. seid ihr nicht verpflichtet)?²; negativ: 2 Ch 26, 18: 'וְגַלְתָּ לְךָ לֹא לְךָ לֹא לְךָ *nicht dir steht es zu, zu räuchern, sondern nur den Priestern*; ferner לָ אִין c. Infin. = *es ist nicht erlaubt* (*nefas est*), *darf nicht*, z. B. Est 4, 2: אִין לְבוֹא *denn es war nicht erlaubt, einzugehen*; 8, 8. 1 Ch 15, 2³; in etwas anderer Bedeutung steht לָ אִין sq. Infin. (= *es ist nicht tunlich, nicht möglich*) z. B. Ps 40, 6. Pred 3, 14. 2 Ch 5, 11⁴. — In beiden Bedeutungen kann für אִין auch לָ eintreten, z. B. Am 6, 10: לָ לְהוֹכִיר *nefas est* (den Namen Jahwes) *zu erwähnen*; dag. Ri 1, 19: *denn es war nicht möglich zu vertreiben etc.* (doch lautete der Text viell. urspr., wie Jos 17, 12: לָ יִגְלוּ לָהּ); 1 Ch 15, 2.

m 3. Eine weitere Kategorie bilden die überaus zahlreichen Fälle, wo der Infin. mit לָ dazu dient, das Objekt⁵ eines regierenden Verbum (also wiederum die *Richtung*, in der sich ein Tun bewegt) einzuführen. Die am häufigsten mit לָ und dem Infin. vorkommenden Verba (resp. Konjugationen) sind: הִתְחַלַּל (mit Infin. ohne לָ z. B. Dt 2, 25. 31. Jos 3, 7), יָסַף, הוֹסִיף, אָנַף (eig. hinzufügen) *fortfahren* (sehr häufig, auch in Prosa, mit Infin. ohne לָ: Ge 4, 12. 8, 10. 12. 37, 5. 1 S 3, 8. Hi 27, 1 etc.); נָדַל *ablassen, aufhören*; בָּלָה *vollenden, aufhören*; תָּמַם *fertig sein*; הִקְרִיב *nahe daran sein* Ge 12, 11; מָהַר (mit Inf. ohne לָ Ex 2, 18); אָבָה *wollen* (mit Inf. ohne לָ Jes 28, 12. 30, 9. Hi 39, 9); יָצַף *wollen, begehren*, מָאַן *verweigern* (*sich weigern*), בָּקַשׁ *trachten*, יָכַל *können*

¹ Ähnlich scheint 2 S 4, 10 (*cui dandum erat mihi*); doch dürfte אָשֶׁר mit *Wellh.* besser zu streichen sein.

² Dagegen steht 1 S 23, 20 nach וְלֹאֵנוּ *uns liegt es ob* der Infin. ohne לָ als Subjekt des Satzes.

³ Ganz anderer Art sind natürlich Fälle wie Jes 37, 3: וְכַח אִין לְלָדָה *und Kraft ist nicht vorhanden zum Gebären*; vgl. Nu 20, 5. Ru 4, 4.

⁴ 2 S 14, 19 steht in gleicher Bedeutung אָשׁ (= אִשׁ *es ist, es gibt*) nach der negativen Beteuerungspartikel אִם = *wahrlich nicht ist es möglich rechts oder links zu gehen*.

⁵ Diese Auffassung stützt sich auf die Tatsache, daß in zahlreichen hierher gehörenden Wendungen (s. o. die Beispiele) לָ auch fehlen, der Infin. somit als eigentlicher Objektsakkusativ stehen kann (s. o. litt. c). Allerdings ist die Verbindung des Verbs mit dem Objekt in letzterem Falle eine straffere, emphatischere (daher bes. in dichterischer oder prophetischer Rede beliebt!), als die lockere Anfügung des Inf. mit לָ; so heißt אָבָה אִין לְשָׁמֹעַ (Jes 28, 12) gleichsam: *sie wollten das Gehorchen nicht* (אָבָה אִין auch mit Inf. abs. 42, 24; vgl. o. § 113 d); dag. אִין לְשָׁמֹעַ (Ez 20, 8) drückt mehr aus: *sie konnten sich nicht entschließen bezüglich des G.*; in der Verbindung mit לָ hat das regierende Verb mehr selbständige Bedeutung als da, wo es direkt den Objektsakkusativ regiert.

(mit Inf. ohne ל z. B. Ge 24, 50. 37, 4. Ex 2, 3. 18, 23. Nu 22, 38. Hi 4, 2); נָתַן mit einem Akkus. der Person in der Bedeutung: *jemanden hingeben, in den Stand setzen, ihm erlauben, zulassen, etwas zu tun*, z. B. Ge 20, 6. Ps 16, 11 (mit Inf. ohne ל Hi 9, 18), יָדַע *sich darauf verstehen, etwas zu tun* (analog ist Hi 3, 8 עָרַר עָרַר; הִעֲתִידֶם עָרַר); לָמַד *lernen*; קִנְיָה *erwarten* (mit wechselndem Subjekt z. B. Jes 5, 2: *er erwartete, daß er Trauben bringe*).

Ferner gehört hierher eine Anzahl von (z. T. denominativen) Hif'als, welche n ein Handeln in irgend einer bestimmten Richtung ausdrücken (vgl. § 53 f), wie הִגְדִּיל *groß handeln*, הִשְׁפִּיל (es) *niedrig machen*, הִגְבִּיחַ (es) *hoch machen*, הִעֲמִיק (es) *tief machen*, הִרְחִיק (es) *fern, weit machen*, הִיטִיב (es) *gut machen* (mit Inf. ohne ל Ps 33, 3, dag. 1 S 16, 17 in derselben Verbindung mit ל); הִשְׁפִּים (es) *früh machen* (Ps 127, 2 samt seinem Gegensatz אָחַר *verziehen* mit Inf. ohne ל); הִרְבֵּה (es) *viel machen*, הִפְלִא (es) *wunderbar machen* (sogar mit passivem Infin. 2 Ch 26, 15)¹ usw.

4. Sehr häufig dient endlich der Infin. mit ל in sehr lockerer Beifügung o zur Angabe von Anlässen, begleitenden Umständen oder sonstigen Näherbestimmungen. Im Deutschen sind derartige Infinitiv-Konstruktionen häufig (entsprechend dem latein. Gerundium auf -do; vgl. o. litt. f) durch Sätze mit *indem* oder *daß* aufzulösen; z. B. 1 S 12, 17: לְשֹׂאֵל לְכֶם מֶלֶךְ *indem ihr euch einen König erbatet*; 14, 33. 19, 5. 20, 36. Ge 3, 22. 18, 19. 34, 7. 15. Ex 23, 2. Lv 5, 4. 22. 26. 8, 15. Nu 14, 36. 2 S 3, 10. 1 K 2, 3f. 14, 8. Jer 44, 7f. Ps 63, 3. 78, 18. 101, 8. 103, 20. 104, 14f. 111, 6. Spr 2, 8. 8, 34. 18, 5. Neh 13, 18. Bisw. steht so der Infin. mit ל ohne irgendwelchen Beisatz, z. B. 1 Ch 12, 8 *wie Gazellen auf den Bergen* לְמִהֵרָה (bezüglich des Eilens) *an Schnelligkeit*; Ge 2, 3. 2 S 14, 25 (לְהִלָּל); Jes 21, 1 (לְהִלְוֶה); Joel 2, 26. Spr 2, 2. 26, 2 und so überaus häufig der zum Adverb erstarrte Infin. לְאָמֹר *dicendo* zur Einführung der direkten Rede (= *also, folgendermaßen*)².

5. In einer Reihe von Beispielen — namentlich in den späteren Büchern — p scheint der durch Waw angereicherte Inf. constr. mit ל (ähnlich dem Inf. absol. § 113 z) als Fortsetzung eines vorhergeh. Verbum fin. verwendet zu sein. In den meisten Beispielen dieser Art ist jedoch noch deutlich, daß der Infin. mit ל virtuell von einem Begriff des Wollens oder Trachtens, Imbegriffseins abhängt, der dem Sinne nach in dem Vorhergehenden enthalten ist, während die Copula wie bisw. auch sonst in emphatischem Sinn (*und zwar*) steht; so z. B. Ex 32, 29 (falls der Text richtig): *füllt heute eure Hand* (sc. mit einem

¹ Fast in allen diesen Beispielen ist der Hauptbegriff eigentlich im Infin. enthalten, während das regierende Verbum strenggenommen nur eine adverbelle Nebenbestimmung enthält und daher im Deutschen am besten durch ein Adverb wiedergegeben wird; z. B. Ge 27, 20: *wie schnell hast du gefunden* (eig.: *wie hast du geeilt zu finden*); 31, 27 (*warum bist du heimlich geflohen?*). So öfter bei הִרְבֵּה (= *vielfach, reichlich*): Ex 36, 5. 1 S 1, 12. 2 K 21, 6. Jes 55, 7. Am 4, 4. Ps 78, 38 al.; bei שׁוּב (= *wiederrum*) Dt 30, 9. 1 K 13, 17. Hos 11, 9. Ezr 9, 14; vgl. ferner 2 S 19, 4. Jer 1, 12. Jon 4, 2 u. die analogen Beispiele § 120 g; aber auch 2 K 2, 10 (*du hast Schweres gebeten!*).

² Sehr oft erscheint so לְאָמֹר nach לְיַדְבָּר im sog. Priesterkodex (Ge 8, 15. 17, 3 etc. und unzählige Male in den gesetzlichen Partien der BB. Ex, Lev, Nu) — ein Pleonasmus, der bei der bekannten Umständlichkeit u. Formelhaftigkeit dieser Quelle nichts Auffälliges hat.

Opfer für Jahwe . . . und (zwar zu dem Behuf) *um Segen auf euch zu legen*, d. h. damit man S. auf euch lege; vgl. 1 S 25, 31 (anders V. 26 u. 33 mit Verwendung des Infin. absol., s. § 113 e); Ps 104, 21¹. Hi 34, 8. Pred 9, 1. Neh 8, 13. 2 Ch 7, 17. — Lv 10, 10f. könnte וְלֹתְבִדִּיל im Anschluß an das in V. 9b enthaltene Gebot explikativ stehen (= diese Enthaltung vom Wein vor dem Dienst sollt ihr beobachten, und zwar um richtig unterscheiden zu können etc.); wahrsch. ist jedoch der urspr. Text durch einen redaktionellen Eingriff verändert. — 2 Ch 30, 9 hängt וְלִשְׂוֹב von dem in לְרַחֲמִים liegenden Begriff des Begnadigtwerdens ab. Dag. genügt 1 S 8, 12 die Erklärung: *und um sich Chiliarchen zu beschaffen* (sc. wird er sie nehmen). Jes 44, 28 endlich übersetze: *all mein Begehren wird er vollenden, und zwar indem er* (Koresch) *zu Jerus. spricht* etc.

- q **3.** Die Zeitsphäre, welcher eine im Infin. constr. dargestellte Handlung und Begebenheit angehört, muß sich jeweilen aus dem Zusammenhang der Rede, resp. dem Charakter der übergeordneten Tempora ergeben; vgl. z. B. Ge 2, 4: *dies sind die Ursprünge des Himmels und der Erde, בְּהַבְרִיאָם als sie geschaffen wurden* (eig. bei ihrem Geschaffen-Werden); Ri 6, 18: *וְעַד-בֹּאִי וְנִי bis ich zu dir kommen und herausbringen werde* etc. Vgl. 1 S 18, 29 (= *als gegeben werden sollte*); 2 K 2, 1. Hos 7, 1.

- r Anm. 1. Fast regelmäßig werden die o. litt. d beschriebenen Konstruktionen des Infin. mit einer Präposition im weiteren Verlauf der Rede durch das *Verbum finitum* (also durch einen selbständigen Satz, nicht durch einen koordinierten Infin.) fortgesetzt. Für unsere Auffassung ist ein solches Verb. fin. unter der Rektion einer Konjunktion zu denken, welche der vor dem Inf. stehenden Präposition entspricht. So setzt sich die Infinitivkonstruktion (und zwar öfter mit wechselndem Subjekt) fort in einem Perf. (mit לָא): Jer 9, 12: *weil sie verließen (עָלְ-עֹזְבִים) meine Weisung . . . וְלֹא שָׁמְעוּ und nicht hörten auf meine Stimme*; Ge 39, 10. 1 S 24, 12. Am 1, 9, ohne לָא Hi 28, 25 (mit Perf. nach לְ und Infin.); in einem Perf. mit וְ (vgl. dazu § 112 i und v) Am 1, 11: *וְנִי weil er seinen Bruder mit dem Schwerte verfolgte וְשָׁחַת und beständig sein Mitleid erstickte* (Perf. frequentativum; Beispiele von eigentl. Perf. cons. s. Ge 27, 45. Ri 6, 18. 1 S 10, 8. 2 K 18, 32 [Jes 36, 17], überall nach עַד-בֹּאִי bis ich kommen werde); in reinem Impf. z. B. Spr 1, 27 (nach בְּ); Jes 30, 26 (nach בַּיּוֹם am Tage, welche Zeitbestimmung hier gleichsam zur Präpos. erstarrt ist); 5, 24 (nach בְּ). 10, 2. 13, 9. 14, 25. 45, 1. 49, 5. 1 S 2, 8. Spr 2, 8. 5, 2. 8, 21 (überall nach לְ)²; in einem Impf. cons. z. B. Ge 39, 18 (*und*

¹ Wenn Delitzsch Ps 104, 21 den Infin. mit לְ unter Verweisung auf Hab 1, 17 für den elliptischen Ausdruck der *conjugatio periphrastica* (= *flagitaturi sunt a deo cibum suum*) erklärt, so ist dies zwar der Sache nach hier und an einigen andern der oben verzeichneten Stellen zutreffend; übrigens aber sind alle diese Stellen, wo der Inf. mit וְ angereiht ist, durchaus zu trennen von den oben litt. h behandelten Fällen, wo der Inf. mit לְ ohne Waw einem lat. Gerundiv entspricht oder tatsächlich zum Ausdruck der conjug. periphr. dient.

² Die große Häufigkeit gerade dieser Art von Beispielen, namentlich in den poetischen Büchern, beruht auf dem Streben nach dem sogen. *Chiasmus* in der Stellung

es geschah, וְאֶקְרָא קוֹלִי כְּהַרְיִמִּי קוֹלִי als ich meine Stimme erhob und rief, da . . .); 1 K 10, 9. Hi 38, 13 (nach לְ); 1 K 18, 18. Jes 38, 9. Hi 38, 7. 9 ff. (nach בְּ); Jes 30, 12. Jer 7, 13. Ez 34, 8 (nach אֲנִי).

2. Die Negierung eines Inf. constr. erfolgt (abgesehen von dem zur Praepos. s gewordenen בְּלֹא ohne Nu 35, 23. Spr 19, 2) wegen seines vorwiegend nominalen Charakters nicht durch die (Verba negierende) Partikel לֹא, sondern durch das urspr. Subst. בְּלֹאִי (s. d. W.-B.) mit vorgesetztem לְ (doch vgl. auch Nu 14, 16 (מְבַלְאִי), z. B. Ge 3, 11 אֲכַל־מִמֶּנּוּ לֵב' nicht zu essen von ihm; in finalem Sinn 4, 15 (damit ihn nicht erschläge); nur 2 K 23, 10 ist לְ nochmals vor dem Infin. wiederholt. (Ps 32, 9 ist, falls der Text richtig, nicht der Infin., sondern das zu supplierende Prädikat durch בְּלֹא negiert.)

§ 115.

Verbindung des Inf. constr. mit Subjekt und Objekt.

1. Gleich dem Infin. absol. (s. § 113a) beweist auch der Infin. *a* constr. seinen Charakter als nomen *verbale* durch die Fähigkeit, jederzeit den Kasus seines Verbs, bei transitiven Verben¹ also den *Akkus. des Objekts*, zu sich zu nehmen, z. B. Nu 9, 15: בְּיָזִים הַקָּיִם אֶת־ דָּוִד am Tage des Aufrichtens die Wohnung; 1 S 19, 1: לְהַמִּית אֶת־דָּוִד (den) David zu töten; Ge 14, 17. 19, 29. Ex 38, 27. 1 K 12, 15. 15, 4; negativ z. B. Lev 26, 15: לֹא־תַעֲשֶׂה אֶת־כָּל־מִצְוֹתַי nicht zu tun alle meine Befehle; mit dem Akkus. des Pronomen personale z. B. Dt 29, 12: לְמַעַן הַקָּיִם־אֶתְךָ um dich zu bestätigen; Ge 25, 26. Jer 24, 7; mit Verbalsuffix z. B. Ex 2, 14: לְהַרְגֵנִי mich zu töten; Jer 38, 26: לְבָלְאִי מִן־הַשִּׁבְעִי mich nicht zurückzubringen (vgl. zum Suffix *lit. c*). Jes 49, 6 geht dem Inf. mit לְ das Objekt sogar voran (vgl. zu dieser Stellung die Note zu § 114r). — Regiert das Verbum einen doppelten Akkusativ, so kann ihn auch der Infin. zu sich nehmen, z. B. Ge 41, 39: אַחֲרַי הוֹדִיעַ אֱלֹהִים אֶתְךָ אֶת־כָּל־זוֹאת nachdem Gott dich dieses alles hat wissen lassen; Dt 21, 16.

Anm. 1. Ein Objekts-Akkusativ wird nach dem Infin. constr. überall auch *b* da zu statuieren sein, wo er nicht (wie in allen obigen Beispielen) ausdrücklich durch die sog. *nota accusativi* אֶת־ eingeführt ist, wo also das betr. Substantiv leicht als ein von dem Infin. regierter *Genetivus objecti* gefaßt werden könnte (welche Konstruktion im Arab. das gewöhnliche ist), z. B.

der parallelen Glieder in den beiden Vershälfen, d. h. in unserem Falle: dem Infin. an der Spitze des ersten Satzes geht das Verb. fin. am Ende des koordinierten Satzes parallel; dadurch wurde die Trennung der Verbalform vom *!* und infolgedessen die Ersetzung des Perf. consec. durch das Imperf. notwendig. Ein derartiger *Parallelismus der äußeren und inneren Glieder* ist auch sonst häufig und wurde offenbar als eine Eleganz der gesteigerten — dichterischen oder prophetischen — Rede empfunden.

¹ Beispiele von Objektsakkusativen bei passivischen Infinitiven s. § 121 c.

Spr 21, 15: **עֲשׂוֹת מִשְׁפָּט** *Recht tun*. Gegen die an sich mögliche Fassung als Genetiv (*Tun, Ausübung des Rechts*) spricht: a) daß anderwärts so häufig die *nota accusativi* beigefügt ist; b) daß dann Nebenformen des Infin., wie **רָאָה** für **רָאָה (פְּנִיךָ)** Ge 48, 11 (vgl. Ps 101, 3. Spr 16, 16) unbegreiflich wären; c) daß sich in gewissen Infinitivformen, falls dieselben im Stat. constr. zu denken wären, schwerlich überall das Vorton-Qameš halten könnte, während es doch in Verbindung mit Suffixen (also mit tatsächl. Genetiven; vgl. § 33 c) notwendig verflüchtigt wird; z. B. Ge 18, 25: **לְהַמִּית צְדִיק** *einen Gerechten zu töten* (niemals, wie **לְהַמִּית**; vgl. dagegen o. **הַשִּׁיבֵנִי**); 2 K 21, 8. Ez 44, 30. Ebenso wäre in Fällen, wie Jes 3, 13 (Ps 50, 4) für **לְדַין עַמִּים** vielmehr **לְדַין** zu erwarten, wenn der Infin. als Stat. constr. und **ע** als Genetiv gedacht wäre. Danach ist auch in Fällen wie Jes 58, 9 (**שָׁלַח** für **שָׁלַחַ**) mit *Sellin* a. a. O. S. 78 nur „eine äußere lautliche Ligatur“, nicht Genetivkonstruktion anzunehmen.

- c 2. Von Verbalsuffixen erscheint am Infin. (mit Ausnahme von **לְהוֹצִיאָהוּ** Jer 39, 14) nur das Suffix der 1. Sing. (vgl. außer obigen Beispielen noch 1 S 5, 10, 27, 1, 28, 9. Ru 2, 10. 1 Ch 12, 17 etc.) und Pluralis; z. B. **לְהַשְׁמִידֵנוּ** *uns zu verderben* Dt 1, 27 (unmittelbar nach **אֲתָנוּ**, also **נוּ**— doch wohl *Verbal-, nicht Nominalsuffix*, was es der Form nach auch sein könnte); **לְהַמִּיתֵנוּ** Nu 16, 13. Ri 13, 23 (nach **הַפִּיץ**). Anderwärts wird das pronominale Objekt entweder mit der *Nota accus.* (z. B. Ge 25, 26: **בְּלִדְתָּ אֹתָם** eig. *bei dem sie Gebären*; **אֲתִי** *mich zu erkennen* Jer 24, 7) oder in Gestalt eines *Nominalsuffixes* (als Genet. objecti) angefügt. Letzteres geschieht fast überall da, wo durch den Zusammenhang ein Mißverständnis ausgeschlossen ist; z. B. 1 S 20, 33: **לְהַכְתּוֹ** (eig. *zu seinem Schlagen*) *ihn zu schlagen* (nicht, was an sich auch möglich wäre, *damit er schlage*); vgl. 1 K 20, 35; mit dem Suffix der 3. Sing. fem. Nu 22, 25; der 3. Plur. Jos 10, 20. 2 S 21, 2 etc. Danach sind sicher auch die Suffixe der 2. Sing. an Infinitiven, wie **לְהַכְתִּיךָ** Jer 40, 14, vgl. Mi 6, 13, und selbst wie **גְּדִלְךָ** *dich groß zu machen* Jos 3, 7, als *Nominal-, nicht Verbalsuffixe* zu betrachten. Die Verbindung des Nominalsuffixes als Genet. objecti mit dem Infin. setzte sich in solchem Grade fest, daß sie nicht nur in so befremdlichen Fällen, wie Ge 37, 4 (**לְשַׁלֵּם**) *sie vermochten nicht, ihn freundlich anzureden*; vgl. Zach 3, 1: **לְשַׁטְנוֹ** *ihn zu befehlen*), sondern schließlich sogar in der 1. Sing. eintreten konnte; so Nu 22, 18 **לְתַתִּי** *mich zu lassen*.

- d 3. Die verbale Rektionskraft behauptet sich auch in solchen Nomina verbalia, welche, obschon urspr. Nebenformen des Infin., sonst ganz die Geltung von Substantiven erlangt haben, z. B. Jes 11, 9: **הִנֵּה אֲתִירֹךָ** (eig. Erkennen den J.) *Erkenntnis Jahwes*; **אֲתִירָא** *mich zu fürchten* Dt 4, 10, 5, 26, 10, 12; Akkus. nach **לְאַהֲבָה** Dt 10, 12, 15. Jes 56, 6 (vgl. auch 1 K 10, 9. Hos 3, 1); Jes 30, 28 (**לְהַנְפִיחַ**); Dt 1, 27 (**אֲתִנֶּה**); nach Nomina verbalia, welche mit präfigiertem **ו** gebildet sind (vgl. § 45 e): Nu 10, 2. Jes 13, 19. Am 4, 11. Ez 17, 9. Nicht minder bleibt der Objektsakkusativ auch nach Infinitiven (oder Nebenformen solcher), welche mit dem Artikel (Ge 2, 9. Jer 22, 16) oder mit einem Suffix (Ge 5, 4 al. 28, 4. 6. 29, 19 f. 30, 15. 38, 5. 2 S 3, 11. Jes 29, 13) verbunden sind.

- e 2. Das Subjekt der im Infin. dargestellten Handlung folgt dem-

selben meist unmittelbar¹ und zwar entweder im *Genetiv* oder im *Nominativ*. Im Genetiv folgt das Subjekt (nach § 33c) überall da, wo es in Gestalt eines Nominalsuffixes auftritt, nicht minder da, wo der Infin. in Form des Status constr. fem. Sing. auftritt (s. *litt. f*); wahrscheinlich aber auch in zahlreichen anderen Fällen, wo der Infin. nach Form und Bedeutung mehr als Substantiv auftritt und demgemäß Nominal-Rektion ausübt. Dagegen ist das Subjekt des Infin. sicher als *Nominativ* aufzufassen, wenn es durch irgend einen Einschub vom Infin. getrennt ist, und nach gewissen Spuren (s. *litt. g*) sehr wahrscheinlich auch in zahlreichen anderen Fällen.

Anm. 1. Beispiele von genetivis subjecti nach Infinitiven in der sog. Verbindungsform: Dt 1, 27: $\text{בְּשִׂנְאֵת יְהוָה אֲהַבֵּנוּ}$ eig. *bei dem Hassen Jahwes uns*; vgl. 7, 8. Ge 19, 16. 1 K 10, 9. Jes 13, 19. 47, 9. Hos 3, 1. Am 4, 11. Als Genetiv ist das Infinitivsubjekt wahrscheinlich auch gedacht in Fällen, wie Ex 17, 1: *es gab kein Wasser* $\text{לְשָׂרֵת הָעָם לְשָׂרֵת הָעָם}$ *daß das Volk trinken konnte* (eig. zum Trinken des V.), oder in Fällen, wie Ge 16, 16 (בְּלֵיל הַיָּר); Ge 16, 3. Ex 19, 1. Nu 20, 34. 33, 38. 1 K 6, 1. Ps 133, 1. 2 Ch 7, 3 etc.

2. Beispiele von Subjekten, die durch einen Einschub vom Infin. getrennt^g und somit sicher als Nominative zu betrachten sind: Hi 34, 22: $\text{לְהִסְתֵּר שָׁם לְהִסְתֵּר שָׁם}$ *daß sich die Übeltäter daseibst verbergen* (eig. zum Sichverbergen das. die Ü.); vgl. Ge 34, 15. Nu 35, 6. Dt 19, 3. Ri 9, 2. 2 S 24, 13. Ps 76, 10 und s. u. *litt. i*. Nicht minder wird ein Subjekt*nominativ* überall da zu statuieren sein, wo dem Infin. das Lamed mit sog. Vorton-Qameš präfigiert ist (vgl. dazu oben *litt. b*), z. B. 2 S 19, 20: $\text{לְשׂוֹם הַפֶּלֶךְ אֶל־לְבוֹ}$, da bei der Verwendung des Infin. als Nomen regens nach § 102f vielmehr לְשׂוֹם zu erwarten wäre. Daß auch anderwärts das Infinitivsubjekt als Nominativ gedacht ist, wird wiederum (s. o. *litt. b*) dadurch wahrscheinlich, daß sich in Formen, wie הַגִּיחַ (Dt 25, 19. Jes 14, 3), הַמִּיר Ps 46, 3 etc. ausnahmslos das Vorton-Qameš behauptet, während man nach Analogie von הַגִּיחַ (Ez 24, 13), הַקִּימוֹ (Jer 23, 20) etc. הַגִּיחַ , הַמִּיר etc. erwarten sollte, falls der Infin. als Nomen regens gedacht wäre. Oder konnte sich Qameš (die durchgängige Richtigkeit der masoret. Punktation vorausgesetzt!) als zum Charakter der Form gehörig auch vor einem nachfolg. Genetiv behaupten? Sicher ist jedenfalls, daß der Unterschied der Genetiv- und Nominativkonstruktion infolge des Mangels an Kasusendungen² bei der Mehrzahl von Infinitiven (so bei unwechselbaren Formen, wie קָטַל , קָיָם etc.) nicht zum Bewußtsein kommen konnte.

¹ Ge 24, 30 fehlt das Subjekt bei פָּרְאֵת (sodann aber פָּרְשָׁמַעוּ); sicher stand in dem jetzt in Verwirrung geratenen Texte (30a gehört vor 29b) urspr. פָּרְאֵתוֹ . Dag. ist Ge 25, 26. Ex 9, 16. 1 S 18, 19. Ps 42, 4 das unbestimmt gelassene Subj. leicht aus dem Zusammenhang zu ergänzen; im Deutschen ist der Infin. in solchen Fällen am besten durch eine passivische Wendung wiederzugeben.

² Im Arab., wo die Kasusendungen über die Konstruktion keinen Zweifel lassen, kann man ebensowohl sagen: *qatlu Zaidin* (Genet. des Subj.) *Amran* (Akkus.), eig. *das Töten des Z. den 'A.*, als *qatlu 'Amrin* (Gen. des Obj.) *Zaidun* (Nomin. des Subj.), und selbst: *el-qatlu* (mit Art.) *Zaidun* (Nomin. des Subj.) *'Amran* (Akkus. des Obj.).

h **3.** Wenn sowohl Subjekt als Objekt mit dem Infin. verbunden sind, so folgt dem Infin. in der Regel zunächst das Subjekt, dann das Objekt. Während das letztere in solchem Falle notwendig Akkusativ ist, kann das Subjekt (wie bei *litt. e*) entw. im Genetiv oder im Nominativ stehen. Als Genetive sind selbstverständlich wieder die Nominalsuffixe (z. B. Ge 39, 18: קוּלִי כְּהַרְיִמִי als ich meine Stimme erhob; vgl. 1 K 13, 21 und die o. *litt. d* aufgezählten Beispiele Ge 5, 4 etc.) zu betrachten, sowie die Substantiva nach einer Verbindungsform (Dt 1, 27 etc.; s. o. *ibid.* und *litt. f*).

i Dagegen scheint wiederum der Nominativ statuiert werden zu müssen in Fällen, wie Jes 10, 15: שָׁבַט כְּהַנְיָה שְׁבַט אֶת־מַרְיָמוֹ als wenn der Stock schwingen könnte den, der ihn erhebt (vgl. über den Plural מַרְיָמוֹ § 124*k*), nicht כְּהַנְיָה, wie man erwarten sollte (s. o. *litt. g*), wenn שְׁבַט Genetiv wäre; vgl. 2 S 14, 13. Hi 33, 17. Danach sind wohl auch andere Beispiele wie Ge 5, 1. 13, 10. Jos 14, 7. 1 K 13, 4. 2 K 23, 10. Jes 32, 7 zu beurteilen. Durch einen Einschub vom Infin. getrennt (und somit notwendig *Nomin.*; s. o. *litt. g*) steht das Subj. z. B. Jer 21, 1.

k **Ann.** Seltener folgt dem Infin. zunächst das Objekt und dann erst (wie eine nachträgliche Ergänzung) der Nominativ des Subjekts, z. B. Jes 20, 1: אֲרוֹן סַרְגֹּן גְּשֵׁלֶם אֲרוֹן סַרְגֹּן als ihn Sargon sandte; Ge 4, 15. Jos 14, 11. 2 S 18, 29. Jes 5, 24. Ps 56, 1. Spr 25, 8. Nach dem Infin. mit einem das Objekt vertretenden Nominalsuffix folgt das Subjekt Nu 24, 23.

§ 116.

Die Participia.

Vgl. Sellin (s. o. vor § 113), S. 6 ff.; Kahan, S. 11 ff.

a **1.** Gleich den beiden Infinitiven nehmen auch die Participia eine mittlere Stellung zwischen dem Nomen und Verbum ein. Der Form nach reine Nomina und am nächsten dem Adjektiv verwandt, können sie an sich nicht zur Darstellung bestimmter Tempus- oder Modusverhältnisse verwendet werden. Andererseits aber beweisen sie ihre Verwandtschaft mit dem Verbum dadurch, daß sie nicht, wie die Adjectiva, eine starre, endgültige Zuständlichkeit darstellen, sondern eine solche, die irgendwie mit einem Handeln, einer Tätigkeit zusammenhängt. Und zwar zeigt das *Participium activi* eine Person oder Sache in der stetigen ununterbrochenen Ausübung einer Tätigkeit begriffen; das *Partic. passivi* dagegen zeigt sie in einer Zuständlichkeit, welche durch fremde Handlungen herbeigeführt worden ist.

Anm. Daß sich die Sprache des Unterschieds zwischen der ausübenden *b* (resp. durch fremde *Tätigkeit* bewirkten) und der starren Zuständlichkeit wohlbewußt war, ergibt sich daraus, daß von rein zuständlichem Qal eigentliche Participia nicht gebildet werden können, sondern nur Adjectiva verbalia nach der Form *qāṭel* (מָלֵא, כָּבַד etc.) oder *qāṭōl* (נָבֵה etc.), während das *transitive* Qal שָׁנֵא *hassen*, obschon im Perf. der Form nach mit dem intransitiven Qal (als verbum med. e) übereinstimmend, doch das Partic. act. שָׁנֵא und das Partic. pass. שָׁנֵא (cf. das femin. שָׁנֵאָה) bildet. — Da wo das eigentl. Partizip und das Adject. verbale neben einander bestehen, sind sie doch keineswegs gleichbedeutend. Wenn die Assyrier Jes 28, 11 לְעִי שָׁפָה *stammelnde von Lippe* heißen, so wird ihnen damit eine Eigenschaft zugeschrieben, die den Personen unzertrennlich anhaftet; dag. malt לִי לְעֵנַי Jer 20, 7 die Umgebung des Propheten, wie sie ununterbrochen beschäftigt ist, Spottreden gegen ihn zu schleudern. Vgl. auch Ps 9, 18 (שָׁכַחְתִּי) mit 50, 22 (שָׁכַחְתִּי).

Über den Unterschied des Partizips als Ausdruck der *reinen* und des Imperf. *c* als Ausdruck der *progressiven* Dauer vgl. das o. § 107 *d* Bemerkte. Dadurch ist übrigens nicht ausgeschlossen, daß das Partizip — zumal in den späteren Büchern (vgl. z. B. Neh 6, 17. 2 Ch 17, 11) — bisweilen auch da gebraucht wird, wo eine Zerlegung der Handlung in ihre einzelnen Momente, also das verbum finitum, zu erwarten wäre; aber von der Verdrängung des tempus historicum durch das Partizip, wie sie im Aramäischen herrschend geworden ist (vgl. *Kautzsch*, Gramm. des Bibl.-Aram. § 76, 2, *d* und *e*), ist das Hebräische noch weit entfernt.

2. Die Zeitsphäre, welcher *a*) ein *Partic. activi*, sei es als *d* Attribut oder als Prädikat eines Satzes, angehört, ergibt sich je-
weilen aus dem Zusammenhang der Rede. So kann מָת ebensowohl *moriens* (Zach 11, 9), als *mortuus* (so gewöhnlich; mit dem Art. הַמָּת sogar stets = *der Tote*), als *moriturus* (Dt 4, 22) bedeuten; בָּא *kommend*, *gekommen* (Ge 18, 11 al.), *venturus* (1 S 2, 31 al.); נָפַל *fallend*, aber auch *gefallen* (Ri 3, 25. 1 S 5, 3) und *fallen wollend* (den Einsturz drohend: Jes 30, 13. Am 9, 11); andere Beispiele von Participiis perfecti s. Ge 27, 33. 43, 18 (הָשֵׁב *das zurückgekehrt ist*; vgl. Ezr 6, 21 al.; הַשֹּׁבְתִים *die aus dem Exil Zurückgekehrten*); Ge 35, 3. Ex 11, 5. Zach 12, 1. Ps 137, 7. Spr 8, 9. Hi 12, 4 (קָרָא), sowie u. litt. *m*; von Partic. futuri Ge 41, 25. 1 K 18, 9. Jes 5, 5. Jon 1, 3 etc., höchstwahrsch. auch Ge 19, 14 (לִקְרֹא). Über das gleichfalls hierher gehörende sog. *futurum instans* (insbes. nach הֵינָהּ) s. u. litt. *p*.

b) Von den *Participia passivi* entspricht das des Qal (z. B. כְּתוּב *e scriptus*) immer einem latein. oder griech. *Partic. perf. pass.*, die der übrigen Konjugationen, namentlich des Nif'al, bisw. einem latein. *Gerundivum* (resp. einem Adject. auf *-bilis*), z. B. נוֹרָא *metuendus*, *furchtbar*, Ps 76, 8 al.; נְהַמְד *desiderandus* (*desiderabilis*) Ge 3, 6. Ps 19, 11 al.; נִבְרָא *creandus* Ps 102, 19; נוֹלָד (gew. *natus*, aber auch wie הַיּוֹלֵד Ri 13, 8) *procreandus*, *nasciturus* 1 K 13, 2. Ps 22, 32; גָּעַרְךָ

terribilis Ps 89, 8; נִתְעַב *verabscheuungswürdig* Hi 15, 16; נִחְשָׁב *aestimandus* Jes 2, 22; הֵנָּא כָּלֵת *das eßbare* (Tier) Lv 11, 47; im *Pu'al* מְהֻלָּל *laudandus, preiswürdig* Ps 18, 4; im *Hof.* 2 S 20, 21 (מְשֻׁלָּח); 2 K 11, 2 (הַמְּוֹמָתִים); Jes 12, 5 *Qere* (מְוֹרָעַת)¹.

f 3. Vermöge ihres z. T. verbalen Charakters besitzen die aktiven Participia Verbalrektionskraft und können somit, im Status absol. stehend, ein Objekt im Akkusativ oder vermittelt der Präposition zu sich nehmen, mit welcher das betr. Verbum sonst konstruiert zu werden pflegt; z. B. 1 S 18, 29: אִיב אֶת־דָּוִד (den) *David befeindend*; Ge 42, 29; mit Akkus.-Suffix z. B. עֹשֶׂי מִי *mich schaffend* Hi 31, 15; מִי רֹאֵנִי *wer ist uns sehend?* Jes 29, 15 (abnorm רֹאֵנִי Jes 47, 10); רֹדֵם *sie beherrschend* Ps 68, 28; bisw. auch mit Artikel, Ps 18, 33: הַמְּאַרְצֵנִי *der mich gürtende* (LXX: ὁ κραταῖων μ); Dt 8, 14—16. 13, 6. 11. 20, 1. 2 S 1, 24. Jes 9, 12 (wo indes *Cheyne* den Art. streicht). 63, 11. Ps 81, 11. 103, 4. Dn 11, 6; mit nachfolg. Präposition, z. B. 1 K 9, 23: הַיְהוּדִים בְּעַם *die das Volk beherrschenden*; 2 K 20, 5: לְךָ רִפָּא *dich heilend*².

Auf Grund einer erschöpfenden Statistik zeigt *Sellin* (s. den Titel vor § 113), S. 40ff., daß das *verbal konstruierte* Part. ein einmaliges, relativ schnell vorübergehendes Tun aussagt, resp. sich auf bestimmte Fälle, histor. Tatsachen u. dergl. bezieht, das *nominal konstruierte* dagegen (s. *litt. g*) von wiederholten, länger dauernden, allgem. Taten, Beschäftigungen und Gesinnungen redet.

Ebenso können die Verbaladjectiva nach der Form *qātēl* einen Akkus. der Person oder Sache zu sich nehmen, wenn das betr. Verbum finitum mit einem solchen konstruiert wird, z. B. Dt 34, 9: מְלֵא רוּחַ *voll von Geist*; Ps 5, 5: הַפֶּיץ רָשָׁע *Wohlgefallen habend an Frevel*.

g Als eine Art von Nomina können jedoch die Participia auch Nominalrektion ausüben, indem sie, im Status constr. stehend, das Objekt der Handlung nach § 89a (vgl. auch § 128x) im Genetiv zu sich nehmen, z. B. Ps 5, 12: אֲהַבֵּי שְׁמִי *die deinen Namen liebenden*; vgl. Ps 19, 8f.; von einem adj. verbale z. B. Ge 22, 12 u. oft: יָרֵא *Gott fürchtend*; Hab 2, 15; mit einem Infin. Ps 127, 2; mit Nominalsuffix (welches nach § 33c gleichfalls einen Genetiv darstellt) z. B. Ge 4, 14: כָּל־מֵצֵא *jeder mich findende* (eig. mein findende).

¹ Beispiele, wie נִוָּא, נִחְמָד, נִחְלָל, zeigen deutlich die Entstehung dieses gerundvischen Gebrauchs der Partic. passivi; der oder das allezeit *gefürchtete, begehrte, gepriesene* erweist sich eben dadurch als *fürchtbar* usw. und darum auch als ein ferner zu *fürchtendes*.

² Dag. dient Jes 11, 9 *wie Wasser* לְיָם מְכַסִּים *das Meer bedeckende* das ל nur zur Einführung des dem Partic. vorangehenden Objekts; vgl. Hab 2, 14.

der; vgl. עָשִׂי *mein Schöpfer*); 12, 3 מְבַרְכֶיךָ *die dich segnen*, מְקַלְלֶיךָ *der dich verflucht*; es ist jedoch wohl מְקַלְלֶיךָ oder vorher der Sing. מְבַרְכֶיךָ zu lesen); 27, 29. 1 S 2, 30. Jes 63, 13. Jer 33, 22 (l. jedoch אֲתִי אֲתִי); Ps 18, 49¹.

Anm. In die Kategorie der Objektgenetive gehören auch die Ortsangaben *h* nach den Partizipien בָּא *iniens* und יֵצֵא *egrediens*, da die Verba בּוֹא und יֵצֵא in der Bed. *ingredi, egredi* direkt mit dem Akkus. verbunden werden können, z. B. Ge 23, 10. 18: עִירוֹ שְׁעָרַי בָּאִי *die ins Tor seiner Stadt Eingehenden*; KL 1, 4; nach יֵצֵאִי Ge 9, 10. 34, 24. 46, 26 al. — In dichterischer Rede kann sich das Partizip im Stat. constr. nicht bloß an einen Genet. objecti, sondern auch an irgendwelche andere Näherbestimmungen (namentlich des Raums) anlehnen, welche sonst nur vermittelt einer Präposition von dem betr. Verbum abhängig gemacht werden können; vgl. Jes 38, 18 u. ö. יוֹרְדֵי-בוֹר *in die Grube* (das Grab) *Hinabgestiegene*; Ps 88, 6: שֹׁכְבֵי קֶבֶר *im Grabe Liegende*; Dt 32, 24 (Mi 7, 17); 1 K 2, 7. 2 K 11, 5. 7. 9 (*die am Sabbath auf- resp. abziehenden* Wachtposten); Spr 2, 7. 1 Ch 5, 18 al.; statt der Konstruktion mit מִן z. B. Jes 59, 20 (*von Frevl sich Abwendende*). Mi 2, 8.

Auch in Gestalt eines Nominalsuffixes treten solche Genetive der näheren *i* Bestimmung auf, z. B. Ps 18, 40. 49: קָמִי (für קָמִים עָלַי *die wider mich sich Erhebenden*; vgl. Ex 15, 7. Dt 33, 11. Ps 44, 6. Ex 32, 25. Jes 1, 27 שְׂבִיָּה *die in ihr sich Bekehrenden*); Ps 53, 6 (חֲנִיָּה); Spr 2, 19 (כָּל-בְּצִיָּה) *alle zu ihr Kommenden*); bes. kühn Jes 29, 7: כָּל-עֲנִיָּה וּמַצְדָּתָהּ *alle die wider sie und ihr Bollwerk zu Felde ziehen* (anst. 'עַל-מִ' וְעַל-יָהּ); Ps 102, 9 sogar in einer Part. Po'al מְהוֹלֵלִי *die wider mich toben?*); doch ist viell. mit Olsh. מְהוֹלֵלִי *die mich durchbohren zu lesen*. — Jes 1, 30 (wie eine Terebinthe נֹבֵלֶת עֲלֶיהָ *verwelkend hinsichtlich ihres Laubes*) bleibt fraglich, ob 'נ' als Stat. absol. und עֲלֶיהָ somit als Akkus., oder ob es als Stat. constr. und עָלַי als Genet. zu fassen ist; in letzterem Fall wäre Spr 14, 2 (s. litt. k) analog.

4. Auch die Participia passivi können entweder, im Status ab-*k* solutus stehend, eine Näherbestimmung im Akkusativ² zu sich nehmen oder sich im Status constr. an eine solche anlehnen; z. B. Ri 18, 11.

¹ Wenn Hi 40, 19 das Partizip mit Nominalsuffix העשׂוֹ *der ihn schuf* zugleich den Artikel hat, so ist dies wie alle ähnlichen Fälle (vgl. § 127²) eine schwer zu begreifende Anomalie, da die Determination durch einen Genetiv die Determ. durch den Art. schlechthin ausschließt. — Nicht minder auffällig steht Jer 33, 22 der Stat. constr. des Partic. vor dem Akkus. (מְשַׁרְתִּי אֲתִי) *die mich bedienenden*, wofür V. 21 (מְשַׁרְתִּי) und Am 4, 13 ein Akkus. des Produkts nach dem Genet. objecti (*machend Morgenröte zu Finsternis*). Jer 2, 17 soll בָּעֵת מוֹלֶכֶךָ bedeuten: *zur Zeit, als er dich leitete*; viell. ist wie 6, 15 das Perf. (הוֹלֵךְ) zu lesen; Ez 27, 34 lesen die alten Verss. statt des konferten עַת גְּשֶׁמֶת = עַתְּ(ה) גְּשֶׁמֶת *nun bist du zerschmettert!* 1 K 20, 40 l. (vor הִנֵּה עֲשֵׂה הַנְּזָה).

² Über die eigentliche Bedeutung dieser in der Passivkonstruktion beibehaltenen Akkusative vgl. u. § 117^{cc} etc. und § 121^c, d. So begreift sich auch Neh 4, 12: *und die Bauenden waren* עֲלֵי-מִתְנִי עֲלֵי-מִתְנִי אִישׁ תָּרַבּוּ אִישׁ גִּגְרָתוֹ *gegürtete ein jeglicher sein Schwert an seine Hüften und bauend*.

1 S 2, 18. Ez 9, 2: לבוש בגדים *angetan mit leinenen Kleidern*, vgl. V. 3: 'הל הב' (sogar mit Suffix: קרוע בתנתו *als einer, der seinen Rock zerrissen hatte* 2 S 15, 32; mit Nachstellung des Partizips Ri 1, 7); dag. Ez 9, 11: לבוש הבגדים *der mit den lein. Kleidern angetane*; 2 S 13, 31: קרעי בגדים *zerrissene an Kleidern — mit zerriss. Kl.* (vgl. Jer 41, 5); Nu 24, 4. Dt 25, 10. Jes 3, 3. 33, 24. Joel 1, 8. Ps 32, 1 (נשוי־פושע) *einer, dem die Schuld vergeben*; הַטָּאָה *einer, dem die Sünde bedeckt ist*; mit Suffix am Nomen Spr. 14, 2: גלוי דרכיו *der, dessen Wege verkehrt sind.*

l An m. Anlehnung des Partic. pass. an einen *Genet. causae* findet z. B. statt Jes 1, 7: שרפות אש *von Feuer verbrannt*; vgl. Ge 41, 6. Ex 28, 11. Dt 32, 24; an einen *Genet. auctoris* z. B. Ge 24, 31: ברוך יהוה *von Jahwe gesegneter* (dag. Ps 115, 15 *ברוכים ל' nach § 121 f*); vgl. Jes 53, 4. Ps 22, 7. Hi 14, 1 (15, 14 25, 4); daher auch mit Nominal- (also genetivischem) Suffix Spr 9, 18: קראיה *ihre d. h. die von ihr Geladenen*; vgl. 7, 26. Ps 37, 22.

m 5. Überaus häufig ist die Verwendung des Partizips als Prädikat in den sogen. (nach § 140e feststehende Tatsachen und Zustände beschreibenden) Nominalsätzen, wobei die Zeitsphäre, auf welche sich die Beschreibung bezieht, wiederum (s. o. litt. d) aus dem Kontext der Rede zu ermitteln ist. So:

n a) *präsentisch* bei der Erwähnung von allezeit in Kraft stehenden Wahrheiten, z. B. Pred 1, 4: בָּא דִּוֵּר הַלֵּךְ וְדִוֵּר בָּא *ein Geschlecht geht und ein anderes kommt und die Erde steht (עֹמֶדֶת) ewig*; vgl. V. 7; ebenso bei der Darstellung von zufällig soeben stattfindenden (andauernden) Ereignissen: Ge 3, 5. 16, 8 (*bin ich auf der Flucht*); 32, 12. Ex 9, 17. 1 S 16, 15. 23, 1. 2 K 7, 9. Jes 1, 7; mit Einführung des Subjekts durch das lebhaft hinweisende הִנֵּה *siehe!* (§ 100o. 105b) z. B. Ge 16, 11: הִנֵּה הַרְבָּה *siehe du bist schwanger etc.*; 27, 42; nicht selten auch in sogen. (mit Wāw angefügten) Zustandssätzen, vgl. § 141 e, z. B. Ge 15, 2 al.

o b) zur Darstellung *vergänger* Handlungen oder Zustände, teils in selbständigen Nominalsätzen, z. B. Ex 20, 18: וְכָל-הַעָם רֹאִים אֶת-הַקּוֹלֹת *und alles Volk gewahrte die Donnerschläge etc.*; 1 K 1, 5; in negativer Aussage z. B. Ge 39, 23a; teils in Relativsätzen, z. B. Ge 39, 23 b. Dt 3, 2 (vgl. auch die häufige Verbindung des Partic. mit dem Art. zur Umschreibung eines Relativsatzes, z. B. Ge 32, 10: הָאִמָּר *der gesagt hat*; 12, 7. 16, 13. 35, 1. 3. 36, 35. 48, 16. 2 S 15, 31 etc.), teils bes. wiederum (s. litt. n) in *Zustandssätzen*, welche Handlungen oder Zustände darstellen, die mit anderen vergangenen Handlungen usw. gleichzeitig stattfanden, z. B. Ge 19, 1: *und die beiden Engel kamen nach Sodom während Lot saß usw.*; 18, 1. 8. 16. 22. 25, 26. Ri 13, 9. 2 Ch 22, 9; wiederum mit Einführung des Subjekts durch הִנֵּה Ge 37, 7. 41, 17. (Über הִנֵּה mit nachfolg. Adj. oder Part. zur Darstellung einer stetig oder ab und zu wiederholten Handlung vgl. § 113 u.)

p c) zur Ankündigung *künftiger* Handlungen oder Ereignisse, z. B. 1 K 2, 2. 2 K 4, 16; übers Jahr um diese Zeit בֶּן אֶתָּה חֲבֵקֶת בֶּן *bist du herzend einen Sohn*;

ebenso nach einer Zeitangabe Ge 7, 4, 15, 14, 17, 19, 13. Hagg 2, 6 (dag. ist וְנִשְׁכַּחְתָּהּ Jes 23, 15 besser mit *Qimchi* als 3. *Sing. fem. Perf.* zu erklären, da nach וְהָיָה *Perf. cons.* zu erwarten; vgl. zur Form § 44f), oder in Relativsätzen Ge 41, 25. Jes 5, 5 (*was ich tuend* d. h. zu tun im Begriffe bin); in deliberativer Frage Ge 37, 30; bes. häufig aber mit Einführung des Subjekts durch הִנֵּה (bes. auch in Gestalt eines mit הִנֵּה verbundenen Suffixes וְהִנֵּנִי, הִנֵּךְ etc.), wenn es die Ankündigung unmittelbar oder doch nahe bevorstehender (und zwar sicher eintretender) Ereignisse gilt (sog. *futurum instans*), z. B. Ge 6, 17, 15, 3, 20, 3, 24, 13f. 48, 21, 50, 5. Ex 3, 13, 8, 25, 9, 3, 34, 10. Jos 2, 18. Ri 7, 17, 9, 33. 1 S 3, 11. 2 K 7, 2. Jes 3, 1, 7, 14, 17, 1. Jer 30, 10. Zach 2, 13, 3, 8; mit *Part. pass.* 2 S 20, 21 (vgl. auch § 112f).

Anm. 1. Wie die oben angeführten Beispiele zeigen, kann ein Nominalsatz mit partizipialem Prädikat entweder ein Substantiv oder ein Pronomen person. zum Subjekt haben; in beiden Fällen kann das Partizip, bes. wenn ein gewisser Nachdruck darauf liegt, dem Subjekt vorangehen. Auch in den mit הִנֵּה eingeführten Sätzen kann das Subjekt entweder ein Subst., oder (z. B. Ge 37, 7) ein Pron. person. separatum, oder als Suffix mit הִנֵּה verbunden sein. Wie durch הִנֵּה mit Suffix kann es jedoch auch durch יֵשׁ (*ist*, s. d. W.-B.) mit Suffix, in negativen Sätzen durch אֵין (*non est*) mit Suffix eingeführt werden, z. B. Ri 6, 36: אִם-יִשָּׁק מוֹשִׁיעַ wenn du retten wirst; Ge 43, 5: אִם-תִּשְׁלַח אֶת-יָדְךָ מֵעַל הַיָּדָהּ wenn du nicht ziehen lässest; 1 S 19, 11. — In Fällen, wie Jes 14, 27: יָדוֹ הִנְטוּיָהּ seine Hand ist die ausgestreckte, ist הִנְטוּיָהּ nicht, wie 9, 11, 16 etc. גִּטְוִיָהּ, Prädikat (in welchem Falle das Partizip nicht den Art. haben könnte), sondern Subjekt; vgl. Ge 2, 11, 45, 12. Jes 66, 9. Ez 20, 29. Zach 7, 6 (vgl. § 126k), Partic. mit dem Art. gleichfalls in Beziehung auf Gegenwärtiges, dag. Nu 7, 2, Dt 3, 21, 4, 3 al. 1 S 4, 16 in Beziehung auf Vergangenes; 1 K 12, 8, 21, 11 sogar in Relativsätzen nach אֲשֶׁר.

2. Zur ausdrücklichen Hervorhebung einer in der Vergangenheit dauernden Handlung wird dem Partizip bisweilen das *Perf. הָיָה*, zur Hervorhebung einer in der Zukunft dauernden Handlung das *Imperf. הָיְיָה* (resp. *Jussiv הָיֵה* oder das *Imperf. consec.*) in der entsprechenden Person beigefügt, z. B. Hi 1, 14: הַבָּקָר הָיָה הוֹלֵךְ הָרִי הָרְשׁוֹת die Binder (Kühe) waren pflügend; Ge 37, 2, 39, 22. Ex 3, 1. Dt 9, 24. Ri 1, 7. 1 S 2, 11. 2 S 3, 6; bei dem *Partic. pass.* z. B. Jos 5, 5. Zach 3, 3; הָיְיָה mit *Partic.* z. B. Jes 2, 2; der *Jussiv* Ge 1, 6. Ps 109, 12¹, וְיָהּ mit *Partic.* Ri 16, 21. Neh 1, 4.

3. Das als Subjekt eines Partizipialsatzes zu erwartende *Pron. personale* ist s nicht selten ausgelassen; so wenigstens (wie auch anderwärts im Nominalsatz, vgl. Jes 26, 3. Ps 16, 8. Hi 9, 32) das Pron. der 3. Person הוּא: Ge 24, 30, 37, 15, 38, 24, 41, 1. 1 S 10, 11, 15, 12. Jes 29, 8 (überall *Partic.* nach הִנֵּה), vgl. außerdem Ge 32, 7. Dt 33, 3. 1 S 17, 25, 20, 1. Jes 33, 5, 40, 19. Ps 22, 29, 33, 5, 55, 20. Hi 12, 17, 19ff. 25, 2, 26, 7. — הוּא ist ausgelassen Lev 18, 28; Jes 32, 12. Ez 8, 12. Neh 9, 3; in einem Relativsatz Ge 39, 22. Jes 24, 2. — Das Pron. person. der 2. Person masc. (אַתָּה) scheint ausgelassen Hab 2, 10; das der 2. fem. (אַתְּ) Ge 20, 16 (wo aber statt des *Part. וְנִשְׁכַּחְתָּהּ* vielmehr die 2. fem. *Perf. וְנִשְׁכַּחְתָּ* zu lesen ist); das Pron. der 1. Sing. Hab 1, 5(?), Zach 9, 12.

¹ Der Sache nach ist ein *Jussiv* auch zu ergänzen bei den Segens- und Fluchformeln בָּרוּךְ geseget sei ...! Ge 9, 26 al.; אָרוּר verflucht sei ...! 3, 14 al.

Mal 2, 16; das der 2. Plur. (אַתָּם) 1 S 2, 24 (falls der Text richtig); 6, 3. Ez 13, 7(?). Doch sind diese Stellen alle mehr oder minder zweifelhaft.

t Anderer Art sind die Fälle, wo zu einem Partizip irgend ein nicht näher zu bestimmendes Subjekt zu supplieren ist, z. B. Jes 21, 11: אֲלֵי קָרְאָהּ zu mir ist einer rufend (= ruft man; § 144d); vgl. 30, 24. 33, 4. — Participia im Plur.: Ex 5, 16 (אֲמָרִים sc. die Frohnvögte); Jer 38, 23 (33, 5 ist der Text verderbt); Ez 13, 7(?). 36, 13. 37, 11 (= sunt, qui dicant).

24 4. Einer besonderen Erwähnung bedürfen noch die am Anfang einer Periode erscheinenden Nominalsätze, welche das Noch-andauern einer ersten Handlung beim Eintritt einer zweiten (stets mit ׀ angefügten) hervorheben sollen; z. B. Hi 1, 16f.: כֹּה עוֹד זֶה כְּרִבְרִי וְזֶה בָּא noch (war) dieser redend, da kam ein anderer und sprach etc.¹; vgl. Ge 29, 9. 1 S 9, 11. 27. 20, 36. 1 K 14, 17 (eben betrat sie die Schwelle des Hauses, da starb der Knabe); 2 K 2, 23. 4, 5. Dan 9, 20f.; ferner Ri 19, 22. 1 S 9, 14. 17, 23. 1 K 1, 42. Hi 1, 18f. (Nachsatz überall durch הִנֵּה הִנֵּה eingeführt). — Dag. ist 1 K 1, 14 der Nominalsatz selbst durch הִנֵּה, wie 1, 22 durch הִנֵּה eingeleitet und betrifft eine erst noch bevorstehende Handlung². Endlich mit Einführung der ganzen Periode durch וְהִנֵּה (vgl. dazu § 111g) und des Nachsatzes durch הִנֵּה Ge 42, 35. 2 K 2, 11. 13, 21; ohne הִנֵּה im Nachsatz 1 S 7, 10. 2 K 19, 37 (Jes 37, 38).

v Participia activi, die im Sinn eines Partic. Perf. gebraucht werden, sowie die Participia pass., drücken ihrer Bedeutung gemäß in derartigen Nominalsätzen eine beim Eintritt der Haupthandlung noch andauernde Zuständigkeit aus, z. B. Ge 38, 25: הָיָה מוֹצֵאתָ הָיָה שְׁלָחָהּ schon war sie hinausgeführt, da schickte sie etc.; vgl. Ge 50, 24.

w 5. Verschieden von den in litt. u und v behandelten Beispielen sind die Fälle, wo ein Partizip (allein oder als Attribut eines Nomen) als sogen. *casus pendens* (resp. als Subjekt eines zusammengesetzten Nominalsatzes, s. § 143c) an der Spitze des Satzes steht, um eine Bedingung zu nennen, deren eventuelles Eintreten ein anderweitiges Geschehen zur Folge hat; z. B. Ge 9, 6: שָׁפַךְ דָּם הָאָדָם: שָׁפַךְ דָּם הָאָדָם וְגו' vergießend Menschenblut = wenn jemand M. vergießt, so soll durch Menschen usw.; Ex 21, 12. Ps 75, 4. Spr 17, 14. Hi 41, 18; so namentlich wenn dem Partic. כָּל jeder vorangeht: Ge 4, 15. 1 S 3, 11 (2 K 21, 12). 1 S 5, 8 (wer immer . . .). 1 Ch 11, 6. Sehr oft wird der Nachsatz durch ׀ (das sogen. *Waw apodosis*) eingeleitet, z. B. Ex 12, 15 (mit nachfolg. *Perf. cons.*). Nu 35, 30; 1 S 2, 13: וְעַד הַכֹּהֵן יָבִיא וְיָבִיא וְיָבִיא וְיָבִיא wenn irgend jemand ein Opfer brachte, so kam der Diener des Priesters etc.; 2 S 14, 10 (hier Partic. mit Artikel); 22, 41 (wo jedoch der Text nach Ps 18, 41 zu emendieren sein wird); 2 S 23, 3f. Spr 23, 24 *Keth.*; 29, 9. — Wie in den litt. u besprochenen

¹ Der selbständige Nominalsatz hebt in diesem Falle die Gleichzeitigkeit (und damit das Sich-überstürzen der Ereignisse) weit kräftiger hervor, als es durch eine untergeordnete Zeitbestimmung (z. B. etwa כְּרִבְרִי וְזֶה בָּא) geschehen könnte; im Deutschen entspricht am besten: noch hatte er nicht ausgedet, da . . . Wie obige Beispiele zeigen, besteht auch der Nachsatz häufig in einem Nominalsatz.

² Dabei zeigt jedoch das vorausgeschickte עוֹד noch, daß nicht überhaupt ein künftiges, sondern ein künftig gleichzeitiges angekündigt werden soll; der Fall ist also ein ganz anderer, als in den § 112t angeführten Beispielen, wo הִנֵּה auf das nachfolg. Partizip hinweist, während es hier eigentlich zum Nachsatz gehört (vor dem es daher auch meist seine Stellung hat; s. die Beispiele).

Fällen ist bisw. einer solchen Periode noch וְיָיִן vorausgeschickt; vgl. 1 S 10, 11. 11, 11. 2 S 2, 23 (כָּל־הַכּוֹס = *wer irgend dorthin kam* etc.). — Dag. ist וְהַנְּשֻׁבְרֵת Dan 8, 22 bloßes Stichwort (= *und was das zerbrochene betrifft*), um an den Inhalt von V. 8 zu erinnern.

6. Über das Partizip nach dem Infin. absol. הָלוֹךְ vgl. § 113u.

7. Fast regelmäßig wird die einen Satz beginnende Partizipial-Konstruktion α (wie nach § 114r die Infinitiv-Konstruktionen) durch Verbum finitum mit oder ohne ׀ fortgesetzt, vor welchem dann für unsere Konstruktionsweise das im Partic. liegende Relativpronomen suppliert werden muß; so durch Perf. Jes 14, 17: הָרָם וְעָרָיו וְעָרְבָר וְעָרְבָר שָׁם תִּבְלַח כְּפָדְבָר וְעָרְבָר וְעָרְבָר *der den Erdkreis zur Wüste machte und seine Städte zerstörte*¹; 43, 7. Ez 22, 3. Ps 136, 13ff. Spr 2, 17; durch Perf. ohne Waw Ge 49, 11; durch reines Imperf. (als modus rei repetitae in der Gegenwart) Jes 5, 23. 46, 6. Spr 7, 8. Hi 12, 17. 19ff. 24, 21; durch Imperf. ohne Waw z. B. 1 S 2, 8. Jes 5, 8. Spr 2, 14. 19, 26; durch Imperf. consec. Ge 27, 33. 35, 3. 1 S 2, 6. Jer 13, 10 (nach mehreren Partic.); Ps 18, 33. 136, 10f.

C. Die Rektion des Verbum.

§ 117.

Die direkte Unterordnung des Nomen unter das Verb als Objektsakkusativ. Der sogen. doppelte Akkusativ.

L. Kaila, Zur Syntax des in verbaler Abhängigkeit stehenden Nomens im alttestam. Hebräisch. Helsingfors 1906.

1. Die einfachste Form der Unterordnung eines Nomen unter α eine Verbalform ist die Hinzufügung eines Objektsakkusativs zu einem transitiven Verb². Bei dem Mangel an Kasusendungen³ ist ein solcher Akkusativ gegenwärtig nur aus dem Zusammenhang der Rede oder an dem ihm vorangeschickten Wörtchen אֶת (את), vor

¹ Über den hier und in vielen anderen Beispielen dieser Art auftretenden *Parallelismus der äußeren und inneren Glieder* s. die Fußnote zu § 114r.

² Außer Betracht bleibt hierbei, ob das betreffende Verb von Haus aus transitiv oder erst infolge einer Umbiegung der urspr. Bedeutung zu einem Transitivum geworden ist. So weisen sich schon durch die Vokalisation als ursprüngl. Intransitiva aus וָפֶקַח (Wohlgefallen haben, meist mit ׀) *begehren*, מָלָא (voll sein von etw., auch trans.) *füllen*. Vgl. auch Fälle, wie וָפֶקַח *weinen* (gew. mit על-, אל-, ל), aber auch *beweinen* mit Akkus.; וָשָׁב *wohnen* (gew. mit ׀), aber auch *bewohnen* mit Akkus. (vgl. darüber weiter u. litt. u). — Anderer Art sind die Beispiele, wo Verba der Bewegung wie מָוֹל *intrare*, auch *aggredi*, מָצָא *egredi* (vgl. o. § 116h), וָשָׁב *redire* (Jes 52, 8), das Ziel der Bewegung — und zwar מָוֹל nach altsemitischer Weise sogar das persönliche Ziel (so wenigstens dichterisch, für מָוֹל אל- in Prosa) — im Akkus. zu sich nehmen.

³ Vgl. über die Reste derselben, speziell den Überrest einer einstigen Akkusativendung auf a, § 90c.

Suffixen auch תא, תא)¹ zu erkennen. Doch ist die Verwendung dieser sogen. *nota accusativi* in der Poesie ziemlich selten; auch in der Prosa ist sie nicht absolut notwendig und überdies auf die Fälle beschränkt, wo der Objektsakkusativ als Eigenname oder durch den Artikel oder durch einen nachfolgenden determinierten Genetiv (also auch durch Suffixa) oder endlich sonstwie (s. u. *litt. c*) näher bestimmt ist, z. B. Ge 4, 1: *und sie gebar תא־תא den Qain*; 6, 10. 1, 1: *Gott schuf תא־תא ואת תא־תא den Himmel und die Erde* (dag. 2, 4: תא־תא); 1, 25: *und Gott machte תא־תא das Getier der Erde*; 2, 24.

- b Anm. 1. Die Seltenheit der *Nota accusativi* in dichterischer Rede (so steht es z. B. nirgends Ex 15, 2—18. Dt 32. Ri 5. 1 S 2 etc., dag. häufig in den späten Psalmen) dürfte so zu erklären sein, daß die Poesie auch hier (vgl. § 2q) eine etwas ältere Sprachstufe repräsentiert, als die Prosa. Das Bedürfnis nach einer äußerlichen Hervorhebung des Akkus. konnte sich erst nach dem völligen Absterben der Kasusendungen einstellen; auch dann dürften zunächst nur das dem Verbum *vorangestellte* Objekt (das nachgestellte war in seiner Abhängigkeit vom Verbum schon durch die Stellung genügend gekennzeichnet), sowie die *Nomina propria* durch תא hervorgehoben worden sein². Schließlich aber bürgerte sich die *Nota accus.* in Prosa überall in solchem Grade ein, daß auch das pronominale Objekt, anstatt durch Verbalsuffixe, lieber durch תא mit Suffixen ausgedrückt wurde, auch wenn keiner der unter

¹ תא (mit nachfolg. *linea Maqqef*, daher tonlos) und תא (mit tonlangem *ē*, nur Hi 41, 26 תא), vor den sogen. leichten Suffixen תא oder תא (vgl. zu allen diesen Formen o. § 103b, wonach die zu Grunde liegende Form *āth* im Hebr. zu *ōth* getrübt, vor konsonantischem anlautendem Suffix zu *āth* verkürzt und weiter zu תא umgelautet wurde, aus welchem schließlich die betonte Sekundärbildung תא entstand), phöniz. תא, d. i. wahrsch. *ijjāth* (vgl. zum Phöniz. G. Hoffmann, einige phöniz. Inschriften Gött. 1889, S. 39f.), punisch auch *yth* oder (nach Euting) sogar nur als präfigiertes *t* gesprochen, arab. vor Suffixen *'ijjā*, aram. ת, ת, ist ohne Zweifel urspr. ein Substantiv, welches etwa *Wesen, Substanz, Selbst* bedeutete (wie das syr. *jāth*; dag. ist ein Zusammenhang mit hebr. תא, syr. *'ātā*, arab. *'ājat*, Zeichen mit Nöldeke ZDMG XL, 738 abzuweisen), jetzt aber im Status constr. mit nachfolg. Nomen oder Suffix verbunden das Pronomen *ipse, αὐτός* umschreibt. Im gewöhnl. Gebrauch (vgl. Wilson, the particle תא in Hebrew, Hebraica VI, 2 [woselbst S. 140 ff. eine genaue Statistik vom Gebrauch des תא], 3) hat es indes (ähnlich den Casus obliqui αὐτοῦ, αὐτῶ, αὐτόν, z. T. auch *ipsius, ipsum, desselben* usw.) so wenig Nachdruck, daß es eben nur zur Einführung eines determinierten Objekts dient; תא eig. αὐτόν τὸν οὐρανόν (vgl. αὐτῶν Χρυσῆϊδα II. I, 143) ist nicht stärker als das einfache תא τὸν οὐρανόν. Vgl. hierzu noch P. Haupt zu Prov. 18, 24 seiner Regenbogenbibel, sowie in den Notes on Esther, p. 191.

² So steht Dt 33 תא nur V. 9 zweimal bei vorangestelltem Objekt, Ge 49 im Segen Jakobs nur V. 15 bei einem koordinierten (also weiter vom Verbum entfernten) zweiten Objekt. Von den 13 תא, die der Mesa'stein aufweist, stehen 7 direkt, 4 anders indirekt vor einem Eigennamen.

litt. e erwähnten Gründe dafür vorlag; vgl. dazu *Giesebrecht* in ZAW. 1881, S. 258 ff., und die oben vor § 58 angeführte Statistik von *H. Petri*. Instrukтив sind namentlich Fälle, wie כָּל־אִשְׁרֵי צִוָּה אֱתוֹ אֱלֹהִים (Ge 6, 22 im sogen. Priesterkodex) neben כָּל־אֲנִי־צִוָּהוּ יְהוָה (7, 5 bei dem sog. Jahwisten).

2. Als *sonstwie* determinierte Akkusative sind erstlich die mit כל *Gesamt-c* heit ohne nachfolg. Artikel oder determin. Genetiv eingeleiteten Collectiva zu betrachten, sofern schon die Bedeutung von כל eine Determination einschließt (vgl. z. B. Ge 1, 21. 30. 8, 21. Dt 2, 34. 2 K 25, 9; in absolutem Sinn steht אֶת־כָּל Ge 9, 3, vgl. 39, 23); ebenso ist durch sich selbst determiniert מִי (weil immer Personenbezeichnung, daher אֶת־מִי quem? z. B. Jes 6, 8. 37, 23 al., aber nie אֶת־מָה quid), sowie das Relativum אֲשֶׁר, wo es lat. eum, qui resp. quem etc. (z. B. 1 S 16, 3) oder id, quod entspricht (Ge 9, 24 al.; vgl. auch Beispiele wie Jos 2, 10. 1 S 24, 19, wo אֶת אֲשֶׁר = den Umstand, daß etc.). — Anderwärts steht אֶת vor Nomina, die dem Sinne nach determiniert sind, obschon der Artikel (wie nach § 126h sehr häufig in dichterischer oder sonst gesteigerter Rede) weggelassen ist; so Lv 26, 5. Jes 41, 7 (zu deutlicherer Unterscheidung von Subj. und Obj.); 50, 4 (vor dem ersten von doppelten Akkus., gleichfalls zur Verdeutlichung); Ez 13, 20. 43, 10. Spr 13, 21 (wo die צְדִיקִים als eine bestimmte Kategorie zu denken sind); Hi 13, 25 (falls nicht mit Beer u. a. אִם statt אֶת zu lesen); auch Pred 7, 7 dürfte eine ältere Gnome zitiert sein.

Höchst selten ist dag. אֶת vor einem (wirklich oder scheinbar) nichtdeter- minierten Nomen in Prosa. 1 S 24, 6 ist כִּנְנִי durch den nachfolg. Relativsatz näher bestimmt; 2 S 4, 11 bezieht sich אִישׁ צְדִיק auf Ischboscheth (gleichs. ihn, der ein unschuldiger Mann); 1 K 6, 16 geht אֶע' auf 20 bestimmte Ellen. Ex 21, 28 (anders V. 29!) soll viell. durch אֶת die Verbindung von אִישׁ שׁוֹר verhindert werden (wie Nu 21, 9 die Kakophonie אִישׁ הַנֶּשֶׁה אִישׁ [?]); Lv 7, 8 u. 20, 10 sind die Akkusative allenfalls durch den Zusammenhang definiert. — Nu 16, 15 ist אֶת־אֶחָד מֵהֶם wohl im Sinn von auch nur einem einzigen (und dann eo ipso bestimmten) von ihnen gemeint, wie auch 1 S 9, 3 אֶת־אֶחָד מֵהַנְּעָרִים auf einen bestimmten unter den Dienern hinweisen kann. Dag. wird Ge 21, 30, da die sieben Lämmer schon erwähnt sind, mit dem Sam. אֶת־שֶׁבַע הַבָּקָר zu lesen sein; Ex 2, 1 übersetze mit Meyer, die Israeliten, S. 79, אֶת־בְּתֵלֶיךָ „die Levitin“; Ex 28, 9 l. mit dem Samar. הַשֶּׁהָם; Lev 20, 14 ist אֶת־אִשָּׁה wohl ein durch אֶת־אִמָּה veranlaßter Schreibfehler; 1 S 26, 20 l. mit LXX נִפְשׁ für פִּא; 2 S 5, 24 l. nach 1 Ch 14, 15 הַנְּעָרָה; 2 S 15, 16 ist אֶת fälschlich aus 20, 3 (wo es auf die schon genannten Weiber hinweist) eingetragen; 2 S 18, 18 l. הַמַּצְבֵּית oder streiche mit LXX Luc. sowohl אֶת als אִשָּׁר; 1 K 12, 31 streiche אֶת; 2 K 23, 20 ist wohl אֶת־עַצְמוֹתָם zu lesen; 2 K 25, 9 ist der Text verderbt. Ez 16, 32 könnte sich אֶת־זָרִים auf die bewußten Fremden beziehen; doch s. Smend z. d. St.

3. Das pronominale Objekt muß durch את mit Suffix (statt durch Verbal-e suffix) dargestellt werden, wenn es a) dem Verbum vorangeht, z. B. Nu 22, 33: אֶתְּךָ הָיִיתִי וְאֶתְּךָ הָיִיתִי dich hätte ich getötet und sie hätte ich am Leben gelassen; Ge 7, 1. Lev 22, 28. 1 S 8, 7. Jes 43, 22. 57, 11. Jer 4, 17. 22, 7, 19; b) wenn das Verbum bereits mit einem Suffix verbunden ist und in der Regel auch, wenn ein zweiter Akkus. mit ך folgt, z. B. 2 S 15, 25 אֶתְּךָ אֶתְּךָ u. er wird mich ihn sehen lassen; Ex 17, 3 אֶתְּךָ אֶתְּךָ mich und meine Kinder zu töten; Nu 16, 32. 1 S 5, 11. 2 S 14, 16 (doch vgl. auch Dt 11, 6.

15, 16 etc. und *Driver* zu 1 S 5, 10); e) nach einem *Infin. absol.*; s. o. § 113a, Note; d) nach einem *Infin. constr.*, wenn demselben unmittelbar das Subjekt folgt, z. B. Ge 41, 39, oder wenn die Verbindung des *Infin.* mit dem Suffix zu einem Mißverständnis führen könnte, z. B. Ge 4, 15: *לְבִלְתִּי הַכּוֹתֶנְתָּהוּ* damit ihm nicht schliege etc. (לֹב' הַכּוֹתוּ) könnte auch heißen: damit er nicht schliege).

f 4. Das pronominale Objekt wird da, wo es aus dem Zusammenhang der Rede leicht ergänzt werden kann, überaus häufig ausgelassen; so namentlich der rückweisende sachliche Akkusativ (das deutsche *es*) nach Verbis sentiendi (*שמע*) und *dicendi*, z. B. Ge 9, 22 al.: וַיִּנְדַּר וְיַעֲקֹב und er verkündigte (es); doch auch nach *נתן* geben (18, 7. 24, 41 al.), *לקח* nehmen, *הביא* bringen, *שים* legen (9, 23 al.), *מצא* finden (31, 33) u. a.; persönliches Objekt ist z. B. ausgelassen 12, 19. 24, 51 (nach *לקח*). — Auffällig, weil mißverständlich, ist die Weglassung des pluralischen Objekts Ge 37, 17: *שמעתי אִמְרֵיהֶם* ¹ = ich hörte sie sagen; doch ist vielleicht mit dem Samarit. Pentateuch *שמעתיהם* zu lesen.

g 5. In vielgebrauchten Formeln wird bisweilen auch das substantivische Objekt weggelassen (elliptischer Ausdruck); so steht z. B. *כרת* 1 S 20, 16 al. (s. das W.-B.) für *כרת ברית* analog unserem „abschließen mit jemd.“; *נָמַר* bewahren (sc. *אף den Zorn*) = nachtragen Ps 103, 9 al., ebenso *שמר* Jer 3, 5 (neben *נָמַר*); *נָשָׂא* für *נָשָׂא נֹי* die Stimme erheben (anheben) Jes 3, 7; *לְ* *נָשָׂא* für *לְ* *נָשָׂא נֹי* jmd. die Schuld wegnehmen (vergeben) Ge 18, 24. 26. Jes 2, 9; *שָׁלַח* ausstrecken (sc. *יד die Hand*) = nach etwas langen 2 S 6, 6. Ps 18, 17.

h 6. Den Verbis sentiendi kann zur näheren Bezeichnung der Tätigkeit oder Beschaffenheit, in welcher man ein Objekt wahrnimmt, ein zweites Objekt (meist in Gestalt eines Part. oder Adjektiv u. notwendig indeterminiert) beigefügt werden, z. B. Nu 11, 10: *וַיִּשְׁמַע מֹשֶׁה אֶת־הָעָם בֹּכֵה* u. Mose hörte das Volk weinen (eig. als weinendes); Ge 7, 1: *אֶתְּךָ רָאִיתִי צָדִיק* dich habe ich recht-schaffen erfunden. Nicht selten aber wird dieses zweite Objekt durch einen selbständ. Satz ausgedrückt. So bes. häufig bei *ראה* sehen, z. B. Ge 1, 4: und Gott sah das Licht, daß es gut; 6, 2. 12, 14. 13, 10. 49, 15. Ex 2, 2. Ps 25, 19. Spr 23, 31. Hi 22, 12. Pred 2, 24. 8, 17; ebenso bei *ידע* wissen, kennen Ex 32, 22. 2 S 3, 25. 17, 8 (mit zwei Objekten); 1 K 5, 17.

i 7. In einer Reihe von Beispielen dient את scheinbar zur Einführung, resp. Hervorhebung eines Nominativs. Keinesfalls kann hierbei an ein Wiederhervortreten der urspr. Substantivbedeutung des את gedacht werden, da die sicheren Beispiele dieser Art sämtlich erst den späteren Büchern des A. T. angehören. Vielmehr liegt überall (sofern nicht Textfehler oder anderweitige Erklärungen in Betracht kommen) virtuelle Abhängigkeit von einem stillschweigend vorausgesetzten Verbum regens zugrunde. Der unendlich häufige Gebrauch des את als eines Hinweises auf ein vom Verbum regiertes Satzglied mußte schließlich dazu führen, את überhaupt als hinweisende Partikel ohne Rücksicht auf ein Regens zu verwerthen; so wird im Hebräisch der Mischna² (s. o. § 3a) אתו und אתה, und zwar ohne besonderen Nachdruck, auch einem Nominativ vorausgeschickt.

k Außer Betracht fallen natürlich alle die Stellen, wo את nicht Nota accusativi, sondern Präposition ist (vgl. über את bei § 103a), z. B. Jes 57, 15. 1 S

¹ Nach gewöhnl. Syntax (vgl. § 116f) wäre zu übersetzen: ich hörte weiche sagen etc.

² Cf. Weiss, משפט לשון המשנה (Wien 1867), p. 112.

17, 34 (אֶת־) und zwar mit . . .; doch ist אֶת־ viell. irrtümlich aus V. 36 eingedrungen, wo man es vermißt); nicht minder die Stellen, wo der Akkus. einem Passiv (auch § 121 c) oder wie Jos 22, 17. Neh 9, 32 einem Begriff des Ermangels (s. u. litt. z) untergeordnet ist. Ez 43, 17 übt קָרִיב rings Verbalreaktion aus.

Anderwärts findet deutlich Attraktion an ein nachfolgendes Relativpronomen \int im Akkus. statt (Ez 14, 22. Zach 8, 17; dag. ist Hagg 2, 5a bis מִמְצְרִים nach LXX als nachträgl. Zusatz zu streichen), oder der Akkus. hängt von einem Verbalbegriff ab, der virtuell im Vorhergehenden enthalten ist und so dem Redenden als Regens vorschwebt. So Nu 3, 26 (in וּמִשְׁמֶרֶת V. 25 liegt: sie hatten zu bewachen); Jos 17, 11 liegt in \int וַיְהִי לִי es wurde übergeben oder sie gaben ihm; 1 S 26, 16 (siehe, wo = suche doch); 2 S 11, 25 kommt אֶל־יִרְעָבֵנִיךָ auf ein *noli aegre ferre* hinaus; Jer 36, 33 (und zwar hatte er das Kohlenbecken vor sich); Pred 4, 3 ist vor אֲשֶׁר אֶת־ ein Regens wie *erachte ich* oder *nenne ich* gedacht. Über Jos 22, 17. Neh 9, 32 s. § 117 aa. — Aposiopese findet statt Dt 11, 2 (nicht eure Kinder meine ich!); noch kühner Zach 7, 7, wo entweder אֲשֶׁר־עָמְדֵם oder אֲשֶׁר־עָמְדֵם (resp. אֲשֶׁר־עָמְדֵם) zu ergänzen wäre.

So bleiben nach Abzug einiger zweifellos verderbter Stellen² noch folgende *n* Beispiele, wo אֶת־ in späthebr. Weise (etwa im Sinn des latein. *quod attinet ad*) mit mehr oder weniger Nachdruck ein Nomen einführt: Nu 3, 46. 5, 10. 35, 6. Ri 20, 44. Ez 17, 21. 20, 16. 35, 10. 44, 3. Neh 9, 19. 34. Dan 9, 13. 2 Ch 31, 17. — Ez 47, 17—19 (vgl. auch 43, 7) liegt es nach V. 20 nahe, אֶת־ in זאת zu verbessern. Aber schon die LXX, die nur V. 18 ταῦτα haben, kannten schwerlich eine andere LA. als את; somit wird in allen diesen Stellen את virtuell von einem Regens, wie ecce (LXX 43, 7: ἰδοὺ), 47, 17ff. etwa s. v. a. *da hast du . . .* abhängig zu denken sein.

8. Zu den Besonderheiten der späteren Zeit gehört endlich auch die Ein-*n*führung des Objekts durch die Präpos. \int (eig. *in bezug, in der Richtung auf*), wie bisweilen im Äthiopischen³ und ganz gewöhnlich im Aramäischen⁴. Weniger auffällig ist diese lockere Anknüpfung des Objekts an ein Part.; so bei אֶת־ KL 4, 5; אֶת־ Nu 10, 25; וְאֶת־ Ps 145, 14 (vgl. dagegen 146, 8); צָרָה Nu 25, 18; הַשְׁגִּיחַ וְהַשְׁטַח Hi 12, 23; vor dem Part. Jes 11, 9. — Zur Einführung eines dem Verbum finitum vorangehenden Objekts findet sich \int Hi 5, 2 (vgl. auch Dan 11, 38) verwendet; außerdem nach אָהֵב Lev 19, 18. 34; הִתְרַחֵק Ps 129, 3; הִתְרַחֵק Ezr 8, 24. 2 Ch 25, 10; הִתְרַחֵק Hi 9, 11; בָּרַךְ 1 Ch 29, 20 (gleich zuvor mit Akkus.); הִתְרַחֵק 1 Ch 5, 26; הִתְרַחֵק Ezr 6, 21. 1 Ch 22, 19. 2 Ch 17, 13; הִתְרַחֵק Ge 45, 7 (wo jedoch mit LXX פְּלִיטָה statt לפִּי zu lesen und לָכֵם als

¹ Darnach lies auch 1 S 20, 13 mit Wellh. statt des Hif. das Qal (יִיב).

² So 1 S 26, 16 (l. יָאִי für וְאֶת); 1 K 11, 25, wo jetzt das Prädikat des Relativsatzes fehlt; 2 K 6, 5 stammt את wohl aus einem Text, der für נָקַל das Hif. las. Jer 23, 33, wo statt der künstlichen Deutung: *das was Hochspruch* (sei, fragt ihr?) wohl mit LXX Vulg. אַתֶּם הַסֵּעָא *ihr seid die Last!* zu lesen ist. Ez 10, 22 ist אַתֶּם וְאֶת־ unverständlich; 37, 19 lies mit Hitz. אֶל־ für את; Hagg 2, 17 mit LXX אַתֶּם für אֶת־.

³ Dillmann, Gr. der äthiop. Spr., S. 349.

⁴ In betreff des Biblisch Aram. s. meine Gramm. S. 151 f. Auch sonst läßt sich im Späthebräischen die Neigung beobachten, an Stelle der strafferen Unterordnung des Nomens im Akkus. die lockere Anfügung mittelst Präpositionen treten zu lassen.

dat. commodi zu fassen ist); הָלַל 1 Ch 16, 36. 2 Ch 5, 13; הָרַג 2 S 3, 30. Ps 135, 11 (V. 10 mit Akkus.); 136, 19f.; קָבַשׁ (= *verbinden*) Jes 61, 1 (Ez 34, 4 vor dem Verb); יָדַע Ps 69, 6; כָּבַד Ps 86, 9; לָקַח Jer 40, 2. 2 Ch 23, 1; הִסְלִיךְ und מָשַׁח 1 Ch 29, 22; נָתַל 2 Ch 28, 15; סָמַךְ Ps 145, 14; עָוַב 1 Ch 16, 37; הָעֵלָה Ez 26, 3; פָּתַח Ps 116, 16; נָדַף Hi 19, 28; הִדְדִּיק Jes 53, 11; שָׁכַר 2 Ch 24, 12 (vorher Akkusative); שָׁם 1 S 22, 7 (doch ist wohl וְכִלְכַּם zu lesen); הָשִׁיב (in der Verb. לְ דָבָר לְ) 2 Ch 10, 6 (dag. V. 9 und 1 K 12, 9 mit Akkus.); שָׁחַת Nu 32, 15. 1 S 23, 10; שָׁיַת Ps 73, 18; שָׁלַח Ezr 8, 16. 2 Ch 2, 12. 17, 7; שָׁמַר 1 Ch 29, 18. 2 Ch 5, 11.

- o 9. Bisw. ist das Verb, von welchem ein Objekts-Akkus. abhängt, nur dem Sinne nach in dem scheinbar regierenden Verb enthalten, z. B. Jes 14, 17: לֹא־פָתַח בְּיָתָהּ אֶסְמִירָיו *seine Gefangenen löste u. entließ er nicht nach Hause*; vgl. Ps 74, 15 u. zu dieser sogen. *constructio praegnans* überhaupt § 119ff.

- p 2. In den Bereich der eigentlichen Objektsakkusative gehört ferner das sogen. *innere* oder *absolute Objekt* (auch *schema etymologicum* oder *figura etymol.* genannt), d. h. die Beifügung des Objekts in Gestalt eines Nomen vom gleichen Stamm¹, z. B. Ps 14, 5: פָּתְחוּ אָרְצָה *sie erbebten ein Beben*; Spr 15, 27; auch mit Voranstellung des Objekts z. B. KL 1, 8: ' הַטָּא הַמָּטָא *Sünde hat gesündigt Jerus.*; mit doppeltem Akkus. (s. litt. cc) z. B. 1 K 1, 12: אֶעֱצֶדְךָ נָא עֵצָה *ich will dir doch einen [guten] Rat raten*; 1 S 1, 6².

- q Anm. a) Streng genommen gehören hierher nur die Ergänzungen des Verbs durch ein *undeterminiertes* Substantiv (s. o. die Beispiele). Ein solches steht dann, abgesehen von der Verbindung des inneren Objekts mit Verbis denominativis (s. u.), so wenig wie der Infin. absol. jemals ganz müßig, dient vielmehr wie jener zur Verstärkung des Verbalbegriffs. Eine solche liegt schon in der Nichtdeterminierung des inneren Objekts, analog deutschen Ausrufen, wie: *das war ein Leuchten!*³ So begreift sich, daß sehr häufig (wie dies im Griech. die Regel) dem inneren Objekt noch irgend ein verstärkendes Attribut nachfolgt, z. B. Ge 27, 34: וַיִּצְעַק צָעֶקָה גְּדֹלָה וַיִּמְרָה עַד־מָאוֹד *da schrie er ein sehr großes und bitteres Geschrei*; vgl. im Griech. νοσεῖν νόσον κακήν, ἐχάρησαν χαράν μεγάλην (Matth 2, 10); *magnam pugnam pugnam, tutiorem vitam vivere* etc. Beispiele von inneren Objekten *nach* dem Verbum ohne weiteren Zusatz: Ex 22, 5. 2 S 12, 16. Jes 24, 22. 35, 2. 42, 17. Ez 25, 15. 26, 15. 27, 35. Mi 4, 9. Zach 1, 2. Spr 21, 26; mit einem steigernden Attribut: Ge 27, 33. Ex 32, 31. Ri 15, 8. 2 S 13, 36. 1 K 1, 40 (vgl. Jon 4, 6. 1 Ch 29, 9); Jes 21, 7. 45, 17. Jon 1, 10. Zach 1, 14. 8, 2a. Dan 11, 3 (neben einem eigentl. Objekt steht so das innere Objekt mit Attribut Ge 12, 17. 2 S 13, 15; vgl. auch Jes 14, 6. Jon 4, 1). — Inneres Objekt ohne Attribut *vor* dem Verb: Jes 24, 16.

¹ Über die gleichfalls hierher gehörende Verwendung des Infin. absol. als inneren Objekts s. o. § 113w.

² Vgl. βουλάς βουλεύειν II. X, 147.

³ Die arab. Grammatiker schreiben den nichtdeterminierten Kasus überhaupt in vielen Fällen eine intensive Bedeutung zu; daher die Qoranerklärer solche Kasus durch Beifügung von *und was für ein . . .!* zu kommentieren pflegen; s. § 125b.

Jer 46, 5. Hab 3, 9. Hi 27, 12; mit Attribut vor dem Verb: Jer 14, 17. Zach 1, 15 (vgl. auch Ge 30, 8. Jer 22, 19. 30, 14. Ps 139, 22); mit Ersetzung des zu erwartenden Subst. durch ein bedeutungsverwandtes Zach 8, 2.

b) Nur im weiteren Sinn fallen in den Bereich des schema etymologicum^r die Beispiele, wo einem verbum denominativum das Nomen, von welchem es abgeleitet ist, beigefügt wird (so Ge 1, 11. 9, 14. 11, 3. 37, 7. Ez 18, 2. Ps 144, 6, wohl auch Mi 2, 4), oder wo das betr. Substantiv irgendwie determiniert seinem Verbum nachfolgt (so z. B. Ge 30, 37. Nu 25, 11. 2 K 4, 13. 13, 14. Jes 45, 17. KL 3, 58¹; wenigstens dem Sinne nach determ. Jer 22, 16) oder vorangeht (2 K 2, 16. Jes 8, 12. 62, 5. Zach 3, 7; vgl. auch Ex 3, 9). In beiden Fällen dient das betr. Subst. ohne besondere Emphase nur der Deutlichkeit oder der bequemeren Verknüpfung des Verbs mit anderen Satzgliedern.

3. Die Verba, welche ein Reden (Schreien, Weinen) oder irgend s ein äußeres Handeln bedeuten, nehmen nicht selten das Organ oder Mittel, durch welches die Handlung zustande kommt, direkt im Akkusativ zu sich. Dabei ist jedoch Bedingung, daß dem betreff. Substantiv noch eine Näherbestimmung (in Gestalt eines adjekt. Attributs oder Genetivs) beigefügt ist. Eben darin offenbart sich die nahe Verwandtschaft dieser Akkusative mit den o. litt. p behandelten sog. inneren Objekten, welche nach litt. q gleichfalls meist ein verstärkendes Attribut zu sich nehmen. Abzuweisen ist dagegen ihre Auffassung als accusativi (instrumentales) adverbiales oder ihre Zusammenstellung mit den u. § 144 l behandelten zweiten (sachlichen) Subjekten.

Beispiele mit dem Verbum nachfolg. Akkusativ: אִשְׁרָעָה קוֹל־גְּדוֹל da schrie ich eine laute Stimme = mit lauter Stimme Ez 11, 13. 2 S 15, 23 (nach dem eigentl. Objekt Dt 5, 19. 1 K 8, 55); Ps 109, 2: sie redeten mit mir לְשׁוֹן שִׁקָּר Zunge des Trugs = mit trügerischer Zunge; Spr 10, 4: arm wird עֲשֵׂה כְּרִירָמָיָה arbeitend lässige Hand = wer mit lässiger Hand arbeitet (vgl. die deutschen Wendungen: eine schöne Stimme singen, eine schöne Hand schreiben, eine tüchtige Klinge schlagen, auch Ball spielen, Schlittschuhe laufen u. dergl.). — Beispiele mit voranstehendem Akkusativ: שִׁפְתַי רִנְנוֹת יְהוָה לִי (mit) Lippen des Jubels lobpreist mein Mund Ps 63, 6; vgl. 12, 3, wo dem Akkus. noch ein Casus instrum. mit אַ nachfolgt.

4. Eine Anzahl von ursprünglich (z. T. schon ihrer äußeren u Form nach; s. litt. a, Note 1) intransitiven Verbis können vermöge einer gewissen Umbiegung ihrer urspr. Bedeutung, die sich durch den Sprachgebrauch allmählich festgesetzt hat, auch als transitiva gebraucht werden; vgl. z. B. רִיב streiten, aber auch mit Akkus. causam alicujus agere (so schon Jes 1, 17 al.; anderw. mit לָ = für jmd.);

¹ Auch Ps 13, 4 (daß ich nicht entschlafe den Tod) ist הַמָּוֶת nur Prägnanz für 'שְׁנַת הַמָּוֶת (vgl. Jer 51, 39), wie Jes 33, 15 צְרִקוֹת für 'צָרָה; über das gleichfalls hierher gehörende הַלְךָ תָּמִים Ps 15, 2 s. § 118 n.

יכל können (absol. = *imstande sein*), mit Akkus.: jemd. *überwältigen*; הפיץ *geneigt sein* und רצה Wohlgefallen haben (gew. mit ב), mit Akkus. = *jemdn. od. etwas mögen*; שכב cubare, daher in der Bed. *concupere* urspr. mit עם *cum* verbunden, aber frühzeitig auch mit dem Akkus. So 2 S 13, 14 al. (falls nicht in den betreff. Stellen od. doch einem Teile derselben die Präp. את mit, also z. B. אתה für אתה, gemeint ist; in den älteren Stellen überwiegt durchaus עם) = *comprimere* (feminam) usw.

v Anm. 1. Hierbei ist allerdings schwer zu entscheiden, ob nicht manche Verba, die nachmals auch absolut gebraucht oder mit Präpositionen verbunden wurden, von Haus aus doch transitiv waren, so daß sie nur die vermeintliche Grundbedeutung, die wir ihnen im Deutschen beizulegen pflegen, als *intransitiva* erscheinen läßt¹. In diesem Falle kann natürlich von einer syntaktischen Eigentümlichkeit keine Rede mehr sein, und eine Aufzählung derartiger Verba wäre höchstens mit praktischen Gründen zu rechtfertigen. Weiter ist auch die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, daß gewisse Verba von Haus aus zugleich als transitiva, wie als intransitiva im Gebrauch waren (so viell. לבש *bekleidet sein* neben לבש *anziehen*). Endlich dürfte auch die Analogie gewisser vielgebrauchter Transitiva dazu geführt haben, daß man auch die bedeutungsverwandten Intransitiva direkt mit dem Akkus. verband, mit anderen Worten, daß man sich gewöhnte, ganze Klassen von Verbis unter einen bestimmten Gesichtspunkt der Transitivity zu bringen (s. u. litt. y).

w 2. Besonders deutlich tritt die Umbiegung der urspr. Bedeutung zutage, wenn selbst reflexive Konjugationen (Nif., Hithpa. etc.) einen Akkus. zu sich nehmen (vgl. § 57 a, Note 2); z. B. נבא *weissagen* Jer 25, 13; נסב (*eig. sich herumstellen*) *umgeben* Ri 19, 22; נלחם *bekämpfen* Ps 109, 3 (wo allerd. das Qal ויילחמוני zu lesen sein wird; vgl. Ps 35, 1); ferner התנבל *sich* (etw.) *abschern* Nu 6, 19; התנחל *sich jemanden als Besitz aneignen* Jes 14, 2; התנבל *jemand zum Gegenstand der Arglist machen* Ge 37, 18; התעבר *von sich abtun* Ex 33, 6; התעבר *sich den Zorn* (jemandes) *zuziehen* = *ihn erzürnen*; התבונן *etwas beachten* Hi 37, 14; התפרק *sich etw. abreißen* Ex 32, 3. (Ge 34, 9 l. nach התחמתנו *verschwägert euch!* אתנו statt אתנו.) Vgl. § 54 f.

x 3. Ebenso kann es nur auf einer Umbiegung der urspr. Bedeutung eines Verbs, wo nicht auf inkorrekt, viell. der Volkssprache entstammender, Redeweise beruhen, wenn einige Male das sogen. entfernte Objekt (sonst durch ? eingeführt) direkt in Gestalt eines Akkusativsuffixes untergeordnet wird, z. B. Zach 7, 5: אני *habt ihr da mir gefastet* (gleichsam *mich befastet*, mich durch euer Fasten berührt)? Noch befremdlicher Hi 31, 18: גדלני כאב *er* (der Verwaiste) *wuchs mir auf, wie einem Vater*; vgl. Jes 27, 4. 65, 5. Jer 31, 3, im Aram. Dan 5, 6. Dag. ist Jos 15, 19 נתתני חנ' *als doppelter Akkus. bei einem Verbum des Begabens mit etw. zu begreifen* (s. u. litt. ff.); 1 S 2, 25 l. ופללו statt ופללו; Jes 44, 21 l. statt des Nif. ותגשני; Ez 29, 3 ist

¹ So ענה *antworten* (ἀπεβουβαλ τινα), *jemanden bescheiden*; צוה *befehlen* (jubere aliquem); זכר *sich erinnern an*; קנה (auch mit ל) *harren auf jemand* (jem. erwarten); בשר *jemandem frohe Botschaft bringen* (s. das W.-B.), נאה u. נאה *ehebrechen* (adulterare matronam); עבר *dienen* (colere), ערב *sich verbürgen für* . . . u. a. m.

entw. mit *Olsh.* עֲשִׂיתָיו oder mit *Smend* עֲשִׂיתִים (dann vorher יֵאָרְיָ) zu lesen; Ps 42, 5 אֲרִדָּה oder אֲרִדָּם; Ps 55, 23 (wo *König* יְהוָה = *er hat es dir gegeben*) ist sicher ein *Subst.* יְהוָה (*Schicksal?*) anzunehmen.

4. Ganze Klassen von Verbis, die nach dem oben *litt. v* Bemerkten entweder *y* wegen ihrer urspr. Bedeutung oder (der Analogie zuliebe) mit Umbiegung derselben als *transitiva* behandelt werden, sind:

a) die Verba *induendi* und *exuendi*, wie לָבַשׁ anziehen, פָּשַׁט ausziehen, עָרָה als *Schmuck anlegen, sich schmücken mit* (vergl. auch זָהַב מְשֻׁבָּצִים mit *Gold umflochten* Ex 28, 20). Auch in dichterischen Wendungen, wie Ps 65, 14: לָבַשׁוּ הַצְּאֵן הַכְּרִים bekleidet haben sich die Auen mit Herden, vgl. 109, 29; 104, 2 (עֲפָרָה); 65, 14b (עֲפָרָה) usw.¹

b) die Verba *copiae* und *inopiae* (auch Verba *abundandi* und *deficiendi* z genannt), wie מָלֵא voll sein von etwas (Ex 8, 17; hier und öfter auch anderwärts mit אָתָּה, also deutlich mit dem *Akkus.* konstruiert; Ge 6, 13; mit persönl. Objekt Ex 15, 9 = *ersättigen soll sich an ihnen meine Gier*; mit nachdrücklich vorangestelltem *Akkus.* z. B. Jes 1, 15: *eure Hände מָלֵאוּ von Blutschuld sind sie voll!* vgl. 22, 2); ebenso das Nif. נִמְלֵא sich anfüllen mit etwas, z. B. Ge 6, 11. Ex 1, 7 (Obj. mit אֶת beigefügt); Jes 2, 7f. 6, 4. Spr 3, 10; Ex 7, 28; נִזְרַע besät werden mit etw. Nu 5, 28; שָׂרַץ wimmeln von etwas Ge 1, 20. 21. Ex 7, 28; שָׁבַע satt sein Jes 1, 11. Joel 2, 19. Spr 12, 11; נָבַר stark werden, zunehmen an etwas Hi 21, 7; פָּרַץ überfließen Spr. 3, 10 (Obj. vorangestellt); יָרַד eigentl. descendere, poet. auch rinnen, überfließen von etwas (vgl. im Griech. προρέειν ὑδωρ, δάκρυα στάζειν), z. B. KL 3, 48: פָּלְגֵי מַיִם תָּרַד עֵינַי von Wasserbächen strömt über mein Auge (eig. mit W. geht mein A. nieder), 1, 16. Jer 9, 17. 13, 17. Ps 119, 136; ebenso הִלְךָ gehen mit, übergehen von = überströmen Joel 4, 18; נוֹל rinnen Jer 9, 17; נָטַף träufeln, überfließen von Ri 5, 4. Joel 4, 18a; פָּרַח ausbrechen Ex 9, 9; שָׁפַךְ sich ergießen, überfluten; Jes 10, 22 wohl transitiv, gleichsam „heranschwemmen“; נוֹב überquellen von Spr 10, 31; so viell. auch עָבַר übergehen, überfließen von Jes 5, 28. — Bes. kühn, aber doch nach Analogie obiger Beispiele, wird so Jes 5, 6 von einem Weinberg gesagt: וְעֵלָה שְׁמִיר וְשֵׂית וְעַל אֶרֶץ עֲרִבָה und er soll aufsteigen (überwuchert werden) von Dornen und Gestrüpp; vgl. Spr 24, 31 und noch kühner Jes 34, 13.

Gegensätze: חָסַר Mangel haben an, ermangeln, entbehren Ge 18, 28; שָׁבַל ver-aa weist sein (gleichs. verlieren) Ge 27, 45. — Jos 22, 17 ist sogar הִמְעַטְלָנוּ (eig. war es uns nicht genug an...?) als Äquivalent eines verbum inopiae (= hatten wir nicht genug an...?) mit einem *Akkus.* verbunden; vgl. Neh 9, 32.

c) mehrere Verba des Wohnens; der *Akkus.* gibt dann entw. den Ort oder *bb* die Sache an, an welchem oder bei welcher jemand weilt (so Ge 4, 20. Ps 22, 4 nach אֶשֶׁב, [vgl. § 118g]; Ri 5, 17. Jes 33, 14 nach גֹּרָה; Ps 57, 5 nach שָׁכַב; Ps 68, 7. Spr. 8, 12. Jes 33, 16 bei שָׁכַן), oder sogar die Person (das Volk), bei welchem jemand wohnt oder zu Gaste ist (so Ps 5, 5. 120, 5 nach גֹּרָה, Ge 30, 20 nach וָבֵל, Ps 68, 19 bei שָׁכַן).

5. Einen *doppelten Akkusativ* (und zwar meist einen solchen der *cc* Person und der Sache) nehmen zu sich:

¹ Aus der Idee des *Sich-bedeckens mit* etwas ließe sich zur Not auch erklären מִיֵּצֵאוּ מֵיָם Ex 30, 20: sie sollen sich mit Wasser waschen; doch ist einfach das gewöhnliche מִיֵּצֵאוּ herzustellen.

vgl. Ex 25, 18. 28. 26, 1. 14f. 29, 27, 1. 36, 8. 1 K 7, 27; mit voranstehendem Akkus. des Stoffs Ex 25, 29. 29, 2. Dt 27, 6: אֲבָנִים שְׁלֵמוֹת תִּבְנֶה אֶת־מִזְבֵּחַ יְהוָה aus unbehauenen Steinen sollst du den Altar Jahwes bauen.

- c) Verba, welche ein *machen, bereiten, bilden zu etwas* ausdrücken; *ii* dem eigentlichen Objekt tritt dann der zweite Akkus. als *Akkus. des Produkts* zur Seite, z. B. Ge 27, 9: אֶעֱשֶׂה אֹתָם מִמַּעֲמִים ich will sie (die Böckchen) bereiten zu Leckerbissen; vgl. 6, 14. 16. Ex 26, 1b. 30, 25. 32, 4. Jes 44, 15. Hos 8, 4; 1 K 18, 32: וַיִּבְנֶה אֶת־הָאֲבָנִים מִזְבֵּחַ und er baute die Steine zu einem Altar; vgl. 10, 12. Ebenso אָפָה mit dopp. Akkus. *etw. zu etwas verbacken* Ex 12, 39. Lv 24, 5; שָׂים (eig. als *etw. setzen, hinstellen*, vgl. Ge 27, 37. 28, 18. Ps 39, 9 u. ebenso הָרִים Ge 31, 45) *in etw. verwandeln* Jos 8, 28. Jes 50, 2. 51, 10. Mi 1, 7. 4, 13; mit doppeltem Akkus. der Person (*jmdn. zur Stellung eines . . . bestimmen, erheben*) Jes 3, 7 (in gleicher Bedeutung steht mit doppeltem Akkus. auch נָתַן Ge 17, 5 oder שָׂת 1 K 11, 34; in der Regel wird jedoch die Bezeichnung der Würde — wie auch sonst häufig das Produkt — nach § 119t durch לָ zu eingeführt); ferner שָׂת *zu etw. setzen, machen* (Jes 5, 6. 26, 1; mit persönl. Objekt Ps 21, 7¹. 91, 9); וְהִשְׁכִּיחַ verfinstern (Am 5, 8). Nicht minder gehören hierher auch Beispiele, wie Hi 28, 2: וְצָק נְהוֹשָׁה und Gestein zerschmilzt man zu Erz; 1 K 11, 30: וַיִּקְרַעַהּ וַיִּשְׂרֹף אֶת־הַמָּנֶטֶל וַיִּשְׂרֹף אֶת־הַמָּנֶטֶל und er zerriß ihn (den Mantel) in 12 Stücke; vgl. Jes 37, 26 (Akkus. des Produkts vor dem eigentl. Objekt nach לָ zu verwüsten). Über die zweiten Objekte bei den Verbis sentiendi (יָדַע *jemd. oder etw. erkennen als etw.* Pred 7, 25; רָאָה *befinden, erachten* Jes 53, 4, sonst immer mit לָ oder כִּי konstruiert) vgl. *litt. h.*

Anm. Auf den ersten Blick scheint ein Teil der oben angeführten Beispiele *kk* mit den *litt. hh* behandelten zusammenzufallen; so könnte man z. B. 1 K 18, 32 durch die gleichfalls den Sinn treffende Übersetzung *er baute aus den Steinen einen Altar* מִזְבֵּחַ אֶת־הָאֲבָנִים für das nähere Objekt, אֲבָנִים dagegen für einen Akkus. des Stoffs erklären, und die Konstruktion wäre ganz dieselbe, wie Dt 27, 6. In Wahrheit ist jedoch die zugrunde liegende Vorstellung keineswegs dieselbe. Nicht als ob der lebenden Sprache in dem einen Fall ein Akkus. des Stoffs, im andern ein Akkus. des Produkts ausdrücklich zum Bewußtsein gekommen wäre. Vielmehr erinnert Driver (§ 195) mit Recht, daß der entferntere Akkus. in beiden Fällen strenggenommen eine Apposition zu dem näheren bildet. Dies wird bes. deutlich in Beispielen, wie Ex 20, 25: *du sollst sie* (die Steine

¹ Vgl. die gleichfalls hierher gehörige höchst prägnante Wendung Ps 21, 13 אֲבָנִים תִּשְׂרֹף אֶת־הַמָּנֶטֶל כִּי תִשְׂרֹף אֶת־הַמָּנֶטֶל denn du setztest sie (als) Nacken, i. e. machst, daß sie mir den N. (Rücken) zukehren müssen; ähnlich Ps 18, 41 (2 S 22, 41. Ex 23, 27): אֲבָנִים תִּשְׂרֹף אֶת־הַמָּנֶטֶל לִי עָרָה meine Feinde gabst du mir (als) Nacken; vgl. Jer 18, 17.

des Altars) *nicht bauen* בָּנִי (als) *Behauenes*; vgl. auch Ge 1, 27. Die Hauptfrage aber ist, welcher der beiden Akkusative als zunächst von der Handlung betroffen, resp. bezweckt, in den Vordergrund gestellt werden soll, und darüber läßt entweder die Stellung der Worte (das — überdies meist determinierte — nähere Objekt folgt in der Regel unmittelbar auf das Verbum) oder doch der Zusammenhang der Rede nicht leicht im Zweifel. So ist 1 K 18, 32 das Verfahren mit den Steinen das Primäre, die damit bezweckte Errichtung des Altars das Sekundäre; Dt 27, 6 verhält es sich umgekehrt.

- ll d)* Der zweite Akkus. bringt endlich bisweilen dadurch eine Näherbestimmung zu dem näheren Objekt hinzu, daß er den Teil oder das Glied bezeichnet, welches speziell von der Handlung betroffen wird¹, z. B. Ps 3, 8: *du zerschlugst alle meine Feinde* שָׁחַרְתָּ *bezüglich des Kinnbackens* = du zerschlugst ihnen den K.; vgl. Ge 37, 21: *wir wollen ihn nicht schlagen* שָׁחַרְתָּ *am Leben*, d. h. wollen ihn nicht totschiagen; Dt 22, 26. 2 S 3, 27. Ebenso bei הָשַׁח Ge 3, 15; bei הָשַׁח Jer 2, 16, und sogar mit dichterisch kühner Voranstellung des speziellen Objekts Dt 33, 11 (bei יָחַד).

§ 118.

Die freiere Unterordnung des Akkusativ unter das Verbum.

- a* 1. Die mannigfaltigen Formen der *freieren Unterordnung* eines Nomens unter das Verbum unterscheiden sich von den verschiedenen Arten des Objektsakkusativs (§ 117) so, daß sie nicht die von der Handlung direkt betroffenen Personen oder Sachen, sondern irgend welche *näheren Umstände* angeben, unter welchen eine Handlung oder ein Ereignis stattfindet. Als solche Umstände kommen vor allen die *des Orts, der Zeit, des Maßes, des Grundes*, sowie endlich die *Art und Weise des Vollzugs* der Handlung in Betracht. In der Regel haben diese Näherbestimmungen ihre Stellung *nach* dem Verbum, können demselben jedoch auch vorangehen.
- b* Anm. Daß auch diese dem Verbum freier untergeordneten Kasus als *Accusativi* zu betrachten sind, ergibt sich einmal daraus, daß ihnen in gewissen Fällen die *nota accusativi* (לְכֹנֵן) vorangeht; ferner daraus, daß bei einer Art der *casus loci* eine Endung (לְ—) verwendet wird, in der sich nach § 90c die einstige Akkusativendung erhalten hat, endlich aus der Konsequenz, mit der das Schriftarabische die hier zu behandelnden Näherbestimmungen in den (auch äußerlich erkennbaren) Akkusativ setzt, und zwar auch in Fällen, wo man eher eine Apposition im Nominativ erwartet.

¹ Analog ist das sogen. $\text{καθ' ὄλον καὶ κατὰ μέρος}$ in der griech. Epik, z. B. $\text{ποῖόν σε ἔπος φύγεν ἕρκος ὀδόντων}$.

Die Verwandtschaft der Umstands-Akkusative mit den Objekts-Akkusativen *c* wird namentlich da offenbar, wo die ersteren (wie z. B. die Angaben des Ziels nach Verbis der Bewegung) unmittelbar mit dem Verbum verbunden sind. Aber auch die loser angereihten Umstandsangaben sind urspr. sicher als Objekte eines gewohnheitsmäßig ausgelassenen Regens zu betrachten, nur daß schließlich das Bewußtsein eines strafferen Rektionsverhältnisses schwand und der Akkus. als Casus adverbialis mehr und mehr selbständige Bedeutung gewann.

2. Zur Näherbestimmung des *Orts* dient der Akkusativ (*accus. d. loci*) sowohl *a*) auf die Frage *wohin?* nach Verbis der Bewegung¹, als *b*) auf die Frage *wo?* nach Verbis des Seins, Weilens, Ruhens etc. (doch auch nach transit. Verbis, s. die Beispiele), als endlich *c*) zur Näherbestimmung eines *Maßes* im Raum auf die Frage *wie weit, wie hoch, um wieviel* usw.

Statt des bloßen Akkus. tritt in den unter *litt. f* (bisw. auch in den unter *e litt. g*) erwähnten Fällen häufig der sogen. Lokativ (s. o. § 90c)² oder (so namentlich vor Personen als Ziel der Bewegung) die Präposition *אל*³, zum Ausdruck des Seins an einem Ort in der Regel die Präpos. *ב* ein.

Beispiele zu *a*) *נצא הַשָּׂדֶה* wir wollen hinausgehen aufs Feld 1 S 20, 11; *f* vgl. Ge 27, 3. 31, 4. Hi 29, 7; *לְלֶבֶת תַּרְשִׁישׁ* nach Tarsis zu gehen 2 Ch 20, 36; vgl. Ge 10, 11. 13, 9. 24, 27. 26, 23. 31, 21. Ex 4, 9. 17, 10. Ri 1, 26. 2 K 11, 19. Nah 1, 8 (?). Ps 134, 2; bei *לְקַח* Nu 23, 14; bei *נָתַן* Jos 6, 24; mit nachdrückl. Voranstellung des *accus. loci* (vgl. *Driver* zu 1 S 5, 8): 1 K 2, 26. Jes 23, 12. Jer 2, 10. 20, 6. 32, 5. Bei *בוא* (in der Bedeutung *aggredi* = *על*, vgl. § 117a, Note 1) findet sich dichterisch Ez 32, 11. 38, 11. Spr 10, 24. 28, 22. Hi 15, 21. 20, 22 auch das persönliche Ziel im Akkus. beigefügt; doch ist der letztere dann eher als *accus. objecti* (vgl. unser *einen ankommen, überkommen*) zu betrachten. Doch s. auch Nu 10, 36 (wo *שׁוֹב* schwerlich transitiv); Ri 11, 29. 1 S 13, 20 (wo jedoch wohl *אל* nach *ישראל* ausgefallen; so *Strack*). — Vgl. endlich auch *אֲשֶׁר* für *שָׁמָּה* ... *א'* wohin Nu 13, 27. — Nach einem Passiv steht der *accus. loci* z. B. Ge 12, 15.

zu *b*) Ge 38, 11: *bleibe als Witwe בְּיַד אָבִיךָ* im Hause deines Vaters; vgl. *g* 24, 23. 1 S 17, 15. 2 S 2, 32. Jes 3, 6. Hos 12, 5. Mi 6, 10. 2 Ch 33, 20; *פְּתַח הַדָּלָה* an der Tür des Zeltes Ge 18, 1. 10. 19, 11 u. ö. Wie *Driver* zu 1 S 2, 29 erinnert, sind die Akkusative dieser Art fast immer (doch vgl. 1 K 8, 32. Jes 16, 2. 28, 7. 2 Ch 33, 20) mit einem Nomen im Genetiv verbunden. In allen obigen Beispielen könnte übrigens der Akkus. statt der zu erwartenden (und auch bei *בְּיַת* und *פְּתַח* nicht seltenen) Konstruktion mit *ב* auf euphonischen Gründen (Vermeidung der Lautverbindung *בְּב* und *בְּפ*) beruhen, außerdem vgl. Ge 2, 14. 4, 16. Ex 18, 5. Lv 6, 8 (*הַמִּזְבֵּיחַ* statt des sonst üblichen *הַמִּזְבֵּיחַ*).

¹ So herrschend im Sanskrit; im Griech. nur poet., z. B. II. I, 317: *κλισθη δ' ὄρανον ἰξεν*. lat. z. B. *rus ire, Romam proficisci*.

² Daher z. B. 1 S 9, 26 für das Kth. הָגָה von der Masora הָגָה gefordert wird.

³ So dürfte auch Ri 19, 18 für *א' בְּיַת* vielmehr *אֶל־ב* zu lesen sein.

Ex 29, 13 al.); Dt 1, 2. 19¹. 2 S 17, 26. 1 K 7, 8. Spr 8, 3. 9, 14. Über Jes 1, 30 s. § 116 i; über יָשַׁב mit dem acc. loci § 117 bb. (Dag. ist Dt 6, 3 nach den LXX vor אָרַץ ein Verbum des Gebens ausgefallen.)

h zu c) Ge 7, 20 (fünfzehn Ellen . . . war stark geworden das Wasser); 31, 23; 41, 40: אֲנִי אֶגְדֹּל מִמֶּנִּי רַק הַכִּסֵּא אֲנִי אֶגְדֹּל מִמֶּנִּי nur um den Thron will ich größer sein als du; Dt 1, 19: wir zogen (durch) die große und furchtbare Wüste; vgl. Hi 29, 3. Nicht minder gehören hierher Beispiele, wie Ex 16, 16 (nach der Zahl eurer Personen, wofür anderwärts לְמִסְפָּרֵי); 1 S 6, 4 (mit Voranstellung des Akkus.); 6, 18. 2 S 21, 20. Hi 1, 5. — Eine Gewichtsangabe steht im Akkus. 2 S 14, 26.

i 3. Zur Näherbestimmung der Zeit steht der Akkusativ (*accus. temporis*) a) auf die Frage wann? z. B. הַיּוֹם den Tag, d. h. an dem (betreff.) Tage, damals; aber auch: an diesem Tage, d. i. heute, oder endlich bei Tage, tagsüber (= יוֹמָם), wie עָרַב am Abend, לַיְלָה noctu, בֹּקֶר am Morgen, früh (Ps 5, 4 al.), צַהֲרָיִם am Mittag (Ps 91, 6); יוֹם אֶחָד an einem u. demselben Tage Ge 27, 45; שָׁנָא im Schläfe (Ps 127, 2), הַתְּחִלָּה קִצְוֵי הַיְּבֵרִים (Qere בְּתֵי) beim Beginn der Gerstenernte 2 S 21, 9; bei einer Datierung Ge 11, 10. 14, 4 (im 13. Jahr).

k b) auf die Frage wie lange? z. B. Ge 3, 14 al.: כָּל-יְמֵי חַיֶּיךָ alle Tage deines Lebens; 7, 4 (40 Tage und 40 Nächte lang); 7, 24. 14, 4. 15, 13. 21, 34. 29, 18. Ex 20, 9 (sechs Tage hindurch); 23, 15. 31, 17. עוֹלָמִים auf ewige Zeiten 1 K 8, 13; auch mit Determinierung des Akkus. Ex 13, 7: אֵת שִׁבְעַת הַיָּמִים die (betreffenden, unmittelbar vorher erwähnten) sieben Tage hindurch; vgl. Ri 14, 17. Dt 9, 25.

l 4. Als Grundangabe (*accus. causae*) steht bisw. der Akkus. von Abstraktbegriffen, z. B. Jes 7, 25: du gehst nicht dorthin שָׁמַיִר אֲרָאָה פֶּחַד מִדְּבָרִים aus Furcht vor Dornen.

m 5. Sehr vielseitig ist endlich der Gebrauch des Akkusativ (als *accus. adverbialis* im engeren Sinn), um die Art und Weise des Vollzugs einer Handlung oder auch einen Zustand näher zu beschreiben; im Deutschen sind solche Akkusative meist durch in, mit, als, in Gestalt, in der Weise von . . ., nach Maßgabe, nach Verhältnis, in betreff wiederzugeben. Der bequemeren Übersicht halber unterscheiden wir:

n a) Zustandsadjectiva nach dem Verb zur näheren Beschreibung eines körperlichen oder sonstigen äußerlichen Habitus, z. B. Jes 20, 2: indem er einherging אֲרָאָה עָרוֹם וְיָחַף nackt und barfuß; vgl. V. 3. 8, 21. Ge 15, 2. 33, 18 (שָׁלֵם). Ri 8, 4. Mi 1, 8. Ps 107, 5 (dag. ist Ps 15, 2 תָּמִים besser als Subst., direkt abhängig von הַלֵּךְ = Redlichkeit wandelnd zu erklären; vgl. o. § 117 r, Note); Hi 30, 28. Nach einem Akkus. z. B. Dt 15, 18; zur Angabe eines geistigen Habitus z. B.

¹ Ps 2, 12 wird דָּרַךְ nicht als Accus. loci (auf dem Wege), sondern als Akkus. der Beziehung (hinsichtlich des Wegs; s. litt. m) zu fassen sein.

Ge 37, 35 (אָבֵל). — Vor dem Verb (und dann mit einem gewissen Nachdruck): Am 2, 16. Hi 1, 21. Pred 5, 14; Lv 20, 20. Hi 19, 25. 27, 19. 31, 26 (falls nicht יָקָר Subst.); Ru 1, 21 (מְלָאָה), parallel steht das Adverb רִיקָם. Mi 2, 7 ist der Text sichtlich verderbt.

Besonders instruktiv sind die Beispiele, wo das Zustandsadjektiv, obschon von mehreren ausgesagt, doch im Singular erscheint (z. B. Hi 24, 10: עָרוֹם הָלַכְו *nackt* = im Zustand eines Nackten *schleichen sie einher*; vgl. V. 7; 12, 17). Jes 20, 4 steht der Sing. *nach* pluralischem Objekt, 47, 5 das *Masc.* nach der 2. Sing. *fem.* des Imper., zum deutlichen Beweis, daß der Zustandsausdruck nicht als Apposition, sondern als starres Adverbium empfunden wird.

b) Participia, wiederum sowohl *nach* (Nu 16, 27. Jer 2, 27. 43, 2. Ps 7, 3. p. Hi 24, 5. HL 2, 8), als *vor* dem Verb (Ge 49, 11. Jes 57, 19. Ez 36, 35. Ps 56, 2. 92, 14. Spr 20, 14); vgl. auch die zum Subst. gewordenen Partic. Nif. מְלֹאֹת in *furchtbarer Weise* (Ps 139, 14) u. מְלֹאֹת = *in wunderbarer Weise*: Hi 37, 5. Dan 8, 24. — Auch die an Genetive sich anlehnenden Partizipien wie מְתַהַלֵּךְ Ge 3, 8 (vgl. auch בָּאָה 1 K 14, 6) werden als Zustandsangaben, nicht als Apposition zu betrachten sein, da sie im letzteren Fall den Artikel haben sollten. — 2 S 13, 20. 1 K 7, 7 und Hab 2, 10 geht dem Partic. noch das sogen. explikative Waw (= *und zwar*) voran. Ps 69, 4 lies מִיֵּחַל für מִיֵּחַל. — Über 1 K 11, 8. 2 K 10, 6. 19, 2. Hagg 1, 4 vgl. die Note zu § 131 h.

c) Substantiva¹ in den mannigfaltigsten Beziehungen; so als Beschreibung *q* eines äußeren Habitus z. B. Mi 2, 3: לֹא תֵלְכוּ רוּמָה *nicht sollt ihr einhergehen in aufgerichteter Stellung* (Gegens. שָׁחוּךְ Jes 60, 14); Lv 6, 9 (Akkus. vor dem Verb = *in Gestalt von Mazzen*); Dt 2, 9. 4. 11. Ri 5, 21. Jes 57, 2. Spr 7, 10. Hi 31, 26. KL 1, 9; als Angabe des Sitzes einer Krankheit 1 K 15, 23: *er war krank an seinen Füßen* (2 Ch 16, 12 בְּרַגְלָיו!), analog den § 117 *u* u. § 121 *d* besprochenen Fällen; als Beschreibung eines geistigen, gemüthlichen oder sittlichen Habitus, z. B. Nu 32, 14. Jos 9, 2 (כָּה אָתָּה) *einmütig*; 1 K 22, 13. vgl. Ex 24, 3. Zeph 3, 9); 1 S 15, 32. 2 S 23, 3. Jes 41, 3 (falls nicht שְׁלוֹם Adjektiv und die Stelle zu *lit. n* zu ziehen); Jer 31, 7. Hos 12, 15. 14, 5. Ps 56, 3. 58, 2. 75, 3. Spr 31, 9. Hi 16, 9. KL 1, 9; Lv 19, 16 al. in der Wendung הִלַּךְ רֵכִיל *als Verleumder einhergehen*; ferner בְּטָח in *Sorglosigkeit* Ge 34, 25. Ez 30, 9; *in Redlichkeit* Ps 58, 2. 75, 3 (beide Male *vor dem Verb*); als Angabe der Altersstufe, z. B. 1 S 2, 33 (falls der Text richtig): מָוְתוֹ אֲנָשִׁים *sie werden sterben als Männer*, d. h. im Mannesalter; vgl. 2, 18 (בְּעָר); Jes 65, 20, auch Ge 15, 16; als Näherbestimmung der Anzahl, z. B. Jer 13, 19: שְׁלוֹמִים *in Vollzähligkeit*; vgl. Dt 4, 27. 1 S 13, 17. 2 K 5, 2. Jer 31, 8; als Angabe des Erfolgs der Handlung Lv 15, 18 al.

Die Beschreibung des äußeren oder inneren Habitus kann dichterisch auch *r* in der Form eines Vergleichs mit irgendwelchem bekannten Typus erfolgen, z. B. Jes 21, 8: וַיִּקְרָא אֲרִיָּה *da rief er (wie) ein Löwe*; vgl. Ps 22, 14; Jes 22, 18 (כַּדּוּר *wie einen Ball*); 24, 22. Zach 2, 8. Ps 11, 1 (falls צִפּוֹר nicht vielm. Vokativ); 58, 9b (sofern hier nicht, wie Ps 90, 4, das vorhergehende ק noch fort-

¹ Vgl. o. § 100 c über gewisse, ganz zu Adverbien gewordene Substantiva; desgl. § 113 k und k über den adverbialen Gebrauch des Infin. absol.

wirkt); Ps 144, 12. Hi 24, 5 (פְּרָאִים vor dem Verb); 41, 7 (*geschlossen in der Weise eines dichten Siegels*)¹.

s 6. In die Kategorie der Zustands-Ausdrücke gehören endlich auch die vermittelt der Vergleichungspartikel פְּ² eingeführten Nomina, sofern dieselbe als ursprüngliches Substantiv³ in der Bedeutung *Betrag, Art (instar)* als im Akkusativ stehend (פְּ somit = *nach Art, nach Weise, gemäß*) zu denken ist, während das nachfolgende Nomen einen von dem פְּ regierten Genetiv repräsentiert. Aus der erwähnten eigentlichen Bedeutung des פְּ erklärt sich die Möglichkeit, eine Menge prägnanter Beziehungen durch sie darzustellen, die im Deutschen nur mit Hilfe von Präpositionen⁴ wiedergegeben werden können. So kann sich die Vergleichung erstrecken:

t a) auf den Ort, z. B. Jes 5, 17: פְּדָרְבָרִים *nach Weise*, d. h. *wie auf ihrer Trift*; 23, 15 (*wie es im Liede von der Buhlerin heißt*); 28, 21. 29, 7 (פְּחִלּוֹם *wie im Traume*).

u b) auf die Zeit, bes. in der Verbindung פְּיּוֹם *nach Weise des Tags* = *wie an Tage* Jes 9, 3. Hos 2, 5; פְּיָמֵי *wie in den Tagen* . . . Jes 51, 9. Hos 2, 17. 9, 9. 12, 10. Am 9, 11; vgl. außerdem Lv 22, 13. Ri 20, 39. Jes 17, 6. Hi 5, 14. 29, 2 und die Wendungen פְּיּוֹם פְּיּוֹם *wie Tag für Tag* = *wie an den früheren Tagen* 1 S 18, 10; פְּפָעַם פְּפָעַם *wie die früheren Male* 1 S 3, 10 al., פְּשָׁנָה בְּשָׁנָה *wie in den früheren Jahren* 2 K 17, 4; vgl. § 123 c. (Anderer Art ist der Gebrauch des פְּ als reiner Zeitpartikel, z. B. Ge 18, 10: פְּעֵת חָיָה *um diese Zeit* [nicht *ungefähr zur Zeit*], wenn sie wieder auflebt, d. h. *übers Jahr*; פְּעֵת מָחָר *morgen um diese Zeit*; vgl. Jes 23, 5 und die häufige Verbindung von פְּ mit dem Infin. constr. zum Ausdruck von Zeitbestimmungen [in der Bedeutung eines Plusquamperfekts]: Ge 12, 14. 27, 34. Ex 9, 29 al.)

¹ Die Bezeichnung obiger Beispiele als *comparatio decurtata* ist der Sache nach zulässig, nur daß nicht etwa in mechanischer Weise ein Ausfall der sonst in der Regel beigefügten Vergleichungspartikel פְּ (s. litt. s) anzunehmen ist.

² Vgl. über dieselbe als sogen. Präfix § 102 c.

³ Gegen diese bes. von *Fleischer* vertretene und sicher stichhaltige Erklärung des פְּ wendet sich *Schwabe* (פְּ nach seinem Wesen und Gebrauch im alttest. Kanon gewürdigt. Halle 1883), indem er mit *Gesen.* und *Ewald* פְּ als Präpos. auf eine Stufe stellt mit פְּ und לְ und einen Zusammenhang mit dem Stamm פָּן, sowie mit פְּ und פְּ für wahrscheinlich hält. Natürlich ist auch obige Auffassung des פְּ als eines *Subst.* nicht so gemeint, als ob sich die uns vorliegende Sprache überall noch seiner Substantivbedeutung bewußt wäre. — Über פְּ bei Zahlenangaben in der Bed. *ungefähr, etwa* s. das W.-B.

⁴ Ganz verkehrt wäre es auch hier (s. o. die Note zu litt. r), einen Ausfall der Präpos. anzunehmen; Beispiele wie Jes 1, 26 (פְּבִתְחִלָּה und פְּבִתְחִלָּה), פְּמִפְנֵי Lv 26, 37 erklären sich daraus, daß hier Präpos. und Subst. schon vor der Präfigierung des פְּ zu einem Wort verschmolzen waren. Außerdem findet sich פְּעַל Jes 59, 18. 63, 7. Ps 119, 14 u. 2 Ch 32, 19; vgl. *Driver* zu 1 S 14, 14 (פְּבִתְחִלָּה), wo der Text total verderbt ist.

c) auf Personen, z. B. Ge 34, 31: *durfte er wie mit einer Buhlerin mit unserer v Schwester verfahren?*

d) auf Dinge, z. B. Jes 10, 14. Ps 33, 7; Hi 28, 5: *כְּמוֹ-אֵשׁ nach Art des w Feuers, d. h. wie mit Feuer* (vgl. Jes 1, 25: *כִּבְרַר wie mit Lauge*); Hi 29, 23: *כְּמַטָּר wie auf den Regen* (harrten sie auf mich); 38, 14 (*wie im Gewand*); 38, 30: *כְּאֶבֶן wie (zu) Stein* (zieht sich das Wasser beim Gefrieren zusammen).

Anm. Nach den älteren Grammatikern wäre כְּ bisw. pleonastisch, d. h. x nicht als Hinweis auf eine Ähnlichkeit (wie Lv 14, 35 = *etwas wie*), sondern kurzweg zur Einführung des Prädikats gesetzt worden (das sogen. *Kaph veritatis*), z. B. Neh 7, 2: *denn er war אִישׁ אֱמֶת כְּאִישׁ ein treuer Mann*; vgl. 1 S 20, 3 (*כְּדָשִׁיעַ*); KL 1, 20 (*כְּפִנְיֹת*). Natürlich ist ein derartiger Pleonasmus undenkbar. Höchstens in dem Sinne kann man ein *Kaph verit.* gelten lassen, daß der Vergleich bisw. mit einer gewissen Emphase durch כְּ eingeführt wird (= *so recht, wie!*); auch Neh 7, 2 heißt אִישׁ אֱמֶת einfach: *Art eines tr. Mannes, d. h. wie ein tr. Mann nur irgend sein kann*; vgl. Nu 11, 1. Jes 1, 7. 13, 6. Hos 4, 4. 5, 10. Ob 11. Hi 24, 14. 27, 7. KL 1, 20. 2, 4, sowie כְּמְעַט in Stellen wie Ps 105, 12 (= *so gar wenig*; dag. z. B. Jes 1, 9: *beinahe, gar leicht*).

§ 119.

Die Unterordnung von Nomina unter das Verb mittelst Präpositionen.

1. Allgemeines. Wie die in § 118 behandelte freiere Unterordnung von Nomina unter den Verbalbegriff dient auch die Unterordnung mittelst Präpositionen zur Darstellung der näheren Umstände (des Orts, der Zeit, des Grundes, des Zwecks, des Maßes, der Vergesellschaftung oder Trennung), unter denen sich eine Handlung oder Begebenheit vollzieht. Und zwar liegt bei den meisten Präpositionen die Vorstellung von *räumlichen* Verhältnissen zugrunde; diese wurden dann weiter auch auf die Begriffe der Zeit, der Ursache und andere intellektuelle Verhältnisse übertragen.

Über den Ursprung und das urspr. Kasusverhältnis, in dem die Präpositionen zu den von ihnen regierten Nomina stehen, vgl. § 101; ebendas. ist bereits eine Aufzählung der Präpositionen samt ihren urspr. Bedeutungen gegeben; vgl. auch § 102 über die sogen. Praefixa und § 103 über die Verbindung der Präpositionen mit Suffixen.

2. Eine nicht unwichtige Rolle spielt im Hebräischen die *Zusammensetzung* von Präpositionen zum Behuf einer schärferen Darstellung von örtlichen Verhältnissen, die einer Handlung entweder vorangehen oder ihr nachfolgen werden. In ersterem Falle tritt מִן, in letzterem (selteneren) אַחֲרַיִם vor andere lokale Präpositionen; vgl. z. B. Am 7, 15: *es holte mich Jahwe הִצִּילַנִי מֵאַחֲרַיִם הַצֹּהֵן von hinter der Herde weg*; 2 K 9, 18: *wende dich אַחֲרַיִם אַחֲרַיִם nach hinter mir, i. e. hinter*

mich; מֵעַם, מֵאֵת *von bei* . . . (wie im Französ. *de chez, d'auprès quelqu'un*¹); weitere Beispiele s. litt. c.

- c An m. 1. Als zusammengesetzte Präpositionen in obigem Sinne sind *nicht* zu betrachten: Substantiva, die erst durch die Verbindung mit Präfixen zu Präpositionen geworden sind, wie: לְפָנַי *vor*, מִפְּנֵי לְמַעַן *wegen* (wohl aber z. B. מִלְּפָנַי *von vor* Ge 4, 16 al.); ebensowenig die *Adverbien*, welche gleichfalls durch die Zusammensetzung von ursprünglichen (auch als Präpositionen gebrauchten) Substantivis mit Präpositionen gebildet sind, wie מִחוּץ *draußen*, מִתַּחַת *in der Bedeutung drunten*², מֵעַל *droben* (so auch Ge 27, 39. 49, 25, nicht: *von oben*). Allerdings können solche Ortsadverbia durch Nachsetzung eines לְ zu Präpositionen werden, z. B. לְ מִחוּץ *außerhalb im Verhältnis zu* . . . d. h. *außerhalb von etwas* (nach einem transit. Verb der Bewegung sogar *hinaus vor*, 1 K 21, 13); לְ מִתַּחַת *(unterhalb im Verh. zu) unter etwas* (vgl. לְ מִתַּחַת עַד-מִתַּחַת *bis unterhalb von* . . . 1 S 7, 11), לְ מֵעַל *über etwas* usw.; לְבַד *eig. in Absonderung*, מִן לְבַד *in Absond. von*, i. e. *außer, ausgenommen*. Nur selten wird in solchem Fall das לְ der Kürze wegen weggelassen, z. B. Hi 26, 5 (מִתַּחַת מַיִם *unterhalb der Gewässer*); Neh 3, 28 (מֵעַל-).
- d 2. Wirkliche Zusammensetzungen von (beiderseits noch bedeutungskräftigen) Präpositionen liegen vor:
- a) mit מִן in: מֵאַחֲרַי, מֵאַחֲרֵי (s. o.) *von hinter etwas hinweg*; מֵאֵת und מֵעַם *von bei* (s. o.); מִבֵּינַי oder מִבֵּינֹת *von zwischen etwas her oder hinweg* (z. B. Gen 49, 10); מִלְּפָנַי *von vor* (s. o.); ebenso bisw. auch מִמּוֹל Lv 5, 8 al.; מֵעַל-

¹ In anderen Fällen muß sich das Französische, wie das Deutsche, mit der Hervorhebung *einer* der beiden kombinierten Vorstellungen begnügen; so in Wendungen, wie *il prend le chapeau sur la table* (im Deutschen nicht minder einseitig: *er nimmt den Hut vom Tisch*); das Hebräische würde auch hier durch מֵעַל- *von auf* (vgl. z. B. Jes 6, 6) beide Vorstellungen zur Geltung bringen.

² Also nicht zu verwechseln mit מִתַּחַת *von* — *unter weg* in Beispielen, wie Spr 22, 27, wo eine wirkliche Zusammensetzung von *Präpositionen* vorliegt. Übrigens steht auch in obigen Adverbien das מִן *ursprünglich* keineswegs pleonastisch; מִתַּחַת bezeichnet eigentl. die Örtlichkeit, die *von unten her* gerechnet zunächst in Betracht kommt, usw. Dieser urspr. Sinn des מִן ist jedoch in der starren Verbindung mit Ortsbegriffen behufs Bildung selbständiger Adverbien so sehr in den Hintergrund getreten, daß man es — offenbar nur in Analogie mit so vielgebrauchten Adverbien, wie מֵעַל-מִתַּחַת — auch in solchen Fällen vorsetzte, wo es durch die Bedeutung des Adverbs eig. ausgeschlossen war, z. B. in מִלְּפָנַי *außerhalb* (vgl. auch Beispiele wie מִבְּלַי, מִמּוֹל, מִמְּוֹל, מִמְּוֹל, מִמְּוֹל = *dort* usw.). Da nach מִלְּפָנַי das מִן nicht noch einmal wiederholt zu werden pflegt, so entstand der Schein, als ob מִלְּפָנַי mit Umstellung des מִן für das sonst gewöhnliche מִן לְבַד stehe. In Wahrheit liegt jedoch dieselbe Auslassung der das Adverb zur Präpos. ergänzenden Präposition vor, wie in מֵעַל-מִתַּחַת ohne nachfolg. לְ (s. o.). An sich bedeutet מִלְּפָנַי rein adverbial *für sich genommen*, wie מֵעַל מִלְּפָנַי (syrr. *men le'el*) *oberhalb*, im Unterschied von מֵעַל-מִתַּחַת oder מֵעַל-מִתַּחַת (syrr. *le'el men*) *oberhalb von, über etwas*. — Auch לְ מִן *von* . . . *an* steht nicht etwa für מִן, sondern לְ dient nur (ganz wie das latein. *usque in usque a, ad ex*) als ausdrücklicher Hinweis auf den betreff. Ausgangspunkt als einen genauen *terminus a quo* (des Orts oder der Zeit).

von auf, d. i. oben von etwas hinweg; מִתַּחַת von unter etwas hinweg (s. die Fußnote ² auf S. 394).

b) mit אַל־אַחֵרֵי bis hinter etwas hin; אַל־בֵּינֵנוּ bis zwischen . . . hinein, אַל־מִבֵּית ל' bis hinein innerhalb von (2 K 11, 15); אַל־מִחוּץ ל' bis außerhalb von, i. e. hinaus vor (Nu 5, 3); אַל־תַּחַת hin unter¹. — Hi 5, 5 scheinen in eigentümlicher Prägnanz beide Präpositionen der Bewegung verbunden: אַל־מִצְנִים bis (dahin geht er darnach, wo er es) aus den Dornen herausholt, i. e. selbst aus den Dornen holt er es; doch ist der Text schwerlich unversehrt.

3. Übersicht über die Verbindung gewisser Verba oder ganzer f Verbalklassen mit bestimmten Präpositionen, namentlich zur Erläuterung gewisser Idiotismen und prägnanter Wendungen².

a) אַל־ (אַלִּי)³ gen, eigentl. Ausdruck der Bewegung oder doch der Richtung g nach etwas hin (und zwar ebensowohl in der Bed. bis heran an = אֶרֶב, als bis hinein in = אַל־תּוֹךְ), findet sich vermöge einer besond. Prägnanz des Ausdrucks auch nach Verbis, welche nicht die Frage wohin? sondern die Frage wo? einschließen; z. B. Jer 41, 12: sie fanden ihn אַל־מִיַּם רַבִּים an den großen Wassern; vgl. Dt 16, 6. 1 K 13, 20 und noch auffälliger 8, 30 (אַל־מִקּוֹם ש' und אַל־הַשָּׂמַיִם). Es liegt dabei dieselbe Verschmelzung zweier verschiedener Vorstellungen vor (der Bewegung nach einem Ort und des Seins oder Handelns an demselben; so ganz deutlich Dt 16, 6: sondern an den Ort, welchen Jahwe, dein Gott, erwählen wird . . ., sollst du dein Opfer bringen und daselbst sollst du schlachten etc.), wie bei dem griech. εἰς, ἐς für ἐν, dem latein. in potestatem, in amicitiam ditionemque esse, manere (Cic. Verr. 5, 38; div. 2, 14 al.); vgl. auch unser zum stehenden Sprachgebrauch gewordenes zu Hause, zu Leipzig sein, zu Bette liegen etc.

b) אֵי. Den überaus mannigfaltigen Verwendungen dieser Präpos. liegt h überall entweder der Begriff des Sich-befindens, resp. Sich-bewegens in einem bestimmten Bereich, einer (räumlichen oder zeitlichen, und zwar bei אֵי mit Infin. einer gleichzeitigen) Sphäre zu Grunde, oder der Begriff des Haftens an etwas, des Sich-anschließens an etwas (auch in geistigem Sinn: an irgendwelche Norm, z. B. an den Rat oder Befehl jemandes [בְּעֵצַת פ', בְּדִבְרֵי פ'] oder an eine Ähnlichkeit [so Ge 1, 26: בְּצַלְמֵנוּ כְּדְמוּתֵנוּ in, d. i. nach unserem Bilde, gemäß der Ähnlichkeit mit uns; vgl. V. 27. 5, 1. 3]), endlich des Sich-stützens oder Beruhens auf . . ., oder auch nur des Anstoßens, Rührens an etwas.

So erklärt sich der Gebrauch des אֵי:

¹ Auch 1 S 21, 5 ist אַל־תַּחַת in prägnanter Konstruktion virtuell abhängig von dem in אֵי vorangehenden Begriff des Gelangens.

² Eine Übersicht über alle Beziehungen und Bedeutungen, in denen eine Präpos. stehen kann, ist nicht Sache der Grammatik, sondern des Wörterbuchs.

³ Vgl. Mitchell, the prepos. el in „Journ. of the Soc. of bibl. Liter. and Exegesis“ 1888, p. 143 ff., und bes A. Noordzij, het hebreuwsche Voorzetsel אל (Leiden 1896), eine gründliche Erörterung des Sprachgebrauchs, namentlich auch des Verhältnisses zwischen אַל und אֶל.

⁴ Vgl. Wandel, de particulae Hebr. אֵי indole, vi, usu. Jen. 1875.

i 1) im Sinne von *unter* (im Bereich), z. B. Mi 7, 2: **יֵשׁוּר בְּאָדָם אֵין** *einen Redlichen gibt es nicht unter den Menschen*; im Sinne von *an* bei der Spezifizierung von Kollektivbegriffen, z. B. Ge 7, 21: *da kam um alles Fleisch . . an* (= bestehend in) *Vögeln* etc. 8, 17. 9, 10. Hos 4, 3. Ferner nach Begriffen des Erscheinens, Sichbetätigens, Darstellens, Seins in der Bedeutung *als*, *in der Eigenschaft* (eig. in der Sphäre, nach der Norm, s. o.) *von, bestehend in . . . tanquam*: das sogen. **א** *essentiae* der älteren Grammatiker (entsprechend griech. ἐν, latein. *in*¹, franz. *en*), z. B. Ex 6, 3: *ich erschien dem Abraham . . .* **אֵל שַׁדַּי** *als El schaddaj*; Hi 23, 13: **וְהוּא בְּאֶחָד** *und er ist* (stellt sich dar als) *einer*, d. h. bleibt sich immer gleich; Dt 26, 5. 28, 62: **בְּמִתֵּי מְעַט** *in Gestalt weniger Männer* (vgl. 10, 22 *in der Anzahl von 70*); Jes 40, 10. Ps 39, 7. Vgl. auch Beispiele, wie Ex 18, 4 (Ps 35, 2. 146, 5): **בְּעֲזָרִי** *als meine Hilfe*; Dt 26, 14 (*als Unreiner*); Jes 28, 16 (*in Gestalt des Sion*); Ez 20, 41 (*als lieblichen Geruch*); Spr 3, 26, viell. auch Ex 3, 2 (*als Feuerflamme*); Jes 66, 15 (*als Feuer*); Ps 31, 22. 37, 20 (102, 4). Für die Entstehung der ganzen Rede-weise sind bes. instruktiv Ps 54, 6 (wo bei **אֲדֹנָי בְּקִמְצֵי נַפְשִׁי** nicht mehr an die Zugehörigkeit des Herrn zu den **בְּקִמְצֵי**, sondern nur an das Geltendmachen gleicher Eigenschaften gedacht ist = *der Herr ist ein solcher, der meine Seele stützt*); Ps 99, 6. 118, 7. Ri 11, 35². — Vgl. Gesenius thes. linguae hebr. 1. 174f. und Delitzsch zu Ps 35, 2.

k 2) Zur Einführung des Objekts nach transitiven Verbis, welche ein *Rühren, Stoßen, Hinanreichen* (also gewissermaßen ein Haften, s. o.) *an* etwas ausdrücken (im Deutschen meist Composita mit *an*, z. B. *anfassen* = **אָחַז**, *anrühren* = **אָנַח** usw.). In dieselbe Kategorie gehört auch die Konstruktion der Herrschaftsbegriffe (**מָלַךְ**, **מָשַׁל**, **נָגַשׁ**, **רָדָה**, letzteres eig. *treten auf . .*) mit **א**, sofern die Ausübung der Herrschergewalt als ein Ergreifen des Unterworfenen gedacht ist; nicht minder die Einführung des Objekts mit **א** nach gewissen Verbis dicendi oder wenn das Sich-erstrecken einer Sinnestätigkeit *auf* jemand oder etwas dargestellt werden soll; z. B. **אָרַח אֶת** *jemanden anrufen*, **אָשַׁבַע אֶת** *jurare per alqm*, **אָשַׂא אֶת** *bei jemandem* (= jemanden) *anfragen*; ferner **אָרָה אֶת** *jemanden ansehen*, **אָשַׂע אֶת** *jemanden anhören* (doch vgl. auch *lit. m*), gew. mit dem Nebenbegriff der Teilnahme, Freude (bes. auch der Schadenfreude, daher **אָרָה אֶת** *seine Lust an jemand* oder *etwas sehen*; doch vgl. auch Ge 21, 16: *ich kann das Sterben des Kindes nicht ansehen*; 1 S 6, 19 = *daß sie sich die Lade Jakues besehen hatten*), mit der man etwas ansieht oder anhört. Nahe verwandt damit ist der Gebrauch des **א**:

l 3) zur Einführung der Person oder des Gegenstandes, auf welche sich eine *geistige Tätigkeit* erstreckt, z. B. **אָבַח אֶת** *sich verlassen auf* (vertrauend haften *an*) *jemand* oder *etwas*; **אָשַׂח אֶת** *vertrauen auf . .*; **אָשַׂח אֶת** *sich freuen über* (Freude haben *an*) *etwas*; **אָרַב אֶת** *reden von* (*über*) *jmd. od. etw.* Dt 6, 7. 1 S 19, 3f. usw.

4) Die Idee des Sich-erstreckens einer Handlung *auf* zugleich mit dem

¹ Z. B. *res in praeda captae* = als Beute genommenes; vgl. Nägelsbach, lat. Stilistik § 123, 4 u. zum hebr. **א** *essentiae*: *Hauschuld* in der Festschr. zur Einweihung des Goethegymn., Frkf. a. M. 1897, S. 163.

² Die früher hierher gezogenen Beispiele Jes 26, 4. Ps 55, 19, in denen **א** vor dem Subjekt steht, unterliegen ebenso wie **אֵין אֵת** *Jah ist sein Name* Ps 68, 5 starken textkritischen Bedenken. Vgl. Cheyne SBOT, Jes p. 173 zu Jes 26, 4.

Nebenbegriff des Anteils *an* etwas liegt endlich auch dem sogen. *partitiven* Gebrauch des ב zugrunde, z. B. in $\text{בְּכֶל־בָּרֶכְלֶךָ}$ von etwas *mitessen* (Ex 12, 43 ff. Lv 22, 11; auch einfach: *essen, genießen* von etwas Ri 13, 16. Hi 21, 25; ebenso בְּלֶחֶם *essen von* und בְּשֵׁתָהּ ¹ *trinken von* etwas Spr. 9, 5; בְּשִׁמְעֶךָ [bruchstückweise] *hören von etwas* Hi 26, 14); בְּמִצָּה *von jemd. etwas finden* 2 K 9, 35; בְּנֶשֶׂא *mittragen an etwas* Nu 11, 17. Ez 18, 20. Hi 7, 13; vgl. auch בְּחֶלֶק *Anteil geben an etwas* Hi 39, 17; בְּבִנְיָהּ *bauen an etwas* Neh 4, 4.

5) An den Begriff des Rührens, Anstoßens an etwas schließt sich naturgemäß der der Nähe und Nachbarschaft *bei* und weiter der Vergesellschaftung *mit* etwas; vgl. Ge 9, 4: בְּנַפְשׁוֹ *mit seiner Seele*; 15, 14. 32, 11 (בְּמַקְלִי *mit meinem Stabe*). Bisw. umschreibt so ב in Verbindung mit Verbis der Bewegung (*kommen mit etwas*) den Begriff des *Bringens*, z. B. Ri 15, 1: *Simson besuchte sein Weib mit einem Ziegenböckchen* = brachte ihr ein Z.; Dt 23, 5; 1 Ch 15, 19 ff. 16, 6.

6) Aus dem Begriff der Verbindung mit etwas, des Begleitetseins von etwas *o* (s. litt. *n*) entwickelt sich endlich der *instrumentale* Gebrauch des ב ; das Mittel oder Werkzeug (auch der persönl. Vermittler) wird so als etwas hingestellt, *womit* man sich zum Vollzug einer Handlung in Verbindung gesetzt hat; vgl. Mi 4, 14: בְּעֵצָתָם *mit dem Stabe schlagen sie*; Jes 10, 24; Ps 18, 30: דְּבָרְךָ *durch dich* (ebenso 44, 6, parallel mit בְּשִׁמְךָ); Jes 10, 34. Hos 1, 7. 12, 14; vergl. auch בְּעֵבֶד *Arbeit verrichten durch jemand*, d. h. sie ihn verrichten lassen Ex 1, 14 al. (über ב zur Einführung des Mittels oder Urhebers bei Passiven s. § 121f).

Eine Abart des ב *instr.* ist das sogen. בְּפְרִיָּי (der Preis als Mittel des Erwerbs gedacht), vgl. Ge 23, 9. 29, 18 (בְּכֶרֶל); 30, 16. 33, 19. 34, 15 (בְּזוֹמַת = *unter der Bedingung*); 37, 28; in weiterem Sinne auch Ge 18, 28 (בְּאִינְיָ = *um — willen*); 1 S 3, 13.

Anm. Eigentümlich ist der Gebrauch des ב *instr.* zur Einführung des Objekts in Wendungen wie Ps 44, 20: *und du decktest über uns בְּצֵל־מְנוֹת mit Tiefdunkel*; Hi 16, 10: עָלֵי בְּפִיָּהֶם *sie haben wider mich ihren Mund aufgesperrt* (eig. *einen Spalt gemacht mit ihrem M.*); vgl. Ps 22, 8. Ex 7, 20 (*er erhob בְּמִטְהָה den Stab*); Lv 16, 4 (בְּגִנְיָ u. בְּגִנְיָ sq. בְּ); Jos 8, 18. KL 1, 17. Analog den deutschen Wendungen sagt man sowohl: *den Kopf schütteln* (Ps 22, 8), als *mit dem K. schütteln* (Jer 18, 16. Hi 16, 4); *die Zähne knirschen* (Ps 35, 16) und *mit den Z. knirschen* (Hi 16, 9); *das Auge* (zwinckend) *zusammenkneifen* (Spr 10, 10) und *mit den Augen zwinkern* (Spr 6, 13). — In allen diesen Fällen hat das mit ב konstruierte (intransitive) Verb größere Selbständigkeit und somit mehr Nachdruck, als das direkt mit dem Akkus. verbundene; der letztere bringt gleichsam eine notwendige, das mit ב eingeführte Nomen mehr nur eine adverbelle Näherbestimmung der Handlung. Instruktiv ist dafür בְּתֵן קוֹל *vocem emittere, Laut geben, auch donnern*, dag. בְּתֵן קוֹלוֹ Ps 46, 7 (68, 34. Jer 12, 8) mit selbständ. Bedeutung des בְּתֵן = *er donnert mit seiner Stimme* (i. e. gewaltig).

c) בְּ ² *zu*, allgemeinsten Ausdruck der *Richtung nach etwas hin*, dient zur r

¹ Anderer Art ist בְּשֵׁתָהּ = *trinken aus* (einem Becher etc. Ge 44, 5. Am 6, 6); ebenso im Arab. und Aram. (Dan 5, 2); vgl. auch ἐν ποτήριος (Xen. Anab. 6, 1, 4), ἐν χρυσώμασι πίνευ (3 Ezr 3, 6), *in ossibus bibere* bei Florus, franz. *boire dans une tasse*.

² Vgl. Giesebrecht, die hebr. Präpos. *Lamed*. Halle 1876.

Darstellung der mannigfaltigsten *Beziehungen* einer Handlung oder eines Zustands zu einer Person oder einem Gegenstand. Über den Gebrauch des ל̄ zur Umschreibung des *Genet. possessoris* oder *auctoris* (Begriff der Zugehörigkeit) s. § 129; über ל̄ zur Einführung des Urhebers oder der Ursache bei Passiven s. § 121f; über ל̄ in rein örtlicher (z. B. לְיְמֵיךָ *zu deiner Rechten*, eig. *gegen deine R. hin*) und zeitlicher (לְעֶרְבֹת *am Abend* etc.), sowie in distributiver Bedeutung s. d. W.-B. In den Bereich der Verbalrektion gehört namentlich der Gebrauch des ל̄:

- 8 1) als sogen. *nota dativi*¹ zur Einführung des entfernteren Objekts, sowie
 2) zur Einführung des sogen. *Dativus commodi*. Ein solcher *Dat. commodi* (resp. *incommodi*, z. B. Ez 37, 11) tritt — namentlich in der Umgangssprache und im späteren Stile — in Gestalt eines mit ל̄ verbundenen Pronomens als sogen. *dativus ethicus* scheinbar pleonastisch zu vielen Verbis, um die Bedeutung des betr. Vorgangs für ein bestimmtes Subjekt ausdrücklich hervorzuheben. Die Person des Pronomens muß dabei stets mit der der Verbalform übereinstimmen². Weitaus am häufigsten steht so ל̄ mit dem Pronomen der 2. Person nach Imperativen, z. B. הָלֵךְ לְךָ *geh, mache dich auf* Ge 12, 1. 22, 2. Dt 2, 13 (auch im Fem. HL 2, 10. 13); הִשָּׁבֵעַ לְךָ *biege ab* 2 S 2, 21; קָעוּ לְכֶם *brecht auf* Dt 1, 7; לָכֵם עָבְרוּ *zieht hinüber*; בְּרַחֲלֶךָ *fliehe!* (um dich zu retten) Ge 27, 43; הֶעֱלֵךְ לְךָ *steige auf* Jes 40, 9; הִנֵּה לְכֶם *wendet euch* Dt 1, 40; שׁוּבוּ לְכֶם *kehrt um* Dt 5, 27; הָקִימִי לְךָ *erhebe dich* HL 2, 10; שָׁבוּ לְכֶם *bleibt* Ge 22, 5; הָלַךְ לְךָ *laß ab* 2 Ch 35, 21 (im Plur. Jes 2, 22); לְכֶם הִבֵּוּ *schafft* Dt 1, 13. Jos 18, 4. Ri 20, 7. 2 S 16, 20, und so fast regelmäßig הִשָּׁמֵר לְךָ (s. o. § 51n) *cave tibi!* und לְכֶם הִשָּׁמְרוּ *hütet euch*. Auffällig ist לְךָ הִמָּה *gleiche!* HL 2, 17 (vgl. V. 9); 8, 14; nach *Perf. cons.* 1 K 17, 3. 1 S 22, 5; nach Imperf. consec. z. B. Jes 36, 9: הָיָה וְהִבְטַחְתָּ *und du vertrautest*. — In 3. Person z. B. הִתְשָׁבָה *und sie setzte sich* Ge 21, 16; vgl. 22, 5. Ex 18, 27. Ps 120, 6. 123, 4. Hi 6, 19; sogar nach einem Partizip Hos 8, 9. — In erster Pers. Plur. Ez 37, 11.
- t 3) zur Einführung des Produkts nach Verbis des Machens, Bildens, Verwandeln, Ernennens zu etwas, des Erachtens für etwas, kurz in allen den Fällen, in welchen nach § 117ii auch ein zweiter *Akkus.* gesetzt werden kann.
- u 4) in loser Anknüpfung an irgendwelchen Verbalbegriff in der Bed. *in Bezug auf, hinsichtlich, was anbetrifft* (§ 143e) . . .; so Ge 20, 13 (nach einem Verbum dicendi); 1 K 10, 23, vgl. Jes 36, 9; sogar vor dem Verb Jer 9, 2. — In dieselbe Kategorie gehört auch das (für uns unübersetzbare und lediglich etwa einem Kolon entsprechende) *Lamed inscriptionis* zur Einführung des Wortlauts einer Inschrift oder Benennung; so Jes 8, 1: *schreibe darauf* . . . (die Worte): מִדָּר שָׁלַל וְג' (vgl. V. 3, wo das ל̄ naturgemäß fehlt); Ez 37, 16.
- v d) מִן, urspr. (nach § 101a) *Trennung*³, stellt ebensowohl den Begriff des

¹ Ganz wie in den roman. Sprachen die latein. Präpos. *ad* (ital. *a*, vor Vokalen noch *ad*, franz. *à*, span. *á*), im Engl. *to* (= zu) zur Umschreibung des Dativ verwendet wird. — Über die Einführung des näheren Objekts durch ל̄ vgl. § 117n.

² Beispiele, wie die analogen deutschen *geh mir weg! komme mir nur!* u. dergl., sind somit im Hebr. ausgeschlossen.

³ Vgl. *O. Molin*, om prepositionen *min* i Bibelhebreiska. Ups. 1893, u. bes. *N. Zerweck*, die hebr. Praep. *min*. Lpz. 1893, der statt der früher auch von uns angenommenen partitiven Grundbedeutung richtiger den Begriff der „Trennung“ zum Ausgangspunkt nimmt.

Abstands, der *Absonderung* und *Entfernung* von etwas, wie den der *Bewegung* von etwas *hinweg* (daher auch der *Abkunft*, *Herkunft* von einem Orte, Am 1, 1) dar.

1) Aus dem Begriff der *Absonderung* fließt einerseits die Bedeutung *heraus w* (-genommen) *aus* . . . , *e numero*, z. B. Ge 3, 1 (*listig wie kein anderes der Tiere* etc.); vgl. 3, 14. Dt 33, 24. 1 S 15, 33. Ri 5, 24 (so namentlich auch nach Begriffen des Erwählens *aus*¹ einem größeren Bereiche 1 S 2, 28; vgl. Ex 19, 5 al.), andererseits die Bed. *ohne* (getrennt, ledig von . . .), z. B. Jes 22, 3: אֲסֹרוּ מִקֶּשֶׁת אֶפְסָרוּ *ohne Bogen* (d. h. ohne daß man einen Bogen gegen sie zu spannen brauchte) *wurden sie gefangen*; vgl. Jer 48, 45 (כִּפְתֹּי קַרְפְּלֹס) *kraftlos*; Hos 6, 6 (wie der 1. Halbvers zeigt, nicht: *mehr als Brandopfer*, sondern *mit Absehen von Br.*); Mi 3, 6. Ps 52, 5. Hi 11, 15. 19, 26. 21, 9, auch Beispiele, wie Nu 15, 24 (*fern von den Augen*, d. h. unbemerkt von der Gemeinde), Spr 20, 3.

Nicht minder gehört hierher der Gebrauch des מן nach den Begriffen des *Abhaltens*, *Abschließens* von etwas, *des Verweigerns gegenüber jemand*, nicht selten in prägnanten Wendungen, die im Deutschen nur durch selbständige Final- oder Konsekutivsätze wiedergegeben werden können, z. B. 1 S 15, 23: *da verwarf dich Jahwe מִמֶּלֶךְ הַמֶּלֶךְ vom König hinweg*, anstatt מִמֶּלְכִי (so V. 26), *daß du nicht mehr König seiest*; vgl. 1 K 15, 13. Jes 17, 1 (מִעִיר *so daß sie keine Stadt mehr ist*); Jer 17, 16. Hi 28, 11 (מִבְּרִי *damit sie nicht tränen, verstopft er Wasseradern*); Ge 16, 2. 23, 6 (מִקְבֵּר *daß du nicht begraben dürftest*); Jes 24, 10.

Noch prägnanter steht מן in solchen Beispielen, wo der Begriff der *Ab-* *schließung* von etwas nur indirekt in dem vorangehenden Verb enthalten ist, z. B. Ge 27, 1: *und seine Augen waren stumpf מִרְאֵת vom Sehen hinweg*, d. h. *so daß er nicht sehen konnte*; Jes 7, 8: *Ephraim wird zerstört וְעַם מְעַלְמָא so daß es kein Volk mehr ist* (ganz ähnliche Wendungen Jes 23, 1. Jer 48, 2. 42. Ps 83, 5); Lv 26, 13. Jes 5, 6. 49, 15. 54, 9. Ezr 2, 62² (andere prägnante Konstruktionen mit מן s. in *litt. ff* dieses §); über מִבְּרִי u. מִאֲיָן *ohne* vgl. § 152y.

¹ Dem Begriff der *Absonderung* von oder *aus* einem größeren Bereiche ordnet sich am einfachsten auch der gesamte *partitive* Gebrauch des מן unter. So steht מן in der Bed. *einige, etwas*, ja sogar *einer* in Wendungen, wie 2 Ch 21, 4: *und er tötete . . . auch מִיִּשְׂרָאֵל מִשָּׂרִי* *aus* (eine Anzahl von) *den Oberen Israels*; Lv 4, 2 (מִבְּלִי); 1 K 18, 5; מִדַּם הַפָּרָה *etwas vom Blut des Farren* Ex 29, 12 al.; Hi 27, 6: *nicht schmäht mein Herz מִיָּמִי* *etwas*, d. h. *einen meiner Tage*; 38, 12 (מִיָּמֶיךָ *einen deiner Tage*, d. h. je in deinem Leben [beweisen für diese Fassung ist 1 K 1, 6]; vgl. auch 1 S 25, 28). Darnach ist auch der oft verkannte hebr. (u. arab.) Idiotismus zu erklären, nach welchem מן vor אֲחַת, אֶחָד, אֶחָד den Begr. *ullus* umschreibt; z. B. Lv 4, 2: *und tut מִהֵנָּה מִאֲחַת* *irgend eines von diesen Dingen*; 5, 13. Dt 15, 7. Ez 18, 10; ebenso vor einem sog. *nomen unitatis* (s. § 122t) 1 S 14, 45 (2 S 14, 11. 1 K 1, 52) מִשְׁעַרְתּוֹ *auch nur ein Haar seines Hauptes*. — Im Sinn des arab. *min el-bejān*, d. i. der Explizierung u. oft geradezu mit *nämlich* zu übersetzen, steht מן z. B. Ge 7, 22 (*aus allem, was, d. h. soweit es*), wohl auch 6, 2 (= *welche sie irgend . . .*).

² Über den gleichfalls auf der Idee des *Abstands* von . . . beruhenden Gebrauch des מן zur Umschreibung des Komparativs vgl. u. § 183a; über מן als Ausdruck des zeitlichen Abstands von einem Termin (in der Bed. *nach*, z. B. Ps 73, 20: מִתְקַיֵּץ *nach dem Erwachen* [vgl. ἐξ ἀπίστου, *ab itinere*] oder *nach Verlauf* von . . . , z. B. Ge 38, 24. Hos 6, 2, und sehr häufig מִפְּעֵי *vom Ende ab*, d. h. *nach Verlauf* von . . .)

- 2) Auf der Idee der *Bewegung von* etwas *hinweg* beruht der Gebrauch des ׀ nach Begriffen, wie *hinwegnehmen von*, *fliehen*, *sich hüten*, *fürchten*, *sich retten*, *sich verbergen vor* etwas (vgl. *καλύπτω ἀπό*, *custodire ab*), z. T. wiederum in prägnanten Wendungen, wie Jes 33, 15. Auf dem Begriff des *Ausgehens von* etwas beruht endlich auch der sehr häufige *causative* Gebrauch des ׀ = *wegen*, *infolge von* (vgl. unser: *das kommt von . . .*), *prae* (z. B. מרב vor Menge 1 K 8, 5).
- aa e) על¹. Die beiden lokalen Grundbedeutungen dieser Präpos. sind auf (ἐπί)² und über (ὀπίρ, *super*).
- 1) Aus der Grundbed. *auf* erklärt sich (abges. von den selbstverständlichen Konstruktionen *liegen*, *ruhen*, *sich stützen*, *vertrauen*, *lasten auf* etwas; vgl. zu letzteren auch Beispiele wie Jes 1, 14. Hi 7, 20. 23, 2 und bes. 2 S 18, 11: על¹ und an, eig. *auf mir* wäre es gewesen, *mir* hätte obgelegen usw.) der Gebrauch des על¹ nach den Begriffen des *Gebietens*, *Beauftragens* (פקד על) etc., sofern der Befehl, die Verpflichtung etc. *ausferlegt* wird.
- bb 2) Aus der Grundbed. *über* erklärt sich der Gebrauch von על¹ nach den Begriffen des *Deckens*, *Schirmens* und *Schützens* פסה על, גן על. Auch die Verbindungen על רחם sich erbarmen über . . ., חיים על, jemanden verschonen beruhen auf der Idee des erbarmenden, schirmenden Sich-neigens über etwas; vgl. auch על רי Ri 9, 17 = *für jemanden*, sc. zu seinem Schutze streiten.
- cc 3) Ferner dient על¹ nach Verbis des Stehens und Gehens, um ein Emporragen über jemand oder etwas auszudrücken, z. T. in Wendungen, bei denen die urspr. lokale Vorstellung ganz in den Hintergrund getreten ist, und die daher im Deutschen durch andere Präpos. (*an*, *bei*, *vor*, *neben*) wiederzugeben sind; z. B. Ge 41, 1 al.: der Pharao stand על הנילו am Nil (über die Wasseroberfläche emporragend; vgl. Ps 1, 3), und so namentlich עמד על in der prägnanten Bed. *dienend vor* (eig. *über* dem sitzenden oder auch bei Tische liegenden) jemand stehen Zach 4, 14 (vgl. Jes 6, 2, wo für על ל; ממש על ל); על התיצב sich zu Befehl stellen vor jemand Hi 1, 6 al.; vgl. auch על יד, על יד Hi 1, 14) *neben*, *an (auf) der Seite* von jemand oder etwas.
- dd 4) Auf der Grundbed. *über* (nicht, wie früher erklärt: *auf* etwas *hin*, *auf* etwas *los*) dürften schließlich auch alle die mannigfaltigen Konstruktionen mit על¹ in der Bed. *gegen*, *wider* beruhen. Die (in manchen dieser Konstruktionen ganz unkenntlich gewordene) urspr. Vorstellung geht davon aus, daß der Angreifende seinen Standpunkt *über* dem Bekämpften zu nehmen sucht, um ihn von oben her zu treffen oder zu überwältigen; vgl. vor allem על קום sich erheben über = *wider* jemand, dann mit Übertragung der Vorstellung auf jede Art feindlicher Annäherung: על רי streiten wider . . ., על הנה sich

s. das W.-B.; desgl. über ׀ zur Darstellung des *Ruhens an der Seite* von etwas, analog latein. *prope abesse ab* . . .

¹ Vgl. *Budie*, die hebr. Präpos. 'Al (על). Halle 1882.

² Sofern das *Darauflegen auf* etwas ein *Hinzufügen* ist, bedeutet על¹ auch zu etwas *hinzu*, vgl. Ge 28, 9 (31, 50); 30, 40. 32, 12 (wohl sprichwörtlich = *Mutter samt Kindern*); Dt 22, 6. Auch על¹ trotz ist wohl eig. zu . . . *hinzu*, z. B. Hi 10, 7: *obwohl du weißt*, eig. *zu deinem Wissen hinzu*. — Nicht minder fließt aus der Grundbedeutung *auf* die Bed. *wegen* (eig. *auf Grund von*) und *gemäß*, *zufolge*, indem das Vorbild als die Grundlage gedacht ist, *auf* der etwas steht oder beruht.

lagern wider . . . , גָּאָסַף עַל- sich sammeln, zusammenrotten wider (Mi 4, 11; vgl. Ps 1, 2) usw., sogar nach Verbis, die eine geistige Tätigkeit ausdrücken, wie לַשָּׁב רָעָה עַל Böses sinnen wider jemand usw.

4. Bisweilen scheint eine Präposition unter der unmittelbaren ee Rektion eines Verbs zu stehen, welches doch durch seine Bedeutung eine solche Verbindung ausschließt. In Wahrheit ist die Präpos. abhängig von einem Verbum (und zwar meist einem solchen der Bewegung), welches der Kürze halber nicht ausgesprochen, dem Sinne nach aber in dem scheinbar regierenden Verb mitenthalten ist.

Verschiedene Beispiele dieser sogen. *constructio praegnans* sind bereits o. ff litt. x und y unter מִן erwähnt; vgl. außerdem zu מִן Ps 22, 22: וּמִקְרָנֵי רִמָּים וּמִקְרָנֵי עֲנִינָנִי und du erhörst und errettest mich aus der Büffel Hörnern (Jes 38, 17, [wo Delitzsch: du hast herausgeliebt meine Seele aus der Grube] ist mit LXX מִן הַשִּׁבְתָּ zu lesen); Ge 25, 23. 2 S 18, 19. Hi 28, 12; vgl. auch מִן וְנָה Ps 73, 27 buhlen hinweg von jemand, s. v. a. ihm untreu werden; מִן רָשַׁע Ps 18, 22 sündigen von Gott hinweg; מִן תִּרְשַׁם Ps 28, 1 schweigen hinweg von jemand (sich schweigend abwenden); vgl. Hi 13, 13.

Prägnante Konstruktionen mit אָחֲרַי: Nu 14, 24 = א' וַיִּמְלֵא לְלֵבָתָא' und er gg machte voll zu wandeln, i. e. wandelte völlig hinter mir her; 1 S 13, 7 (l. mit LXX מֵאַחֲרָיו sie zitterten [gingen zitternd] von ihm weg); mit אֶל- Ge 43, 33: אֶל- תִּמְבֹּה אֶל- sich staunend zu jemandem hinwenden (vgl. Jes 13, 8); דָּרַשׁ אֶל- Jes 11, 10 al. sich fragend an jemand wenden; אֶל- הִתְרַשַׁם אֶל- sich schweigend zu jemand hinwenden; אֶל- תִּרְדֵּם Ge 42, 28 sich zitternd zu jemand hinwenden (vgl. לְקַרְרָתָהּ ה' entgegenzittern 1 S 21, 2); vgl. auch Jer 41, 7. Ps 7, 7. 2 Ch 32, 1. Mit בָּ Ps 55, 19 (er hat erlöst und in Heil versetzt meine Seele; ganz ähnlich Ps 118, 5); mit לְ Ps 74, 7 (sie haben entweiht und zu Boden geworfen etc.); vgl. 89, 40.

5. Die Rektionskraft einer Präposition erstreckt sich bisweilen hh innerhalb des sog. dichterischen Parallelismus noch auf das entsprechende Substantiv des zweiten Glieds¹; so בָּ Jes 40, 19. 48, 14: er wird seinen Willen ausführen בָּבָבֶל an Babel und seinen Arm בְּשַׁרְיָיִם (für בָּבֶל) an den Chaldäern; Hi 15, 3; לְ Jes 28, 6. 42, 22 (doch ist wohl לְ nach לְ ausgefallen); Ez 39, 4. Hi 34, 10 (viell. auch Ge 45, 8; doch kann hier מִשָּׁל auch als zweiter Akkus. nach § 117 ii gefaßt werden); לְמַעַן Jes 48, 9; מִן Jes 58, 13. Ps 141, 9 (falls nicht וּמִמְקוֹשְׁוֹת zu lesen); עַד- Jes 15, 8; תָּחַת Jes 61, 7.

6. Bisweilen stehen auch substantivierte Adverbien unter der ii Rektion einer Präposition, z. B. אֶל-הֵנָּה für umsonst Ez 6, 10; אַחֲרֵי-כֵן danach, בְּכֵן (Pred 8, 10. Est 4, 16) also, unter dieser Bedingung; לְכֵן und לְכֵן deshalb, עַד-כֵּן bis jetzt.

¹ Ähnlich erstreckt sich bisw. die Wirkung einer Negation auch auf den parallelen Satz; s. § 152z.

§ 120.

**Unterordnung von Verbalbegriffen unter die Rektion eines Verbs.
Beordnung ergänzender Verbalbegriffe.**

a 1. Wenn einem sogen. relativen (der Ergänzung bedürftigen) Verbum die nötige Ergänzung in Gestalt eines Verbalbegriffs beigefügt wird, so ordnet sich der letztere in der Regel im Infin. constr. (mit oder ohne ך), seltener im Infin. absol., in einigen wenigen Beispielen in Gestalt eines Partizips (oder Adject. verbale) oder endlich eines (asyndetisch beigefügten) Imperfekts dem Verbum unter. Sehr häufig wird in solchen Verbindungen der Hauptbegriff durch das untergeordnete Satzglied repräsentiert, während das regierende Verbum mehr nur eine Näherbestimmung des Modus der Handlung enthält; vgl. dazu u. litt. d und g, sowie § 114 n, Note.

b a) Über die Unterordnung eines Infin. constr. als Objekts-Akkusativ, sowie als Ergänzung relativer Verbalbegriffe s. o. § 114 c und die zahlreichen Beispiele § 114 m; über den Infin. absol. als Objekt § 113 d. — Ergänzung durch ein Partizip (wie im Griech. und häufig auch im Syr.) findet sich Jes 33, 1: **בְּהִתְמַךְ שׁוֹרֵד** (vgl. zur Form § 67 v) *wenn du fertig bist als verwüstender* = zu verwüsten; Jer 22, 30 (**יָשֵׁב . . . יִצְלַח**) *wird Gelingen haben . . . , daß er säße* etc.); Jon 1, 6 (*was kommt dir bei, zu schlafen?*)¹; durch ein Adj. verbale 1 S 3, 2: *und seine Augen הִחְלוּ כְהוֹת* *fangen an als blöde*, i. e. blöde zu werden (falls nicht nach § 114 m כְהוֹת = לְכְהוֹת zu lesen ist); durch ein Subst. Ge 9, 20: *und Noah fing an, ein Landbauer zu sein* (mit Streichung des Art. vor אֲרָמָה).

c b) Beispiele für die Unterordnung des ergänzenden Verbalbegriffs im Imperfekt² (im Deutschen meist durch zu oder um zu mit dem Infin. od. durch daß wiederzugeben) sind 1) mit Übereinstimmung der Person: nach Perf. Jes 42, 21: **יַגְדִּיל . . . יְהוָה הַפֶּץ** *Jahwe gestel es . . . , groß zu machen* etc.; Hi 30, 28. 32, 22: **לֹא יִדְעֵתִי אֲכַבֵּה** *ich verstehe nicht zu schmeicheln*; nach Perf. consec. 1 S 20, 19 (wo für תִּרְד mit den LXX תִּפְקֹד zu lesen); nach Imperf. Ps 88, 11. 102, 14. Hi 19, 3. 24, 14; nach Impf. cons. Hi 16, 8; nach Part. Jes 5, 11 a. — 2) bei Verschiedenheit der Person: nach Perf. Lv 9, 6: *dies ist die Sache אֲשֶׁר-צִוָּה יי' תִּעֲשֶׂה* *von welcher Jahwe geboten hat, (daß) ihr (sie) sollt tun*; ein negiertes Imperf. folgt so auf צִוָּה KL 1, 10; nach Imperf. Jes 47, 1 (5): **לֹא תוֹסִיפי עוד יִקְרְאוּ לְךָ** *du sollst nicht mehr fortfahren, (daß) sie dich nennen* = du sollst ferner nicht mehr genannt werden etc.; Hos 1, 6:

¹ In יִרְעֵ כַּנְּנָן 1 S 16, 16, welches scheinbar auch hierher gehört, sind zwei verschiedene LAA. (כַּנְּנָן יִרְעֵ לְנִנְן) zusammengelassen.

² Häufig ist diese Art der Unterordnung im Arab., sowie im Syrischen (vgl. z. B. Peech. zu Luk 13, 13); in der Regel wird jedoch eine Konjunktion (entsprechend unserem daß) eingeschoben. Vgl. übrigens auch das Lat.: *Quid vis faciam?* Ter.; *Volo hoc oratori contingat* Cic. Brut. 84, und unser *ich wollte, es wäre; ich dachte, es ginge*.

לֹא אֶרְחַם עוֹד אֲרַחֵם *ich will nicht mehr fortfahren, mich erbarmen* = mich ferner nicht mehr erbarmen; Jes 52, 1. Spr 23, 35. — Nu 22, 6: *vielleicht vermag ich es, (daß) wir ihn schlagen und ich ihn vertreibe* (doch dürfte אֲרַחֵם durch Abirren auf das vorhergehende אֲנִי verschrieben sein für אֲנִי וְאֵלֶיךָ und das Beispiel somit unter No. 1 gehören); nach Partizip 2 S 21, 4. — Unterordnung eines Perf. könnte vorliegen KL 1, 10; doch dürfte die Erklärung des אֲנִי als Relativsatz vorzuziehen sein.

2. Sehr häufig findet nicht (wie in den Fällen unter litt. a—c) d Unterordnung, sondern *Beiordnung* des ergänzenden Verbalbegriffs im *verbum finitum* (s. o. litt. c) statt, und zwar entweder:

a) so, daß das zweite Verb in genau entsprechender Form (s. jedoch u. litt. e) dem ersten durch ׀ (׀, ׀) koordiniert ist¹. In der Regel bringt auch hier (s. o. litt. a) erst das zweite Verb den Hauptbegriff, das erste (so namentlich שָׁנָה, יָסַף², הוֹסִיף) die Näherbestimmung des Modus der Handlung, z. B. Ge 26, 18: וַיֵּשֶׁב וַיְהַפֵּר *und er wiederholte* (eig.: kehrte zurück) *und grub*, d. h. *er grub wieder auf*; 2 K 1, 11. 13; im Perf. consec. Jes 6, 13; von הוֹסִיף z. B. Ge 25, 1: *und Abraham fuhr fort und nahm ein Weib* = nahm abermals ein W.; 38, 5 u. ö.; von הוֹסִיף im Jussiv Hi 6, 9; im Imper. (vgl. § 110h) Ri 19, 6: הוֹסִיף לָךְ *laß dirs doch gefallen und übernachtete* (vgl. unser: *er ließ es sich gefallen und blieb, f. zu bleiben*); 2 S 7, 29; von סָרַר Ge 24, 18. 20 al.; von הָפַד HL 2, 3.

Anm. 1. An Stelle der genauen Übereinstimmung der koordinierten Verbalformen findet sich bisw. auch die Reihenfolge: *Imperf.* und *Perf. consec.* (vgl. § 112d), z. B. Dt 31, 12: *damit sie יִלְמְדוּ וְיִרְאוּ אֶת-יְהוָה* *lernen und Jahwe fürchten* = J. zu fürchten; Jes 1, 19. Hos 2, 11. Est 8, 6. Dan 9, 25 b; *Perf.* und *Imperf.* Hi 23, 3 (*o daß ich ihn doch zu finden wüßte!*); *Perf.* und *Imperf. consec.* Jos 7, 7. Pred 4, 1. 7; *Jussiv* und *Imper.* Hi 17, 10; vgl. endlich auch Ge 47, 6: וְאִם-יָדַעְתָּ וַיֵּשְׁבָם *und wenn du weißt und es gibt unter ihnen etc.* = daß es unter ihnen gibt.

2. Besondere Erwähnung verdienen noch die Beispiele, wo die zu erwartende Ergänzung des 1. Verbs unterdrückt, resp. sogleich in Gestalt eines histor. Berichts beigefügt ist, z. B. Ge 42, 25: *da gebot Joseph und sie füllten*³ (eig.: daß sie füllen sollten und sie füllten . . ., vgl. den vollständigen Bericht 50, 2); ein weiterer Befehl ist dann mit ׀ und dem Infin. angereicht; Ex 36, 6. Nicht minder gehört hierher Ge 30, 27 (*ich habe Anzeichen, und Jahwe segnete mich etc.* = daß mich J. um deinetwillen ges. hat).

¹ Entsprechend deutschen Wendungen, wie: *ich bin imstande und tue es!*

² Anderer Art sind die Fälle, wo אָפַק mit einer Negation einem Verbum koordiniert ist, um die Nichtwiederholung der betr. Handlung zu betonen; vgl. Nu 11, 25 (*u. sie weissagten und fügten nicht hinzu, sc. zu weissagen, d. h. sie taten es seitdem nicht wieder*); Dt 5, 19. Hi 27, 19 (*lies יִסְפִּי אֶל-יְהוָה*).

³ Vgl. die analogen Beispiele in meiner Gramm. des Bibl. Aram. § 102.

g b) so, daß das zweite Verb (welches nach Obigem den Hauptbegriff darstellt) *asyndetisch*¹ in gleichem Modus usw. beigefügt wird. Überaus häufig stehen so (vgl. § 110 h) die Imperative קום (קוּמָה), קוּמִי etc. und לָךְ (לָקֵחַ, לָקֵי etc.) vor Verbis, die eine Bewegung oder sonst eine Handlung ausdrücken, im Sinne einer Interjektion; z. B. קום הַתְּהַלֵּךְ *auf! ziehe umher!* Ge 13, 17. 19, 15. 27, 43, im Plural 19, 14; Ex 19, 24: לָךְ יָרֵד *wohlan! steige hinab!*; 1 S 3, 9. Mit nachfolg. Kohortativ 1 S 9, 10: נֵלְכָה לָךְ *wohlan! laß uns gehen!* Ge 31, 44 u. ö. — Ferner bei שׁוּב (zur Umschreibung des Begriffs „wiederum“) im Perf. Zach 8, 15; im Imperf. Mi 7, 19. Ps 7, 13. 59, 7. 71, 20; im Jussiv Hi 10, 16; im Kohort. Ge 30, 31; im Imper. Jos 5, 2. 1 S 3, 5 (*lege dich wieder hin!*); הוֹאִיל (bisw. zur Umschreibung des Begriffs „freiwillig“ oder „gern“) im Perf. Dt 1, 5. Hos 5, 11; im Imper. Hi 6, 28; הִרְבָּה (= vielfältig) 1 S 2, 3: אַל תִּרְבוּ תִּרְבוּ *nicht macht viel, redet = redet doch nicht so viel Vermessenes*; im Imper. Ps 51, 4; הִחַל Dt 2, 24; רֵשׁ הִחַל *fange an, nimm in Besitz*; כָּל KL 4, 14: יָבֹלוּ יָבֹלוּ *ohne daß sie berühren können* etc.; מְהֵרָה (= eilends) im Perf. Ps 106, 13; im Imper. Ge 19, 22. Ri 9, 48. Est 6, 10. — Andere Beispiele: Hos 9, 9 (הַעֲמִיק = tief, gründlich); Zeph 3, 7 (הַשְׁכִּימָה = frühe; sogar im Partizip Hos 6, 4. 13, 3); Jes 29, 4 (שָׁפַל = niedrig; vgl. Jer 13, 18); Jos 3, 16 (תָּמַם = vollständig); Ps 112, 9 פָּרַר (= reichlich).

h Anm. Diese asyndetische Beiordnung eignet (als die lebhaftere, kühnere) mehr der dichterischen oder sonst gesteigerten Rede (vgl. z. B. Jes 52, 1. Hos 1, 6. 9, 9 mit Ge 25, 1 etc.); doch fehlt es auch in Prosa nicht an Asyndetis; vgl. außer den oben erwähnten Beispielen (namentlich den Imperativen von קום und לָךְ Ge 30, 31. Dt 1, 5. 2, 24. Jos 3, 16. 1 S 3, 5) noch Neh 3, 20. 1 Ch 13, 2. Aus besond. Grunde kann das den Hauptbegriff darstellende Verbum auch vorangehen; so Jes 53, 11: יִרְאֶה יִשְׁבָּע *er wird schauen, sich sättigen* (sc. des Anblicks), denn die Sättigung folgt erst auf den Genuß; Jer 4, 5: קָרָא קָרָא *rufet, machet voll* = und zwar mit voller Stimme.

§ 121.

Die Konstruktion der Passiva.

Blake, the internal Passive in Semitic (Amer. Oriental Soc. XXII).

a I. Die Verba, welche im Activum einen Akkusativ (sowohl des eigentlichen als des sog. inneren Objekts oder der sonstigen Näher-

¹ Ganz anderer Art sind natürlich die Beispiele, wo in lebhafter dichterischer Schilderung zwei gleich gewichtige und selbständige Verba asyndetisch nebeneinander stehen, wie Ex 15, 9. Hi 29, 8 u. a.

bestimmung; vgl. § 117 a, p, u) zu sich nehmen, können im Passiv — entsprechend unserer Ausdrucksweise — *persönlich* konstruiert werden, indem das Objekt des aktivischen Satzes nunmehr zum Subjekt wird, z. B. Ge 35, 19: וַתָּמָת רַחֵל וַתִּקָּבֵר *und Rachel starb und wurde begraben* etc. Sehr häufig erscheint jedoch das Passiv in *unpersönlicher* Gestalt (in der 3. Sing. masc.), und zwar entweder absolut stehend, wie Dt 21, 3f. Ez 16, 34 (mit Beifügung eines Dativ 2 S 17, 16. Jes 53, 5. KL 5, 5), oder so, daß das Objekt der aktivischen Konstruktion gleichfalls im Akkusativ¹ untergeordnet ist, z. B. Ge 27, 42: וַיִּגַּד לְרַבֵּקָה אֶת־דִּבְרֵי עֵשָׂו *und es wurde berichtet = man berichtete der Ribhqa die Worte 'Esaws; 2 S 21, 11. 1 K 18, 13.*

Weitere Beispiele nach *Nif.*: Ge 4, 18: וַיִּלְדָּ לְחַנוּךְ אֶת־עֵינָד *und es wurde dem Chanokh 'Iräd geboren* (vgl. Nu 26, 60 und nach *Inf.* Ge 21, 5); Ge 17, 5. 21, 8 (nach *Inf.*); 29, 27 (falls וַתִּתְּנָה nicht 1. *Plur.* des Kohort.); Ex 21, 28. 25, 28. Lv 6, 13. Nu 7, 10 (nach *Inf.*); 26, 55 (vgl. V. 53!); Dt 20, 8 (wo indes für פִּסֵּס nach 1, 28 das *Hif.* פִּסֵּס zu lesen sein wird); Jos 7, 15. Jes 16, 10; mit Voranstellung des Objekts Ex 13, 7. Lv 2, 8. 19, 20. Nu 16, 29. Dan 9, 24². — Ferner nach *Pu'al* Jer 50, 20; vor *Pu'al* Jes 14, 3 (אֲשֶׁר als Äquivalent des inneren Objekts עֲבָדָה = *welche man hat dienen lassen durch dich*), Hi 22, 9; nach dem *masor.* Text auch Ge 46, 22, doch lesen hier Sam. u. LXX יִלְרָה für יִלְדָּ; ebenso Sam 35, 26 u. 46, 27: יִלְרָה; sicher ist letzteres (oder יִלְדָּ) 2 S 21, 22 für יִלְדָּ zu lesen. — Nach *Hof.* Ex 10, 8. 27, 7. Lv 10, 18. 16, 27. Nu 32, 5. 1 K 2, 21. Spr 16, 33. Hi 30, 15; nach dem *Inf. Hof.*: Ge 40, 20. Ez 16, 4f. 27, 7; vor dem *Hof.* Jes 17, 1. 21, 2. Hos 10, 6. Zach 13, 6; nach *Inf. Hothpa.* Lv 13, 55f.

2. Verba, welche im Activum nach § 117 cc einen *doppelten* Akkus. zu sich nehmen, behalten in der Passivkonstruktion wenigstens *einen* Akkus. (und zwar den des zweiten, entfernteren Objekts) bei, während das nähere Objekt nunmehr zum Subjekt wird. So entspricht dem אֲשֶׁר אֶרְאֶךָ *welches ich dich sehen lassen werde* (Ge 12, 1) im Passiv: אֲשֶׁר אֶתָּה מֵרְאָה (Ex 25, 40): *welches du sehen gemacht bist = welches dir gezeigt worden ist*; vgl. Ex 26, 30 (dag. Lv 13, 49 mit Akkus. der Person); Hi 7, 3. Auch Ps 22, 16 beruht מִן מִדְּבַקְךָ auf der Voraussetzung eines doppelt transitiven הַדְּבִיקִי (= *meine Zunge*

¹ Wenn derselbe nicht durch die *nota accus.* oder auch durch die Abweichung der Passivform von ihm in Genus, Numerus und Person als Akkus. kenntlich gemacht ist, so läßt sich natürlich nicht entscheiden, ob wirkll. unpersönl. Konstruktion vorliegt. Übrigens ist die ganze Erscheinung nur so zu erklären, daß bei der Passivform doch zugleich an irgendwelchen oder -welche Urheber der betref. Tätigkeit gedacht wird, wie denn nach der Annahme der arab. Grammatiker in jedem Passiv ein *verstecktes Agens* enthalten ist. So begreift sich auch die Möglichkeit (vgl. § 144 g), das Passiv durch Activa mit unbestimmtem Subjekt zu umschreiben.

² 2 K 18, 30 lies entw. וַתִּתְּנָה oder streiche nach der Parallele Jes 36, 15 אָתָּה.

ist erreichen gemacht meinen Gaumen); auch Jes 1, 20 (חָרַב הָאֶמְקָלוֹ vom Schwert sollt ihr gefressen werden) ist חָרַב nicht *Accus. instrum.* sondern höchstwahrsch. ein aus der aktiv. Konstruktion beibehaltener Objektsakkusativ!¹

d Anm. 1. Beispiele für die Beibehaltung des zweiten Akkus. a) bei verbis induendi und exuendi (§ 117cc): Ps 80, 11: כָּשַׁו הָרִים צֵלָה *bedeckt wurden Berge von seinem* (des Weinstocks) *Schatten*; Spr 19, 23. Nicht minder gehören hierher z. T. die oben § 116k aufgezählten Beispiele von Participia pass. solcher Verba: Ri 18, 11. 1 S 2, 18. 17, 5. 1 K 22, 10. Ez 9, 2. 3²; mit voranstehendem Akkus. Neh 4, 12. — b) bei verbis copiae et inopiae: Ex 1, 7. Jes 38, 10 (= *ich muß missen den Rest meiner Jahre*); 40, 20. — c) Akkus. des Produkts (§ 117ii) beim Passiv: Jes 6, 11. Zach 14, 4. Hi 28, 2; mit voranstehendem Akkus.: Jes 24, 12. Mi 3, 12 (Jer 26, 18). Hi 15, 7. 22, 16³. Auch Ez 40, 17 und 46, 23 lassen sich die Akkusative vor (41, 18 nach) עָשָׂי nur als solche des Produkts fassen; als Subjekt zu 'ע ist ein allgemeiner Begriff; wie etwa *der Raum*, hinzuzudenken. — d) Akkus. des speziell von der Handlung betroffenen Glieds oder Teils (§ 117U): Ge 17, 11. 14. 24. Ri 1, 7 (Akkus. vor Partic. pass.); 2 S 15, 32 (Akkus. mit Suffix nach Partic. pass.).

e 2. Beide Akkusative scheinen seltsamerweise nach dem Passiv eines verbum implendi beibehalten Nu 14, 21; doch dürfte statt des Nif. וַיִּמְלֵא einfach mit den LXX das (auch sonst bisweilen transitiv gebrauchte) *Qal* zu lesen sein; ebenso Ps 72, 19, obschon dort auch die LXX das Passiv ausdrücken.

f 3. Die wirkende Ursache (resp. der persönliche Urheber) wird dem Passiv in der Regel mit ל (also entsprechend griech. und lat. Dat.) beigefügt, z. B. Ge 25, 21: וַיַּעֲתָר לוֹ יְהוָה *da ließ sich Jahwe von ihm erbitten*; vgl. Lv 26, 23. Ps 73, 10 und die Segensformel קָרַךְ הוּנָה לְיְהוָה *gesegnet sei er von J.* Ru 2, 20; vgl. Ge 14, 19. Ri 17, 2b. 1 S 15, 13; auch im Plural: 1 S 23, 21 (2 S 2, 5. Ps 115, 15). — Vor dem Verb Spr 14, 20 u. ö.; seltener mit מִן (dem sogen. מִן des Ausgangspunkts = *von — her*), z. B. Ge 9, 11; vor dem Verb Ps 37, 23. Hi

¹ Aktivisch würde der Satz heißen: *ich will das Schwert euch fressen lassen*; nach der oben litt. c besprochenen Regel entspräche im Passiv: *das Schwert* (Nomin.) *soll euch* (Akk.) *fressen gemacht werden*. Statt dessen scheint das entferntere Objekt zum Subj. gemacht, das nähere in Akkus. beibehalten. Sonst bliebe nur übrig, nach der arab. Redensart *jemanden das Schwert* (als entferntes Obj.) *fressen lassen* (d. h. ihn demselben preisgeben) zu erklären. Das einfachste wäre dann, וַחֲמַקְלוֹ zu lesen.

² Analog dem הִלְבִּישׁ הַבְּרִים *der mit den Linnen bekleidete* Ez 9, 3 wäre 2 Ob 31, 10 וַיְנַתֵּר אֵי; doch ist hier sicher mit den LXX וַיְנַתֵּר zu lesen. — Noch weniger gehört hierher Ps 87, 3, wo נִקְבְּרוּת nicht Akkus., sondern Subj. eines Nominalsatzes. Dag. läßt sich 1 K 14, 6 mit Ewald so erklären, daß שָׁלוּחַ einem *beauftragt mit etwas* entspricht und so ähnlich, wie מְנַחֵם, mit einem Akkus. konstruiert werden kann.

³ Der Sache nach kommt auch וַיִּרְם Ex 16, 20. 28 (*es wurde faul*) auf einen Passivbegriff (*es wurde verwandelt*) hinaus, zu welchem מְוֹלָעִים als Akk. des Produkts tritt.

24, 1; mit ב (dem sogen. ב *instrum.*) Ge 9, 6 (בְּאִנְשֵׁי durch *Menschen*); Nu 36, 2. Jes 14, 3. Hos 14, 4 — überall zur Einführung persönlicher Urheber. — Über die Anlehnung der Participia passivi an einen genetivus auctoris vgl. § 116 l.

II. Syntax des Nomen.

§ 122.

Die Bezeichnung des Geschlechts der Nomina.

Vgl. F. Schwabe, die Genusbestimmung des Nomens im bibl. Hebr. Jena 1894, u. vor allem die gründl. Erörterung von K. Albrecht, das Geschl. der hebr. Hauptwörter. ZAW 1895, S. 313 ff. u. 1896, S. 61 ff. H. Rosenberg, zum Geschlecht der hebr. Hauptwörter, ZAW 05, S. 325 ff. (Ergänzung zu der Arbeit Albrechts durch den Nachweis des Geschlechts vieler Nomina aus der Mischna); ders., Notizen aus der tannaitischen Liter. über das Geschlecht der hebr. Hauptwörter, ZAW 08, S. 144 ff.

1. Nach § 80 a unterscheidet das Hebräische, wie die übrigen a semitischen Sprachen, nur ein *männliches* und ein *weibliches* Geschlecht. Zur Bezeichnung des letzteren dient nach § 80 b und 87 i im allgemeinen (am konsequentesten bei den Adjektiven und Participien; vgl. § 87 r) eine besondere Feminin-Endung, sowohl im Singular als auch (s. jedoch § 87 p) im Plural. Am natürlichsten ist die Verwendung dieser besonderen Endungen da, wo durch sie ein weiblicher Personen- oder Tiername von dem Maskulin desselben Stammes und derselben Bildung unterschieden wird, z. B. אָהָב *Bruder*, אָהוּבָה *Schwester*; עֶלֶם *Jüngling*, עֶלְמָה *Jungfrau*, *jugendliches Weib*; $\text{יָנוּעַ$ *juvencus*, יָנוּעָה *juvenca*; עֵגֶל *vitulus*, עֵגֶלָה *vitula*. Andererseits spielt die Femininform eine wichtige Rolle als Geschlechtsbezeichnung ganzer Kategorien von Begriffen (s. u. litt. p etc.), die der Hebräer eben als Feminina denkt. Bei alledem ist die Sprache weder bei der Unterscheidung des *physischen* Geschlechts von Lebewesen (s. litt. b), noch bei der Bezeichnung des (gleichsam *tropischen*) Geschlechts lebloser Dinge, welche als weibliche gedacht werden (s. litt. h), an den Gebrauch der Feminin-Endung gebunden.

2. Die Unterscheidung des *physischen* Geschlechts kann außer b durch die Femininendung auch erfolgen: a) durch die Verwendung stammverschiedener Wörter für das Mask. und Feminin; b) durch die verschiedene Konstruktion (entw. als mask. oder als fem.) eines und desselben Worts (sog. *communia*). Die Unterscheidung kann aber c) bei Tiernamen auch ganz unterbleiben, indem alle Exemplare einer Gattung unter ein bestimmtes Genus, sei es das männliche oder weibliche, subsummiert werden (sog. *epicoena*).

- c Beispiele zu a) אָב *Vater*, אִמָּה *Mutter*; אֵיל *Widder*, חָתָל *Mutterschaf*; שֵׁשׁ *Ziegenbock*, עֵז *Ziege*; חֲמוֹר *Esel*, אֶתוֹן *Eselin*; לֵוְיָהּ *Löwe*, לְבִיָּא *Löwin* (bisw. zugleich mit Verwendung der Femininendung, z. B. עֶבֶד *Sklave*, *Knecht*, אִמָּה *oder* שְׂפִיחָה *Sklavin*, *Magd*; חָתָן *Bräutigam*, בְּרֵיָהּ *Braut*).
- d zu b) גַּמְלָה *Kamel*. Plur. גַּמְלִים als *mask.* konstruiert Ge 24, 63; als *fem.* 32, 16; בְּקָרָה *koll. Rindvieh*, Ex 21, 37 als *mask.*, dag. Ge 33, 13. Hi 1, 14 als *fem.* konstruiert. Jer 2, 24 geht bei פָּרָה *Wildesel* die Konstruktion aus dem (epizön gemeinten) *mask.* unmittelbar ins *fem.* über. Vgl. im Griech. ὁ, ἡ παῖς ὁ, ἡ βοῦς.
- e zu c) analog den epicoenis anderer Sprachen werden im Hebr. vielfach solche Tiergattungen, die sich stark und mutig zeigen, durchweg als *Masculina*, dag. solche, welche für schwach und furchtsam gelten, als *Feminina* gedacht; vgl. ὁ λύκος, ἡ χελιδὼν, *der Löwe*, *Tiger*, *Panther*, *Wolf*, *Adler* usw., dag. *die Katze*, *Taube*, *Biene* etc.; ähnlich sind im Hebr. z. B. אֶלֶיָּהּ *Bind* (Ps 144, 14 sogar in Beziehung auf trächtige Kühe), בַּר *Bär* (Hos 13, 8: שׂוֹבֵל ד' *ein der Jungen beraubter Bär*; vgl. indes auch 2 K 2, 24. Jes 11, 7), זָוָב *Wolf*, קָלָב *Hund* *masculina*, dag. אַרְנָבָה *Hase*, יוֹנָה *Taube*, חֲסִידָה *Storch*, דְּבִיָּהּ *Biene*, גַּמְלָה *Ameise* etc. *feminina*.
- f Anm. 1. Nur selten werden auch solche *Masculina*, die eine besondere *Femininform* neben sich haben oder doch leicht bilden könnten, epizön gebraucht; so חֲמוֹר *Esel* 2 S 19, 27 für אֶתוֹן, אֵיל *Hirsch* Ps 42, 2 für אֵילִיָּהּ. Eher begreift sich מֵת *Toter* Ge 23, 3ff. von einem weiblichen Leichnam; אֲמֹן *Werkmeister* Spr 8, 30 von der Weisheit (חֲכָמָה *fem.*, vgl. Plin. 2, 1: *natura omnium artifices*; im Engl. *friend*, *teacher*, *servant*, *neighbour* auch für Freundin, Lehrerin, Dienerin, Nachbarin; im Deutschen *Gemahl*!¹ auch für Gemahlin usw.).
- g 2. Von Personenbezeichnungen wurde nach der früher herrschenden Annahme (s. jedoch o. § 2n) in alter Zeit auch גַּעֲרָה *παῖς* epizön gebraucht. Jedenfalls aber kann dafür nicht der Gebrauch des Plur. גַּעֲרִים (Hi 1, 19. Ru 2, 21) für *junge Leute* (beiderlei Geschlechts) geltend gemacht werden. Vielmehr vertritt in diesem und ähnlichen Fällen (vgl. z. B. Ge 1, 27: אֲתָם; 32, 1: אֲתָהֶם) das *Mask.* als *genus potius* zugleich das *Femininum* mit².
- h 3. Folgende Kategorien von Begriffen pflegen — obschon die

¹ Ebenso im älteren Schriftarab. *ba'l* (Herr) und *zauǧ* (conjux) sowohl für *maritus*, wie für *uxor*; *'arus* f. *Bräutigam* u. *Braut* (die jüngere Sprache unterscheidet jedoch das *Femin.* in allen diesen Fällen meist durch die Endung *a* [af] vom *Masc.*). Ebenso pflegt im älteren Schriftarabisch die *Femininendung* bei solchen Partizipien erspart zu werden, welche (wie *hāmīl*, *bāṭīn* *gravida*, u. ähnliche) der Natur der Sache nach nur von *Femininis* gebraucht werden können. So bedeutet wohl auch *amān* wenigstens Nu 11, 12 (Jes 49, 23?) *Wärterin* (statt אֲמָנָה 2 S 4, 4 al.), nicht *Wärter*.

² Die Araber bezeichnen einen solchen Gebrauch des männl. Plural und Dual (z. B. *el-abawāni*, die beiden Väter, d. h. *parentes*) als ein *taghlīb* oder Überwiegenlassen (des *Mask.* über das *Fem.*). — Vgl. M. Grünert, die Begriffs-Präponderanz und die Duale a potiori im Altarab. Wien 1886.

betreffenden Substantiva größtenteils der Femininendungen entbehren¹ — als Feminina gedacht zu werden²:

- a) die Namen für *Länder* und *Städte*, sofern diese als die Mütter³ und Ernährerinnen der Einwohner betrachtet werden; z. B. אַשּׁוּר *Assyria*, אֲדָמָה *Idumaea*, צֹר *Tyrus*; vgl. auch Ausdrücke wie בַּת בָּבֶל *Tochter Babel*, בַּת שִׁיזֹן *Tochter Sijon* usw. Dagegen behaupten sich ursprüngliche männliche Appellativa, die als Ortsnamen verwendet werden, als Masculina; so Am 5, 5 בֵּית־אֵל, הַגְּבֻלָּה etc.

Anm. Dieselben nomina propria, die als Ländernamen weiblich gedacht werden, finden sich vielfach auch als Volksnamen verwendet und können dann, analog den Völkernamen in and. Sprachen, als Masculina konstruiert werden (zumal der Volksname fast immer zugleich als Eigenname des vorausgesetzten Ahnherrn gilt); so יהוּדָה *m.* Jes 3, 8 al. = *Judaei*; dag. *fem.* 7, 6 = *Judaea*; אֲדָמָה *m.* *Idumaei* Nu 20, 20; *fem.* *Idumaea* Jer 49, 17. Dadurch ist jedoch nicht ausgeschlossen, daß vermöge einer sehr häufigen Begriffsübertragung (analog unserem: *die Türkei schließt Frieden*) solche Namen auch dann als Femin. konstruiert werden, wenn nicht das Land, sondern die Bewohner gemeint sind; so יהוּדָה KL 1, 3; vgl. Ge 41, 8. Ex 10, 7. 12, 33. 1 S 17, 21. 2 S 8, 2. 24, 9. Jes 7, 2. 21, 2. 42, 11. Jer 50, 10. Hi 1, 15. Daher die häufige Personifikation auch der Völker (wie der Länder und Städte, s. u. Note 3) als weiblicher Wesen (z. B. Jes 50, 1. 54, 1ff.) und die Verwendung der Begriffe בַּת בָּבֶל (Jes 47, 1ff.), בַּת שִׁיזֹן etc. (s. o.) zur zusammenfassenden poet. Personifizierung einer Volksmenge.

- b) Nomina appellativa, welche *räumlich Umgrenztes* bezeichnen, wie אֶרֶץ *Erde, Land*, תְּבֵלָה *Erdkreis*, שְׂאֵל *Unterwelt*, כְּכָר *Umkreis, Bezirk*, עִיר *Stadt*, בְּאֵר *Brunnen*; צָפוֹן *Norden*, תֵּימָן *Süden*.

Bei einer größeren Anzahl von Raumbezeichnungen schwankt das Genus;⁴ so bei אֶרֶץ und תְּבֵלָה (meist weiblich; erst seit Ezech. erscheint es häufiger männlich; vgl. *Albrecht*, l. 1. 1896, S. 55) *Weg*, גַּן (גֵּן) *Tal*, גַּרְדֵּן *Garten (fem.*

¹ Wenn sich anderseits bisw. Wörter mit Fem.-Endung, wie אֶשְׁתֵּךְ *Bogen* (Stamm שִׁק), עַר *Zeit* (s. das W.-B.), als Maskul. konstruiert finden, so beruht dies wohl z. T. darauf, daß man die Wortbildung verkannte, d. h. ך *fem.* für einen Stammkonsonanten hielt.

² Als männlich gilt „dem Hebräer u. Semiten überhaupt alles Gefährliche, Wilde, Mutige, Geachtete, Große, Starke, Mächtige . . .“, als weiblich alles mütterlich Umfassende, Gebärende, Erhaltende, Ernährende, Gelinde, Schwache, . . . Beherrschte“ etc. (*Albrecht*, ZAW 1896, S. 120f.).

³ Vgl. „eine Stadt und Mutter (עַמָּה) in Israel“ 2 S 20, 19. Ebenso steht עַמָּה (wie μητήρ, *mater*) auf phöniz. Münzen für *Mutterstadt*, μητρόπολις. Auf demselben Bilde beruhen Wendungen, wie *Söhne Sions* Ps 149, 2, *Söhne Babels* Ez 23, 15 u. a., sowie die Bezeichnung der eine Stadt umgebenden kleineren Orte als ihrer Töchter Jos 15, 45ff. al. — Sehr häufig ist namentlich die Vergleichung Jerusalems mit einem Weibe in ausführlichen Allegorien (Ez 16, 23. KL 1, 1 al.).

Ge 2, 15, falls nicht לעבדה etc. zu lesen), הַיְקָל *Palast, Tempelraum*, הַצֵּדָה *Vorhof*, הַבֵּרֶךְ *Weinberg*, הַטּוֹר *Tor*¹ u. a.; auch מְקוֹם *Ort* findet sich wenigstens Ge 18, 24 (als Bezeichnung Sodoms), Hi 20, 9 und 2 S 17, 12 *Keth.* als Fem. konstruiert. Die das umliegende Land beherrschenden Gebirge, Berge u. Hügel sind fast ohne Ausnahme Masculina (s. *Albrecht*, l. I. S. 60f.).

m c) die Bezeichnungen von *Werkzeugen, Geräten* und (unter dem gleichen Gesichtspunkt) von *Gliedern und Teilen des menschlichen und tierischen Körpers*, sofern diese alle als dienend, untergeordnet (und somit als weiblich) gedacht werden.

n So הַחֶרֶב *Schwert*, הַצֹּדֵן *Pflock*, הַבַּיִת *Eimer*, הַכּוֹס *Becher*, הַנְּעָל *Schuh*, הַעֲרֹשׁ *Bett* u. a. (bei anderen, wie הַבִּרְזִית *Kasten, Lade* [mit Art. הַבִּרְזִית], הַתַּנּוּר *Ofen* schwankt das Genus; „Gerätschaften zum Fesseln u. Binden, Gürtel u. dergl. sind als Bezwingler u. Beherrscher männlich“; *Albrecht* l. I. S. 89). — Ferner: הַאָּזְנוֹ *Ohr* (u. so überhaupt die paarweise vorkommenden Glieder; cf. *Albrecht*, l. I. S. 73f.), הַאֶצְבָּע *Finger* (u. so wahrsch. auch הַבָּהֵן *Daumen, große Zehe*), הַיָּד *Hand*, הַיָּמִין *rechte Hand*, הַרְגֵל *Fuß*, הַכֶּתֶף *Knie*, הַלֵּדָה *Lende*, הַסִּידָה *Schulter*, הַלְחִי *Kinnbacken*, הַבֶּטֶן *Bauch*, הַכַּנָּף *Flügel*, הַקֶּרֶן *Horn*, הַשֵּׁן *Zahn*; in der Regel auch הַזְרֹעַ *Arm* (*mask.* Jes 17, 5 al.), הַלְשׁוֹן *Zunge* (*mask.* Ps 22, 16. Spr 26, 28 al.), הַעֵין *Auge* (*m.* Zach 3, 9 al.), הַשֵּׁקֶל *Schenkel* (*m.* Ex 29, 27)².

o d) gewisse Bezeichnungen von *Naturkräften und -stoffen*, indem dieselben wohl als dienend gedacht werden, während im allgemeinen in der Bezeichnung des Himmels, der Himmelskörper und der Naturerscheinungen das Mask. vorwiegt (vgl. *Albrecht*, l. I. S. 323ff.); so הַשֶּׁמֶשׁ *Sonne* (doch häufig auch *mask.*, Ps 19, 6. 104, 19); הַאֵשׁ (äthiop. *ēsât.*) *Feuer* (selten *mask.*); הַנֶּגֶה *Lichtglanz*, הַאֶבֶן *Stein*, in der Regel auch הַרוּחַ *Wind, Geist*; הַנֶּפֶשׁ *Hauch, Seele*; Jer 13, 16. Hi 36, 32 auch הַאֹר *Licht* u. a.

p 4. Folgende Kategorien von Begriffen, die der Hebräer gleichfalls (s. o. *litt. h*) als Feminina denkt, pflegen — unbeschadet ihrer teilweisen Übertragung auf männliche Personen (s. *litt. r* und *s*) — auch äußerlich durch Femininformen dargestellt zu werden:

q a) *Abstracta*³ (z. T. neben Maskulin-Formen vom gleichen Stamme, wie הַנִּקְמָה *Rache* neben הַנֶּקָמָה, הַעֲזָרָה *Hilfe* neben הַעֲזָרָה), z. B. הַמְּוֹנָה *Festigkeit, Treue*, הַגְּבוּרָה *Stärke*, הַגְּדוּלָה *Größe*, הַמְּלֵאָה *Fülle*, הַמְּשָׁלָה *Herrschaft* usw. Nicht

¹ הַחֶמְקָה *Lager* ist nur dann Fem., wenn es als Kollektiv die in einem Lager befindl. Personen bezeichnet.

² Beständig werden als Mask. konstruiert: הַאֵף *Nase*, הַיָּד *Sehne*, הַנֶּבֶל *Schwanz*, הַחֹמֶת *Gaumen*, הַכֶּבֶד *Leber*, הַלֵּב *Herz*, הַחֲסִים *u. חֲסִים* *Eingeweide*, הַמְּצָח *Stirn*, הַעוֹר *Haut*, הַעֲרָף *Nacken*, הַפֶּה *Mund*, הַצְּוּאָר *Hals*, הַרֹאשׁ *Haupt*, הַשֶּׁקֶם *Nacken*, ausgen. Jer 20, 17 auch הַחֵם *Mutterleib*. — *Gen. comm.* ist הַעֲצָם *Knochen*.

³ Vgl. die Aufzählung der männl. und weibl. Abstracta bei *Albrecht*, l. I. 1896, S. 111f.

minder gehört hierher der substantivische Gebrauch des Femin. (Sing. und Plur.) der Adjectiva und Participia im Sinne unseres *Neutrum*, z. B. נְכוּנָה *Gewisses* (Ps 5, 10); טוֹבָה *Gutes*, רָעָה *Böses* (Ge 50, 20); נְקִלָּה *Leichtes* (= Leichtfertiges Jer 6, 14); so namentlich im Plur., z. B. גְּדִלוֹת *große Dinge* (Ps 12, 4); הַנְּהַרְסוֹת *das Zerstörte* (Ez 36, 36, neben הַנְּשֻׁמָּה *das Verwüstete*) (Ps 12, 4); הַגְּדוֹלִים *Gütiges* (2 K 25, 28); נְכוּחוֹת *Gerades, Redliches* (Jes 26, 10); נְעִימוֹת *amoena* (Ps 16, 11; dag. V. 6 im gleichen Sinne (נְעִימִים)); נְפִלְאוֹת *wunderbare Dinge* (Ex 34, 10 u. ö.); קְשׁוֹת *Hartes* Ge 42, 7. 30 (doch vergl. auch רִיקִים *nichtige Dinge* Spr 12, 11. 28, 19). Vergl. ferner den sehr häufigen Gebrauch von אָוֶן, רִיבָה (neben רִיב und רִיבָה) Ri 14, 4. Ps 118, 23 al. im Sinne von *hoc, illud* (auch רִיבָה = *illa* Jes 51, 19), sowie den Gebrauch der Femininformen des Verb (Jes 7, 7: וְלֹא תִהְיֶה וְלֹא תִקָּם es wird nicht aufkommen und nicht geschehen; Ri 14, 41. Jer 10, 7) oder der Suffixa (Ge 15, 6. Ex 10, 11. Hi 38, 18) bei Rückbeziehung auf ganze vorhergehende Aussagen¹.

b) *Würdebezeichnungen und Amtsnamen*, eig. eine Unterabteilung der o. r litt. qq behandelten Abstraktbegriffe und nur wegen ihrer eigentüml. Übertragung auf konkrete männliche Personen besonders hervorzuheben. Im Hebr. findet sich so: קוֹהֵלֵת Pred 1, 1 al. (als Bezeichnung Salomos), eig. wohl „das in religiöser Versammlung tätige“ oder „redende“, daher LXX ἐκκλησιαστική, i. e. *concionator, Prediger*; die nomina pr. סֹפְרָת (Ezr 2, 55. Neh 7, 57) und פְּרָרָת (Ezr 2, 57. Neh 7, 59), sowie das Fremdwort פְּרָחָה *Stalthalter*; von Pluralen בְּנֵי בָיִת eig. *Beinamen*, dann *Gleichbenannte, Mitbürger*; פְּרָעוֹת *Fürsten* (falls diese Deutung richtig)². Übrigens werden alle diese Wörter, ihrer Bedeutung entsprechend, als Mask. konstruiert (auch Pred 7, 27 ist statt פְּרָחָה קוֹהֵלֵת vielmehr abzuteilen הַסֹּפְרָת; vgl. 12, 8).

Gleichfalls in den Bereich der Abstraktbegriffe gehören:

c) *Collectiva in Femininform*³, meist substantivierte Participia fem., namentlich als Zusammenfassung einer größeren Anzahl von Personen, z. B. אֲרֻחָה (fem. von wandernd), eig. *das Wandernde* = wandernde Personen (*Karawane*); גּוֹלָה (fem. von גָּלוּ ins Exil gehend) *die Exulantenschar* (öfter auch von der Gemeinde der wieder Heimgekehrten gebraucht); יוֹשְׁבֵי (das Bewohnende) = *die Einwohnerschaft* Jes 12, 6. Mi 1, 11f.; אֲרִיבָה (das Befeiende) = *die Feinde* Mi 7, 8. 10 (vgl. auch Mi 4, 6f. *das Hinkende, Versprengte, Weitentfernte* = *die Hinkenden* etc.); נְדִיבָה (das Niedrige) *das Proletariat*; von nicht-

¹ So nahe es in allen diesen Fällen liegt, von einem Gebrauch des *Feminin* im Hebr. für das *Neutrum* zu reden (welches letztere im Griech., Latein. u. Deutschen zu gleichen Zwecken verwendet zu werden pflegt), so darf man doch nicht vergessen, daß das semitische Sprachbewußtsein, da ihm die Kategorie *neutrum* gänzlich fehlt, obige Formen zunächst als wirkliche *Feminina* dachte; daher pflegen die arab. Kommentatoren die für uns neutrischen *Feminina* der Adjektiva und Participia durch Beifügung eines weiblichen Substantivs zu erläutern.

² Weit häufiger ist die Verwendung der *Femininform* im Arab., Äthiop. und Aran.; vgl. z. B. im Arab. *chalîfa* (fem. von *chalîf*, nachrückend, stellvertretend) = *der Nachfolger, Stellvertreter* (Muhammeds); *allâma* (gleichs. *Hochgelahrtheit*) als *Titulatur* für Gelehrte. Analog ist im Lat. *magistratus, Obrigkeit* f. *Oberer*, unser *Majestät, Exzellenz, Magnificenz* usw.

³ Vgl. im Griech. ἡ ἵππος, *die Reiterei* (neben τὸ ἵππικόν), ἡ κάμηλος Her. 1, 80 al. *die Kamele*.

persönlichen Lebewesen vgl. **חַיִּים** (Lebendes) = *Getier, Tiere*; **דְּגָיִם** *Fischbrud* Ge 1, 26 (dag. Jona 2, 2 als *nomen unitatis*, vgl. *lit. t.* für **דָּג** *Fisch*, welches V. 1. 11 als *n. unitatis* steht); außerdem vgl. noch **גְּבֻלָּה** *Leiche* Jes 26, 19 al. (als *mask.* konstruiert) für *Leichenhaufen*. — Über die zusammenfassende poet. Personifizierung einer Volksmenge durch **בַּת** *Tochter* in **בְּרַבְרָה** (= **בְּנֵי עַ**) *meine Volksgenossen*, s. o. *lit. i.*

t d) Umgekehrt dient die Femininform von Substantiven bisw. als sogen. *nomen unitatis* (wie im Arab.), d. h. zur Bezeichnung des *einzelnen* Exemplars einer durch die Maskulinform bezeichneten Gattung; vgl. **אֶנְי** *Flotte* (1 K 9, 26), **אֶנְיָה** *ein einzelnes Schiff* (Jon 1, 3 ff.); **צִיד** *Wildbret*, **צִידָה** (*Ge* 27, 3 *Keth.*; *Qere צִיד*) *ein Stück Wild*; **שֵׁעָר** *Haar* (koll.), **שֵׁעָרָה** *ein einzelnes Haar* (Ri 20, 16; im *Plur.* Ps 40, 13. 69, 5); **שִׁיר** *Gesang*, häufig kollektiv, **שִׁירָה** *ein einzelnes Lied*; so wohl auch **תְּאֵנָה** *eine Feige* (das entspr. *mask. tēn* ist im Arab. kollektiv); **שֹׁשַׁנָּה** *eine Lilie* (neben **שֹׁשַׁן**); **לְבַנָּה** *ein Backstein* (arab. *libina*, während *libin* kollektiv) u. a.

u e) Als Feminina gelten auch *leblose* (und so gleichsam schwächere, minder wichtige) Dinge, welche nach ihrer Ähnlichkeit mit *organischen* (durch die entspr. Maskulinform bezeichneten) Dingen benannt sind; vgl. **יָרֵךְ** *Seite* (des Körpers), **לֵדָה**, **יָרֵכָה** od. **יָרֵכָה** *hintere Seite* (eines Landes, Hauses etc.); **מְצִיחָה** *Stirn*, **מְצִיחָה** *Beinschiene*; über eine ähnliche Unterscheidung des *Mask.* für *Natur-* und des *Fem.* für *Kunstgegenstände* s. o. § 87 o.

v Anm. Die Nebeneinanderstellung des *Mask.* und *Femin.* vom gleichen Stamme dient bisw. zum Ausdruck der Totalität; z. B. Jes 3, 1: **מְשָׁעֵן וּמְשָׁעֵנָה** *Stütze und Stützung*, d. h. jede Art von Stütze (falls nicht mit Streichung von V. 1^b als irriger Glosse *Stab* = *Stabträger*; V. 2 beginnt dann die Aufzählung dieser Stabträger); vgl. 16, 6. Spr 8, 13. Ähnliche Zusammenstellungen von *Personen* s. Jes 43, 6. 49, 22. 60, 4 (*Söhne und Töchter*); 49, 23. Pred 2, 8.

§ 123.

Die Darstellung von Mehrheits-Begriffen durch Collectiva und durch die Wiederholung von Wörtern.

a Eine Mehrheit von Lebewesen oder Dingen kann außer durch die § 87 a—i behandelten Pluralendungen auch dargestellt werden:
a) durch gewisse Wörter, welche ausschließlich Kollektivbedeutung haben, während die einzelnen Stücke wiederum durch besondere Wörter (*nomina unitatis*; hier in anderem Sinn, als § 122t gebraucht) bezeichnet werden.

b So **בָּקָר** *Rindvieh, Rinder*¹ (auch in Verbindung mit Zahlen, z. B. Ex 21, 37: **חֲמִשָּׁה בָּקָר** *fünf Stück Rinder*), dag. **שׂוֹר** *ein Stier*, **צֹאן** *Kleinvieh*, d. i. (wie $\mu\eta\lambda\alpha$) Schafe und Ziegen, vgl. Hi 1, 3: **שִׁבְעַת אֶלְפִּיִצִּי** *7000 Stück Kleinvieh*;

¹ Erst sehr spät findet sich von **בָּקָר** der numer. Plural **בָּקָרִים** gebildet: Neh 10, 37 (woselbst nach ed. Mant., Ginsb. etc. sogar **צֹאֲנֵינוּ** *unsere Schafe*; Baer jedoch **צֹאֲנֵינוּ**); 2 Ch 4, 3 (Am 6, 12 lies mit *Hitz.* **בָּקָרִים**).

dag. שׁוֹה ein einzelnes Stück Kl. (Schaf oder Ziege). Sonstige mehr oder weniger häufig vorkommende Collectiva sind: יָזַי (eig. was sich regt, tummelt) *Getier*, מְרִי (wohl eig. Getrippel) *die Schar der kleinen Kinder*; גִּרְשָׁן *das junge Grün* (= junge Pflanzen), גִּרְשָׁן *das Grün* (= Vegetation überh.); עוֹף *Geflügel, Vögel*; וָגָד *Wagenzug oder Reiterzug*, גִּרְמָה *Gewürm*, גִּרְמָה *Gewimmel* (von kleinen Tieren), שֶׁרָץ *kriechendes Getier*.

- b) durch den kollektiven Gebrauch von Substantiven, welche zugleich auch als Nomina unitatis im Gebrauch sind; so bedeutet אָדָם (nie in Pluralform) *Mensch* und *Menschen*, אִישׁ *Mann* und *Männer*, *Mannschaft*, אִשָּׁה *Weib* und *Frauen* (Ri 21, 16. 1 S 21, 6); אָרְבֵּה *Heuschrecke*, meist aber einen Schwarm von H.; נַפְשׁ *Seele* und *Seelen* (Personen); מַקְל *Stab* und *Stäbe* (Ge 30, 37); עוֹמ *Raubvogel* und *Raubgevögel*; עֵלֶה *Blatt* und *Laub*; עֵשֶׂב *Pflanze* und *Pflanzen*, *Kräuter*; עֵץ *Baum* und *Bäume* (gleichs. *Baumschlag*); פְּרִי *Frucht* und *Früchte*; שִׁח *Strauch* und *Gesträuch*; vereinzelt auch nomina, wie גֶּבֶר *Knecht*, שִׁמְרָה *Magd*, חֲמוֹר *Esel*, שׂוֹר *Stier* (vgl. Ge 32, 6). — Über die Verbindung von Singularen (insbes. auch der Gentilicia) mit dem Artikel (der indes in der Poësie auch in diesem Falle wegbleiben kann; vgl. z. B. Ps 12, 2 חֲסִיד; Spr 11, 14 יַעֲזֵן), um so alle unter denselben Gattungsbegriff fallenden Individuen zusammenzufassen, s. § 126 l; über die besondere Bedeutung der von gewissen Kollektiven gebildeten Plurale s. § 124 l.
- c) durch die Femininendung; s. § 122 s.
- d) durch die Wiederholung einzelner Wörter und selbst ganzer Wortgruppen, namentlich zum Ausdruck der Totalität oder des Distributiven. Näher kommen folgende Fälle in Betracht:

1. die Wiederholung eines oder mehrerer Wörter zur Umschreibung des Begriffs *jeder, alle*, wie יוֹם יוֹם Ge 39, 10 al. *Tag für Tag, alle Tage*; שָׁנָה שָׁנָה *Jahr für Jahr* Dt 14, 22; אִישׁ אִישׁ *jedermann* Ex 36, 4; mit בָּ vor beiden Worten, wie בֹּקֶר בֹּקֶר Ex 16, 21 *alle Morgen* (ebenso vor einer Wortgruppe Lv 24, 8), wofür auch mit dem sog. distributiven ל: לְבֹקֶר לְבֹקֶר 1 Ch 9, 27 (auch mit einem Plural: לְבֹקֶרִים Ps 73, 14 oder לֵב לֵב Hi 7, 18 neben לְרֵגָעִים *aller Augenblicke*). Etwas anderer Art sind die Beispiele mit בָּ nur vor dem zweiten Wort: z. B. יוֹם בְּיוֹם *Tag für Tag* 1 Ch 12, 22; שָׁנָה בְּשָׁנָה *Jahr um Jahr* Dt 15, 20. 1 S 1, 7 (dag. V. 3: מַיְמִים וּמַיְמֶה; עַמִּים בְּעַמִּים Nu 24, 1. Ri 16, 20. 20, 30f. 1 S 3, 10 *wie die vorigen Male*). Ferner mit Anknüpfung des zweiten Worts durch *Waw copulat.*: אִישׁ וְאִישׁ Ps 87, 5, oder אִישׁ וְאִישׁ Est 1, 8; הָדָר וְהָדָר (*alle Geschlechter*) Dt 32, 7; יוֹם וְיוֹם Est 3, 4; vgl. Est 8, 9. Ezr 10, 14. 1 Ch 26, 13 u. ö. (vgl. *Cheyne*, *Bampton Lectures*, 1889, p. 479, nach welchem die Beifügung des *Waw copul.* zum 2. Wort bes. in Ch und Est gewöhnlich ist, also der späteren Sprache angehört, u. *Driver*, *introd.* 6 p. 538, No. 35); bisw. (aber abges. von Ps 45, 18 nur in sehr späten Stücken) mit pleonastischer Voranschickung von כָּל־: Ps 145, 13. Est 2, 11. 9, 28. 2 Ch 11, 12 al.

- d 2. Wiederholung von Wörtern in ausdrücklich *distributivem* Sinn¹ (welch letzterer z. T. schon in den Beispielen unter *litt. c* vorliegt) = *je ein* usw. z. B. Nu 14, 34: *vierzig Tage*, יוֹם לְשִׁנָּה יוֹם לְשִׁנָּה *je ein Tag auf das Jahr* gerechnet; vgl. Ez 24, 6. Ex 28, 34 (drei Worte wiederholt); auch mit Beifügung von לְבַד *besonders*: עָרַר עַל לְבַדָּה *jede Herde besonders* Ge 32, 17; vgl. Zach 12, 12; am häufigsten mit Beifügung einer Zahl (vgl. über die einfache Wiederholung von Zahlen zu gleichem Zweck § 134g), und zwar finden sich so nicht bloß Gruppen von zwei (Lv 24, 8. Nu 13, 2. 31, 4) oder drei (Nu 7, 11. 17, 21), sondern selbst von sechs (Ex 26, 3) und sieben Worten (Ex 25, 33. 26, 19. 21. 25) wiederholt, Ex 25, 35 fünf Worte sogar dreimal².
- e 3. Wiederholung zum Ausdruck einer ausschließlichen oder doch hochgesteigerten Beschaffenheit; z. B. 2 K 25, 15 (*welche Gold, Gold, Silber, Silber* waren, d. h. aus purem Gold, purem Silber bestanden); Dt 2, 27: הָרַדְתָּ בְּרַדִּים *immer nur auf dem geraden Wege*; vgl. Nu 3, 8. 8, 16: *gegeben, gegeben sind sie ihm*, d. h. zum ausschließlichen Dienste (ganz zu eigen) gegeben; so mit einer gewissen Hyperbel auch in Beispielen, wie 2 K 3, 16 (בְּיָמֵינוּ *lauter Gruben*); Ge 14, 10 (בְּאֵרֵת ב' תָּמַר *lauter Asphaltgruben*). — Zu möglichster Steigerung des Ausdrucks dient die Wiederholung Ri 5, 22 (*vom heftigen Jagen*), Ex 8, 10 (*zahllose Haufen*) und Joel 4, 14 (*zahllose Scharen*); vgl. auch מְעַט מ' Ex 23, 30 *ganz allmählich*; vgl. § 133k.
- f 4. Wiederholung mit der Copula zum Ausdruck eines Mehrerlei; so Dt 25, 13 (Spr 20, 10): וְאֶבֶן וְאֶבֶן *Gewichtstein und G.*, d. h. zweierlei Gewicht (daher der Zusatz: *groß und klein*); Ps 12, 3: וְלֵב בְּלֵב *mit zweierlei (zwei deutiger) Gesinnung*; s. den Gegensatz 1 Ch 12, 33.

§ 124.

Die verschiedenen Verwendungen der Pluralform³.

- a 1. Die Pluralform dient im Hebr. keineswegs bloß zum Ausdruck einer Vielheit von Individuen oder sonstigen Einzelheiten, sondern auch zur Bezeichnung einer Kollektivität von solchen. Und zwar liegt entweder a) Zusammensetzung aus verschiedenen äußeren Bestandteilen vor (Plurale der *räumlichen Ausdehnung*), oder b) mehr oder weniger intensive Zusammenfassung der an dem Stammegriff

¹ Vgl. im N. T. Marc 6, 39f. συμπόσια σ., πρασιαί πρ. (*Weizsäcker*: tischweise, beetweise).

² Diese Wiederholungen größerer Wortgruppen gehören sämtlich dem sogenannten Priesterkodex innerhalb des Pentateuch an und sind unleugbar Anzeichen einer späten Periode der Sprache. Ganz anderer Art sind Beispiele, wie Ez 16, 6, wo die Wiederholung von vier Worten dazu dient, die Feierlichkeit der Zusage zu erhöhen (falls nicht, wie sicher 1, 20, bloße Dittographie vorliegt; die LXX haben an beiden Stellen die Wiederholung nicht).

³ Vgl. *Dietrich*, über Begriff und Form des hebr. Plurals (in den Abhandl. zur hebr. Gr., Lpz. 1846, S. 2 ff.).

haftenden Merkmale (*Abstrakt-Plurale*, im Deutschen fast immer durch Bildungen mit *-heit*, *-keit*, *-schaft* wiederzugeben). Eine Abart der unter *b* charakterisierten Plurale, und zwar mit dem deutlich hervortretenden Nebenbegriff der Intensivierung oder „innerlichen Multiplizierung“ des Stammbegriffs, bilden *c*) die sogen. *Hoheits-* oder *Herrschafts-Plurale*.

Beispiele zu *a*) Plurale der *räumlichen Ausdehnung* zur Bezeichnung von *b*) Örtlichkeiten überhaupt, ganz besonders von Flächen (sog. *Flächen-Plurale*), sofern bei den letzteren die Idee eines aus unzähligen einzelnen Teilen oder Punkten zusammengesetzten Ganzen am deutlichsten zutage tritt; so שָׁמַיִם (§ 88 *d*) *Himmel* (vgl. auch כְּרוֹמַיִם *Himmelhöhe* Jes 33, 16. Hi 16, 19; al. מָרוֹם); מַיִם *Wasser*; יָמִים (die. weite Meeresfläche) poet. für יָם *Meer*, פְּנִיִם (eig. zugekehrte Seite, dann) *Fläche* überh., gew. *Antlitz*; אַחֲרָיִם *Rückseite* Ex 26, 12. 33, 23 al., צְנָאֲרִים *Hals, Nacken*¹; ferner מִן־אֲשׁוֹת *Gegend zu den Häupten*, מִן־לְוֹת *Gegend zu den Füßen*; עֲבָרִים *Gegend jenseits* (eines Flusses); מַעְמָקִים *Tiefe*, מִרְחָקִים (al. מִרְחָק) *Ferne*, מִשְׁכְּבֵי־מֶלֶךְ *Lager* (Ge 49, 4; wenn nicht mit *Dillm.* im Sinn von *Doppellager* i. e. *torus* zu deuten); מִשְׁכְּבֵי־מֶלֶךְ (Ps 46, 5) und מִשְׁכְּבוֹת (43, 3. 84, 2. 132, 5) *Wohnung* (viell. auch אֶתְקִלִים *Gezelt* in Stellen wie 1 S 4, 10). Doch gehören die vier letzteren dem poetischen Sprachgebrauch an und sind besser den unter *litt. d—f* besprochenen amplifizierenden Pluralen beizuzählen. Ebenso viell. יָצְעִים *Lager* (Ps 63, 7. Hi 17, 13; dag. Ge 49, 4. Ps 132, 3 al. im Sing.); wahrsch. soll jedoch יָצְעִים (eig. *strata*) auf eine Mehrheit von Decken oder Polstern hinweisen.

Als Bezeichnung eines ausgedehnten *Zeitraums* dient der Extensiv-Plural in עוֹלָמִים *Ewigkeit* (ewige Zeiten).

A n m. In die Kategorie der Extensiv-Plurale gehören auch einige Beispiele, *c*) die man ehemals für rein poet. Plurale erklärte, wie Hi 17, 1: לֵי־קְבָרִים *Gräber sind mir*, d. h. die Stätte, wo sich deren viele befinden (vgl. unser *der Friedhof*), ist mein Los; 21, 32. 2 Ch 16, 14; vgl. 2 K 22, 20.

zu *b*) Die ziemlich zahlreichen und überdies größtenteils einer bestimmten *d*) Bildung (*qəṭūlīm*, *qittūlīm* usw.) angehörenden Abstrakt-Plurale lassen sich in zwei Klassen einteilen. Sie enthalten entw. eine Zusammenfassung der am Stammbegriff haftenden *Zustände* und *Eigenschaften* oder der verschiedenen einzelnen *Akte*, aus denen sich eine Tätigkeit zusammensetzt. Vergl. zu ersterer Kategorie: בְּחוּרִים u. בְּחֹרֹת *Jünglingsalter*, זְקֵנִים *Greisenalter*, נְעוּרִים *Jugendzeit*, בְּתוּלִים *Jungfrauschaft*, בְּלוּלוֹת *Brautstand*, מְגוּרִים *Fremdlingenschaft*, בְּשָׂרִים (nur Spr 14, 30) *Leiblichkeit*, חַיִּים *Leben* (Inbegriff der Zustände eines Lebendigen); שְׁכֻלִים *Kinderlosigkeit*, סְנַוּרִים *Blindheit*, עֲצִימִים *Verkehrtheit*.

Hierzu kommen noch eine Anzahl fast nur dichterisch (z. T. neben dem *e*

¹ Vgl. die ebenso zu deutenden Plurale τὰ στέρα, τὰ ὄτα, τὰ τράχηλα, *praecordia, cervices, fauces*; zu den Extensiv-Pluralen überhaupt die Präpositionen des Raums und der Zeit in Pluralform § 103 n. Nicht hierher gehört סְפָרִים in der Bedeutung *Brief* (eig. zu mehreren Lagen zusammengefaltetes Blatt; anderw. auch סֵפֶר) 1 K 21, 8 ff. 2 K 10, 1. 19, 14 (Jes 37, 14; später durch *Sing.-Suffix* wieder aufgenommen); Jes 39, 1. Jer 29, 25. 32, 14 (*nach* der Zusammenfaltung; vorher סֵפֶר!).

Sing.) gebrauchter Plurale, durch welche sichtlich eine Intensivierung¹ des Stammbegriffs bezweckt wird (sog. *Amplifikativ-Plurale*); so אָנִים *Allgewalt* Jes 40, 26; אֲמוֹנִים (neben אֲמוּנָה) u. אֲמוּנוֹת *Zuverlässigkeit, Treue*; אֲשֶׁרִי (nach § 931 nur im *St. c. Plur.* u. vor Suffixen = *Glück des . . .*) *Heil*; בְּזוֹשְׁרוֹת (volles) *Glück* Ps 68, 7; בְּיָנוּת (Jes 27, 11) u. יָנוּת (Jes 40, 14 al. (volle) *Einsicht*; גְּלוּת (wahre) *Klugheit* Dt 32, 28; דָּעִים (Hi 37, 16) u. דְּעוֹת 1 S 2, 3 (gründliches *Wissen*; בְּפִחוֹת (Hi 12, 6) u. מִבְּטָחִים Jes 32, 18 (volle) *Sicherheit*; בְּרִכּוֹת (reicher) *Segen* Ps 21, 7; גְּבוּרוֹת (außerordentliche) *Stärke* Hi 41, 4; הָנוּת Ps 5, 10 (völliges) *Verderben*; חַמּוּדוֹת Dan 9, 23 (großer) *Liebling*; חַמּוֹת Ps 76, 11 al. (heftiger) *Zorn*; חֲרָפוֹת Dan 12, 2 (große) *Schmach*; יִשְׁעוֹת (gründliche) *Hilfe* Jes 26, 18 al.; מִרְאֵת Ge 46, 2 (inhaltsvolles) *Gesicht*; מִישְׁרִים *Geradheit*, פְּהִפְכוֹת *Verkehrtheit, Falschheit*; נִקְמוֹת (gründliche) *Rache* Ri 11, 36 al.; וְהַשְׁעִים וְהַשְׁפָּעִים (dichte) *Finsternis*; מִסְתָּרִים (tiefes) *Versteck*; נְגִידִים *Edles*; שְׁמָנִים (Jes 28, 1) *Fettigkeit*; צְהַחֲחוֹת (völlige) *Dürre*; טַמְתָּקִים *Süßigkeit*, מְחַמְּדִים *Kostbarkeit*, שְׁעֵשְׁעִים *Ergötzen* u. עֲדָנִים u. עֲנָנִים *Entzücken*; רַחֲמִים *Erbarmen*, מְנוּחוֹת Ps 23, 2 *Ruhe, Erholung*, מְהוּמוֹת Am 3, 9 *Getöse*. Wahrsch. gehören hierher auch יְדִידוֹת Ps 45, 1 (innige *Liebe*); מְרוֹרוֹת Hi 13, 26 (äußerst *Bitteres*); מְרֻמוֹת Ps 38, 13 (*arger Trug*); צְדִיקוֹת Jes 33, 15 al. (wahrhaftige *Rechtschaffenheit*); שְׂמֵחוֹת Ps 16, 11 (höchste *Freude*). Dagegen ist חֵקְמוֹת *Weisheit* (Spr 1, 20 al.) schwerlich *Plural* (= „Inbegriff der Weisheit“ oder „leibhaftige Weisheit“), sondern *Singular* (s. § 861).

Eine weitere Ausdehnung des Amplifikativ-Plurals liegt nach *P. Haupt* (SBOT, Proverbs S 40, Z. 50 u. a.) höchstwahrscheinlich richtiger *Annahme* auch vor in יַאֲרִים *großer Fluß* (vom Nil, gew. יַאֲר) Jes 7, 18. 19, 6 (obschon mit dem *Plur.* des Prädikats); Ez 30, 12. Ps 78, 44 (dag. ist Jes 37, 25. Ez 29, 3 die übliche Deutung *Nilarme* oder *Nilkanäle* schwerlich abzuweisen); ferner in גְּהִירוֹת, Ps 24, 2 vom Oceanus, der die Erde umströmt, 137, 1 vom *großen Strom*, d. i. dem Euphrat (dag. liegt Jes 18, 1 in כִּישׁ כִּישׁ offenbar ein numerischer *Plural* vor). — Sehr zweifelhaft ist מְלָכִים Spr 16, 13 (nach *P. Haupt* = *der große König*), und in גְּשִׁיאי Ez 19, 1 beruht das 2. Jod offenbar auf *Dittographie*, da יִשְׂרָאֵל folgt.

f Zusammenfassung der einzelnen Akte eines Tuns liegt vor in חֲנִימִים das *Einbalsamieren*, כְּפָרִים *Sühnung*, מְלֵאִים (eig. *Füllung*, sc. der Hand) *Einssetzung ins Priestertum*, שְׁלָחִים *Entlassung*, שְׁלָמִים *Vergeltung*, פְּתוּחִים *Gravierung* (eines Siegels etc.); אֲהָבִים *Buhlschaft*, וְנוּגִים *Hurerei*, נֶאֱפִים *Ehebruch*; גְּחִמִים (wohl eig. das eifrige Trösten) *Mitleid*; תְּחֻנּוֹנִים das *Flehen*, נִדְרִים (Hi 7, 4) das ruhelose *Sich-umherwerfen*; עֲלִלוֹת *Nachlese*; viell. auch נְגִינּוֹת Ps 4, 1. 6, 1 al., wenn = *Saitenspiel*, und שְׁלֻמָּנִים (Jes 1, 23), *Bestechung*, wenn nicht numer. *Plural*².

g zu c) *Hoheits- oder Herrschafts-Plurale*, wie oben bemerkt eig. eine *Abart* der *Abstraktplurale*, weil gleichfalls eine Zusammenfassung der zerstreuten einzelnen Merkmale³ des Begriffs enthaltend, und zwar zugleich mit dem Neben-

¹ Vgl. A. Ember, the Pluralis intensivus in Hebrew, *AJSL* 05, p. 195 ff.

² Mayer-Lambert zählt in *REJ* t. 24, S. 106 ff., nicht weniger als 95 Wörter mit der Endung *im* auf, die nach ihm als *pluralia tantum* zu betrachten sind.

³ Die jüdischen Grammatiker bezeichnen diese Plurale als רֵבִי הַמְּחֹת, plur. *virium* oder *virtutum*, Neuere als plur. *excellantiae, magnitudinis* oder als plur. *majestaticus*. Zu letzterer Bezeichnung mag vor allem der Gedanke an das *Wir* im Munde der

sinn einer intensiven Steigerung des Grundbegriffs (also nahe verwandt mit den unter *litt. e* behandelten, allerdings meist der Poesie angehörenden Amplifikativ-Pluralen); so vor allem אֱלֹהִים *Gottheit, Gott* (zu trennen von dem numer. Plural „Götter“ Ex 12, 12 al.). Die Annahme, daß 'N nur als Überrest älterer polytheistischer Anschauungen (d. h. als ursprünglich nur numerischer Plural) zu betrachten sei, ist mindestens höchst unwahrscheinlich und würde überdies die analogen Plurale (s. u.) nicht erklären. Dafür, daß der Sprachgebrauch die Idee einer numer. Vielheit von 'N (soweit es zur Bezeichnung eines Gottes dient) völlig abgestreift hat, spricht vor allem die fast regelmäßige Verbindung mit dem Singular des Attributs (vgl. § 132h), wie אֱלֹהֵי Ps 7, 10 al. Danach dürfte 'N von Haus aus neben dem numer. Plural auch als Abstrakt-Plural (entspr. dem lat. *numen*, unserem *Gottheit*) gegolten haben und wie andere solche Abstracta auf den konkreten einzelnen Gott (auch der Heiden) übertragen worden sein.

In dieselbe Kategorie gehören die (wohl nach Analogie von אֱלֹהִים ge-^h bildeten) Plurale: קְדוֹשֵׁי der *Hochheilige* (nur von Jahwe) Hos 12, 1. Spr 9, 10. 30, 3 (vgl. קְדוֹשֵׁי אֱלֹהִים Jos 24, 19 und das aram. עֲלִיּוֹנֵי der *Höchste* Dan 7, 18. 22. 25) und wahrsch. הַתְּרַפִּים (gew. im Sinne von *penates* gefaßt) Gottesbild, dessen man sich namentlich zur Gewinnung von Orakeln bediente. Jedenfalls ist 1 S 19, 13. 16 nur ein Bild gemeint; an den meisten anderen Stellen ist singularische Deutung möglich¹. Nur Zach 10, 2 ist es am natürlichsten, einen numer. Plural anzunehmen. Zweifelhaft ist auch אֱלֹהֵי הַשָּׁמַיִם *supremus* (von Gott) Pred 5, 7, nach anderen numer. Plural = *superiores*.

Ferner: אֲדֹנָי (neben dem Sing. אֲדֹנָי) (*Herrschaft Herr*, z. B. אֲדֹנָי קִשָּׁה 'N ein i harter Herr Jes 19, 4; אֲדֹנָי הָאָרֶץ der Herr des Landes Ge 42, 30, vgl. 32, 19; so bes. mit Suffixen der 2. u. 3. Person אֲדֹנָיְךָ, אֲדֹנָיָהּ (Ps 45, 12), אֲדֹנָיְךָ etc., auch אֲדֹנָיְךָ (außer 1 S 16, 16); dag. in 1. Sing. stets אֲדֹנָי². Ebenso בְּעָלָיְךָ (in der Verbindung mit Suffixen) *Herr, Besitzer* (von Sklaven, Vieh oder leblosen Dingen; dag. in der Bedeutung *maritus* immer im Sing.), z. B. בְּעָלָיְךָ Ex 21, 29. Jes 1, 3 al.³

Zweifelhaft sind dag. eine Reihe von Partizipien im Plural, die als Attribute *k* Gottes die Auffassung als Herrschaftsplurale nahe legen; so עֹשֵׂי *mein Schöpfer* Hi 35, 10; עֹשֵׂיךָ Jes 54, 5; עֹשֵׂיו Ps 149, 2; עֹשֵׂיךָ Jes 22, 11; גֹּמְלֵיךָ *sie ausbreitend* Jes 42, 5. Doch können alle diese Formen auch nach § 93ss als

Könige (vgl. schon 1 Makk 10, 19. 11, 31) Anlaß gegeben haben, und fälschlich hat man so auch die Plurale im Munde Gottes Ge 1, 26. 11, 7. Jes 6, 8 genommen; dieselben sind jedoch entw. als *kommunikative* (die umgebenden Engel mit einschließend; so allenfalls Jes 6, 8, vgl. auch Ge 3, 22), oder nach andern als Hinweis auf die in אֱלֹהִים zusammengefaßte „Fülle von Kräften und Mächten“ (s. *Dillm.* zu Ge 1, 26), am besten aber als Plurale der *Selbstberatung* zu erklären. Ganz fremd ist dem Hebr. der Gebrauch des Plurals als Respektsform in der Anrede.

¹ Auch Ge 31, 34 trotz des Pluralsuffixes in וְשֵׁמֶתָם und עֲלֵיָם, denn die Konstruktion dieser Abstracta als numer. Plurale gehört zu den Eigentümlichkeiten der sog. E-quelle der Hexat.; vgl. Ge 20, 13. 35, 7 u. § 135f.

² Über אֲדֹנָי (für אֲדֹנָי) als Gottesnamen vgl. § 135g.

³ Interessant ist die Mitteilung *Eutings* (Reise in Arabien, S. 61), daß die Untertanen des Emir von Häjel von dem Herrscher im Plur. majest. *šijūch* (= *der große Scheich*) zu reden pflegen.

Singulare erklärt werden¹. — Außerdem käme noch in Betracht נָגְשָׁיו Jes 3, 12 (wenn nicht numerisch: *seine Dränger*); ferner מְרִימָיו *der ihn hebende* Jes 10, 15 (wo aber wohl כְּרִימָיו zu lesen); שְׁלֵחָיו *der ihn sendende* Spr 10, 26, 22, 21 (*Baer*; *Ginsb.* jedoch שְׁלֵחָהּ). 25, 13 (parallel mit אֲרָנָיו). Doch sind diese letzteren Plurale (inkl. מְרִימָיו) wohl einfacher als Hinweis auf den unbestimmt einzelnen (vgl. u. litt. o) zu erklären. — Ps 121, 5 (textus rec. שְׁמַרְיָךְ) und Pred 12, 1 (text. rec. בְּוִרְאֵיךְ) lies mit *Baer* den Sing.

l Anm. 1, a. Zusammenhängende Materien und dergl. werden meist als eine Einheit gedacht und dementsprechend fast nur durch Nomina im Sing. dargestellt; vgl. אֶבֶן *Staub*, אֶשֶׁר *Asche*, בֵּד *Leinwand*, בְּרִיל *Blei*, זָהָב *Gold*, כֶּסֶף *Silber*, גְּזֵזֶת *Erz*, חֵלֶב *Milch*, יַיִן *Wein*, עֵפֶר *Erdreich*, עֵץ *Baumschlag*. Von einigen dieser Stoffwörter werden jedoch auch Plurale gebildet, um einzelne, durch Bearbeitung aus der Totalität herausgewonnene Stücke (sog. *Plurale des Produkts*) oder sonst von ihr abgelöste Teile zu bezeichnen; so בְּדִים *Linnenkleider*; כֶּסֶפִים *Silberstücke* Ge 42, 25. 35; נְחֹשֶׁתַיִם (Dual) *eherne Fesseln*; עֵצִים *ligna* (zum Bauen oder Verbrennen); im weiteren Sinn auch בְּדִילִים durch Schmelzen auszuschneidende *Bleiteile* Jes 1, 25; עֲפָרוֹת *Erdschollen* Spr 8, 26 (vgl. Hi 28, 6: זָהָב עֲפָרוֹת *Goldklümpchen*).

m b. In die Kategorie von *Pluralen des Produkts* gehören ferner einige Bezeichnungen von Naturprodukten, sofern sie in ihrer (durch Menschenhand bewirkten) Vereinzelung vorgestellt werden sollen, so חֲמִצִים *Weizen* in Körnern (gedroschener W.), im Gegensatz zu חֲמֵה *Weizen* W. (als Kollektivseinheit) auf dem Halme; vgl. denselben Gegensatz bei כֶּסֶפִים u. כֶּסֶפֶת *Spelt*; עֲרֹשָׁה u. עֲרֹשָׁה (Sing. nur noch aus der Mischna zu belegen) *Linsen*; שְׁעֵרִים u. שְׁעֵרָה *Gerste*; auch פְּשֵׁתִים *Linnen*, פֶּשֶׁת (aus פֶּשֶׁתִי zu erschließen) *Lein, Flachs*.

n c. Besonderer Erwähnung bedarf endlich noch die Unterscheidung von דָּם *Blut* und דָּמִים. Der Sing. steht überall, wo das Blut als eine organische Einheit zu denken ist, daher auch vom Menstrual- und dem (im Becken aufgefangenen und dann ausgesprengten) Opferblut, sowie Nu 23, 24 von dem den Wunden entströmenden Blut. Dag. bezeichnet דָּמִים als eine Art von Plural des Produkts und zugleich der räumlichen Ausdehnung das *vergossene Blut*, sofern es in Gestalt von Blutflecken (Jes 1, 15) oder (so deutlich Jes 9, 4) Blutlachen erscheint. Da nun Blutflecken oder Blutlachen in der Regel auf mörderisch vergossenes Blut schließen lassen (obschon mit דָּמִים auch das bei Geburten oder bei der Beschneidung vergossene Blut bezeichnet wird), so konnte דָּמִים kurzweg (und zwar schon in sehr alten Stellen) im Sinn von *Bluttat* und bes. *Blutschuld* (Ex 22, 1f. al.) gebraucht werden.

o 2. In einigen wenigen Beispielen findet sich der Plural zur Bezeichnung eines unbestimmbaren Einzelnen verwendet; sicher gehört dahin Dt 17, 5: אֶל־שְׁעָרֶיךָ *zu einem deiner Tore*; Zach 9, 9 (בְּנֵי־אֲרָנוֹת) vgl. HL 2, 9; Ex 21, 22 (יֶלְדִיהָ), wobei offenbar nur an ein Kind, allerdings an einen eventuell sich wiederholenden Vorgang gedacht ist; vgl. auch Pred 4, 10 (= *wenn einer von ihnen fällt*). — So wahrsch. auch Ge 8, 4. 1 S 17, 43. Dan 2, 1. Neh 3, 8. 6, 2 (dag. *nicht* Ge 19, 29; denn dieselbe Quellenschrift läßt Lot auch 13, 12 „in den Städten“ der Jordansauë wohnen; 21, 7 bezeichnet בְּנֵים allgemein die Kategorie, mit der es die betr. Handlung zu tun hat). Ri 12, 7 ist statt des

¹ תְּעַלֶּיךָ, welches Jes 54, 5 mit עֲשֵׂיךָ parallel steht, muß dann als bloße Analogiebildung erklärt werden.

seltsamen *בְּעָרֵי גִלְעָד* in den Städten Gileads (früher hier erklärt: in einer der Städte G.s) höchstwahrsch. mit Moore (SBOT, Judges, p. 52) zu lesen *בְּעָרֵי בְּמִצְפָּה ג* in seiner Stadt, in Mispe [in] G.

2. Wenn einem Substantiv ein Genetiv beigefügt ist und der *p* so zusammengesetzte Begriff in den Plural treten soll, so geschieht dies:

- a) am natürlichsten durch die Pluralisierung des *nomen regens*, z. B. גְּבוּרֵי חַיִל (eig. Helden der Stärke) *starke Helden*, 1 Ch 7, 2. 9; ebenso bei Compositis, z. B. בְּנֵי יַמִּיני 1 S 22, 7, als Plur. von בְּרִימִיני *Benjaminiti*; aber auch:
- b) durch die Pluralisierung beider Nomina¹, z. B. גְּבוּרֵי חַיִלִּים 1 Ch 7, 5; וּבְבַתֵּי קְלָאִים und in Gefängnishäusern Jes 42, 22; vgl. Ex 34, 1 al. שְׁנֵי־לֶחֶת אֲבָנִים zwei steinerne Tafeln; dag. Ex 31, 18 לֶחֶת אֲבָנִים; Nu 13, 32. Dt 1, 28. Jos 5, 2. 6, 4. 2 K 14, 14. 25, 23. Jes 51, 9. Jer 41, 16. Ezr 3, 3 al. עַמֵּי הָאָרְצוֹת die Bewohner des Landes; 2 Ch 26, 14; so viell. auch בְּנֵי אֱלֹהִים Gottessöhne Ps 29, 1. 89, 7 (nach and. Göttersöhne); oder endlich sogar:
- c) durch die Pluralisierung des *nomen rectum*²; so בֵּית אָבוֹת Ex 6, 14. r Nu 1, 2. 4 ff. al. als Plur. von בֵּית אָב Vaterhaus, Familie; בֵּית הַקְּבוּרוֹת die Höhenhäuser 2 K 17, 29 (neben בְּתֵי הַבַּיִת 23, 19); בֵּית עֲצָבוֹתֵיהֶם in ihren Götzenhäusern 1 S 31, 9. Ez 46, 24; vgl. auch Ri 7, 25: der Kopf von Z^eebh und 'Orëbh = die Köpfe usw.

Anm. Bei der Rückbeziehung eines distributiv gemeinten Substantivs mit s Suffix auf einen Plural genügt die Singularform des Substantivs, indem die Beziehung auf eine Mehrheit schon hinlänglich durch das Suffix ausgedrückt ist, z. B. אוֹרַי os (für ora) eorum Ps 17, 10; יְמִינֵם ihre Rechte Ps 144, 8 (also wie im Deutschen *ihr Mund, ihre Hand*).

§ 125.

Die Determination der Nomina. Übersicht und Determination der Nomina propria.

Brockelmann, Grundr. I, 466 ff.

1. Ein Nomen kann entweder an sich — als Nomen proprium *a* oder Pronomen (s. u. litt. *d* und *i*) — oder durch den Zusammenhang der Rede näher bestimmt sein. In letzterem Falle kann die Determination entw. durch die Präfigierung des Artikels erfolgen

¹ Vgl. König, Lehrgeb. II, 438 f., nach welchem die Pluralform des Grundworts eine Analogiewirkung auf das Bestimmungswort ausgeübt hat.

² Vgl. Brockelmann, Grundr. I, 482.

(s. § 126), oder durch die Anlehnung des betreff. Nomen (im Status constructus) an einen nachfolgenden determinierten Genetiv, somit auch (nach § 33c) durch die Verbindung mit einem Pronominalsuffix (§ 127a). Als Grundregel ist dabei festzuhalten, daß die Determination immer nur auf eine der angegebenen Arten erfolgen kann: das Nomen pr. sowie die Anlehnung an einen Genetiv schließen den Artikel aus, und ebensowenig kann ein Nomen pr. im Status constr. stehen. Abweichungen von dieser Regel sind entweder nur scheinbar oder beruhen auf Textverderbnis.

- b A n m. Nur in wenigen Stellen wird auch das *Nicht-Determiniertsein* eines Nomen durch Beifügung von הַאֵת im Sinn unseres unbestimmten Artikels¹ kenntlich gemacht; vgl. Ex 16, 33. Ri 9, 53. 13, 2. 1 S 1, 1. 7, 9. 12. 1 K 13, 11. 19, 4. 20, 13. 22, 9. 2 K 4, 1. 8, 6. 12, 10. Ez 8, 8. Dan 8, 3. 10, 5 (8, 13 steht $\text{אֶת־קְדוֹשׁ אֶת־אֲחֵר}$ d. i. *einer*, sc. *ein Heiliger*, einem anderen gegenüber). Erwähnung verdient noch, daß sich auch im Hebr. bisweilen die Erscheinung findet, welche die arab. Grammatiker *Nichtdeterminierung zum Behuf der Amplifizierung* nennen; z. B. Jes 31, 8: *und er wird fliehen מפני־חֶרֶב vor einem Schwert!* d. h. vor einem unwiderstehlichen, sc. Gottes Schwert; vgl. 28, 2 (בְּיָד); 2 S 6, 2 (שָׁמ); Hos 3, 1 (אִשָּׁה *ein solches Weib*, ohne Zweifel auf dieselbe Gomer zu beziehen, von der Kap. 1 berichtet); Am 6, 14 (נִי); Ps 77, 16 (בְּנֹעַ); Spr 21, 12 (צְדִיק , wenn mit *Delitzsch* auf Gott zu beziehen); Hi 8, 10 (מְלִים = bedeutsame Worte! dag. 15, 13 מְלִין *lästernde Worte*). Vgl. zur Sache o. § 117q, Note, und *Delitzsch* Psalmen⁴, S. 79.
- c 2. Die eigentlichen *Nomina propria* sind als Bezeichnungen von nur *einmal* vorhandenen Dingen (resp. Individuen) hinreichend an sich determiniert; Namen wie יְהוָה , יְהוֹר , יַעֲקֹב , כְּנָעַן , סָרַם schließen somit schlechthin die Verbindung mit dem Artikel¹ oder die Anlehnung an einen Genetiv aus. Dagegen werden nicht nur die *Gentilicia* (als die *vielfach* vorhandenen Individuen derselben Gattung), sondern auch alle solche Eigennamen, deren *Appellativbedeutung* für das Sprachbewußtsein noch hinlänglich durchsichtig oder doch aus einer früheren Sprachperiode überliefert war, häufig — oft sogar regelmäßig — mit dem Artikel (nach § 126e) verbunden und können sich sogar an einen Genetiv anlehnen.
- d Beispiele. Wie die oben angeführten Eigennamen von Individuen, Ländern und Städten sind auch Völkernamen, die mit dem Namen des betr. Stammvaters (z. B. יִשְׂרָאֵל , אֲדָם , מוֹאָב) zusammenfallen, immer an sich determiniert.

¹ Somit ist auch הַמְנַשֶּׁה Dt 3, 13. Jes 1, 12 al. (bei dem sogen. Deuteronomisten) in der Verbindung $\text{שְׁבַט הַמָּנַשֶּׁה}$ (wofür anderw. auch שׁ מ) nicht als nomen pr., sondern als Gentilicium zu fassen (= *der Stamm der Manassiten*), wofür Dt 29, 7 הַמְנַשִּׁי , wie 10, 8 הַלֵּוִי *der Stamm der Leviten*; Ri 18, 1 הַדָּנִי *der Stamm der Daniten*. — Jos 13, 7 ist הַמְנַשֶּׁה (wie anderw. die *Gentilicia* auf י —) sogar adjektivisch gebraucht.

Von den Gentilizien (z. B. הַעֲבָרִי der Hebräer, הַעֲבָרִים die Hebräer, Ge 40, 15; הַכְּנַעֲנִי der Kanaaniter) pflegt der Plur. פְּלִשְׁתִּים auch in der Bedeutung die Philister ohne Art. zu stehen (doch vgl. auch 1 S 4, 7 al. הַפְּ;); ebenso immer כַּפְתָרִים. — Deutliche Appellativa (analog modernen Namen, wie der Haag, le Havre) sind: הַגְּבֻעָה der Hügel (in Anlehnung: גְּבֻעַת שאול i. e. das zur Unterscheidung von anderen nach Saul benannte Gib'ā); הַעֵי der Haufe; הַלְבָנוֹן (eig. der Weißberg) der Libanon; הַיַּאֲרֵן (eig. der Strom) der Nil; vgl. Am 8, 8: כְּיַאֲרֵי מִצְרַיִם wie der Strom Ägyptens; הַיַּרְדֵּן der Jordan (nach Seybold, Mitteil. u. Nachr. des DPV 1896, S. 11, wahrsch. urspr. die Tränkstelle).

Anm. 1. In einigen Fällen haben ursprüngliche Appellativa vollständig die *f* Geltung von eigentlichen Nomina propria erlangt und stehen deshalb auch ohne Artikel; so אֱלֹהִים Gott als Bezeichnung des einzigen wahren Gottes (wie anderwärts יְהוָה): Ge 1, 1 und so überhaupt in der betr. Quellschrift des Pentateuch bis Ex 6, wofür anderwärts auch הָאֱלֹהִים ὁ θεός (vgl. § 126e); auch der Sing. אֱלֹהֵי Gott, עֲלִיזָה der Höchste und שְׂדֵי der Allmächtige haben niemals den Artikel. — Ferner אָדָם Adam von Ge 5, 1 an (vorher 2, 7 al. הָאָדָם der erste Mensch); שָׂטָן Satan 1 Chr 21, 1 (dag. Zach 3, 1. Hi 1, 6 al. הַשָּׂטָן der Widersacher); vgl. auch מוֹעֵד אֱהִל das Offenbarungszelt (die sog. Stiftshütte), immer ohne Art.

In die Kategorie der urspr. Appellativa, die das Sprachbewußtsein als *g* Nomina propria empfindet und die daher nie den Artikel haben, gehören auch gewisse alte, meist nur von Dichtern gebrauchte Wörter, wie שְׁאוֹל Unterwelt, תְּבֵלֵרֵרד Erdrkreis, יַהוֹם Ozean, von der die Erde umflutenden Wassermasse (Ge 1, 2 al.; vgl. dag. Jes 63, 13. Ps 106, 9: בְּתֵהוֹמוֹת in den Fluten, sc. des Schilfmeers)¹.

2. Wenn gelegentlich auch solche Nomina, die der Sprachgebrauch überall *h* als eigentliche Nomina propria behandelt, in Anlehnung an einen nachfolg. Genetiv zu stehen scheinen, so beruht dies in Wahrheit auf einer Breviliquenz, die das wirkliche Regens des Genetivs, sc. den im Nomen proprium enthaltenen Appellativ-Begriff unterdrückt. So deutlich bei יְהוָה צְבָאוֹת Jahwe [der Gott] der Heerscharen (das ausführlichere צְבָאוֹת יְהוָה 2 S 5, 10 al. oder אֱלֹהֵי הַצֵּבָאוֹת Am 3, 13 al. ist als sekundäre Erweiterung des urspr. יְהוָה zu betrachten; צְבָאוֹת אֱלֹהִים Ps 59, 6. 80, 15. 20. 84, 9 ist die im 2. Buch der Psalmen und einem Teil des dritten beliebte mechanische Ersetzung von יְהוָה durch אֱלֹהִים). So ferner bei geograph. Namen, wie אֲרָם בְּשָׂדֵי אֲרָם (die Stadt) der Chaldäer Ge 11, 28; אֲרָם גְּהָרִים Aram (das Gebiet) der beiden Ströme; בֵּית לְחֵם יְהוּדָה Bethlehem (die Stadt) Judas; אֲבֵל בֵּית מַעֲכָה 2 S 20, 14 al., zum Unterschied von אֲבֵל מַיִם A. am Wasser 2 Ch 16, 4; יְרֵדֵן יְרֵדֵן יְרֵדֵן 1 S 11, 1 al.; יְרֵדֵן יְרֵדֵן Nu 22, 1. 26, 3. 63 al.; über Ri 8, 32 vgl. § 128c; יְרֵדֵן יְרֵדֵן יְרֵדֵן der Zion des Heiligen Israels Jes 60, 14 (dag. lies 1 S 1, 1 צִיפִי ein Saphir statt צִיפִים). Einige dieser Beispiele (vgl. auch Am 6, 2) nähern sich allerdings schon sehr einer wirkl. Anlehnung (vgl. o. גְּבֻעַת שאול), sofern z. B. der beigesetzte

¹ Daß auch verschiedene andere Wörter, wie אֲנוֹשֵׁי Mensch, צִלְמוֹת Tiefdunkel, יוֹן Fürst, שָׂדֵי Feld, תּוֹשִׁיָה Wesenhaftigkeit, stets ohne Artikel stehen, ist nicht aus ihrer besonderen Altertümlichkeit, sondern daraus zu erklären, daß sie lediglich der Dichtersprache angehören, welche den Art. meidet; bei anderen, wie z. B. תְּרֵדָה Tiefschlaf, war in den uns erhaltenen Stellen kein Anlaß zur Determination.

Genetiv zur Unterscheidung von vier anderen Aram (s. das W.-B.), resp. von einem zweiten Bethlehem dient. Aram, Bethl. usw. sind somit nicht mehr Namen für etwas nur einmal Vorhandenes und somit auch nicht mehr Nomina pr. im strengsten Sinn.

i **3.** Von den Pronomina sind die eigentl. Personal-Pronomina (Pronomina separata § 32) stets an sich determiniert, da sie nur zur Bezeichnung bestimmter Individuen (die dritte Person auch zur Bezeichnung bestimmter Dinge) dienen können. Aus demselben Grunde sind auch die Pronomina demonstrativa (§ 34) an sich determiniert, wenn sie *allein* (als Äquivalente von Substantiven) stehen, sei es als Subjekt (Ge 5, 29) oder als Prädikat (z. B. הַיּוֹם הַזֶּה *dies ist der Tag* Ri 4, 14; אֵלֶּה הַדְּבָרִים *dies sind die Worte* Dt 1, 1) oder als Objekt (z. B. 2 S 13, 17: אֶת־זוֹת) oder als Genetiv (1 K 21, 2: מִדֶּיֶר הַזֶּה) oder endlich in Verbindung mit Präpositionen (Ge 2, 23: לִזְמַת; 1 S 16, 8: בְּזֶה; s. § 102 g).

k Ebenso sind die Pronomina person. הוּא, הִיא, הֵם, הֵנָּה, הֵנָּה, wo sie als Demonstrativa (= *is, ea, id, ille* usw.) gebraucht werden, stets an sich determiniert, z. B. הוּא הַדְּבָר *dies ist das Wort* Ge 41, 28. Durch den Artikel werden sie determiniert, wenn sie in der Weise eines Adjektivs (s. § 126 u) mit einem determinierten Substantiv verbunden sind, z. B. הַזֶּה הָאִישׁ *dieser Mann*; הָאֲנָשִׁים הָאֵלֶּה *diese Männer*; בְּיָמֵי הַהֵמָּה וּבְעַת הַהִיא *in jenen Tagen u. zu jener Zeit* Joel 4, 1. Doch steht auch in diesem Falle das Demonstrativum nicht selten als hinlänglich an sich determiniert *ohne* Artikel (vgl. § 126 y).

§ 126.

Die Determination durch den Artikel.

a **1.** Der Artikel (הַ, הִ, הָ § 35) ist ursprünglich, wie in 'anderen Sprachen (so deutlich in den romanischen; vgl. auch δ, ἡ, τό bei Homer) ein Pronomen demonstrativum. Doch tritt die Demonstrativkraft des Artikels, abgesehen von seiner gelegentlichen Verwendung als Pronomen relativum (s. § 138 i), nur noch a) in einigen feststehenden Verbindungen, sowie b) in einer gewissen Art von Aussagen, resp. Ausrufen hervor.

b a) vgl. הַיּוֹם *diesen Tag, hodie* (§ 100 c); הַלַּיְלָה *diese Nacht* (Ge 19, 34); הַשָּׁנָה *dieses Mal* Ge 2, 23; הַשָּׁנָה *dieses Jahr* (= in d. J.) Jes 37, 30. Jer 28, 16.

b) gemeint sind die Fälle, wo der Artikel, meist in Verbindung mit einem Partizip, eine neue Aussage über ein vorangegangenes Nomen anknüpft. Ob-

schon derartige Participia etc. zunächst wohl immer als Apposition zu einem vorhergeh. Subst. gedacht sind, so hat doch der Art. in einem Teile dieser Beispiele nahezu die Kraft eines **הוא** (**היא**, **היא**, **היא**) als des Subjekts eines Nominalsatzes; z. B. Ps 19, 10: *die Rechtsentscheide Jahwes sind Wahrheit* . . . V. 11: **הַנִּחְסְרִים** eig. *die begehrenswerteren als Gold!* d. h. *sie sind beg.* oder auch *sie, die beg. sind*¹ etc.; vgl. Ge 49, 21. Jes 40, 22f. 44, 27f. 46, 6. Am 2, 7. 5, 7. Ps 33, 15. 49, 7 (**הַבְּטְחִים** im parallelen Halbvers durch das Verbum finitum fortgesetzt); 104, 3. Hi 6, 16. 28, 4. 30, 3. 41, 25 u. ö. Wird einem solchen Partizip ein zweites koordiniert, so steht das letztere *ohne* Artikel, da es nach Obigem strenggenommen ein zweites Prädikat darstellt und als solches nach *litt. i* undeterminiert bleibt; z. B. Hi 5, 10: *er spendet* (**הַנֶּחֱתָה**) *Regen* etc. *und sendet* (**וַיִּשְׁלַח**) etc.

Mit ähnlicher Emphase steht der Artikel bisw. vor Substantiven, die als Subjekt eines zusammengesetzten Satzes (§ 140 d) dienen; z. B. Dt 32, 4: **הַצֵּיִר** **הַתַּיִם** **פָּעֵלָו** d. i. als neue Aussage (nicht als Apposition zu dem vorhergeh. Dativ!) wesentlich s. v. a. *er ist ein Fels, unsträflich ist sein Tun (= dessen Tun u. ist)*; vgl. Ps 18, 31.

2. Die Determinierung eines Substantivs durch den Artikel erfolgt im allgemeinen überall da, wo auch das Griechische und Deutsche den Artikel fordert; so:

- a) bei der Wiedererwähnung von bereits genannten und dadurch für den Hörer oder Leser näher bestimmten Personen oder Dingen; z. B. Ge 1, 3: *Gott sprach: es werde Licht!* V. 4: *und Gott sah das Licht* (**אֶת־הָאוֹר**); 1 K 3, 24: *holt mir ein Schwert! und sie brachten das Schwert*; Pred 9, 15. (2 S 12, 2 ist daher notwendig **לְעֵשֶׂר** zu lesen.)
- b) bei einer allgemein verständlichen und anerkannten Bezeichnung wie **הַמֶּלֶךְ שְׁלֹמֹה** *der König Salomo*; Ge 35, 8: *unter der* allbekannten dort befindl. *Eiche*.
- c) bei Appellativis zur Bezeichnung von nur einmal vorhandenen Personen oder Naturdingen, z. B. **הַכֹּהֵן הַגָּדוֹל** *der Hohepriester*, **הַשֶּׁשֶׁשׁ** *die Sonne*, **הָאָרֶץ** *die Erde*;
- d) bei der (lediglich durch den Sprachgebrauch bewirkten) Einschränkung von Gattungsbegriffen auf bestimmte Individuen (wie **ὁ ποιητής** von Homer) oder Dinge, z. B. **שָׂטָן** *Widersacher*, **הַשָּׂטָן** *der W., der Satan*; **הָאֱלֹהִים** *Herr*, **בַּאֵל** *Ba'al* als nomen pr. des Götzen **הָאָדָם** *der (erste) Mensch, Adam*; **הָאֱלֹהִים** oder **הָאֵל** *ὁ θεός, der einzige, wahre Gott* (vgl. auch **ὁ Χριστός** im N. Test.); ferner **הַקָּדוֹשׁ**

¹ Über die analoge Verwendung des Artikels vor Partizipien mit Verbalsuffix, wie Ps 18, 33 al., vgl. o. § 116f.

² Vgl. über die nachträgliche Umsetzung von **שָׂטָן**, **אָדָם**, **אֱלֹהִים** in reine Nomina propria durch Weglassung des Artikels o. § 125f.

der Strom = der Euphrat; הַיַּרְדֵּן der Umkreis sc. des Jordan, die Jordansaue.

- e) sehr oft beim Vokativ, z. B. 2 S 14, 4: הוֹשִׁיעָה הַמֶּלֶךְ hilf, o König! Zach 3, 8: יְהוֹשֻׁעַ הַכֹּהֵן הַגָּדוֹל o Josua, Hoherpriester! 1 S 17, 58. 24, 9. 2 K 9, 5; im Plural Jes 42, 18. Joel 1, 2. 13; doch vgl. auch Jos 10, 12. Jes 1, 2 und 49, 13 (שְׁמַיִם u. אֲרָצָה); 23, 16. Hos 13, 14. Joel 1, 5. Ps 34, 12. Pred 10, 17. 11, 9¹. Jes 22, 2 steht der Vokativ ohne Art., weil bereits durch einen vorausgeschickten Akkus. näher bestimmt.
- f) Anm. Strenggenommen bildet in allen diesen Fällen das Subst. mit dem Art. eigentlich eine Apposition zu dem ausdrücklich genannten oder virtuell (im Imper.) vorhandenen Pron. personale der 2. Person, z. B. 1 S 17, 58: du, der Knabe. Doch zeigen Stellen, wie Jes 42, 18, wo die Vokative dem Imper. vorangehen, daß die urspr. Apposition in solchen Fällen schließlich die Geltung eines selbständigen Satzgliedes erlangt hat.
- gf) bei Gattungsbegriffen (s. das Nähere u. litt. l).
- g) in eigentümlicher Weise zur Bezeichnung von Personen oder Dingen, die insofern näher bestimmt sind, als sie in einer gegebenen Sachlage naturgemäß in Betracht kommen und demgemäß vorausgesetzt werden müssen (s. litt. q—s).
- h) bei Adjektiven (auch Ordinalzahlen und adjektivisch gebrauchten Demonstrativ-Pronomina), welche einem irgendwie determinierten Substantiv beigefügt werden (s. litt. u).
- h) Anm. In der Poësie kann die Beifügung des Artikels in allen oben aufgezählten Fällen unterbleiben; überhaupt steht der Artikel hier weit seltener als in Prosa. Dabei dürfte sowohl die Setzung, wie die Weglassung vielfach auf rhythmischen (letztere zugleich auch auf rhetorischen) Gründen beruhen². Vgl. z. B. אֶרֶץ für הָאָרֶץ Ps 2, 2; מְלָכִים als Vokativ V. 10; מֶלֶךְ für הַמֶּלֶךְ 21, 2; שִׁבְחֵךָ גְּדוֹל וְנִרְאָה (gegen litt. u, v) 99, 3. Nur in den Fällen, wo das *n* des Art. nach einem Präfix synkopiert ist (§ 35 n), pflegt der Vokal des Artikels auch in der Poësie nach dem Präfix beibehalten zu werden, z. B. בְּשִׁבְחֵי Ps 2, 4 al.
- i) Dagegen unterbleibt die Setzung des Artikels überall da, wo eine Person oder Sache als unbestimmt (resp. unbestimmbar) oder noch unbekannt hingestellt werden soll; somit auch vor dem Prädikat, da dieses seiner Natur nach immer ein Allgemeines ausdrückt, unter welches auch das Subjekt zu subsumieren ist,

¹ Vgl. weitere Ausnahmen bei Nestle, ZAW 04, S. 323 ff.

² Vgl. dazu die nützl. Statistik von J. Ley in den „Neuen Jahrb. für phil. u. pädag.“ II abt. 1891, heft 7—9, sowie Mayer-Lambert, l'Article dans la poésie hébr. (REJ t. 37, S. 263 ff.).

z. B. Ge 29, 7: עוֹד הַיּוֹם קָרוּל *noch ist der Tag hoch* (ist's hoch am Tage); 33, 13. 40, 18. 41, 26. Jes 66, 3.

Anm. 1. Als Ausnahmen von obiger Regel pflegen die Beispiele zu gelten, *k* in denen ein determiniertes Adjektiv oder Partizip als Äquivalent eines Relativsatzes angeblich als Prädikat steht, z. B. Ge 2, 11: הָיָא הַסָּבִיב *er ist der umgebende = er ist's, welcher umgibt*; 42, 6. 45, 12. Ex 9, 27. Dt 3, 21. 8, 18. 11, 7. 1 S 4, 16. Jes 14, 27. Mal 3, 2 (vgl. im Griech. z. B. Matth 10, 20, wo auch *Winer*, Gramm. des neutest. Sprachidioms § 58, 2, Anm., οἱ λαλοῦντες für artikulierte Prädikate erklärt). In Wahrheit sind jedoch diese vermeintlichen Prädikate nach § 116*q* vielmehr die Subjekte, und das Eigentümliche dieser Fälle besteht nur darin, daß nicht Subsumierung des Subjekts unter einen Gattungsbegriff, sondern Gleichsetzung von Subj. und Präd. stattfindet.

2. Bisweilen steht der Art. nur bei einem von zwei parallelen Worten; so Nah 1, 5 הַרִים וְהַגְּבָעוֹת; 2 Ch 3, 17 מִיָּמִין וְהַקְּשָׁמָאוֹל.

3. Umfassender, als z. T. in anderen Sprachen, ist im Hebr. *l* der Gebrauch des Artikels zur Determinierung von *Gattungsbegriffen*. Der Art. enthält in diesem Falle einen Hinweis auf allgemein bekannte, fest umgrenzte und eben dadurch näher bestimmte Kategorien von Personen oder Dingen. Näher kommt hierbei in Betracht:

a) die Verwendung von Gattungsnamen als kollektive Singulare, um die *m* *Gesamtheit* der zu derselben Gattung gehörigen Individuen zu bezeichnen (was allerdings ebensogut auch durch den Plural geschehen kann); z. B. *der Gerechte, der Gottlose* Pred 3, 17; *das Weib = das weibliche Geschlecht* 7, 26; הָאֵיבִי *der Feind = die Feinde(?)* Ps 9, 7; הַחֲרֹבִים *der Lauernde = die im Hinterhalt Liegenden*; הַקְּרִיָּה *der Gerüstete = das Kriegsvolk*; הַלַּיְלָה *die Nachhut*, הַקְּשָׁמָאוֹל *der Verheerungszug* 1 S 13, 17¹; so ferner (wie im Deutschen) bei Tiernamen, wenn etwas von ihnen ausgesagt wird, was für die ganze Gattung gilt, z. B. 2 S 17, 10: *wie der Mut des Löwen*. Ganz bes. auch bei Gentilizien, z. B. *der Kanaaniter* Ge 13, 7 (vgl. 15, 19f.); ebenso im Deutschen *der Russe, der Türke* etc., bei den Attikern ὁ Ἀθηναῖος, ὁ Σπαρτιάτης etc.

b) Bezeichnungen allverbreiteter Stoffe, Elemente und sonstiger Gattungs- *n* begriffe, wenn auch nur ein Teil von ihnen, nicht ihre Totalität in Betracht kommt (in welchem Falle in anderen Sprachen, wie z. B. auch im Deutschen, die Determination zu unterbleiben pflegt; doch vgl. auch unser *ins Wasser, ins Feuer werfen, mit dem Feuer spielen* u. dergl.); z. B. Ge 13, 2: *Abraham war sehr reich an dem Vieh, dem Silber u. dem Golde*; Jos 11, 9: *ihre Wagen verbrannte er* שָׂרַף *mit (dem) Feuer*; vgl. Ge 6, 14. 41, 42 (falls hier nicht gemeint ist: *die* notwendig zur Amtstracht gehörige *Kette*); Ex 2, 3. 31, 4 (35, 32). Jes 1, 22 u. a., u. überaus häufig in den Opfersetzen (Ex 29, 2 etc.,

¹ *Dag.* ist Ex 12, 23 הַזֶּה entweder von *dem* (eben damals auftretenden) *Verderber* nach *litt. q* zu erklären, oder es ist ein bestimmter Engel gemeint, dem beständig die Vollziehung der Strafgerichte oblag. Noch andere fassen הַזֶּה auch Ex 12, 23 unpersonlich (= *das Verderben*).

doch auch Dt 33, 24. 2 S 1, 21. Jes 1, 6. Ps 23, 5 al.); **בְּשֵׁמֶן** mit *Öl*. Nicht minder gehören hierher die Maßbezeichnungen, wie **הַאֲפָה** Ex 16, 36 al., **הַחֹמֶר** und **הַבֵּית** Ez 45, 11; **הָעֵמֶר** Ex 16, 22; **בְּתֵבֵל** 2 S 8, 2.

n **עֵץ** c) Bezeichnungen von Abstraktbegriffen aller Art, indem diese gleichfalls zur Darstellung ganzer Gattungen von Eigenschaften oder Zuständen, physischen und moralischen Übeln usw. dienen; z. B. Spr 25, 25 (**בְּצִדְקָה**); Ge 19, 11 (*sie schlugen die Männer mit der Blindheit*); Am 4, 9 usw. (Jes 60, 2 beruht dag. der Art. in **הַחֹשֶׁק** wohl auf Dittographie¹ des **ה**, zumal das parallele **וְעָרְפָל** ohne Art. steht.)

o d) *Vergleichungen*, indem der verglichene Gegenstand (anders, als meist im Deutschen) nicht individuell, sondern als Gattungsbegriff gedacht ist, z. B. Jes 1, 18 (*weiß, wie die Wolle, wie der Schnee; rot wie der Scharlach*); 34, 4 (*die Himmel werden zusammengerollt wie das Buch*); vgl. Nu 11, 12. Ri 8, 18. 16, 9 (*wie der Wergfaden zerreißt* etc.); 1 S 26, 20. 1 K 14, 15. Jes 10, 14. 24, 20. 27, 10. 29, 8. 53, 6. Nah 3, 15. Ps 33, 7. 49, 15; vgl. auch Beispiele, wie Ge 19, 28. Ri 14, 6, wo der verglichene Gegenstand nach § 127 a durch einen nachfolg. determinierten Genetiv mitdeterminiert ist.

p Beispiele von *nichtdeterminierten* Vergleichungen sind selten und vielleicht nur auf Rechnung der Masora zu setzen (so wenigstens bei Singularen, während bei Pluralen, wie Ge 42, 30. 1 K 10, 27. Joel 2, 4. 7 die Weglassung des Artikels an sich erklärlich ist). Dag. fehlt der Artikel regelmäßig, wenn der verglichene Gegenstand bereits durch ein Attribut (oder einen Relativsatz, Jer 23, 9. Ps 17, 12) näher bestimmt ist, z. B. Jes 16, 2: **קְעוּף נוֹרֵד כִּן מְשֻׁלַח** *wie flatternde Vögel, (wie) ein verscheuchtes Nest* (vgl. dag. 10, 14: **בְּקִנָּה**); 14, 19. 29, 5 (**כְּמִץ עֹבֵר**); dag. Ps 1, 4: **כְּמִץ**); Jer 2, 30. Spr 27, 8. Hi 29, 25. 30, 14. — Auch bei der Vergleichung mit Personen scheint die Masora die Setzung des Art. zu vermeiden; vgl. Hi 16, 14 (**כְּגִבּוֹר**) und so noch 7 mal, nur Jes 42, 13 (**כְּנִי**); Hi 31, 18 (**כְּאֵב**); 38, 3. 40, 7 (**כְּנִבְרָה**).

q 4. Eigentümlich ist dem Hebräischen² die Verwendung des Artikels, um eine einzelne, zunächst noch unbekannte und daher nicht näher zu bestimmende Person oder Sache als eine solche zu bezeichnen, welche unter den gegebenen Umständen als vorhanden und in Betracht kommend zu denken sei. Im Deutschen steht in solchen Fällen meist der unbestimmte Artikel.

r So Am 5, 19: *gleichwie jemand flieht vor dem Löwen* (sc. vor dem betreffenden Löwen, der ihn eben verfolgt) *und es stößt auf ihn der Bär* usw., vgl. 3, 12. 1 K 20, 36 (Joh 10, 12); ferner Ge 8, 7f. 14, 13 (**הַפֶּלִיאִי**) = *ein Entrommener*, sc. der betreffende, der eben kam; ebenso Ez 24, 26. 33, 21; vgl. 2 S 15, 13); Ge 15, 1. 11. 18, 7 (*dem Diener, der als beständig seines Befehls gewärtig bei ihm zu denken ist*, vgl. 2 S 17, 17; dag. steht Nu 11, 27 **הַיָּעָר** wie

¹ In obigen Beispielen ist der Art. fast durchweg nur aus dem Vokal der Präfixe (**א**, **ב**, **ל**) zu erschließen und könnte somit nur auf der masor. Punktation beruhen. Es liegt jedoch kein Grund vor, an der Richtigkeit der Überlieferung zu zweifeln. Dasselbe gilt von den Beispielen unter *litt. n, o*.

² Vgl. indes analoge Beispiele auch im Biblisch-Aram. in m. Gr. des Bibl.-Aram. § 79 f, z. B. Dan 2, 14. 3, 2 al.

oben (הַפְּלִיטָה); Ge 19, 30 (falls nicht בְּמַעְרָה = *in der* allbekanntesten Höhle); 28, 11 (בְּמַקוֹם nach Dillmann: auf *den* zum Übernachten passenden oder den rechten Ort; doch wäre auch Beziehung auf *die* nachmals so gefeierte und allbekannte Kultstätte von Bethel möglich); 42, 23. 46, 2. 50, 26. Ex 2, 15. 3, 2. 4, 20. 21, 20 (2 S 23, 21). Lv 23, 42. 24, 10 (Samar. יִשְׂרָאֵלִי ohne Art.); Nu 17, 11. 21, 6. 9. 25, 6. Dt 19, 5. Jos 2, 15. Ri 4, 18. 8, 25. 13, 19. 16, 19. 19, 29. 20, 16. 1 S 17, 34. 19, 13. 21, 10. 2 S 17, 17. 1 K 6, 8. 13, 14 (? höchstwahrsch. ist ein bestimmter Baum gemeint); 19, 9; Jes 7, 14 (הַעֲלָמָה d. h. *die* betreffende *junge Frau*, durch welche die Ankündigung des Propheten verwirklicht werden wird; im Deutschen *eine j. F.*); Hi 9, 31.

So immer *in das Buch* (resp. *auf das Blatt*: Nu 5, 23. Jer 32, 10) *schreiben*. s. d. h. nicht *in das* schon früher angelegte, sondern *in das* zum Behuf des Schreibens zu nehmende = *in ein Buch, auf ein Blatt*: Ex 17, 14. 1 S 10, 25. Hi 19, 23. Besonders instruktiv ist für diesen Gebrauch des Art. noch die Wendung הַיּוֹם הַזֶּה. Dieselbe steht nicht bloß mit Rückbeziehung auf vorher Berichtetes (= desselben Tags), sondern geradezu auch für *unser eines Tages* (eig. an dem betreff. Tag, wo es eben geschah = eines gewissen Tags), 1 S 1, 4. 14, 1. 2 K 4, 8. 11, 18. Hi 1, 6. 13; sogar בְּהַיּוֹם הַזֶּה Ge 39, 11.

Bisweilen steht so der Art. vor kollektiven Singularen, welche nicht (wie *l* die *litt. l* angeführten Beispiele) eine gesamte Gattung, sondern nur einen im gegebenen Falle wirkenden Teil derselben bezeichnen sollen; so Ge 8, 7f. (הָעֵרֶב, הַיּוֹנָה, הָעֵרֶב); Ex 23, 28 (הַצִּדְעָה).

5. Wenn ein Substantiv durch den Artikel oder durch ein Suffix *u* oder durch einen nachfolgenden, irgendwie (s. u. die Beispiele) determinierten Genetiv näher bestimmt ist, so erhält auch das zu ihm gehörige Attribut (Adjektiv, Partizip, Ordinale oder Pronomen demonstrativum) notwendig (doch s. d. Anm.) den Artikel, z. B. Ge 10, 12: הַגְּדֹלָה הַעִיר הַגְּדוֹלָה *die große Stadt*; Dt 3, 24: יָדְךָ הַחֲזָקָה *deine starke Hand*. Ein dem Subst. nachfolgender Genetiv kann nach § 127 a determiniert sein entw. durch den Art., z. B. 1 S 25, 25: הַזֶּה הָאִישׁ הַבְּלִיַעַל הַזֶּה *dieser Nichtswürdige* (eig. *Mann der Nichtswürdigkeit*; vgl. auch Beispiele, wie 2 Ch 36, 18, wo der Art. erst bei einem zweiten nachfolg. Genetiv steht); oder als *nom. pr.*, z. B. Dt 11, 7: הַגְּדֹל הַמְּעֹשֶׂה יְהוָה הַגְּדֹל *das große Werk Jahwes*; oder durch ein Suffix, z. B. Jes 36, 9: אֲנִי הַקְּטַנִּים עֲבָדֵי אֱלֹהֵי הַגְּדֹל *die geringen (geringsten) Diener meines Herrn*.

Folgen einem determinierten Substantiv mehrere (durch Waw *v* verbundene oder auch asyndetisch beigefügte) Attribute, so erhält jedes derselben den Artikel, z. B. Dt 10, 17 (הַגָּדֹל הַמְּכֹרָךְ וְהַמְּרֹאָה *der große, mächtige und furchtbare Gott*). Vgl. auch Ex 3, 3. Dt 1, 19, wo den Adjektiven jedesmal noch ein Demonstrativ mit dem Artikel folgt¹.

¹ Das adjektivisch gebrauchte Demonstrativ hat überhaupt seine Stelle *hinter* den

An m. 1. Nicht ganz selten steht jedoch der Art. auch:

- w a) beim Attribut allein, indem dasselbe dem zunächst noch unbestimmt gelassenen Subst. als nachträgliche Näherbestimmung beigefügt wird; so immer bei Ordinalzahlen nach יום¹, z. B. Ge 1, 31 (vgl. 2, 3. Ex 20, 10 al.) יום השישי *der sechste Tag* (eig. ein Tag, nämlich der sechste; dag. יום שני *ein zweiter Tag* Ge 1, 8); Ex 12, 15: מיום הראשון *vom ersten Tage an* (erst Dan 10, 12. Neh 8, 18 steht dafür מן הימים הראשונים. Immer steht dag. der Art. nach יום, also ביום השישי usw., wobei allerd. sehr fraglich, ob nicht doch ביום das Ursprüngliche u. der Art. nur auf Rechnung der Masora zu setzen ist). Ri 6, 25 ist der Text sichtlich verderbt (s. V. 26!). — So bes. auch in gewissen häufig wiederkehrenden Verbindungen, wie bei der Benennung von Toren (Jer 38, 14. Ez 9, 2 al. Zach 14, 10) oder Vorhöfen (1 K 7, 8. 12 al.; Ez 40, 28), und sehr oft, wenn das Attribut in einem Partizip besteht, z. B. Dt 2, 23. Ri 21, 19. 1 S 25, 10. Jer 27, 3. 46, 16: יָרֵב הַיְיָדָה *das Schwert, das gewalttätig ist* (?); Ez 14, 22. Zach 11, 2 *Keth.* (der undurchdringliche Wald?) Spr 26, 18. Ps 119, 21.
- x Von den übrigen Beispielen lassen sich Ge 21, 29 (wo jedoch der Samar. Pentat. הכבשות liest), 41, 26 (vgl. jedoch V. 4), Nu 11, 25. Ri 16, 27. 1 S 17, 17 allenfalls so erklären, daß die vorhergehende Kardinalzahl auch einer Determination gleichkommt; Ge 1, 21. 28. 9, 10 al. ist das Subst. bereits durch בל determiniert, 1 S 14, 29 דבש durch מעט. — 1 S 12, 23. 2 S 12, 4. Jes 7, 20 (wo sich indes השׁ auch als nachträgliche Epexegeze zu ברתער begreift); Neh 9, 35 ist die Weglassung des Art. nach der Präpos. ohne Zweifel nur auf Rechnung der Masora zu setzen. 1 S 16, 23 (falls nicht nochmals מלחמה zu lesen); Zach 4, 7 (wo indes wohl הנהר gemeint ist); Ps 104, 18 (wo dem הרים ein ה vorangeht, also wohl sogen. Haplographie vorliegt) könnte die Weglassung des Art. vor ה, ה(?) ה, auf der Scheu vor einer Kakophonie beruhen (s. u. litt. z). Dag. liegt 1 S 6, 18 (1. הַלְבֵן הַגִּי). 17, 12 (הַיָּדָה) späterer Zusatz. 19, 22 (cf. die LXX). Jer 17, 2. 32, 14. 40, 3 *Keth.* Ez 2, 3 (1. יוי oder streiche mit Cornill גויים). Mi 7, 11. Ps 62, 4 entw. Textverderbnis oder inkorrekte Redeweise vor. Dag. ist 2 K 20, 19. Jer 6, 20. HL 7, 10 nach D. H. Müller im Anzeiger der philos.-hist. Klasse der Wiener Akad. 02, No. X הַצֹּרֶם Genetiv eines Subst.: *das Würzöl, das Würzrohr* (1. Jer 6, 20 וְיִקְנֶה), *wie der Würzwein*; auch Jes 39, 2 wird שֶׁמֶן הַטֵּב, Ps 133, 2 קֶשֶׁת הַטֵּב zu lesen sein.
- y b) nicht beim Attribut, während das Subst. durch den Art. oder ein Suffix oder einen nachfolg. Genetiv determiniert ist. So fehlt der Art. bisweilen bei den Demonstrativen, sofern die Bedeutung derselben bereits eine gewisse

eigentlichen Adjektiven; in Fällen, wie עֲקָה הַזֶּה הַגְּדֹל 2 Ch 1, 10, bildet das Adj. eine weitere (neue) Beifügung zu הזה ע.

¹ Vgl. Driver, Hebrew Tenses³, § 209; Mayer-Lambert, REJ, tome 31, p. 279f. — Die Weglassung des Art. beim Subst. ist in diesem Fall nicht als Anzeichen spätem Sprachgebrauchs zu betrachten, daher auch nicht als Beweis für die späte Entstehung des sog. Priestercodex zu verwerten (vgl. Dillmann zu Ge 1, 31, Holzinger, Einl. in d. Hexat., S. 465, und bes. Driver im Journal of Philology XI, 229f., gegen Giesebrecht in ZAW 1881, S. 265f.); dag. ist die häufige Weglassung des Artikels beim Subst. vor determiniertem Adjektiv (z. B. בְּיַמֵּת הַגְּדֹלָה *die große Synagoge* im Hebr. der Mischna) allerdings später Sprachgebrauch.

Determination einschließt (vgl. auch Meša^c-Inscription Z. 3: *הַמְּשָׁה הַזֹּאת* diese Höhe); so bei הוּא Ge 19, 33 (offenbar zur Vermeidung einer Kakophonie, u. so wohl öfter); 30, 16. 32, 23. 1 S 19, 10; bei הוּא Ge 38, 21; bei הוּא Ps 12, 8 (nach der Masora wäre dort הוּא, wie überall sonst, Pron. relat.); bei אֱלֹהִים nach dem jetzigen verderbten Text von 1 S 2, 23 (aus urspr. יְהוָה כְּלֵעִים יהוה wurde אֱלֹהִים בְּלֵעִי אֱלֹהִים; aus אֱלֹהִים אֱלֹהִים); so fast ausnahmslos, wenn das Subst. nur durch ein Suffix determiniert ist: Jos 2, 20. Ri 6, 14. 1 K 10, 8. 2 K 1, 2 u. 8, 8f., wo חָלִי, wie Jer 10, 19, auf Kontraktion aus חָלִי beruht oder geradezu חָלִי zu lesen ist (überall bei חָלִי); Ge 24, 8 (bei זֹאת); Ex 10, 1. 1 K 22, 23. Jer 31, 21 (bei אֱלֹהִים).

Der Artikel fehlt nicht selten auch bei Attributen zu einem *Nom. pr.*¹, wie bei צִדְדֵי רֶבֶה Jos 11, 8. 19, 28, חֲסֵת רֶבֶה Am 6, 2; andere Beispiele Jos 16, 3. 5. 18, 13. 1 K 9, 17 (dag. 1 Ch 7, 24. 2 Ch 8, 5 mit Art.). Auch אֱלֹהִים רֶבֶה Ge 7, 11 al. gehört hierher, da אֱלֹהִים (fast stets ohne Art.!) als eine Art von *nom. pr.* gilt; vgl. auch אֱלֹהִים אֱלֹהִים der höchste Gott, sowie אֱלֹהִים חַי der lebendige Gott. Auffällig ist dagegen אֱלֹהִים וְגַלְתָּ וְגַלְתָּ וְגַלְתָּ Ri 1, 15 (Jos 15, 19: אֱלֹהִים וְגַלְתָּ וְגַלְתָּ וְגַלְתָּ).

Von den übrigen Beispielen erklärt sich Jes 11, 9 von selbst; durch Einschlebung von לִים ist hier die direkte Verbindung des Attributs mit dem Subst. aufgehoben. Ez 34, 12. Hagg 1, 4 (*Wellh.*: gutes Beispiel eines hebr. Adjektivs in der Zustandsform = אֲשֶׁר הָיָה קָטָן). Ps 143, 10. HL 6, 12 (?) ist das Subst. wiederum (s. o.) durch Suffix determiniert und das Attribut infolgedessen lockerer beigefügt; dasselbe gilt von Ge 37, 2. 42, 19. 43, 14. Ps 18, 18, nur daß in diesen Stellen die Weglassung des Art. vor ר, א, ע zugleich auf der Scheu vor einer Kakophonie beruhen könnte (wie auch Jos 16, 1 vor ע, Nu 14, 37 vor ר, Nu 28, 4. Ez 10, 9 vor א, Ez 21, 19 vor ח)². — 1 S 13, 17f. (אֱלֹהִים) und 2 K 25, 16 (wo אֱלֹהִים nach determin. Subst.) schließt das Attribut wiederum als Zahlwort die Determin. ein (s. o. litt. x); Jes 65, 2 verhindert אֱלֹהִים die Setzung des Art.; 2 Ch 26, 15 endlich wird אֱלֹהִים und אֱלֹהִים zu lesen sein, wie Jer 2, 21 אֱלֹהִים für אֱלֹהִים; 22, 26 אֱלֹהִים für אֱלֹהִים; 2 S 6, 3 streiche אֱלֹהִים, Ez 39, 27 אֱלֹהִים. Ohne ersichtl. Grund fehlt der Art. Dan 8, 13. 11, 31.

2. Wenn Mi 7, 12 (זֶה הוּא = jenes Tags?) der Artikel sowohl beim Subst. *aa* als beim Demonstr. fehlt, und Ezr 3, 12 das Demonstr. sogar voranzustehen scheint (זֶה הוּא = זה הוּא), so beruht dies in beiden Fällen sichtlich auf gründlicher Textverderbnis (u. zwar nicht bloß der angeführten Worte). Jos 9, 12 ist לֶחֶם אֱלֹהִים entw. Apposition zu dem selbständigen Demonstr. זֶה (= dies da, unser Brot usw.), wie V. 13 לֶחֶם אֱלֹהִים zu אֱלֹהִים, oder es sind vollständige Sätze: dies ist unser Brot usw. Ebenso wird Ex 32, 1 מֹשֶׁה (= der da [iste], Mose etc.), Ps 48, 15 אֱלֹהִים als Appos. zu זֶה zu fassen sein. Zu Ps 68, 8 und Jes 23, 13 vgl. § 136d.

¹ Vgl. hierzu Nöldeke, Beitr. zur semit. Sprachwiss., S. 48, N. I.

² Dieselbe Scheu begünstigte wohl auch die Weglassung des Art. vor הוּא und אֱלֹהִים (s. o. litt. y). Auch Jes 23, 7 (= ist das eure jubelvolle . . .?) fehlt der Art. vor אֱלֹהִים wohl nur zur Vermeidung der Kakophonie.

§ 127.

Die Determination durch einen nachfolgenden determinierten Genetiv.

Brockelmann, Grundriß I, 475.

a) Wenn einem Substantiv ein irgendwie determinierter Genetiv folgt, so wird durch denselben auch das Nomen regens (welches nach § 89 a immer im sogen. Status constructus steht) *mitdeterminiert*. Als (durch sich selbst) determinierter Genetiv ist überdies nach § 33 c auch jedes einem Subst. angefügte Pronominalsuffix zu betrachten. Die Determination eines selbständig nachfolg. Genetiv kann beruhen:

- a) auf seinem Charakter als *nomen proprium* (nach § 125 a), z. B. יהוה דְּבַר יְהוָה *das Wort Jahwes*.
 b) auf dem Artikel, z. B. אִישׁ הַמִּלְחָמָה (eig. der Mann des Kriegs) *der Kriegsmann* (dag. 'אִישׁ מ' Jos 17, 1 *ein Kriegsmann*); אֲנָשֵׁי הַמָּוֶה Nu 31, 49 *die Krieger*; דְּבַר הַנְּבִיא *das Wort des Propheten* Jer 28, 9 (dag. z. B. מִצְוֹת אֲנָשִׁים מִלְמָדָה *angelerntes Menschengebot* Jes 29, 13; דְּבַר־שֶׁקֶר *Lügenwort* Spr 29, 12).
 c) auf der Beifügung eines Pronominalsuffix (s. o.), z. B. בַּיִת־אָבִי *das Haus meines Vaters*.
 d) auf der Anlehnung an einen andern irgendwie determinierten Genetiv, z. B. Ge 3, 2: מִפְּרֵי עֵץ־הַגָּן *von den Früchten der Bäume des Gartens*. So werden Jes 10, 12 vier, 21, 17 sogar fünf Glieder einer Wortkette durch einen abschließenden determinierten Genetiv *mitdeterminiert*.

b) Anm. 1. Aus Obigem erklärt sich auch die verschiedene Bedeutung von כָּל (eig. Subst. in der Bedeutung *Komplex, Gesamtheit*), je nachdem ihm ein determinierter oder ein nicht-determinierter Genetiv folgt. Im ersteren Fall bedeutet *die Gesamtheit = alles, ganz, alle* (wie *tous les hommes, toute la ville*), z. B. כָּל־הָאָרֶץ *die ganze* (eig. die Gesamtheit der) *Erde*, כָּל־הָאָדָם *alle Menschen*¹; Ex 18, 22. Nu 15, 13. Jer 4, 29 und Fälle wie Nu 4, 23. 47. 21, 8, wo auf כָּל der Sing. eines Partizips mit Art. folgt. Dag. vor nichtdetermin. Genetiv steht כָּל in der unbestimmteren (vereinzelnden) Bedeutung *allerlei, irgend etwas* (vgl. *tout homme, à tout prix*), sowie distributiv: *jeder, jeglicher*, z. B. כָּל־עֵץ *allerlei Bäume* Ge 2, 9; vgl. 4, 22. 24, 10. 1 Ch 29, 2; כָּל־דֶּבַר *irgend etwas* Ri 19, 19; בְּכָל־יוֹם *an jedem Tag, zu jeder Zeit* Ps 7, 12.

c) Dabei ist jedoch zu beachten: a) daß der Art. auch in diesem Falle (s. § 126 h) in dichter. Rede fehlen kann, obwohl das betr. Subst. determiniert zu

¹ כָּל־הָאָדָם als Collectivum (wie כָּל־הָאִישׁ 2 S 15, 2 = *jedermann*; Ex 1, 22 כָּל־הַבָּנִים *jeden Sohn*, כָּל־הַבָּתּוֹת *jede Tochter*); an sich könnte כָּל־הָאָדָם allerdings auch heißen: *der ganze Mensch*.

denken ist, z. B. Jes 28, 8: *כָּל־שִׁלְחָנוֹת* alle Tische, und b) daß die Bedeutung *jeglicher* nicht selten auch vor kollektiv gemeinten Singularen statthat; der Begriff *quisque* geht dann von selbst in den der Totalität über, z. B. *כָּל־חַי* jegliches Lebendige = alles (nicht *allerlei*) Lebende; *כָּל־בָּשָׂר* alles Fleisch, d. h. alle Menschen oder alle lebend. Geschöpfe (nur Ge 7, 15 vor Relativsatz u. Jes 40, 6 mit Art.); so bisw. auch *כָּל־עֵץ* alle Bäume, *כָּל־עוֹף* alle Vögel; endlich c) daß *כָּל* auch vor den Namen von Gliedern des menschl. Körpers häufig (wie durch sich selbst determiniert) die Totalität bezeichnet, z. B. Jes 1, 5 (*das ganze Haupt, das ganze Herz*; so notwendig nach dem Kontext, nicht *jegliches H.* etc., was es an sich auch bedeuten könnte); 9, 11. 2 K 23, 3. Ez 29, 7 (*die ganze Schulter . . . die ganzen Hüften*); 36, 5. — Über die (appositionelle) Nachstellung von *כָּל* mit Suffix (z. B. Jes 9, 8: *כָּל־הָעָם* das Volk, seine Gesamtheit [= das ganze Volk], emphatischer als *כָּל־הָעָם*, vgl. Driver zu 2 S 2, 9). Über den absoluten Gebrauch des genetivisch nachgestellten *כָּל* (= alle, jedermann, z. B. Ge 16, 12)¹ s. das W.-B.

2. Die Determination von Gentilicia (resp. Patronymica), welche von einem *d* (aus Nomen regens u. Genetiv) zusammengesetzten Nomen pr. abgeleitet sind, erfolgt durch Einschlebung des Artikels vor dem zweiten Glied des Compositum (sofern in diesem der urspr. Genetiv enthalten ist), z. B. *בְּנֵי־יְמִינִי* (s. § 86*k*) ein Benjaminit; *בְּנֵי־הַיְמִינִי* Ri 3, 15 al. der Benjaminit; *בֵּית־הַלְּהֵמִי* der Bethlehemit 1 S 16, 1 al. (vgl. indes auch 1 Ch 27, 12 Qere: *בֵּית־הַלְּהֵמִי*); *בֵּית־הַשְּׁמִשִּׁי* der Bethachemeschit 1 S 6, 15; *אָבִי־הָעֲזְרִי* der Abiezrit Ri 6, 11 al., vgl. 1 K 16, 34.

3. In einigen Beispielen scheint das Nomen regens trotz nachfolgendem *e* determin. Genetiv unbestimmt zu stehen; so zwar nicht Ge 16, 7 (wo eine allbekannte Quelle gemeint sein dürfte), 21, 28 (wo *die sieben Lämmer* in dem urspr. Zusammenhang irgendwie motiviert gewesen sein müssen), 2 S 12, 30 (*die in der Stadt vorgefundene Beute*), wohl aber nicht selten vor einem Nomen proprium, wie Ex 10, 9 (*הַיּוֹם* ein [wenn nicht: das Frühlings-] Fest Jahwes); Dt 7, 25 u. sehr oft: *הַיְעֵבֶת* ein Greuel für Jahwe; vgl. auch Ge 46, 34; Dt 22, 19 (*eine Jungfrau Israels*); 1 S 4, 12 (*ein Mann von B.*); Spr 25, 1. HL 2, 1. 3, 9; ebenso vor Appellativen mit Artikel (oder vor einem durch Suffix determinierten Genetiv, wie Lv 14, 34): 1 S 20, 20 (*drei Pfeile*); 2 S 23, 11 (*הַחֵלֶקֶת הַשְּׂדֵה* ein Teil des Feldes (s. dag. Ge 33, 19. Jos 24, 32); Ri 13, 6. Jer 13, 4. 41, 16. HL 1, 11. 13f. 5, 13. 7, 3. 8, 2). Dag. bedeutet *שִׁיר הַמַּעֲלוֹת* in den Überschriften der Psalmen 120—134 (außer 121, 1, wo *שִׁיר לַמֶּלֶךְ*) höchstwahrsch. ursprünglich „die Wallfahrtlieder“ (nach § 124*r*) als Titel einer Sammlung, der nachträglich auch den einzelnen Psalmen beigelegt wurde. — Ex 20, 24 ist *בְּכָל־הַמִּקְוֹם* (an ganzen Ort, sc. des Heiligums) dogmat. Korrektur für *בְּכָל־מָוֶם* (an jedem Ort) zur Beseitigung des Anstoßes, daß hier statt des einen Zentralheiligtums zahlreiche Kultstätten erlaubt werden. Auch Ge 20, 13 ist *כָּל־הָאָרֶץ* (falls es nicht auch bedeuten soll an dem ganzen Ort) auffällig, da in der Bedeutung *jeder Ort* sonst überall (8mal) *כָּל־מָוֶם* steht.

4. Sind schon die u. litt. *e* erwähnten Abweichungen von einer syntakt. *f* Grundregel textkritisch z. T. verdächtig, so noch viel mehr die Beispiele, wo der Artikel vor einem bereits anderweitig determinierten Nomen steht; so: a) vor einem Nomen, das durch einen selbständig nachfolgenden determin.

¹ Ezr 10, 17 lies für *כָּל־אֲנָשִׁים* einfach *כָּל־הָאָרֶץ*.

Genetiv mitdeterminiert zu sein scheint. Am wenigsten erregen noch die Beispiele Bedenken, wo der Genetiv ein *nomen pr.* ist; hier könnte eine ähnliche Breviloquenz stattfinden, wie bei der scheinbaren Anlehnung von Eigennamen an einen Genetiv § 125h, z. B. Nu 21, 14: הַנְּחָלִים אֲרָנוֹן *die Täler*, nämlich die T. *des Arnon*; 2 K 23, 17: הַמִּזְבֵּחַ בֵּית־אֵל *der Altar*, nämlich der Altar von *Bethel* (also mit Unterdrückung des artikellosen wirklichen Nomen regens מִזְבֵּחַ; durch הַמִּזְבֵּחַ will die Masora offenbar zur Wahl stellen, entw. הַמִּזְבֵּחַ zu lesen, oder geradezu מִזְבֵּחַ zu korrigieren); הָאֵל בֵּית־אֵל *der Gott von Bethel*¹ (= הָאֵל אֵל ב') Ge 31, 13 (die LXX lasen allerdings הָאֵל הַנִּרְאָה אֵלֶיךָ בְּמִקְוֹם *der Gott, der dir am [heiligen] Ort erschien*); הַמֶּלֶךְ אֲשֶׁר *der König von Assyrien* Jes 36, 16 (wohl verschrieben im Hinblick auf V. 13; nicht in der Parallele 2 K 18, 31), vgl. Jos 13, 5. 2 K 25, 11. Jer 38, 6. Ez 47, 15; in der Anrede: Jer 48, 32. KL 2, 13. (Dag. ist Ge 24, 67 [vgl. LXX!]. 2 S 20, 23 u. 2 K 7, 13. הַמֶּלֶךְ 1 S 26, 22 nach הַחַיִּית [die Masora hilft durch das *Qere* הַחַיִּית אָחֻז; 2 K 23, 12, אֲשֶׁר Jes 36, 6 [vgl. 2 K 18, 23!]. הַקִּדְשׁ Ez 46, 19 [falls nicht der Art. vor לשכות zu streichen], sowie הַתְּמִיד Dan 8, 13 u. עֶרֶד הַנְּבִיא 2 Ch 15, 8). — Ex 9, 18 l. mit Samar. לְמִיִּם; 2 S 19, 25 kann לְכַת zur Not als Apposition zu לְמִן הַיּוֹם gefaßt werden; 2 K 10, 1 ergänze nach LXX Luc. אֶת־בְּנֵי vor אֶת־אָב; 25, 19 streiche mit Jer 52, 25 den Art. vor סֶפֶר.

g

Dieselbe Breviloquenz müßte auch angenommen werden 2 K 23, 17 (*dieses Grab ist das Grab des Mannes Gottes*; höchstwahrsch. ist jedoch קֶבֶר nach הַקֶּבֶר ausgefallen) und Ps 123, 4 (vgl. jedoch die LXX und im parallelen Gliede die Umschreibung des Genetivs mit ל'). — Jos 3, 14 ist dem ursprüngl. הָאָרוֹן von einem Redaktor הַבְּרִית (3, 17 יהוה) angefügt; vgl. dieselbe syntaktisch unmögliche Ergänzung V. 11 (sowie 1 S 4, 3 al., wo noch die LXX einfach אָרוֹן lasen); Ri 16, 14 will die Masora in הַיְתִיד offenbar zwei verschiedene Lesarten (הַיְתִיד und הָאֵל) zur Wahl stellen, ebenso Jer 25, 26 (wo הָאָרֶץ erst nachträglich in den Text eindrang), die beiden LAA. מִמְּלֹכוֹת הָאֵל u. מִמְּלֹכוֹת הָאֵל. — Jos 8, 11. 1 K 14, 24. Jer 31, 40. Ez 45, 16 ist der Art., weil sonst nach לְ- gewöhnlich, mechanisch beigefügt, ebenso 2 Ch 8, 16 nach עֶרֶד; 2 K 9, 4 ist das zweite הַנְּעָר (statt הַנְּעָר) durch das erste veranlaßt; Ez 7, 7 gehört מְהוֹמָה als Nominativ zum Folgenden; Ezr 8, 29 ist vielleicht gemeint: *in den Kammern, im Tempel* (oder der Art. ist zu streichen); 1 Ch 15, 27 ist der Text sichtlich verderbt.

h

Anderer Art sind die Fälle, wo einem determinierten Nomen eine Näherbestimmung des Stoffs als *Apposition* (also nicht im Genetiv; vgl. hierzu § 131) folgt, wie Zach 4, 10: הָאֵבֶן הַבְּרִיל *das Gewicht das Blei* = das Bleigewicht; Ex 39, 17. 2 K 16, 14 הַנְּחֹשֶׁת ist hier und V. 17 wohl erst nachträglich beigefügt, während הַמֶּסֶנֶר in V. 17 auf der Vermischung zweier LAA. beruht, sc. הַמֶּסֶנֶר und הַמֶּסֶנֶר (הַמֶּסֶנֶר). Auch Jer 32, 12 ist הַמֶּסֶנֶר (falls nicht einfach der Art. zu streichen) Apposition zu הַמֶּסֶנֶר.

¹ Nach *Philippi* (St. constr. p. 38) läge in בֵּית־אֵל vielmehr Supposition im Akkus. vor, wie Ez 47, 15 in הַיְדִיר הַתְּלוֹן (wofür allerdings 48, 1 das korrekte הַיְדִיר, *der Weg nach Chethlôn*; in der Tat läßt sich Ez 47, 15 ungezwungen so erklären (wie Ex 39, 27 שֵׁשׁ als Akkus. des Stoffs).

- b) vor einem Nomen mit Suffix (welches letztere gleichfalls einen determinierten Genetiv darstellt; s. o. den Eingang des §). Außer Betracht fallen dabei die Beispiele, wo einem Partizip mit Artikel ein *Verbal-* (also *Akkusativ-*) Suffix angehängt ist, wie Jes 9, 12: הַמַּכֵּהוּ *der ihn schlagende* (auch Dt 8, 15. 13, 6 ist הַ Verbalsuffix, schwerlich aber Hi 40, 19 ¹ in הַעֲשֵׂהוּ für הַעֲשֵׂהוּ und Dan 11, 6 הַיְלֵדָה; vgl. § 116 g). Für הַעֲרֹכֶה Lv 27, 23 lies wie an 12 and. Stellen in Lev 27 (V. 2. 3. 5 etc.) עֲרֹכֶה (vgl. jedoch auch die Note zu § 128 d). — Von den übrigen Beispielen ist בְּנֵי־בָרְתָהּ Jes 24, 2 (wohl beabsichtiger Gleichklang mit den 11 anderen בְּ), לַפְעֻנָהוּ Spr 16, 4 und בְּעֲרֵינִי (so Baer nach den besten Zeugen) Ezr 10, 14 nur auf Rechnung der Masora, nicht der Schriftsteller, zu setzen. Ebenso ist aber auch in הַאֲהֵלִי Jos 7, 21, הַהֲצִיֹּי Jos 8, 33 (vorher הַצִּיֹּי, הַהֲרוֹתֶיהָ 2 K 15, 16 (Ditto-graphie des הַ) der Artikel als syntaktische Unmöglichkeit einfach zu streichen; von הַבְּרָרִי Mich 2, 12 gehört ¹ als Copula zum folgenden Wort.

§ 128.

Darstellung des Genetiv-Verhältnisses durch den Status constructus.

Vgl. hierzu bes. die o. vor § 89 zitierte Schrift *Philippis*.

1. Nach § 89 wird das Genetiv-Verhältnis regelmäßig durch *a* die enge Anlehnung des *Nomen regens* (im *Status constructus*) an das *Nomen rectum* (den Genetiv) ausgedrückt. Da immer nur *ein* Nomen regens unmittelbar mit einem N. rectum verbunden sein kann, so folgt daraus, daß nicht zwei oder mehrere *koordinierte* Nomina in Anlehnung an denselben Genetiv stehen können; vielmehr muß ein zweites (bisw. auch drittes etc.) Regens mit einem auf das Nomen rectum bezüglichen Suffix nachgebracht werden, z. B. בְּנֵי דָוִד וּבָנוֹתָיו *die Söhne Davids und seine Töchter* (nicht etwa: בְּנֵי וּבָנוֹת דָּ); vgl. 1 K 8, 28¹. Selbst die Anreihung mehrerer koordinierter² Genetive an ein und dasselbe Nomen regens (so z. B. Ge 14, 19. Nu 20, 5. 31, 54 [1 Ch 13, 1]. 1 S 23, 7. 2 S 19, 6. Jes 22, 5. Ps 5, 7. 8, 3)³ wird häufig vermieden und statt dessen vielmehr das Nomen regens nochmals wiederholt, z. B. Ge 24, 3: אֱלֹהֵי הַשָּׁמַיִם וְאֱלֹהֵי הָאָרֶץ *der Gott des Himmels und der Gott der Erde* (Jer 8, 1 ist so

¹ Sehr selten und nur im raschesten Fluß der Rede begrifflich sind Ausnahmen, wie Ez 31, 16 (סִבְחָתוֹ וְסוּבֵלֵבְנוֹ); Spr. 16, 11. — Jes 11, 2 (*der Geist der Erkenntnis und der Furcht Jahwes*) kann יָרֵת allenfalls auch als absolut stehender Genetiv gefaßt werden, ebenso סֹפֵר Dan 1, 4.

² Ps 114, 1 ist ein zweiter Genetiv sogar asyndetisch beigefügt, allerdings in einem Parallelismus der Glieder, der ein Mißverständnis unmöglich macht.

³ Fast in allen diesen Beispielen bilden die (2 od. 3) Genetive ein eng zusammengehöriges Ganzes, wie *Himmel* u. *Erde*, *Söhne* u. *Töchter* etc.

das Regens fünfmal wiederholt). Wohl aber kann eine längere Genetiv-Kette dadurch entstehen, daß ein Nomen rectum zugleich als *Regens* eines von ihm abhängigen Genetivs dient (vgl. § 127 a [d]); z. B. Ge 47, 9: יְמֵי שָׁנֵי חַיֵּי אֲבוֹתַי *die Tage der Jahre des Lebens meiner Väter*; vgl. Hi 12, 24 mit drei, Jes 10, 12 mit vier, 21, 17 mit fünf Genetiven (falls nicht die drei letzten als Apposition zu betrachten sind). In der Regel wird allerdings eine solche unbehilfliche Anhäufung von Genetiven durch die Umschreibung eines derselben (s. § 129 d) vermieden.

- b Anm. Je mehr sich die oben aufgestellten Grundregeln als notwendige Folge nicht bloß *logischer*, sondern vor allem auch *rhythmischer* Verhältnisse ergeben (s. § 89 a), um so verdächtiger sind alle die Beispiele, in denen angeblich Genetive in lockerer Anfügung an andere Wortformen, als den Stat. constr., vorliegen sollen. Ein Teil dieser Beispiele (die angeblichen Genetive nach einem durch den Artikel determinierten Regens) ist bereits § 127 f—h besprochen; vgl. außerdem:
- c a) von Genetiven nach Stat. absol. Jes 28, 1: גַּיְאֵל־שְׁמָנִים הַלְּוִיִּם אֵין, meist gedeutet: *das fette Tal der vom Wein erschlagenen*. Die übliche Erklärung, nach welcher גַּיְאֵל־שְׁמָנִים einen einheitlichen Begriff bildet (gleichsam *Fettigkeitstal*), von welchem nun der Genetiv הַ לְּוִיִּם abhängt, erklärt in Wahrheit nichts; der Text ist schwerlich unversehrt. Dt 15, 18 erwartet man durchaus מִשְׁנֵה מִשְׁנֵה. Jos 3, 11 ist מִשְׁנֵה הַבְּרִית späterer Zusatz; Jes 32, 13 (מִשְׁוֹשׁ) u. Ps 68, 22 (שְׁעָר) ist der St. absol. statt des constr. wohl nur auf Rechnung der Masora zu setzen. Ri 6, 25 ff. ist der Text sichtlich in Verwirrung; Ri 8, 32 (vgl. 6, 24!) gehört בְּעַמְרָה hinter וַיִּקְבֹּר oder an das Ende des Verses (falls man nicht mit Moore 'הָעֵי אֲגִי als Glosse [aus 6, 24] streicht); Jes 63, 11 ist מִשְׁהּ wohl eine in den Text eingedrungene Glosse zu עֵי; 2 S 4, 2 ist nach den LXX לְאִישׁ־בִּשְׁתֹּרֶךְ vor בָּרָךְ ausgefallen; Ez 6, 11 streiche mit LXX רְעוֹת; wenn ursprünglich, könnte es nur Genetiv (= *alle Greuel der Bosheiten*), nicht Adj. sein; Spr 21, 6 ist der Text ganz unsicher (die LXX lasen מִקְשֵׁי מִקְשֵׁי für מִבְּקֵשֵׁי); 1 Ch 9, 13 ist (nach ל!) die Präpos. ל vor מִלְאכָתֹה ausgefallen (vgl. 12, 25). — Anderwärts (Dt 3, 5. 1 K 4, 13. 2 Ch 8, 5) sind die angeblichen Genetive vielmehr als appositionelle Näherbestimmungen (= *mit hoher Mauer, Toren u. Riegel*) zu fassen; Jer 8, 5 ist יְרוּשָׁלַיִם entw. Apposition zu הָעַם הַזֶּה oder besser (da es bei den LXX fehlt) als Glosse zu streichen.
- d b) nach einem Nomen mit Suffix (durch welches letztere dann die direkte Anlehnung des Nomen regens verhindert wird). So Lv 27, 2. 3. 5 (wo jedoch הַנֶּזֶק nach עֲרֶבְךָ¹ auch gegen die Akzente als Subjekt des folg. Satzes gefaßt werden kann; Lv 5, 15. 25 kann das Suffix als Anrede an Mose gefaßt werden); Lv 6, 3: מִדּוֹ בֵרֶךְ sein Gewand, nämlich das Gewand von Linnen (wenn nicht einfach Apposition, vgl. § 131 d; oder ist מִדּוֹ zu lesen?); 26, 42, wo בְּרִיתִי יַעֲקֹב etc. höchstens als Breviloquenz für בְּרִית 'ב (vgl. § 125 h) erklärt werden könnte (wahrsch. liegt jedoch Dittographie des ' vor; danach wurde ' auch vor אֲבָרָה geschrieben; so Valeton ZAW XII, 3); ebenso befremdlich bleibt

¹ Halévy (JA XIV, 548) will für עֲרֶבְךָ vielmehr עֲרֶבְךָ sprechen; damit würde jede Schwierigkeit hinwegfallen.

Jer 33, 20 *אם יהיה נביאכם יהוה* etc. Unmöglich kann dag. Nu 12, 6 *אם יהיה נביאכם יהוה* bedeuten: *wenn euer Prophet ein Prophet Jahwes sein wird*; der Text ist offenbar verderbt (wahrsch. ist mit *אם יהיה נביאכם יהוה* zu lesen). Ps 45, 7 *כסאך* nach üblicher Deutung „*dein Gottesthron*“) ist *אלהים* höchstwahrsch. späterer Zusatz. Jer 52, 20 sind wohl zwei LAA. (*לנהשת כל-הנה*) zusammengefloßen. Nu 25, 12 ist *שלום* Apposition zu *בְּרִיתִי*. Über *זָמַרְתָּ וְזָמַרְתָּ* Ez 16, 27 vgl. § 131 r.

c) Einschaltung eines Worts zwischen *כל* (*Gesamtheit*; vgl. § 127 b) und e den von ihm regierten Genetiv wird angenommen 2 S 1, 9 und Hi 27, 3 (*עוד*), sowie (falls der Text richtig) Hos 14, 3 (*תשוא*). In Wahrheit ist jedoch an allen drei Stellen durch die Umstellung der Wörter (anstatt *כל עוד* usw.) die Genetiv-Verbindung aufgehoben und *כל* vielmehr adverbialisch (= *in Gesamtheit*) zu fassen, z. B. 2 S 1, 9: *denn in Gesamth. ist noch mein Leben in mir = mein ganzes Leben*; vgl. dazu *Philippi*, Stat. constr. S. 10. — Über die Beispiele, wo der urspr. Stat. constr. *אין Nichtsein* ohne nachfolg. Genetiv steht, vgl. die Verneinungs-Sätze § 152 o.

2. Die Anlehnung des Nomen regens an das Nomen rectum *f* dient keineswegs bloß zur Darstellung eigentlicher Genetiv-Verhältnisse (s. die Beispiele unter *litt. g—i*). Vielmehr bringt das Nomen rectum sehr häufig nur eine *Näherbestimmung* des Nomen regens hinzu, sei es durch die Beifügung des Namens, des Genus oder der Species, des Maßes, des Stoffs oder endlich einer Eigenschaft (*Genet. epexegeticus* oder *appositionis*¹, s. die Beispiele unter *k—g*).

Beispiele. Das Nomen rectum stellt dar:

a) einen sogen. *Genet. subjectivus* (Angabe des Besitzers, Urhebers usw.), *g* z. B. *בית-המלך* *das Haus des Königs*; *דבר יהוה* *das Wort Jahwes*.

b) einen sogen. *Genet. objectivus*, z. B. *Obadj. V. 10: מַחֲמֵם אָחִיךָ* *wegen des h gegen deinen Bruder verübten Frevels*² (dag. hat Ez 12, 19 *מַחֲמֵם* subjekt. Genetiv nach sich); *Spr 20, 2: אֵימַת מֶלֶךְ* *die Furcht vor dem Könige*; *Ge 18, 20: וְעַקַת קָדָם* *das Geschrei über Sodom*; *Jes 23, 5: שְׁמַע צָר* *das Gerücht über Tyrus*, vgl. 2 S 4, 4; *Am 8, 10: אֲבֵל יְחִיד* *die Trauer um den einzigen Sohn*; *Dt 20, 14: שָׁלַל אֵיבִיךָ* *praeda hostibus tuis erepta*; vgl. *Jes 3, 14*. Im weiteren Sinn gehören hierher auch Beispiele, wie *עַץ הַחַיִּים* *der Weg zum Baum des Lebens* *Ge 3, 24*; vgl. *Spr 7, 27. Hi 38, 20: הַיָּם* *der Weg am (od. zum?) Meere* *Jes 8, 23*; *זְבָחֵי אֱלֹהִים* *Gott wohlgefällige Opfer* *Ps 51, 19*; *דְּבָרֵי לְמוֹאֵל* *die Worte an Lemuel* *Spr 31, 1*; *שָׁבַעַת יְהוָה* *der bei Jahwe geschworene Eid* *1 K 2, 43*.

c) einen sogen. *Genet. partitivus*; hierher gehören namentlich die Beispiele *i* von Anlehnung eines Adjektivs an einen Gattungsbegriff, wie *חֲכָמֹת עֲרוֹתֵיהֶן* *die klügsten unter ihren Fürstinnen* *Ri 5, 29*; vgl. zu dieser Darstellung des Superlativs § 133 h, sowie u. *litt. r*.

¹ Letztere Bezeichnung empfiehlt insbes. *König*, Theol. Stud. u. Krit. 1898, S. 528 ff.

² Vgl. ähnliche Genetive im Latein. bei *injuria* (Caes. B. G. 1, 30), *metus* (*hostium, Pompeii* etc.), *spes* u. a.; im Griech. z. B. *εὐνοια τῶν φίλων, πίστις τοῦ θεοῦ, ὁ λόγος ὁ τοῦ σταυροῦ* *1 Kor 1, 18*.

k Als uneigentliche Genetive (*Genet. explicativus* oder *epexegeticus*, *Gen. appositionis*) sind zu betrachten die einem Status constr. beigefügten Näherbestimmungen:

d) des Namens, z. B. נְהַר פְּרַת der *Euphratstrom*; אֶרֶץ כְּנָעַן das *Land Kanaan*, z. B. בְּתוּלַת יִשְׂרָאֵל die *Jungfrau Israel* (nicht *Israels!*); Am 5, 2.

l e) des Genus, z. B. Spr 15, 20 (21, 20): כְּסִיל אָדָם ein *Tor von einem Menschen*; vgl. Ge 16, 12. Jes 1, 4. 29, 19. Hos 13, 2. Mi 5, 4 etc.

m f) der *Species*, z. B. אֲחֻזַּת קֶבֶר Besitztum von *Grab* = *Erbgrabnis* Ge 23, 4 al.; הַתְּאֵנִי הַבְּרוּחַ die *Frühfeigen* Jer 24, 2; אֹהֶל בֵּיתִי das *Zelt meines Hauses*, d. h. die *Wohnung* in meinem H. Ps 132, 3.

n g) des *Maßes, Gewichts, Umfangs, der Zahl*, z. B. מְתֵי מִסְפָּר Leute von (*geringer*) *Anzahl* Ge 34, 30. Dt 26, 5; vgl. auch Ez 47, 3—5 (*Wasser der Knöchel, der Hüften, des Schwimmens*, d. h. welches bis an die Knöchel, Hüften reichte, zum Schwimmen nötigte; dag. V. 4 Apposition[?]: מַיִם בְּרִפְיִים).

o h) des *Stoffs*¹, aus welchem etwas besteht, z. B. כֶּלִי חֶרֶשׁ ein *irdenes Gefäß* Nu 5, 17; כֶּסֶף כְּלֵי כֶסֶף *silberne Gefäße* (vgl. im Französ. *des vases d'or*); אָרוֹן עֵץ eine *hölzerne Lade*; בְּרוֹל שֵׁבֶט eiserne *Szepter* Ps 2, 9; vgl. Ge 3, 21. 6, 14. Ri 7, 13 etc.

p i) der *Eigenschaft* einer Person oder Sache; so Ge 17, 8: אֲחֻזַּת עוֹלָם ewiger *Besitz*; Spr 17, 8: ein *kostbarer Stein*; vgl. Nu 28, 6. Jes 13, 8. 28, 4. Ps 23, 2. 31, 3. Spr 5, 19. 14, 5. Hi 41, 19 und die § 135 n angeführten Beispiele von Genetiven mit Suffixen. Eine solche Umschreibung von Eigenschaftsbegriffen findet nicht selten auch dann statt, wenn die entsprechenden Adjectiva vorhanden sind. So dient namentlich קֹדֶשׁ Heiligkeit überaus häufig (z. B. בְּגָדֵי הַקֹּדֶשׁ die *heiligen Kleider* Ex 29, 29) zur Umschreibung des Adj. קָדוֹשׁ, da letzteres fast ausschließlich in Beziehung auf Personen (daher auch auf עַם und גּוֹי *Volk*, sowie auf שֵׁם *Name* einer Person) gebraucht wird; vgl. außerdem nur ק' מקום ק' heiliger *Ort* Ex 29, 31 al.; מֵיִם קְדוֹשִׁים heil. *Wasser* Nu 5, 17; ק' als Prädikat von יוֹם *Tag* Neh 8, 10f.; von מַחֲנֶה Lager Dt 23, 15. Ebenso ist der Gebrauch von צְרִיק *rechtbeschaffen* ausgen. Dt 4, 8 durchaus auf Personen beschränkt; überall sonst tritt die Umschreibung mit צְרִיק oder צְרִיקָה ein, z. B. מִאֲוֵנֵי צְרִיק richtige *Wage* Lv 19, 36.

q Im weiteren Sinn gehören hierher auch die Angaben des Zwecks, zu welchem etwas bestimmt ist, z. B. צֹאן מִבְּקָהוֹ Schlachtschafe Ps 44, 23; כּוֹס שְׁלוֹמֵנוּ die *zu unserem Heil verhängte Züchtigung* Jes 53, 5; vgl. 51, 17 (*der Taumel wirkende Becher*), Ps 116, 13; nicht minder endlich die Angabe des Stoffs, mit dem etwas beladen oder angefüllt ist, z. B. I S 16, 20: חֲמֹר לֶחֶם ein *Esel beladen mit Brot und einem Schlauch Wein* (doch ist wohl עֲשָׂרָה für חֲמֹר zu lesen); vgl. Ge 21, 14. Spr 7, 20 u. a.

r Anm. 1. Gewisse Substantiva dienen in der Weise zur Umschreibung eines Eigenschaftsbegriffs, daß sie als Nomen regens vor einen Genetivus partitivus treten; so מִבְּחָר *Auswahl, Auslese* in Fällen, wie Ge 23, 6: מִבְּחָרֵינוּ die *Auslese unserer Gräber*, d. h. unsere besten Gräber; Ex 15, 4. Jes 22, 7. 37, 24; andere Beispiele Jes 1, 16 (*die Bosheit eurer Taten*, emphatisch für *eure*

¹ Bei dem fast gänzlichen Mangel an entsprechenden Adjektiven (es findet sich nur נָחַד *sedern*, denomin. von נָחַד, und נְחָדִים *ehern*; vgl. zu der Form *qāṭūl* als Ausdruck inhärierender Eigenschaften § 50f; außerdem als nom. pr. בְּרוֹל *ferreus*) ist die Sprache regelmäßig auf obige Umschreibung angewiesen.

boshafte*n* T.); 17, 4. 37, 24 (= seine hochragenden Zedern); Ps 139, 22. Hi 15, 26. — Herrschend ist diese Stellung bei dem Subst. כל Gesamtheit für alles, ganz, alle (s. § 127b); häufig bei מעט Wenigkeit für wenige 1 S 17, 28 al.

2. In die Kategorie der o. litt. p behandelten Umschreibungen von Eigenschaftsbegriffen vermittelt einer Genetivverbindung gehören auch die sehr zahlreichen Zusammensetzungen der Status constructi איש Mann, בעל Herr, Inhaber, בן Sohn, sowie ihrer Feminina und Plurale (samt dem Pluraletantum מתי Männer), mit irgend einem Nomen appellativum, um eine Person (dichterisch sogar eine Sache) als Inhaberin eines Dings, eines Zustands oder einer Eigenschaft darzustellen. Im Deutschen sind derartige Verbindungen bald durch einfache Substantiva, bisw. auch durch Umschreibungen wiederzugeben.

Beispiele:

a) von איש etc.: דברים א' ein wohlberedter Ex 4, 10 (dag. שפתים א' Hi 11, 2 der Mann der Lippen, d. i. der Maulheld); לשון א' der Verleumder Ps 140, 12; דעת א' ein einsichtsvoller Spr 24, 5; חמה א' ein jähzorniger Spr 15, 18; דמים א' ein mit Blutschuld befleckter 2 S 16, 7. Ps 5, 7; vgl. noch 1 S 16, 18. 1 K 2, 26. Jes 53, 3. Spr 19, 6. 26, 21. 29, 1. Ezr 8, 18; ferner: אשת מדינים eine zanksüchtige Spr 27, 15; im Plural z. B. Ge 6, 4: אנשי השם die berühmten, hochgefeierten; vgl. 47, 6. Jes 41, 11. Hi 34, 8. 10 (לרב א' einsichtige); mit מתי z. B. Jes 5, 13 (רעב מ' Hungerleider; doch ist wohl מן ר' von Hunger entkräftete zu lesen); Ps 26, 4. Hi 11, 11. 22, 15.

b) von בעל etc.: שער ב' behaart 2 K 1, 8; הולמות ב' der Träumer Ge u 37, 19; vgl. Nah 1, 2. Spr 1, 17. 18, 9 (= zerstörungslustig); 22, 24. 23, 2 (= eßlustig); 24, 8. Femin. בעלת-אזב eine Totenbeschwölerin 1 S 28, 7; vgl. Nah 3, 4. Im Plur. z. B. בעלי הצים Ge 49, 23 Pfeilschützen; ברית ב' Bundesgenossen Ge 14, 13; שבועה ב' eidlich Verbündete Neh 6, 18.

c) von בן etc.: בן-החיל ein tapferer, wackerer 1 K 1, 52; מישק ב' Erbe Ge 15, 2; v שנה ב' einjährig Ex 12, 5 al.; שנה בן מאת שנה centum annos natus Ge 21, 5; מות ב' des Todes schuldig 1 S 20, 31 (Luther 2 S 12, 5: ein Kind des T.); vgl. Dt 25, 2: בן-הכות einer, der Schläge verdient. Fem. z. B. בת-בליעל eine nichtswürdige 1 S 1, 16 (öfter auch ב' איש ב', בני ב', אנשי u. sogar בליעל ohne Beisatz, wie im Lat. scelus für scelestissimus, 2 S 23, 6. Hi 34, 18); Plur. masc. z. B. בני מרי Widerspenstige Nu 17, 25. Von Leblosem steht בן dichterisch z. B. Jes 5, 1: שמן ב' ein fetter, d. i. fruchtbarer (Gipfel); בן-לילה = in einer Nacht gewachsen Jon 4, 10. Hi 41, 20 (Sohn des Bogens vom Pfeil); ebenso בני Hi 5, 7 (= die Funken); KL 3, 13; בנות Pred. 12, 4 (die Töchter des Gesangs, wahr-scheinl. von den einzelnen Tönen).

Anderer Art ist die Verwendung von בן oder בני, um die Zugehörigkeit zu einer Zunft oder Genossenschaft (resp. einem Geschlecht od. überhaupt einer bestimmten Kategorie) zu bezeichnen. So sind בני אלהים oder בני-הא' Ge 6, 2. 4. Hi 1, 6. 2, 1. 38, 7 (vgl. auch בני אלים Ps 29, 1. 89, 7) nicht eig. Göttersöhne, sondern die zur Kategorie der אלהים od. אלים gehörenden Wesen; בני-הנביאים 1 K 20, 35 (im Sing. Am 7, 14) zur Prophetenzunft gehörende; בן-הרופאים Neh 3, 8 der zur Salbenmischer-Zunft gehörende (vgl. 3, 31, wo בן-הצופים zu lesen ist). Ebenso sind בני שלשים בני Ge 50, 23 höchstwahrsch. nicht Urenkel, sondern Enkel (zum 3. Glied gehörende). Vgl. noch בני-הגרשני Nu 4, 27 f. = Gersoniter, בני-הקהתים 2 Ch 20, 19 al. = Qahathiter; בני-הקדם Bewohner des Morgenlandes.

3. Besondere Erwähnung verdient noch der nicht seltene Idiotismus, nach w

welchem Adjectiva (wie bisw. auch Ordinalia, s. § 1340), anstatt als Attribute im gleichen Status, Genus u. Numerus, dem zugehörigen Substantiv vielmehr als (substantivierte) Genetive beigefügt werden; so Jes 28, 4: *צִיָּצוֹת נִבְּלָה* die Blume von Welkendem (wofür V. 1 *צִיָּץ נִבְּלָה* die welke Blume); vgl. noch Jes 22, 24. Jer 22, 17 (?). 52, 13. Ps 73, 10. 74, 15 (wo allerdings אֵינֶן auch Subst. sein könnte). 78, 49, sowie die Verwendung von עַל als Subst., z. B. Spr 2, 14 b. 6, 24 (אֲשֶׁר לַעַל) al., analog dem neutestam. ὁ οἰκονόμος τῆς ἀδοξίας Luk 16, 8, sowie dem Französ. *un homme de bien*¹. — Nicht minder kann endlich ein (substantiviertes) Adverb als epexeget. Genetiv stehen; vgl. 1 K 2, 31: *דָּמֵי הַמֶּלֶךְ הַזֶּה* unnötig vergossenes Blut; Spr 24, 28. 26, 2; Ez 30, 16 (אֲפֻם).

x 3. Zu den epexegetischen Genetiven gehören endlich auch die mannigfaltigen Näherbestimmungen, die dem Status constr. von Adjectiven (wie dem der Participia activi und passivi, resp. der Adjectiva verbalia, § 116 f—l) nachfolgen. Denn während die Näherbestimmung des Verbs diesem im Akkus. beigefügt wird (z. B. הָלָה רַגְלָיו אֶת־רַגְלָיו *er war krank an seinen Füßen* 1 K 15, 23), kann sie bei den Partizipien und Verbaladjektiven sowohl im Akkus. (§ 116 f und k), als im Genetiv (dem nominalen Abhängigkeits-Kasus) stehen. Man pflegt ein derartiges Genetivverhältnis als *uneigentliche Annexion* zu bezeichnen. Die Näherbestimmung enthält entw. eine Angabe des Stoffs, z. B. Ex 3, 8 al.: *אֶרֶץ זָבַת חֵלֶב וְדָבָשׁ* ein Land fließend von Milch und Honig; oder des Mittels (z. B. חֶלְוֵי-חֶרֶב *durch das Schwert erschlagene* Jes 22, 2) oder Grundes (HL 2, 5: *krank vor Liebe*) oder des Bereichs, in welchem eine Eigenschaft offenbar wird², z. B. Ge 39, 6: *יְפֵה-תֵאֵר* schön von Gestalt; vgl. 41, 2. 4; Ex 34, 6. Jes 1, 4. Jer 32, 19. Nah 1, 3. Ps 119, 1. Hi 37, 16, oder der Art und Weise (z. B. Ps 59, 6: *בְּגֵרֵי אֵוֶן* treulos handelnde in frevelhafter Weise).

y Bes. häufig nennt ein solcher Genetiv den Teil der Persönlichkeit, von welchem eine physische oder seelische Beschaffenheit ausgesagt werden soll, z. B. Ps 24, 4: *נְקֵי כַפַּיִם* rein an Händen etc.; 2 S 9, 3. Jes 6, 5. Hi 17, 9; Jes 19, 10: *אֲנָמִי-נֹפֶשׁ* seelenbetrübt; 1 S 1, 10. Hi 3, 20. Auch in Beispielen, wie Am 2, 16. Spr 19, 1, wo dem Subst. ein Suffix beigefügt ist, wird nach Analogie von Spr 14, 2 (s. § 116 k) Genetivkonstruktion anzunehmen sein.

¹ Dag. ist in Stellen, wie Jes 36, 2 (2 K 18, 17), Zach 14, 4. Pred 8, 10 u. a. kein Grund ersichtlich, warum die Masora statt des St. absol. den St. constr. fordert (es müßten denn הַיֵּל Jes 36 und נַיִם Zach 14 als in Folge der engen Verbindung verkürzte Formen des Stat. absol. gemeint sein).

² Vgl. im Latein. *integer vitae scelerisque purus; tristis animi* etc.

§ 129.

Umschreibung des Genetivs.

Die Verbindung zweier Nomina kann außer durch Anlehnung *a* des Nomen regens im Stat. constr. (§ 89 u. 128) an das Nomen rectum auch in anderer Weise erfolgen, und zwar entw. durch einfache Anfügung des abhängigen Nomens mittelst der Präposition ל, die nach § 119 r auch den Begriff der Zugehörigkeit ausdrückt¹, oder durch Beifügung eines Relativsatzes (ל אשר s. u. litt. h).

1. Die Einführung eines Genetivs durch ל findet bisw. auch dann statt, *b* wenn ebensogut die Anlehnung des Nomen regens im Stat. constr. erfolgen könnte, z. B. 1 S 14, 16: הַצִּיִּים לְשָׂאוּל die Kundschafter Sauls; Ps 37, 16. 2 Chr 28, 18 (wo allerdings die Umschreibung sehr im Interesse der Deutlichkeit ist). In der Regel ist sie jedoch auf folgende Fälle beschränkt:

a) wenn die Determination des Nomen regens durch den nachfolgenden c determinierten Gen. vermieden werden soll, z. B. 1 S 16, 18: בֶּן לְיִשָּׁי ein Sohn des Isai (בֶּן יִשָּׁי wäre nach § 127 a der Sohn Isais); vgl. Ge 14, 18. 36, 12. 41, 12. Nu 16, 22 (27, 16). 1 S 17, 8. 2 S 19, 21. Ps 122, 5. Daher auch regelmäßig מְזוֹמָר לְדָוִד (Ps 3, 1 etc.) ein Psalm Davids (eig. David als Verfasser zugehörig), wofür elliptisch auch bloß לְדָוִד von David (Ps 11, 1. 14, 1 al.). Fälle, wie לְדָוִד מְזוֹמָר (Ps 24, 1 al.) sind nicht etwa als eine Umstellung zu betrachten, sondern מ' ist Epexegeze zu dem vor ל' ausgelassenen Gattungsbegriff (also etwa: eine Dichtung von David und zwar ein Psalm). Übrigens ist die Einführung des Verfassers, Dichters usw. durch dieses sogen. *Lamed auctoris* auch in den übrigen semit. Dialekten (so bes. im Arabischen) das Gewöhnliche.

b) wenn ein Genetiv von einem Regens abhängig gemacht werden soll, *d* welches selbst wieder aus einem Nomen regens und rectum zusammengesetzt ist, in dieser Zusammensetzung aber einen einheitlichen Begriff darstellt, z. B. Ru 2, 3: חֲלֶקֶת הַשָּׂדֶה לְבִעוֹן das Ackerstück des Bo'az (שָׂדֶה בִּעוֹן würde heißen: das Stück des Ackers des B.); 2 K 5, 9 (an der Haustür Elisass). Namentlich gehören hierher die Fälle, wo das zusammengesetzte Regens eine vielgebrauchte Bezeichnung darstellt, deren feststehende Form nicht alteriert werden soll; z. B. 1 K 14, 19: עַל־סֵפֶר הַבְּרִי הַיָּמִים לְמַלְכֵי יִשְׂרָאֵל im Buch der Zeitgeschichte der Könige Israels; 15, 23 al., vgl. auch Jos 19, 51.

c) wenn die Anlehnung des Nomen regens im Stat. constr. aus irgendeinem e anderen Grunde ausgeschlossen ist. Vgl. z. B. Lv 18 20 (wo שְׂכַבְתָּהּ durch das Suffix zur Anlehnung unfähig geworden ist; dag. 15, 16 ff. al. שְׂכַבְתָּהּ); Ri

¹ Vgl. das sog. σχήμα Κολοφώνιον im Griech., z. B. ἡ κεφαλὴ τῷ ἀνθρώπῳ für τοῦ ἀνθρώπου (Bernhardy Syntax S. 88). — Die Araber unterscheiden einen doppelten Genetiv: einen solchen, der sich durch ل, und einen solchen, der sich durch مِنْ auflösen läßt. Die romanischen Sprachen mit ihrem *de* gehen von letzterem Begriffe aus, doch sagt z. B. der Gascogner *la fille à Mr. N.*, betont also gegenüber dem *la fille de . . .* der Schriftsprache die Idee der Angehörigkeit, nicht die der Abkunft.

3, 28 (die Jordanfurten Moabs; יַרְדֵּן kann als *nomen pr.* nicht im St. constr. stehen); Ex 20, 5 (an den Enkeln und Urenkeln meiner Hasser; וְעַל־רִבְעִים muß wegen der Konformität mit עַל־שְׁלֹשִׁים im Stat. absol. stehen; auf demselben Grunde beruht weiter auch לְאַלְפִים לְאַהֲבֵי).

f) d) nach Zahlangaben in Fällen wie Ge 8, 14: יוֹם לְחֹדֶשׁ am 27. Tage des Monats; vgl. 7, 11. 16, 3 u. ö., oder auch wie Hag 1, 1: בְּשָׁנָתָּהּ שְׁתַּיִם לְדָרְיוֹשׁ im 2. Jahre des Darius. Immer bildet hier die Zahl mit dem gezählten Subst. eine Einheit, welche (wie in den Beispielen unter litt. b) der Anlehnung an einen Genetiv nicht fähig ist; dasselbe gilt natürlich von Beispielen, wie 1 K 3, 18: בְּיוֹם הַשְּׁלִישִׁי לְלִדְתִי am dritten Tage meines Gebärens (= nach meinem G.). Vgl. auch die stehende Formel (Ge 8, 5 u. ö.): בְּאַחַד לְאַחַד am ersten (Tage) des Monats.

g) Anm. 1. In Fällen wie 2 S 3, 2 (und es war sein Erstgeborener Amnon לְאַחִיו־יָעַם von Achino'am) ist der mit לְ umschriebene Genetiv in Wahrheit von einem ausgelassenen Regens (לֵאמֹן בֶּן לֵאמֹן ein Sohn der A.) abhängig; vgl. 2 S 3, 3. 5. 1 K 14, 13. Am 5, 3 (falls nicht לְבֵית יִשְׂרָאֵל ursprünglich zu „so sprach Jahwe“ gehört) und das oben litt. c über מְזֻמָּר Bemerkte.

h) 2. Die Umschreibung des Genetivs durch לְ אִשְׁרֵי לְאֹהֲבָיָהּ dient hauptsächlich zur Angabe des Besitzers, z. B. Ge 29, 9: הַצֹּאֵן אֲשֶׁר לְאֹהֲבָיָהּ das Kleinvieh ihres Vaters (eig. welches ihrem V. zugehörte); 47, 4 u. ö. So auch (nach § 128 a), wenn ein Genetiv von mehreren Substantiven abhängt (z. B. Ge 40, 5: הַמִּנְחָה מִן מִן מִן der Mundschenk und der Bäcker, die dem Könige von Ägypten waren; מִן מִן würde nur den Bäcker zum Könige von Ä. in Beziehung setzen), oder wenn der Genetiv (wie in den Beispielen o. litt. d) zu einem Compositum tritt, welches einen einheitlichen Begriff bildet (Ru 4, 3) oder als feststehende Bezeichnung (z. B. als Titel) immer in derselben Form erscheint; z. B. HL 1, 1: שִׁיר הַשִּׁירִים אֲשֶׁר לְשֹׁלֹמֹה das Lied der Lieder des Salomo; 1 S 21, 8. 2 S 2, 8. 1 Ch 11, 10; vgl. auch Ge 41, 43¹.

§ 130.

Weiterer Gebrauch des Status constructus.

a) Da der *Status constr.* nach § 89 a zunächst nur die unmittelbare Anlehnung eines Substantivs an das nachfolgende Wort (resp. den nachfolg. Wortkomplex) darstellt, so wird er im raschen Fluß der Rede nicht selten auch außerhalb des Genetiv-Verhältnisses als Verbindungsform verwendet; so namentlich:

1) vor Präpositionen², bes. im höheren (prophetischen oder dichterischen) Stil, namentlich wenn das Nomen regens ein Partizip ist. So vor בְּ: שְׂמֵחַת בְּקִצִיר die Freude in der Ernte Jes 9, 2.

¹ Im Neuhebräischen dient שֶׁל (entstanden aus שֶׁל = לְ אִשְׁרֵי, s. § 36 u. vgl. dazu HL 1, 6. 3, 7, wo שֶׁלֶלְשֹׁלֹמֹה), wie im Aram. schon das bloße Relativum וְ, וְ, als selbständige Genetivbezeichnung.

² Vgl. hierzu König, die Überwucherung des St. constr.-Gebrauchs im Semit., ZDMG Bd. 53, S. 521 ff.

- 2 S 1, 21. Ps 136, 8f.; bei Partizipien Jes 5, 11. 9, 1. 19, 8. Ps 84, 7 und bes. häufig dann, wenn dem Partizip פ mit einem Suffix folgt, z. B. Ps 2, 12 (בְּלִחוֹסֵי בּוֹ); vgl. Nah 1, 7. Jer 8, 16 (Ps 24, 1); Ps 64, 9 (falls nicht רָאָה zu lesen); 98, 7¹. — Vor ל : Hos 9, 6 (wo indes wohl מְחַמְדֵי כְסָפָם zu lesen); Ps 58, 5 (vor לָמַן); Spr 24, 9. KL 2, 18 (vor לָךְ); 1Chr 6, 55. 23, 28; bei Partizipien: Ez 38, 11. Hi 18, 2. 24, 5; vor ל mit Infin.: Jes 56, 10 und wiederum vor ל mit Suffix: Ge 24, 21. Jes 30, 18. 64, 32; — vor ל Jes 14, 19. Ez 21, 17; — vor ל (mit) Jes 8, 6; — vor מִן Ge 3, 22. Jes 28, 9 (Partic.); Jer 23, 23. Ez 13, 2. Hos 7, 5; — vor עַל Ri 5, 10; vor בְּלִפְתֵי Jes 14, 6; vor der *Nota accus.* אַתְּ Jer 33, 22; vor einem Lokativ (der allerdings in solchem Falle zugleich als Genetiv fungiert) Ex 27, 13. Jer 1, 15.
- 2) vor *Waw copulat.* z. B. Ez 26, 10; dag. dürfte Jes 33, 6 (הִקְבַּחְתָּ), 35, 2 (גִּילֹתָ), 51, 21 (שָׁבַרְתָּ) absichtliche Rückkehr zu der alten Femininendung *ath* stattfinden, um den Hiatus (י) ן, ה־י zu vermeiden.
- 3) in Anlehnung an das urspr. Demonstrativ-Pron. אֵשֶׁר; so namentlich in der Verbindung אֵשֶׁר מְקוֹם Ge 39, 20. 40, 3 (eigentlich *den Ort des: Joseph war daselbst Gefangener*; vgl. § 138 g) oder אֵשֶׁר בְּמְקוֹם . . . (Lv 4, 24. 33. 2 S 15, 21. 1 K 21, 19. Jer 22, 12. Ez 21, 35. Hos 2, 1). Zu erwarten wäre אֵשֶׁר מְקוֹם אֵשֶׁר (wie Ge 35, 13 al.) = *an dem Ort, dem . . .* (vgl. § 138); statt als Attribut ist אֵשֶׁר als Nomen rectum behandelt. Vgl. auch אֵשֶׁר מִיּוֹם sq. Perf. 1 S 29, 8 und אֵשֶׁר לְיָמֵי Lv 13, 46. Nu 9, 18³.
- 4) in Anlehnung an selbständige Sätze (vgl. hierzu § 155), die zu dem *Stat. constr.* (als dem Nomen regens) virtuell irgendwie im Genetiv-Verhältnis stehen, z. B. Ex 4, 13: בְּיַד־הַשְּׁלֵחַ eig. *durch die Hand des: du wirst schicken*; Nu 23, 3: דְּבַר מַה־יִּרְאֵנִי *die Sache des: was er mir zeigen wird*, d. h. was er mir irgend z. w.; Jes 29, 1: קְרִיַת הַנֶּגֶד *Stadt des: David schlug Lager*, i. e. wo David L. schlug. Jer 48, 36. Ps 16, 3 (falls der Text richtig). 65, 5 (Spr

¹ Ri 8, 11 ist vor den *Stat. constr.* mit nachfolg. פ sogar der Artikel getreten, um so die ganze als ein Wort gefaßte Verbindung שׁ בְּאֵשׁ זֵלְתִּיבְוֹנִים zu determinieren; vgl. indes, was § 127f.—i über ähnliche grammatische Monstra bemerkt ist.

² Anderer Art sind die Fälle, wo ל auf einen *Stat. constr.* folgt, der in Verbindung mit מִן (und dem nachfolg. ל) gleichsam zu einer Präpos., resp. einem Adverb. loci erstarrt ist; so heißt מִבְּיַת־לְךָ (Ex 26, 33; dafür Ez 1, 27 בְּלֹא לְךָ) einfach *innerhalb von*; לְךָ מִיָּמִין (2 K 23, 18. Ez 10, 3) *rechts* (i. e. südlich) *von*; לְךָ מִצְפוֹן (Jos 8, 11. 13 al. Ri 2, 9) *nördlich von*; vgl. auch Jos 15, 21 und לְךָ מִיָּמִין Neh 13, 4.

³ Dt 23, 5 lehnt sich der *Stat. constr.* an einen durch die *Konjunktion* אֲשֶׁר eingeführten Satz an (אֲשֶׁר עָלֶיךָ אֵשׁ עַל־דָּבָר *auf Grund des Umstands, daß*); ebenso 1 S 3, 13.

8, 32). Ps 81, 6. Hi 18, 21 (*der Ort des, der Gott nicht kannte*); 29, 16. KL 1, 14 (falls der Text richtig): *in die Hände solcher, gegen die ich nicht aufkommen kann*¹. Ge 39, 4 (בְּלִישִׁילֹ) ist בְּלִ- an einen Nominalsatz, noch kühner Ex 9, 4 an ein Subst. mit לִ angelehnt. — Besonders häufig lehnen sich auf diese Weise *Zeitbestimmungen* an nachfolg. Sätze an; so אֲחֵרֵי sq. Perf. Lv 25, 48. 1 S 5, 9; מִיּוֹם Ps 102, 3 (vor Nominalsatz). Ex 6, 28. Nu 3, 1. Dt 4, 15. 2 S 22, 1. Ps 18, 1. 59, 17. 138, 3 (überall vor nachfolg. Perf.). 56, 10 (sq. Impf.); מִיּוֹם sq. Perf. Jer 36, 2; מִלְּיָמַי Lv 14, 46. 1 S 25, 15. Hi 29, 2 מִיָּמַי (*wie in den Tagen, wo . . .*²; vgl. יָמֹת וְשָׁנוֹת sq. Perf. Ps. 90, 15); בְּעֵת sq. Perf. Jer 6, 15 (vgl. 49, 8. 50, 31); sq. Impf. Hi 6, 17; תְּהִלָּתָה sq. Perf. Hos 1, 2.

- e 5) in Anlehnung an eine nachfolg. Apposition; so sicher in Fällen wie בתְּהִלָּתָהּ בְּתִצִּיּוֹן *die Jungfrau, die Tochter Sion* Jes 37, 22; vgl. 23, 12. Jer 14, 17; ferner 1 S 28, 7 אִשָּׁת בְּעַלְת־אֹזֶב *ein Weib, Inhaberin eines Beschwörergeristes*; vgl. Dt 21, 11. — Ge 14, 10. Ri 19, 22 (wo indes wohl mit Moore nach Dt 13, 14. Ri 20, 13. 1 K 21, 10 אֲנָשִׁים zu lesen ist); 2 K 10, 6. 17, 13 Q^{re}; Jer 46, 9. Ps 35, 16(?). 78, 9. Hi 20, 17 b (falls nicht נְהַרִי oder נְהַלִי Glosse).

f Anm. Obige Stellen lassen sich z. T. auch so erklären, daß wirkliche Anlehnung auch des voranstehenden Status constr. stattfindet, nur daß derselbe (infolge der Einschubung eines Permutativs) vorläufig gleichsam *in suspensio* gelassen ist (so z. B. Jes 37, 22 etc.; Hi 20, 17 a). Anderwärts (Dt 33, 19. Ps 68, 34) findet wahrsch. direkte Anlehnung an den folg. Stat. constr. statt³.

- g 6) das Zahlwort אֶחָד *einer* für אֶחָד in enger Verbindung und selbst bei kleinen Distinctivis: Ge 3, 22. 48, 22. 1 S 9, 3. 2 S 17, 22. Jes 27, 12. Zach 11, 7.

Der Charakter der betr. Stellen zeigt, daß es sich dabei nicht um einen Stat. constr. handeln kann, sondern lediglich um eine rhythmische Verkürzung der gewöhnlichen (durch den Ton gedehnten) Form.

¹ Wahrsch. gehört hierher auch (gegen die Akzente) Ge 22, 14 und sicher (gegen die ganz kontorte Versabteilung) 2 Ch 30, 18 (verbinde: בְּעַד בְּלִי לִי הִ' *für jeden, der sein Herz darauf gerichtet hat*).

² Vgl. Nah 2, 9 מִיָּמַי הָיָא, nach üblicher Deutung des offenbar stark verderbten Textes: *seit den Tagen, wo sie stand*.

³ So auch Jes 28, 16: *einen Eckstein der Kostbarkeit* (יָקָרָה Subst. nicht Adj.) *gegründeter Gründung*, d. h. einen kostbaren Eckstein von fester Gr. — 2 S 20, 19 ist der Text völlig verderbt; Ps 119, 128 lies בְּלִי־פִקְדוֹיָהּ.

§ 131.

Die Apposition.

1. Apposition im engeren Sinn ist die Nebeneinanderstellung *a* zweier Substantiva im gleichen Kasus zum Zweck der näheren Bestimmung (Ergänzung) des einen durch das andere, und zwar in der Regel (doch s. u. litt. g) des voranstehenden durch das nachfolgende. Die Apposition ist im Hebr. (wie in anderen semitischen Sprachen¹) keineswegs auf die Fälle beschränkt, in denen sich auch das Deutsche sowie die klassischen Sprachen ihrer bedienen. Vielmehr tritt sie nicht selten auch da ein, wo man entweder *Unterordnung* des einen Substantivs unter das andere oder irgend eine umständlichere Art der Beifügung der Epexegeze erwarten sollte.

2. Die Hauptarten der Nominal-Apposition im Hebr. sind:

- a) Nebeneinanderstellung von *Genus* und *Species*, z. B. אִשָּׁה אֶלְמָנָה *b* ein Weib (welches) Witwe (ist) 1 K 7, 14; נַעֲרָה בְּתוּלָה eine Dirne (welche) Jungfrau Dt 22, 23. 28. Ri 4, 4. 19, 1. 21, 12. 1 S 30, 17. 1 K 1, 2; vgl. Ge 13, 8. 21, 20 (wo indes קִשְׁתּוֹ wohl erklärende Glosse); Ex 24, 5 (1 S 11, 15). 2 S 15, 16. 1 K 3, 16. 1 K 5, 29 (doch ist wohl בָּבֶל für סֹבֵל zu lesen); Jes 3, 24 (falls nicht מַעֲשֵׂה zu lesen); Jer 20, 1. Vielleicht gehört hierher auch כֹּהֵן הָרִאשׁוֹן (der) *Priester*, der *das Haupt* ist 2 K 25, 18 al. (nach anderen ist כֹּהֵן vielmehr *Stat. constr.*). — 2 S 10, 7 l. mit LXX בְּלִי-צָרָה הֵגֵב (ebenso in der Parallelstelle 1 Ch 19, 9 für בְּלִי-צָרָה הֵגֵב, welche LA offenbar auf die LA in 2 Sam. verweisen soll).
- b) von *Person* oder *Sache* und *Eigenschaft*, z. B. Hi 20, 29 (27, 13):^c וְהוּא חֹלֵק-אָדָם רָשָׁע *dies ist das Los eines Menschen*, (welcher) ein *Frevler* (ist; doch könnte רָשָׁע auch Adjektiv sein); vgl. Spr 6, 12. — Lv 6, 13. 16, 4 (wo indes קָרָשׁ wohl Glosse); Spr 22, 21: אֲמָרִים וְאִמְרֵי אֱמֶת *Worte* (welche) *Wahrheit* (sind; unmittelbar nach אֱמֶת!); vgl. 1 S 2, 13. Mi 1, 11 (wo jedoch בִּשְׁתּוֹ höchstwahrsch. Glosse zu עֲרִיבָה); Zach 1, 13 (= *tröstliche Worte*); Ps 45, 5 (?). 68, 17 (vgl. V. 16). Im weiteren Sinne gehören hierher auch Fälle, wie תַּיְוֵלָה Ps 60, 5 *Wein*, welcher *Taumel* (Täumeltrank) ist, *Taumel* erregt²; כֶּיִם לַחֵץ 1 K 22, 27. 2 Ch 18, 26 (Jes 30, 20 neben צַר לָהֶם):

¹ Vgl. über gewisse den semit. Sprachen eigentümliche Verwendungen des Appositions-Verhältnisses die gründliche Erörterung von *Fleischer* „über einige Arten der Nominalapposition im Arab.“ (Kleine Schriften II, 16).

² Falls nicht zu übersetzen ist: *du gabst uns als Wein Taumel zu trinken* (u. demgemäß 1 K 22, 27: *gibt ihm als Brot Drangsal zu essen* etc.); vgl. Ps 80, 6 und

Wasser, welches *Drangsal* ist, in Trübsal (Gefangenschaft) genossen wird. Noch kühner 1 K 5, 3: *בְּקָר רָעִי Rinder*, die von der Weide geholt sind, und 6, 7 (*fertige Steine*, die vom Steinbruch kommen; wohl verderbt aus *מִמְדָּע*). Eine Person und ihr Zustand stehen in Appos. Ez 18, 6 (falls nicht *בְּנִדְתָהּ* zu lesen). — 1 S 4, 1 l. nach 5, 1. 7, 12. *אֲבָן הָעַי*.

- d c) von *Person* (Dt 28, 36) oder *Sache* (Form) und *Stoff*¹, resp. *Raum* oder *Maß* und *Inhalt*, z. B. 1 Ch 15, 19: *בְּמִנְלֵתַיִם נְחֹשֶׁת mit Becken* welche *Erz* = von Erz; vgl. Ex 26, 25. Dan 11, 8. 1 Ch 28, 15 und 18 (?); Ex 28, 17 (*vier Reihen* nämlich *Steine*; 39, 10 steht dafür *אֲבָן מִיָּרֵי סֵלֶת*); vgl. 2 Ch 4, 13. Lv 6, 3 (doch s. § 128 d); 2 K 7, 1: *סֵלֶת סֵאָה ein Seä Feinmehl*; vgl. V. 16. 18. Ge 18, 6. Ex 16, 33. Lv 5, 11. Ru 2, 17; 1 K 16, 24. 2 K 5, 23: *כֶּסֶף כְּכָרִים zwei Talente Silber*²; vgl. 5, 17. Ex 39, 17. Ez 22, 18 (falls der Text richtig). In der Reihenfolge *Stoff* und *Maß*: Ex 30, 23 f. — Ein *Zeitraum* und sein *Inhalt* stehen in Apposition in *יָמִים הָרִשׁוֹן ein Monat Tage*, d. h. ein M. Zeit = einen M. lang Ge 29, 14. Nu 11, 20. 21, vgl. Dt 21, 13. 2 K 15, 13 und *יָמִים שְׁנַיִם zwei Jahre Zeit* Ge 41, 1. 2 S 13, 23. 14, 28. Jer 28, 3. 11. Dan 10, 2 f.

Endlich gehören hierher alle die Fälle, wo einem (als Substantiv gedachten) Zahlwort der gezählte Gegenstand in Apposition folgt, z. B. *שְׁלֹשָׁה בָּנִים trias*, sc. *fili*, § 97 a. 134 b.

- e d) von *Sache* und *Maß* oder *Umfang*, *Zahl* etc., z. B. Nu 9, 20: *שְׁנַיִם יָמִים טָמֵא Tage*, (geringe) *Zahl*, d. h. nur wenige Tage; *שְׁנַיִם מִשְׁנָה Geld Verdoppelung*, d. h. denselben Geldbetrag noch einmal Ge 43, 12 (falls nicht *שְׁנַיִם stat. constr.*); *מִיַּם בְּרַכִּים Wasser*, welches Maß der *Knies* ist, bis an die *Knies* reicht Ez 47, 4 (dag. *מִי מֵתָנִים Wasser der Hüften* in dems. V!). — Nicht minder gehören hierher die Fälle, wo einem Nomen ein (urspr. als Substantiv gedachtes) Zahlwort (s. § 134 c) od. Adverb in Appos. nachfolgt; z. B. Neh 2, 12: *אֲנָשִׁים מְעַט Männer*, eine *Wenigkeit* = wenig M.; 1 K 5, 9: *תְּבוּנָה הַרְבֵּה Klugheit ein Vielmachen* = viel Klugheit (falls nicht *הַרְבֵּה* als Adverb zu *וַיִּתֵּן* zu ziehen ist, wie 2 S 8, 8 zu *לָקַח*).

die analogen Beispiele von Appositionen in Gestalt eines zweiten Akkusativs § 177 k. — Übrigens muß im Hinblick auf *וַיִּתֵּן הַרְבֵּה* Würzwein HL 8, 2 und *וַיִּתֵּן הַרְבֵּה* Wildesel-füllen Hi 11, 12 (in welchen Stellen *וַיִּתֵּן* und *וַיִּתֵּן* sicherlich status constructi sein sollen) gefragt werden, ob die Masora nicht auch Ps 60, 5 *וַיִּתֵּן* als stat. constr. (wofür anderwärts *וַיִּתֵּן*) betrachtet wissen will.

¹ Vgl. hierzu auch die o. § 127 k behandelten Beispiele.

² Zu der abnormen Form *כֶּסֶף* (statt *כֶּסֶף*, wie gleich zuvor) vgl. § 88 b.

- e) von *Sache* und *Name*, z. B. שְׁעִיר בְּהַרְרָם *auf ihrem Gebirge*, Se'ir f (viell. erst nachträgliche Glosse) Ge 14, 6; הָאָרֶץ הַזֹּאת *das Land Kanaan* Nu 34, 2 (כִּי wohl erst nachträgl. Glosse); vgl. Ezr 9, 1. 1 Ch 5, 9 (s. u. *litt. g.*) — Über die Beispiele von Nomina im Stat. constr. vor nachfolg. Appos. s. o. § 130 e.

Anm. 1. Die *Voranstellung* des Nomens, welches als Näherbestimmung des *g* anderen dient, findet sich nur in gewissen Verbindungen, wie הַמֶּלֶךְ דָּוִד, הַמֶּלֶךְ דָּוִד, הַמֶּלֶךְ דָּוִד *der König David, der K. Salomo* (seltener als הַמֶּלֶךְ דָּוִד 2 S 13, 39. 1 K 2, 17. 12, 2. 2 K 8, 29. 9, 15 u. oft in der Chronik). — Chiasmische Wortstellung (Name zuerst nach-, im parallelen Gliede vorangestellt) findet sich Jes 45, 4.

2. Geht dem ersten Substantiv die *Nota accus.* (אֶת, אֶתָּה) oder eine Präpos. *h* voraus, so können diese vor der Appos. wiederholt werden, z. B. Ge 4, 2. 22, 2; 24, 4. 47, 29. Jes 66, 21 (u. so meist, wenn die Näherbest. dem *nomen pr.* vorangeht). In der Regel unterbleibt jedoch die Wiederholung (Dt 18, 1. Jer 33, 18. 1 S 2, 14). Die Determinierung der Apposition erfolgt auch nach einem Subst. mit Präfix in gewöhnl. Weise, z. B. 2 Ch 12, 13: בְּיְרוּשָׁלַיִם הָעִיר *in Jerusalem, der Stadt, welche* usw.¹

3. Bisweilen tritt auch zu einem Adjektiv ein zweites Adj. in Appos., um *i* die Bedeutung des ersten irgendwie zu modifizieren, z. B. Lv 13, 19: *ein weiß-roter* (hellroter) *Fleck*.

4. Als eine Abart der Apposition ist das sogen. *Permutativ* zu betrachten. *k* Dasselbe bringt nicht wie die eigentl. Apposition (s. o. *litt. a*) eine Ergänzung, sondern vielmehr eine *Verdeutlichung* zu dem vorangehenden Subst. (oder Pronomen, s. u.) hinzu, um ein etwa mögliches Mißverständnis auszuschließen. Hierher gehören Fälle, wie Ge 9, 4: *mit seiner Seele* d. h. *seinem Blut*; Ex 22, 30. Dt 2, 26. 1 S 7, 9. 2 K 3, 4: 100,000 *Widder Wolle*, d. h. die Wolle derselben; Jer 25, 15: *diesen Becher des Weins*, das will sagen *des Zorns* (doch ist הַכֶּסֶף wohl Glosse); Jes 42, 25 (*er goß aus über ihn Blut* sc. *seinen Zorn*)², vor allem aber die Beispiele, wo ein derartiges Permutativ zu einem vorausgeh. Pronomen tritt, und zwar:

- a) zu einem Pron. separ., z. B. Ex 7, 11; vgl. inbetreff des Vokativ § 126 f. *l*
 b) zu einem Akkusativ-Suffix, z. B. Ex 2, 6: *sie sah ihn, den Knaben* (falls מִי אֶת־הַיֵּלֶם nicht spätere Glosse); Ex 35, 5. Lv 13, 57 b. 1 K 19, 21 (wo allerd. der Zusatz הַבְּשָׂרָה späte Glosse zu sein scheint); 21, 13. 2 K 16, 15 *Keth.* Jer 9, 14. 31, 2. Ez 3, 21; Pred 2, 21 (nach *Delitzsch* vielmehr doppelter Akkus.)³.
 c) zu einem Nominal-Suffix, z. B. Ez 10, 3: בָּבֶלַי הָאִישׁ *als er eintrat, der n Mann*; 42, 14; vgl. Spr 13, 4 (?). Ezr 3, 12; ebenso nach Präpos. mit Suffix, z. B. Pred 4, 10: הָאִישׁ לֹא הָאִישׁ *wehe ihm, dem einen!* mit Wiederholung der

¹ 1 K 11, 8 stehen Participia nach לְקַלְבִּינִי, wie 2 K 10, 6 nach הָעִיר הַזֹּאת, 19, 2 nach einem determ. Akkus., Hagg 1, 4 nach בְּבִתְיָכֶם *ohne Art.*, doch sind dieselben wohl nicht als Appos., sondern nach § 118 p zu erklären.

² Dag. wird הַכֶּסֶף Ge 6, 17 (vgl. 7, 6) als spätere Glosse zu dem altertüml. מַבּוּל zu betrachten sein.

³ Für וַיִּשְׁנֶה 1 S 21, 14 ist entw. וַיִּשְׁנֶה zu lesen oder das *Kethib* nach der Note zu § 75 b zu erklären. Auch וַיִּקְרַע Spr 5, 22 ist schwerlich richtig überliefert.

Präpos. Nu 32, 33. Jos 1, 2: לָהֶם לְבָנֵי יִשְׂרָאֵל ihnen, den Söhnen Israels; Ri 21, 7. Jer 51, 56. Ez 42, 5(?). Dan 11, 11. 1 Ch 4, 42. 2 Ch 26, 14¹. — Vgl. endlich auch HL 3, 7, wo das Suffix der Umschreibung des Genetiv durch שָׁל (wie Ezr 9, 1 der durch ל) vorangeht².

o Anderer Art sind die Fälle, wo das Permutativ mit eigenem Suffix eine Art Korrektur des vorhergeh. Suffix nachbringt, z. B. Jes 29, 23: wenn er (oder vielmehr) seine Kinder sehen etc. (doch ist יִלְרִי'ו offenbar Glosse); vgl. Ps 83, 12 (Hi 29, 3 ist בְּהִלָּלוֹ [Inf. Hif.] od. wenigstens die daraus synkopierte Form בְּהִלָּלוֹ zu lesen).

p 5. Als Apposition im weiteren Sinne bezeichnen wir die Fälle, wo die einem Nomen beigefügte Näherbestimmung urspr. im *accus. adverbialis* gedacht sein dürfte (vgl. über den letzteren beim Verb und über das relative Recht, auch im Hebr. von einem *Alkus.* zu reden, § 118a und m). Allerdings bringt es der Mangel an Kasusendungen mit sich, daß in manchen Fällen nur nach anderweitigen Analogien (nam. des Arabischen), in anderen überhaupt nicht mit Sicherheit entschieden werden kann, ob Appos. im engeren oder weiteren Sinne vorliegt. Doch gehören wahrsch. hierher:

q a) Fälle, wie כְּשֵׁנָה דְּכֶסֶף doppelter Betrag Ge 43, 15; vgl. Jer 17, 18. 1 S 17, 5 (5000 Sekel an Erz; doch wäre nach *litt. d* auch die Fassung welche Erz waren möglich); sicher Fälle, wie Hi 15, 10 (älter als dein Vater an Tagen), sowie die Steigerung eines Adjektivs durch das urspr. Subst. מְאֹד, z. B. טוֹב מְאֹד sehr gut Ge 1, 31 (vgl. auch Pred 7, 16: צְדִיק הַרְבֵּה allzu gerecht) und das sehr häufige מְאֹד הַרְבֵּה eig. ein Vielmachen sehr Ge 15, 1. 41, 49, sowie Spr 23, 29: פְּצָעִים חֲנָם Wunden ohne Ursache³, viell. auch Ge 34, 25 (בְּטַח).

r b) einige Beispiele, wo zu einem Subst. mit Suffix noch eine substantivische Epexegeze tritt; so Ez 16, 27: מְדַרְבְּדָהּ וְמָה wegen deines Wandels in Unzucht (doch wäre auch möglich nach *litt. c* dieses *U.* zu erklären: wegen d. *W.*, welcher *U.*); vgl. Ez 24, 13; 2 S 22, 33: מַעֲוֵי חַיִל meine Zuflucht in Stärke = meine starke Z. (vgl. jedoch Ps 18, 33!); Hab 3, 8. Ps 71, 7. Wenn schon in diesen Beispielen die Abweichung von dem gewöhnl. Sprachgebrauch (vgl. über dens. § 135n) befremdlich ist, so vollends Ez 18, 7: חֲבֻלָתוֹ חֹב d. i. nach dem Kontext sein Pfand für eine Schuld; Ezr 2, 62: כְּתָבָם הַמְתִּיחִים = ihre Urk. der sich einzeichnen lassenden (doch ist viell. הַמְתִּיחִים Appos. zum Suffix von כְּתָבָם), sowie die bereits oben § 128d erwähnten seltsamen Verbindungen von בְּרִיתִי mit einem *nomen pr.* (Lv 46, 42), Jer 33, 20 mit הַיּוֹם⁴.

¹ Dag. ist Jes 17, 6 sicher (mit anderer Wortabteilung) בְּכַעֲפֵי הַפְּרִיָה, Jer 48, 44 für אֲלֵהּ für אֲלֵהָ und Spr 14, 13 אֲחֵרִית הַשְּׂמֹחָה zu lesen; Ge 2, 19 ist נָפֶשׁ חַיָּה späte Glosse zu לוֹ, vgl. Ez 41, 35 אֲלֵהֶתּוֹת הַהֵיכָל Glosse zu אֲלֵהֶן.

² Ein Teil der oben angef. Beispiele ist textkritisch (resp. exegetisch) zweifelhaft; bei anderen, namentlich denen aus späteren Büchern, muß gefragt werden, ob nicht eine derartige Prolepsis des Gen. durch ein Suffix (wie z. B. Ez 10, 3) bereits auf dem Einfluß des Aram. beruht, sofern sie dort das Gewöhnliche ist (vgl. m. Gramm. des Biblisch-Aram. § 81 e u. 88).

³ Ps 69, 5 steht so חֲנָם (wie 35, 19. 38, 20 שָׁקַר in trügerischer Weise) als *Accus. adverb.* bei einem Partizip; vgl. § 118g.

⁴ Anders Nu 25, 12, wo שְׁלוֹם אֵשׁ auch nach *litt. c* als eigentl. Appos. erklärt werden kann. Vgl. zu der ganzen Frage *Delitsch Ps.* 4 S. 203, N. 1.

6. Wenn Dt 33, 4 (מִזְרָחָהּ; viell. ist darnach לְקִדְמוֹתָהּ zu lesen), 33, 27 (מְעַנְיָהּ), s Ri 7, 8 (צִדְדָהּ) der *Stat. absol.* statt des *constr.* als Regens eines nachfolgenden Genetivs zu stehen scheint, so kann dies weder als eine besondere Art der Appos., noch (mit *Hitzig*) als eine Eigentümlichkeit des nordpalästin. Dialekts, sondern lediglich als Textverderbnis erklärt werden. Dag. soll Hi 31, 11 durch עָוֹן עָוֹן offenbar die Wahl gelassen werden zwischen den LAA. עָוֹן פְּלִילִים und עָוֹן פְּלִילִי (so V. 28!). — Die auffallende Verbindung אֱלֹהִים צְבָאוֹת (Ps 80, 8. 15) beruht auf der Tatsache, daß Ps 42—83 der Gottesname יהוה von irgendeinem Redaktor nachträglich fast überall durch אֱלֹהִים ersetzt worden ist; über צ' יהוה aber vgl. § 125 h. Übrigens ist Ps 59, 6. 80, 5. 20. 84, 9 dann doch יהוה vor צ' אֱלֹהִים wieder in den Text eingesetzt¹.

7. Die Näherbestimmung (Qualifikation) eines Nomens kann endlich auch durch eine Präpos. (mit Suffix oder einem selbständ. Nomen) erfolgen und ist dann wohl zu unterscheiden von den Fällen, wo die Präpos. von einem Verb oder Verbalbegriff abhängt, z. B. Ge 3, 6: *u. sie gab auch עֵמָה לְאִשָּׁהּ ihrem Manne bei ihr (= ihrem bei ihr befindl. M.)*; 9, 16 (zu gedenken des ewigen Bundes zwischen Gott und allen lebendigen Wesen unter allem Fleisch) u. a. hat die Qualifikation eines Nomens selbst wieder eine Qualifikation bei sich.

§ 132.

Verbindung des Substantivs mit dem Adjektiv².

1. Das *Adjektiv* (wie das adjektivisch gebrauchte Partizip, welches *a* als *Attribut* eines Substantivum dient, steht *nach* dem Substantiv und stimmt im *Genus* und *Numerus* mit ihm überein, z. B. אִישׁ גָּדוֹל ein großer Mann, אִשָּׁה יְפָה ein schönes Weib. Steht das Subst. in unmittelbarer Verbindung mit einem Genetiv, so folgt das Attribut erst nach dem letzteren, da der Status *constr.* mit dem zugehörigen

¹ Ohne diese Annahme wäre unbegreiflich, warum nicht אֱלֹהֵי צ' geschrieben wurde; denn daß der Verf. dieser Psalmen צְבָאוֹת bereits für einen selbständ. Gottesnamen gehalten hätte (so *Gesen.*, *Olshausen*), ist undenkbar.

² Über die Darstellung von Eigenschaftsbegriffen durch Substantiva vgl. o. § 127 h und 128 o nebst Note; 135 n, sowie § 141 c (Substantiva für Adjektiva als Prädikate von Nominalsätzen) und § 152 u (Umschreibung negativer Eigenschaftsbegriffe); über die Verwendung des Feminins der Adjectiva (und Participia) zur Darstellung abstrakter Begriffe § 122 q. Zur erwähnen bleibt hier noch die (meist nur dichterische) Verwendung gewisser Epitheta an Stelle von Substantiven, denen die betreffende Eigenschaft zukommt; z. B. אֲבִיר der Starke, d. i. Gott; אֲבִיר der Starke, d. i. der Stier (Jer 8, 16 al. das Roß); קל schnell = Renner (vom Roß, Jes 30, 16); לְבָנָה alba = luna; פְּרִיָה (fructifera) Fruchtbaum Jes 17, 6 (ebenso פֶּרֶת Ge 49, 22); רֶבֶץ ein lauernder = lauernes Raubtier Ge 4, 7. Vgl. auch רָגִיל (gravis, augustus) und נְשִׂיא (elatus?) = der Fürst. Im Arab. findet sich diese Substantivierung von Adjektiven und Partizipien noch viel weiter ausgedehnt; in der griech. u. lat. Dichtersprache vgl. Beispiele wie ὕψος = das Meer; merum für vinum usw.

St. absol. nach § 89 und 128 a eine unzertrennliche Einheit bildet, z. B. Est 8, 15: עֲטָרַת זָהָב גְּדוֹלָה *eine große Krone von Gold*. — Über die Verbindung des Attributs mit einem *determinierten* Subst. s. o. § 126 u.

- b Anm. 1. Die Fälle, wo ein adjektivisches Attribut (nach der gewöhnl. Erklärung um eines besond. Nachdrucks willen) vor dem zugehörigen Subst. zu stehen scheint, beruhen vielmehr auf einem Appositions-Verhältnis; so Jes 10, 30: עֲנִיָּה עֲנָתוֹת *o du Elende, Anathot* (doch ist wohl עֲנִיָּה *antworte ihr!* zu lesen); vgl. 23, 12. 53, 11 (*ein Gerechter, mein Knecht*; dag. sind 28, 21 וְיָ וְנָרִיָּה vorangestellte Prädikate); Jer 3, 6. 10f. Ps 18, 4: *den Gepriesenen rufe ich an, Jahwe*; 92, 12 (Appos. nach Partiz.). — Nur רַבִּים, רַבּוֹת *viele* wird bisw. in der Weise eines Zahlworts dem Subst. vorangeschickt: Jer 16, 16. Neh 9, 28 (Ps 145, 7 ist רַב *Subst. regens*, 89, 51 ist der Text verderbt); an ein Appositions-Verhältnis kann in obigen Beispielen kaum gedacht werden.
- c 2. In einigen (meist dichterischen) Wendungen erscheint das Adjektiv, statt als Attribut nach dem Subst., vielmehr als Regens desselben (im *Stat. constr.*); so im *Sing.* Ex 15, 16 (falls nicht גְּדוֹלָה zu lesen); 1 S 16, 7 (*das Hohe seiner Statur*); im *Plur.* 1 S 17, 40: חֲלָקֵי אֲבָנִים *glatte von (unter den) Steinen* = *glatte Steine*; Jes 35, 9. Ez 7, 24. Ps 46, 5, und mit nachfolg. Kollektiv statt des Plurals z. B. Jes 29, 19: אֲרָמֵי אֲדָמָה *Arme unter den Menschen* = *arme M.*; Jer 49, 20. Zach 11, 7 (vgl. im Latein. *canum degeneres*). Doch hat fast in allen diesen Fällen das zum Regens erhobene Adj. einen starken Nachdruck und kommt vielfach auf einen Superlativ hinaus (s. u. § 133g).
- d 3. Folgen einem Femininum zwei Adjectiva, so wird bisw. nur das zunächst stehende weiblich flektiert, z. B. 1 K 19, 11: רֵיחַ גְּדוֹלָה וְחֹזֶק וָנֹחַ (wo allerdings wohl גְּדוֹלָה zu lesen sein wird); 1 S 15, 9 (vgl. indes zu d. St. § 75y); Jer 20, 9. Eine ähnliche Sparsamkeit im Gebrauch der Femininformen ist auch bei den verbalen Prädikaten zu weiblichen Subjekten nachzuweisen, vgl. § 145p und t.
- Gehört ein Attribut zu mehreren Substantiven von verschiedenem Geschlecht, so richtet es sich nach dem Masc. als dem Genus potius (vgl. § 146d), z. B. Neh 9, 18: וְיָקִים וּמַצֹּטֹת מִזִּבְחֵי; Jer 34, 9. Zach 8, 5.
- Folgen einem Subst. drei Attribute, so können die beiden ersten asyndetisch nebeneinander stehen und das letzte mit *Waw copul.* angefügt werden, vgl. Zach 1, 8.
- e 4. Nach Feminin-Pluralen mit der Endung ים— (§ 87p) steht das adjektivische Attribut — entsprechend der Grundregel o. litt. a — mit der Endung ות, z. B. Jes 10, 14: עֲנָבוֹת בְּיָדֵים עֲנָבוֹת *verlassene Eier*; Ge 32, 16. Eine befremdliche Ausnahme s. Jer 29, 17 (anders 24, 2).
- f 5. Hinsichtlich des Numerus ist zu bemerken:
- a) Substantiven im Dual folgt das Adjektiv (oder Partiz.) im Plural, z. B. Ps 18, 28 (Spr 6, 17): עֵינַיִם רְמוֹת *hohe (stolze) Augen*; Jes 35, 3. Hi 4, 3f., vgl. § 88a.
- g b) Kollektivbegriffe werden nicht selten mit dem Plural des Adj. oder Part. verbunden (sog. *constructio ad sensum*); so z. B. צֹאן *Schafe* Ge 30, 43. 1 S 25, 18; עָם = *Leute* 1 S 13, 15. Jes 9, 1; כָּל־יִשְׂרָאֵל *alle Israeliten* 1 S 2, 14;

גָּלוּת = *Exulanten* Jer 28, 4; vgl. auch שְׁשׁוּשָׁיִם *zwei Seelen* Ge 46, 27¹. Ähnliche Erscheinungen bei der Verbindung von Kollektiven mit pluralischem Prädikat § 145 c.

- c) die sogen. *Hoheits- oder Herrschafts-Plurale* werden in der Regel mit dem Singular des Attributs verbunden, z. B. Ps 7, 10: אֱלֹהִים צְדִיק; 2 K 19, 4. 16 (= Jes 37, 4. 17); Jes 19, 4; vgl. jedoch auch אֱלֹהִים חַיִּים² Dt 5, 23. 1 S 17, 26. 36. Jer 10, 10. 23, 36, viell. auch Ex 20, 3 אֱתָרִים 'א = *ein anderer Gott* u. Jos 24, 19: אֱתָרִים 'א (vgl. indes o. § 124 g—k). Dag. erklärt sich 1 S 4, 8 als Rede der Philister, welche mehrere Götter der Israeliten annehmen. Über die Verbindung von אֱלֹהִים mit dem Plural des Prädikats s. § 145 i.

2. Über die Anlehnung der Adjectiva (im Stat. constr. an einen nachfolgenden Genetiv vgl. § 128 x; der Participia § 116 f—l.

§ 133.

Die Steigerung der Eigenschaftsbegriffe. (Umschreibung des Komparativ und Superlativ.)

A. *Wünsche*, der Komparativ im Hebr. im Lichte der arab. Gramm., VB, S. 398 ff.

1. Das Hebräische besitzt weder für den Komparativ, noch für a den Superlativ besondere Adjektivformen³. Die Umschreibung des Komparativ erfolgt in der Weise, daß die Person oder Sache, welche hinsichtlich einer bestimmten Eigenschaft als übertroffen hingestellt werden soll, dem Eigenschaftsbegriff mit der Präposition מִן (מִ) beigefügt wird, z. B. 1 S 9, 2: גָּבַהּ מִכָּל־הָעָם *größer als alles Volk*. Die zugrunde liegende Vorstellung ist offenbar: *groß* noch *hinweg von allem V.* (über alles V. hinaus); vgl. Ri 14, 18: מִדֵּי־מָתוֹק

¹ Dag. ist Ez 46, 6 מִתִּיבִים unmöglich als Attribut zu נָקָר zu fassen, sondern wohl harmonistische Korrektur im Hinblick auf Nu 28, 11, wo *zwei* Farren gefordert werden.

² Vgl. hierzu 1 S 28, 13, wo zu 'א als zweiter Akkus. עלֵים tritt; umgekehrt bezieht sich 1 S 19, 13. 16 ein Singularsuffix auf תְּרַפִּים *Hausgott* zurück (anders Ge 31, 34), wie Ps 46, 4 auf den Amplifikativ-Plural יָמִים *Meer*. Sehr fraglich ist dag., ob Ps 78, 15 רָבָה als Attribut (u. nicht vielmehr als Adverb = *in Menge*) zu הַחֲמוֹת zu betrachten ist.

³ Im Arabischen existiert eine besondere (*Elativ*-)Form des Adjektivs für den Komparativ und Superlativ, welche im Hebr. אֶקְטֵל lauten würde. Vielleicht gehören hierher מְקַר *kühn*, גְּרוֹסָם *grausam*, אֶקְטֵל *lügnerisch* (vom versiegenden Bache) und dessen Gegensatz אֵיתָן (kontr. aus 'aitan) *beständig*, *perennis*. Doch werden auch diese Formen ohne merklichen Nachdruck gebraucht und könnten höchstens als vereinzelte abgestorbene Reste einer ehemaligen Elativ-Bildung gelten, etwa wie der lateinische Komparativ im Italienischen und noch mehr im Französischen abstirbt und durch Umschreibungen (mit *più*, *plus*) ersetzt wird.

מְדַבֵּשׁ וּמָה עוֹ מֶאֱרִי *was ist süßer als Honig und was stärker als der Löwe?* Ez 28, 3. Am 6, 2. Nicht selten erscheint so ein Infin. als Gegenstand der Vergleichung, z. B. Ge 29, 19 (*besser ich gebe sie dir, als daß ich sie etc.*); Ex 14, 12. Ps 118, 8f.¹

b Anm. 1. Derselbe Gebrauch des מֶן liegt sehr häufig auch da vor, wo der Eigenschaftsbegriff durch ein intrans. Verbum dargestellt ist, z. B. 1 S 10, 23: וַיִּגְבֶּה מִכָּל-הָעָם *und er war größer als alles Volk*; Nah 3, 8. Hi 7, 6. Anderwärts, so namentlich nach transitiven Verbis, wird durch מֶן (vgl. über die verschied. Bedeutungen desselben § 119 v—z) vielmehr die Vorstellung von einem *Absondern*, resp. von dem *Auszeichnen* oder *Bevorzugen* einer Person oder Sache vor anderen dargestellt². So deutlich in Fällen, wie מֶן בָּחַר etwas *erwählen* (vorziehen) vor etw. anderem, z. B. Hi 7, 15, vgl. Dt 14, 2 (auch מֶן יִתְרוֹן *Vorzug vor* . . . Pred 2, 13); aber auch in Beispielen, wie Ge 37, 3: וַיִּשְׂרָאֵל אֶהָב אֶת-יוֹסֵף מִכָּל-בְּנָיו (anderen) *Söhne*; 29, 30. 1 S 2, 29. Hos 6, 6³.

c 2. Auf einer etwas anderen Vorstellung beruht der Gebrauch des מֶן nach Adjektiven oder intrans. Verbis, die einen Eigenschaftsbegriff enthalten, wenn dadurch ausgedrückt werden soll, daß die betreff. Eigenschaft für die Erreichung eines bestimmten Zwecks oder Ziels *zu wenig* oder *zu sehr* vorhanden sei, z. B. Jes 7, 13: הַמְעַט מִכֶּם *ist es zu wenig* (zu gering) *für euch* . . .? Hi 15, 11; nach intrans. Verb z. B. Ge 32, 11: *ich bin zu gering* (קָטָנְתִּי) *für alle die Wohltaten* (bin nicht wert aller der W.) etc.; vgl. auch die Wendungen מֶן כָּבֵד *zu schwer sein für jem.* Ex 18, 18. Nu 11, 14. Ps 38, 5; מֶן קָשָׁה *zu schwierig sein für jem.* Dt 1, 17; מֶן מְעַט *zu wenige sein für etw.* Ex 12, 4; מֶן גָּבַר *zu stark sein für jem.* Ps 65, 4; מֶן עֲצָם *zu mächtig sein für jem.* Ge 26, 16; מֶן רוּם *zu hoch sein für jem.* Ps 61, 3; מֶן צָר *zu enge sein für jem.* Jes 49, 19; מֶן קָצַר *zu kurz sein für etw.* Jes 50, 2, und bes. häufig נִפְלְאָה מֶן *zu wunderbar* (und infolgedessen unbegreiflich oder auch unerreichbar) *sein für jem.* Ge 18, 14. Dt 17, 8. 30, 11. Jer 37, 17. Spr 30, 18; Ps 139, 6 steht dafür פְּלִיאָה sq. מֶן — Insbes. gehören hierher auch zahlreiche Fälle, wo dem Eigenschaftsbegriff מֶן mit einem *Infin.* folgt, z. B. 1 K 8, 64: *der eherne Altar war klein, um zu fassen* (um f. zu können etc.), vgl. Ge 4, 13. 36, 7 (*zu groß, als daß sie hätten zusammen wohnen können*); nach Verbis z. B. Ex 12, 4. Jes 28, 20. Ps 40, 6. Vgl. endlich auch מֶן לָבֵם (sq. *Infin.*) *es ist*

¹ Ri 11, 25 ist das Adjektiv noch besonders durch Wiederholung gesteigert: *bist du so viel besser, als B.?* (Möglich wäre indes auch *bist du wirklich besser* . . .?)

² Vgl. hierzu den lat. Ablativ beim Komparativ, ferner die Etymologie von Wörtern, wie *eximius, egregius*, sowie das homerische *ἐκ πάντων μάλιστα* Il. 4, 96; *ἐκ πάντων* 18, 431.

³ Dag. wird durch die Wendung מֶן יִצְדַק nicht eine Vergleichung, sondern nur ein Verhältnis einer Person zur andern ausgedrückt; so heißt Ge 38, 26 *לְפָנֶיךָ מִשְׁנֵי* *sie ist mir gegenüber in ihrem Recht*; vgl. Ps 139, 12. Hi 4, 17. 32, 2. — Spr 17, 12 ist die Wendung *lieber* (das und das erfahren), *als* . . . durch וְאֵל- vor dem zweiten Gliede ausgedrückt.

genug (eig. zu viel) für euch mit etc. (= ihr seid oder habt nun lange genug etc.) 1 K 19, 28; vgl. Ex 9, 28 u. Ez 44, 6 (מִן sq. Subst.)¹.

In allen diesen Fällen drückt מִן entw. das *Hinweggerücktsein* einer Sache d von einer Person oder das *Abgeschnittensein* der Person von einem Zweck oder Ziel aus; vgl. dazu auch die Wendung לֹא יִבְצֵר מֵהֶם כֹּל וְגו' es wird ihnen nichts unerreichbar sein (eig.: nicht wird abgeschnitten sein von ihnen irgend etwas, was etc.) Ge 11, 6. Hi 42, 3.

3. Der Eigenschaftsbegriff, von welchem מִן logisch abhängt, muß bis-e weilen vermöge eines prägnanten Gebrauchs des מִן (s. die analogen Beispiele § 119 ff) aus dem Zusammenhang ergänzt werden, z. B. Jes 10, 10: וְפָסְלֵיהֶם וְפָסְלֵיהֶם מִיִּרְבֵּי צִבְרוֹתָם während doch ihre Schnitzbilder zahlreicher waren als (die zu) Jerusalem etc.²; Mi 7, 4 (schlimmer als eine Hecke); Ps 62, 10 (leichter als ein Hauch); Hi 11, 17 (heller als der Mittag); Pred 4, 17 (besser als usw.).

2. Die korrelativen Komparative größer — kleiner (älter — jünger) werden durch das einfache Adjektiv mit dem Artikel dargestellt (der große = der größere usw.); Ge 1, 16. 19, 31. 34. 27, 15. 29, 16. 18. 26.

3. Zum Ausdruck des Superlativs genügt gleichfalls (s. o. litt. f) g die Determination des Adjektivs, sei es durch den Artikel oder einen nachfolg. Genetivus partit. (resp. ein Suffix); die Determination drückt in solchem Falle aus, daß die fragliche Eigenschaft einem oder auch mehreren bestimmten Individuen vorzugsweise zukomme³; z. B. 1 S 9, 21 (הַקָּטָן = die kleinste); 16, 11 (הַקָּטָן der kleine = der jüngste, von acht Söhnen); 17, 14: David war הַקָּטָן der jüngste, und die drei großen, d. i. älteren, usw.; Ge 42, 13. 44, 2. HL 1, 8. — So auch, wenn das Adj. zugleich als Attribut dient Ge 9, 24: בְּנוֹ הַקָּטָן sein jüngster Sohn; vgl. Jos 14, 15; ferner mit nachfolg. Genet. 2 Ch 21, 17: הַקָּטָן בְּנָיו der jüngste seiner Söhne; Spr 30, 24 (die Kleinsten auf Erden); mit Suffix Mi 7, 4: מִיִּבְצֵר מֵהֶם ihr guter, d. h. der beste von ihnen; Jon 3, 5: וְעַד־קָטָנָם וְעַד־גָּדוֹלָם vom größten unter ihnen bis zum kleinsten unter ihnen; vgl. die Umkehrung Jer 6, 13. 31, 34.

Anm. 1. In sämtlichen obigen Beispielen handelt es sich um die gebräuchlichsten relativen Eigenschaftsbegriffe (groß, klein, gut) und zugleich um Wendungen, die sich im Sprachgebrauch leicht als Umschreibungen des Superl. festsetzen konnten. Doch erhält bisw. auch sonst ein Adj. durch die Anlehnung an einen Genetivus partit. die Bedeutung eines Superlativ; dies ergibt sich aus dem Zusammenhang z. B. Dt 33, 19 (die verborgensten Schätze des Sandes); Ri 5, 29 (die klügsten unter ihren Fürstinnen); Jes 14, 30. 19, 11.

¹ Vgl. noch 2 K 4, 3, wo der Begriff etwas zu wenig tun durch das Hif. הִצַּטְתִּי umschrieben wird = mache nicht zu wenig, sc. הַשְׂפָלָה (leere Gefäße) zu verlangen.

² Vgl. zu der comparatio decurtata die noch viel kühnere Prägnanz Ps 4, 8 (הַשְׂפָלָה = größere Freude als zu der Zeit etc.).

³ Vgl. auch הַגָּבֹהַם der obere, schlechthin = der Höchste.

23, 8f. 29, 19. Jer 49, 20. Ez 28, 7. Zach 11, 7. Ps 45, 13. Hi 30, 6 (= in den grausigsten Tälern); 41, 22, wahrsch. auch Ps 35, 16; vgl. zu dieser Anlehnung des Adj. überhaupt § 132c. — Auch die § 128w besprochene Anlehnung des Subst. an ein substantiviertes Adj. dient bisw. zur Umschreibung des Superl., z. B. Jes 22, 24: כָּל כְּלֵי הַקֶּטָן *alle kleinsten Gefäße*. Über HL 7, 10 vgl. jetzt § 126x.

i 2. Zu den Umschreibungen des Superl. gehört weiter die Anlehnung eines Subst. an den Plural desselben Worts (der natürlich als Genet. partit. zu fassen ist; vgl. unser *Buch der Bücher*), z. B. Ex 26, 33: קִרְשׁ הַקֶּטָן שֵׁים *das Allerheiligste*; שִׁיר הַשִּׁירִים (HL 1, 1) *das herrlichste Lied*; vgl. Ge 9, 26 (= *servus servorum, niedrigster Knecht*); Nu 3, 32. Dt 10, 17¹ (Ps 136, 3); 1 K 8, 27. Jes 34, 10 (vgl. Gal 1, 5. Apoc 22, 5); Jer 3, 19. Ez 16, 7. 26, 7 (*König der Könige* von Nebukadn.; vgl. 1 Tim 6, 15. Apoc 17, 14. 19, 16 u. eine andere Art der Umschreibung Ps 95, 3); Pred 1, 12. Ebenso sind Jer 6, 28 zwei Participia verbunden, Hos 10, 15 zwei Substantiva im Singular. Demselben Zweck dient endlich die Anlehnung eines Substantivs an ein stammverwandtes (שַׁבָּת שַׁבָּתוֹן *Sabbat der Ruhefeier*, d. i. unbedingter Ruhetag, Ex 31, 15 al.) od. gleichbedeutendes Subst. (z. B. חֹשֶׁךְ אֲפֹלֶה *dichteste Finsternis* Ex 10, 22).

k 3. Weniger in den Bereich der Syntax als der Rhetorik gehört endlich die Steigerung von Eigenschaftsbegriffen durch Wiederholung, z. B. Pred 7, 24: עֲמֵק עֲמֵק *überaus tief!* 1 S 2, 3. Spr 20, 14; sogar dreimal steht das Adj. Jes 6, 3. — Vgl. die Wiederholung der Adverbien zu demselben Zweck Ge 7, 19. Nu 14, 7 (מָאֵר מָאֵר *überaus*, auch מ' בַּמ' Ex 1, 7 al.); Ez 42, 15. — Dag. drückt Dt 28, 43 die Wiederholung eine fortwährende Zunahme (= *immer höher . . . immer tiefer*), Dt 2, 27 (s. § 123e) u. 16, 20 (*nichts als Recht!*) eine Stetigkeit der Handlung aus. Vgl. auch Ex 23, 30: מְעַמֵּם *ganz allmählich*².

l Auch die Wiederholung von Substantiven dient zur Umschreibung des Superlativs in Fällen wie לְדֹר דֹּר (Ex 3, 15) = *auf die fernsten Geschlechter*; vgl. 17, 16. Jer 6, 14. 8, 11 (= *tiefster Friede!*); Ez 21, 32 (עֲדָה dreimal wiederholt)³; 35, 7. Nah 1, 2; vgl. auch Hos 2, 21f. und die nachdrückliche Zusammenstellung synonyme Verba Jes 33, 10. Bisw. wird die Totalität einer Handlung oder eines Zustandes durch die Zusammenstellung zweier oder sogar dreier stammverwandter und ähnlich klingender Substant. ausgedrückt, vgl. Jes 22, 5. Ex 6, 14 (33, 28f. 35, 3); 32, 15. Nah 2, 11. Zeph 1, 15 (Hi 30, 3. 38, 27).

¹ *Gott der Götter und Herr der Herren*, wie der oberste Gott der Babylonier auch *bēl bēlī* heißt (Tiele, Compend. der Rel.-Gesch. p. 87).

² Stammverwandte Adverbia sind so verbunden Nu 6, 9. Jes 29, 5. 30, 13, stammverschiedene Jes 5, 26. Joel 4, 4. — Nu 12, 2 scheinen die Partikeln *מִן מִן* zu gleichem Zweck (gleichs. *bloß u. allein*) zusammengestellt.

³ Anderer Art ist das emphatische dreimalige Ausrufen derselben Worte 2 S 18, 33. Jer 7, 4 und 22, 29, sowie das zweimalige Jer 4, 19. KL 1, 16 (?).

§ 134.

Syntax der Zahlwörter.

Vgl. hierzu die gründliche Statistik von *Sven Herner*: *Syntax der Zahlwörter im A. T.* Lund 1893. E. König, zur *Syntax der Zahlwörter im A. T.* (AJSL XVIII [Apr. 02], 3, p. 129 ff.

1. Die Zahlen von 2 bis 10 können als ursprüngliche Substantiva *a abstracta*¹ auf dreierlei Weise mit dem zugehörigen Substantiv verbunden werden. Sie stehen entw.:

- a) im *Stat. constr.* vor dem Substantiv (das Gezählte somit im Genetiv), z. B. *שְׁנֵי הַיָּמִים* *Dreiheit von Tagen = drei Tage*; *שְׁנֵי הָאָנָשִׁים* *die zwei Männer*; oder:
- b) im *Stat. absol.* voran (das Gezählte in Apposition § 131 d), z. B. *בָּנִים שְׁלֹשָׁה* *Dreiheit*, nämlich *Söhne = drei Söhne*, *שְׁנֵי אָנָשִׁים* *zwei Männer*; oder:
- c) im *Stat. absol.*, gleichfalls in Apposition, hinter dem Gezählten, z. B. *בָּנֹת שְׁלוֹשׁ*. So namentlich bei längeren Aufzählungen, da diese naturgemäß die Substantiva vorantreten lassen, z. B. Ge 32, 15. Nu 7, 17. 28, 19. Abgesehen davon erklärt sich das häufige Vorkommen dieser Stellung in den späteren Büchern daraus, daß die substantivische Auffassung des Zahlworts mehr und mehr der adjektivischen wich².

Anm. Lv 24, 22 steht vor *אָחִיךָ* der *Stat. constr.* *מִשְׁפָּחָם*, doch dürfte, wie d Nu 15, 16, *מִשְׁפָּחָם* zu lesen sein. Ge 42, 19 steht *אָחִיךָ* in Appos. zu einem Subst. mit Suffix (= *einer von euch Brüdern*; dag. V. 33: *den einen von euch Brüdern*). Nu 31, 28 ist *אָחִיךָ* in aram. Weise dem Subst. (= *je ein Stück*) vorangeschickt. — Für *מֵאתָּה-שָׁנָה* (Ge 17, 17 al.) findet sich im sog. Priesterkodex (außer Ge 17, 17. 28, 1) regelmäßig *שָׁנָה שְׁנָה* (Ge 5, 3 etc.) *hundert Jahre*. Über die Verbindung der Zahlabstracta mit Suffixen, wie *שְׁנֵי יָמִים* *ihre Zweiheit = sie beide* Ge 2, 25 al. (auch mit verstärkendem *Pron. separ.* wie *שְׁנֵי יָמִים אֵלֵינוּ* 1 S 20, 42) vgl. § 97i.

¹ Vgl. über die maskulinische Form der Zahlen als die ursprüngliche (zweigeschlechtige) und die nachträgliche Differenzierung der Femininformen zur Verbindung mit *Nomina mascul.* (zuerst in der zweiten, dann auch in der ersten Dekade) § 97a.

² Aus den Tabellen *Herners* (l. l. S. 55—66) ergibt sich nach S. 68, daß in den Pentateuchquellen J. E. D, sowie Jos 1—12, Ri., Sam., Jes., Jer., kl. Propheten, Psalmen, Megilloth u. Hiob das Zahlwort nie oder nur äußerst selten *nach* seinem Nomen steht; in Kön. u. Ez. steht es mehrmals nach, im Priesterkodex beinahe immer nach, in Chr., Ezr., Neh., Dan. beinahe ebenso oft nach als vor dem Nomen. Ex 28, 10 läßt die Masora das Zahlwort als Genetiv auf den *Stat. constr.* des gezählten Substantivs folgen; doch dürfte dafür *שְׁנֵי יָמִים שְׁמוֹת הַשָּׁנָה* (vgl. zum Fehlen des Art. vor *ש* § 126 w) zu lesen sein.

e 2. Die Zahlen von 2 bis 10 haben mit sehr wenigen Ausnahmen (Ex 16, 22 [wo הַעֲמֵר = *das Doppelte des 'Omer*]; 2 K 22, 1. Ez 45, 1, vgl. 2 K 8, 17 u. 25, 17 *Keth.*) das Gezählte im Plural bei sich¹. Die Zahlen von 11 bis 19 haben im allgemeinen den Plural, gewisse häufig gezählte Substantiva jedoch meist im Singular bei sich (s. das Nähere *litt. f*). Die Zehner (von 20 bis 90) nehmen, wenn sie voranstehen, von gewissen viel gezählten Nomina (אֶלֶף 1000, אִישׁ, יוֹם, כֵּר, נֶפֶשׁ, שָׁקֶל [jedoch nur bei Ez. u. im Priestercodex]) den Singular (im Akkus., vgl. § 131 p), anderwärts den Plural (בָּנִים, בָּנוֹת, עָרִים, [doch vgl. auch Ri 11, 33] etc.) zu sich, dag. notwendig den Plural, wenn sie in Apposition dem gezählten Gegenstande nachstehen (z. B. אַמּוֹת עֶשְׂרִים 20 *Ellen* 2 Ch 3, 3 f.; abges. von 2 S 24, 24 nur in späten Büchern). Nach מֵאָה und אֶלֶף kann das gezählte Substantiv sowohl im Sing. als im Plural stehen (s. u. *litt. g*).

f Anm. 1. Im *Sing.* stehen nach den Zahlen von 11—19 in der Regel יוֹם *Tag*, שָׁנָה *Jahr*, אִישׁ *Mann*, נֶפֶשׁ *Seele* (Person), שִׁבְטָה *Stamm*, מַצֵּבָה *Malstein* Ex 24, 4; z. T. auch אֵמָה *Elle*, חֹדֶשׁ *Monat*, עִיר *Stadt*, שָׁקֶל *Sekel* (vgl. unser *hundert Mann, sechzig Pfund*), z. B. Dt 1, 2: אַחַד עָשָׂר יוֹם (doch vgl. auch Ausnahmen, wie Dt 1, 23. Jos 4, 2 al.). — Andere Substantiva stehen bei den Zahlen von 11 bis 19 im *Plural* und zwar kann dann das Zahlwort auch nachstehen (so bes. in späteren Stellen: Nu 7, 87 f. 1 Ch 4, 27. 25, 5).

g 2. Nach מֵאָה (מֵאָת) [so fast ausschließlich im Priesterkodex; z. B. immer אֶלֶף (מֵאָת אֶלֶף, מֵאָת, מֵאָתִים) und אֶלֶף (אֶלֶפִים, אֶלְפִים)] stehen regelm. im *Sing.* die Substantiva אִישׁ, אֶלֶף, אֵמָה (ausgen. Ez 40, 27), יוֹם, רִגְלִי, יוֹם, זָמַד, שָׁנָה, שָׁנָה, כֶּבֶד, בָּר, שָׁקֶל (ausg. Jos 7, 21. 2 S 14, 26 al.); vgl. außerdem Ge 33, 19. 24, 60 (אֶלְפֵי רִבְבָה). Est 1, 1; Ri 21, 12; Dt 7, 9. 1 K 5, 12. 2 Ch 9, 15. — Beispiele für den *Plural* nach מֵאָה Ge 26, 12. 1 S 18, 25. 2 S 16, 1. 1 K 18, 4; nach מֵאָת Ex 38, 27; nach מֵאָתִים Ri 15, 4. 2 S 8, 4. 1 K 10, 17. Ez 42, 17; nach מֵאָתִים 1 S 25, 18. 1 K 7, 20; nach אֶלֶף 1 S 25, 2. 1 K 3, 4. 5, 6. 2 K 3, 4. Ps 90, 4; nach אֶלְפִים 1 S 17, 5. Hi 42, 12; nach אֶלְפֵי Mi 6, 7; nach אֶלְפִים Jes 36, 8. — Voran steht der *Plur.* יָמִים vor 1200 Dan 12, 11.

h 3. Bei den aus Zehnern und Einern zusammengesetzten Zahlen wie 21, 62 steht der gezählte Gegenstand entw. im Singular (Akkus.) nach, z. B. Ge 5, 20: שְׁנַיִם וְשָׁנָה 62 *Jahre* (שָׁנָה nach *litt. e* im Sing., indem es sich nach dem nächstvorhergehenden Zehner richtet; ebenso jedoch auch in שְׁנַיִם וְשָׁנָה Dt 2, 14), oder im Plural voran (so bes. in späteren Büchern, Dan 9, 26 al.); oder er wird (jedoch nur 1 K 6, 1 und im Priestercodex; bisw. sogar mehrmals, z. B. Ge 23, 1. 25, 7. 17 dreimal) wiederholt, so daß er bei den Einern im Plural, dag. nach den Zehnern und Hunderten im Sing. steht, z. B.

¹ Über Beispiele, wie Ge 46, 27 (נְפֹשׁ שְׁנַיִם *zwei Seelen*), vgl. § 132 g (Verbindung der Collectiva mit dem Plural des Adjektivs).

Ge 12, 4: **מֵאָה שָׁנָה וְעֶשְׂרִים שָׁנָה** 75 Jahre; 23, 1: **מֵאָה שָׁנָה וְעֶשְׂרִים שָׁנָה** 127 Jahre. Vg. Ge 5, 6 ff.

Anm. 1. In betreff der Anordnung ist noch zu bemerken, daß Tausend *i* oder Tausende stets vor den Hunderten usw., die Hunderte fast stets vor (erst in Kön. u. Ezech. auch, im Priesterkodex vorherrschend nach) den kleineren Zahlen stehen, die Zehner in den älteren Büchern (den Pentateuchquellen J, D, sowie in Jos 1—12, Ri., Sam., Jes., aber auch in Ezr. u. Neh.) vor den Einern, dagegen in Jer., Ez., dem Priesterkodex, Jos 13—24 nach den Einern (s. *Herner* l. l. S. 73). Nach den Hunderten steht sehr häufig (namentlich in Ezr., Neh., Dan.) die kleinere Zahl asyndetisch (ohne *ו*).

Zur Syntax der Cardinalia überhaupt:

2. Die Determination der Cardinalia durch den Artikel findet dann statt, *k* wenn sie sich (außerhalb der Verbindung mit dem gezählten Gegenstand; vgl. indes auch Lv 25, 10f. Nu 16, 35. Jos 4, 4. 2 S 23, 13) auf eine bereits vorher genannte Anzahl oder eine Aufzählung zurückbeziehen, z. B. Ge 2, 11: **שֵׁם הָאֶחָד פִּישׁוֹן** *der Name des einen (ersten) ist Pison*; Ge 14, 9: **בְּעֵשֶׂר מְלָכִים** *vier Könige (stritten) mit den (V. 2 aufgezählten) fünf*; vgl. 1 Ch 11, 20f. u. die determinierten Zehner Ge 18, 29. 31f. Zu einer so determinierten Zahl kann leicht auch ein Demonstrativ mit dem Art. treten, z. B. Dt 19, 9 (doch vgl. auch Ge 9, 19. 22, 23, wo Zahl und Demonstr. gleichsam durch sich selbst determiniert sind). Bei den Zahlen von 11—19 kann der Art. entw. vor dem Einer (1 Ch 25, 19. 27, 15) oder vor **עֶשְׂרִים** stehen (Jos 4, 4); vor den drei Gliedern einer zusammenges. Zahl (273) steht er Nu 3, 46.

In (appositioneller) Verbindung mit irgendwie determinierten Substantiven *l* steht die Kardinalzahl *ohne* Artikel, und zwar nicht bloß die dem Subst. vorangehende, wie Jos 15, 14 **אַתְּ-שְׁלוֹשָׁה בְּנֵי הַעֲנָק**, wo **שְׁלוֹשָׁה** einem durch sich selbst determin. Subst. gleichkommt; vgl. dazu Ge 18, 28. Jos 6, 8. 22. 1 S 17, 14. 1 K 11, 31 u. die oben § 126*x* besprochenen Stellen Ge 21, 29 usw.), sondern auch die dem Subst. nachfolgende, z. B. 1 K 7, 27. 43f. (**עֶשְׂרִים** u. **עֶשְׂרִים**; die Nichtsetzung des Artikels könnte, wie in den § 126*z* besprochenen Fällen, auch auf dem Widerwillen gegen den Hiatus beruhen, doch vgl. auch **שְׁנַיִם** 2 K 25, 16 nach determ. Subst.). Sehr einfach würde sich so (als durch sich selbst determiniert) auch **אַחַד** Nu 23, 4. 1 S 13, 17f. Jer 24, 2. Ez 10, 9 statt des sonst gewöhnl. **הָאֶחָד**, sowie **אַחַת** 1 S 1, 2 für **הָאַחַת**, erklären.

Fälle, wie **שֵׁשֶׁת הַיָּמִים** Ri 14, 17 (Determinierung durch nachfolg. determ. Gen.), erklären sich aus § 127*b*, 1 Ch 9, 25 vielleicht aus § 126*g*; Jes 30, 26 ist wohl das Licht aller 7 Wochentage gemeint (dag. wird 1 S 9, 20 und 25, 38 der Art. mit *Wellhausen* zu streichen sein).

3. Gewisse *Maß-, Gewicht- oder Zeitangaben* werden nach den Zahlwörtern *n* gewöhnlich ausgelassen, z. B. Ge 20, 16: **אֶלֶף כֶּסֶף** *tausend (Sikel) Silber*; ebenso vor **וְהָב** Ge 24, 22. 1 K 10, 16. Jes 7, 23, vgl. Ps 119, 72. Ferner Ru 3, 15: **שֵׁשׁ עֶשְׂרִים** *sechs (Epha) Gerste*; 1 S 10, 4 **שְׁנַיִם לֶחֶם** (sc. nach 10, 3 *Laibe*) *Brot*; vgl. 17, 17 (**עֶשְׂרֵה לֶחֶם**); 2 S 16, 1 (wo auch vor **קָיִץ** eine Maßangabe oder viell. ein Begriff, wie *Kuchen*, zu ergänzen). — Die Anzahl der Ellen wird im sog. Priesterkodex (Ex 26, 2 al.), sowie 1 K 6 und 7 (außerdem nur Ez 40, 5. 21. 47, 3. Zach 5, 2. 1 Chr 11, 23. 2 Chr 4, 2f.) durch Beifügung von **בְּאַמָּה** (eig. *an der Elle*) angegeben. Auch Ex 27, 11 lesen Samar. **לְאַמָּה** nach **אַרְבָּע** und 27, 15 **אַמָּה** nach **עֶשְׂרֵה**.

o 4. Für die *Ordinalzahlen* über 10 sind besondere Formen nicht vorhanden; sie werden durch die entsprechenden *Kardinalzahlen* (die dann sowohl vor, als nach dem gezählten Gegenstand stehen können) mit vertreten, z. B. Ge 7, 11: בְּשִׁבְעָה עָשָׂר יוֹם *am siebzehnten Tage*; Dt 1, 3: בְּאַרְבָּעִים שָׁנָה *im vierzigsten Jahre*; vgl. Ge 14, 5. 2 K 25, 27 und mit Wiederholung von שָׁנָה in zusammengesetzter Zahl 1 K 6, 1; ohne בְּ (also im *Accus. temporis* nach § 118k) steht eine derartige *Kardinalzahl* Ge 14, 4 (doch hat der Samar. וּבְשָׁלֹשׁ); mit dem Artikel (aber ohne gezählten Gegenstand, s. o. *litt. k*) 1 K 19, 19¹. — Zur Nachstellung des Zahlworts (als *Genetiv*) vgl. z. B. 1 K 16, 10: בְּשָׁנַת שִׁבְעָה עָשָׂרִים *im Jahre 27* und mit determiniertem Zahlwort Ex 12, 18. Nu 33, 38. Dt 15, 9. Sehr häufig wird jedoch in diesem Falle שָׁנָה nochmals nachgebracht, z. B. Ge 7, 11. 2 K 13, 10 nach determiniertem Zahlwort Lv 25, 10².

p Anm. Bei der Zählung der Monatstage und der Jahre wird selbst für die Zahlen von 1—10 sehr häufig die *Kardinalzahl* statt der *Ordinalzahl* gebraucht, z. B. בְּשָׁנַת שְׁתַּיִם 1 K 15, 25; בְּשָׁלֹשׁ 2 K 18, 1 usw., vgl. Dt 15, 9. Die Monate selbst werden stets in der *Ordinalzahl* (בְּרֵאשִׁית, בְּרֵאשִׁיתֵינוּ etc. bis בְּעֶשְׂרִי) angegeben, dag. die Monatstage: בְּאַחַד לַיּוֹם Ge 8, 5 al., בְּאַחַד לַיּוֹם Zach 7, 1; בְּחַמֵּשָׁה לַיּוֹם Ez 1, 1 al., בְּשִׁבְעָה לַיּוֹם 2 K 25, 8, בְּתִשְׁעָה לַיּוֹם Lv 23, 32 (immer jedoch בְּעֶשְׂרִי לַיּוֹם *am 10. Tage des M.*). Über die Auslassung von יוֹם in allen diesen Fällen s. o. *litt. n*; nur in späten Stellen findet sich יוֹם beigefügt, z. B. 2 Ch 29, 17: בְּיוֹם שְׁמוֹנָה לַיּוֹם; Ezr 3, 6: בְּיוֹם אֶחָד לַיּוֹם. — Wenn endlich die Angabe der Jahre auch durch Anlehnung von בְּשָׁנַת an die determinierte *Ordinalzahl* erfolgt, z. B. 2 K 17, 6: בְּשָׁנַת הַתְּשִׁיעִית *im 9. Jahre* (vgl. Jer 51, 59. Ezr 7, 8), so ist בְּשָׁנַת in solchem Falle wieder (s. o. die 2. Note zu *litt. o*) nach § 128k zu beurteilen. Dafür spricht auch, daß die *Masora* Jer 28, 1. 32, 1 für בְּשָׁנַת im *Qere* בְּשָׁנָה fordert.

q 5. Die *Distributiva* werden entw. durch die Wiederholung der *Kardinalzahl* ausgedrückt, z. B. Ge 7, 9. 15: שְׁנַיִם שָׁנַיִם *je zwei und zwei*; 2 S 21, 20: שֵׁשׁ וְשֵׁשׁ *je sechs* (auch mitsamt dem Gezählten, z. B. Jos 3, 12: אִישׁ אֶחָד אִישׁ אֶלְשָׁבֶט *je einen Mann von jedem Stamm*; Nu 13, 2. 34, 18 אֶחָד מֵעֵן, wie Neh 11, 1, *je einer von zehn*]; vgl. dazu § 123d), oder durch ein nachträgliches לְ אֶחָד umschrieben, Nu 17, 18. Dt 1, 23, vgl. Jes 6, 2 (לְאֶחָד nach zweimaligem *sechs Flügel*); doch

¹ Etwas anderer Art ist Ex 19, 15: *seid bereit* יָמִים לְשָׁלֹשׁ eig. *auf drei Tage = auf den 3. Tag* (V. 11 und 16, sowie Ezr 10, 8 steht dafür die *Ordinalzahl*), sowie 1 S 30, 13: *er ließ mich im Stich* הַיּוֹם שְׁלֹשָׁה הַיּוֹם *heute drei (Tage) = heute ists der 3. Tag*.

² Diese ganze Redeweise läßt sich allenf. so erklären, daß z. B. Lv. 25, 10 eig. gemeint wäre: *das Jahr der damit voll werdenden fünfzig Jahre = das 50. Jahr*; richtiger aber wird man שָׁנָה und בְּשָׁנַת in allen diesen Fällen nicht als wirkliches Nomen regens, sondern als bloße Verbindungsform zu betrachten haben, die nach Analogie der § 128k erwähnten Fälle zu beurteilen ist.

genügt auch (wie bei לְבָקָרִים § 123c) das bloße distributive לְמֵאוֹת וְלְאַלְפֵיִם nach Hunderten und Tausenden.

6. Die Multiplicativa werden entweder (wie die Ordinalia über 7 10, s. o. litt. o) durch die Kardinalzahl, und zwar die weibliche Form derselben (wohl infolge der Weglassung von פָּעַם, פְּעָמִים; so König, Lehrgeb. II, 228), ausgedrückt (אֶחָד שָׁנָיִם zweimal Hi 40, 5; שִׁבְעָה שָׁנָיִם siebenmal Lv 26, 21. 24. Spr 24, 16; vgl. auch אֶחָד עִמָּה einmal 2 K 6, 10. Hi 40, 5, wofür Hi 33, 14 אֶחָדָה neben בְּשָׁנָיִם; letzteres auch 1 S 18, 21) oder durch den Dual des Zahlworts (so שְׁנַיִם שָׁנָיִם Ge 4, 15; V. 24 neben der Kardinalzahl 77 = 77 mal; Jes 30, 26. Ps 12, 7. 79, 12; אַרְבָּעָתַיִם 2 S 12, 6)² oder durch פָּעַם Mal (eig. Tritt, mit dem Art. הַפָּעַם diesmal vgl. auch הַפָּעַם הַזֶּה mit בְּ, wie oben אֶחָדָה) umschrieben: אֶחָד פָּעַם einmal (Neh 13, 20: אֶחָד וְשְׁנַיִם פָּעַם einmal und zweimal), שְׁנַיִם פָּעַם zweimal, שְׁלֹשׁ פָּעַם dreimal (wofür Ex 23, 14. Nu 22, 28. 32 רְגָלִים שְׁלֹשׁ dreimal; vgl. Ez 41, 6 (33 mal); 2 S 24, 3 (100 mal); Dt 1, 11 (1000 mal); 1 K 22, 16: עֲשָׂרָה מֵאוֹת עַד-כַּפֹּהָ שׁ bis zu wie vielen Malen, d. h. wie oft! Vgl. noch מְנַיִם 10 mal Ge 31, 7. 41 u. רַבּוֹת עֵתִים viele Male (eig. Zeiten Neh 9, 28). — Ge 43, 34 ist das Fünffache durch חֲמִישׁ יָדָה (eig. fünf Hände)³, Ex 16, 5 das Doppelte durch מְשֻׁנָּה עַל- (eig. Wiederholung zu dem hinzu, was usw.) ausgedrückt. — Von Ordinalzahlen findet sich als Zahladverb שְׁנִיתָ zum zweiten Male Ge 22, 15 al. (vgl. tertium consul); בְּשִׁלִּישָׁתָּה zum 3. Male 1 S 3, 8; פָּעַם חֲמִישִׁית zum 5. Male Neh 6, 5; בְּשִׁבְעִיתָ beim 7. [Male] 1 K 18, 44 u. בְּפָעַם הַשִּׁבְעִיתָ Jos 6, 16.

Anm. In das Gebiet der Rhetorik gehört die Zusammenstellung irgend einer Zahl mit der nächst höheren — sei es in demselben oder in zwei verschiedenen Sätzen — in den sogen. Zahlensprüchen, um eine beliebige, nicht näher zu bestimmende Anzahl auszudrücken. Aus dem Zusammenhang muß sich ergeben, ob in dieser Form auf eine nur geringfügige (z. B. Jes 17, 6: zwei, höchstens drei) oder auf eine stattliche Anzahl (z. B. Mi 5, 4) hingewiesen werden soll. Bisw. aber dient die Zusammenstellung lediglich zum Ausdruck der unbestimmten Anzahl, ohne den Nebenbegriff einer Steigerung der niederen durch die höhere Zahl. So finden sich durch } verbunden 1 und 2: Dt 32, 30. Jer 3, 14. Hi 33, 14. 40, 5 (asynd. Ps 62, 12); 2 und 3: Jes 17, 6 [Sir 23, 16. 26, 28. 50, 25] (asynd. 2 K 9, 32. Hos 6, 2. Am 4, 8); 3 und 4: Jer 36, 23. Am 1, 3—11. Spr 30, 18. 21. 29. [Sir 26, 5] (asynd. Spr 30, 15); 4 und 5: Jes 17, 6; 6 und 7: Hi 5, 19. Spr 6, 16; 7 und 8: Mi 5, 4. Pred 11, 2; [9 und 10: Sir 25, 7].

¹ Dag. übersetze Nu 10, 4 בְּאַחַת: auf einer (Trompete).

² Auch בְּכִלְיִים Hi 11, 6 (von כָּפַל Verdoppelung) bedeutet wohl nicht das Doppelte, sondern „Vielfältigkeit“.

³ Dag. bedeutet Ge 47, 24 אַרְבַּע הַיָּדָה die (anderen) vier Teile; vgl. 2 K 11, 7. Neh 11, 1.

III. Syntax des Pronomen.

§ 135.

Das Personalpronomen.

- a 1. Die sogen. *Pronomina separata* dienen — abgesehen von ihrer Verwendung als Subjekt in Nominalsätzen (vgl. § 141 a) und dem u. litt. d—h erwähnten Idiotismus — nach § 32 b in der Regel nur zur ausdrücklichen Hervorhebung des betreffenden Subjekts; z. B. Ge 16, 5. 2 S 24, 17 (אֲנִי = *ich selbst*, ebenso אֲנִי 2 S 12, 28. 17, 15 [hinter dem Verb]; Ez 34, 15. Ps 2, 6¹; dag. 1 S 10, 18. 2 S 12, 7. Jes 45, 12 אֲנִי *ich* und kein anderer!); vgl. auch אֲנִי אֲנִי *ich, ich!* Hos 5, 14 al.; אֲתָה Ge 15, 15. Ri 15, 18. 1 S 17, 56 (wie 20, 8. 22, 18. Ex 18, 19. Dt 5, 24. Ri 8, 21 hinter dem Imper.); 1 K 21, 7; אַתָּם Ge 9, 7. Ex 20, 19 (hinter dem Verb Ri 15, 12); fem. Ge 31, 6; הוּא 1 S 22, 18; הִיא Ge 3, 20. Ri 14, 3; הִנֵּה Jer 5, 5. — Bisweilen scheint jedoch das Pronomen separ. mehr aus rhythmischen Gründen (d. h. um an Stelle der nackten Verbalform eine voller tönende Aussage zu erhalten, analog dem Inf. absol. § 113 o) dem Verb vorangeschickt zu sein. So Ge 14, 23. Ps 139, 2 und bes. deutlich in Fällen, wie Ge 21, 24. 47, 30. Ex 8, 24. Ri 6, 18. 11, 9. 1 S 12, 20. 2 S 3, 13. 21, 6. 1 K 2, 18 (in feierlichem Versprechen). Aus demselben Grunde erklärt sich אֲנִי an der Spitze von Sätzen, wie Ge 24, 45. Hos 5, 3. 10, 11. 12, 11. Ps 39, 11. 82, 6. Hi 5, 32.

- b Anm. 1. Anderer Art ist die (nach Delitzsch zu HL 5, 5 viell. der Volkssprache entstammende) pleonastische Beifügung des Pron. separ. unmittelbar nach dem Verb, z. B. 1 S 23, 22(?). HL 5, 5 und (analog anderen Merkmalen einer sehr späten Entstehung des Buchs) sehr häufig im Prediger (1, 16. 2, 1. 11. 15. 3, 17f. und 13mal sonst; im Aram. Dan 5, 16).

- c 2. Ziemlich häufig werden auch substantivische Subjekte durch das entsprechende Pron. separ. der 3. Person noch vor der Beifügung des Prädikats wieder aufgenommen und so nachdrücklich hervorgehoben, z. B. Ge 3, 12: *das*

¹ Ebenso הוּא, הִיא *er selbst, sie selbst* (von Personen u. Sachen), z. B. Jes 7, 14 (אֲרִי הוּא *der Herr selbst*); Est 9, 1: הַיְהוּדִים הֵמָּה *die Juden selbst*. Im Sinn von *ebenderselbe* (ὁ αὐτός) oder [ein und] *derselbe* steht הוּא Jes 41, 4. 43, 10. 13. 46, 4. 48, 12 (überall הוּא אֲנִי), Ps 102, 28 (אֲתָה הוּא) u. wohl auch Hi 3, 19. — Die Voranstellung von הֵמָּה als Objektsakk. vor ein Perf. 1 Ch 9, 22 läßt sich höchstens aus der Analogie des Aram. (Esr 5, 12) erklären.

² Bereits in der Meša'-Inscription steht so Z. 21 ff. אֲנִי öfter an der Spitze neuer Perioden nach dem Trennungsstrich.

Weib, die du mir beigesellt hast, sie (אֵינִי) gab mir usw.; 14, 24 (הֵם); 15, 4, 24, 7 etc. (dag. Jes 7, 14 אִנִּי nach Präd. u. Subj. = *er selbst*)¹.

2. Nicht selten dient das Pronomen separ. auch zur starken d Hervorhebung eines in derselben Person vorangegangenen, bisw. sogar nachfolgenden Suffixes, mag nun das letztere (als Akkus.) einem Verbum oder (als Genetiv) einem Nomen oder einer Präpos. beigefügt sein. Im Deutschen kann eine derartige Hervorhebung des Pronomen meist nur durch die stärkere Betonung oder allenfalls auch durch die Wiederholung desselben wiedergegeben werden (vgl. dagegen im Französ. *mon livre à moi*). Übrigens ist das Pron. separ. in solchen Fällen nicht etwa als *casus obliquus* (Akkus. oder Gen.), sondern als Subjekt eines selbständigen Satzes zu betrachten, dessen Prädikat je nach dem Zusammenhang ergänzt werden muß.

Beispiele für die Hervorhebung:

a) eines Verbalsuffixes durch אֲנִי (אִנִּי): Ge 27, 34: אֲנִי בִּמְצִיבְךָ יְבָרְכֵנִי segne nun auch mich (eig. segne mich, auch ich will gesegnet sein)! Zach 7, 5, vgl. auch Ez 6, 3, 34, 11, 20 (אֲנִי אֲנִי); durch אַתָּה (אַתָּה) Spr 22, 19 (doch ist der Text höchstwahrsch. verderbt). — Voran steht das Pron. separ. Ge 24, 27 (אֲנִי); Ge 49, 8 (אַתָּה, nicht: *Juda, du bist's*, sondern: *dich, dich* etc.!) und Pred 2, 15 (אֲנִי).

b) eines Nominalsuffixes an einem Subst.: durch אֲנִי: 2 S 19, 1, Spr 23, 15; f durch אַתָּה 1 K 21, 19: אַתָּה גַם אַתָּה אֵת דַּמְּךָ אֲנִי אֶחָדְךָ auch dein Blut! durch הוּא 2 S 17, 5, Jer 27, 7, Mi 7, 3; durch אֲנִי אֲנִי 1 S 20, 42 (nach שְׂנִינִי, übrigens ohne besond. Nachdruck); Neh 5, 2(?); durch אַתָּה Nu 14, 32; durch הֵם Ps 38, 11 (ohne besond. Nachdruck); הֵם Ps 9, 7. — Voran steht das Pron. separ. Hi 21, 4 (אֲנִי); Ge 40, 16, Jes 45, 12, 1 Ch 28, 2 (אֲנִי); Zach 9, 11 (אַתָּה); Jos 23, 9 (אַתָּה); Ez 33, 17 (הֵמָּה). — Ps 89, 48 (wo אֲנִי als Verstärkung von הַלֵּל gefaßt werden könnte, welches dem Sinne nach = *תְּהִלָּה*), wird nach V. 51 אֲנִי für אֲנִי zu lesen sein.

c) eines mit einer Präpos. verbundenen Suffixes: 1 S 25, 24 (אֲנִי בִּי auf mir, g mir!); 1 K 1, 26 (אֲנִי . . לִי); 2 Ch 35, 21 (אַתָּה לֹא-עָלִיתָ אֵלַי nicht gegen dich); 1 S 19, 23 (הוּא גַם הוּא אֵלַי auch auf ihm); Dt 5, 3 (אֲנִי אֲנִי בִּי sondern mit uns); Hagg 1, 4 (אַתָּה לְכֻם אַתָּה); Jer 25, 14 (בָּם גַּם-הֵמָּה). — Voran steht das Pron. separ. 1 S 12, 23 (אֲנִי . . לִי); 1 K 1, 20 (אַתָּה עָלִיתָ); Mi 5, 1 (אַתָּה . . מִפְּהָרְךָ) und 2 Ch 28, 10 (אַתָּה עֲמַכֶּם).

Nach demselben Gesetz erklärt sich auch Ge 4, 26: אֵשֶׁת גַּם-הוּא dem Seth, h auch ihm (nicht: גַּם-לִי); vgl. 10, 21, auch Ex 35, 34, Nu 4, 22.

3. Die durch eine Präposition (oder die Nota accus. אַתָּה) mit i Suffix umschriebenen *Casus obliqui* der Pronomina personalia können

¹ Analog ist die Wiederaufnahme eines von einer Präpos. abhängigen Nomens durch ein Pronomen suffixum in Verbindung mit derselben Präpos. (z. B. Ge 2, 17, 2 S 6, 22, 2 K 22, 18), oder eines Objekts durch die sog. *nota accus.* אַתָּה mit Suffix, z. B. 1 S 15, 9 (wo allerdings sicher אֲנִי אֲנִי zu lesen); Jes 8, 13.

sowohl in demonstrativem wie in reflexivem Sinne stehen¹, also *ihm*, aber auch *sich (sibi)*, z. B. Ri 3, 16: *und Ehud machte* לו *sich ein Schwert*, vgl. Ge 33, 17; ebenso לוֹ = *sibi* Jes 3, 9; וְאִתּוֹ *mit ihm* u. (Ge 22, 3) *mit sich*; וְאִתְּךָ *mit ihr* u. (1 S 1, 24) *mit sich*; וְאִתּוֹ *zu ihm* u. (Ge 8, 9) *zu sich*; auch scheinbar pleonastisch als sog. *Dat. ethicus* (s. § 119 s) Hi 12, 11. 13, 1.

k Selten (weil in der Regel durch die reflexiven Konjugationen *Nifal* und *Hithpa'el*² ausgedrückt) und nur, wo eine nachdrückliche Hervorhebung beabsichtigt ist, wird der *Akkus.* des Pron. reflexivum durch die Nota accus. אִתּוֹ mit Suffix dargestellt; so אִתָּם *se ipsos* Ex 5, 19. Jer 7, 19 (in scharfem Gegensatz zu אִתְּיָהּ); Ez 34, 2. 8. 10 (vgl. dazu § 57 a. E. nebst Note 2).

l Anm. Mit ähnlichem Nachdruck steht Jes 49, 26 בְּשָׂרִי u. בְּדָמַי im Sinne von *ihr eigenes Fleisch, ihr eigenes Blut*. Vgl. über die bald demonstrative, bald reflexive Bedeutung der Nominalsuffixe in der 3. Person Sing. u. Plur. § 91 p und q; über andere Umschreibungen des Begriffes *selbst* s. u. § 139 f.

m 4. Die *Pronomina possessiva* werden nach § 33 c durch die (genetivischen) *suffixa nominum* vertreten³, und zwar können die letzteren ebensowohl einen *Genet. subjectivus*, wie (analog den eigentlichen Genetiven § 128 h) einen *Genet. objectivus* darstellen, z. B. אֲנִי *das Unrecht gegen mich* Ge 16, 5. Jer 51, 35; vgl. Ge 9, 2. 18, 21. 27, 13 (2 S 16, 12 *Keth.*); Ge 30, 23. 39, 21 (vgl. Ex 3, 21 al.); 50, 4 Ex 20, 20. 21, 35. Ri 4, 9. 13, 12 (אִתּוֹ *das mit ihm vorzunehmende*); Jes 56, 7. Jer 9, 7. Nah 3, 19. Spr 1, 27. 24, 22. Hi 20, 29. 23, 14. 34, 6; vgl. auch prägnante Wendungen wie Ps 20, 3: אֲשַׁלַּח עֲזָרְךָ *er wird senden deine Hilfe (H. für dich) = er wird dir H. senden*; Ge 30, 18. 39, 21. Ex 2, 9. Jes 1, 26 (*und ich will dir wieder Richter geben*); Ez 37, 15.

Wenn mehrere Substantiva einander koordiniert sind, muß das Pronomen suffixum jedem einzelnen beigefügt werden, z. B. Ge 36, 6: *und Esau nahm* אִתּוֹ נְשָׁיו וְאִתּוֹ בָנָיו וְאִתּוֹ בָּנוֹתָיו *seine Weiber u. seine Söhne u. seine Töchter etc.* 38, 18 al. (2 S 23, 5 ist der Text schwerlich unversehrt).

¹ Wie bei Luther *jm, jr* für *sich*, in der engl. Bibel *him, her* für *himself, herself*.

² Nach § 51 e kann übrigens das *Nif.* (wie nach § 54 f des *Hithpa.*) auch den *Dativ* des Pron. reflex. einschließen.

³ Wie die substantivischen Genetive (nach § 129 h) können auch die *Pronomina possessiva* durch Relativsätze umschrieben werden, z. B. Ru 2, 21: הַגִּבּוֹרִים אֲשֶׁר לִי *die Diener, die mir (sind) = meine D.*; so bes., wenn das Subst., welches mit dem Genetivsuffix verbunden sein sollte, bereits einen Genetiv bei sich hat, z. B. 1 S 17, 40. Doch wird in solchen Fällen bisw. auch das Suffix pleonastisch noch beigefügt, z. B. Hi 1, 6: אֲנִי שְׂדֵי בְרָמִי שְׂדֵי *mein Weinberg, welcher mir (gehört)*; vgl. 3, 7, sowie die analogen Pleonasmen 2 S 22, 2 (doch s. Ps 18, 2) und Ps 27, 2.

5. Wenn der einem *Status constr.* folgende Genetiv nach § 128 o n und p zur Umschreibung eines Stoff- oder Eigenschaftsbegriffes dient, so tritt das Pronominal-Suffix, welches eigentlich zu dem (durch das *nomen regens* und den Genetiv dargestellten) Gesamtbegriff gehört, analog der Artikelsetzung (§ 127) zu dem zweiten Substantiv (dem Genetiv), z. B. *הַר־קָדְשִׁי* (eig. der Berg meiner Heiligkeit) = *mein heiliger Berg* Ps 2, 6 al.; *עִיר קְדוֹשֶׁךָ* *deine heilige Stadt* Dan 9, 24; *אֱלֹהֵי כְסָפָא* *seine silbernen Götzen* Jes 2, 20. 30, 22. 31, 7¹; vgl. Dt 1, 41. Jes 9, 3. 28, 4. 41, 11. Ez 9, 1 f. Ps 41, 10. 150, 1. Hi 18, 7 (*צַעְרֵי אֹנִי*) *seine kräftigen Schritte*; 38, 6; nach adjektivischem *Nomen regens* Jes 13, 3 (Zeph 3, 11): *גְּאוֹתָו עֲלֵיָו* *seine stolz frohlockenden*. — Nach derselben Analogie steht (obschon der Genet. nicht einen Eigenschaftsbegriff umschreibt) z. B. Dt 1, 41 *מְלִחְמָתוֹ בְּלִי* *seine Kriegsgeräte*; Jes 56, 7 *בֵּית הַפְּלִתִי* = *mein Bethaus*.

Anm. 1. Vermöge einer Erschlaffung in der Differenzierung der Geschlechter, o die auch anderwärts zu beobachten ist (vgl. § 110k. 144a. 145p, t, u) und die vermutlich aus der Volkssprache² in die Büchersprache übergang, beziehen sich nicht selten *Maskulin-Suffixe* (bes. im Plural) auf weibliche Substantiva; so *Nominalsuffix* im Sing.: Ex 11, 6. 25, 19. Ri 11, 34³; im Plural: Ge 31, 9. 32, 16. 41, 23. Ex 1, 21. 2, 17. Nu 27, 7 (gleich darauf aber 2 mal Suff. fem., wie Samar. bereits in V. 7); 36, 6 (Samar. *בְּנֵי־הָאֵלֹהִים*, aber auch *בְּנֵי־הָאֵלֹהִים*); Ri 19, 24. 21, 22. 1 S 6, 7. 10b (*בְּנֵי־הָאֵלֹהִים*); 9, 20. Jes 3, 16. Ez 23, 45 ff. (in buntem Wechsel mit *הָנָרְ*); Am 4, 1f. (zuletzt aber Suff. fem.); Hi 1, 14. 39, 3 (*הַבְּנֵי־הָאֵלֹהִים*) parallel mit *וְיִלְדֵי־הָאֵלֹהִים*); 42, 15. HL 4, 2. 6, 6. Ru 1, 8ff. (untermischt mit *Feminin-Suffixen*); Dn 1, 5. 8, 9. *Verbalsuffixe* im Sing.: Ex 22, 25; im Plural: Ri 16, 3. Spr 6, 21. Hi 1, 15. (Dag. sind Ge 26, 15. 18. 33, 13. Ex 2, 17. 1 S 6, 10 a nach § 60h zu erklären.) Über *הָפְתוֹרָה* als fem. s. § 32n; über das Maskul. als *genus potius* überh. § 122g.

2. Das Suffix der 3. Sing. femin. bezieht sich (wie anderwärts das *Pron. p* separ. *הִיא* Nu 14, 41. Jos 10, 13. Ri 14, 4) bisw. zusammenfassend auf einen im Vorhergehenden enthaltenen Tätigkeitsbegriff zurück (entsprechend unserem es); so das *Verbalsuffix* Ge 15, 6. Nu 23, 19. 1 S 11, 2. 1 K 11, 12. Jes 30, 8.

¹ Umständlicher dag. in Prosa Ge 44, 2: *אֶת־נִבְיָעִי נָרִיעַ הַכֶּסֶף* *meinen Becher, den silbernen B.*

² Nach Diehl (s. d. Titel o. vor § 91a), der S. 44 ff. 54 ff. 67 f. zahlreiche Beispiele anführt, erklärt sich vieles aus der Ungenauigkeit der Überlieferung, der plötzliche (oft mehrfache) Wechsel des Genus der Suffixe aber vor allem aus dem Einfluß des Mischischen und der aram. Landessprache, unter dem die Abschreiber standen u. die beide keinen Unterschied machen. Dieser Einfluß reicht indes nicht aus, um die große Zahl der Belege für die oben erwähnte Erschlaffung (und zwar auch in älteren Stücken) zu erklären.

³ Die Masora zählt 6 *בְּנֵי־הָאֵלֹהִים*, für welche *בְּנֵי־הָאֵלֹהִים* zu erwarten sei, außer Ri 11, 34 (wo indes der Text schwerlich unversehrt): Ex 25, 15(?). Lv 6, 8. 7, 18. 27, 9. Jos 1, 7; doch sind fast alle diese Stellen leicht anders zu erklären.

Am 8, 10; vgl. Ge 24, 14 (הָרָה *daran*); 42, 36, 47, 26. Ex 10, 11 (הָרָה *es*); Jes 47, 7. — Anderwärts werden die Plurale von Sachen (2 K 3, 3. Jer 36, 23. Hi 6, 20 [falls der Text richtig]. 39, 15, obschon vorher מַמְלָכִים) oder von Tiernamen (Jes 35, 7) durch das Suffix der 3. Sing. fem. wieder aufgenommen. Umgekehrt beziehen sich z. B. Ge 15, 13. Nu 16, 3. 1 S 2, 8. Zeph 2, 7 Pluralsuffixe auf kollektive Singulare, Ez 33, 18. Hi 22, 21 (הָרָה = *dadurch*), Ez 18, 26. 33, 19 (עַל־הָרָה = *deshalb*) auf einen im Vorhergeh. enthaltenen Tätigkeitsbegriff zurück¹. Dag. geht Dt 21, 10 das Suff. in נָתַן auf den in יָרִיבֵי liegenden Kollektivbegriff, Jon 1, 3 עַמְהָם auf die dem Sinne nach unter הָיָה mitbefaßten Schiffer zurück. Jos 2, 4 lies וְהַצְּנָנִים. — Jes 30, 6 (מִהָרָה). 38, 16. Ps 19, 5 (הָרָה) ist der Text höchstwahrscheinlich verderbt.

3. In einigen Beispielen ist die Bedeutung des Nominalsuffixes oder *Pron. possess.* so abgeschwächt, daß sie dem Sprachbewußtsein fast ganz entschunden scheint. So in אֲדֹנָי *mein Herr* (nach der üblichen Erklärung von dem Herrschafts-Plural אֲדֹנָיִם [§ 124i] mit dem Suffix der 1. Sing. und zum Unterschied von אֲדֹנָי *meine Herren*, Ge 19, 2, stets mit *Qameš* versehen; vgl. jedoch die Fußnote), ausschließlich inbezug auf Gott gebraucht, aber nicht nur in der Anrede an denselben (Ge 15, 2. 18, 3. Ps 35, 23), sondern schließlich (doch s. u. die Note) auch ohne Rücksicht auf das Pronomen = *der Herr*² (über אֲדֹנָי als sogen. *Qere perpetuum* der Masoreten für יהוה s. § 17c und § 102m).

Eine ähnliche Erstarrung der Suffixbedeutung liegt nach der herrschenden Annahme auch in יְהוָה (eig. *in seinen Verbindungen = er usw. zusammen*) vor, z. B. יְהוָה כְּלֵהָעָם Ex 19, 8, dann ohne Rücksicht auf das Suffix selbst nach der 1. Person: " אֲנִי־יְהוָה 1 K 3, 18 (inbezug auf zwei Weiber); Jes 41, 1. Hi 9, 32. Neh 6, 2. 7; nach der 2. Person Jes 45, 20 al. Doch ist das vermeintliche Pronominalsuffix viell. mit *Brockelmann*, ZA XIV, 344f. vielmehr auf eine alte (auch in den arab. Adverbien auf *u*, sowie im Assy. erhaltene) Adverbialendung *ū* zurückzuführen. — Vgl. ferner אֲנִי eig. *ihre Gesamtheit*, aber auch nach der 2. Pers. = *insgesamt*: 1 K 22, 28. Mi 1, 2 (*hört, ihr Völker, insges.*), sogar vor der 2. Person Hi 17, 10 (1 S 6, 4 l. mit LXX אֲנִי). — Über das früher hierher gezogene הָעָרֶךְ Lv 27, 23 vgl. § 127 i.

¹ 2 K 7, 10 wird für אֲנִי (die LXX lasen אֲנִי) אֲנִי zu lesen sein.

² Vgl. dieselbe Abschwächung der Bedeutung des *Pron. possess.* in אֲדֹנָי eig. *mein Meister*, seit dem 2. Jahrh. n. Chr. auch *der M.*; ebenso in syr. מֵרִי *mein Herr* und schließlich als Titel *der H.*, in ital. *madonna*, franz. *Madame, Notre Dame, Monsieur, Monseigneur* etc. Bei alledem ist übrigens kaum zweifelhaft, daß die ständige Unterscheidung von אֲדֹנָי als heil. Namen und אֲדֹנָי als profanem Appellativ erst auf Rechnung späterer rabbin. Praxis zu setzen ist. *G. H. Dalman*, der Gottesname Adonaj und seine Geschichte (Berl. 1889), zeigt in gründlicher Erörterung, daß abgesehen von dem Buche Daniel und den 8 kritisch verdächtigen Stellen, wo אֲדֹנָי im Munde Gottes erscheint, nirgends ein Zwang vorliege, das Suffix als völlig bedeutungslos anzusehen, da אֲדֹנָי immer entw. in der Anrede an oder (wie auch anderwärts אֲדֹנָי, welches gleichfalls nie bloße Phrase oder Titel) in ehrerbietiger Rede von Gott — als dem Herrn des Redenden — gebraucht werde, analog assyr. *bēti-ia, mein Herr*. Gegen die Ursprünglichkeit der Unterscheidung von אֲדֹנָי u. אֲדֹנָי spricht bes., daß außerhalb der Verbindung mit Suffixen von Gott immer der Sing. אֲדֹנָי (also nicht der Herrschaftsplural, welchen אֲדֹנָי voraussetzen würde!) gebraucht wird.

§ 136.

Das Pronomen demonstrativum.

Das *Pronomen demonstr.* הַזֶּה (*fem.* הַזֹּאת, *Plur.* הַלְּלוֹה, § 34) *hic, haec a* (*hoc*), *hi* etc. und das gleichfalls als *Demonstrativum* gebrauchte *Pron. personale* הַזֶּה (*fem.* הַזֹּאת, *Pl.* הַלְּלוֹה, *fem.* הַזֹּאת § 32 b) = *is, ea* (*id*) oder *ille* usw., *ii, eae* oder *illi* usw. unterscheiden sich so, daß הַזֶּה (wie *hic, δὸς*) fast stets auf eine vorliegende (neue), dag. הַזֹּאת (wie *is, ille, αὐτός, ἐκεῖνος*) auf eine schon erwähnte oder schon bekannte Person oder Sache hinweist (s. u. die Beispiele)¹.

Anm. 1. Vgl. zu Obigem die instruktiven Beispiele Ge 32, 3. Ri 7, 4: *von b* *welchem ich dir sagen werde: dieser (הַזֶּה) soll mit dir gehen, der (הַזֹּאת) gehe mit dir* (dann ebenso negativ); ferner: הַזֶּה הַיּוֹם *dieser Tag* = der heutige Tag, an welchem jemand spricht oder schreibt (Ge 26, 33 al.), dag. הַיּוֹם הַזֶּה *der Tag* oder der Zeitraum, von welchem der Historiker soeben erzählt (Ge 15, 18. 26, 32) oder der Prophet soeben geweissagt hat (Jes 5, 30. 7, 18. 20 ff.) und zu erzählen oder zu weissagen fortfährt. Allerdings findet sich in gewissen häufigen Verbindungen auch הַזֶּה, הַלְּלוֹה, wo man הַזֹּאת, הַזֶּה erwarten sollte, und umgekehrt; so fast stets הַזֶּה הַיּוֹם הַזֶּה, *Plur.* הַיּוֹמִים הַלְּלוֹה, dag. הַיּוֹמִים הַזֶּה (od. הַיּוֹמִים הַזֶּה). — Mit verächtl. Nebensinn (wie lat. *iste*) steht הַזֶּה z. B. 1 S 10, 27. 21, 16. 1 K 22, 27. Jes 6, 10 al. Im Sinne unseres Neutrum (= *solches*) steht הַזֶּה (*seltener הַזֹּאת*) Jes 5, 25. 43, 9 etc., dag. הַזֹּאת häufiger als הַזֶּה.

2. Sowohl הַזֶּה als הַזֹּאת stehen bisw. fast enklitisch zur Verstärkung von *c* Fragewörtern (analog lat. *nam* in *quisnam*; vgl. auch *quis tandem*), z. B. Hi 38, 2: הַזֶּה מִי *wer doch* (verdunkelt etc.) . . ? 1 S 17, 55 f. Jes 63, 1. Jer 49, 19. Ps 24, 8. 25, 12 al.; הַזֶּה מַה *was da, was doch* (1 S 10, 11), *wie doch* (Ge 27, 20), *warum doch?* (Ri 18, 24); dag. vor dem Verb עָשָׂה *gew. מַה הַזֶּה* Ge 3, 13. 12, 18. Ex 14, 5. Ri 15, 11; הַזֶּה לָּמָּה *warum denn? w. oder wozu doch?* Ge 18, 13. 25, 22. 1 S 17, 28. 2 S 12, 23 al. — Ebenso מַה הַזֹּאת Jes 50, 9. Hi 4, 7 ff. und noch dringlicher מִי הַזֹּאת Ps 24, 10. Jer 30, 21.

3. Gleichfalls enklitisch (s. *litt. c*) steht הַזֶּה *a* *lokal* hinweisend in Fällen, *d* wie Ge 27, 21: הַזֶּה הַזֶּה *ob du da mein Sohn Esau weisst* etc.; 2 S 2, 20 (*bist du es*)? הַזֶּה הַזֶּה *siehe da* 1 K 19, 5. Jes 21, 9²; vgl. auch die Verstärkung des

¹ Vgl. über das isoliert stehende הַזֶּה, הַזֹּאת als durch sich selbst determiniert § 125 i, über die Determin. der adjektivisch gebrauchten Demonstrativa § 126 u.

² Sehr fraglich ist dag., ob הַזֶּה Ps 104, 25 (הַזֶּה הַיָּם), Jes 23, 13 (הַזֶּה הַיָּם), Ri 5, 5. Ps 68, 9 (הַזֶּה הַיָּם) nach der üblichen Erklärung ohne weiteres als voranstehende Deutepartikel gefaßt werden darf (*das Meer da . . . usw.*). Ps 104, 25 ist הַיָּם (wenn nicht Appos. zu הַזֶּה; vgl. § 126 aa zu Ex 32, 1, auch Zach 7, 5, wo מַה הַזֶּה Appos. zu dem von הַזֶּה abhängenden הַיָּם, sowie Ez 40, 45, wo הַזֶּה הַזֶּה Appos. zu הַזֶּה) zunächst doch als Subj. gedacht = *dies ist das M.* Ebenso wäre zunächst Jes 23, 13. Ri 5, 5. 1 K 14, 14 und Ps 68, 9 zu erklären; doch ist an diesen Stellen der Text schwerlich umverteilt. Und zwar ist הַזֶּה Ri 5, 5 höchstwahrsch. mit Moore als eine sehr alte Glosse zu betrachten, die von da auch in Ps 68 Eingang fand.

Pron. separ. durch הוּהוּ Jes 43, 25 (אֲנִי). 1 S 7, 28. Jes 37, 16. Ps 44, 5 (אֲתָהּ), sowie הֵם הֵם = *das sind* Ge 25, 16. 1 S 4, 8. *b) temporal* hinweisend in עַתָּה הֵן *nunmehr* 1 K 17, 24 (2 K 5, 22: *jetzt eben*), sowie in der ziemlich häufigen Verwendung vor Zahlbegriffen, z. B. Ge 27, 36: הֵן שְׁנַיִם הֵן *nun schon zweimal*; vgl. 31, 38. 2 S 14, 2. Hi 1, 12. 7, 3. 19, 3; von der Zahl getrennt Ge 31, 41: זֶה לִי (Breviloquenz für *dieses*, d. h. dieser jetzige Zeitraum, *ist mir*, d. h. macht voll, 20 Jahre usw.; auf ähnlicher Breviloquenz beruhen auch die übrigen Beispiele).

§ 137.

Das Pronomen interrogativum.

- a** Das Interrogativpronomen מִי *wer?* kann sich ebensowohl auf männliche wie auf weibliche Personen (HL 3, 6) oder auch auf einen Plural beziehen, z. B. מִי אַתֶּם *wer seid ihr?* Jos 9, 8; מִי-אֵלֶּה Ge 33, 5. Nu 22, 9 (genauer Ex 10, 8: מִי וְמִי , d. h. *wer eigentlich, wer im Einzelnen?*); auf Sachliches jedoch nur dann, wenn der Gedanke an Personen zu Grunde liegt, z. B. מִי-שִׁכְּמ *wer sind die Sichemiten?* Ri 9, 28. 13, 17. Ge 33, 8. Mi 1, 5 (schon kühner, mit Wiederholung eines persönlich gebrauchten מִי , 1 S 18, 18. 2 S 7, 18). — Fragend steht auch אֵי-יָהּ *welcher, was?* (persönlich nur Est 7, 5).
- b** מִי kann ferner auch im logischen Genetiv stehen, z. B. בַּת-מִי אַתְּ *wessen Tochter bist du?* Ge 24, 23. 1 S 17, 55. 56. 58; מִי דְבַר *wessen Wort?* Jer 44, 28. 1 S 12, 3; im Akkus. אֵת-מִי *quemnam?* 1 S 28, 11. Jes 6, 8; mit Präpositionen z. B. בְּמִי 1 K 20, 14 (in abrupter Frage = *durch wen?*); לְמִי Ge 32, 18, מִי אֶתְרִי 1 S 24, 15. — Auch מָה, מָה, מָה *was?* steht sowohl als Nomin., wie als Akkus., als Genetiv (Jer 8, 9) und mit Präpos., z. B. עַל-מָה *worauf* (Jes 1, 5. Hi 38, 6); *warum?* (Nu 22, 32 al.); עַד-מָה *quousque?* Ps 74, 9¹.
- c** Anm. Sowohl מִי als מָה stehen auch in sog. indirekten Fragen (vgl. über die nur relative Berechtigung zur Unterscheidung direkter und indir. Fragen im Hebr. die *Fragesätze*), z. B. Ge 39, 8 (wo allerdings mit Samar. u. LXX מֵאֵימָה zu lesen sein wird). 43, 22. Ex 32, 1. — Auf der Bedeutung als Fragewort beruht auch der Gebrauch von מִי u. מָה als *Pron. indefinitum* (= *quis, quocumque* od. *quicquam*), z. B. Ex 32, 26. Ri 7, 3. 1 S 20, 4. Jes 50, 10 (l. im Nachsatz שְׂמַע); 54, 15. Spr 9, 4. 16. 2 Ch 36, 23; sogar שְׂמַרְמִי *hütet, wer es auch sei...* 2 S 18, 12 (falls nicht mit LXX לִי für מִי zu lesen); ebenso מָה (= *sonst etwas*) Hi 13, 13; 1 S 19, 3. 2 S 18, 22. 23; vgl. Nu 23, 3:

¹ Ganz besonderer Art ist der Gebrauch von מָה , worauf mich Prof. P. Haupt brieflich aufmerksam macht, HL 5, 8 (= *wollt ihr ihm nicht sagen, d. i. sagt ihm doch!*) und 7, 1 (= *schaut doch nur die Sulamitin an!*), entsprechend spätarabischem *mā tarā, sieh doch! mā taqālu, sage doch!* Daß מָה HL 8, 4 als Negation gebraucht ist, hat man längst richtig erkannt.

וְדָבָר מִהֲיִרְאֵנִי und was er mir irgend zeigen wird. Vgl. auch מִי אֲשֶׁר = wer irgend Ex 32, 33. 2 S 20, 11 und אֲשֶׁר לְכָל אִישׁ מִיְהוּדָה אֲשֶׁר יֵשׁ אִישׁ אֲשֶׁר jedermann, der ... Dt 20, 5 ff. Ri 10, 18. Eine noch weiter gehende Abschwächung des indefiniten Gebrauchs von מִי ist die Verbindung — מִהֲשֶׁ = das was Pred 1, 9. 3, 15 (ganz wie syr. ܡܝܢܐ); vgl. Est 8, 1, sowie מִהֲ ... כֵּל Spr 9, 13 und מִהֲ ... לֹא Neh 2, 12 = gar nichts. — Über מִיִּמְדָּה quidquam, irgend etwas (meist mit der Negation), auch adverbial irgendwie (1 S 21, 3), s. d. W.-B.

§ 138.

Das Pronomen relativum.

Vgl. Philippi, Stat. constr. (s. o. vor § 89), S. 71 f. u. bes. V. Baumann, Hebr. Relativsätze, Lpz. 1894.

Zur Einführung von Relativsätzen dient überaus häufig (jedoch a nicht notwendig; vgl. dazu § 155 b) das indeklinable אֲשֶׁר (s. § 36)¹. Dieses ist jedoch weder als ein Relativpronomen im Sinne des Griechischen, Lateinischen, Deutschen usw., noch als bloße *Nota relationis*², sondern als urspr. *Demonstrativpronomen*³ zu betrachten. Als solches steht es:

- 1) in unmittelbarer Anlehnung an den näher zu bestimmenden Substantivbegriff und virtuell in gleichem Kasus mit diesem (also dem syntaktischen Gefüge des Hauptsatzes angehörend); z. B. Ge 24, 7: ... וְשֵׁלַח הוּא יִשְׁלַח אֲשֶׁר לְקַחְתִּי יְהוָה אֲשֶׁר יִהְיֶה אֲשֶׁר, *Jahwe, dieser, er hat mich genommen (= der mich genommen hat) etc., er wird senden etc.;* Ge 2, 2: und Gott vollendete אֲשֶׁר עָשָׂה מְלַאכְתּוֹ אֲשֶׁר *sein Werk, dieses,*

¹ Die Etymologie des Worts ist noch immer streitig. Gegen die Zusammenstellung von 'א (als eines urspr. Subst.) mit arab. 'atar, *Spur*, aram. אַתָּר *Ort, Spur* macht Nöldeke ZDMG Bd. 40, S. 738 geltend, daß der Ausdruck *Spur von ...* nicht wohl zur Relativkonjunktion habe werden können; die Bedeutung *Ort* aber sei nur im Aram. entwickelt, welches gerade dieses Relativwort gar nicht kenne. Nach anderen wäre 'א eig. ein Compositum aus mehreren Pronominalwurzeln (vgl. Sperling, die *Nota relationis* im Hebr. Lpz. 1876; König, *Lehrgeb.* II, 323 ff., der 'א nach dem Vorgang von Ewald u. Böttcher auf urspr. אָשַׁל zurückführt). Nach F. Hommel (ZDMG Bd 32, S. 708 ff.) ist 'א als urspr. Subst. zu trennen von אֲשֶׁר und אֲשֶׁ (als urspr. Pronominalstamm), dient aber gegenwärtig als *Nota relationis* oder (wie bisw. auch וְהָ, וּ, s. u. litt. g, h) geradezu als *Pron. relat.* Baumann (l. l. S. 44) erblickt in assyr. ܫܐ, phöniz. punischen u. hebr. אֲשֶׁ Grundformen, aus denen das phönizisch-punische אֲשַׁ (s. o. § 36, *Note*) u. das hebr. אֲשֶׁ weitergebildet seien.

² Etwa entsprechend Luthers *so*, z. B. *die fremden Götter, so unter euch sind* Ge 35, 2.

³ Zu dieser Annahme nötigt ebensowohl die Analogie des arabischen *alladī*, welches (wie hebr. הֵלֵךְ, הֵלֵךְ) deutlich Demonstrativpronomen, wie der Gebrauch von הָ u. וְ als Relativpronomen.

er hatte [es] gemacht. Derartige Attributivsätze heißen *unselbständige Relativsätze*.

- b A n. m. 1. In obigen Beispielen steht אֲשֶׁר Ge 24 virtuell im Nomin., Ge 2 im Akkus. Weiter aber unterscheiden sich die Beispiele dadurch, daß Ge 24, 7 der Hauptbegriff (יהוה), dem אֲשֶׁר appositionell beigefügt ist, im Attributivsatz nur durch das in לְקַחְתִּי liegende Subjekt (er) wiederaufgenommen wird, Ge 2, 2 dagegen der Hauptbegriff nicht wieder aufgenommen wird. Diese Unterdrückung des rückbezüglichen Pronomens¹ findet bes. dann statt, wenn es (wie Ge 2, 2) einen Objektsakkusativ oder wenn es als Pronomen separatum einen Subjektsnominativ im Nominalsatz repräsentieren würde, z. B. Ge 1, 7: אֲשֶׁר תַּתַּח הַבֵּית הַזֶּה הַנָּחִים *die Gewässer, jene, unterhalb der Veste* etc. Nur in negativen Nominalsätzen wird das rückbezügliche Pronomen nicht selten beigefügt, z. B. Ge 17, 12 (הוּא); 7, 2 (הוּא); 1 K 9, 20 (הָמָּה); Dt 20, 15 (הָמָּה); doch vgl. auch הוּא הוּא אֲשֶׁר Ge 9, 3. Auffällig ist die Beifügung des הוּא in einem Verbalsatz 2 K 22, 13.

Eigentümlich ist die sehr häufige Weglassung des rückbezügl. Pronomens in den Fällen, wo das Prädikat des Attributivsatzes ein Verbum dicendi ist, z. B. Nu 10, 29: *wir ziehen an den Ort, לָכֵם אֲתָן אֲתוֹ יְהוָה אֲמַר יְהוָה den, Jahwe hat (von ihm) gesagt: den will ich euch geben*; vgl. 14, 40. Ri 8, 15. 1 S 9, 17. 23. 24, 5. 1 K 8, 29. Jer 32, 43.

- c 2. Wenn das Substantiv, welchem אֲשֶׁר samt dem Attributivsatz beigefügt wird, einen Ortsbegriff darstellt, so kann die Rückverweisung auf diesen auch durch die Ortsadverbien שָׁם *daselbst*, שָׁמָּה *dahin*, מִשָּׁם *von da* erfolgen, z. B. Ge 13 8: אֲהֵלָה שָׁם אֲשֶׁר-הָיָה עַד-הַמָּקוֹם אֲשֶׁר-הָיָה שָׁם *bis zu dem Ort, dem — es war daselbst sein Zeit gewesen, d. i. woselbst sein Z. gew. war*; vgl. 3, 23 (מִשָּׁם). Ex 21, 13 (שָׁמָּה). Doch kann auch in diesem Falle die Rückbeziehung unterbleiben; vgl. Ge 35, 14. Nu 20, 13. Jes 64, 10, wo man שָׁם, Ge 30, 38. Nu 13, 27. 1 K 12, 2, wo man שָׁמָּה erwartet. — Tritt der appositionelle Satz zu einem Zeitbegriff, so fehlt das zurückverweisende Pronomen immer, z. B. 1 S 20, 31: *denn alle die Tage הוּא אֲשֶׁר בְּרִי-יְשׁוּעָה הוּא — der Sohn Isaias ist [s]ie lebend*; vgl. Ge 45, 6. Dt 1, 46. 9, 7. 1 K 11, 42 (s. Baumann l. 1., S. 33).

- d 3. Gehört das substantivische Regens einer Aussage an, die in der ersten oder zweiten Person erfolgt, so steht auch das rückbezügliche Pronomen (resp. das Subjekt des appositionellen Satzes) in der gleichen Person, z. B. Ge 45, 4: *ich bin Joseph, אֲשֶׁר-מָכַרְתָּם אֲתִי der — ihr habt mich verkauft = den ihr v. h.*; Nu 22, 30. Jes 49, 23; 41, 8: *du, Jakob, אֲשֶׁר בָּחַרְתִּיךָ der — ich habe dich erwählt*; Jer 32, 19. Pred 10, 16f.; Ge 15, 7: *ich bin Jahwe, אֲשֶׁר הוֹצֵאתִיךָ der — ich habe dich herausgeführt* etc. Ex 20, 2 (Dt 5, 6).

- e 2) nicht in (adjektivischer) Anlehnung an ein substantivisches Regens, sondern einen Substantivbegriff darstellend. Die so eingeführten Sätze heißen *selbständige Relativsätze*. Im Deutschen pflegt man אֲשֶׁר in solchen Fällen mit *derjenige, welcher* (resp. je nach dem Zusammenhang der Rede mit *derjenige, welchen* usw.) oder

¹ Die Beispiele, wo statt eines rückbezüglichen Pronomens der Hauptbegriff selbst wiederholt ist (Ge 49, 30. 50, 13. Jer 31, 32) beruhen höchstwahrscheinlich auf nachträglicher Erweiterung des urspr. Textes durch andere Hand.

dasjenige, was usw. (bisw. auch so beschaffen, wie [qualis], vgl. Ex 14, 13^b, in unselbst. Rel.-Satz Jes 7, 17) wiederzugeben. In Wahrheit ist jedoch אֲשֶׁר auch in diesem Falle Demonstrativpronomen, welches (als Subjekt oder Objekt oder als Genetiv, der von einem Nomen oder von einer Präposition abhängt) dem Rektionsgefüge des Hauptsatzes angehört, z. B. Nu 22, 6: אֲשֶׁר יִרְאֶה דָּאָרְךָ der — du verfluchst [ihn] — ist verflucht = wen du verfl. etc.¹; Ex 22, 8; אֲשֶׁר als Objekt Ge 44, 1. 49, 1. 1 S 16, 3 ff. Mi 6, 1 (אֲשֶׁר אָתָּה; aber auch dem Verbum vorangehend, z. B. Jes 52, 15. Ps 69, 5); אֲשֶׁר als Genetiv Ez 23, 28: *ich gebe dich בְּרַחֲמֵי אֲשֶׁר in die Hand dessen — du hassest [ihn]*; abhängig von einer Präpos. z. B. לְאֲשֶׁר (Ge 44, 4. 2 K 10, 22), בְּאֲשֶׁר Ge 21, 17: אֲשֶׁר הוּא שָׁם an dem (Orte), er ist daselbst = wo er ist; vgl. Ri 17, 8, sowie Ru 1, 16 (אֶל־אֵלָּהּ = wohin)², 1 K 18, 12 (עַל־אֵלָּהּ = wohin); אֲשֶׁר Ex 5, 11.

Aus obigen Beispielen ergibt sich, daß in den selbständigen Relativsätzen *f* eine Rückverweisung mittelst eines Suffixes (oder Ortsadverbs) unterbleiben kann, ja sogar meist unterbleibt. Ausgenommen sind jedoch (wie bei den unselbständigen Relativsätzen) in der Regel die Fälle, wo das rückverweisende Pronomen dem Zusammenhang der Rede entsprechend von einer Präpos. abhängig ist³, z. B. Ge 44, 9 f.: וְכִתְּבָהּ אֵת . . . אֲשֶׁר יִמְצָא אֵתוֹ der — gefunden wird er [der Becher] bei ihm . . . muß sterben (vgl. zum *Waw apodosis* in § 143 d). Ganz unerhört ist im gleichen Falle die Voranstellung der Präposition vor אֲשֶׁר Ge 31, 32: אֵת תִּמְצָא עִמָּךְ אֵת אֲשֶׁר bei wem du finden wirst (אֵת also Relativpronomen in dem uns geläufigen Sinn; dag. ist Jes 47, 12 [u. so wohl auch 56, 4] אֲשֶׁר mit *Baumann* l. l. S. 37 im Hinblick auf 47, 15 als Demonstrativpronomen zu erklären = tritt auf mit . . . , mit ihnen — du hast dich [mit ihnen] abgemüht).

Wie das urspr. Demonstrativpronomen אֲשֶׁר dienen auch die *g* eigentlichen Pronomina demonstrativa הוּא, הִיא, זֶ (letzteres sogar gewöhnlich)⁴, sowie bisweilen der Artikel in dichterischer Rede ziemlich häufig zur Einführung sowohl unselbständiger als selbständiger Relativsätze. In betreff des Rektionsverhältnisses von הוּא usw. gilt dann genau dasselbe, was o. litt. a und e über אֲשֶׁר zu bemerken war.

Beispiele:

a) הוּא in Apposition zu einem substantivischen Regens im Nomin. Ps 104, 26:

¹ Ganz eigentümlich ist der absolute Gebrauch von אֲשֶׁר in der Formel הִיא הִיא אֵת אֲשֶׁר *das [ists] — es erging als Wort Jahwes an . . .* Jer 14, 1. 46, 1. 47, 1. 49, 34.

² Auch Zach 12, 10 ist statt des unerklär. אֵת אֵלֵי wohl אֵלֵי־אֵלֵי zu lesen u. die Stelle unter litt. e zu ziehen.

³ So kühne Ellipsen wie Jes 31, 6, wo man תִּפְתָּח nach הַעֲמִיץ erwartet, sind nur in erregter dichterischer oder prophetischer Rede möglich.

⁴ Auch das lautlich entsprechende aram. הַי, הַי ist stets Relativ.

וְיִצְרָתָּהּ (dasselbst ist) *der Leviathan, der — du hast (ihn) geschaffen = den du gesch. hast*; Jes 42, 24 (וּ); im Akkus. Jes 25, 9. Ps 74, 2 (in beiden Beispielen mit rückweisendem Pronomen; ohne solches steht וּ Ps 132, 12); in Appos. zu einem Genetiv, der von einer Präpos. abhängt, Spr 23, 22: שָׁמַעְתָּ אֶת־דְּבַר־יְהוָה וְהָיִיתָ לְאָבִיךָ זֶה יְלִדְךָ *gehörche deinem Vater, ihm — er hat dich gezeugt = der dich gez. hat*; Ps 17, 9 (וּ). — Ps 104, 8 (וְהָיִיתָ לְמִקְוֵם זֶה יִסְדָּרְתָּ לָּהֶם) *an den Ort, den du ihnen gegründet hast*; vgl. dazu § 130 c) steht וּ im Genet. nach dem Stat. constr. מִקְוֵם = *an den Ort des: du hast ihnen [denselben] gegründet*; nach derselben Analogie dürften mit *Baumann* l. 1. S. 48 auch Ps 78, 54 (וְהָיִיתָ) sowie Ex 15, 13 (עָשִׂים וְנֹאֲלֵתָ) 15, 16. Jes 43, 21. Ps 9, 16. 10, 2. 31, 5. 32, 8. 62, 12. 142, 4. 143, 8 (lauter Beispiele mit וּ) zu betrachten sein.

h Zur Einführung selbständiger Relativsätze steht וּ als Nomin. Hi 19, 19; als Akkus. 15, 17 u. וּ Hab 1, 11. Ps 68, 29 (nach einer Präpos. steht וּ Ex 13, 8; doch ist dort der Text offenbar verderbt).

i b) Sichere Beispiele für den Gebrauch des Artikels (richtiger vielleicht: des Demonstrativpronomens, welches anderwärts als Artikel verwendet wird) als Pron. relativum dürften sein: 1 Chr 26, 28 (כָּל הַהֹקְדִישׁ שְׂמוּאֵל) *alles, was geheiligt hatte Samuel* etc.); 1 Chr 29, 8 (wo נִמְצָא nur Perf. Niph. sein kann); 2 Chr 29, 36. Ezr 10, 14. In Verbindung mit einem Plural Jos 10, 24: *die Kriegerleute, die mit ihm gezogen waren*; Ezr 8, 25. 10, 17. 1 Chr 29, 17; endlich im Sinne von *id quod* Jer 5, 13 (wo jedoch mit den LXX וְהָיִיתָ זֶה לְךָ zu lesen sein wird). Außerdem vgl. noch 1 S 9, 24: *die Keule, die an ihr war* (s. jedoch u. litt. k); 2 Chr 1, 4: בְּבֵיתֵי הַ' = *an den Ort, den er bereitet hatte*.

k In allen angeführten Beispielen außer 1 S 9, 24 (wo aber für וְהָיִיתָ wahrsch. וְהָיִיתָ zu lesen ist) folgen dem וּ zweifelhafte Perfecta; übrigens gehören fast alle Beispiele den spätesten Büchern (Ezr u. Chron.) an. Höchst fraglich ist dagegen eine weitere Reihe von Beispielen (auch in älteren Texten), wo die Masora gleichfalls, sei es durch die Betonung der Paenultima (Ge 18, 21. 46, 27. Hi 2, 11: הַבְּאָה; Jes 51, 10: הַשְּׂמָה; Ez 26, 17: הַהֲלֵלָה; Ru 1, 22. 2, 6 u. 4, 3: הַשְּׂבָה) oder sei es durch die Punktation (Ge 21, 3: הַגִּזְלָה; 1 K 11, 9. Dan 8, 1: הַבְּרָאָה; Jes 56, 3: הַגְּלוּיָה) Perfecta fordert, während von den Schriftstellern ohne Zweifel überall Participia (und zwar Partic. perfecti, vgl. § 116 d) mit dem Art., also הַבְּאָה usw., Ez 26, 17: הַהֲלֵלָה für הַמְדָה nach § 52 s — in den weiteren Beispielen הַגִּזְלָה, הַבְּרָאָה, הַגְּלוּיָה — beabsichtigt sind.

§ 139.

Umschreibung von Pronominalbegriffen durch Substantiva.

a Analog der § 128 o und p behandelten Umschreibung von Stoff- und Eigenschaftsbegriffen durch Substantiva ist die Darstellung einer Reihe von Pronominalbegriffen, für welche besondere Ausdrücke nicht vorhanden sind, gleichfalls durch Substantiva. So umschreibt:

b 1. אִשָּׁה (אִשָּׁה) *Mann (Weib) a) den Begriff jeder, jeglicher* (gleichs, männlich-

lich) in bezug auf Personen¹ und selbst Tiere (Ge 15, 10), z. B. Ge 10, 5, fem. Ex 3, 22; als Objekt steht so **אִישׁ** z. B. Jer 12, 15; über **אִישׁ** — **אִישׁ** vgl. § 123 c.

In einigen Stellen scheint **אִישׁ** in obiger Bedeutung seinem Regens (und c zwar immer einem Subst. mit Suffix) nachdrücklich vorangestellt; so soll Ge 9, 5 **אִישׁ אִישׁ מִיַּד מִיָּד** nach der üblichen Erklärung stehen für **אִישׁ מִיָּד מִיָּד** von der Hand des Bruders eines jeden. Aber so sehr auch diese Fassung durch Ge 42, 25 u. Nu 17, 17 begünstigt zu werden scheint, so undenkbar ist andererseits eine solche Inversion von Nomen regens u. rectum. Vielmehr ist entw. das zweite Subst. Apposition zu **אִישׁ** (so Ge 9, 5: von der Hand eines jeden, seines Bruders, (falls nicht zwei verschied. Lesarten, **אִישׁ מִיָּד** u. **מִיָּד הָאָדָם** zusammengeslossen sind); ebenso 15, 10: und er legte ein jedes, genauer das eine Stück von ihm usw., und so wohl auch Nu 17, 17: einen jeden, sc. seinen Namen), oder **אִישׁ** wird als eine Art casus pendens vorangeschickt und erhält erst durch das nachfolg. Subst. mit Suffix seine nähere Bestimmung; so Ge 41, 12. 42, 25 (nach dem Kontext = jedem in seinen Sack); 42, 35 (wo **פָּ' צָרוֹר** **אִישׁ** virtuelles Prädikat von **אִישׁ**); Ex 12, 4. 28, 21. Nu 5, 10. 26, 54. 2 K 23, 35 u. bes. Zach 7, 10².

b) irgendeiner, jemand z. B. Ge 13, 16. HL 8, 7, in Verbindung mit einer d Negation niemand³; so nach **אִישׁ** Ex 16, 19. 29, vor **אִישׁ** Ge 23, 6 u. ö. — Für **אִישׁ** steht in gleicher Bedeutung bisw. auch **אָדָם** Mensch, z. B. Lv 1, 2 (vgl. **אָדָם הָאָדָם** = wie irgend ein anderer Ri 16, 7. 11), **נַפְשׁ** (Seele) Person Lv 2, 1. 5, 1 al. und in sächlicher Bedeutung **דָּבָר** (eig. Wort, Sache) = irgend etwas Ge 18, 14, oder **כֵּל־דָּבָר** Lv 5, 2. Nu 31, 23. In Verbindung mit einer Negation bedeutet **דָּבָר** nichts; so nach **אִישׁ** Ge 19, 8, nach **אִישׁ** Pred 8, 5. — Vgl. endlich auch **אִישׁ אֶחָד** irgend einer Dt 15, 7; irgend etwas Ez 18, 10 (dag. Lv 4, 2. 5, 13 **אֶחָד**), sowie die § 144e besprochenen Wendungen. In den Bereich der letzteren gehören auch Beispiele, wie Ez 18, 32: ich habe nicht Gefallen **אֶת־הַמֵּת בְּמוֹת הַמֵּת** am Tode des Sterbenden, d. h. jemandes.

c) in Verbindung mit **אִישׁ** sein Bruder oder **רֵעוֹ** sein Genosse dient **אִישׁ** e einer (wie **אִשָּׁה** = eine in Verbindung mit **אִשָּׁתָּה** ihre Schwester oder mit **רֵעוֹתָּה** ihre Genossin) zur Darstellung der Begriffe *alter — alter, der eine — der andere*⁴ (in bezug auf Personen, Tiere oder leblose Dinge; s. d. W.-B.) oder des Begriffs *einander*, z. B. Ge 13, 11: und sie trennten sich **אִישׁ מֵעַל אִישׁ** einer vom anderen = von einander; Ex 26, 3: die fünf Teppiche (**רֵיעוֹת**, fem.) sollen gebunden sein **אִישׁ אֶל־אֶחָתָּה** einer an den andern, an einander.

¹ In der Regel tritt **אִישׁ** in der Bedeutung *ein jeder* spezifizierend zum Plural des Verbs, z. B. Ge 44, 11; doch bisw. auch als Subj. zum Singular, 44, 13.

² Vgl. zu der ganzen Frage die eingehende Erörterung von *Budde*, die bibl. Urgesch. S. 283 ff.; nach ihm wäre Ge 9, 5 zu fassen: u. von den Menschen, von einander (von den Menschen wechselseitig) will ich usw.

³ Vgl. auch **אִישׁ** Ge 39, 11. Über die Umschreibung des Begriffs *niemand* durch **אִישׁ** mit nachfolg. Partizip s. die Verneinungssätze § 152 l.

⁴ Anderwärts steht in gleicher Bedeutung **אֶחָד** — **אֶחָד** Ex 14, 20. Jes 6, 3, od. **אֶחָד** — **הָאֶחָד** 2 S 14, 6, oder das Subst. wird wiederholt, z. B. Ge 47, 21 (= von einem Ende . . . zum andern).

- f 2. שָׁרָף Seele, Person den Begriff *selbst*¹, sowohl im Sing. Spr 19, 8. 16. 19, 18. 29, 24. Hi 18, 4 (überall שָׁרָף = *sich selbst*), als im Plural (Jer 37, 9 al.). Ähnlich steht Ge 18, 12 בְּקִרְבָּהּ (eig. *in ihrem Innern*) im Sinn von *bei sich selbst*².
- g 3. עָצָם Gebein (dann tropisch für *Wesen*) den Begriff *selbst* oder *ebendieser, ebenderselbe* inbezug auf *Sachen* (wie שָׁרָף auf Personen), z. B. $\text{עָצָם הַיּוֹם הַזֶּה}$ an ebendiesem Tage Ge 7, 13, vgl. Jos 10, 27. Ez 24, 2; עָצָם הַשָּׁמַיִם (so rein) wie der Himmel selbst Ex 24, 10; בְּעָצָם רַחוּם in seinem Wohlstande selbst (= mitten in seinem W.) Hi 21, 23.
- h 4. Der bloße Plural der Zeitbegriffe schließt bisw. den Begriff *einige*³ mit ein; so יָמִים einige Tage Ge 24, 55. 40, 4 (hier schon von einer längeren Frist: *eine Zeit lang*); Jes 65, 20. Dan 8, 27 (dag. Ge 27, 44. 29, 20: יָמֵי אֶרְדָּא ; s. § 96 u. יָמֵי); שָׁנִים einige Jahre Dan 11, 6. 8.

ZWEITES KAPITEL.

DER SATZ.

I. Der Satz im allgemeinen.

§ 140.

Begriff des Nominal- und Verbsatzes, sowie des zusammengesetzten Satzes.

- a 1. Jeder Satz, dessen Subjekt und Prädikat in einem Nomen oder dem Äquivalent eines solchen (d. i. insbesondere einem Partizip) besteht, heißt ein *Nominalsatz*, z. B. יְהוָה מְלִכְנוּ *J. ist unser König* Jes 33, 22; $\text{וְאֵלֵי שָׂרָף קָדְמוֹת וְאֵלֵי שָׂרָף סוֹדוֹם}$ und die Leute von Sodom waren

¹ Über die Darstellung dieses Begriffs durch Pronomina (separata und suffixa) s. o. § 135 a und k.

² Auf ähnliche Weise wird der Begriff *selbst* im Arab., wie im Sanskrit (*ātman*) durch *Seele, Geist* umschrieben; im Arab. auch durch *Auge*, im Rabbin. durch עַיִן Körper, רֶגֶל od. עָצָם Gebein, im Äthiopischen u. Amharischen durch *Kopf*, im Ägypt. durch *Mund, Hand* usw.; vgl. auch mittelhochd. *mīn līp, dīn līp* f. *ich, du*. — Übrigens ist שָׁרָף in solchem Falle nirgends (auch nicht Jes 46, 2 $\text{עָצָם הַיּוֹם הַזֶּה}$ *sie selbst*) ganz müßige Umschreibung des Pron. personale, sondern enthält immer einen Hinweis auf die *geistige* (durch Empfindungen, Verlangen usw. affizierte) Persönlichkeit.

³ *einige* in Bezug auf Personen wird Ex 18, 20 durch עָרְבָה , Neh 5, 2—4 durch שָׂרָף שָׂרָף *sunt qui* sq. Partic. umschrieben.

böse und sündhaft Ge 13, 13; פֶּה לָהֶם ein Mund ist ihnen Ps 115, 5 (s. das Nähere § 141).

2. Jeder Satz, dessen Subjekt in einem Nomen (resp. in einem *b* in der Verbalform mit enthaltenen Pronomen), dessen Prädikat in einem Verbum finitum besteht, heißt ein *Verbalsatz*, z. B. וַיֹּאמֶר יְהוָה da sprach Gott Ge 1, 3; וַיִּבְרָל und er schied 1, 7 (Weiteres s. § 142).

Anm. In dem letzten Beispiel ist das pronominale Subjekt wenigstens *c* durch das Präformativ (*) angedeutet, wie in fast allen Formen des Perfekts durch Afformative. Aber auch die 3. Sing. Perf., die keinerlei Hinweis auf das Subjekt enthält, muß als ein selbständiger Verbalsatz betrachtet werden.

3. Jeder Satz, dessen Subjekt oder Prädikat wieder in einem *d* selbständigen Satze besteht, heißt ein *zusammengesetzter Satz*, z. B. Ps 18, 31: הָאֵל תָּמִים דְּרָכּוֹ Gott — unsträflich ist sein Weg = Gottes Weg ist unsträflich; Ge 34, 8: בְּנֵי הַשָּׂקָה נָפְשׁוּ בְּבָתְּכֶם mein Sohn Šekhem — es hängt seine Seele an eurer Tochter (Weiteres s. § 143).

4. Obige Unterscheidung der verschiedenen Arten von Sätzen — namentlich des Nominal- und Verbalsatzes — ist für das feinere Verständnis der hebräischen (wie überhaupt der semitischen) Syntax darum unerlässlich, weil es sich dabei keineswegs bloß um einen äußeren (formellen), sondern um einen tiefgreifenden Bedeutungsunterschied handelt. Die Nominalsätze, deren Prädikat ein Substantivum ist, stellen ein *Starres, Zuständliches*, kurz ein *Sein* dar, die Verbalsätze dagegen ein *Bewegliches* und *Fließendes*, ein *Geschehen* und *Handeln*. Das letztere gilt allerdings in gewissem Sinn auch von den Nominalsätzen mit partizipialem Prädikat, nur daß auch hier das Geschehen und Handeln (im Gegensatz zum Verbalsatz) als ein zuständliches, dauerndes fixiert ist.

Anm. Den arab. Grammatikern gilt jeder mit einem selbständ. Subjekt *f* beginnende Satz als Nominalsatz, jeder mit einem Verbum fin. beginnende als Verbalsatz; folgt dem Subjektsnomen ein Verbum finitum, so entsteht (da das letztere sein Subjekt in sich trägt, somit einen selbständ. Verbal-Satz bildet) ebensogut ein zusammengesetzter Nominalsatz, wie da, wo das Prädikat in einem selbständigen Nominalsatz besteht. Wenn diese früher (§ 144a der 22.—24. Aufl.) von uns aufgenommene Definition der Satzarten oben *litt. a—d* aufgegeben ist, so muß doch schon hier auf den Punkt hingewiesen werden, auf dem die wenigstens relative Berechtigung jener komplizierteren arab. Betrachtungsweise beruht. Das ist die (gerade auch im Hebr. vielfach stark ins Gewicht fallende) Verschiedenheit der Verbalsätze, je nachdem das Subjekt dem Verbum vorangeht oder nachfolgt; s. das Nähere § 142a.

§ 141.

Die Nominalsätze.

- a 1. Das *Subjekt* eines Nominalsatzes (s. § 140 a) kann bestehen:
- a) in einem Substantiv, z. B. וְנָהָר יֵצֵא מֵעֵדֶן und ein Strom ging aus (war ausgehend) von Eden Ge 2, 10.
 - b) in einem Pronomen, z. B. Ge 7, 4: מִמָּטֵר אֲנֹכִי מְמַטֵּר ich werde regnen lassen; 14, 18: וְהוּא כֹהֵן und er war ein Priester; 2, 23 (וְזאת vor femin. Präd., wie אֵלֶּה vor pluralischem Ex 32, 4); מִי הָרָם wer ist weise? Hos 14, 10. — 1²Ch 5, 2 (וּלְנָגִיד מַמְּנֵי und zum Fürsten [war einer] aus ihm) ist das Subjekt in מַמְּנֵי enthalten¹.
- b 2. Das *Prädikat* eines Nominalsatzes kann bestehen:
- a) in einem Substantiv, z. B. Dt 14, 1: וְנִי אֲתֵּם בְּנֵי אֱלֹהִים Söhne seid ihr Jahwes eures Gottes; Ge 42, 13. Der semitischen Ausdrucksweise sind vor allem die Fälle eigentümlich, in denen sowohl das Subjekt, als das Prädikat in einem Substantiv besteht und somit die Identität beider („das Ding ist sein Maß, sein Stoff, seine Gleichheit“) hervorgehoben wird, z. B. Ez 41, 22: הַמִּזְבֵּחַ עֵץ וְקִירָתָיו עֵץ ... der Altar (war) Holz ..., u. seine Wände (waren) Holz, d. h. hölzern. Vgl. u. litt. c.
 - b) in einem Adjektiv oder Partizip, z. B. Ge 2, 12: וְהָיָה הָאָרֶץ כְּהָיָה וְעֶפְרוֹן יָשָׁב und das Gold jenes Landes ist vortrefflich; und 'Ephron saß (mit) da etc. Ge {23, 10². Sehr häufig dienen derartige Nominalsätze — mit *Waw* an einen Verbalsatz angereiht — zur Darstellung eines der Haupthandlung *gleichzeitigen* Zustands; vgl. u. litt. e.
 - c) in einem Zahlwort, z. B. Ge 42, 13: שְׁנָיִם עָשָׂר עַבְדָּיִךְ (unser) zwölf sind deine Knechte.
 - d) in einem Pronomen, z. B. Ge 10, 12 (הִיא), Ex 9, 27 (אָנִי), Ge 24, 65 (מִי), 1 K 9, 13 (מָה)³.
 - e) in einem Adverb oder irgend einer (namentlich auch mit Hilfe von Präpositionen ausgedrückten) Näherbestimmung der Zeit, des Orts, der Beschaffenheit, des Besitzers usw., die als Äquivalent eines Nominalbegriffs gelten kann, z. B. שָׁם הַבְּרָלָה daselbst ist das

¹ Andere Beispiele von merkwürdig verkürzten Sätzen in der Chronik s. bei Driver-Rothstein, Einl. in die Litt. des A. T., S. 574, No. 27.

² Vgl. hierzu die zahlreichen Beispiele o. § 116 n—p.

³ Warum in diesen Beispielen die Pronomina trotz des gegenteiligen Scheins als Prädikat, nicht als Subj., zu betrachten sind, ergibt sich aus dem o. § 126 k Bemerkten.

Bedolach Ge 2, 12; *אי הָבֵל* *wo ist Hëbel?* 4, 9; *אֶפְרַיִם לְעוֹלָם חָסֵדוֹ* *auf ewig währt seine Gnade* Ps 136, 1 ff.; *עֲשֵׂר בְּבֵיתוֹ* *Reichtum ist in seinem Hause* Ps 112, 3; *לֹא אֶנְהֵנוּ* *ihm (gehören) wir* 100, 3 *Qere*.

Anm. 1. Die Verwendung eines Substantivs als Prädikat eines Nominalsatzes ist bes. dann häufig, wenn es entw. an einem entsprechenden Adjektiv gebracht (so meist bei den Stoffbegriffen; vgl. § 128 o), oder wenn der Eigenschaftsbegriff mit einer gewissen Emphase hervorgehoben werden soll. Denn in allen Fällen liegt auf dem substantivischen Prädikat, sofern dasselbe etwas mit dem Subjekt *Identisches* darstellt (s. o. litt. b [a]), ein viel größerer Nachdruck¹, als auf dem adjektivischen oder verbalen Prädikat; vgl. HL 1, 10; Ps 25, 10: *alle Wege Jahwees sind Gnade und Treue* (gleichs. *citel Gnade*; vgl. Jer 10, 10); Ez 38, 5. Ps 10, 5. 19, 10. 23, 5. 88, 19. Spr 3, 17². Hi 22, 12. 23, 2. 26, 13. Ru 3, 2. Bisweilen geht die Emphase des Prädikatsbegriffs schon aus der Pluralform desselben (nach § 124 e) hervor; z. B. Ps 110, 3: *dein Volk ist ganz Freiwilligkeit*; HL 5, 16. Dan 9, 23.

Bisweilen wird die Kühnheit solcher Verbindungen durch die Wiederholung³ des Subjekts als Regens des Prädikats gemildert (z. B. Hi 6, 12: *אֶסְפֹּר אֶת־כֹּחִי וְאֶת־כֹּחַי אֶסְפֹּר* *oder ist Felsenkraft meine Kraft?* Spr 3, 17). Daß jedoch die Sprache — namentlich der Dichter — auch die kühnsten Verbindungen nicht scheut, um die unbedingte Zusammengehörigkeit des Subjekts- und des Prädikatsbegriffs recht nachdrücklich zu betonen, lehren Beispiele, wie Ps 45, 9: *Balsam u. Aloe, Kassia sind alle deine Kleider* (d. h. so durchduftet davon, daß sie gleichs. daraus zu bestehen scheinen); HL 1, 15: *deine Augen sind Tauben* = Taubenaugen (dag. 5, 12: *בְּיַיִם*)³; Ps 23, 5. 109, 4. Hi 8, 9. 12, 12. HL 2, 13; in Prosa z. B. Ex 9, 31. Ezr 10, 13: *הַזֶּמַן הַזֶּה הַזֶּה* *die Zeit ist Regengüsse* = die Regenzeit; mit kühner Enallage des Numerus Ge 34, 30: *אֲנִי וְאֵתִי מְסַפֵּר* *während ich (mit den Meinigen) Männer von geringer Zahl*. Von ähnlichen kühnen Sätzen mit *הָיָה* vgl. Ge 11, 1. 12, 2. Ex 17, 12. Jes 5, 12. Jer 2, 28 und wiederum mit kühner Enallage des Numerus Hi 29, 15: *Augen war ich dem Blinden und Füße dem Lahmen ich* (dag. in Prosa Nu 10, 31: *und du sollst uns sein* *לְעֵינַיִם*).

2. Die mit *Waw copul.* an einen Verbalsatz (oder das Äquivalent eines solchen) angereichten Nominalsätze beschreiben stets einen der Haupthandlung *gleichzeitigen* Zustand, resp. (wenn das Prädikat ein transit. Partizip) eine in

¹ Dasselbe gilt natürlich zum großen Teil auch von solchen Fällen, wo nicht reine Nominalsätze vorliegen, sondern das substantivische Prädikat durch *הָיָה* mit dem Subj. verbunden ist (z. B. Ge 1, 2: *es war aber die Erde Öde und Wüstenei*; vgl. Ps 35, 6. Spr 8, 30. Hi 3, 4), oder wo dem Prädikats-Subst. eine Präpos. vorangeht, wie Ps 29, 4: *der Donner Jahwees (ist) mit Gewalt* = *gewaltig*.

² *וְשֵׁשׁ* ist hier, wie Hi 21, 9, nach einem Pluralsubjekt deutlich Subst.; fraglich ist dag., ob *שׁ* in Stellen wie Ge 43, 27. 2 S 20, 9. Ps 120, 7 al. nicht vielmehr als Adj. zu betrachten ist.

³ In der Regel tritt bei solchen Vergleichen *כִּי* (welches dann als *Nomin.* zu betrachten) vor das Prädikat, z. B. Jes 63, 2: *warum sind deine Kleider* *כִּי* *wie die eines Keltretters* (eig. *Art* eines die K. tretenden)? Jer 50, 9. Allerdings ist die Vergleichung dann weit weniger nachdrücklich, als in den oben angeführten Nominalsätzen.

stetiger Dauer vorgestellte Handlung (vgl. § 107 d, sowie § 116 n und o), z. B. Ge 19, 1: *und die beiden Engel kamen nach Sodom hinein*, וְלוֹט יָשָׁב *während Lot saß* usw.; 18, 1. 8. 16, 22. 25, 26. Ri 13, 9. 1 S 1, 9. 2 S 4, 7. 11, 4 (überall mit Partiz.); mit adjektivischem Prädikat Ge 18, 12; mit substantivischem 18, 27; mit adverbiallem 9, 23. Nicht selten weist ein solcher *Zustandssatz* zugleich auf einen obwaltenden Gegensatz hin (so daß ׀ s. v. a. u. *dabei doch*, *da doch*, *während doch*, *obschon*), z. B. Ge 15, 2. 18, 27. 20, 3. 48, 14 (*obschon er der jüngere war*); Ri 16, 15: wie magst du sagen: ich liebe dich, וְלִבְךָ אֵין אִתִּי *während doch dein Herz nicht mit mir ist*; 2 S 3, 39. Ps 28, 3 (*während doch Böses in ihrem Sinn*). Übrigens bilden diese *Zustandssätze* nur eine Abteilung in der weitschichtigen Kategorie der *Umstandsangaben*; s. § 156.

f 3. Wie die oben u. litt. a und b angeführten Beispiele lehren, wird das syntaktische Verhältnis, das zwischen dem Subjekt und Prädikat des Nominalsatzes obwaltet, in der Regel durch die einfache Nebeneinanderstellung beider (ohne irgendwelche sogen. *Copula*) ausgedrückt. In welche Zeitsphäre die Aussage fällt, muß der Zusammenhang ergeben; z. B. 1 K 18, 21: יְהוָה הָאֱלֹהִים *Jahwe (ist), der wahre Gott*; 1 S 9, 19; Jes 31, 2: גַּם־הוּא הָכֵם *auch er (ist) weise*; Ge 42, 11; dag. Ge 19, 1: וְלוֹט יָשָׁב *und (während) Lot saß*; Ez 28, 15; Ge 7, 4: אֲנֹכִי מְטַטֵּר *ich bin regnend = ich werde regnen lassen*. Bisw. ist sogar ein Jussiv oder Optativ als Präd. zu ergänzen, z. B. Ge 27, 13: *auf mir sei der dich treffende Fluch!* 11, 3. 20, 13. Ex 12, 2. (Vgl. § 116 r, Note.)

g Nicht selten wird jedoch eine Verbindung zwischen Subjekt und Prädikat hergestellt a) durch die Beifügung des Pron. separatum der 3. Pers. Sing. oder Plur. als einer nachdrücklichen Wiederaufnahme und somit Verstärkung des Subjekts, oder b) (namentlich im Interesse einer genaueren Bestimmung der Zeitsphäre) mit Hilfe des Verbum הָיָה. In ersterem Falle liegt ein *zusammengesetzter Satz* vor, indem das Prädikat des Hauptsubjekts in einem selbständigen Satz besteht.

h Beispiele zu a) Ge 41, 26: *die sieben fetten Kühe* שִׁבְעַת שְׁנִים הֵבֵדָה *sieben Jahre (sind) sie*; Dt 1, 17. 4, 24; Pred 5, 18: זֶה מַתַּת אֱלֹהִים הִיא *dieses — eine Gabe Gottes (ist) es*; Nu 3, 27 (אֵלֶּה הֵם); in einem Fragesatze Ge 27, 38. Bisw. steht so הוּא zur Verstärkung eines pronominalen Subjekts der ersten oder zweiten Person u. zugleich zur Verknüpfung desselben mit dem nachfolgenden Prädikat¹, z. B. אֲנֹכִי אֲנֹכִי הוּא *Jes 43, 25 (ich, ich bin tügend etc.)*; 51, 12; אֲתָה הוּא: 2 S 7, 28. Jes 37, 16. Ps 44, 5. Neh 9, 6. 7; in einem Fragesatze Jer 14, 22²; Jer 49, 12 tritt הוּא in einem *Verbalsatz* verstärkend zu אֲתָה.

¹ Über die gleiche Verwendung des Pron. separ. der 3. Person im Aram. (Dan 2, 38. Ezr 5, 11 al.) s. m. Gramm. des Bibl.-Aram. § 87, 3.

² Anderer Art ist natürlich die Verwendung von הוּא als Prädikat nach Pron-

zu b) Außer Betracht fallen natürlich alle die Beispiele, wo הָיָה in der *i* Bedeutung *werden* oder *sich befinden*, *existieren* noch volle Verbalkraft besitzt, somit nicht ein Nominal-, sondern ein Verbalsatz vorliegt; so namentlich, wenn das Prädikat dem Subj. vorangeht. Dagegen können Beispiele, wie Ge 1, 2: *u. die Erde war* (הָיָה הָאָרֶץ) *Einöde und Wüstenei* kaum noch als eigentliche Verbalsätze gelten; הָיָה dient hier wesentlich nur dazu, die Aussage, die als Beschreibung eines Zuständlichen auch in Gestalt eines reinen Nominalsatzes auftreten könnte, in die Sphäre der Vergangenheit zu verweisen; vgl. 3, 1. Insbes. gehören hierher die ziemlich zahlreichen Fälle, wo הָיָה zwischen dem Subj. und partizipialem Präd. als Bindewort eintritt: Ri 1, 7. Hi 1, 14 (unmittelbar darauf reiner Nominalsatz). Das Imperf. von הָיָה steht zur Ankündigung eines Künftigen Nu 14, 33 al.; vgl. § 116r. Allerdings ist — zumal im letzteren Fall — הָיָה nicht ohne alle Verbalkraft, nähert sich jedoch stark einer eigentlichen Copula, und zwar ist dieser Gebrauch in den späteren Büchern häufiger¹, als in den früheren.

Anm. Über die Verwendung der urspr. Substantiva הָיָה *Sein* und לֹא הָיָה *Nicht-sein* (vgl. über die Ansätze zu einem verbalen Gebrauch derselben = *est* u. *non est* § 100o, sowie die „verneinenden Sätze“ § 152) als Verbindungsglied zwischen pronominalem Subjekt und partizipialem Prädikat (namentlich in Bedingungs- u. Fragesätzen, Ge 24, 42. 49. 43, 4 al.) s. o. § 116g, sowie die erwähnten Arten von Nebensätzen § 150 u. 159.

4. Die naturgemäße *Wortstellung* ist im Nominalsatz als der Beschreibung eines Zuständlichen die Folge Subjekt — Prädikat; auf ersteres als den Gegenstand der Beschreibung fällt der Hauptnachdruck. Sehr häufig findet sich jedoch auch (und zwar nicht bloß in der Poesie, wo an sich größere Freiheit in der Wortstellung herrscht) die umgekehrte Folge: Prädikat — Subjekt. Letzteres *muß* eintreten, wenn auf dem Prädikat ein besonderer Nachdruck liegt², oder wenn es in einem Fragewort besteht; so bei substantivischem Prädikat z. B. Ge 3, 19: $\text{אַתָּה אֶרֶץ הָאֲדָמָה}$ *Erde bist du!* 4, 9. 12, 13 (*meine Schwester*, nicht *mein Weib!*); 20, 2. 12. 29, 14. Jes 6, 3^b. Hi 5, 24. 6, 12; bei adjektivischem Präd. z. B. Jes 6, 3^a. 28, 21. Jer 10, 6; bei partizipialem Ge 30, 1. 32, 12; bei Pron. interrog. als Prädikat z. B. Ge 24, 65³; bei adverbiallem Fragewort als Präd. z. B. Ge 4, 9.

Anm. Vgl. zu Obigem die eingehende Untersuchung von C. Albrecht, die *m* Wortstellung im hebr. Nominalsatz (ZAW VII, 218ff. u. VIII, 249ff.; mit

*separ. in dem (aus dem Zusammenhang sich ergebenden) Sinn von $\acute{\alpha}\lambda\lambda\acute{\omega}\varsigma$; s. o. § 135 a, Note 1, oder auch in Fällen wie Dt 32, 39: $\text{שֵׁחַת נַחַשׁ וְנָחַשׁ יִכְּלֹךְ אֶתְּךָ}$ *daß ich, ich es [sig. er] bin*; 1 Ch 21, 17.

¹ Nach Albrecht ZAW VIII, 252 bes. im Deut. und im sog. Priesterkodex.

² Aus dems. Grunde können auch Ortsbestimmungen (z. B. Ge 4, 7) oder andere adverbialle Bestimmungen an die Spitze treten.

³ Ausnahmen nach Albrecht (s. o. die Anm.) nur Ex 16, 7. 8.

einem vollständ. Verzeichnis der Ausnahmen von der Wortstellung Subj. — Präd. S. 254 ff.). Darnach *muß* das Präd. voranstehen aus den bereits oben angeführten Gründen (auf adjektivischem Präd. liegt namentlich dann ein Nachdruck, wenn es im Sinn eines Komparativ steht, z. B. Ge 4, 13; der mit Hilfe einer Präposition gebildete Prädikats-Ausdruck steht bes. dann häufig voran, wenn er zur Umschreibung der Begriffe *haben, besitzen* dient, z. B. Ge 18, 14. 29, 16 al.; vgl. auch 26, 20. 31, 16. 43).

- 21 Das Prädikat *kann* voranstehen a) wenn das Subj. ein Pronomen ist, denn „die hier als allgemein bekannt vorausgesetzte Person erregt nicht das Interesse, wie das, was von ihr ausgesagt wird“; b) „um hinter einem aus mehreren Worten bestehenden Subj. nicht nachzuklappen“, z. B. 2 K 20, 19; c) (bei substantivischem, adjekt. oder mit Präpos. zusammengesetztem Präd.) in Fragesätzen, z. B. 1 S 16, 4; endlich d) wenn es in Relativsätzen, meist in engster Verbindung (durch Maqqef) mit וְאֵלֶּיךָ , adverbial od. mit einer Präpos. zusammengesetzt ist, z. B. Ge 2, 11 (וְאֵלֶּיךָ); 1, 29f. (וְאֵלֶּיךָ).

§ 142.

Der Verbalsatz.

- a 1. Nach § 140f besteht ein nicht unwesentlicher Unterschied zwischen Verbalsätzen mit voranstehendem und solchen mit nachfolgendem Subjekt. Im eigentlichen Verbalsatz fällt der Hauptnachdruck auf das vom Subjekt ausgehende (resp. erfahrene) Tun und steht somit das Verbum naturgemäß voran (notwendig dann, wenn es in Form eines Perf. cons. oder Impf. cons. erscheint). Dadurch ist nicht ausgeschlossen, daß bisweilen auch im eigentlichen Verbalsatz, also in der Weiterführung der Erzählung (z. B. Ge 7, 19. 2 S 19, 12), das Subjekt voransteht; so namentlich, wenn ein besonderer Nachdruck auf demselben liegt, z. B. Ge 3, 13: (nicht ich trage die Schuld, sondern) *die Schlange hat mich verführt!* vgl. 2, 5 al.¹ Weitau in den meisten Fällen erklärt sich jedoch die Voranstellung des Subjekts im Verbalsatz daraus, daß nicht ein die Erzählung weiterführendes (neues) Factum berichtet, sondern vielmehr etwas *Zuständliches* beschrieben werden soll. Verbalsätze dieser Art nähern sich stark dem Charakter von Nominalsätzen, und nicht selten (sowenn die Verbalform ebensogut als Partizip gelesen werden könnte) ist fraglich, ob der Schriftsteller nicht in der Tat einen Nominalsatz beabsichtigt hat.

- b Näher kann das im Verbum dargestellte *Zuständliche* bestehen:

¹ Natürlich gehören hierher auch die Fälle, wo das Subj. in einem nachdrücklich betonten Personalpronomen besteht, wie Ge 32, 13 (אֲנִי *du selbst*); 33, 3 (אֲנִי *er selbst*).

a) in einem längst abgeschlossenen Factum, auf welches nur zurückgewiesen wird, weil es dessen zum Verständnis der weiter zu erzählenden Haupthandlungen bedarf. Ist das Prädikat (wie fast immer in solchem Fall) ein Perfekt, so ist es im Deutschen meist durch Plusquamperf. wiederzugeben; vgl. die o. § 106f erörterten Beispiele (1 S 28, 3 etc.), außerdem: Ge 6, 8 (nicht: *er fand Gnade*); 16, 1. 18, 17. 20, 4. 24, 1. 39, 1 (*J. aber war unterdes nach Ägypten gebracht worden*); 41, 10; Ri 1, 16. 1 S 9, 15. 14, 27. 25, 21. 1 K 1, 1 etc. — Im weiteren Sinne gehören hierher auch Verbalsätze, wie Ge 2, 6 (s. das Nähere § 112e), sofern sie zur Darstellung eines in der Vergangenheit längere Zeit Andauernden u. insofern Zuständlichen dienen.

b) in einer mit den Hauptereignissen gleichzeitigen oder als Ergebnis derselben andauernden Tatsache. In erstere Kategorie gehören alle die Fälle, wo das Prädikat mit הָיָה zusammengesetzt ist (sofern הָיָה nicht, wie Ge 1, 2. 3, 1 al. zur bloßen Copula abgeschwächt ist, in welchem Falle sich die Voranstellung des Subj. vollends aus dem Charakter des Satzes als Nominalsatz erklärt; vgl. § 141 i und die Beispiele von הָיָה etc. mit Partic. § 116 r); zu letzterer Kategorie vgl. z. B. Ge 13, 12: 'וַיֵּשְׁבֵה אַבְרָם בְּאֶרֶץ כְּנָעַן וַיֹּשְׁבֵה אַבְרָם אֶת אֶרֶץ כְּנָעַן אַבְרָם אֶת אֶרֶץ כְּנָעַן אַבְרָם אֶת אֶרֶץ כְּנָעַן Abram blieb somit wohnen im Lande Kanaan, Lot aber wohnte etc.

Anm. 1. Die nahe Verwandtschaft der mit dem Subj. beginnenden Verbalsätze u. der eigentl. Nominalsätze zeigt sich schließlich darin, daß auch erstere ziemlich häufig einem vorangehenden Satz mit † beigefügt (*resp.* untergeordnet) werden, um irgend einen begleitenden Umstand hervorzuheben (vgl. über derartige Zustands- oder Umstands-Sätze im Bereich der Nominalsätze § 141 e). So namentlich wieder, wenn der nachgebrachte Umstand einen Gegensatz einschließt; vgl. Ge 18, 18 (*während doch Abraham . . . werden soll*); 24, 56. 26, 27. Jes 29, 13. Jer 14, 15. Ps 50, 17. Hi 21, 22 u. Beispiele, wie Ge 4, 2. 4. 29, 17, wo durch † ein neues Subjekt in ausdrücklichem Gegensatz zu einem anderen eben genannten eingeführt wird. Übrigens ist auch in den oben litt. b und c behandelten Beispielen (1 S 28, 3 etc.) das Subjekt vielfach durch † eingeführt; letzteres entspricht dann dem zur Einflechtung von Erläuterungen etc. verwendeten δὲ der griech. Syntax (s. *Winer*, Gramm. des neutest. Sprachidioms § 53, 7, b).

2. Eigentümlich ist die Anknüpfung von Verbalsätzen durch † mit nachfolg. e Subjekt an Partizipialsätze, z. B. Ge 38, 25: וְהָיָה כִּי תֵּשֶׁבֶה אֶת אֶרֶץ כְּנָעַן וְהָיָה אֶת אֶרֶץ כְּנָעַן וְהָיָה אֶת אֶרֶץ כְּנָעַן schon war sie hinausgeführt, da schickte sie etc.; 44, 3. 4. Ri 18, 3. 19, 11. 2 S 20, 8; andere Beispiele s. § 116 u (nach dem dort — Note 1 — Bemerkten tritt auch der Nachsatz häufig in Gestalt eines Nominalsatzes auf; ein abermaliger Beweis für die nahe Verwandtschaft der mit dem Subj. beginnenden Verbal- und der eigentl. Nominal-Sätze). Ohne Zweifel liegt in allen diesen Fällen eine Art Inversion des Haupt- und des temporalen Nebensatzes vor; der letztere ist im Interesse stärkerer Hervorhebung zum selbständigen Nominalsatz erhoben, während die wirkliche Haupthandlung gleichsam als begleitender Umstand (daher eben in Gestalt eines bloßen Umstandssatzes) nachgebracht wird.

2. Als die natürliche Wortstellung innerhalb des Verbalsatzes f ist nach dem oben litt. a Bemerkten die Folge Verbum—Subjekt, eventuell Verbum—Subj.—Objekt, zu betrachten. Wie im Nominalsatz (§ 141 l) tritt jedoch auch im Verbalsatz nicht selten eine von

der gewöhnlichen abweichende Wortfolge ein, wenn ein Satzglied durch Voranstellung nachdrücklich hervorgehoben werden soll¹. So folgen einander:

- a) *Obj.—Verb—Subj.*: Ge 30, 40. 37, 4. 1 S 15, 1. 2 K 23, 19 u. ö.; noch weit zahlreicher sind natürlich die Beispiele, wo das Objekt einer das Subjekt einschließenden Verbalform vorangeht: Ge 3, 10. 14. 18. 6, 16. 8, 17. 9, 13. Ex 18, 23. Ri 14, 3. 1 S 18, 17. 20, 9. 21, 10. 2 K 22, 8. Spr 13, 5 al.
- b) *Verb—Objekt—Subj.*: Ge 21, 7. Nu 5, 23. 1 S 15, 33. 2 S 24, 16 (doch ist *המלאך* wohl erst nachträglich beigefügt); Jes 19, 13. Ps 34, 22. Hi 11, 19 al.
- c) *Subj.—Obj.—Verb*: Jes 3, 17. 11, 8. 13, 18. Hos 12, 11. Ps 6, 10. 11, 5. Hi 29, 25².
- d) *Obj.—Subj.—Verb* (sehr selten): 2 K 5, 13. Jes 5, 17. 28, 17. Ps 51, 5. Spr 13, 16 (לכל)³.
- e) ein substantivisches Komplement des Verbum *היה* findet sich Jes 18, 5 vorangestellt (wenn *reifende Traube wird die Blüte*).

g Anm. Von den mit einer Präpos. gebildeten Näherbestimmungen stehen die des *Orts* in der Regel hinter dem Verb, außer wenn ein besond. Nachdruck auf ihnen liegt (wie z. B. Ge 19, 2. 30, 16. 32, 5. Mi 5, 1. Est 9, 12; Ge 29, 25 steht so *בְּרִתְּלָךְ* mit dem *בְּ* *pretii* nachdrücklich voran); dag. Ge 35, 13 Verb — Ortsbest. — Subj. — Das sogen. entferntere Objekt steht mit Nachdruck voran z. B. Ge 13, 15 (26, 3). 15, 3; sogar vor dem Fragewort Ge 27, 37 (vgl. Jer 22, 15, wo dem Fragewort das Subj., 1 S 20, 8 u. Hi 34, 31, wo ihm eine präpositionelle Näherbestimmung vorangeht). — Die präpositionellen Näherbestimmungen der *Zeit*, wie *בְּרֵאשִׁית* (Ge 1, 1), *בַּיּוֹם*, *בַּיּוֹם הַהוּא* etc. (dag. nicht *בְּרֵאשִׁיטָה*, sowie das bloße *בְּרֵאשִׁיטָה*, *בְּתוֹכָהּ*, *רֵאשִׁיטָה* (?) stehen in der Regel vor dem Verb, sofern es nicht Perf. cons. oder Imperf. cons.; ebenso gewisse Adverbien der Zeit, wie *אָז*, *עַתָּה*, während andere, wie *עַד*, *תָּמִיד*, in der Regel dem Verbum nachfolgen.

¹ Nicht selten hat jedoch auch das oben § 114r, Note, erwähnte Streben nach Chiasmus in der Wortstellung zu Abweichungen geführt.

² Auch in Prosa findet sich diese Wortfolge (Ge 17, 9. 23, 6 al.); doch ist hier noch fraglicher, als in obigen prophetischen u. dichterischen Stellen, ob das vorausgehende Subjekt nicht vielmehr als Subj. eines zusammenges. Satzes (§ 143) zu betrachten ist, dessen Prädikat in einem selbständ. Verbalsatz besteht; letzterer pflegt daher auch durch größere *Distinctivi* vom Subj. getrennt zu sein. — Ganz gewöhnlich ist dag. die Wortfolge *Subj.—Obj.—Verb* im Aram. (z. B. Dan 2, 7. 10); vgl. *Gesenius* Comm. zu Jes 42, 24 und m. Gram. des Bibl.-Aram. § 84, 1, d. Im Hebr. findet sich die echt aram. Voranstellung des Objekts vor den *Inf.* Lv 19, 9. 21, 21. Dt 28, 56. 2 S 11, 19. Jes 49, 6. 2 Chr 28, 10. 31, 7. 36, 19(?).

³ Häufiger findet sich diese Wortfolge in Nominalsätzen mit partizipialem Prädikat, z. B. Ge 37; 16. 41, 9. 2 S 13, 4 etc., in Fragesätzen z. B. 2 K 6, 22. Jer 7, 19; überall ist hier das betonte Objekt vor die natürliche Wortfolge *Subj.—Präd.* getreten.

§ 143.

Der zusammengesetzte Satz.

Ein zusammengesetzter Satz (§ 140 d) entsteht durch die Neben-*a* einanderstellung eines (allezeit vorangehenden, s. *litt. c*) Subjekts¹ und *a*) eines selbständigen Nominalsatzes und zwar *a*) mit Rückverweisung auf das Haupt-Subjekt mittelst eines Pronomen, z. B. Nah 1, 3: יהוה בְּסֻפָּהּ הָרִיבֵי *Jahwe* — *im Sturme ist sein Weg*; 2 S 23, 6. Ps 18, 31. 104, 17. 125, 2. Pred 2, 14; vgl. auch Ge 34, 23, wo das Präd. ein Fragesatz. — Ziemlich häufig erscheint so ein Pron. personale als Hauptsubjekt, z. B. Jes 59, 21: וְאֲנִי וְאַתָּה בְּרִיתִי וְאַתָּה *und ich* — *das ist mein Bund mit ihnen* etc.; Ge 9, 9. 17, 4. Jes 1, 7. 1 Ch 28, 2²; mit fragendem Nominalsatz Ge 37, 30. Hi 21, 4. 38, 19. — β) ohne zurückweisendes Suffix (in welchem Falle natürlich der Zusammenhang zwischen Subjekt und Prädikat weit lockerer ist), z. B. 1 S 20, 23: *und was die Sache betrifft, welche* etc. . . ., *siehe Jahwe ist zwischen mir und dir*; Spr 27, 7.

b) eines selbständigen Verbalsatzes: *a*) mit rückweisendem Suffix³, *b*) z. B. Ge 9, 6 (vgl. dazu § 116 w); 17, 15: *dein Weib Saraj* — *nicht sollst du nennen ihren Namen Saraj*; 26, 15. 28, 13. 34, 8. Ex 30, 37. 32, 1. 1 S 2, 10. 2 K 10, 29. Jes 9, 1. 11, 10. Ez 33, 2. Hos 9, 11. Ps 11, 4. 46, 5. 65, 4. 74, 17. Dan 1, 17; mit pronominalem Hauptsubjekt Ge 24, 27; β) ohne rückweisendes Suffix Jes 19, 17: *so oft jemand es (Juda) gegen es (Ägypten) erwähnt, erschrickt es (Ägypten)*.

Anm. 1. In allen oben angeführten Beispielen wird das Hauptsubjekt *c* (schon vermöge seiner Isolierung mittelst größerer Trennungskente als sogen. *Casus pendens*⁴) in einer Weise hervorgehoben, wie es durch einen ein-

¹ Ge 31, 40 erscheint statt des Subjekts ein Verbalsatz (וְיִיְיָ *ich war*), der dann durch einen anderen Verbalsatz expliziert wird.

² 1 Chr 28, 2 (vgl. auch 22, 7: וְאֲנִי הָיָה עִם-לִבִּי könnte אֲנִי auch als vorausgeschickte Verstärkung des nachfolg. Pron. suffixum gefaßt werden (= *ich selbst hatte im Sinn*), wie z. B. Ez 33, 17 *während doch ihr eignes Verfahren nicht in Ordnung ist*); vgl. dazu § 135 f.

³ Vgl. Meša'inschr. Z. 31: *und Choronain* — *es wohnte darin* etc.

⁴ Nur darf diese Bezeichnung (so wenig, wie die früher übliche „absolut vorausgestelltes Subjekt“) nicht dahin mißverstanden werden, als ob das Hauptsubjekt gleichsam in der Luft schwebte, das Ganze also auf ein sog. Anakoluth hinauskomme. Vielmehr gelten diese Sätze dem semitischen Sprachgefühl als ebenso korrekt gebaut, wie die gewöhnl. Nominal- und Verbalsätze.

fachen Nominal- oder Verbal-Satz (z. B. Nah 1, 3 durch $\text{וְיָרֵךְ יְהוָה בְּכַוֹנָה}$) nicht entfernt geschehen könnte (vgl. das Franz. *c'est moi, qu'on a accusé*). Aber auch die im Prädikat-Satz enthaltene Aussage oder Frage erhält so ein größeres Gewicht. Zu demselben Zweck werden bisweilen auch andere Satzglieder an die Spitze gestellt und durch nachfolgendes Suffix wieder aufgenommen; so das Objekt Ge 13, 15, 21, 13, 35, 12, 47, 21 (wo vielleicht mit Sam. LXX וְיָרֵךְ יְהוָה zu lesen); 1 S 25, 29; eine Ortsbestimmung Ge 2, 17, 2 K 22, 18 al.; ein Subst. mit ל 1 S 9, 20, 2 S 6, 23; vgl. hierzu die Beispiele § 135 a. — Nu 15, 29 ist dem Casus pendens ein Dativ koordiniert, d. h. es findet Übergang in eine andere Konstruktion statt.

d 2. In den Bereich der zusammengesetzten Sätze gehören auch die bereits in der Tempuslehre behandelten zahlreichen Beispiele, wo zu dem *Casus pendens* ein mit dem sog. *Waw apodosis* eingeleiteter Nachsatz tritt. Die Isolierung und Hervorhebung des Hauptsubjekts ist dann eine noch stärkere, als in den oben behandelten Fällen; vgl. zum *Casus pendens* mit nachfolgendem Imperf. consec. (z. B. Jer 6, 19, 33, 24) § 111 h; mit nachfolgendem Perf. consec. (z. B. Ex 4, 21, 12, 44, Nu 23, 3, 1 S 25, 27, 2 S 14, 10, Jes 9, 4, 56, 6f.) § 112 t und *mm*; zum Partiz. als *Casus pendens* ibid. *litt. oo* und § 116 w. — Hi 15, 17 folgt *Waw apodosis* mit dem Kohortativ, Hi 23, 12, Ps 115, 7 ist das Imperf. durch לֹא vom *Waw apod.* getrennt; Hi 4, 6 (was *deine Hoffnung* betrifft, so ist sie die *Unsträflichkeit deiner Wege*) und 36, 26, Pred 5, 6 ist ein unvollständiger Nominalsatz mit *Waw apod.* angereicht. Über *Waw apod.* nach abgerissenen Zeitbestimmungen vgl. § 112 oo a. E., auch Ge 40, 9 und 2 S 15, 34: $\text{וְעַתָּה וְאַתָּה עֲבָדֵךָ}$ und nun (was nun die Gegenwart anlangt) — *so bin ich dein Knecht!* Nu 12, 12, Jer 4, 1 (*vor mir brauchst du dich nicht zu fürchten!*).

e 3. Demselben Zweck, wie die Voranstellung als *Casus pendens*, dient bisweilen die Einführung eines Subst. durch ל (*was anbetrifft*; vgl. § 119 u); so Nu 18, 8 (falls hier nicht ל nach § 117 n zur Einführung des Objekts dient); Jes 32, 1 (wo jedoch höchstwahrsch. וְיָרֵךְ יְהוָה zu lesen); Pred 9, 4, 1 Ch 7, 1, 24, 20 ff., 2 Ch 7, 21. Sehr fraglich sind dag. Ps 16, 3, 17, 4, 32, 6, 89, 19, 119, 91. Beachtung verdient übrigens die Annahme P. Haupts (John Hopkins University Circulars XIII, No. 114; Balt. 1894), daß in Stellen wie Pred 9, 4, sowie in לְכָל Ge 9, 10, 23, 10, Ex 27, 3, 19, Ez 44, 9 etc. nicht die Präpos. ל vorliegt, sondern eine emphatische Partikel, entsprechend dem arab. *lā* (*fürwahr*), assyr. *lā*, vor ל entsprechend dem deutschen *kurz*. Vgl. auch ל-ל *sive-sive, et-et* (Jos 17, 16, Ezr 1, 11) = assyr. *lū-lū*.

§ 144.

Besonderheiten in der Darstellung des Subjekts (namentlich im Verbalsatz).

a 1. Nach § 40 ff. schließen die meisten Formen des *Verbum finitum* eine Subjektsbezeichnung in Gestalt von *Personal-Affirmativen* (im Imperf. zugleich in Gestalt von *Praeformativen*) ein. Nicht selten stehen jedoch Maskulinformen in Beziehung auf *Feminina*, z. B.

וְיָדַעְתֶּם Ezr 23, 49; עֲשִׂיתֶם Ru 1, 8; im Imperf. Joel 2, 22. HL 2, 7; im Imper. Am 4, 1. Zach 13, 7 (andere Beispiele s. § 110k). Über die nachdrückliche Hervorhebung des pronominalen Subjekts durch Beifügung des Pron. separatum s. o. § 135 a, b.

Vgl. über das Maskulin als genus potius o. § 122g; über ähnliche Anomalien im Gebrauche des Personalpronomen § 135o, in der Verbindung von Subst. u. Adj. § 132d, von Subjekt u. Prädikat § 145p, t, u.

2. Die dritte Person Sing. steht häufig impersonell, namentlich b im Masc., z. B. וַיְהִי und *es geschah*, וְהָיָה und *es wird geschehen*; הָיָה sq. לוֹ etc. *es wurde ihm heiß* (d. h. *er wurde zornig* Ge 4, 6 al.); לוֹ וַיִּצַר und *es wurde ihm eng* (*bange*) Ge 32, 8¹; doch auch im Feminin, z. B. 1 S 30, 6 (Ri 10, 9): וַתִּצַר לְרָדָד; Ri 11, 39. Jer 7, 31. Ez 12, 25. Hi 15, 32 (falls nicht תִּצַרְתָּ aus V. 31 Subj.); vgl. auch die unpersönlichen Passive Jes 1, 6 (רָכְבָה) 29, 6 (תִּפְסַךְ). Etwas anderer Art sind die Fälle, wo die 3. Sing. femin. als Prädikat eines nicht genannten, aber dem Redenden vorschwebenden weibl. Subjektsbegriffs auftritt, z. B. Jes 7, 7. 14, 24. Jer 10, 7. Hi 4, 5. 18, 15 (2 K 24, 7 steht so כָּל-אִשָּׁרָה, Jer 19, 5 bloßes אִשָּׁרָה mit weibl. Prädikat), desgl. die Fälle, wo sich die 3. Sing. masc. auf ein eben erwähntes Faktum bezieht, z. B. Ge 17, 11 וְהָיָה = *und dieses* (das Beschneiden) *wird das Zeichen des Bundes sein* etc.

Anm. Die Ausdrücke für Naturerscheinungen können sowohl in der 3. Sing. c masc. wie femin. stehen; z. B. הָיָה es *wird hell* 1 S 29, 10 (dag. mit selbständ. Subj. Ge 44, 3); וַיִּהְיֶה u. *es wurde hell*; ebenso יִהְיֶה es *dunkelt* Jer 13, 16; dag. וַיִּהְיֶה Mi 3, 6; תִּפְסַךְ mag es *dunkeln* Hi 11, 17; תִּמְטִיר es *regnet* Am 4, 7 (wo jedoch nach dem Kontext אֶת־מַטְוֵי zu lesen sein wird); Ps 50, 3: וַיִּשְׁעַרְהוּ es *stürmt*.

3. Das unbestimmte persönliche Subjekt (das deutsche *man*² *sagt d* u. dergl.) wird ausgedrückt:

a) durch die 3. Sing. masc., z. B. קָרָא *man* (sc. *der nennende*, s. die Anm.) *nannte* (resp. *nennt*) Ge 11, 9. 16, 14. 19, 22. Ex 15, 23; וַיִּקְרָא Ge 35, 8. 10. 2 S 2, 16. Jes 9, 5; וַיִּאמֶר *da sprach man* Ge 48, 1. 1 S 16, 4³; andere Beispiele Ge 38, 28 (*da streckte einer*

¹ Im Arab. und Äthiop. steht in solchem Falle herrschend das Masc., im Syr. das Feminin. — Die von manchen hierher gezogenen, häufig mit לוֹ, לוֹ usw. verbundenen Formen חָם *warm*, טוֹב *gut, wohl*, מָר *bitter*, צָר *enge*, רָע *schlimm* sind wohl in den meisten Fällen nicht als Formen der 3. Sing. Perf., sondern mit Hupfeld zu Ps 18, 7 als Adjectiva zu betrachten.

² Ganz entsprechend unserem *man* steht 1 S 9, 9 הָאִישׁ (eig. *der Mann*).

³ Da in solchem Falle (anders im Perf., z. B. 1 S 23, 22) sonst gewöhnlich וַיִּאמֶר steht, so fragt sich, ob nicht die jetzige Lesart Ge 48, 1 u. in einigen anderen Stellen besser nach § 7 d, Note zu erklären ist; auch 48, 2 wird für das auffällige וַיִּנָּח das Gesehnus-Kautzsch, hebr. Grammatik. 28. Aufl.

eine Hand vor); Nu 23, 21. 1 K 22, 38. Jes 6, 10: לוּ וְנָפַח לוֹ und man ihm Heilung schaffe; 8, 4 (וְשָׂא); 46, 7 (וְצַעַק); Am 6, 12. Mi 2, 4. Hi 27, 23; durch die 3. Sing. fem. (וְלִדְהָ) Nu 26, 59.

e Anm. Die jüd. Exegeten pflegen (nach dem Vorgang der arab. Grammatiker) solche Singulare durch Beifügung des (in der Regel determinierten) Partizips vom gleichen Stamme zu erklären, z. B. קָרָא וְקָרָא הַקָּרִיא. Für die Richtigkeit dieser Erklärung spricht, daß in der Tat bisw. eine derartige Ergänzung beigefügt ist, z. B. Jes 16, 10: וְרִדְךָ וְהִרְדֶּךָ der Kelterer keltert f. man keltert; 28, 4. 24 (pflügt einer od. man immerfort?); Dt 17, 6 (Ez 18, 32). Dt 22, 8; 2 S 17, 9 (Ez 33, 4); Jer 9, 23; mit undetermin. Partizip (wie im Arab. z. B. qāla qā'ilun: es sagt ein sagender = es sagt jemand), z. B. Nu 6, 9. Am 9, 1, vgl. o. § 116 t und zu der ganzen Frage Driver, Hebr. Text of the Books of Sam., p. 102f.

f b) sehr häufig durch die 3. Plur. masc., z. B. Ge 29, 2: denn aus diesem Brunnen וְשָׁקוּ tränkten sie (= tränkte man) die Herden; 26, 18. 35, 5. 41, 14. 49, 31. 1 K 1, 2. Jes 38, 16. Hos 12, 9. Hi 18, 18. 34, 20. Est 2, 2. Neh 2, 7.

g Anm. Bisw. dient die 3. Plur. auch da zum Ausdruck des unbestimmten Subjekts, wo nach dem Zusammenhang gar nicht an menschliche Urheber einer Handlung oder doch (z. B. Ge 34, 27) nicht an mehrere gedacht werden kann. In solchem Fall kommt die 3. Plur. auf eine Umschreibung des Passivs hinaus, wie solche im Aram. (s. meine Gramm. des Bibl.-Aram. § 96, 1, c) ganz gewöhnlich ist; z. B. Hi 7, 3: mühselige Nächte וְלִי בְּגִי־לִי haben sie mir zugeteilt (= wurden mir zugeteilt; nur künstlich kann man an unsichtbare Mächte als Subj. denken); 4, 19. 6, 2. 18, 18. 19, 26. 34, 20. Ez 32, 25. Ps 63, 11. Spr 2, 22 (parallel mit einem Passiv); 9, 11.

h c) durch die 2. Sing. masc., z. B. Jes 7, 25: לֹא-תָבוֹא שָׁמָּה man wird (od. kann) nicht dorthin gelangen (eig. du wirst . . .); Jer 23, 37. Spr 19, 25. 30, 28 (falls nicht תִּתְפַּשׂ zu lesen). Vgl. auch עָד-בָּאֵךְ oder bloß בָּאֵךְ (Ge 10, 19. 30, 13, 10: בְּבֹאֵכָה, eig. bis zu deinem Kommen, d. i. bis man kommt).

i d) durch den Plural des Partizip, z. B. Jer 38, 23: und alle deine Weiber und Söhne וְהַיּוֹצֵאִים (eig. sind sie hinausführend) führt man hinaus etc.; vgl. Jes 32, 12. Ez 13, 7. Neh 6, 10 (denn es kommen welche, dich zu töten) und die o. § 116 t besprochenen Stellen¹. 1 K 5, 1 ist der Text verderbt.

gewöhnl. וְיִנְךָ zu lesen sein, ebenso 50, 26 für וְיִישָׁם (nach e. Plural!) oder die 3. Plur., 2 K 21, 26 וְיִקְרְבוּ.

¹ Daß auch diese Redeweise (s. o. litt. g) auf eine Umschreibung des Passivs hinauskommt, lehrt die Analogie von aram. Stellen, wie Dan 4, 22, wo jeder Gedanke an menschliche Urheber ausgeschlossen ist (vgl. m. Gramm. des Bibl.-Aram. § 76, 2, e a. E.; im nachbibl. Hebräisch z. B. Pirqe aboth 2, 16. 3, 5 al.).

e) durch das Passiv, z. B. Ge 4, 26: $\text{אָן דאָמאלס באַגאַנג די מאַן אַנצורופֿן etc.}$ (wo allerdings זֶה הָחֵל לִקְרֹא *dieser fing an zu lesen* sein wird).

4. Ein befremdlicher, übrigens durchaus auf die dichterische Rede beschränkter Idiotismus ist die nicht seltene Ausstattung eines Verbalsatzes¹ mit *doppeltem Subjekt*, einem persönlichen und einem sachlichen; das letztere dient dann — sei es vorangehend oder nachfolgend — zur Angabe des Instrumentes, Organs oder Glieds, durch welches die betr. Handlung verrichtet wird, und kann im Deutschen (als Näherbestimmung des Modus der Handlung) meist durch ein Adverb wiedergegeben werden. Alle hierher gehörenden Beispiele haben das gemein, daß dem sachlichen Subjekt ein Suffix in derselben Person, in welcher das persönliche Subjekt steht, beigefügt ist². Schon dadurch unterscheiden sie sich von den o. § 117 s behandelten *Akkusativen*, mit denen sie oft verwechselt worden sind.

a) Beispiele mit *voranstehendem sachlichem Subjekt*: $\text{מִקּוֹל אֶלְיָהוּהָ אָקָרָא}$ *meine Stimme . . . ich rief zu J., d. h. laut rief ich zu J.* Ps 3, 5. 27, 7. 142, 2; $\text{אָרְוִי פִּי קְרֹאֲתִי}$ *mein Mund . . . ich rief, d. i. wiederum: laut rief ich* Ps 66, 17 (vgl. 17, 10); Jes 26, 9 (נַפְשִׁי *meine Seele, i. e. innig*, damit parallel אָרְוִי דַּוְוִי ; dag. ist Ps 57, 5 נַפְשִׁי mehr Umschreibung der 1. Person *ich*); b) mit *nachstehendem sachlichem Subjekt*: $\text{קִוְּלִי צְהַלֵּי קוֹלְךָ}$ *jauchze . . . deine Stimme (i. e. laut)* Jes 10, 30; ebenso nach Imper. Ps 17, 13 (הַרְבֵּה־קוֹל) und 14 (וַיִּרְדֵּךְ); 60, 7. 108, 7 (וַיִּבְרַח־קוֹל); nach Perf. Hab 3, 15 (סוֹפְרֵיךָ); nach Kohortativ Ps 108, 2 (אֲרִיב־בְּקוֹרֵי); zwischen dem persönl. Subj. und dem Prädikat steht das sachl. Subj. Ps 44, 3 (אֲתָהּ יְיָ)³.

Anm. 1. Bisw. wird (wie in anderen Sprachen) einem Subjekt eine Handlung zugeschrieben, die nur auf seinen Befehl von anderen verrichtet worden sein kann; vgl. z. B. Ge 40, 22 (41, 13). 41, 14. 43, 34 (*da ließ er ihnen vorlegen*); 46, 29. 2 S 12, 9.

2. Vermeintliche Ellipsen eines bestimmten Subjekts beruhen entw. auf falscher Erklärung oder auf Textverderbnis. So ist 1 S 24, 11 nach וַתִּתְּחַם entw.

¹ In einem Nominalsatz findet sich doppeltes Subjekt Ps 83, 19.

² Ex 6, 3 ist אֲשֶׁר dem nachfolg. Passiv וַיִּרְעַמְתִּי untergeordnet (§ 121 b); 1 S 25, 26. 33 ist וַיִּרְדֵּךְ Subjektsnomin. zu dem Inf. abs. עָשָׂה nach § 113 gg. Ps 69, 11 l. $\text{וַאֲבָרְכָה לְפָנֶיךָ}$.

³ In mehreren der oben angeführten Beispiele liegt es sehr nahe, das sachl. Subjekt (zumal wenn es dem Verbum nachfolgt!) vielmehr für einen *casus instrumentalis* (analog den o. § 118 g behandelten adverbialen Akkusativen), d. h. für einen Akkus., zu erklären. Aber trotzdem, daß das sachl. Subjekt tatsächlich öfters den Modus der Handlung näher bestimmt, und trotzdem, daß in den ähnlichen (aber doch auch wieder andersartigen) Beispielen Ps 89, 2. 109, 30. Hi 19, 16 בְּ mit dem פִּי *instrument.* verbunden vorkommt, wird an der o. gegebenen Erklärung festzuhalten sein.

(durch Abirren zu עָלֶיךָ עֵינַי ausgefallen oder mit LXX אֶתְּךָ לְעֵינַי zu lesen; auch 2 S 13, 39 (וַיִּתְחַבֵּל דָּוִד) ist der Text augenscheinlich verderbt.

- p 3. In dichterischer (resp. prophetischer) Rede¹ findet bisw. (die Richtigkeit des Textes vorausgesetzt) ein mehr oder weniger schroffer Übergang von einer Person zur anderen statt. So von der 1. zur 3. und dann wieder zur 1. Person Jes 22, 19f.; von der 2. zur 3. Person (von der Anrede zur Aussage) Ge 49, 4 (?). Jes 31, 6 (?). 42, 20. Mal 2, 15 (wo indes für יִבְנֶה ohne Zweifel תִּבְנֶה zu lesen); Ps 22, 9; in einem Relativsatze Jes 54, 1 (vgl. auch Jes 22, 16. 52, 14f. 61, 7). Von der 3. zur 2. Person: Dt 32, 15. Jes 1, 29 (für הַמְּדַתְּם ist aber wohl הַמְּדַתְּם zu lesen; אֲשֶׁר drang erst infolge des falschen הַמְּדַתְּם ein); 5, 8. Jer 29, 19. Hi 16, 7 (vgl. auch Dt 32, 17). Von der 1. zur 3. Person KL 3, 1 (in einem Relativsatze); Hi 13, 28 steht die 3. Person (אִדְוָה) wohl δειτατωως für die erste.

§ 145.

Übereinstimmung der Satzglieder, namentlich des Subjekts und Prädikats, in Rücksicht auf Genus und Numerus.

- a 1. Wie in anderen Sprachen richtet sich auch im Hebräischen Genus und Numerus des Prädikats (und zwar auch des pronominalen, z. B. זֹאת בְּרִיתִי *das ist mein Bund* Ge 17, 10) im allgemeinen nach dem des Subjekts. Doch finden sich auch zahlreiche Ausnahmen von dieser Grundregel. Dieselben beruhen teils auf *constructio ad sensum* (Überwiegen des Begriffsinhalts über die grammatische Form; s. u. litt. b—l), teils auf der Voranstellung des (indifferent gedachten) Prädikats vor das Subjekt.
- b 2. Singulare, die an sich einen Kollektivbegriff enthalten (§ 123 a) oder gelegentlich Kollektivbedeutung angenommen haben (§ 123 b), werden gern — ihrer Bedeutung gemäß — mit dem Plural des Prädikats konstruiert, mag nun das letztere vorangehen oder nachfolgen. Dies gilt auch, wenn das Collectivum an sich *generis fem.* ist, mit demselben aber (ausschließlich oder doch vorwiegend) männliche Individuen gemeint sind.
- c Beispiele: a) von eigentlichen Collectivis (vgl. hierzu § 132 g): α) mit vorangehendem Prädikat: Ge 30, 38 (תִּבְנֶאֱנָן הַצֹּאֵן; vgl. V. 39. 31, 8 u. 33, 13); Hi 1, 22f. (בְּיָתִי = Stammesangehörige); Mi 4, 3 (בָּנָי); 2 K 25, 5 (חֵילִי *Heer*); Spr 11, 26 (לְאוֹם = *die Leute*); Nu 10, 3 (כָּל־הָעֵדָוָה *die ganze Gemeinde*; vgl. 1 K 8, 5); 1 K 1, 40. Jes 9, 8. 25, 3. Am 1, 5 (עַמִּים); 1 S 17, 47. Ezz 10, 12 (קָהָל *Versammlung*). Vgl. auch die Konstruktion von Volksnamen, wie אֲרָם (§ 122 i), z. B. 1 K 20, 20: וַיָּבֹאוּ אֲרָם *da flohen die Aramäer*; 1 S 4, 5. — β) mit

¹ In Prosa Lv 2, 8; doch ist hier וְהִקְרִיבָה schwerlich ursprünglich. Anderer Art (Übergang zur direkten Rede) ist Ge 26, 7.

nachfolg. Prädikat 1 K 8, 5 (צֹאן וּבָקָר) *Schafe und Rinder*, im nachfolg. Relativsatz mit dem Plur. konstruiert); Hi 1, 14: הַבָּקָר הַיּוֹרְשֹׁתָהּ *die Rinder* (Kühe) *waren pflügend*; 2 S 3, 1 und 1 Ch 10, 6 (בֵּית = *Familie*; 1 S 6, 13 steht בֵּית שְׂמֵשׁ analog den Landesnamen im Sinne von *die Bewohner von B.*); Hos 11, 7. Ezr 4, 4 (עָם); Ps 68, 11 (חַיָּוָה *Gebiet*); Jes 26, 19 (גְּבֻלָּה *Leichenhaufe*); Jes 27, 11 (קַצִּיר *Zweige*); 1 S 4, 1 (יִשְׂרָאֵל); vorhergeht Sing. des Präd.

b) von gelegentlich kollektiv gebrauchten Substantiven: σ mit vorangehendem Prädikat: Ge 34, 24 (וְכָר) (Ri 9, 55. 15, 10 (אִישׁ)); Jes 16, 4 (רַמֵּס *Zeretreter*). — β) mit nachfolg. Prädikat: Hi 8, 19 (אֲחֵרָה = *andere*); Ez 28, 3 (סְתוּמִים *Verborgenes*).

c) von Femininis als Kollektivbezeichnung männlicher Individuen: α) mit evoranzgeh. Präd. 1 S 17, 46: וַיִּרְעֵי כָּל־הָאָרֶץ und *erfahren wird die ganze Erde* (= alle Bewohner der E.); vgl. Dt 9, 28. Ps 66, 1. 96, 1. 9 al.; Am 1, 8 שְׂאֲרִית (Überrest); Ps 33, 8 (כָּל־הָאָרֶץ). — β) mit nachfolgendem Prädikat: Ge 41, 57. 2 S 15, 23. 1 K 10, 24; Ge 48, 6 מוֹלָדָת *Sippschaft*); 1 S 2, 33 כָּל־מַרְבֵּית *aller Nachwuchs*); Hi 30, 12 פְּרֻחָה *Brut*). Dag. lies Hag 2, 7 mit LXX חֲמַת.

Beispiele von Prädikaten im Sing. trotz der Kollektivbedeutung des Subjektworts finden sich Ge 35, 11. Ex 10, 24. 14, 10. Dt 1, 39 al. — Beispiele von kühner Enallage des Numerus in Nominalsätzen mit substantivischem Prädikat s. o. § 141 c.

Anm. Nicht selten beginnt die Konstruktion mit dem Singular (so namentlich, wenn das Prädikat voransteht; s. u. litt. o), schreitet aber, nachdem das kollektive Subjekt genannt ist, im Plural fort; z. B. Ex 1, 20: וַיִּרְבּוּ הָעָם וַיִּצְמַחוּ *und das Volk mehrte sich und wurde sehr zahlreich*; 33, 4.

3. Andererseits werden Plurale mit Singularbedeutung (§ 124 a) häufig mit dem Singular konstruiert, so namentlich die sog. Hoheits- oder Herrschaftsplurale (§ 124 g—i; vgl. über die Verbindung derselben mit Attributen § 132 h), wie אֱלֹהִים Ge 1, 1. 3 etc. (doch s. die Anm.), אֲדֹנָי *Herr* (Ex 21, 4), בָּעָלִים *Herr, Besitzer* (Ex 21, 29); außerdem vgl. פְּנִים mit dem Sing. Hi 16, 16 *Keth.*, רַחֲמִים Spr 12, 10. — Ebenso tritt zu Femininformen mit Maskulinbedeutung das Präd. im Maskulin, z. B. Pred 12, 9: הִיא קֹהֶלֶת הַכֶּהֵן *der Prediger war weise*.

Anm. Die Konstruktion von אֱלֹהִים *Gott* mit dem Plural des Prädikats i erklärt sich (natürlich abges. von Stellen, wie 1 K 19, 2. 20, 10, wo Heiden reden, 'N also auch numerischer Plural sein kann) teils aus der Anbequemung an polytheistische Redeweise, teils aus dem eigentüml. Sprachgebrauch einer der alten Quellschriften des Hexateuch (E bei Wellhausen etc., B bei Dillmann; vgl. dessen Kommentar zu Numeri-Jos., S. 618 u. o. § 124 g, Note); so Ge 20, 13 (allerd. im Gespräch mit einem Heiden); 31, 53. 35, 7, vgl. auch Jos 24, 19. Daß man später diese Konstruktion aus Scheu vor Mißdeutung geflissentlich vermied, lehren Stellen, wie Neh 9, 18 vgl. mit Ex 32, 4. 8; 1 Ch 17, 21, vgl. mit 2 S 7, 23. Vgl. hierzu den Exkurs von Strack zu Ge 20, 13 (in „die Genesis“, Münch. 05, S. 77).

4. Die Plurale von Tiernamen oder Sachbezeichnungen, sowie k

von Abstractis, mögen sie *masc.* oder *fem. generis* sein, werden bisweilen mit dem *fem. Sing.* des verbalen Prädikats konstruiert¹ (vgl. über die Kollektivbedeutung der Femininform § 122 s); so Joel 1, 20: **בְּהֵמוֹת שָׂדֵה תִּטְעַג** *das Getier* (eig. die Tiere) *des Feldes lechzt*; Jer 12, 4 (Präd. voran), vgl. auch Hi 12, 7; Sachbezeichnungen mit voransteh. Präd. 2 S 24, 13. Jes 34, 13. Jer 4, 14. 51, 29. Ps 18, 35. 37, 31. 73, 2 *Keth.*; 103, 5 (falls nicht **וְהַמְחַדֵּשׁ** für **וְהַתְחַדֵּשׁ** zu lesen); Hi 14, 19. 27, 20; mit nachfolg. Präd. Ge 49, 22 (**בָּנוֹת** = *Schöflinge*); Dt 21, 7. 1 S 4, 15 (**וְעֵינָיו קָמָה**)²; 2 S 10, 9. Jes 59, 12. Jer 2, 15 *Keth.*; 48, 41. 49, 24. Spr 15, 22. 20, 18. Hi 41, 10³.

l 5. Auch der Plural von Personen (so namentlich Participia) wird bisweilen mit dem Sing. des Prädikats konstruiert, wenn statt der Totalität der Individuen mehr jedes einzelne als von der Aussage betroffen hingestellt werden soll. Sichere Beispiele dieses sogen. *distributiven* Singulars sind Ge 27, 29 (Nu 24, 9): **אֲרִירִי אָרוּר וְיִמְבְּרִיךְ אֲרִירִי בְּרִיךְ** *die dich verfluchen*, (jeder solche) *sei verflucht, und die dich segnen* (jeder solche) *sei gesegnet!* Ex 31, 14. Lv 17, 14 u. 19, 8 (*Sam.* beide male **וְאִכְלוּ**); Jes 3, 12 (falls nicht **נְגַשְׁוּ** nach § 124 k als sog. Herrschaftsplural zu fassen); Spr 3, 18. 35 (?). 18, 21 (?). 21, 27 b. 27, 16. 28, 1 b. 28, 16 *Keth.*

m Anm. Obigen Beispielen analog ist die ziemlich häufige⁴ Zurückverweisung auf Plurale mittelst (distributiv gefaßter) Suffixe im Sing.; vgl. die *Verbal-* suffixe: Dt 21, 10. 28, 48. Am 6, 10; die *Nominalsuffixe*: Jes 2, 8. 30, 22. Jer 31, 14. Hos 4, 8 (da jedoch ׀ folgt, beruht **נִפְשׁוּ** ohne Zweifel nur auf Dittographie für **נִפְשׁוּ**); Zach 14, 12. Ps 5, 10 (wo jedoch offenbar mit allen alten Versionen **בְּיָמוֹ** zu lesen); 62, 5. 141, 10 (?). Hi 38, 32. Pred 10, 15; endlich die Suffixe an Präpositionen: Jes 2, 20 (**אֲשֶׁר עֲשִׂי לֹו**) *die sie ein jeder sich gemacht haben*; nach and. wären die Verfertiger Subj.); 5, 26. 8, 20. Hi 24, 5 (überall **לֹו**; Ge 2, 19 bezieht sich **לֹו** auf die Collectiva **הָיָה** und **עוֹף**); vgl. noch Jes 5, 23 (**מִפְּנֵי** nach **צְרִיָקִים**; doch ist wohl mit LXX etc. **צְרִיק** zu

¹ Vgl. die Verbindung des Plur. der Neutra mit dem Sing. des Präd. im Griech.: τὰ πρόβατα βαινει (den Plur. lassen die Attiker nur dann zu, wenn mit dem Neutrum eig. Personen bezeichnet sind: τὰ ἀνδράποδα ἔλαβον). Auch im Arab. wird der sog. *Plur. inhumanus* (d. h. nicht auf Personen bezüglich) stehend mit dem *Sing. fem. des* Attributs od. Präd. verbunden, ebenso alle sog. *Plurales fracti* (Kollektivformen).

² Vgl. über die Möglichkeit, Formen wie **נִפְשׁוּ** als 3. *Plur. fem.* zu erklären (ob schon dadurch obige Regel nicht hinfällig würde; vgl. Joel 1, 20. Ps 37, 31. 103, 5) o. § 44 m.

³ Spr 14, 1 scheint ein Abstraktplural (**תְּכַמֹּת**); so lies mit 9, 1 al. statt **תְּכַ** mit dem Sing. konstruiert; vgl. jedoch § 86 l und 124 e a. E.

⁴ In nicht wenigen der oben angef. Belege ist allerdings der Text zweifelhaft, daher *Mayer-Lambert* (BEJ XXIV, 110) die Annahme solcher distributiven Singulars überh. verwirft.

lesen). Umgekehrt steht Mi 1, 11 עֲבָרֵי לָכֶם; doch ist der Text dort zweifellos verderbt.

6. Subjekte im Dual werden, da die Verba, Adjectiva und *n* Pronomina nach § 88 a der Dualformen ermangeln, mit dem *Plural* des Prädikats konstruiert; so עֵינָיִם Ge 29, 17: וְעֵינֵי לְאֵה רְכוֹת *und die Augen Leas waren glanzlos*; 2 S 24, 3. Jes 30, 20. Jer 14, 6. Mi 7, 10. Ps 18, 28. 38, 11 (dag. steht 1 S 4, 15 das Präd. im Sing. fem. *nach*, Mi 4, 11 *vor* dem Subjekt; vgl. zu beiden o. *litt. k*); ebenso אָזְנוֹתֵי Ohren 2 Ch 6, 40; יָדַיְם Hände Jes 1, 15. Hi 10, 8. 20, 10 (Ex 17, 12 sogar mit dem *Plur. masc.* כַּבְּרֵיִם; vgl. dazu *litt. p*); שְׁפָתַיִם Lippen 1 S 1, 13. Hi 27, 4; שְׁרָיִם Brüste Hos 9, 14.

7. Sehr häufig finden Abweichungen von der Grundregel (s. o. *o litt. a*) statt, wenn das Prädikat dem (tierischen oder sachlichen¹) Subjekt vorangeht. Der Redende oder Schreibende beginnt mit der nächstliegenden Form des Prädikats, der flexionslosen 3. Sing. masc., und läßt es gleichsam in suspenso, durch welches nachfolgende Subjekt, *resp.* durch welches Genus oder welchen Numerus, das vorläufig unbestimmt gelassene Prädikat seine Näherbestimmung erhalten soll². So bleibt unflektiert:

- a) das Verbum, bei nachfolg. Sing. femin. Jes 2, 17: וְיִשָּׁה נִבְהוּת הָאָדָם *und gebeugt wird der Hochmut der Menschen*; 9, 18. 14, 11. 28, 18. 47, 11; 1 S 25, 27 (s. die Note zu *litt. o*); 1 K 8, 31 b. 22, 36. 2 K 3, 26. Jer 51, 46. Pred 7, 7; bei nachfolg. Plur. masc. Jes 13, 22: וְעָנָה אֵיִים *und es heulen Schakale etc.*; Ri 13, 17 *Keth.* Ri 20, 46. 1 S 1, 2. 4, 10. 2 S 24, 15. 1 K 13, 33. Jer 51, 48. Ps 124, 5. Est 9, 23 (s. o. die Note); Ge 1, 14: וְהָיָה מְאֹרֹת *es sollen Leuchten entstehen*; bei nachfolg. Plur. fem. Dt 32, 35. 1 K 11, 3 a. Jes 8, 8. Jer 13, 18. Mi 2, 6. Ps 57, 2; vor Kollektiven und gemischten Subjekten z. B. Ge 12, 16. 13, 5. 30, 43. 32, 6 etc.; vor nachfolg. Dual Jes 44, 18. Ps 73, 7 (wo allerdings mit den LXX וְנָמוּ zu lesen sein wird).

Anm. 1. Die Fälle, wo ein dem Plur. (od. kollektiven Sing.) fem. von Per-*p* sonen (Ri 21, 21. 1 K 11, 3 b), Tieren (Ge 30, 39, wo jedoch mit אִנָּם speziell männliche Tiere gemeint sein können) oder Sachen (Lv 26, 33. Jer 13, 16. Hos 14, 7. Ps 16, 4. Hi 3, 24. HL 6, 9; vor dem Dual 2 S 4, 1. Zeph 3, 16. 2 Ch 15, 7) vorangehendes Prädikat im *Plur. masc.* erscheint, werden nicht nach Analogie der Beispiele u. *litt. o*, sondern aus der Abneigung der Sprache

¹ Nur selten geht auch einem persönl. Subjekt ein nicht flektiertes Präd. voraus; so 1 S 25, 27 (doch ist wohl הַבְּיָאָה zu lesen, wie V. 35); Est 9, 23 (vor Plur. masc.). Dag. sind Beispiele, wie Hi 42, 15, nach § 121 a zu erklären.

² In gewissem Sinne analog ist unser: *es kommt ein Mann, eine Frau etc.*

gegen die 3. Plur. fem. Imperf. (denn nur um diese handelt es sich in obigen Beispielen; doch vgl. auch Nah 3, 11 תְּהִי statt תִּהְיֶינָה) zu erklären sein; vgl. hierzu die Beispiele von nachfolg. Prädikat in der 3. Plur. masc. statt fem. unter *litt. t* und *u*, sowie über eine analoge Erscheinung im Imper. § 110 k.

q 2. Wie die eigentl. Verba bleibt auch das als Copula verwendete Verbum וְהָיָה vor dem Subj. häufig unflektiert; vgl. Ge 5, 23 ff. 39, 5. Dt 21, 3 (nach den Akzenten); 22, 23. Jes 18, 5: *eine reifende Traube וְהָיָה נִצְּהָה wird die Blüte.*

r b) das Adjektiv im Nominalsatz, z. B. Ps 119, 137: $\text{יֵשֶׁר מִשְׁפָּטֶיךָ}$ *gerecht sind deine Gerichte*; vgl. V. 155. Auch im Deutschen bleibt in solchem Falle das Adj. unflektiert¹. — Dag. ist רָעָה in $\text{רָעָה צֹאן עֲבָדֶיךָ}$ *Schafhirten sind deine Knechte* Ge 47, 3 entw. ungewönl. Orthographie oder bloß verschrieben für רָעִי .

s Ann. 1. Sobald eine mit unflektiertem Präd. begonnene Periode über die Nennung des Subjekts hinaus fortgesetzt wird, muß Genus und Numerus der nachfolgenden (koordinierten) Prädikate mit dem des Subjekts übereinstimmen; z. B. Ge 1, 14: $\text{וְהָיוּ... יְדֵי מְאֹרֹת}$ (s. o. *litt. o*); Nu 9, 6. Ez 14, 1; vgl. auch Ge 30, 39 (s. o. *litt. p*).

t 2. Die oben *litt. p* erwähnte Abneigung gegen den Gebrauch der Femininform (vgl. dazu noch § 144a und die daselbst zitierten Abschnitte der Gramm., sowie unten *litt. u*) zeigt sich bisw. auch darin, daß von mehreren Prädikaten (analog der Behandlung mehrerer Attribute nach einem Subst. fem., § 132d) nur das dem weibl. Substantiv zunächststehende als Fem. flektiert wird; so Jes 14, 9 (רִגְוֹה , dann עוֹרֵר ; doch fällt man letzteres besser als *Inf. abs. = excitando* und liest sodann הַקִּים für הִקִּים); 33, 9: אֲמַלְלָה אֶרֶץ *es trauert, verschmachtet das Land*. Vgl. Jer 4, 30 und die Beispiele (§ 47k), wo von mehreren aufeinander folgenden Formen der 2. Sing. fem. Imperf. nur die erste mit dem Affirmativ ? versehen ist: Jes 57, 8. Jer 3, 5. Ez 22, 4. 23, 32 (תִּהְיֶינָה nach תִּשְׁתִּי); über die umgekehrte Genusfolge in den Imperativen Nah 3, 15 vgl. § 110k). — Anderer Art sind dag. Fälle, wie Lv 2, 1. 5, 1. 20, 6, wo נִפְשָׁה Person (fem.) im Fortgang der Rede dem Kontext gemäß in den Begriff einer männl. Person umgesetzt ist.

u 3. Die Fälle, in welchen Genus und Numerus des *nachstehenden* Prädikats von dem des Subjekts abzuweichen scheint, beruhen teils auf offenbaren Textfehlern (Ge 32, 9 lies mit dem Sam. הִאֲחָדֶר statt וְהָאֲחָדָה ; somit folgt richtig וְהָיָה ; 1 S 2, 20 l. mit *Wellh.* statt שָׂאֵל nach 1, 28 שָׂאֵל ; 1 S 16, 4 l. וַיֵּאמְרוּ ; Ez 18, 29 l. statt יִתְּכֵן den Plural, wie V. 25; ebenso Ez 20, 38 für יָבוֹא ² und Hi 6, 20 statt בָּטָח ; KL 5, 10 l. נִכְמַר u. vgl. überhaupt § 7d, Note; 1 Ch 2, 48 l. לִדְרָה ; auch Jer 48, 15 ist der Text sicher verderbt) oder auf besond. Gründen. So erklären sich die Abweichungen Jes 49, 11. Hos 14, 1. Spr 1, 16 (nach וְגִלְיָי); Ps 11, 4 (nach עֵינָיו); Spr 5, 2. 10, 21. 32. 18, 6. 26, 23. Hi 15, 6 (überall nach שְׂפֹתַיִם); Spr 3, 2 (nach מִצְוֹתַי); Ps 102, 28. Hi 16, 22 (nach שָׁנוֹת); Dan 11, 41 (l. וְרִבּוֹת), viell. auch Ge 20, 17 wiederum (s. o. *litt. p*) aus

¹ Nicht gehören hierher Fälle, wie Hi 24, 7. 10, wo עָרוֹם vielmehr nach § 118a als Zustands-Akkus. zu erklären ist.

² יָבוֹא wohl verschrieben für יָבֹאוּ . Die Masora zu Lv 11, 34 zählt 14 יָבֹאוּ , für die man den Plural erwarte.

der Abneigung gegen die 3. Plur. fem. Imperf.; übrigens ist Jer 44, 19. Spr 26, 23 sogar der Plur. masc. eines Partizips statt des Plur. fem. eingetreten. — Ge 31, 8f. erklärt sich הָיָה nach pluralischem Subj. aus der Attraktion an das nachfolg. singularische Prädikat¹. — Ge 4, 7 ist רַב־יָצֵד substantiviertes Part. (ein Lauerer, Lagerer). Ge 47, 24 ist הָיָה im unbestimmten Genus (dem Masc.) verblieben, obschon das Nomen um des Nachdrucks willen vorausgestellt ist; ebenso Ex 12, 49. 28, 7. 32. Nu 9, 14. 15, 29. Jer 50, 46. Pred 2, 7 (הָיָה לִי) gleichsam neu anhebend; und *Hausklaven* — es ward mir auch dieser Besitz zuteil). — Auch לֹא־נִפְחָה Hi 20, 26 kann (falls שָׂס nicht als Masc. gedacht ist, § 122 o) unpersönlich gefaßt werden (*Feuer, ohne daß angeblasen wurde*). — Jes 16, 8 und Hab 3, 17 erklärt sich der Sing. des Prädikats aus dem Charakter von שְׂדֵמוֹת als Collectivum (s. o. litt. h); abnorm ist dag., wie Ps 87, 3. Spr 2, 10. 12, 25. 29, 25. Hi 8, 7. 36, 18, die Maskulinform des Prädikats.

§ 146.

Konstruktion zusammengesetzter Subjekte.

1. Wenn sich das Subjekt eines Satzes aus einem Nomen regens *a* (im Status constr.) mit nachfolg. Genetiv zusammensetzt, so richtet sich das Prädikat bisw. im Genus und Numerus nicht nach dem Nomen regens, sondern nach dem Genetiv, sofern derselbe den Hauptbegriff in der Subjektkette darstellt². So 1 S 2, 4: $\text{קָשֶׁת גְּבֻרִים הָתִים}$ *der Bogen der Starken ist zerschmettert* (gleichs.: *die St. mit ihrem Bogen sind z.*); Ex 26, 12. Lv 13, 9. 1 K 1, 41 (doch ist der Text offenbar stark verderbt); 17, 16. Jes 2, 11. 21, 17. Hi 15, 20. 21, 21. 29, 10. 32, 7 (רַב שָׁנִים = *die vielen Jahre*); 38, 21; bei voranstehendem Präd. 2 S 10, 9 (wenn nicht nach § 145 k zu erklären).

Anm. 1. Anderer Art sind die Fälle, wo קוֹל (*Stimme, Schall*) mit nachfolg. Genetiv an der Spitze des Satzes stehend nach obiger Analogie konstruiert zu sein scheint. In Wahrheit ist jedoch קוֹל als Ausruf und das vermeintliche Präd. als Apposition zum Genetiv zu fassen, z. B. Ge 4, 10: *Stimme des Bluts deines Bruders, welches schreit* (eig. als schreienden) ...! so viel als: *horch! das Blut d. B. schreit* usw.; Jes 13, 4. 66, 6 (Jes 52, 8 folgt auf den Ausruf [*Stimme deiner Wächter!*] ein selbständ. Verbalsatz Jer 10, 22. HL 2, 8 ein selbständ. Nominalsatz; Jes 40, 3 schließt sich an קוֹל קְרָא *Stimme eines Rufenden!* d. i. *horch! es ruft einer* sogleich die direkte Rede an; Mi 6, 9

¹ Ebenso steht das zur nachdrückl. Wiederaufnahme des Subjekts dienende Pron. הוּא (s. o. § 141 h) in Attraktion an das Präd. hinsichtlich des Numerus Jos 13, 14: הוּא נִחְלָהוּ ... אֲשֵׁי יְהוָה *die Opfer J.'s* ... *das ist sein Erbteil*; des Num. u. Genus Lv 25, 33 *Qere*; Jer 10, 3.

² Doch dürfte bisw. die Attraktion des Prädikats an den Genetiv lediglich durch die Nebeneinanderstellung bewirkt sein.

dürfte קול horch! [vgl. den nahezu adverbialen Gebrauch von קול § 144m] abrupt stehen und יהיה als Subj. zu יקרא zu fassen sein).

- c 2. Wenn das Substantivum כל (כל-) Gesamtheit in Verbindung mit einem Genetiv als Subj. eines Satzes steht, so pflegt sich das Präd. im Genus und Numerus nach dem Genetiv zu richten, da כל dem Sinne nach auf ein Attribut (= ganz, alle) zum Genetiv hinauskommt; daher z. B. bei voransteh. Präd. Ge 5, 5: וַיְהִי כָל־יְמֵי אָדָם und es waren alle Lebensstage Adams etc. (dag. 5, 23. 9, 29: וַיְהִי; doch liest auch hier der Sam. וַיְהִי); Ex 15, 20; bei nachsteh. Präd. Ps 150,6 al.; Ausnahmen sind z. B. Lv 17, 14 (doch vgl. § 145 l); Jos 8, 25. Jes 64, 10. Spr 16, 2. Nah 3, 7 (dag. erklärt sich in Stellen, wie Ex 12, 16, der Anschluß des Präd. an כל- aus dem Betontsein des letzteren, sofern לא כל- = gar nichts von Arbeit).

d 2. Besteht das Subjekt des Satzes aus mehreren, durch Waw copul. verbundenen Nomina, so pflegt:

- a) das nachfolgende Prädikat im Plural zu stehen, z. B. Ge 8, 22: Aussaat und Ernte und Frost und Hitze . . . sollen nicht aufhören (לא יִשְׁבְּתוּ), und zwar nach Subjekten verschiedenen Geschlechts im Maskulin (als dem genus potius; vgl. § 132 d), z. B. Ge 18, 11: אַבְרָהָם וְשָׂרָה זְקֵנִים Abraham und Sara waren alt; Dt 28, 32. 1 K 1, 21.

- e Anm. Selten sind Ausnahmen, wie Spr 27, 9: שִׁמְן וְקִטְרֵת יִשְׂמְחֵה לֵב שִׁמְן Öl und Räucherwerk erfreut das Herz; das Genus des Präd. richtet sich nach dem Masc. שִׁמְן (wie Jes 51, 3 nach שִׁשׁוֹן), dag. Ex 21, 4 (Subj. הָאִשָּׁה וְיִלְדֶיהָ nach הָאִשָּׁה als der Hauptperson, in dem zusammengesetzten Satz Jes 9, 4 nach dem nächstvorhergeh. weibl. Subjekt¹).

- f b) Das mehreren Subjekten vorangehende Prädikat kann gleichfalls im Plural stehen (Ge 40, 1. Hi 3, 5 al.); nicht selten richtet es sich jedoch im Genus und Numerus nach dem ersten, als dem nächststehenden Subjekt. So steht das Präd. im Sing. masc. vor mehreren nachfolgenden männl. Singularen Ge 9, 23. 11, 29. 21, 32. 24, 50. 34, 20. Ri 14, 5; vor Sing. masc. u. fem. z. B. Ge 3, 8. 24, 55: da sprach (וַיֹּאמֶר) ihr Bruder und ihre Mutter; 33, 7; vor Sing. masc. und Plur. z. B. Ge 7, 7: וַיָּבֵא נֹחַ וְנִיָּוֹ da ging Noah und seine Söhne hinein etc.; Ge 8, 18 (wo auch weibl. Plurale folgen); 44, 14. Ex 15, 1. 2 S 5, 21; vor kollekt. fem. und masc. 2 S 12, 2.

- g Ebenso steht der Sing. fem. vor mehreren weibl. Singularen z. B. Ge 31, 14: וַתֵּעַן רָחֵל וְלֵאָה da antwortete Rachel und Lea; vor Sing. fem. u. Plur. fem. z. B. Ge 24, 61; vor Sing. fem. und Sing. masc. Nu 12, 1: וַתְּדַבֵּר מִרְיָם וְאַהֲרֹן da redete Mirjam und Aharon; Ri 5, 1; vor Sing. fem. und Plur. masc. z. B. Ge 33, 7 (vgl. dag.

¹ Ebenso richtet sich bei gemischten Objekten Ge 33, 2 (er stellte . . . Lea und ihre Kinder אַחֲרֵיהֶם als nachfolgende) אחרי nach dem nächstvorhergehenden Masc.

Ps 75, 4: זָרְחָן וְכָל־יֹשְׁבֵיהָ: zerflossen sind die Erde und alle ihre Bewohner). Der Plur. fem. steht vor Plur. fem. und Plur. masc. Am 8, 13. — Jer 44, 25 l. mit LXX (vgl. auch V. 19) אֲתָם הַנָּשִׁים für אֵל וְנָשִׁיכֶם.

- c) Folgen nach Nennung der Subjekte noch weitere Prädikate, so *h* stehen dieselben notwendig im Plural; vgl. Ge 21, 32. 24, 61. 31, 14. 33, 7 etc. und § 145 s.

§ 147.

Unvollständige Sätze.

1. Unvollständige Sätze nennen wir solche, in denen entw. das *a* Subjekt oder das Prädikat oder sogar beide irgendwie aus dem Zusammenhang ergänzt werden müssen¹. Näher gehören hierher — abgesehen von den § 116 s aufgezählten Fällen (Auslassung des Pron. personale als Subj. eines Partizipialsatzes), sowie den Umschreibungen negativer Eigenschaftsbegriffe (§ 152 u) — gewisse durch הִנֵּה eingeleitete (Nominal-)Sätze (s. u. litt. b), sowie eine Reihe von Ausrufen der verschiedensten Art (s. u. litt. c).

Anm. Sehr häufig sind unvollständige Sätze in der Chronik, aber wohl meist auf Rechnung des schlecht erhaltenen Textes zu setzen; vgl. Driver, introd. 6, p. 537, No. 27. So ergänze 2 Ch 11, 22^b mit LXX וְהָשִׁב vor לְהַמְלִיכוֹ; 35, 21 ergänze mit LXX בְּאֵתִי nach הַיּוֹם und l. פָּרַת für בְּיַת; 2 Ch 19, 6 und 28, 21 fehlt das Subjektspronomen הוּא, 30, 9 das Prädikat יָהִי; vgl. außerdem die befremdlichen Wendungen 1 Ch 9, 33 (Esr 3, 3). 15, 13 (ihr wart nicht zugegen?); 2 Ch 15, 3. 16, 10. 12 (bis). 18, 3.

2. Die Deutepartikel הֵן, הִנֵּה *en, ecce* kann entweder absolut (als *b* eine Art von Interjektion, vgl. § 105 b) vor vollständigen Nominal- oder Verbalsätzen stehen (z. B. Ge 28, 15: וְהִנֵּה אֲנֹכִי עִמָּךְ und siehe! ich bin mit dir; 37, 7. 48, 21. Ex 3, 13. 34, 10) oder das als Subjekt eines Nominalsatzes zu erwartende Pronomen in Gestalt eines Suffixes zu sich nehmen (s. § 100 o). Ob diese Suffixe als Akkus.-Suffixe zu betrachten seien, mußte allerdings § 100 p als zweifelhaft bezeichnet werden. Immerhin fällt für הִנֵּה die Analogie des entsprechenden arab. Deuteworts 'inna (mit nachfolg. Akkus. des Nomens) ins Gewicht². Bildet nun הִנֵּה mit Suffix und nachfolg. Adjektiv oder Par-

¹ Außer Betracht bleiben hier Fälle, wie Ge 33, 8, wo als Antwort auf eine Frage nur der Infin. mit לֵי erscheint, indem der Inhalt der Frage nochmals (als Aussagesatz) vorausgesetzt wird; oder wie 26, 7, wo zu אֲשֶׁתִּי wieder הִיא zu ergänzen.

² Nach derselben Analogie wäre urspr. auch jedes auf הִנֵּה folgende Subst. als virtuell im Akkus. stehend zu denken. Da jedoch das Hebr. nicht (wie das Arab.,

tizip (s. die Beispiele § 116 p und q) einen Nominalsatz, so muß das eigentliche Subjekt, auf welches הִנֵּה samt Suffix hinweist, vor dem Prädikat strenggenommen nochmals ergänzt werden¹. Bisweilen fehlt jedoch der pronominale Hinweis auf das Subjekt, und das bloße הִנֵּה vertritt die Stelle des Subjekts samt der Copula (so Ge 18, 9: הִנֵּה בְּאֶהָל hier ist sie im Zelte; 42, 28), oder es fehlt jede Andeutung des Prädikats, so daß sich der Satz auf הִנֵּה mit dem Suffix beschränkt (so in dem häufigen הִנֵּנִי הַנֵּנִי da bin ich als Antwort auf einen Anruf). Anderwärts folgt auf הִנֵּה (oder הֵן Ge 11, 6. Hi 31, 35) ein Subst., und הִנֵּה schließt dann der Bedeutung nach ein Pronom. demonstr. samt der Copula ein, z. B. Ge 22, 7: הִנֵּה הָאֵשׁ וְהָעֵצִים da ist das Feuer und die Holzscheite etc.; 12, 19 (da hast du dein Weib!); Ex 24, 8; mit dem Hinweis auf Vergangenes z. B. Am 7, 1: וְהָיָה לְקֶשׁׁוֹׁת es war aber die Nachmahd etc. In äußerster Prägnanz steht das nackte הִנֵּה als Äquivalent eines Satzes Hi 9, 19 (= da bin ich!).

- c 3. Beispiele von (drohenden, klagenden, triumphierenden, namentlich auch kriegerischen oder empörerischen) Ausrufen, in denen vermöge der Erregung des Redenden ein an sich unentbehrliches Satzglied unterdrückt ist, sind a) mit Unterdrückung des Prädikats (welches häufig in Gestalt eines Jussiv zu ergänzen ist), z. B. Ri 7, 20: Schwert für Jahwe und Gideon! (V. 18 ohne הִרְרָב); 2 S 20, 1 und 2 Ch 10, 16 (vgl. auch 1 K 22, 36): ein jeder zu seinen Zelten (oder nach s. Z.? d. h. jeder bleibe für sich), Israel! ohne אִישׁ 1 K 12, 16; ferner Jes 1, 28. 13, 4 (vgl. zu dem Ausruf קוֹל = horch § 146 b); 28, 10. 29, 16 (הַמַּכְבֵּשׁ eure Verkehrtheit! sc. wie groß ist sie); Jer 49, 16 (wenn תִּפְלֶצֶתְךָ s. v. a. Grausen über dich!); Joel 4, 14. Mal 1, 13 (הִנֵּה מִתְהַלָּאֵה ach welche Plage!); Hi 22, 29; vielleicht auch Ge 49, 4: פָּתוּ כַּמַּיִם Aufwallung wie Wasser! (sc. fand statt), falls nicht vielmehr אָתָּה (= warst du!), also das Subj., zu ergänzen ist. — b) mit Unterdrückung des Subj. Ri 4, 20 (vgl. § 152 k); Hi 15, 23 (הֲיֵדָהּ wo? sc. ist Brot); c) mit Unterdrückung des Subj. und Präd. Ri 7, 18 (s. o.); 1 K 12, 16 (s. o.); 2 K 9, 27: גַּם אִתּוֹ auch ihn! (sogleich erklärt durch הִקְדוּהוֹ schlägt ihn!); Hos 5, 8 (hinter dir, Benjamin! sc. ist der Feind; anders Ri 5, 14); Ps 6, 4. 90, 13. Hab 2, 6 (עֲדֵר-מֵתִי); Ps 74, 9 (עֲדֵר-מֵה).

wo auf 'inna notwendig der Akkus. folgt) über Kasusbezeichnungen verfügt, so ist sehr fraglich, ob und wie weit Substantiva nach הִנֵּה als Akkusative empfunden werden.

¹ Daß es sich hierbei um wirkliche Nominalsätze handelt und nicht etwa das Partizip (z. B. הִנֵּה בְּמַתָּה Ge 20, 3) als ein zweiter Akkus. aufgefaßt werden darf (etwa = ecce te moriturum), lehrt wiederum die Analogie des Arab., wo auf 'inna mit seinem Akkus. das Prädikat ausdrücklich im Nominativ folgt.

— Über וְלֹא = *wenn also nicht* (falls nicht וְלֹא zu lesen) 2 S 13, 26. 2 K 5, 17 s. § 159 dd.

Anm. 1. In die Kategorie unvollständiger Sätze gehören natürlich auch *d* die mit Interjektionen (וְהִנֵּה, וְהִנֵּה, וְהִנֵּה, vgl. § 105) eingeleiteten Ausrufe. Und zwar pflegt das Objekt des *Droh-* oder *Weherufs* mit הִנֵּה (vgl. *vae tibi*), וְלֹא oder וְעַל zu folgen, z. B. וְהִנֵּה לָנוּ וְהִנֵּה לָנוּ I S 4, 8. Jes 6, 5 (doch vgl. auch Jes 5, 8. 11. 18. 20. 22, wo das Nomen überall ohne הִנֵּה folgt), dag. das Objekt des *Klagerufs* im Vokativ oder vielmehr im Akkus. des Ausrufs (vgl. *vae te* bei *Plautus*); so in der Totenklage וְהִנֵּה אַחִי אַחִי *ach! mein Bruder* I K 13, 30. Jer 22, 18; וְהִנֵּה גֹי חַטָּא *ach des sündigen Volks!* Jes 1, 4 (vgl. jedoch auch וְהִנֵּה לַיּוֹם *wehe des Tags!* Joel 1, 15). — Zu הִנֵּה vgl. Hab 2, 20. Zeph 1, 7. Zach 2, 17.

2. Eigentümlich verkürzte Nominalsätze dürften schließlich vorliegen in e וְיָדָם וְיָדָם וְיָדָם Ps 115, 7 = יָדָם לָהֶם *Hände sind ihnen* usw. (vgl. V. 5 und 6: וְיָדָם לָהֶם usw.). Danach ist viell. auch וְיָדָם לָהֶם Ge 22, 24 und וְהָלַךְ Pred 5, 16 (schwerlich aber וְיָדָם לָהֶם Nu 12, 6; vgl. o. § 128 d) zu beurteilen.

II. Besondere Arten von Sätzen.

§ 148.

Ausrufesätze.

Zur Einführung sowohl bewundernder, als entrüsteter oder *a* spöttischer Ausrufe dient das (urspr. fragende) מָה = *o wie!* spöttisch *ei, wie!* bisw. verstärkt durch הִנֵּה od. וְהִנֵּה nach § 136 c. — Die Verwunderung oder Entrüstung über Geschehenes wird durch (das gleichfalls urspr. fragende) מָה *wie* mit *Perfekt*, die unwillige Ablehnung einer Zumutung durch מָה (doch auch מָה Hi 31, 1) mit *Imperf.*, der klagende Ausruf durch מָה, seltener מָה (Joel 1, 18 durch מָה) *ach wie!* eingeführt.

Beispiele: מָה (oder מָה mit nachfolg. Dageš, s. § 37) bewundernd (*resp. b* sich verwundernd) vor Verbalsätzen, z. B. Ge 27, 20 (מָה יָדָם); 38, 29. Nu 24, 5 (*o wie schön sind . . .!*); Ps 21, 2. HL 7, 2; vor dem Präd. von Nominalsätzen z. B. Ge 28, 17. Ps 8, 2; spöttisch vor dem Verb 2 S 6, 20 (*ei, wie hat sich verherrlicht . . .!*); Jer 22, 23. Hi 26, 2f.; entrüstet Ge 3, 13 (מָה יָדָם); 4, 10. 20, 9. 31, 26: *was hast du getan!*

מָה mit *Perf.* z. B. Ge 26, 9. Ps 73, 19; in höhrendem Ausruf Jes 14, 4. 12; klagend (wo sonst מָה) 2 S 1, 25. 27; mit *Imperf.* in mißbilligender Frage Ge 39, 9. 44, 8. Ps 11, 1. 137, 4; in spottender Nachahmung der Klage Mi 2, 4. מָה mit *Perf.* Jes 1, 21. KL 1, 1; mit *Imperf.* KL 2, 1. 4, 1.

¹ Außer Betracht bleiben hier die Fälle, wo die genannten Interjektionen (z. B. וְהִנֵּה Ri 3, 19. Am 6, 10) gänzlich abrupt stehen (so immer וְהִנֵּה und וְהִנֵּה).

- c An m. 1. Die nahe Verwandtschaft der Frage und des Ausrufs zeigt sich auch bei dem persönl. Fragewort **מִי** in Fällen wie Mi 7, 18: **מִי אֵל כְּמִוּךְ** *wer ist ein Gott wie du?* und so überh. in sogen. rhetorischen Fragen als dem Ausdruck einer lebhaften Verneinung; nicht minder in der Verwendung von Fragesätzen zum Ausdruck von Wünschen, § 151 a.
- d 2. Eine schwächere Form des Ausrufs wird bisw. durch die Einschlebung eines bekräftigenden **כִּי** *ja! gewiß!* vor dem Präd. hergestellt; Ge 18, 20; vgl. 33, 11. Jes 7, 9 und die analogen Fälle im Nachsatz zu Bedingungssätzen § 159 ee.

§ 149.

Schwur- und Beteuerungssätze.

- a Zur Einführung eidlich bekräftigter Zusagen oder Drohungen (insbes. nach Schwurformeln, wie **חַי־יְהוָה**, **חַי־נַפְשְׁךָ**, **חַי אֲנִי**, **כִּי נִשְׁבַּעְתִּי**, **חַי אֱלֹהֵי** etc., sowie nach Verwünschungsformeln, s. u.), aber auch einfacher Beteuerungen (1 S 2, 30. 2 S 20, 20. Hi 27, 5 nach **לִי הַלְלִי לָהּ** *ferne sei es von mir!* meist aber ohne jede Eingangsformel) dient **אִם** in der Bedeutung *fürwahr nicht*, **אִם־לֹא** (wofür selten **כִּי** Ge 22, 16) in der Bedeutung *fürwahr*.
- b An m. Eine zweifellose Erklärung dieser Schwurpartikeln ist bisher noch nicht gelungen. Nach der üblichen Annahme beruhen die Schwursätze auf der Unterdrückung einer Selbstverwünschung (z. B. *so und so möge mir Jahwe tun, wenn ich das tue = ich werde es gewiß nicht tun*; dann natürlich **אִם־לֹא** eig. *wenn ich das nicht tue = ich werde es gewiß tun*). Nun ist es allerdings schwer, solche Selbstverwünschungen im Munde Jahwes zu denken, wie es Dt 1, 34f. Jes 14, 24. 22, 14. Jer 22, 6. Ez 3, 6. 35, 6. Ps 95, 11 geschehen müßte. Immerhin wäre möglich, daß das Bewußtsein von dem eig. Sinn der Schwurformel frühzeitig verloren ging und **אִם־לֹא** einfach *wahrlich*, **אִם** *wahrlich nicht* ausdrückte. — 1 S 25, 22, wo statt der Selbstverwünschung eine Verwünschung anderer erscheint, l. mit LXX **לְאִיכֵי ד'** für **לְאִיכֵי ד'**.
- c Beispiele:
- a) **אִם** und **אִם־לֹא** als Schwurpartikeln nach der Ankündigung eines Schwurs und nach Schwurformeln z. B. 2 S 11, 11 (s. die Note zu litt. a): **חַי־יְהוָה וְחַי־נַפְשְׁךָ הִנֵּה אֲתָה־דֹבֵר הַזֶּה** *so wahr J. lebt und deine Seele lebt, nimmermehr werde ich dieses tun*; 1 S 14, 45. 2 K 5, 16 (nach **חַי יְהוָה**; 1 S 14, 39 u. 29, 6 folgt auf **חַי** einfaches **כִּי**); HL 2, 7. 3, 5 (nach **חַי־נַפְשְׁךָ** *ich beschwöre euch!*); vgl. auch Ge 14, 23. 21, 23. 26, 29; im Munde Jahwes Dt 1, 34f. 1 S 3, 14. Ps 95, 11; ebenso **אִם־לֹא** Ge 24, 37f, im Munde Jahwes Jes 14, 24 (hier **אִם־לֹא** zuerst mit Perf. im Sinn eines sogen. Perf. propheticum, § 106 n; im parallelen Satz jedoch mit Imperf.); Jer 22, 6; Ge 31, 52 ist der mit **אִם־אֲנִי**,

¹ Auch verbunden **חַי־נַפְשְׁךָ וְחַי־יְהוָה** 1 S 20, 3. 25, 26: *so wahr Jahwe lebt und so wahr deine Seele (= du) lebt!* (Auch 2 S 11, 11 l. **חַי־יְהוָה** statt des sonst unerhörten **חַי־נַפְשְׁךָ**). Vgl. zu **חַי** u. **חַי** in diesen Nominalsätzen (eig. *lebendig ist Jahwe etc.*) § 93 aa, N.

אִם־אָתָּה eingeleitete negative Schwur sogleich durch לֹא mit Imperf. aufgenommen. — Ez 34, 10 wird die V. 8 mit אִם־לֹא eingeleitete Drohung nach einem langen Zwischensatz nochmals mit וְהִנְנִי begonnen.

b) אִם und אִם־לֹא nach Verwünschungsformeln z. B. 1 S 3, 17: כֹּה יַעֲשֶׂה־לְךָ אִם וְנִי so soll dir Gott tun und so weiter! nicht sollst du vor mir verhehlen irgend etwas etc.; vgl. 1 S 25, 22. Dag. folgt 1 S 14, 44. 1 K 2, 23 (hier mit Perf.) כִּי auf die Verwünschungsformel, 2 S 3, 35 אִם כִּי; 1 S 25, 34 ist vorausgeh. כִּי nochmals vor אִם aufgenommen; 1 S 20, 13 wird der Inhalt der Beteuerung (nach Einschlebung eines Bedingungsatzes) mit Perf. cons. nachgeholt.

c) אִם und אִם־לֹא als einfache Beteuerungspartikel z. B. Ri 5, 8: שָׁנָן אִם וְרִמָּה אִם־יִרְאֶה אִם־יִרְאֶה wahrlich, nicht wurde Schild und Lanze erschaut etc.; Jes 22, 14. Hi 6, 28 (inmitten des Satzes); nach zweimaligem וְחִילָהּ absit 1 S 20, 20; אִם־לֹא mit Impf. Jes 5, 9, mit Perf. Hi 22, 20.

§ 150.

Fragesätze.

H. G. Mitchell, the omission of the interrogative Particle (Old Test. and Semit. Studies in memory of W. R. Harper, Chicago 07, I, 113 ff.).

1. Eine Frage braucht nicht durch ein besonderes Fragewort^a (Pron. oder Adverb) eingeführt zu werden. Häufig¹ genügt schon die entsprechende Betonung der Worte, einen Fragesatz als solchen zu kennzeichnen; vgl. Ge 27, 24: אָתָּה זֶה בְּנִי עֵשָׂו du da bist mein Sohn Esau? (doch vgl. u. Anm. 1); 18, 12. Ex 33, 14 (פָּנָי); 1 S 11, 12: שְׂאוּל יִמְלֹךְ עָלֵינוּ Saul soll über uns herrschen? 22, 7. 2 S 16, 17. 18, 29: שְׁלוֹם לַבָּעַר stehts wohl um den Jüngling? (doch vgl. u. Note 1); 1 S 16, 4. 1 K 1, 24. Jes 28, 28. Hos 4, 16. Zach 8, 6 (wird es darum auch in meinen Augen zu wunderbar sein?); Spr 5, 16. So besonders, wenn der Fragesatz durch ׀ an einen vorhergeh. Satz angeknüpft ist, z. B. Jon 4, 11 (וְאֲנִי לֹא אֶחָסֵם und ich sollte nicht schonen?) Ex 8, 22 (werden sie uns da nicht steinigen?); Ri 11, 23. 14, 16. 1 S 20, 9. 24, 20. 25, 11. 2 S 11, 11. 15, 20. Jes 37, 11. 44, 19 b. Jer 25, 29. 45, 5. 49, 12. Ez 20, 31. Hi 2, 10. 10, 9, oder wenn er (wie z. T. schon in den soeben angeführten Beispielen) ein negativer ist (לֹא = הֲלֹא nonne?), 2 K 5, 26 (doch vgl. u. Note 1); KL 3, 38².

¹ Mitchell (s. o.) beschränkt die Zahl der Beispiele auf 39, von denen jedoch 12(—17) nach ihm auf Textverderbnis beruhen; so sei Ge 27, 24 mit Samar. wie in V. 21 הָאָתָּה zu lesen, 1 S 16, 4 הַשְּׁלוֹם, 2 S 18, 29 wie in V. 32 הַשְּׁלוֹם; ebenso sei die Fragepartikel zu lesen 2 K 5, 26. Ez 11, 3. Hi 40, 25. 41, 1; 1 S 30, 8. 2 K 9, 19. Ez 11, 13. 17, 9.

² Dag. ist 1 S 27, 10 für אֶל (das nach der üblichen Erklärung in Erwartung

- b Anm. Die früher hier aufgestellte Behauptung, daß die Fragepartikel namentlich vor nachfolgender Laryngalis weggelassen worden sei, läßt sich angesichts der Statistik *Mitchells* (a. a. S. S. 123f.) nicht aufrecht erhalten. Die vermeintliche Scheu vor einer Kakophonie wird durch 118 Fälle, wo ה oder ה̄ vor einer Laryngalis steht, gründlich widerlegt.
- c 2. In der Regel wird jedoch die einfache Frage durch das sog. *He interrogativum* ה̄ (ה̄, vgl. zur Form § 100 k—n) *ne? num?*, die disjunktive Frage durch ה̄ (*num? utrum?*) im ersten, אַם¹ (auch אַםִּן; seltener אַ) *an?* im zweiten Gliede eingeleitet, z. B. 1 K 22, 15: לְגַדְהָלֶיךָ אַם . . . הֲנִלְךָ *sollen wir gehen . . . oder (es) lassen?* Vgl. auch אַן *wo? wohin?* אֵימָה *wohin?* (Vgl. dazu *J. Barth*, sprachwissensch. Untersuchungen I, 13 ff.).

Im einzelnen ist zu bemerken:

- d a) Die Part. ה̄ steht zunächst vor der einfachen, reinen Frage, bei der der Fragende über die zu erwartende Antwort völlig ungewiß ist, und zwar sowohl vor Nominalsätzen (z. B. Ge 43, 7: אַחַד הַיּוֹשֵׁב לְכֶם הִישׁ לְכֶם אַחַד *lebt euer Vater noch? ist euch noch ein Bruder?* vgl. zu הֲיִנְיָ 24, 23. 1 S 9, 11; zu הֲיִנְיָ *ist's auch, daß* Hi 6, 22; אִישׁ הֲיִנְיָ *gibt es noch?* 2 S 9, 1 [dag. 1. 2 S 23, 19 für הֲיִנְיָ mit 1 Ch 11, 25 הֲיִנְיָ]; zu הֲיִנְיָ *gibt es nicht?* 1 K 22, 7 al.), als vor Verbalsätzen, z. B. Hi 2, 3: *hast du geachtet (הֲשַׁמְתָּ לְבָרְךָ) auf meinen Knecht Hiob?* Anderwärts steht ה̄ (= *num?*) vor Fragen, welche nach Ton und Inhalt verneinende Antwort erwarten lassen, z. B. Hi 14, 14: *wenn der Mensch stirbt, הֲיִחְיֶה wird er dann wohl wieder aufleben?* Bisw. dient so die Frage nur als rhetorische Form an Stelle einer strikten Verneinung, resp. einer verwunderten und selbst entrüsteten Ablehnung³, z. B. 2 S 7, 5: הֲיִבְנֶה לִּי בַיִת *du solltest mir ein Haus bauen?* (wofür in der Parallele 1 Chr 17, 4: לֹא אֶבְנֶה וְנָא *nicht du* usw.); Ge 4, 9: אֲנִי אֶחָדִי בִּין אֲנִי אֶחָדִי *bin ich denn der Wächter meines Bruders?* vgl. 2 K 5, 7 und die beiden Stellen, wo ה̄ vor dem Infin. erscheint (*constr.* Hi 34, 18, *absol.* 40, 2; vgl. zu beiden § 113ee nebst Note). — Dag. ist 1 K 16, 31 für הֲנִקְלָה (nach וַיִּהְיֶה!) הֲנִקְלָה zu lesen.

verneinender Antwort stehen soll) entw. mit לִי אֶל־מִי (עַל־מִי) oder besser mit dem Targum אֵימָה (אֵימָה) *wohin* zu lesen; 2 S 23, 5 l. mit *Wellhausen* הֲלֵא *Wellhausen*.

¹ Ganz vereinzelt findet sich 1 S 21, 9 (אֵין יֵשׁ־פֶה) *num est hic?* die im Aram. gebräuchl. Partikel אַם *num* verwendet; doch ist der Text ohne Zweifel verderbt. Die LXX drücken nach *Wellh.*, Text der Bb. Sam., אֵין יֵשׁ־פֶה aus; vgl. jedoch die ausführl. Erörterung der Stelle von *König ZAW XVIII*, 239 ff. — Außer Betracht bleibt übrigens hier die Einführung eines Fragesatzes durch Pronomina interrog. (§ 37) oder die mit מַה *was* zusammenges. Fragewörter מַה כַּמָּה *wie viel?* מַה לָּמָה *warum?* (s. § 102k) אוּמָה *warum?* (§ 99e), sowie durch מַה *wo?* מַה אֵימָה *wie?* (§ 148) usw. (vgl. über die Umsetzung von Pronomina oder Adverbien in Fragewörter durch vorausgeschicktes אַ das W.-B.).

² Über die Verwendung des Imperf. in deliberativer Frage s. § 107t; über das sog. Perf. confidentiae in Fragesätzen § 106n.

³ Analog ist die Verwendung des fragenden מַה im Sinne eines scheltenden Vorwurfs an Stelle eines Verbots, wie HL 8, 4: מַה תְּקַעְרִי *was weckt ihr? = o weckt nicht!* Vgl. auch Hi 31, 1 (s. o. § 148).

Anm. 1. Besondere Erwähnung verdienen hier einige Stellen, in denen die Frageform durchaus vom deutschen Sprachgebrauch abweicht, indem sie lediglich zum Ausdruck der Überzeugung dient, daß der Inhalt der betr. Aussage dem andern wohl bekannt ist u. unbedingt von ihm angenommen wird. So Ge 3, 11 (*gewiß hast du . . . gegessen!*); 27, 36: אִתְּךָ יְהוָה eig. *ist's auch, daß man nennt* usw. = *jawohl, mit Recht nennt man ihn Jakob!* 29, 15 (*du bist ja doch mein Vetter!*); Dt 11, 30. Ri 4, 6. 1 S 2, 27 (*jawohl habe ich* usw.); 20, 37. 1 K 22, 3 (*ihr wißt ja doch . . .*); Mi 3, 1. Hi 20, 4. — 1 S 23, 19 (vgl. Ps 54, 2) wird so (mit אִלֵּי) eine überraschende Mitteilung eingeführt, um sie unbedingt glaubhaft erscheinen zu lassen, Am 9, 7 mit הֲלוֹא eine Einräumung (*allerdings habe ich* etc.). Endlich gehört hierher die Zitierungsformel הֲלֹא הָיָא כְּתוּבָה (Jos 10, 13) oder הֲלֹא־הֵם כְּתוּבִים = *sie ist ja, sie sind ja aufgezeichnet* (letztere Formel 1 K 11, 41. 14, 29 und sehr oft sonst in den Bb. der Könige und der Chronik), ganz gleichbedeutend mit dem einfach versichernden הֲיָגָה כְּתוּבָה (2 S 1, 18) und הֲיָגָה כְּתוּבִים (1 K 14, 19. 2 K 15, 11. 2 Ch 27, 7. 32, 32).

Sehr häufig sind auch Fragesätze mit לָמָּה, die strenggenommen eine Versicherung enthalten und zur Begründung einer Bitte oder Abmahnung dienen sollen, z. B. 2 S 2, 22: *Geh weg! Warum soll ich dich zu Boden schlagen! = sonst werde* (od. *muß*) *ich* etc.; vgl. 1 S 19, 17 (u. *Driver* z. d. St.); 2 Ch 25, 16; ferner Ge 27, 45. Ex 32, 12 (Joel 2, 17. Ps 79, 10. 115, 2); HL 1, 7. Pred 5, 5. 7, 17. Dan 1, 10.

2. Die seltenen Fälle, in welchen eine *einfache* Frage durch אֲנִי (wie bisw. *f* im Lat. durch *an?* oder *etwa?*) eingeleitet scheint, beruhen in Wahrheit auf der Unterdrückung des ersten Glieds einer Doppelfrage; so 1 K 1, 27. Jes 29, 16. Hi 6, 12. 39, 13.

b) Disjunktive Fragen werden in der Regel durch אֲנִי — הֲ (utrum — an?), *g* bisw. auch durch אֲנִי¹ — הֲ, z. B. Joel 1, 2. Hi 21, 4 (sogar mit nochmal. הֲ nach אֲנִי) in ungläubiger Frage Ge 17, 17) eingeführt. Hi 34, 17. 40, 8f. ist durch הֲאִיךָ (eig. *ist's auch?*) ein besond. Nachdruck auf das erste Glied gelegt. Durch אֲנִי oder (Mal 1, 8 הֲ אֲנִי) ist das zweite Glied eingeführt 2 K 6, 27. Hi 16, 3. 38, 28. 31. 36 (überall vor הֲ, also wohl zur Vermeidung der Kakophonie הֲ אֲנִי); vgl. außerdem Ri 18, 19. Pred 2, 19.

Übrigens führen Doppelfragen mit (אֲנִי) אֲנִי — הֲ nicht notwendig Gegensätze ein; vielmehr dient die Disjunktion (so namentlich im dichter. *parallelismus membrorum*; doch vgl. z. B. auch Ge 37, 8) häufig nur dazu, dieselbe Frage mit anderen Worten zu wiederholen und auf diese Weise nachdrücklicher zu gestalten. So Hi 4, 17: *ist ein Mensch rechtschaffen vor Gott oder (אֲנִי) ist rein ein Mann vor seinem Schöpfer?* 6, 5f. 8, 3. 10, 4f. 11, 2. 7. 22, 3. Jes 10, 15. Jer 5, 29. Das zweite Glied kann daher ebensogut auch durch bloßes הֲ (Hi 13, 7. 15, 7f. 38, 16f. 22. 32. 39; vgl. auch Ps 8, 5 nach

¹ Spr 27, 24 steht אֲנִי nach einer negativen Aussage; doch wird mit *Dyserinck* אֲנִי dafür zu lesen sein. Nicht minder abnorm ist אֲנִי statt אֲנִי אֲנִי im zweiten Glied Ri 14, 15; doch ist der Text schwerlich unversehrt (vgl. *Moore*, *Judges* [New York 1895], S. 337); 1 S 23, 11 führt das zweite הֲ eine neue, der ersten nur lose angereichte Frage ein. — אֲנִי Nu 17, 28 u. (im 3. Gliede) Hi 6, 13 faßt man am besten mit *Ewald* im Sinne von אֲנִי, indem אֲנִי infolge seiner Verwendung als Schwurpartikel (s. o. § 149b) einfach *wahrlich nicht* bedeuten konnte.

הַי; Hi 21, 17f. nach הַיִּי) oder selbst asyndetisch (Hi 8, 11. 22, 4; nach הַי Ps 144, 3) angereicht werden.

i c) Was die sogen. *indirekten Fragen*¹ anlangt, so steht in einfachen Fragen dieser Art nach Verbis des Fragens, Zweifelns, Zusehens² etc. sowohl הַי *ob* (Ge 8, 8)³, als אִם (Ge 15, 5. 2 K 1, 2. HL 7, 13; auch vor Nominalsatz Jer 5, 1; 1 S 20, 10 ist die indir. Frage durch אִם, d. i. wohl *ob vielleicht*, eingeleitet); in disjunktiven (*ob — oder*) אִם — הַי Nu 13, 18 a. E. (*resp.* אִם — הַי Ge 24, 21. 27, 21. 37, 32. Ex 16, 4), doch auch הַי — אִם Nu 13, 18, worauf dann wieder אִם — הַי folgt, sowie אִם — הַי Pred 2, 19. Affirmative Kraft hat die Formel אִם יָדַעְתָּ מִי יִדְעֶנּוּ *wer weiß ob nicht* (ähnlich lat. *nescio an*) Est 4, 14.

k Jon 1, 7 und 8 sind die Relativpronomina אֲשֶׁר und אֲשֶׁר־נָא durch nachfolgendes הַי zugleich interrogativa (= *um wessentwillen?*) geworden.

l d) Zur Belebung der Frage dienen הַי und אִם (vgl. dazu § 136c) unmittelbar nach dem Fragewort; ebenso steht אִם־נָא (wofür 5 mal im Hiob אִם־נָא) *denn nun* Ge 27, 33 (אִם־נָא הָיָה־יְהוָה *wer in aller Welt war er?*); Ri 9, 38. Jes 19, 12. Hi 17, 15: אִם־נָא הָיָה־יְהוָה *wo ist denn nun?* Doch kann אִם auch erst nach der vollständigen Frage gesetzt (Ex 33, 16. Jes 22, 1; auch Hos 13, 10, indem אִם־נָא entw. dialektisch für הָיָה steht oder letzteres zu lesen ist) oder nach einem starkbetonten Wort der eigentl. Frage vorangeschickt werden (Ge 27, 37)⁴.

m e) Bisw. stehen unter der Rektion eines Frageworts zwei koordinierte Sätze, von denen der erste dem zweiten vielmehr untergeordnet sein sollte, so daß also das Fragewort strenggenommen nur dem zweiten gilt; so Jes 5, 4 nach אֲנִי־יָדַעְתִּי: *warum erwartete ich . . . , und er brachte* = warum brachte er, als ich erwartete usw.; 50, 2; nach הַי Nu 32, 6. Jer 8, 4, sowie Nu 16, 22 (lies אֲנִי־יָדַעְתִּי); nach אִם־נָא Jos 22, 2; nach אִם־נָא Jes 58, 3. 2 Ch 32, 4; nach אִם־נָא־יְהוָה Jes 40, 25⁵. Dag. ist Hi 4, 2 הַי, 4, 21 אִם־נָא durch einen eingeschobenen Bedingungssatz vom zugehörigen Verb getrennt.

n 3. Die bejahende Antwort wird, wie im Latein., in der Regel durch Wiederholung des in der Frage betonten Worts (*resp.* mit Umsetzung der 2. Person in die erste, Ge 24, 58. 27, 24. 29, 5. Ri 13, 11) ausgedrückt: Ge 29, 6. 37, 32 f. 1 S 23, 11. 26, 17. 1 K 21, 10. Jer 37, 17. (Über אִם *wenn es denn so ist* im berichtigten Text von

¹ Hierbei ist allerdings zu erinnern, daß der Unterschied der direkten und der indir. Frage dem Hebräer nicht in dem Maße zum Bewußtsein kommen konnte, wie dem Lateiner oder Deutschen; denn im Hebr. unterscheiden sich beide Arten von Sätzen weder hinsichtlich des Modus (wie im Latein.), noch hinsichtlich der Wortstellung (wie im Deutschen). Vgl. auch § 137c.

² Ge 43, 6 erklärt sich הַי nach אִם־נָא daraus, daß letzteres dem Kontext nach bedeutet: *auf eine Frage hin Auskunft geben*.

³ Auch Pred 3, 21 ist statt des von der Masora angenommenen Artikels הַיִּי־נָא (= *ob — ob*) zu lesen.

⁴ Dag. ist Hi 9, 24 u. 24, 25 אִם nicht etwa dem אִם vorausgeschickt, sondern dem Bedingungssatz angehängt.

⁵ Vgl. die analogen Sätze nach אֲנִי־יָדַעְתִּי *weil* Jes 65, 12. Jer 35, 17; nach *kausalem אֲשֶׁר* 1 S 26, 23; nach אִם Jes 12, 1; desgl. nach אִם § 153 a. E., nach אֲשֶׁר Dt 8, 12—14. 25, 3. Jos 6, 18. 2 S 12, 28.

2 K 10, 15 s. § 159 *dd.*) Als verneinende Antwort genügt bisw. das bloße **אֵל** (Ge 19, 2. 1 K 3, 22 al.; vgl. dazu § 152 c), wie Ri 4, 20 das bloße **יֵשׁ** = *nein!* od. *niemand!*

§ 151.

Wunschsätze.

Zum Ausdruck von Wünschen dienen, abgesehen von dem einfachen Imperfekt (§ 107 n), Kohortativ (§ 108, insbes. mit **אֲנִי**, *ibid. litt. c*), Jussiv (§ 109; mit **אֲנִי** *ibid. litt. b*), dem Imperativ (§ 110 a), dem Perf. consec. (§ 112 aa) oder auch dem einfachen Nominalsatz (§ 116 r, Note, und 141 g):

I. Ausrufe in Form von *Fragesätzen*¹. So namentlich Sätze mit **מִי** und nachfolg. *Impf.* als dem Modus des noch Unerfüllten, aber Möglichen, daher auch des Gewünschten (während **מִי** *sq. Perf.* Ge 21, 7. Nu 23, 10. 1 S 26, 9. Jes 53, 1 al. oder *Part.* Ps 59, 8. Spr 24, 22 etc. vielmehr eine sogen. rhetorische Frage, d. h. eine Verneinung, ausdrückt; vgl. dazu § 150 d), z. B. 2 S 15, 4: **מִי־שֶׁשָׁפַת** **שָׁפַת** *wer setzt mich zum Richter ein?* d. i. *o daß man mich zum R. einsetzte!* 1 S 20, 10. 2 S 23, 15. Bes. häufig steht so **מִי־יֵתֵן** (eig. *wer gibt?*) zur Einführung von Wunschsätzen aller Art (*s. litt. b*). — Mal 1, 10 ist der eigentl. Wunschsatz dem Fragesatz koordiniert: **וְיִסְגְּרוּ לְפָנֵינוּ** **מִי־יֵתֵן** *o wäre doch unter euch einer und schlosse lieber die Türen*, d. h. möchte doch lieber einer die T. schließen!

Anm. Bisw. tritt die urspr. Bedeutung von **מִי־יֵתֵן** noch deutlich hervor, b z. B. Ri 9, 29: **מִי־יֵתֵן** **אֶת־הָעָם** **הַזֶּה** **בְּיָדִי** *wer gibt dieses Volk in meine Hand?* = *o möchte man doch dieses Volk in meine H. geben!* vgl. Ps 55, 7. Immerhin kommt doch auch in diesen Beispielen **מִי־יֵתֵן** auf ein *o hätte ich!* hinaus, und in zahlreichen anderen ist überhaupt nicht mehr an ein Geben gedacht, **מִי־יֵתֵן** vielmehr zur bloßen Wunschpartikel (*utinam*) erstarrt. Näher ist zu unterscheiden die Konstruktion:

a) mit dem *Akkus.* (gemäß der urspr. Bedeutung) eines Subst. Dt 28, 67 (*o wäre es doch Abend . . . Morgen!*); Ri 9, 29. Ps 14, 7 (53, 7). 55, 7; mit *Akk.* und nachfolg. *Infin.* Hi 11, 5; mit doppeltem *Akkus.* Nu 11, 29. Jer 8, 23; mit dem *Akk.* eines *Infin.* Ex 16, 3. 2 S 19, 1: **מִי־יֵתֵן** **מֵתֵי** **אֲנִי** **תַּחֲתֶיךָ** *o wäre doch ich statt deiner gestorben* (vgl. zu **אֲנִי** § 135 f); eines *Partic.* Hi 31, 35; eines *Pron. person.* (als *Suffix*) Hi 29, 2 (mit nachfolg. **כִּי**; dag. ist Jes 27, 4. Jer 9, 1 **מִי־יֵתֵן** **לִי** mit nachfolg. *Akkus.* nicht ohne weiteres = **לִי**, sondern eig. *wer begab mich mit etc.*; vgl. § 117 ff). — Mit noch stärkerer Abschwächung

¹ Den Übergang von der Frage zum Wunsche veranschaulicht z. B. Nu 11, 4: *wer wird uns Fleisch zu essen geben* = *o hätten wir doch Fleisch zu essen!*

der urspr. Bedeutung steht וְיִיָּד mit einem Adj. Hi 14, 4 (*könnte nur ein Reiner von einem Unreinen kommen!* d. h. *wie kann usw.*; ähnlich Hi 31, 31: *wie könnte es einen Ungesättigten geben!*).

c b) mit nachfolg. Perfekt Hi 23, 3 (vgl. dazu § 120e), mit Perf. consec. Dt 5, 26 (*o hätten sie doch ein solches Herz!*).

d c) mit nachfolg. Imperf. Hi 6, 8. 13, 5. 14, 13; Hi 19, 23 ist das Imperf. zweimal mit Waw angereiht (vgl. o. litt. a über Mal 1, 10).

Über den Kohortativ im Nachsatz zu derartigen Wunschsätzen vgl. § 108f.

e 2. die Partikeln וְ (Ps 81, 9. 95, 7. 139, 19. Spr 24, 11. 1 Ch 4, 10; überall mit nachfolg. Imperf.) und וְ (dafür Ps 119, 5 וְיִיָּד, 2 K 5, 3 וְיִיָּד [aus וְיִיָּד *ach!* und וְיִיָּד = וְיִיָּד]; beide mit nachfolg. Imperf.) *si, o si! utinam*¹. Auf וְ folgt: das Imperf. Ge 17, 18. Hi 6, 2; der Jussiv Ge 30, 34 (mehr concessive = *mag es so geschehen*); das Perf. als Ausdruck des Wunsches, daß in früherer Zeit etwas geschehen sein möchte (vgl. § 106p) Nu 14, 2: וְיִיָּד וְיִיָּד *o wären wir doch gestorben!* 20, 3 und Jos 7, 7 (beidemale וְיִיָּד); dag. Jes 48, 18 und 63, 19 (beidemale וְיִיָּד) als Ausdruck des Wunsches, daß etwas von der Zukunft Erhofftes schon eingetreten sein möchte. — Über וְ mit Imperf. (vermöge eines Anakoluths) Ge 23, 13 vgl. § 110e; über das Perf. nach וְיִיָּד Ge 40, 14. 2 K 5, 20 § 106n, Note 2.

§ 152.

Verneinende Sätze.

a 1. Zur Negierung unabhängiger Sätze dienen (abges. von der Form der rhetorischen Frage, vgl. § 150d und 151a) die Adverbia וְיִיָּד (Hi 6, 21, wo statt des *Kth*. וְיִיָּד offenbar וְיִיָּד zu lesen ist, viell. noch als Subst. erhalten) = *o nicht*, וְיִיָּד = וְיִיָּד (Subst. noch Hi 24, 25), וְיִיָּד (*es ist nicht*, וְיִיָּד *noch nicht*, וְיִיָּד und וְיִיָּד (vgl. § 90m) *nicht mehr, nicht*. Fast nur dichterisch stehen וְיִיָּד, וְיִיָּד, וְיִיָּד *nicht*. — In betreff des Unterschieds von וְיִיָּד und וְיִיָּד ist im allgemeinen festzuhalten, daß durch וְיִיָּד (abges. von seiner Verwendung zur Negierung einzelner Wörter²) in der Regel Verbalsätze (selten Nominalsätze,

¹ Vgl. denselben Übergang der konditionellen in eine Wunsch-Partikel (vermöge der Unterdrückung des Nachsatzes) im Deutschen: *o wenn ich (doch) hätte!* u. dergl.; z. B. Nu 22, 29: *hätte ich (וְיִיָּד) nur ein Schwert . . ., ich hätte dich sicher getötet!*

² Insbes. gehören hierher Composita, wie וְיִיָּד *ein Nichtgott, Ungott*, der zwar ein Gott heißt, aber nichts weniger als ein Gott ist Dt 32, 21; וְיִיָּד V. 17, vgl. Jer 5, 7. 2 Ch 13, 9; וְיִיָּד *ein Unvolk* Dt 32, 21; וְיִיָּד *Unding* Am 6, 13; וְיִיָּד *Nicht-Holz* Jes 10, 15; וְיִיָּד *Nicht-Mann, Nicht-Mensch* (von Gott) Jes 31, 8; וְיִיָּד *Ungerechtigkeit* Jer 22, 13, vgl. Ez 22, 29; וְיִיָּד *Unordnung* Hi 10, 22;

s. litt. e) negiert werden, durch ׀ dagegen ausschließlich Nominalsätze (s. u. die Beispiele).

Zur Negierung abhängiger Sätze dienen die Konjunktionen ׀ וּ ׀ und ׀ וּ ׀ daß nicht. Im einzelnen gilt über den Gebrauch obiger Partikeln Folgendes:

a) ׀ (seltener ׀) dient wie *o*, *o**u**x* in der Regel zum Behuf der objektiven, unbedingten Verneinung und wird daher gewöhnlich mit dem Perf. oder Imperf. (als Indikativen) verbunden (über ׀ mit Imperf. als Ausdruck eines unbedingten Verbots s. § 107o; über ׀ mit Jussiv § 109 d). — Über ׀ = ׀ *nonne* in Fragesätzen vgl. § 150a. In Verbindung mit ׀, ׀ (= *irgend ein, irgend etwas*) dient ׀ zum Ausdruck einer absoluten Negation: *nullus, gar kein* (vgl. im Franz. *ne . . . personne, ne . . . rien*); gewöhnlich in der Reihenfolge ׀ . . . ׀, z. B. Ge 3, 1: ׀ ׀ ׀ ׀ ׀ ׀ *ih*r dürft von gar keinem Baume des Gartens essen; 9, 11. Ex 10, 15. 20, 10. Lv 7, 23. Dt 8, 9. Jer 13, 7. 32, 17 (׀ ׀ . . . ׀ = *gar nichts*; vgl. dieselbe Aussage in rhetor. Frage 32, 27); Spr 12, 21. 30, 30 (׀ ׀ . . . ׀ vor *gar nichts*); 2 Ch 32, 15; doch vgl. auch die umgekehrte Stellung Ex 12, 16: ׀ ׀ ׀ *gar keine Arbeit soll verrichtet werden*; 12, 43. 15, 26. 22, 21. Lv 16, 17. Hi 33, 13. Dan 11, 37 (anders dagegen, wenn ׀ infolge der Determination im Sinn von ganz steht, z. B. Nu 23, 13: ׀ ׀ sein Ganzes siehst du nicht, sondern nur einen Teil).

Analog dem ׀ . . . ׀ steht ׀ . . . ׀ Ge 23, 6 al. in Verbalsätzen in der Bedeutung *gar niemand, kein einziger*. Über ׀ ׀ *gar nichts* s. u. litt. p.

Anm. 1. Die Beispiele, wo ׀ absolut als verneinende Antwort = *nicht doch! c* nein! steht, sind als äußerste Verkürzungen vollständiger Verbalsätze zu betrachten, z. B. Ge 19, 2 (׀ nach dem Kontext für ׀ usw.); 23, 11. 42, 10. Hag 2, 12. Hi 23, 6, bisw. mit nachfolg. ׀ *sondern*: Ge 19, 2 (s. o.); Jos 5, 14. 1 K 3, 22.

2. Die Negierung von Nominalsätzen durch ׀ schließt (im Gegensatz zu ׀ der regelmäßigen Negierung durch ׀) immer eine gewisse Emphase ein, sofern das Gewicht der Verneinung mehr auf ein bestimmtes Wort (vgl. z. B. Ez 36, 32!), als auf den ganzen Satz fällt. 2 S 3, 34 (׀ ׀ *deine Hände waren nicht gebunden*) wird so durch ׀ ein Partic. hervorgehoben;

׀ ׀ *Nicht-Frevler* 16, 17; nach ׀: Hi 26, 2f. (׀-׀ *Unkraft, ׀ ׀ Un-Weisheit*); vgl. auch Jes 55, 2: ׀ ׀ mit *Nicht-zur-Sättigung*; Ps 44, 13. Hi 8, 11. 15, 32. 1 Ch 12, 33. — Nu 20, 5 ist sogar ein Stat. constr. mit mehreren Genetiven durch ׀ negiert. — Ferner ׀ mit Infin. Nu 35, 23; ׀ mit Adj.: ׀ ׀ *unweise* Dt 32, 6. Hos 13, 13; ׀-׀ *impius* Ps 43, 1; ׀-׀ u. ׀-׀ *nicht stark* Spr 30, 25f.; Dt 32, 6. Hos 13, 13; ׀-׀ *ungut* Jes 65, 2. Ez 20, 25 al.; ׀ ׀ *unrein* 2 Ch 30, 17; ׀ mit Partic. z. B. Jer 2, 2 (unbesät); 6, 8. Ez 4, 14. 22, 24. Zeph 2, 1. 3, 5 (dag. fordert die Masora Jes 54, 11 ׀, 62, 12 ׀, Jer 6, 8 ׀, Hos 1, 6 ׀, also überall 3. Sing. fem. Perf. in Pausa = *nicht wurde getröstet* usw., somit nicht Composita, sondern teils Relativsätze, teils [Jes 54, 11. Hos 1, 6 u. bes. 2, 25] Hauptsätze an Stelle von Eigennamen). Vgl. zu obigen Compositis überh. die § 81 d, Note, erwähnte Dissert.; über die Verwendung derselben in Zustandssätzen zur Umschreibung von Eigenschaftsbegriffen s. u. litt. u.

vgl. Ps 74, 9 (wo jedoch לֹא durch אֲנִי vom Part. getrennt ist); Hi 12, 3. In der Regel aber werden so Nominalsätze mit pronominalem Subj. durch לֹא negiert (Ge 20, 12. Nu 35, 23 [Dt 4, 42. 19, 4]; 1 S 15, 29. 2 S 21, 2. Jer 4, 22. Ps 22, 7. Hi 28, 14 parallel אֵין; meist mit לֹא vor substantiv. Prädikat, z. B. Ex 4, 10 אִישׁ הַדְּבָרִים אֲנִי לֹא nicht ein Mann von Worten bin ich); Am 5, 18. — Nominalsätze mit substantiv. Subjekt: Ge 29, 7. Nu 23, 19. Jes 22, 2. 44, 19. Hag 1, 2. Ps 22, 3. Hi 9, 32. 18, 17. 21, 9. 22, 16. 36, 26 (mit *Waw apodosis*); 41, 2; Hi 9, 33 steht sogar אֵין לֹא non est statt אֵין. — Vor adjektivischem Präd. steht לֹא Spr 18, 5; 1 S 20, 26 (wo vorher ein Nominalsatz durch אֵין negiert ist) l. mit LXX לא טהור לא für לא טהור. (Über לא = אֵין in Umstandsätzen zur Umschreibung von Eigenschaftsbegriffen s. u. litt u.)

e 3. In der Regel steht לֹא unmittelbar vor dem Verb, bisw. jedoch auch getrennt von demselben (und zwar häufig, um ein anderes ihm folgendes Wort nachdrücklich hervorzuheben); so Hi 22, 7. Pred 10, 10 vor Objekt und Verb; Nu 16, 29 vor Subj. u. Verb; Dt 8, 9. 2 S 3, 34. Ps 49, 18. 103, 10. Hi 13, 16. 34, 23 vor einer Nebenbestimmung. Dt 32, 5 steht לֹא nach den Akzenten sogar am Satzende (sie beleidigen ihn nicht); natürlich ist aber אֵין לֹא zu verbinden. Über die Stellung von לֹא beim Infin. absol. s. § 113 v.

f b) לֹא dient wie μή und ne zum Ausdruck der subjektiven und bedingten Negation, daher vor allem in Verbindung mit dem Jussiv (§ 109 c und e) zur Einführung von Verboten, Warnungen, negativen Wünschen u. Bitten (über לֹא mit dem Imperf. s. § 107 p; mit dem Kohort. § 108 c; über 2 K 6, 27 § 109 h).

g Anm. 1. Zur Bildung eines Compositum wäre לֹא (wie לֹא, s. o. litt. a, Note) verwendet Spr 12, 28 אֵין-לֹא-מָוֶת Nicht-Tod (Unsterblichkeit); doch lassen alle alten Verss. אֵין-לֹא-מָוֶת. Die Fälle, wo לֹא absolut (wie μή = μή γένηται) = nein, nicht doch zu stehen scheint, z. B. Ru 1, 13: אֵין בְּנֹתַי לֹא nicht doch, meine Töchter; Ge 19, 18 u. 33, 10 (אֵין-לֹא), beruhen wieder (s. o. litt. c) auf äußerster Verkürzung eines vollständ. Satzes (wie ein solcher 2 S 13, 25 dann sogleich nachgeholt wird); so ist 2 S 1, 21. Jes 62, 6. Ps 83, 2 deutlich יְהִי zu ergänzen, Joel 2, 13. Am 5, 14. Spr 8, 10 der entsprechende Jussiv aus den vorhergeh. Imperativen (Spr 17, 12 aus dem vorhergeh. Inf. absol.).

h 2. Wie לֹא steht auch לֹא in der Regel unmittelbar vor dem Verb, Jes 64, 8. Jer 10, 24. 15, 15. Ps 6, 2. 38, 2 jedoch vor einem anderen stark betonten Satzglied¹.

i c) אֵין, Stat. constr. (wenn nicht z. T. einfach die in enger Verbindung kontrahierte Form; vgl. אֵין שְׁנַיִם für שְׁנַיִם § 97 d) von אֵין Nichtsein, ist (ebenso wie der Stat. absol., s. u.) die Negation von אֵין Sein (vgl. z. B. Ge 31, 29 mit Neb 5, 5). Wie אֵין (= er, sie, es ist, war etc.) den Begriff sein in allen Temporibus in sich schließt, so אֵין אֵין den Begriff nicht sein. Und zwar steht:

k 1) der Stat. absol. אֵין (mit sichtlichem Übergang in die Bedeutung eines verbalen Prädikats = ist nicht vorhanden) immer nach dem Negierten, z. B. Jes 37, 3 (2 K 19, 3): וְכַח אֵין לְלִדָּה und Kraft ist nicht vorhanden zum Gebären, Ge 2, 5 (אֵין = war nicht da); Ex 17, 7 (אֵין אִם od. ist er nicht? nach אֵין ist er . . . ? vgl. Nu 13, 20); Lv 26, 37. Nu 20, 5. Ri 4, 20 (אֵין = nein!); 1 S 9, 4 u. 10, 14 (אֵין in Beziehung auf einen Plural); 1 K 18, 10. Jes 41, 17.

¹ Jer 51, 3 ist zweimal לֹא statt לֹא punktiert, sc. nach der Auffassung der Masoreten = gegen den, welcher spannt; doch ist wohl לֹא zu lesen.

45, 21, 59, 11. Mi 7, 2. Spr 13, 4, 25, 14. Hi 3, 9 (אֵין = u. es sei nicht da, komme nicht!); Pred 3, 19. — Vgl. endlich auch אֵין אם־אֵין wenn es nicht der Fall ist Ge 30, 1. Ex 32, 32. Ri 9, 15. 2 K 2, 10. — Ganz abnorm steht אֵין Hi 35, 15 vor einem Perf. als nachdrückerl. Verneinung; doch ist der Text schwerlich unversehrt.

2) der Stat. constr. אֵין hat urspr. seine naturgemäße Stelle unmittelbar vor dem Substantiv, dessen Nichtvorhandensein berichtet, resp. vor dem Subjekt des Satzes, welcher negiert werden soll. In erstere Kategorie gehören auch die überaus zahlreichen Fälle, wo אֵין mit einem Partizip verbunden ist (z. B. 1 S 26, 12: אֵין יָדַע וְאֵין מָקִיץ וְאֵין רָאָה וְאֵין רָאָה u. nicht war ein sehender usw. = da war keiner, der sah, u. keiner, der etwas merkte, u. keiner, der erwachte); so namentlich אֵין mit Partizip in untergeordneten Umstands- oder Zustands-sätzen, wie Jes 5, 29: וְאֵין מְצִיל וְאֵין יִפְלִיט und er wird wegschleppen, während nicht ist ein rettender = ohne daß jemand errettet; Ps 7, 3 al. Lv 26, 6 al. (וְאֵין מְחַרֵּיט ohne daß jemand scheucht); vgl. § 141 e. Als Negierung eines ganzen Nominalsatzes steht אֵין z. B. Ge 39, 23. Nu 14, 42: אֵין יְהוָה בְּקֶרְבְּכֶם אֵין יהוה ist nicht in eurer Mitte; Ge 37, 29: אֵין יוֹסֵף בְּבוֹרַיִם Joseph war nicht in der Grube.

3) Ist das zu negierende Subjekt ein Personalpronomen, so wird es nach § 100 o in Gestalt eines Suffixes mit אֵין verbunden: אֵין אֲנִי ich bin nicht, war nicht, werde nicht sein; אֵין אַתָּה, fem. אֵין אַתְּ, du bist nicht etc., אֵין אֲנִי, fem. אֵין אַתְּ, er, sie ist nicht etc. (auch absolut Ge 42, 13: er ist [5, 24: er war] nicht [mehr] vorhanden); אֵין אַתְּ, sie sind nicht etc. Besteht das zugehörige Prädikat in einem Verbum, so folgt es, da אֵין stets einen Nominalsatz einleitet, wieder (s. o. litt. l) in Gestalt eines Partizips nach, z. B. Ex 5, 10: אֵין אֲנִי נָתַן ich gebe nicht; 8, 17. Dt 1, 32.

Anm. Neh 4, 17 erklärt sich אֵין אֲנִי für אֵין אֲנִי aus der Koordination von *n* drei weiteren (substant.) Subjekten; dieselben werden dann nochmals nachdrücklich durch אֵין אֲנִי אֲנִי zusammengefaßt. — Hag 2, 17 (אֵין אֲתֶכֶם) scheint das pronominale Komplement zu אֵין mit der Nota accus. zu folgen¹; für אֲתֶכֶם ist jedoch mit LXX höchstwahrsch. אֵין אֲתֶכֶם zu lesen.

4) Der Umstand, daß אֵין (wie אֵין) stets zugleich einen Verbalbegriff (ist o nicht, war nicht etc.) einschließt, führte schließlich zu einer solchen Hervorkehrung des letzteren, daß der urspr. Charakter als Stat. constr. (vgl. indes o. litt. i) vergessen und dem entsprechend אֵין sehr häufig von dem zugehörigen Nomen (Subst. od. Partic.) getrennt wurde; so namentlich durch Einschlebung kleinerer (gleichs. enklitischer) Wörter, wie בּו (Jes 1, 6), לו (Lv 11, 10, 12), לָה (Ge 11, 30), בָּם (Ps 14, 3), שָׁם (Ri 18, 10. Ex 12, 30); doch vgl. auch Ps 5, 10. 6, 6. 32, 2 u. den absol. Gebrauch Ex 22, 2. 1 K 8, 9. Ru 4, 4. — So war schließlich sogar die Umstellung von אֵין und dem Nomen möglich, wie Ge 40, 8 u. 41, 15 (וְאֵין אֲתֶר אֵין אֲתֶר und nicht ist vorhanden ein ihn deutender); Ge 47, 13. Ri 14, 6. 1 S 21, 2. Jes 1, 30. Jer 30, 13. Hab 2, 19. Spr 5, 17 (אֵין) = neve sint; vgl. o. litt. k: Hi 3, 9); 30, 27. — Ge 19, 31. Ex 5, 16 steht אֵין zwischen Subj. und Prädikat.

Anm. 1. Wie אֵין אֲנִי . . . לא oder אֵין אֲנִי . . . כל (s. o. litt. b) drückt auch אֵין אֲנִי p (z. B. Pred 1, 9: אֵין אֲנִי כֹל־הַיּוֹם es gibt gar nichts Neues etc.; 2 S 12, 3. Dan

¹ Nach de Lagarde novae psalterii graeci editionis specimen, p. 26, liegt ein Akkus. nach אֵין auch vor in אֵין אֲנִי Ps 3, 3.

- 1, 4; vgl. auch **אין קאומקה** *es ist nichts da* 1 K 18, 43. Pred 5, 13) und **אין . . . קל** (Hab 2, 19; vgl. **אין קאומקה** Ri 14, 6) eine absolute Negation aus.
- q 2. Wurzelverwandt mit **אין** ist ohne Zweifel die Verneinungssilbe **אי** in den beiden Compositis **אי כבוד** (als nom. pr. 1 S 4, 21; *Baer* 'אי) und **אי־ננקי** *nicht schuldlos* Hi 22, 30 (zweifelhaft ist dag. das nom. pr. **אי־נקר** u. vollends das fem. **אי־קל**). Im Äthiop. ist dieses **אי** die gewöhnlichste, auch den Verbis präfigierte Negation.
- r d) **טרום** noch nicht steht nach § 107c bei dem Bericht über Vergangenes in der Regel (doch vgl. Ge 24, 15, sowie **בְּטָרָם** mit *Perf.* Ps 90, 2 [doch s. § 107c]. Spr 8, 25) mit dem *Imperf.*: Ge 2, 5 (**טָרָם . . . כל** noch gar kein; s. o. litt. b und p); 19, 4. 24, 45. Jos 2, 8. 1 S 3, 3; mit dem *Imperf.* im Sinn eines Präsens Ex 10, 7 (**הֲטָרָם תֵּרְאֶה** erkennst du noch nicht?); Ex 9, 30.
- s e) **אפס** (eig. Subst. = *Aufhören*) nicht mehr (mit Einschluß des Verbalbegriffs ist vorhanden, vgl. Dt 32, 36. Jes 45, 6. 14. 46, 9; absolut stehend Am 6, 10 in der Frage: **ישׁ עוד אפס** ist niemand mehr vorhanden? etc. 2 S 9, 3; mehrmals auch in der Bed. *non nisi*); mit parag. '— (§ 90m) **אפסי** Jes 47, 8. 10. Zeph 2, 15: **אני ואפסי עוד** ich bin's und niemand sonst.
- t f) **בל**¹, dichterisch und prophetisch, und zwar nicht ohne eine gewisse Emphase, = **לא**, mit dem *Imperf.* z. B. Jes 26, 14. 33, 20. 23 (gleich darauf mit *Perf.*); Hos 7, 2. Ps 49, 13. Spr 10, 30 (dag. Jes 14, 21 vor Jussiv = **אל**); vor einem Adj. Spr 24, 23, vor Präpos. Ps 16, 2. Spr 23, 7.
- g) **קלי** mit *Perf.* Ge 31, 20. Jes 14, 6; mit *Imperf.* Hi 41, 18; als Negierung eines Partic. Hos 7, 8. Ps 19, 4; eines Adj. 2 S 1, 21.
- h) **בלתי** als Negierung eines Adj. 1 S 20, 26; über **בלתי** Ez 13, 3 s. litt. x; über **בלתי** als regelmäÙ. Negierung des Inf. constr. s. § 114s; über **בלתי** als Konjunktion s. u. litt. x.
- Über **אם** als negative Schwurpartikel (*wahrlich nicht*) s. o. § 149c.
- u Anm. zu **לא**, **אין**, **קלי**. In die Kategorie der verneinenden Sätze gehören auch die Umschreibungen negativer Eigenschaftsbegriffe durch **לא**, **קלי** nicht (beide fast nur in dichter. Rede so gebraucht) oder **אין** mit nachfolg. Substantiv, und zwar meist in Gestalt von einfachsten Umstandssätzchen, wie 2 S 23, 4: **לא עבות בקר לא עבות** Morgen während nicht Wolken da sind, i. e. ein wolkenloser M.; vgl. Hi 12, 24. 26, 2b. 38, 26 (**אישׁ לא־אישׁ** menschenleer); 1 Ch 2, 30. 32 (**לא בנינים** kinderlos); ebenso **קלי** (z. B. Hi 24, 10) u. **אין** z. B. Ps 88, 6: **אין־איל** gleich einem Manne nicht ist Kraft, d. i. gleich e. kraftlosen Mann; Jes 9, 6 **אין־קץ** endlos; 47, 1. Hos 7, 11; **אין־מספר** zahllos HL 6, 8 al., gewöhnlich aber (Ps 104, 25 al.), wie die eigentl. Umstandssätze (vgl. § 141e) durch *Waw* angereicht = **ואין־מספר**. — Seltener erscheinen solche Umschreibungen in Gestalt von Relativsätzen (vgl. § 155e), z. B. Hi 30, 13: **לא עוד למו** (sie) denen kein Helfer ist = die hilflosen (doch ist **עור** wohl erst aus 29, 12 eingedrungen und **עצר** zu lesen: ohne daß ihnen jemand Einhalt tut; 29, 12 übersetze: die Waise und dem kein Helfer; Ps 72, 12 steht dafür **עור־ע**); Hab 1, 14; mit **אין** Jes 45, 9 (dein Tun ist das eines Menschen, dem nicht Hände sind); Zach 9, 11 (aus wasserleerer Grube)².

¹ Offenbar von **קל** *schwinden*, von welchem Stamm auch die urspr. Substantiva **קלי** und **קלה** (wovon **קלתי** nach § 90m) gebildet sind.

² Spr 9, 13 (viell. auch 14, 7; doch s. *Delitzsch* z. d. St.) ist so ein Verbalsatz als Umschreibung eines Adj. koordiniert.

In welchem Grade solche Zusammensetzungen von dem Sprachbewußtsein *v* schließlich einfach als *adjectiva negativa* empfunden wurden, lehrt teils die öftere Koordinierung (u. zwar auch von Relativsätzchen analog den obigen) mit wirklichen Adjektiven (Joel 1, 6. Ps 72, 12. Hi 29, 12; vgl. auch Jes 59, 10, wo בְּעֵינַיִם parallel mit בְּעֵינַיִם), teils die Einführung durch die *nota dativi* ל Jes 40, 29 (= *und dem Ohnmächtigen*); Hi 26, 2 a. 3. Neh 8, 10.

i) פֶּן , daß nicht, damit nicht, an der Spitze von Sätzen, die eine Befürchtung oder Besorgnis ausdrücken, also bes. nach den Begriffen *sich fürchten* Ge 32, 12 al. (vgl. $\delta\alpha\iota\delta\omega\ \mu\eta$, *vereor ne*), *sich hüten* (so oft nach הִשָּׁמְרוּ , הִשָּׁמְרוּ Ge 24, 6. 31, 24 al.), *fürsorgen* (2 K 10, 23) usw. Nicht selten ist der Begriff, von welchem פֶּן abhängt, nur virtuell in dem übergeordneten Satz enthalten, z. B. Ge 19, 19: *ich vermag mich nicht aufs Gebirge zu retten* (indem ich befürchte), $\text{הֲרֵעָה, הֲרֵעָה, הֲרֵעָה}$ דָּן אֶת־הַר־בְּקָנִי *das Unheil könnte mich ereilen* (Ge 26, 9 u. 38, 11; auch Ge 44, 34 ist aus der rhetor. Frage *wie könnte ich . . . ?* ein *ich kann nicht* als Regens von פֶּן zu entnehmen). So namentlich nach Aufforderungen zu einem Tun oder Unterlassen, durch welches etwas verhütet werden soll (in welchem Falle פֶּן einfach zu finalem *ne* wird); vgl. z. B. Ge 11, 4. 19, 15. Nu 20, 18 (wo פֶּן = *damit nicht etwa* durch ein starkbetontes Subst. vom Verb getrennt ist); Ri 15, 12 (nach *schwört mir!*); Spr 24, 18. — Auch Ge 3, 22 (*u. nun, daß er nur nicht etwa seine Hand ausstrecke!* etc.) ist als virtuelles Regens von פֶּן ein Kohortativ zu betrachten, der dann V. 23 sogleich in ein tempus histor. umgesetzt ist; vgl. auch Ge 26, 7. 31, 31. 42, 4. Ex 13, 17. 1 S 13, 19. 27, 11. Ps 38, 17 (überall nach $\text{כִּי אָמַרְתִּי, כִּי אָמַר, כִּי אָמַר}$ etc. = *ich dachte etc., es müsse verhütet werden, daß* usw.).

Anm. Nach § 107 *q* hat פֶּן naturgemäß das Imperf. nach sich; über die Ausnahmen 2 S 20, 6. 2 K 2, 16 s. ebendort, 2. Note; außerdem vgl. 2 K 10, 23: פֶּן יִשְׁפֹּת *seht zu, daß hier nicht etwa ist* usw.

k) לְבַלְתִּי *damit nicht* mit Imperf. Ex 20, 20. 2 S 14, 14 (Jer 23, 14 lies den *x* Inf. שָׁבוּ für יָבֹאוּ , 27, 18 יָבֹאוּ für בָּאוּ); Ez 13, 3 ist בְּלִתִּי רָאוּ ein unter der Rektion des ל stehender Relativsatz = *gemäß dem, was sie nicht gesehen haben*.

2. Zwei Negationen in demselben Satze heben einander nicht *y* auf (wie in *nonnulli, nonnemo*), sondern machen die Verneinung nur um so nachdrücklicher (wie $\sigma\upsilon\kappa\ \sigma\delta\delta\epsilon\iota\varsigma$, $\sigma\upsilon\kappa\ \sigma\delta\delta\alpha\mu\omega\varsigma$, *nulli — non, nemo non*); Zeph 2, 2 (falls der Text richtig ist): $\text{בְּפָנֶיךָ לֹא־יָבוֹא}$ *bevor (nicht) kommt*¹. Insbes. gehört hierher die Verbindung von אֵין und לֹא nicht mit מִן ohne (§ 119 *y*), z. B. Jes 5, 9 (6, 11): מֵאֵין יוֹשֵׁב (wofür Jer 2, 15 מִבְּלִי eig. *ohne keinen Bewohner* = *so daß kein Bewohner mehr da ist* (dag. Jes 50, 2 מֵאֵין מִים mit causat. מִן wegen *Mangels an Wasser*; auch in הַמְּבִלִי אֵין *geschieht aus Mangel an . . . ?* Ex 14, 11. 2 K 1, 3. 6. 16 ist מִן kausativ); Pred 3, 11: $\text{מִבְּלִי אֲשֶׁר לֹא}$ *außer daß, (nur daß nicht vermag usw.)*.

¹ 1 K 10, 21 ist אֵין־בְּפָנֶיךָ zum Vorhergeh. zu ziehen und darnach mit LXX Luc. כִּי הִבְטַח zu lesen.

z 3. Nicht selten erstreckt eine Negation ihre Wirkung auch auf einen parallelen zweiten (mit oder ohne Waw angereichten) Verneinungssatz; z. B. 1 S 2, 3: *redet nicht so viel Stolzes, (nicht) gehe Vermessenes hervor aus eurem Munde!* Ex 28, 43. Lv 19, 12. 22, 9. 15 f. Nu 16, 14. 23, 19. Dt 7, 25. Jes 23, 4. 28, 27. 38, 18. 47, 14. Ez 16, 47. Ps 9, 19. 13, 5. 35, 19. 38, 2. 44, 19. 75, 6. Hi 28, 17 (3, 11 wirkt so לָּמָּה לָּמָּה *warum nicht?* im parallelen Gliede nach).

§ 153.

Einschränkende und steigernde Sätze.

Zur Einführung einschränkender Sätze dienen die Partikeln וְ, כִּי *nur*, zur Einführung steigernder Sätze מְּ, אֲשֶׁר *auch, dazu, sogar*. Dabei ist zu beachten, daß sich die Wirkung dieser Partikeln nicht notwendig auf das unmittelbar folgende Wort (so וְ z. B. Ge 7, 23. 34, 15; כִּי Ge 6, 5. Am 3, 2, sogar וְ אֶתְּ כִּי־נִי Nu 12, 2 = *nur allein?* מְּ Ge 27, 34. Hi 7, 11; אֲשֶׁר Dt 15, 17), sondern sehr häufig auf den ganzen nachfolg. Satz erstreckt. So וְ z. B. Nu 14, 9. 1 K 17, 13. Spr 17, 11. Hi 13, 15. 14, 22. 16, 7. 23, 6; כִּי Ge 20, 11. 24, 8. Ps 32, 6. Spr 13, 10; מְּ Ge 27, 33. 32, 21 (הַנְּהָה מְּ). 44, 10. 1 S 22, 7. 28, 20. Zach 9, 11. Spr 17, 26. 20, 11; אֲשֶׁר Hi 14, 3. 15, 4. — Mal 1, 10. Hi 2, 10 ist מְּ zwei koordin. Sätzen vorangeschickt, obschon es strenggenommen nur zum je zweiten gehört; vgl. die analogen Beispiele § 150 m.

§ 154.

Mit Waw angereihte Sätze.

a Zur Aneinanderreihung zweier oder mehrerer Sätze, wie derjenigen einzelner Wörter, dient das sog. *Waw copulativum*¹ } (vgl.

¹ Ausführlicheres über den Gebrauch des *Waw copul.* s. in *Gesenius Thesaurus I*, 393 ff. Über die Koordinierung identischer (z. B. von fünf Imperf. consec. Ge 25, 34, von fünf Perfecta durch מְּ), sowie verschiedener Tempora und Modi durch Waw ist bereits in der Tempuslehre das Nötige bemerkt. In betreff der Aneinanderreihung einzelner *Nomina* durch } (welche strenggenommen stets auf eine Zusammenziehung ebensovieler Sätze in einen einzigen hinauskommt) gilt Folgendes:

a) Im Gegensatz zu dem deutschen Sprachgebrauch, der bei längeren Aufzählungen erst das letzte Glied der Kette mit *und* anreicht, ist im Hebr. das sogen. Polysyndeton üblich (so steht Ge 12, 16 sechsmal, 24, 35 siebenmal, 15, 19 ff. neunmal, Jos 7, 24 zehnmal *Waw copul.*). Bisw. sind jedoch auch nur die beiden letzten Wörter

über die verschied. Vokalisierung desselben § 104d—g). Doch beschränkt sich der Gebrauch desselben keineswegs bloß auf die Verbindung wirklich koordinierter Sätze. Vielmehr begnügt sich die Sprache häufig mit der einfachen Anreihung durch Waw auch da, wo ein Gegensatz eingeführt werden soll (Ge 17, 21. 19, 19. Lv 2, 12. Hi 6, 25, u. sehr häufig in nominalen Zustandssätzen), oder wo der eine der beiden verbundenen Sätze dem andern nicht bei-, sondern untergeordnet ist. Vgl. speziell über den Gebrauch des ׀ zur Einführung von Zustandssätzen § 141e u. 142d; von Kausalsätzen § 158a; von Komparativsätzen § 161a; von Finalsätzen § 165a; von Folgesätzen § 166a; über das sogen. *Waw apodosis* § 143d und die dort

verbunden (so bei drei Gliedern Ge 5, 32. 10, 1. 11, 26. 13, 2. 14, 1. 30, 39 etc.; die drei letzten von vier Gliedern Jer 2, 26); seltener nur die beiden ersten (Ps 45, 9; vgl. § 132d). Das Asyndeton ist stehend in der Formel $\text{שָׁמַעְתָּ אֲשֶׁר עָשִׂיתָ גֵּשְׁתֶּרְךָ}$ *gestern* (und) *ehe-gestern* Ex 5, 8 al. (dag. dient die sog. *constructio asyndetos* bei der Aneinanderreihung von Verbis als ein rhetorisches Mittel, die Schilderung zu beschleunigen und dadurch affektvoller zu gestalten; z. B. Ri 5, 27: *zwischen ihren Füßen brach er zusammen, fiel, lag da* etc.; Ex 15, 9. Dt 32, 15. 1 S 15, 6. Jer 4, 7. Am 5, 21. Ps 10, 10. 14, 1. 45, 5. Hi 20, 19. 28, 4. 29, 8. HL 2, 11. 5, 6 u. a.

δ) Nicht selten steht das *Waw copul.* zugleich erklärend (wie *isque, et — quidem*) = und zwar (sogen. *Waw explicativum*), z. B. Ge 4, 4: *und zwar von ihrem Fett* (wenn nicht einfach kopulativ); Ex 24, 12. 25, 12 (u. *swar* 2); 27, 14. 28, 23. Ri 17, 3 (hier [הִנֵּה אֲנִי], wie nicht selten anderwärts, zur Einführung einer erklärenden Glosse; vgl. Jes 17, 8. Ez 3, 15 u. insbes. P. Haupt, SBOT, Jes., p. 90, l. 21 ff.); 1 S 17, 34 (und *swar* mit dem Bären); 2 S 13, 20. Jes 57, 11. Jer 17, 10. Am 3, 11. 4, 10. Zach 9, 9. Spr 3, 12. Neh 8, 13. 2 Ch 23, 10 (dag. wird 1 S 28, 3 ׀ vor ׀ׁׁׁ mit LXX zu streichen sein); vgl. auch Verbindungen, wie ׀ׁׁׁ — ׀ׁׁׁ von . . . an u. *swar* bis . . . Ge 13, 3. 14, 23. 19, 4. 11 etc. — 1 S 6, 11 (s. *Driver* z. d. St.); 2 S 1, 23 al. entspricht ׀ unserem *und auch*, Jes 32, 7 unserem *sogar*.

Hervorhebend (= und namentlich) steht ׀ z. B. Ge 3, 16 (ׁׁׁׁ); Jes 2, 1. Ps 18, 1, viell. auch Hi 10, 17 (*ja, ein ganzes Heer*); 2 Ch 16, 14. — Ein sicheres Beispiel für das sog. *Waw concomitantiae* ist Hi 41, 12: *ein siedender Topf ׁׁׁׁ mit Binsen*(feuer); vgl. Ex 10, 10 (*mit euren Kindern*); 12, 8. Lv 1, 12. Jes 42, 5. Im Arab. hat dieses „*Waw des Dabeiseins*“ den Akkus. nach sich.

׀ — ׀ steht Ps 76, 7. Dan 1, 3. 8, 13 in der Bedeutung *sowohl — als auch* (über ׀ — ׀ = *sive — sive* vgl. § 162δ).

c) Über die gleichfalls kopulativ gebrauchten Adverbien ׁׁׁׁ *auch*, *dazu* (als Zusammenfassung einer Mehrzahl, z. B. in ׁׁׁׁׁׁׁׁׁׁ *alle beide* Ge 27, 45. Spr 17, 15; ׁׁׁׁׁׁׁׁׁׁ *alle zusammen*; als gesteigertes *und* z. B. Ge 30, 8. 37, 7. 1 S 30, 8; vgl. auch Beispiele wie 1 S 24, 12: *sieh, ja sieh!* ׁׁׁׁ — ׁׁׁׁ oder ׁׁׁׁׁ — ׁׁׁׁׁ Ge 24, 44 = *sowohl — als auch*; dreimaliges ׁׁׁׁ Ge 24, 25. 32, 20) und das meist noch ausdrücklicher steigernde ׁׁׁׁׁ *auch, dazu kommt, sogar* (teils mehr poetisch, teils dem späteren Sprachgebr. angehörig; oft auch nur = einfachem *und*, bisw. aber auch adversativ *dennoch* Ps 44, 10 al.; ׁׁׁׁׁ—ׁׁׁׁ, auch dreimal wiederholt, = *sowohl — als auch*; vgl. auch ׁׁׁׁׁׁׁׁ u. *sogar auch* Lv 26, 44; ׁׁׁׁׁ eig. *dazu kommt auch, daß = geschweige denn*, je nach dem Kontext entw. *quanto magis* oder *quanto minus*) s. das W.-B.

zitierten Abschnitte; über den Gebrauch des Waw in den sogenannten Zahlensprüchen § 134 s.

- b Anm. Bisweilen knüpft das Waw copul. einen Satz nur scheinbar an das unmittelbar Vorhergehende, in Wahrheit aber an einen verschwiegenen und somit aus dem Zusammenhang zu ergänzenden Satz an. So namentlich ׀ mit Imperativen zum Ausdruck von Folgerungen, z. B. 1 K 2, 22: ׀ִשְׁׁלִי so *fordere doch lieber gleich*; Ez 18, 32: *ich will nicht den Tod . . .* ׀ִשְׁׁיבֵנִי so *bekehrt euch denn*; so auch am Anfang der Rede in loser Anknüpfung an eine Tatsache oder die Rede eines anderen, z. B. Ex 2, 20. 2 S 18, 11. 24, 3. 2 K 4, 14. 41, 7, 13. 2 Ch 25, 9; vgl. auch Jos 7, 7 (׀ִלִּי); Ps 2, 10. 4, 4. Jes 8, 7. Bisw. beruht die Unterdrückung des Vordersatzes auf zorniger Erregung oder doch auf einer Hast, die sich gleichsam nicht Zeit gönnt, den Gedanken voll auszusprechen; bes. instruktiv sind dafür Nu 12, 14. 20, 3 (׀ִלִּי); 1 S 10, 12. 15, 14. 22, 14. 28, 16. 2 S 18, 12. 24, 3. 1 K 2, 22 (׀ִלִּי); 2 K 1, 10. 7, 19 (vgl. V. 2); Jes 3, 14. Zach 2, 10. Ps 2, 6 (zugl. Umstandssatz: *während doch ich = und doch habe ich selbst etc.*); vgl. auch den neuen Ansatz mit der Wunschformel ׀ִי Nu 11, 29. Ri 9, 29; über abruptes ׀ִלִּי u. ׀ִי § 159 dd.

§ 155.

Relativsätze.

V. Baumann, hebr. Relativsätze. Lpz. 1894 (s. o. vor § 138). G. Bergsträsser, das hebr. Präfix ׀, ZATW 09, S. 40 ff.¹

- a 1. Nach § 138 a, e zerfallen die Relativsätze in solche, die zur Näherbestimmung eines Nomens (Substantivs od. Pronomens) dienen, und solche, die nicht von einem Nomen abhängen. Erstere heißen *unselbständige*, letztere *selbständige* Relativsätze.
- b Die selbständigen Relativsätze werden in der Regel (s. die Ausnahmen unter *litt. n*) durch das urspr. Demonstrativpronomen ׀ִשְׁׁ (s. das Nähere § 138 e) eingeführt. Ebenso können auch die unselbständigen Relativsätze durch ׀ִשְׁׁ oder ein anderes Demonstrativpronomen (s. das Nähere § 138 a und g—k) eingeführt werden. Sehr häufig wird jedoch — namentlich in dichterischer Rede — das Attributiv-Verhältnis durch einfache Beiordnung² ausgedrückt.

¹ Der Verf. zeigt in dieser gründl. Abhandlung, daß zwischen ׀ (vgl. zur Aussprache o. § 36) und ׀ִשְׁׁ syntaktisch keine primären Unterschiede bestehen, sondern nur sekundäre im Gang der Sprachgeschichte begründete: ׀ִשְׁׁ wird in den in der alten Schriftsprache geläufigen Verbindungen bevorzugt, ׀ in den aus der Volkssprache und dem Aramäischen stammenden.

² Verkehrt ist die früher übliche Annahme, daß alle diese Fälle auf der *Auslassung* von ׀ִשְׁׁ beruhen; vielmehr sind diese attributivisch beigeordneten Sätze nur eine Abteilung der mannigfaltigen Arten von Umstandssätzen (s. d.), welche irgend

Auf das regierende Substantiv oder Pronomen wird häufig (in gewissen Fällen sogar immer) durch ein Pronominalsuffix oder ein Adverb zurückgewiesen. Doch kann diese Rückbeziehung, ganz wie bei den durch אשר etc. eingeleiteten Relativsätzen (§ 138f), auch unterbleiben.

Im Arabischen unterscheidet man zwischen solchen Relativsätzen, die zur Näherbestimmung eines *determinierten* Substantivs dienen (*šila*), und solchen, die einem *indeterminierten* Subst. beigegeben sind (*šifa*). Erstere sind notwendig mit dem Pronomen demonstr. *allađi* einzuführen, letztere werden stets einfach beigeordnet. Diese Unterscheidung war wohl auch im Hebr. das Ursprüngliche. Denn die einfach beigeordneten Relativsätze finden sich am häufigsten nach *undeterminiertem* Subst. (s. u. die Beispiele), und in Fällen, wie Dt 28, 49 (אשר לא תשמע לשון) *ein Volk, dessen Sprache du nicht verstehst*; vgl. Jes 66, 13 u. bes. auch 1 S 3, 11), erklärt sich die Beifügung von אשר aus dem besonderen Nachdruck, der auf dem indetermin. Subst. liegt¹ (= *ein Volk von der Art — du verstehst seine Sprache nicht!*). Dagegen fehlt אשר wenigstens in dichterischer Rede ziemlich häufig auch nach determin. Nomen, jedoch nur selten in Prosa (abges. von der Chronik; vgl. I, 9, 22, 12, 23, 29, 1 [wo aber wohl אשר für אשר zu lesen], II, 15, 11; nach בְּלִי I, 29, 3. II, 18, 23, 30, 17, 31, 19. Ezr 1, 5, doch auch Ge 39, 4; weitere Beispiele bei *Driver-Rothstein*, Einl. in die Litt. d. a. T., S. 574, No. 30); so Ex 18, 20. Ri 8, 1, 20, 15. 1 K 13, 12 (= *welchen Weg?*), ebenso 2 K 3, 8 und 2 Ch 18, 23; Neh 13, 23; nach pronominalem Subjekt 1 S 6, 9. — Jer 52, 12 l. für עמד mit LXX עמד .

2. Erfolgt die Näherbestimmung eines Substantivs oder Pronomens durch die einfache Beiordnung des Relativsatzes, so kann der letztere erscheinen:

- a) in Gestalt eines Nominalsatzes, z. B. 2 S 20, 21: *ein Mann vom Gebirge Ephraim, שבע שמו dessen Name Š. war*; Zach 6, 12. Hi 1, 1, 3, 15: *mit Fürsten, להם להבן welchen Gold war*; Ps 11, 4. Spr 22, 11; in Rückbeziehung auf ein Nominalsuffix z. B. Ps 49, 14: *זה הן דרכם פסל למו das ist das Schicksal derer, welchen Zuversicht (ist)*. — Über die gleichfalls hierher gehörenden Umschreibungen negativer Eigenschaftsbegriffe, wie Hi 38, 26: *על-ארץ לא-איש auf Land, wo kein Mensch ist*, s. § 152 u und vgl. zu dieser kürzesten Form von Relativsätzen auch Ge 15, 13: *לא להם in einen Lande (welches) nicht ihnen (gehört)*; Dt 32, 17 (*לא-אליהם*); Hab 1, 6. Spr 26, 17 (*לא-לוי*).
- b) in Gestalt eines Verbalsatzes. f

einem Regens beigelegt werden. Vgl. im Englischen: *this is the letter [which] he wrote to me.*

¹ So *Baumann* l. l. S. 14f. nach dem Vorgange *Böttchers* (Lehrb. II, 80).

Näher sind dabei die Fälle zu unterscheiden, wo das rückbezügliche Pronomen

- 1) als Subjekt des Relativsatzes im Verbum enthalten ist; so nach determiniertem Subst. Ps 34, 9: *Heil dem Manne*, יְהַסְתֵּהוּ בְּחַיְלָיו *der bei ihm Zuflucht sucht*; Hi 3, 3b הַלַּיְלָה אָמַר *die Nacht, welche sprach*); nach כִּלְיָ Ps 71, 18; in Anlehnung an einen Vokativ (der auch ohne Artikel durch sich selbst determiniert ist) Jes 54, 1, an ein Nominalsuffix (s. o. litt. e) Ps 16, 4; nach undetermin. Subst., z. B. Hi 31, 12: *ein Feuer ist dies*, (welches) *bis zur Unterwelt frift*; Dt 32, 17b. 1 S 6, 9. Jes 55, 13. 56, 2. Ps 68, 31. 78, 6. Spr 30, 17. KL 1, 10. 2 Ch 28, 9; in Rückbeziehung auf das Suffix in הִנְנִי Jes 28, 16 (eig. *siehe mich, der gegründet hat* etc., doch ist vielleicht das Part. יָסַד zu lesen); 29, 14 und 38, 5 (wo für das Impf. wohl wiederum יִסְפֵּךְ zu lesen); Ez 25, 7. Insbesondere gehören hierher auch Umschreibungen von Adjektiven, wie Ge 49, 27: יָסַב יִסְרָאֵל *ein Wolf, welcher raubt* = *ein räuberischer W.*; Jes 51, 12; zum Ausdruck einer negat. Beschaffenheit z. B. Jes 40, 20. Hos 4, 14 אֶם לֹא-רֵי *das einsichtslose Volk*).
- g Anm. Besonders häufig treten derartige Relativsätze zu Substantiven mit der Vergleichungspartikel כִּי, z. B. Hi 7, 2: כִּי עֶבֶד יִשְׁאֲחֶה-צִלָּה *wie ein Sklave, der nach Schatten lechzt* usw.; Dt 32, 11. Jes 62, 1. Jer 23, 29. Hos 6, 3. Ps 42, 2. 83, 15. Hi 9, 26. 11, 16; ebenso nach כִּמוֹ Ps 58, 5; nach determiniertem Subst. z. B. Jes 53, 7 (wo man indes besser כִּשְׂדֵה ohne Art. liest); 61, 10f. Hab 2, 14. Ps 49, 13. 21. 125, 1; s. auch die Beispiele unter litt. h. Bisweilen scheint es in solchen Fällen näher zu liegen, daß man das betreff. Verbum ohne weiteres als Prädikat zu dem vorangehenden Subst. zieht und כִּי (anstatt כִּי־אֲשֶׁר; s. die Komparativ-Sätze § 161b) für eine Konjunktion erklärt — eine Annahme, die selbst *Hupfeld* wenigstens für Ps 90, 5. 125, 1. Jes 53, 7. 61, 11 gelten lassen wollte. Aber schwerlich mit Recht.
- h 2) wo das rückweisende Pronomen einen Objektsakkusativ darstellt oder darstellen würde, wenn es nicht (wie im gleichen Falle meist auch in den Relativsätzen mit אֲשֶׁר; vgl. § 138b) unterdrückt wäre. Beispiele mit rückweisendem Pronomen sind: Dt 32, 17 יְדַעוּם לֹא אֱלֹהִים לֹא *Götter, die sie nicht gekannt hatten* (s. auch den Schluß des Verses); Jer 23, 9 und Hi 13, 28 nach Subst. mit כִּי (s. o. litt. g). Ohne rückweisendes Pronomen nach determ. Subst. Ri 8, 1. Ps 33, 12 (vorher Relativsatz mit אֲשֶׁר); Hi 28, 1. Auch Jes 15, 7 יִתְרָה עֲשָׂה, wofür Jer 48, 36 mit Anlehnung des Subst. im St. constr. an den Relativsatz nach § 130d: עַ (יִתְרָה), Ps 7, 16. 51, 10 und KL 1, 21 werden hierher zu ziehen sein, obschon der Artikel dichterisch fehlt. —

Ohne rückweisendes Pronomen nach undetermin. Subst. z. B. Jes 6, 6: רָצַפָה בְּמַלְאָתָיִם לֶקַח מֵעַל הַמִּזְבֵּחַ *ein Glühstein, den er mit einer Zange vom Altar weggenommen hatte*; Ex 15, 17. Jes 42, 16 (48, 17. Ps 25, 12 überall nach בְּדֶרֶךְ; dag. Ps 32, 8 בְּדֶרֶךְ-וַיּוֹ תִלְךָ); Jes 64, 2; Pred 10, 5 (6, 1 derselbe Satz mit אֲשֶׁר); auch Jer 14, 18 l. mit LXX לֹא יָדָעוּ לָא אֶל-אֶרֶץ *in ein Land, das sie nicht gekannt hatten*.

- 3) wo das rückweisende Pronomen von einer Präpos. abhängig ist, i oder wo der Rückweis (wie Jer 2, 6 a. E.) durch das Adverb שָׁם erfolgt. So nach determin. Subst. Ps 18, 3: צִוִּי אֶחְסֶה-בּוֹ *mein Fels, bei dem ich Zuflucht suche*; Ex 18, 20. Jes 42, 1 (auch Hi 3, 3 a fehlt der Artikel bei יוֹם nur dichterisch). Nach undeterm. Subst. Jer 2, 6 (vorletztes Glied); Ps 32, 2.

Übrigens wird auch in diesem Falle der Rückweis nicht selten *k* unterdrückt, und es entstehen so äußerst kurze und kühne Sätze, wie Jes 51, 1: *schaut auf den Felsen, הַצְבֵּתֶם (aus dem) ihr gehauen seid, und die Höhlung des Brunnens, נִקְרַתֶם (woraus) ihr gebohrt seid*; Hi 21, 27: *die Ränke, (mit denen) ihr mich vergewaltigt*. — Ein rückweisendes Adverb ist unterdrückt Hi 38, 19: *wo doch ist der Weg (dahin, wo) das Licht wohnt*; vgl. 38, 24.

Anm. 1. Am häufigsten unterbleibt der Rückweis in solchen Relativsätzen, *l* die unter der Rektion eines im Status constr. vorausgeschickten Substantivs, (namentlich eines Zeitbegriffs) und somit virtuell im Genetiv stehen. Vgl. außer den bereits o. § 130d angef. Beispielen: nach בְּיוֹם Lv 7, 35. Ps 56, 10; nach מִיּוֹם Jer 36, 2; nach bloßem יוֹם Ps 56, 4 (אִיּוֹם *am Tage, wo ich mich fürchte*); nach בְּעֵת 2 Ch 29, 27 הַחֵל הָעוֹלָה *zur Zeit, wo das Brandopfer begann*; 20, 22. 24, 11. Hi 6, 17; nach לְעֵת Dt 32, 35; nach עַד-עֵת Mi 5, 2; nach מְעַת Ps 4, 8: *du gabst mir größere Freude ins Herz als (ihre Freude) zur Zeit, (da) ihr Korn u. Most viel waren*.

2. Die § 138d erwähnte Anpassung des rückweisenden Pronomens an ein *m* pronominales Regens in der 1. oder 2. Person findet sich auch in einem einfach beigeordneten Relativsatz 1 S 26, 14 (*wer bist du, [der] du rufst?*). Vgl. dagegen Jes 63, 19 (*wir wurden solche, über die [בָּם nicht בְּנֵי] du längst nicht mehr geherrscht hast*).

3. Nicht ganz selten werden — namentlich in dichterischer oder *n* sonst gesteigerter Rede — sogar *unabhängige* Relativsätze irgend einem Regens einfach beigeordnet, während man hier durchaus die Voranschickung eines Demonstrativpronomens (nach Analogie der § 138e angeführten Beispiele) erwarten sollte. Und zwar würde das unterdrückte Pronomen stehen: a) als Subjekt Jes 41, 24 (*ein Greuel [ist der], der euch erwählt*; doch ist vielleicht לְבָחֵר zu lesen); Hi 30, 13 (vgl. dazu § 152u); b) als Objekt Jes 41, 2 (mit rückweisen-

dem Pronomen); Mal 2, 16 (וְכִסָּהּ *und denjenigen, der bedeckt hat*; oder ist וְכִסָּהּ zu lesen?); Hi 29, 12 (*ich rettete . . . die Waise und den, dem kein Helfer*); c) im Genetiv unter der Rektion eines Subst. (vgl. hierzu § 130 d!) Ex 4, 13: בְּיַד־תִּשְׁלַח שְׂלֹחַ שְׂלֹחַ sende Botschaft durch den, den du senden wirst, d. h. durch irgend einen anderen; Ps 65, 5 und Spr 8, 32 (Verbalsätze nach אֲשֶׁר Heil dem etc.); Ps 81, 6. 141, 9. Hi 29, 16. KL 1, 14; nach כֹּל־ Ge 39, 4 (doch ist hier sicher mit Samar. und LXX wie V. 5 und 8 כֹּל־אֲשֶׁר יִשְׁלַח zu lesen); Ex 9, 4; Verbalsätze nach כֹּל־: 1 Ch 29, 3. 2 Ch 30, 19. 31, 19. Ezr 1, 5; d) unter der Rektion einer Präpos.; so stehen Verbalsätze nach אֲתֵּרִי Jer 2, 8; nach אֶל־ (= *an den Ort wo*) 1 Ch 15, 12 (dag. Ex 23, 20 vor demselben Verb אֲשֶׁר אֶל־הִתְקַוֶּה אֲשֶׁר); nach בְּ Jer 2, 11. 2 Ch 1, 4 (בְּהַרְבֵּי = 'בְּהַרְבֵּי = *an den Ort wo*); nach לְ Jes 65, 1 (לְוֹא שְׂאֵלָה) solchen, die nicht nach mir fragten . . . לְוֹא בְּקִשְׁתִּי solchen, die mich nicht suchten); Ez 13, 3 (dem, was sie nicht geschaut haben; doch ist der Text schwerlich unversehrt); nach עַל Ps 119, 136 (vgl. dazu § 158 b); nach עִם 2 Ch 16, 9. — Ein Nominalsatz steht nach לְ Neh 8, 10. (Analog ist im Aram. Ezr 5, 14 [einem, dessen Name S.]])

§ 156.

Zustands- und Umstandssätze.

a 1. Zur Angabe der näheren Umstände, unter denen ein Subjekt handelnd auftritt oder eine Handlung (resp. eine Begebenheit) sich vollzieht, dienen, abgesehen von den Relativsätzen (s. § 155), vor allem die durch *Waw* mit nachfolg. Subjekt angereichten Nominalsätze (s. das Nähere über diese Art von *Zustandssätzen* § 141 e) und Verbalsätze (s. § 142 d). Sehr häufig werden jedoch solche Angaben der näheren Umstände auch ohne *Waw* durch einfache Beifügung einem Hauptsatz untergeordnet, und zwar ebensowohl in Gestalt von (bisw. äußerst kurzen) Nominalsätzen (s. litt. c), wie in der von Verbalsätzen (s. litt. d—g).

b Anm. Von den Relativsätzen gehören hierher namentlich die mannigfaltigen Nominalsätzchen, die sich dem vorhergeh. Subst. ohne אֲשֶׁר auf das engste unterordnen, wie Ge 16, 12; so auch Angaben des Gewichts (Ge 24, 22), des Namens (Hi 1, 1; doch auch durch וְשֵׁמוֹ Ge 24, 29. 1 S 1, 1 al. oder וְשֵׁמוֹ Ge 16, 1. 22, 24 al. eingeführt), eines körperlichen Zustands (Ri 1, 7) usw. — Einen etwas selbständigeren Charakter, als die durch *Waw* und das Subjekt¹

¹ Dt 32, 31 scheint diese Form der Anreihung zu anderem Zwecke gewählt, sc. und zwar sind unsere Feinde (dessen) Richter (mit dem sog. emphatischen *Waw*; die Fassung als Umstandssatz ist allzu künstlich).

eingeführten Nominalsätze (Ge 19, 1 etc.), tragen die mit Waw und dem Prädikat beginnenden; doch sind auch die letzteren, sofern sie ein der Haupt-handlung gleichzeitiges *Zuständliche* beschreiben, unter die Umstandssätze zu zählen; so Jes 3, 7: *ich mag nicht Wundarzt sein*, וְכִי־תִי אֲנִי לְרֵם *während in meinem Hause kein Brot ist*; 6, 6 (Am 7, 7); 2 S 13, 18. 16, 1. Vgl. auch die § 152l angef. Beispiele von וְאִין sq. *Partic.*, wie וְאִין מְצִיל etc.

2. Charakteristische Beispiele von *nominalen* Umstandssätzen sind c Ge 12, 8: *und er schlug sein Zelt auf*, בְּיַתְּאֵל מִיָּם וְהָיָה מְקָרָם *während* (od.: so daß ihm) *Bethel im Westen und Ai im Osten lag*; Nu 22, 24. 2 S 18, 14 (*in das Herz Absaloms*, וְעוֹרְנוֹ הָיָה *während er noch lebendig war*); Jer 30, 6. Ez 9, 2 (vgl. HL 3, 8); Nah 3, 8. Zach 14, 5. 2 Ch 23, 10; mit vorausgeh. Prädikat z. B. 1 S 26, 13. Ps 32, 8. — Zur Ankündigung eines künftigen Zustands dient der Nominalsatz Ge 41, 29. — Nicht minder gehören hierher gewisse stehende Formeln, wie וְאֵל-פְּנֵים *von Angesicht zu Angesicht* (eig. *während Anges. gegen Anges. gerichtet war*) Ge 32, 31. Ex 33, 11. Dt 34, 10 al.¹; ebenso: *sich niederwerfen*, אֶפְסִים אֶרְצָה *indem das Angesicht zur Erde gewendet ist*, Ge 19, 1 al. (für אֶרְצָה steht 1 K 1, 31. Jes 49, 23 אֶרְצָה)². — Vgl. endlich auch die Formel אִם עַל-בְּנֵים *Mutter samt Kindern* Ge 32, 12 (vgl. Hos 10, 14 u. § 119 aa, Note 2).

Anm. Über die gleichfalls hierher gehörenden Umschreibungen negativer Eigenschaftsbegriffe durch (vollständige und unvollständige) Nominalsätzchen vgl. § 152 u.

3. Als *verbale* Umstandssätze³ dienen 1) zum Teil positive Sätze d (s. u.), weit häufiger jedoch 2) negative (s. *litt. f*), darunter 3) eine Reihe von Wendungen, welche einfach als Umschreibungen negativer Adverbial-Begriffe betrachtet werden können (s. *litt. g*).

Beispiele zu 1) Jes 5, 11 b: (wehe denen, die abends lange verziehen, וְיִין כִּים וְדִלִּיקִים *während der Wein sie erhitzt*); Jes 1, 5. 10, 24. 30, 31. Jer 7, 26. 20, 15. Ps 4, 3. 5, 12. 21, 13. 62, 5. Als Spezifizierung einer zuvor summarisch genannten Handlung erscheint der verbale Umstandssatz Ge 44, 12. 48, 14 (*kreuzte also seine Hände*); Dt 2, 27. Ri 6, 19; in gegensätzl. Sinn 1 K 13, 18 (פְּתוּשׁ לוֹ) *womit er ihn jedoch belog*). Eine Motivierung scheint durch den Verbalsatz ausgedrückt Ps 7, 7 (מִשְׁפָּטִים צִוִּיתָ) *da du ja Gericht angeordnet hast*), eine Folge Ps 103, 5⁴.

¹ Auch die Wendung פְּנֵים הִתְרָאָה *sich gegenseitig ins Gesicht sehen* (d. h. sich im Kampfe messen) 2 K 14, 8. 11. 2 Ch 25, 17. 21 ist wohl nur verkürzt für פ' אֶל-פ' הִתְרָאָה.

² Daß אֶרְצָה (אֶרְצָה) tatsächlich virtuelles Prädikat zu אֶפְסִים u. nicht etwa אֶפְסִים als Casus instrum. zu fassen ist, lehrt Jes 49, 23, wo אֶפְסִים אֶרְצָה dem Verb vorangeht.

³ Ein Teil der hierher gehörenden Beispiele ist in anderem Zusammenhang bereits o. § 120 a—c erörtert.

⁴ Ge 21, 14 ist der verbale Umstandssatz וְשָׁם עַל-שְׂכָבְתָהּ erst durch harmonisierende

- e Anm. Über die Fälle, wo einem Verbum der Bewegung (meist קום) ein Imperf. im Sinn eines Finalsatzes untergeordnet ist, s. § 120c.
- f zu 2) untergeordnete Verbalsätze mit ל (im Deutschen meist mit ohne zu u. dem Inf. wiederzugeben, wenn das Subj. dasselbe ist, wie im übergeordneten Satz), z. B. Lv 1, 17: לֹא יִבְרִיחַ לָא ohne sie abzutrennen; Hi 31, 34; ל mit Perf. steht so Ge 44, 4. Ex 34, 28. 1 S 30, 2. Hi 20, 26 (ohne daß angeblasen ward). Bei wechselndem Subjekt entspricht Jes 27, 9 im Deutschen ein Folgesatz (לֹא יִרְמֹם לָא so daß sich nicht erheben etc.). — Nicht selten werden übrigens Verbalsätze im gleichen Sinn (ohne zu usw.) mit וְלֹא angereicht; vgl. 1 S 20, 2. Hi 24, 22. 42, 3 (in konzessivem Sinn Jes 33, 1. Ps 44, 18).
- g zu 3) vgl. וְעַד לֹא (eig. nicht weiß er es) = unversehens Ps 35, 8. Spr 5, 6; לֹא יִחַמְלֵם לֹא schonungslos Jes 30, 14 (nach Inf. absol.); Hab 1, 17. Hi 6, 10 (dag. Hi 16, 13. 27, 22: וְלֹא יִחַמְלֵם; s. o. litt. f a. E.); לֹא יִחַמְלֵם לֹא (eig. nicht verhehlen sie) unverhohlen Jes 3, 9 (dag. Hi 15, 18 לֹא כִּי); לֹא יִחַמְלֵם לֹא (eig. nicht hält sie ein) endlos Jes 14, 6; בְּלִי יָמוּטְךָ Hi 41, 15 (Ps 93, 1: בְּלִי יָמוּטְךָ לֹא Jes 40, 20 = ohne Wanken, unbeweglich; vgl. auch לֹא יִחַמְלֵם לֹא ohne Wanken Ps 26, 1.

§ 157.

Objektssätze.

- a Die von einem transitiven Verbum (namentlich den sogen. *verba cordis*, d. i. den Ausdrücken für irgend eine geistige Tätigkeit, wie sehen, hören, wissen, erkennen, glauben, sich erinnern, vergessen, sagen, denken usw.) abhängigen Sätze können dem regierenden Verbum ohne Beihilfe einer Konjunktion durch einfache Anreihung untergeordnet (§ 120 a) oder auch mit oder ohne Waw copul. beigeordnet werden (§ 120 d—h). In der Regel wird jedoch der Objektssatz durch die Konj. כִּי daß, seltener durch וְאֲשֶׁר daß eingeleitet.

Beispiele a) Objektssätze ohne Konjunktion. Abgesehen von den o. § 120 (namentlich litt. e) angef. Stellen gehört hierher noch eine Reihe von Beispielen, wo der von einem Verbum dicendi oder sentiendi abhängige Satz (sog. *oratio obliqua* nach der Auffassung der latein. u. deutschen Gramm.) in Gestalt eines selbständigen Nominal- oder Verbalsatzes beigefügt ist; z. B. Ge 12, 13: אֲחֵתִי אֵשֶׁת אֶמְרִינָא sage doch, meine Schwester seist du; Zach 8, 23 (nach וְשָׂמַע); Ps 9, 21 (nach וְדַע); Verbalsätze z. B. Ps 50, 21: da hast du gewähnt, הֲיִזְוֹתֵהּ אֲדִיָּה כְמוֹךָ ich sei ganz wie du; Ge 41, 15. Ri 9, 48 (= was ihr mich habt tun sehen); Jes 48, 8. Hos 7, 2.

Umstellung entstanden; 1. ש' ע' ש' ע' וְאֵתֵהּ יִלֵּךְ (nach der in Kap. 21 vorlieg. Quellschrift ist Ismael noch ein zartes Kind, dag. nach 17, 25 ca. 16—17 Jahre alt).

¹ Vgl. zu den כִּי- und וְאֲשֶׁר-Sätzen und überh. zu den im Deutschen als Nebensätze übersetzten hebr. Satzformen P. Dörwald, zur hebr. Syntax (Neue Jahrb. für Philol. u. Pädag. 1890, 2, S. 115 ff.).

b) Objektssätze durch **כִּי** eingeführt, z. B. Ge 6, 5: **וַיִּרְא יְהוָה כִּי רַבָּה רָעַת הָאָדָם** und *Jahwe sah, daß groß war die Bosheit der Menschen* etc. — Auch die direkte Rede wird sehr häufig durch **כִּי** (analog dem sog. *ὄτι recitativum*, allerd. nicht selten mit dem Nebenbegriff einer Beteuerungspartikel, z. B. Ge 26, 9. 27, 20) eingeführt, z. B. Ge 21, 30. 22, 16f. 26, 22. 29, 32. 37, 35. Jos 2, 24 etc., auch wenn die direkte Rede nicht ausdrücklich angekündigt ist, Ge 4, 25. 32, 31. 41, 51 f. Ex 18, 4. — Über die Umsetzung eines zweiten Objekts in einen durch **כִּי** eingeleiteten Satz s. o. § 117 h¹.

c) Objektssätze durch **אֲשֶׁר** eingeführt, z. B. Est 3, 4: **כִּי-יִהְיֶה לָהֶם אֲשֶׁר-יְהוּא** c **יְהוּדִי** denn er hatte ihnen verraten, daß er ein Jude sei; 1 S 18, 15. Ez 20, 26. Pred 8, 12²; sogar vor direkter Rede 1 S 15, 20. 2 S 1, 4. Ziemlich häufig geht dem **אֲשֶׁר** noch die nota accus. **אֵת** voraus (gleichs. = *den Umstand, die Tatsache, daß*), z. B. Jos 2, 10. 1 S 24, 11. 19. 2 S 11, 20. Jes 38, 3 (dag. Ge 30, 29. Dt 29, 15 = *den Umstand, wie*).

§ 158.

Kausalsätze.

Die durch einen vollständigen Satz gegebene Begründung von *a* Aussagen, Forderungen, Drohungen usw. wird bisweilen mit dem einfachen Waw copul. (z. B. Ps 60, 13: *schaffe uns Hilfe vor dem Dränger, und [denn] eitel ist Menschenhilfe*; Ge 6, 17 [**וְאָנֹכִי**]); 22, 12. Ex 23, 9. Hi 22, 12, viell. auch Ps 7, 10) oder sogar asyndetisch (Ge 17, 14) angereicht. In der Regel dienen jedoch besondere Konjunktionen in mannigfaltiger Zusammenstellung zur Einführung von Kausalsätzen.

Am häufigsten stehen als kausale Konjunktionen **אֲשֶׁר** (Jes 3, 16 al.) und **אֲשֶׁר** **אֲשֶׁר** weil, eig. wegen dessen, daß; beide aber auch abgekürzt zu bloßem **אֲשֶׁר** (Nu 20, 12 al.) oder zu bloßem **כִּי** weil (Ge 3, 14. 17 al.), sowie zu bloßem **אֲשֶׁר** (Ge 30, 18. 31, 49. 34, 13. 27. 1 S 15, 15. 20, 42. 26, 16. 23. 1 K 3, 19. 8, 33. Hos 14, 4. Zach 1, 15, auch **בְּאֲשֶׁר** Ge 39, 9. 23). Andersseits wird das bloße **אֲשֶׁר** bisw. emphatisch wiederholt = **אֲשֶׁר וּבְאֲשֶׁר** (etwa analog unserem *sintemal u. alldieweil*) Lv 26, 43. Ez 13, 10 (ohne **אֲשֶׁר** 36, 3); ferner: **עַל-אֲשֶׁר** (2 S 3, 30) und **עַל-כֵּי** (Dt 31, 17. Ri 3, 12. Mal 2, 14) auf Grund davon, daß;

¹ An Stelle selbständiger Objektssätze findet sich bisw. eine Art von Akkus.-cum Infin.-Konstruktion, so namentlich nach **נָתַן** (eig. *hingeben*) in der Bedeutung *zulassen*, z. B. Nu 21, 23: **וְלֹא-יָנִיחַ עִיר וְלֹא-יָנִיחַ עִיר וְלֹא-יָנִיחַ עִיר וְלֹא-יָנִיחַ עִיר** und *Sichon ließ Israel nicht durch sein Gebiet ziehen*; 20, 21; Infin. mit **ל** folgt z. B. Ge 20, 6, 31, 7. Ex 3, 19. — Vgl. auch die analogen Beispiele Dt 28, 56 (nach **נָסָה** *versuchen*; s. o. § 113 d); Ri 11, 20 nach **הָאֵמִין** *trauen*); 1 K 19, 4 (nach **שָׁאַל** *wünschen*).

² Jer 28, 9 ist so ein *Subjektsatz* durch **אֲשֶׁר** an Stelle des sonst dafür gebräuchlichen **כִּי** eingeführt.

³ Auch **כִּי-עַל-כֵּן** eig. *denn, deshalb* (Ge 18, 5. 19, 8. 33, 10. 38, 26. Nu 10, 31. 14, 43. 2 S 18, 20 *Qerš*) und **אֲשֶׁר-עַל-כֵּן** (Hi 34, 27) bedeuten überall *weil nun einmal*.

עַל־כֵּן אֲדוֹת אֲשֶׁר (Jer 3, 8) *eben deswegen, weil*. Aber wie bloßes עָן für עָן אֲשֶׁר, so steht auch bloßes עַל־ mit Perf. (Ps 119, 136. Ez 3, 11; vgl. Ge 31, 20 עַל־בְּלִי und Dt 28, 55 מִבְּלִי, beidemal mit Perf. = *weil nicht*) für עַל־אֲשֶׁר. — Vgl. noch עָקֵב אֲשֶׁר (Ge 22, 18, 26, 5. 2 S 12, 6, überall mit Perf.) und עָקֵב כִּי (2 S 12, 10 mit Perf.; Am 4, 12 mit Imperf.) eig. *zum Lohne* dafür, daß; ebenso steht wiederum das bloße עָקֵב Nu 14, 24 mit Perf., Dt 7, 12, 8, 20 mit Imperf.; endlich מֵאֲשֶׁר (Jes 43, 4) *von daher, daß = weil*, תִּתְחַת אֲשֶׁר (1 S 26, 21 al.) und יִתְחַת כִּי (Dt 4, 37. Spr 1, 29) *dafür od. darum, daß*.

- c Anm. 1. Als Äquivalent eines vollständ. Kausalsatzes steht häufig die Präpos. עַל־ (= *auf Grund von, wegen*) mit dem Infin. (§ 114 e); vgl. z. B. Am 1, 3. 6. 13. 2, 1. 6. Eine solche Infinitiv-Konstruktion kann aber nach § 114 r auch durch ein Verbum finitum fortgesetzt werden; die Rektion von עַל־ wirkt dann als die einer Konjunktion fort; z. B. Am 1, 9: עַל־הַקְּטִיָּוִם וְלֹא יִזְכְּרוּ *weil sie auslieferten . . . u. nicht eingedenk waren* etc.; 1, 11. 2, 4; mit asyndetischer Beifügung Jer 30, 14.

- d 2. Die Wahl der Tempora richtet sich nach den allgemeinen in § 106 ff. dargelegten Grundsätzen; das Perfekt (vgl. bes. § 106 f) weist auf abgeschlossen vorliegende, das Impf. auf eventuell eintretende Gründe hin; vgl. z. B. Dt 7, 12. 8, 20. 1 K 8, 33, wo das Imperf. noch immer die Möglichkeit offen läßt, daß die Angeredeten durch Vermeiden des Ungehorsams den angedrohten Strafen viell. entgehen werden. — Vgl. noch § 111 h über das Impf. cons., § 112 m über das Perf. cons. im Nachsatz zu Kausalsätzen.

§ 159.

Bedingungssätze.

Vgl. H. Ferguson, the use of the tenses in conditional sentences in Hebrew (Journ. of the Society of Bibl. Lit. and Exeg., Middletown, Conn., Juni u. Sept. 1892). — P. Friedrich, die hebr. Conditionalsätze. Königsb. 1884 (Inaug.-Diss.). — Driver, tenses etc.², p. 174 ff.

- a 1. Die große Mannigfaltigkeit in der Konstruktion der Bedingungssätze rührt daher, daß es vielfach von dem subjektiven Ermessen des Redenden abhängt, ob er eine Bedingung als (schlechthin oder doch möglicher Weise) *erfüllbar*, resp. als bereits erfüllt, oder ob er sie als *unerfüllbar* gedacht wissen will. Von der Entscheidung darüber hängt z. T. die Wahl der Bedingungspartikeln (s. u.), vor allem aber (wie nam. auch im Griech. u. Lat.) die Wahl der Tempora ab; der Gebrauch der letzteren bestimmt sich natürlich nach den allgemeinen, § 106 ff. dargelegten Grundsätzen¹. Im Interesse einer klaren Übersicht sollen im Folgenden zuerst (*litt. b*) die Bedingungs-

¹ Dabei ist allerdings nicht ausgeschlossen, daß sich im Nachsatz eine andere Vorstellung eindrängt, als die, von welcher der Vordersatz ausging — eine neue Quelle mannigfaltiger Variationen!

sätze *ohne* Bedingungspartikeln, sodann die Sätze mit solchen erörtert werden (*litt. l*).

2. Wie im Deutschen kann das Verhältnis von Bedingung und b Folge durch die einfache Nebeneinanderstellung zweier Sätze ausgedrückt werden. Dabei ist im allgemeinen (entsprechend dem Grundcharakter der beiden Tempora) als Grundregel festzuhalten, daß das Imperfekt mit seinen Äquivalenten (Jussiv, Kohortativ, Imperativ, Perf. consec., Partic.) zum Ausdruck der in der Gegenwart oder Zukunft *erfüllbar* gedachten Bedingung und Folge dient, während das Perfekt die in der Vergangenheit bereits erfüllte Bedingung und die als abgeschlossene Tatsache vorliegende Folge darstellt (die andere Funktion des Perfekts — die Darstellung *unerfüllbar* gedachter Bedingungen — kommt nur für die Verbindung mit Partikeln in Betracht).

Beispiele. a) *Imperf.* (vgl. § 107*x*) im Vordersatz und Nachsatz Jos 22, 18. c Ps 104, 28 ff.: *לְקַטֹּף יִלְקְטוּן לָהֶם* ¹ *gibst du ihnen, so sammeln sie* usw.; Ps 139, 18. Spr 12, 17. Hi 20, 24. Pred 1, 18. Neh 1, 8; mit fragendem Imperf. im Nachsatz Ri 13, 12; mit Jussiv Hi 10, 16; mit Kohort. Spr 1, 23; mit Perf. Jes 26, 10 (*so würde er nicht Gerechtigkeit lernen*; der Nachsatz schließt verschärfend aus, was das Imperf. im Vordersatz noch als denkbar hingestellt hatte; vgl. Hos 8, 12); mit Perf. consec. Ge 47, 25. Ex 33, 5; mit Unterdrückung des Vordersatzes Hi 5, 8 (s. § 107*x*).

b) *Jussiv* im Vordersatz (vgl. § 109*h, i*) und Nachsatz Ps 104, 20: *דַּתְשֵׁת לַיְלִיָּה* *machst du Finsternis, so wird Nacht*; im Nachsatz Imperf. Ps 104, 29*b*, Kohort. Spr 1, 23. Auch Ex 7, 9 ist *יְהִי לְתַנִּין* *so wird er zur Schlange* Nachsatz zu dem unterdrückten Vordersatz, *wenn du ihn hinwirfst*; ebenso ist 2 K 5, 10 *וַיֵּשֶׁב* Nachsatz zu dem im Vorhergeh. enthaltenen Vordersatz *wenn du dich badest* etc.

c) *Kohortativ* (s. § 108*e*) im Vordersatz; im Nachsatz Perf. Ps 40, 6; Imperf. e consec. Hi 19, 18: *אֶקְוִיָּה וַיְדַבְּרוּ־בִי* *will ich aufstehen, so reden sie über mich*; über Kohort. im Nachsatz vgl. § 108*f*.

d) *Imperf. consec.* im Vordersatz (§ 111*x*) Ps 139, 11: *וְאָמַרְי* *und spräche f* *ich* etc. (als Nachsatz dient ein Nominalsatz); mit Perf. consec. frequent. im Nachsatz 1 S 2, 16.

e) *Perf. cons.* im Vordersatz und Nachsatz (s. die Beispiele § 112*kk* und *ll*) g Ge 44, 22: *וְעָזַב אָבִיו וְאִתּוֹ* *und würde er seinen Vater verlassen, so würde der sterben*; 9, 15. 44, 29. Ex 4, 14. 12, 13. 1 S 16, 2. 19, 3. 2 S 13, 28. 1 K 8, 30; mit frequentat. Perf. Ex 16, 21 (im Hinblick auf Vergangenes Jer 20, 9); im Nachsatz Imperf. (weil durch *לֹא* vom Waw getrennt) Nu 23, 20. Hi 5, 24;

¹ Zu der Endung *ן* vgl. § 47*m*. Auch *וַיִּשְׁקַעְנָן* V. 28*b* erklärt sich wohl aus der Stellung unmittelbar vor großer Pausa; mit dem Konditionalsatz haben alle diese Endungen V. 28—30 u. Ps 139, 18 schwerlich etwas zu tun, obschon auffällig ist, daß *ן* Nu 32, 23 nach *אִם־לֹא* auch im Vordersatz erscheint (Nu 16, 29. 32, 20 erklärt sich *ן* vor *ס* [wie Hi 31, 10 im Nachsatz] aus der Scheu vor dem Hiatus).

durch *Inf. abs.* eingeleitet 1 K 2, 37; ein Fragesatz Lv 10, 19; ein Nominalsatz Ps 37, 10. Hi 7, 21.

h f) *reines Perfekt* (zur Darstellung von Handlungen, die als abgeschlossen vorliegend gedacht werden sollen) im Vordersatz und Nachsatz Spr 18, 22: **חָטָא מְצָא מְצָא טוֹב** *hat einer ein Weib gefunden, so hat er Gutes gefunden*; im Nachsatz Imperf. Hi 19, 4. 23, 10; Imperf. cons. Ex 20, 25. Spr 11, 2. Hi 3, 25. 23, 13b. 29, 11; ein Fragesatz Nu 12, 14. Hi 7, 20: *habe ich gesündigt* (eig.: nun gut, ich habe ges.), *was könnte ich dir tun?* 21, 31. 35, 6. Am 3, 8; ein Nominalsatz Hi 27, 19.

i g) *Partizip* als sogen. Casus pendens (vgl. § 143d und die dort angef. Abschnitte der Gramm., insbes. § 116w) od. auch ein vollständ. Nominalsatz im Vordersatz; der Nachsatz meist durch sogen. Waw apodosis eingeleitet, z. B. Spr 23, 24 *Keth.*: **וְיִשְׁמַח בּוֹ יֵלֵךְ הַחֵם** *wenn jemand einen Weisen zeugt, so wird er sich an ihm erfreuen*; mit Perf. frequent. im Nachsatz 1 S 2, 13 al.; doch auch mit bloßem Imperf., z. B. Ex 21, 12 (vgl. dazu § 112n); mit fragendem Imperf. 2 K 7, 2. 19; mit fragendem Perf. Ri 6, 13.

k h) *Infin. mit Präpos.* (gleichfalls als Äquivalent eines Bedingungssatzes) im Vordersatz, Perf. cons. im Nachsatz (vgl. § 112mm), z. B. 2 S 7, 14 ff.: **בְּהִשָּׁחֵתוֹ וְנִשְׁחָתוֹ** *wenn er sich verfehlt, so werde ich ihn züchtigen mit Menschenrute*; Ex 34, 84 f. (mit Imperf., dann frequentat. Perf. im Nachsatz).

Anm. Über die Umschreibung von Bedingung und Folge durch zwei koordinierte *Imperative* s. § 110f.

l 3. Als Partikeln zur Einführung von Konditionalsätzen dienen **אִם** (wofür in jüngeren u. jüngsten Büchern bisw. **הִן**; s. u. *litt. w*) und **אִלּוּ** (1 S 14, 30. Jes 63, 19 **אִלּוּ**; Pred 6, 6. Est 7, 4: **אִלּוּ** aus **אִם** אִלּוּ) *wenn*, negativ **אִלּוּ אִם** und **אִלּוּ אִלּוּ** (**אִלּוּ**) *wenn nicht*; **כִּי** *gesetzt, daß* (lat. *ut*), *falls*, bisw. fast gleichbedeutend mit **אִם** gebraucht. In betreff des Unterschieds von **אִם** (**אִלּוּ אִם**) und **אִלּוּ** (**אִלּוּ**) ist als Grundregel festzuhalten: **אִם** steht, wenn die Bedingung entw. als bereits erfüllt oder wenn sie samt ihrer Folge als in der Gegenwart oder Zukunft möglicher (resp. wahrscheinlicher) Weise eintretend gedacht wird. Und zwar hat **אִם** im ersten Fall das Perfekt, im anderen Fall (entsprechend griech. *ἐάν* mit Conj. Praes.) das Imperf. oder ein Äquivalent desselben (und zwar häufig auch im Nachsatz) nach sich. Dagegen **אִלּוּ** (**אִלּוּ**) steht, wenn die Bedingung als in der Vergangenheit *nicht erfüllt* oder als in Gegenwart und Zukunft *unerfüllbar*, die Folge somit als nicht eingetreten, resp. niemals eintretend hingestellt werden soll. Im ersteren Fall steht nach **אִלּוּ** und **אִלּוּ** (und zwar meist auch im Nachsatz) notwendig das Perfekt (entspr. griechischem *εἰ* mit dem Indik. eines histor. Tempus, latein. Conj. Imperf. oder Plusquamperf.); im anderen (höchst seltenen)

1 Vgl. über **אִלּוּ** Kohler in Geigers Zeitschr. f. Wiss. u. Leben VI (1868), S. 21 ff.

Fall kann gleichfalls das Perf., doch auch das Partizip und selbst das Imperf. stehen.

Anm. Sofern es wiederum vielfach (s. o. litt. a) von dem subjekt. Ermessen ^m des Redenden abhängt, ob eine Bedingung als erfüllbar oder unerfüllbar gedacht werden soll, kann es nicht befremden, daß die Unterscheidung von **אם** und **אם** nicht durchaus konsequent vollzogen wird. Wenn auch (der Natur der Sache nach) **אם** nicht für **אם**, **אם** **אם** eintreten können (über das befremdl. **אם** Ge 50, 15 s. u.), so steht doch umgekehrt **אם** bisweilen auch da, wo man durchaus **אם** erwarten sollte; vgl. z. B. Ps 50, 12. 137, 5. 139, 8. Hos 9, 12 (vgl. V. 11!). Allerdings erklären sich diese Beispiele (**אם** mit Imperf.) unschwer aus dem Umstand, daß die Verbindung von **אם** mit dem Imperf. offenbar vermieden wurde, sofern letzteres an sich eine noch unvollendete Handlung und somit (im Widerspruch mit **אם**) eine noch offene Möglichkeit setzt. Doch steht **אם** für **אם** auch in Verbindung mit dem Perf., und zwar namentlich dann, wenn an die mit **אם** eingeführte Bedingung im Nachsatz eine Verwünschung geknüpft wird; z. B. Ps 7, 4f.: **אם עשיתי זאת — ירדה וג' wenn ich das getan habe, — so erjage der Feind meine Seele etc.**; vgl. Hi 31, 9ff. Der Redende setzt das, was er eig. als undenkbar ablehnen will, einen Augenblick als möglich und sogar wirklich, um sich zugleich zu den schwersten Strafen erbieten zu können, wenn es sich so befinde.

Über die häufige Beifügung eines *Inf. absol.* zu dem Verbum in Sätzen mit **אם** s. o. § 113o.

Beispiele: A. **אם** I. Mit *Perfekt* im Vordersatz zur Darstellung von Bedingungen etc., die in der Vergangenheit abschließend erfüllt wurden oder in Zukunft abschließend erfüllt sein werden (Perf. = Fut. exactum, § 106o); im Nachsatz¹ steht:

- a) wiederum *Perfekt*, z. B. Spr 9, 12: **אם תחכם את חכמתך לך — wenn du weise bist, so bist du dir zu gut weise**; Ps 73, 15 (s. u. bei **אם**);
- b) *Imperfekt*, z. B. Dt 32, 41: **אם שונתי — wenn ich geschärft haben werde . . . , werde ich vergelten (אשיב)** usw.; Hi 9, 15f. u. 30 (beidemale für **אם** eher **אם** zu erwarten; ebenso Ps 44, 21f., wo fragendes Imperf. im Nachsatz); Hi 11, 13 (Nachsatz V. 15);
- c) *Jussiv* (resp. *Optativ*), z. B. Hi 31, 9ff. (s. o. litt. m); Ge 18, 3;
- d) *Perf. consec.* (s. die Beispiele § 112gg), z. B. Ge 43, 9: **אם לא הביאתיו וג' — wenn ich ihn nicht gebracht haben werde . . . , so will ich schuldig dastehen etc.**; Ri 16, 17. 2 S 15, 33. 2 K 7, 4; dag. bezieht sich z. B. Ge 47, 6. Mi 5, 7. Hi 7, 4 auf bereits abgeschlossen vorliegende Handlungen; Ge 38, 9. Nu 21, 9 geht auch das Perf. mit **אם** als Perf. frequentat. auf Vergangenes;
- e) *Imperf. consec.* (s. § 111g), z. B. Hi 8, 4: **אם שונתה בנים — wenn deine Söhne gesündigt haben (תשונתה) . . . , so gab er sie dahin etc.**;
- f) *Imper.*, z. B. Ge 50, 4 (**אם — wenn ich irgend Gnade gefunden habe in euren Augen, so redet doch etc.**); der Imper. geht voran Ge 47, 16. Hi 38, 4. 18.

¹ Hierbei ist außer Betracht gelassen, daß der logische Nachsatz (die Folge der Bedingung) bisw. vor der Bedingung genannt wird; so Ge 18, 28. 30. Ri 11, 10. Ps 63, 6f. 137, 6, nach *Dillm.* auch Jes 4, 4.

- p** *g*) ein (vollständiger oder unvollständiger) Nominalsatz, z. B. Jer 14, 18 (mit lebhafter Versetzung in die Zukunft): *bin ich hinaus ins Feld gegangen* (= *gehe ich* etc.), *so sind da Schwertergeschlagene* usw.; Spr 24, 14 (Nachs. mit Waw apodosis).
- q** 2. **אם** mit *Imperf.* im Vordersatz, sowohl zum Ausdruck des in der Gegenwart und Zukunft Möglichen, als (nach § 107 b) des in der Vergangenheit Andauernden oder Wiederholten; im Nachsatze steht:
- a*) das *Perfekt*, z. B. Nu 32, 23: **וְאִם-לֹא תַעֲשׂוּן בְּנֵי הַנִּזְוָה הַשְּׂמָתָם** und wenn ihr nicht so tun werdet, so habt ihr gesündigt (der Nachsatz versetzt sich auf den Standpunkt der bereits eingetretenen Folgen; ebenso Hi 20, 12—14). *Dag.* beruht Nu 16, 29 (ebenso 1 S 6, 9, 1 K 22, 28) auf einer Prägnanz: *wenn diese wie alle Menschen sterben werden* (so wird sich ergeben), *Jahwe hat mich nicht gesandt*;
- r*) *b*) das *Imperfekt*, z. B. 2 K 7, 4: **אִם-יִחְיֶינִי נִחְיָה** wenn sie uns am Leben lassen werden, werden wir leben bleiben etc.; Ge 13, 16, 18, 28, 30, 28, 20 ff. Ex 20, 25 (das zweite *Imperf.* = *Jussiv*); Jes 1, 18, 10, 22. Am 9, 2—4. Ps 50, 12 (wo **אִם** ironisch etwas Unmögliches als möglich setzt); Hi 8, 5f. (mit Einschlebung einer zweiten Bedingung in Gestalt eines Nominalsatzes); 9, 3, 20. Hi 14, 7; frequentat. *Imperf.* im Hinblick auf Vergangenes: Ge 31, 8 (**כִּי-כֹה יֹאמַר אִם-כֹּה יִלְדוּ** jedesmal wenn er so sagte . . ., **וַיִּלְדוּ** da geboren . . .); Ex 40, 37. — Ge 42, 37 geht die Folge (vgl. zu **תְּמִיתָ** § 107 s) der Bedingung voran;
- c*) der *Jussiv* (resp. *Optativ*), z. B. Ps 137, 5; vgl. hierzu § 109 h;
- d*) der *Kohortativ*, z. B. Ge 13, 9. Hi 31, 7; vgl. § 108 f;
- s** *e*) das *Perf. consec.* (s. die Beispiele § 112 ff und *gg*), z. B. 1 S 20, 6: **אִם-פָּקַד אִם-פָּקַדְתָּ אֶת-אֲבִיךָ וְאִם-פָּקַדְתָּ** wenn mich dein Vater vermissen wird, so sollst du sagen etc.; Ge 24, 41. Ri 4, 20; mit frequent. *Perf. cons.* Ge 31, 8: *wenn er* (wie öfter geschah) *sagte . . . , so* etc.;
- f*) das *Imperf. consec.*; so viell. Ps 59, 16, wenn **וַיִּלְיִנִי** nach § 111 t zu erklären;
- g*) der *Imperativ*, z. B. Ge 31, 50. 1 S 20, 21 (mit *Waw apodosis*, *dag.* V. 22 einfach **לֵךְ**); 21, 10. Hi 33, 5.
- t** *h*) ein Nominalsatz, z. B. Ge 4, 7. Ps 139, 8. Hi 8, 6. 31, 26f.
3. **אם** mit *Kohortativ*, z. B. Ge 30, 31; vgl. die Stellen § 108 e.
- u** 4. **אם** mit *Infin.*, Hi 9, 27: **אִם-אֶמְרִי** eig. wenn mein Sagen ist (doch ist wohl **אֶמְרִי** zu lesen).
- v** 5. **אם** mit Nominalsatz, z. B. Dt 5, 22 (im Nachsatz *Perf.* mit *Waw apodosis*); Ge 27, 46. Ri 9, 15 (im Nachs. *Imper.*); 11, 9 (im Nachs. *Imperf.*); 2 S 12, 8 (im Nachs. *Kohort.*); Hos 12, 12; so besonders, wenn das Subjekt des Bedingungssatzes ein Pron. personale. Das letztere tritt dann im positiven Satz gern an **וְ**, im negativen zu **אִין** (vgl. zu beiden § 100 o), während das Prädikat durch *Partic.* (meist als Ausdruck eines künftigen) dargestellt wird (vgl. § 116 g), z. B. Ri 6, 36f.: **אִם-יִשָּׁע מוֹשִׁיעַ** wenn du helfen willst etc.; Ge 24, 49 (**אִם-עָשִׂיתֶם** wenn ihr tun wollt etc.); 1 S 23, 23. — Ge 24, 42f. ist der Ausdruck der Bedingung durch beigefügtes **אִן** demütiger gestaltet; mit **אִין**: Ge 43, 5: **אִם-אֵינְךָ מִשְׁלֵחַ** und wenn du nicht ziehen lässtest etc.; 20, 7 (mit *Imper.* im Nachsatz); Ex 8, 17. 9, 2f. 1 S 19, 11 (überall mit *Part.* auch im Nachsatz). Übrigens können **וְ** und **אִין** auch ohne Suffix nach **אם** stehen; so **וְ** Ge 23, 8. 1 S 20, 8. 2 K 9, 15 al., **אִין-אִם** (wenn es nicht der Fall ist) Ge 30, 1. Ex 32, 32. Ri 9, 15. 2 K 2, 10; vgl. auch **כִּי-אִם** wenn es so ist Ge 26, 22.

B. וְיִּי *wenn* (nach der gewöhnl. Annahme urspr. identisch mit וְיִּי *siehe!*¹ *w* Wahrsch. ist jedoch וְיִּי *wenn* reiner Aramäismus, und da das Aram. die Bedeutung *siehe* nicht kennt, so ist ein urspr. Zusammenh. mit וְיִּי, וְיִּיָּהּ mindestens unwahrscheinlich); vgl. Ex 8, 22. Lv 25, 20. Jes 54, 15. Jer 3, 1. Hag 2, 12. 2 Chr 7, 18, und häufig im Buche Hiob: 9, 11. 12. 12, 14. 15. 19, 7. 23, 8. 40, 23 (überall mit *Waw apodosis* im Nachsatz, außer 13, 15, daher dort wohl die Bed. *siehe!* vorzuziehen ist).

C. לֹא *wenn*, לֹא לֹא (לֹא לֹא) *wenn nicht*. x

1. mit *Perfekt* im Vordersatz und Nachsatz (vgl. § 106 p), z. B. Ri 8, 19; gleichbedeutend mit לֹא steht so לֹא Est 7, 4, vgl. Pred 6, 6 (wo eine Frage im Nachsatz). — Perf. im Vorder- u. Nachsatz nach לֹא לֹא: Ge 31, 42, 43, 10. Ri 14, 18. 1 S 25, 34. 2 S 2, 27. Jes 1, 9; dag. folgt Dt 32, 29 auf לֹא mit Perf. im Nachsatz Imperf. (*wenn sie weise wären, würden sie dies erkennen*), Mi 2, 11 Perf. cons.;

2. mit *Imperf.* nach לֹא לֹא Dt 32, 27 (וְיִּיָּהּ wohl als *modus rei repetitae*: *y wenn ich nicht immer wieder fürchtete*); ebenso Imperf. nach לֹא mit Unterdrückung des Nachsatzes Ge 50, 15: *wenn uns Joseph befeinden würde!* (da die Befürchtung nach dem Kontext eine ernstliche, so ist לֹא hier befremdlich; anderwärts z. B. Ps 73, 15. Hi 9, 15f. 30 wäre umgekehrt לֹא statt לֹא zu erwarten).

3. Nominalsatz steht nach לֹא 2 S 18, 12, 2 K 3, 14. Ps 81, 14 (überall Imperf. *z* im Nachsatz); Hi 16, 4 (לֹא יִּי; im Nachs. Kohort.).

D. כִּי *gesetzt daß, wenn*:

1. כִּי mit *Perfekt* im Vordersatze, z. B. Nu 5, 20: וְיִּיָּהּ כִּי שָׁפִיתָ *du aber, aa wenn du dich vergangen hast* etc.; mit frequent. Perf. consec. im Nachsatz Hi 7, 13f.; mit Imperf. cons. Hi 22, 29;

2. כִּי mit *Imperf.* im Vordersatze, z. B. Ps 23, 4: כִּי אֶלְנֶיךָ גַּם אֶחְשָׁב *auch wenn ich bb wandere* (wandern muß) . . . , *so fürchte ich nicht* (לֹא אֶחְשָׁב) Böses; 37, 24; Ex 21, 2: וְגַם אֶעֱבֹד עֲבָדֶיךָ *falls du einen hebr. Sklaven erwirbst, so soll er sechs Jahre dienen* (dag. wird V. 3–5 eine Reihe bestimmter Bedingungen mit bestimmten Folgen durch אֶעֱבֹד eingeführt; ebenso schließen sich an כִּי V. 7 die Sonderbestimmungen V. 8–11 mit אֶעֱבֹד an; vgl. auch V. 17 ff.); vgl. Ge 4, 24. 24, 41. Hi 38, 5; mit Perf. cons. im Nachsatz Ge 32, 18f. Ex 18, 16; mit einem Nominalsatz Jes 1, 15.

3. כִּי mit einem *Nominalsatz* (im Nachs. Imperf.) 2 S 19, 8.

Anmerkungen.

1. Vereinzelt erscheint für לֹא 2 K 5, 13 die Partikel אֲבִי (Masora אֲבִי, wohl *cc* im Sinn von *mein Vater*); die Bedeutung ist a. a. O. zweifellos, die Herkunft jedoch dunkel (vgl. die ausführl. Erörterung von *Delitzsch* u. *Wetzstein* zu Hi 34, 36, wo dasselbe אֲבִי als Wunschpartikel zu stehen scheint). — Bisweilen wird einem bereits erörterten Fall ein anderer, der in denselben Bereich ge-

¹ Diese Identität wäre kaum zu bezweifeln, wenn 1 S 9, 7. 2 S 18, 11 auch וְיִּיָּהּ kurzweg *wenn* bedeutete; man wird jedoch vielmehr bei der Bed. *nun sieh!* stehen bleiben müssen.

hört, durch **אם** oder angereicht; so Ex 21, 36: 'אם נדעך אם oder (eine andere Möglichkeit!) *es war kund, daß* usw., d. h. *wenn es aber kund war* etc. (LXX ἐὰν δὲ, Vulg. *sin autem*); vgl. Lv 4, 23. 28. 5, 1. 25, 49. 2 S 18, 13; mit nachfolg. Imperf. Ez 14, 17f. — Zu dem hypothetischen Gebrauch von **אם** (welches auch in anderen Bedeutungen mit **אם** wechselt) Lv 4, 22 (dag. V. 3 u. 27 אם), Dt 11, 27 (V. 28 אם), Jos 4, 21 vgl. das W.-B.

dd

2. Nicht selten erscheint der Bedingungssatz in abgekürzter Gestalt, wenn die fehlenden Satzglieder leicht aus dem Kontext zu ergänzen sind; vgl. Ge 13, 9. 24, 49. 1 S 2, 16: אם לא אם und *wenn nicht = und wenn du mir es nicht gibst, so nehme ich* (Perf. nach § 106n) *mit Gewalt*; vgl. 1 S 6, 9. Eigentümlich steht Ri 6, 13 das bloße אם und 2 K 10, 15 (l. mit LXX ויאמר יהוה אם) אם im Sinne von *wenn es denn so ist*. — 2 S 13, 26. 2 K 5, 17 scheint das bloße אם im Sinne von *wenn also wirklich nicht* zu stehen, beidemale mit nachfolg. Jussiv = *so möge wenigstens* usw. (vgl. § 143d). Vielleicht ist jedoch mit *Matthes* (ZAW 03, S. 122ff.) nach *Kuipers* ואל (o möchte doch!) zu lesen. — 1 S 13, 13. Hi 3, 13 muß zu dem mit אם עתה אם (Hi 31, 28 mit אם, 2 K 13, 19 mit אם) eingeleiteten Satz die Bedingung aus der vorhergehenden Aussage ergänzt werden. — Ebenso erscheint bisw. auch der Nachsatz in abgekürzter Gestalt (z. B. Ge 4, 24. Jes 43, 2) oder wird ganz unterdrückt (Ge 30, 27. 38, 17. 50, 15 [s. o. litt. y]; Ex 32, 32. Ps 27, 13. Hi 38, 5, wo zu תדע אם eig. אם zu ergänzen, wie V. 4 u. 18); vgl. § 167a. — Ps 8, 4 ist an die Stelle des zu erwartenden Nachsatzes *so muß ich ausrufen!* der Ausruf selbst getreten.

ee

3. Die unbedingte Gewißheit, mit der das Eintreten einer Folge zu erwarten gewesen wäre, wird öfter durch Einfügung von אם (Jes 7, 9), אם (2 S 2, 27. 19, 7. Hi 11, 15) oder אם עתה אם *ja dann!* (Nu 22, 29. 1 S 14, 30 nach לו, Ge 31, 42. 43, 10 nach לו, Hi 8, 6 nach אם) hervorgehoben; vgl. zu diesem bekräftigenden אם auch Stellen, wie Ge 18, 20 al. u. § 148d, über אם אם nach Schwurformeln § 163d.

ff

4. Bisw. erstreckt sich die Rektion einer hypothet. Partikel über den Nachsatz hinweg auf einen zweiten Bedingungssatz; so die von אם Spr 9, 12. Hi 10, 15. 16, 6. 22, 23; die von אם Jes 43, 2.

gg

5. Ex 33, 20 erscheint an Stelle einer Bedingung mit negativer Folge eine negative Aussage: *denn nicht sieht mich ein Mensch und bleibt leben*, anstatt: *denn wenn mich ein M. sieht, so bleibt er nicht leben*; vgl. ähnlich Dt 22, 1. 4: *du sollst nicht sehen . . . u. dich entziehen* anstatt: *wenn du siehst . . . sollst du dich nicht entziehen*.

§ 160.

Konzessivsätze.

a Abgesehen von dem Gebrauch des Imperativs im Sinn einer ernstgemeinten (§ 110a) oder spöttischen (§ 110f) Konzession, sowie von den konzessiven Umstandssätzen (§ 141e; § 142d u. § 156f) können Konzessivsätze eingeführt werden:

a) durch einfaches **אם** wenn; so Hi 9, 15 mit Perf. (= wenn ich Recht gehabt hätte); Jes 1, 18 u. 10, 22 mit Impf. in bezug auf eventuell Eintretendes.

b) durch **אם אף** auch wenn Jes 1, 15 mit Impf.; bloßes **אף** steht dafür Jes 6, 49, 15 mit Imperf. = mögen diese auch vergessen; dag. mit Perf. Jer 36, 25. Ps 95, 9. Neh 6, 1; endlich **אם אף** auch wenn, obschon Pred. 4, 14.

c) die Präpos. **ל** als Regens eines vollständigen Nominalsatzes (Hi 16, 17: c **לֹא־אֶחָד־מֵהַיָּדַי־לֹא־יִשָּׁרֵץ** trotzdem, daß nicht Frevler ist an meinen Händen) oder Verbsatzes Jes 53, 9; über **ל** mit dem Infin. in gleicher Bedeutung (= zu dem hinzu, daß = trotzdem daß) vgl. § 119aa, Note 2.

§ 161.

Komparativsätze.

1. Die Vergleichung zweier Tatsachen erfolgt bisweilen durch die bloße Aneinanderreihung beider mittelst des Waw copul.; so namentlich in der Spruchoesie, wenn Tatsachen der sittlichen Welt mit solchen der physischen Welt vergleichend zusammengestellt werden, z. B. Hi 5, 7: *der Mensch ist zur Mühsal geboren, und hoch fliegen die Söhne der Flamme*, d. h. gleichwie die Funken ihrer Natur nach emporfliegen, so ist etc.; Hi 12, 11 (in Frageform; 34, 3 ders. Vergleich als Aussage); 14, 11 f. Spr 17, 3. 25, 3. 26, 3. 9. 14. 27, 21 etc.¹. Sogar ohne verbindendes **ו** Hi 24, 19: *Trockenheit und Hitze rafften das Schneewasser weg*, **וְשֹׁלֵי הַחֶמְדָּה** (so rafft weg) die Unterwelt die, welche gesündigt haben (s. § 155 n); vgl. Jer 17, 11.

2. Als komparative Konjunktion dient **כַּאֲשֶׁר** (vgl. § 155 g; dafür **כַּ** bloßes **אֲשֶׁר** Ex 10, 6. 14, 13. 34, 18) wie, *quemadmodum* (Obad 15), welchem dann im Nachsatz häufig ein **כֵּן** so entspricht (Jes 31, 4. 52, 14 f.). Bisw. erscheint jedoch **כֵּן** (= ebenso) auch nach selbstständigen Aussagen, Jes 55, 9. Jer 3, 20. — Die genaue Übereinstimmung der beiden Tatsachen wird Pred 5, 15 durch **כַּלְעֵמֶת וְכַלְעֵמֶת** ganz so, wie ausgedrückt.

¹ Vgl. über dieses sog. *Waw adaequationis* und diese vergleichend *parabolischen* Sprüche überh.: Delitzsch, das Salomon. Spruchbuch, S. 9 f. Nicht selten werden übrigens statt ganzer Sätze bloß die Nomina (ohne Prädikat) zusammengestellt, z. B. Spr 25, 12. 25. 26 (von Delitzsch als emblematische Maschals bezeichnet). Auf der Idee der vergleichenden Zusammenstellung beruhen auch die Wendungen **נִחְשָׁב עִם** (eig. *zusammengerechnet werden mit jem.*) Ps 88, 5, und **עָם נִשְׁלָל עִם** gleich gemacht werden mit jem. Ps 28, 1. 143, 7; vgl. zu diesem **עִם** auch Hi 9, 26, wo mit s. v. a. wie.

² Trotz allem Anschein hat diese Partikel urspr. nichts mit **כַּל**, **כֵּל** zu tun, sondern ist aus **כַּ** u. **לְעֵמֶת** komponiert, wie aram. **כַּלְעֵמֶת** aus **כַּלְעֵמֶת**; vgl. Mayer-Lambert, REJ XXX, 47.

- c Anm. Über die vergleichende Einführung einzelner Nomina oder Pronomina durch כִּי wie vgl. § 118 s; über den angebl. Gebrauch von כִּי als Konjunktion (= כִּי־אֲשֶׁר) § 155 g. — Zu bemerken ist hier noch, daß auch die korrespondierenden כִּי — כִּי wie — so (z. B. Lv 7, 7. Ri 8, 18. Jes 24, 2. Hos 4, 9; aber auch so — wie Ge 18, 25. 44, 18. Dt 1, 17. 1 K 22, 4; dafür Jos 14, 11. 1 S 30, 24 וְכִי — כִּי , Ps 127, 4 כִּי־כִי — כִּי , vgl. Joel 2, 4) nicht als Konjunktionen, sondern als virtuelle Substantiva mit nachfolg. Genetiv zu betrachten sind; $\text{יְהִי־כִּי־כִּי־כִּי־כִּי}$ Nu 15, 15 bedeutet eigentlich: *das euch Geltende soll (auch) das dem Fremden Geltende sein*; vgl. Lv 24, 22.

§ 162.

Disjunktive Sätze.

- a Die Einführung einer anderweitigen Möglichkeit, durch welche event. die vorhergehende Aussage aufgehoben wird, erfolgt durch אִם oder (z. B. Ex 21, 36) = lat. *vel*; doch auch = *aut* bei einem ausschließenden Gegensatz (2 K 2, 16); so Jes 27, 5 (אִם = *es müßte denn sein, daß*, wofür anderwärts כִּי אִם).
- b Im Sinn von *sive—sive* steht sowohl אִם—אִם , als אִם—אִם oder אִם—אִם (s. d. Belege im W.-B.), aber auch אִם—אִם Lv 5, 3. Nu 9, 14. Dt 24, 7. Jes 2, 13 ff. Jer 32, 20. Ps 76, 7. Hi 34, 29, viell. auch Ex 21, 16 (dag. nicht Spr 29, 9; vgl. *Delitzsch* z. d. St.) und אִם—אִם (s. § 143 e); vgl. endlich auch אִם—אִם (אִם—אִם Ge 24, 44) sowohl — *als auch*; dag. אִם—אִם (אִם—אִם Ge 21, 26 אִם—אִם ; Zach 1, 18: אִם—אִם *weder — noch*. — Über disjunktive Fragen s. § 150 g.

§ 163.

Adversativ- und Exzeptionssätze.

- a 1. Nach negativen Sätzen (so namentlich nach Verboten) wird der Gegensatz (= *sondern*) durch אֲבָרְךָ eingeführt, z. B. 1 S 8, 19: *da sprachen sie: nein, sondern ein König soll über uns sein!* Ps 1, 2 al., nicht selten aber auch durch bloßes כִּי , z. B. Ge 18, 15. 19, 2, und selbst durch einfache Anreihung mit אֲבָרְךָ Ge 17, 5 (אֲבָרְךָ) als Perf. consec.); 42, 10; vgl. Ex 5, 18.
- b Anm. Bisw. ist die Negation nur virtuell im vorhergeh. Satze vorhanden, z. B. in Gestalt einer sog. rhetorischen Frage (Mi 6, 3f.) oder von Bedingungen, die als nicht eingetreten betrachtet werden sollen (Hi 31, 18); כִּי oder אֲבָרְךָ gewinnt dann für uns die Bedeutung *nein! vielmehr*.
- c 2. Zur Einführung von sog. Exzeptionssätzen, die von einem anderen Satze abhängig sind, dienen כִּי־אֲבָרְךָ *nur daß* und (wiederum

nach negativen Sätzen, s. o. *litt. a*) אִם יִּי¹ *außer wenn*; so namentlich אִם יִּי mit Perf. (= *außer wenn zuvor*) nach Imperfekten, die eine Ankündigung enthalten, z. B. Ge 32, 27: *ich werde dich nicht loslassen, außer wenn du mich zuvor gesegnet hast*; Lv 22, 6. Jes 55, 10. 65, 6. Am 3, 7. Ru 3, 18; endlich אִם יִּי *außer wenn* Am 3, 4 (mit Perf. nach rhetor. Frage) oder bloßes יִּי Ge 43, 3 (mit Nominalsatz: *außer euer Bruder ist mit euch*); Jes 10, 4 (nach rhetor. Frage, mit Verbalsatz).

Anm. Die übergeordnete Aussage, zu welcher אִם יִּי eine Ausnahme hinzu-^dfügt, muß bisw. aus dem Zusammenhang ergänzt werden; so Ge 40, 14: (sonst begehre ich nichts) *außer daß du meiner gedenkst* = nur mögest du etc. (vgl. dazu § 106n, Note 2; besser ist aber wohl יִּי für יִּי zu lesen); vgl. Mi 6, 8, wo אִם יִּי = *nichts, außer* vor einem Infin., und Hi 42, 8, wo es = *nur* vor einem Nomen steht. Nicht minder gehören hierher die Beispiele, wo אִם יִּי nach Schwurformeln eine nachdrückliche Versicherung einleitet, z. B. 2 K 5, 20: *so wahr J. lebt, [es ist nicht anders zu helfen,] außer wenn ich ihm nachlaufe* etc.; vgl. 2 S 15, 21 *Keth.*, Jer 51, 14. Ru 3, 12 *Keth.*, u. sogar ohne Schwurformel Ri 15, 7 (vgl. dazu die Anm. zu *litt. c*).

§ 164.

Temporalsätze.

1. Das zwischen zwei verschiedenen Handlungen oder Begebenheiten obwaltende zeitliche Verhältnis wird vielfach ohne Zuhilfenahme einer Konjunktion durch die einfache Nebeneinanderstellung ausgedrückt, und zwar:

a) das Verhältnis der *Gleichzeitigkeit*, resp. des Nochandauerns einer Handlung oder Begebenheit beim Eintreten einer andern, durch die Nebeneinanderstellung eines Nominalsatzes und eines mit י (יִּי) eingeleiteten Nominal- oder Verbalsatzes, z. B. Ge 7, 6: *und Noah war 600 Jahre alt* (eig. *ein Sohn von 600 J.*), יִּי *da trat die Sintflut ein*. Ganz bes. gehören hierher die Fälle, wo das Prädikat des (häufig mit עַד noch eingeleiteten) Nominalsatzes in einem Partic. activi besteht, z. B. Hi 1, 16f.: 'וְזֶה קָרַב וְזֶה בָּא וְנִי עוֹד נֹכַח (war) *dieser redend, da kam ein anderer und sprach* etc.; s. die zahlreichen Beispiele § 111g und 116u. An Stelle eines vollständigen Nominal-

¹ Sehr wahrsch. beruht dieser Gebrauch von אִם יִּי auf der urspr. Bedeutung *denn wenn, ja* (יִּי in affirmativer Bed.) *wenn* (so deutlich Ex 22, 22 als lebhafte Wiederaufnahme des vorhergeh. אִם); so erklärt sich z. B. Ri 15, 7 einfach: *ja wenn ich mich gerächt habe, so will ich nachher aufhören* = ich will nicht aufhören, außer wenn ich etc. Bei nachstehender Exzeption müßte man dann eine Ellipse annehmen, z. B. Ru 3, 18: *ja* (od. *denn*) *wenn er es durchgesetzt hat* (dann wird sich der Mann beruhigen). Weit künstlicher ist die Annahme einer solchen Ellipse auch bei אִם יִּי *sondern* (vor ganzen Sätzen, wie vor einzelnen Nomina); s. o. *litt. a*.

satzes erscheint häufig nur ein sogen. Casus pendens nach קָלִי mit partizipialem Attribut im Sinn von *so oft jemand . . .*, z. B. 1 S 2, 13: קָלִי אִישׁ זָבַח זָבַח וּבָא 'so oft (wenn irgend) jemand ein Opfer brachte, da kam etc.; 2 S 2, 23 al., s. die Beispiele (in denen das zweite Glied meist durch *Waw apodosis* eingeleitet ist) § 116 w.

- b) b) das Verhältnis der *Aufeinanderfolge* durch Nebeneinanderstellung
- 1) zweier Imperf. consec., z. B. Ge 24, 19: וַתִּכַּל לְהַשְׁקֵתוֹ וַתֹּאמֶר *und als sie vollendet hatte, ihn zu tränken, da sprach sie* etc.; 28, 8f. 29, 31. 30, 9. 32, 26 etc.; vgl. § 111 d; 2) eines Nominalsatzes mit Partic. passivi als Präd. und eines mit וְ angereihten Verbalsatzes, z. B. Ge 38, 25; vgl. dazu § 116 v; Ge 49, 29 folgt ein Imperf. ohne וְ; 3) zweier Perfecta (öfter mit dem Nebenbegriff der raschen *Aufeinanderfolge*¹ der beiden Handlungen oder Begebenheiten in der Vergangenheit), z. B. Ge 19, 23: 'וְלוֹט בָּא וְגַם . . . הַשֶּׁמֶשׁ יָצָא *eben war die Sonne aufgegangen, da gelangte Lot nach Soar*; vgl. 1 S 9, 5. 2 S 2, 24; Ge 44, 3f. Ri 3, 24. 15, 14. 20, 39f. — In allen diesen Beispielen folgt dem anreihenden *Waw* zuerst das Subjekt, dann (reines) Perfekt; dag. dient 4) die Anreihung eines *Perf. consec.* an ein anderes *Perf. consec.* zum Ausdruck der eventuellen *Aufeinanderfolge* künftiger Handlungen, z. B. Ge 44, 4: וְהִשָּׁנְתָם וַתֹּאמְרָה אֵלֵיהֶם *und wenn (sobald) du sie eingeholt hast (haben wirst), so sollst du zu ihnen sagen*. Naturgemäß berühren sich derartige Beispiele auf das engste mit den Bedingungssätzen; s. daher die Beispiele § 112 kk u. § 159 g. Über die Anreihung eines Imperf. consec. oder Perf. an abgerissene Zeitbestimmungen (als Äquivalente eines vollst. Satzes) vgl. § 111 b, über Imperf. cons. nach וְיָדֵי und Zeitangaben § 111 g; über die Anreihung eines Perf. cons. an abgerissene Zeitangaben, wie Ex 16, 6, vgl. § 112 oo. — 1 S 29, 10 folgt dem Perf. cons. ein Imperativ mit וְ.
- c) 5) Das *Nochnicht-Eingetretensein* der einen Handlung oder Begebenheit beim Eintreten einer zweiten wird durch טָרַם (als Adverb, nicht Konjunktion) mit Imperfekt (nach § 107 c) ausgedrückt, worauf sich dann der Nachsatz, wie in den Beispielen oben unter No. 3 mit וְ (וְהָיָה), Subjekt und Perf., oder auch in Gestalt eines Nominalsatzes (Ge 24, 15²) anschließt, z. B. Ge 19, 4 (vgl. Jos 2, 8): 'וְנָסְבוּ וְגַם . . . יִשְׁכְּבוּ וְאִנְשֵׁי הָעִיר *noch hatten sie sich nicht niedergelegt, da umringten die Männer der Stadt* etc.; Ge 24, 25.
- d) 2. Als Konjunktionen zur Einführung von Temporalsätzen dienen: כִּי (mit Perf. z. B. Ge 6, 1. Ri 1, 28. 16, 16. 1 S 1, 12; mit Impf. Ge 4, 12. 12, 12. 24, 41. Ex 3, 21. Lv 21, 9. Dt 31, 21. Jes 1, 12. 8, 19) und אֲשֶׁר³ *als, wann* (כִּי c. Impf. auch *so oft* Ps 8, 4; mit Perf.

¹ Dieser Nebenbegriff liegt hier ebenso schon in der Koordination zweier selbständiger *Verbalsätze*, wie nach § 116 u, Note 2, die Idee der Gleichzeitigkeit in der Koordination eines *Nominalsatzes* mit einem anderen Satz. Ge 27, 30 wird übrigens die unmittelbare *Aufeinanderfolge* noch bes. hervorgehoben durch וְאָם und den Infim. abs. = *Jakob war nur eben hinausgegangen, da kam sein Bruder Esau*, 1 K 9, 24 wenigstens durch וְאָם, Ps 48, 6 durch וְכֵן und die asyndet. Beifügung zweier weiterer Perfecta.

² Über das textkritisch verdächtige Perf. im Vordersatz vgl. § 107 c.

³ Vgl. über אֲשֶׁר als urspr. Demonstrativpronomen § 198 a; so ist אֲשֶׁר נָשׁוּב *bis zu dem (Zeitpunkt), — wir werden zurückkehren*.

Hi 1, 5); seltener אָם¹ (in Verbindung mit Perf.), z. B. Ge 38, 9. Nu 21, 9. Ri 6, 3. Ps 41, 7. 94, 18, vgl. auch Jes 24, 13 = *quotiescunque*; in gleicher Bed. jedoch auch mit Imperf. Nu 36, 4; mit Perf. = Futurum exactum Jes 4, 4; ferner die zusammenges. Konjunktionen כמו *als* (Ge 19, 15); בְּאַשֶׁר *als, nachdem*; עַד-אֲשֶׁר *bis daß* (doch auch bloßes עַד, z. B. Ge 38, 11. Jos 2, 22. 1 S 1, 22 [c. Imperf. = *erst wann*, wie 2 S 10, 5]); 2, 5 al.; so namentlich in der Formel לֹא עַד-בְּלִמְתֵּי הַשָּׂמַיִם *so lange, bis ihm nicht verblieb* (wo allerd. sehr nahe liegt, wie sonst nach בְּלִמְתֵּי, § 114 s, den Inf. constr. הַשָּׂמַיִם zu lesen); Nu 21, 35. Dt 3, 3. Jos 8, 22. 11, 8 (dag. 1 S 14, 19 = *während, so lange als*); עַד אֲשֶׁר לֹא (Pred 12, 1. 2. 6 c. Imperf., wie Spr 8, 26 עַד c. Perf.) *bevor noch*; עַד-אֲשֶׁר אָם, עַד-אֲשֶׁר *bis dahin, wann*; אֲחֵרֵי-אֲשֶׁר (wofür Ez 40, 1 אַחֲרֵי-אֲשֶׁר, Lv 25, 48. 1 S 5, 9 bloßes אַחֲרֵי, Lv 14, 43. Jer 41, 16. Hi 42, 7 bloßes אַחֲרֵי) *nachdem daß*; מֵאָז (eig. *seit damals*; der abhängige Satz reiht sich dem ebenso an, wie nach § 138 e der Attributivsatz dem Demonstrativpronomen אֲשֶׁר) *seit* Ge 39, 5; בְּתֹרֶם (und bloßes תֹּרֶם § 107 c) *ehe, bevor*; קִדְמָת (für אֲשֶׁר ק') *bevor* (Ps 129, 6).

Anm. 1. In betreff der Tempora, die mit den oben aufgezählten Konjunktionen verbunden werden, gilt fast ganz das o. § 158 d zu den Kausalsätzen Bemerkte: das Perf. weist auf in der Vergangenheit oder Zukunft abgeschlossene Handlungen hin (im ersteren Fall dem lat. Plusquamperf., § 106 f, im letzteren dem lat. Futurum exactum entsprechend, § 106 o), das Imperf. auf eventuell in der Zukunft eintretende. Über תֹּרֶם, בְּתֹרֶם, עַד mit Imperf. als tempus histor. vgl. § 107 c.

2. Die mit עַד, עַד-כִּי oder עַד-אֲשֶׁר eingeführten Sätze drücken bisw. nicht *f* einen absoluten (die vorhergehende Handlung abschließenden), sondern nur einen relativen Termin aus, über welchen hinaus sich die im Hauptsatz berichtete Handlung oder Beschaffenheit auch weiter fortsetzt; so עַד mit Imperf. Ps 110, 1; עַד-כִּי mit Perf. Ge 26, 13, mit Impf. 49, 10; עַד-אֲשֶׁר mit Perf. Ge 28, 15; mit Imperf. Ps 112, 8. — Wie arab. حَتَّى kann עַד sogar einen Hauptsatz einleiten; z. B. Ex 15, 16 עַד-יַעֲבֹר eig. wohl: so kam es *bis* dahin — es zog hinüber = *so zog denn hinüber* etc.

3. Als Äquivalent eines Temporalsatzes steht sehr häufig der Infin. constr. *g* unter der Rektion einer Präpos. (§ 114 d, e), und zwar ist der Infin. mit בּ im Deutschen meist aufzulösen durch *wann, als* oder *während*, der Infin. mit פּ durch *als, sobald als* (Spr 10, 25 folgt ein durch *Waw apodosis* eingeleiteter Nominalsatz), bei dem Hinweis auf Künftiges durch *wenn*, der Infin. nach מִן durch *seit*. Nach § 111 g wird solchen Zeitangaben in der Regel יִהְיֶה vorausgeschickt und der Nachsatz folgt im Imperf. consec.; auffällig daher 1 S 17, 55 (vgl. *Driver* zu d. St.) וְיִהְיֶה אִתָּךְ mit nachfolg. reinem Perfekt. — Über die Fortsetzung solcher Infinitiv-Konstruktionen durch Perf. cons. vgl. § 112 v u. überh. § 114 r. — Mit dem Partic. scheint בּ als Äquivalent einer Konjunktion

¹ Analog dem auch im Deutschen häufigen *wenn f. wann*.

konstruiert zu sein, in **כָּמָּוּשׁׁיב** als er zurückzog Ge 38, 29 (wenn nicht **כָּהָשׁׁיב** zu lesen) u. in **כָּפְרָחַת** als er blühte 40, 10.

§ 165.

Finalsätze¹.

- a 1. Wie die meisten bisher behandelten Arten abhängiger Sätze können auch die Finalsätze dem regierenden Satze einfach durch *Waw copul.* angereiht werden, falls nicht direkte Unterordnung des Finalsatzes unter das regierende Verbum stattfindet.

Beispiele für die Anreihung α) eines finalen Imperf. (od. Jussiv?) mit ׀ an Perf. KL 1, 19 (s. § 107 q); an einen Fragesatz 2 S 9, 1. 3. Hi 38, 24; an einen Optativ Ps 51, 9; an einen Imper. 1 K 11, 21; β) eines Kohort. mit ׀ an Imper. (Ge 29, 21. 1 S 15, 16) oder Jussiv (Neh 2, 5) § 108 d; γ) eines Jussiv mit ׀ an Imper. (Ex 9, 1. 2 S 16, 11. 1 K 5, 20. Ps 59, 14. 86, 17), Jussiv (Hi 21, 19) oder Kohort. § 109 f. g (vgl. auch 2 S 24, 21, wo der Inf. mit ׀, Jona 1, 11, wo ׀ mit der 1. Plur. Impf., u. 2 Chr 29, 10, wo ׀ Äquivalent eines Kohort.); δ) eines Imper. mit ׀ an einen Jussiv, Kohort. oder Fragesatz § 110 i; ε) eines Perf. consec. nach einem anderen Perf. cons. Lv 14, 36; nach Imperf. § 112 m und p; desgl. nach Jussiv *ibid. litt. q*; nach Imper. *ibid. litt. r*. — Über die Anknüpfung negativer Finalsätze durch ׀ mit Imperf. (so Ex 28, 43. 30, 20; 2 S 13, 25 nach ׀ mit Jussiv im regierenden Satze) s. die Anm. zu § 109 g; Ex 28, 32. 39, 23 ist der negative Finalsatz einfach durch ׀ angeknüpft. — Über die Umsetzung eines (nach Verbis des Gebietens) zu erwartenden Finalsatzes in einen histor. Bericht (z. B. Neh 13, 9: *da befahl ich, und sie reinigten* = *daß sie reinigten, und sie rein.*; Hi 9, 7 ist so ein negativer Finalsatz mit ׀ angereiht) vgl. § 120 f.

Beispiele der direkten Unterordnung des finalen Imperf. (ohne ׀) s. § 120 c.

- b 2. Als finale Konjunktionen dienen: **לְמַעַן אֲשֶׁר** in der Absicht, daß; auch das bloße **לְמַעַן** (Ge 12, 13. 27, 25. Ex 4, 5. Ps 51, 6 al.); **אֲשֶׁר בְּעֵבֶר** eig. *darum, daß* (Ge 27, 10) und das bloße **בְּעֵבֶר** (Ge 27, 4. Ex 9, 14. 20, 20); endlich auch das bloße **אֲשֶׁר**² (Dt 4, 10. 40, 6, 3. 32, 46. Jos 3, 7. Neh 8, 14 f.; negativ **לֹא אֲשֶׁר** Ge 11, 7. 24, 3. 1 K 22, 16) oder **אֲשֶׁר** (Pred 3, 14); negativ auch **שֶׁלֹא** *um deswillen, daß nicht* (Pred 7, 14); **לִבְלֹאִי** (c. Impf. Ex 20, 20. 2 S 14, 14) *daß nicht*. — Ganz vereinzelt steht Dt 33, 11 (falls der Text richtig ist) **מִן** mit dem Imperf. = *daß nicht*.

- c Anm. Alle die genannten Konjunktionen werden naturgemäß immer mit dem Imperf. verbunden, s. § 107 q (über die scheinbare Ausnahme Jos 4, 24

¹ Vgl. H. G. T. Mitchell, final constructions of biblical Hebrew. Lpz. 1879.

² Ez 36, 27 ist ein Finalsatz durch **אֲשֶׁר** **אֵת**, also zugleich als Objektsatz, eingeführt.

s. § 74g). — Über die negativen Konjunktionen **אֵל** und **כִּן** *daß nicht* s. § 152f und *w*; über den Infin. mit **לֹא**¹ (auch **לֹא־עַוֵּן** Ge 18, 19. 37, 22 al.) als Äquivalent eines Finalsatzes (Ge 11, 5. 28, 4 etc.) s. § 114f, *h*, *p*; über die Fortsetzung derartiger Infinitiv-Konstruktionen durch Verbum fin. § 114r; über die Negierung des finalen Infin. durch **לֹא־לִי** *ibid. litt. s*; endlich über die Präpos. **כִּן** mit einem Subst. oder Infin. als Äquivalent eines negativen Finalsatzes (Ge 31, 29. 1 S 15, 23 etc.) s. § 119x und *y*.

§ 166.

Folgesätze.

1. Die Anreihung von Folgesätzen durch bloßes *Waw copul.* mit *a* Jussiv² findet sich bes. nach negativen Sätzen und Fragesätzen, z. B. Nu 23, 19: **לֹא אִישׁ אֵל וְיִכּוֹב וּבֶן־אָדָם וְיִתְנַחֵם** *nicht ein Mensch ist Gott, daß er lüge, und (oder) ein Menschenkind, daß er bereute*; Jes 53, 2 (**וְנִתְחַמְדוּ**); Hos 14, 10: **מִי הָקֵם וְיָבִין אֶלֶּה גְבוּן וְיִדְעֵם** *wer ist weise, daß er dies verstände, einsichtig, daß er es erkannte?* Hi 5, 12 (**אֵלֹהִים** = *so daß nicht*); Spr 30, 3 sind **וְ** und das Präd. durch das Objekt getrennt. Ein negativer Folgesatz steht nach Kohort. Ge 16, 10, nach Perf. cons. Ex 10, 5. — Dag. ist Hi 9, 32 u. 33 der Jussiv im Sinn eines Folgesatzes dem vorhergeh. negativen Satz asyndetisch beigefügt (V. 32 folgt, gleichfalls asyndetisch, noch ein zweiter Jussiv: *denn er ist nicht ein Mensch, wie ich, daß ich ihm antworten könnte, daß wir zusammen ins Gericht gingen*). Über das Imperf. consec. als Ausdruck einer logischen Folgerung s. § 111l; über Perf. cons. als Folgesatz nach Partic. § 112n.

2. Als Konjunktionen zur Einführung von Folgesätzen dienen wiederum (s. § 157c, Note) **כִּי** und **אֲשֶׁר** = *so daß*; so bes. wieder nach Fragesätzen (s. § 107u); vgl. Nu 16, 11 (**כִּי** mit Impf.: *daß ihr murrst*; dag. Ge 20, 10 mit Perf. in Bezug auf eine bereits abgeschlossene Handlung). Zu **אֲשֶׁר** mit Impf. (od. Jussiv) = *so daß* vgl. noch Ge 13, 16. 22, 14; mit Perf. u. Impf. 1 K 3, 12f. (mit deutlichem Hervortreten der Demonstrativbedeutung in Anlehnung [an **לִל**]); zu **אֲשֶׁר לֹא** = *ut non* Dt 28, 35. 1 K 3, 8. 2 K 9, 37.

Über **כִּן** mit einem Subst. oder Infin. als Äquivalent eines Folgesatzes s. § 119y.

¹ Über **לֹא** als vermeintl. Konjunktion (= arab. *la*) 1 K 6, 19 s. § 66i.

² Daß auch Beispiele, wie **וְיִכּוֹב** als Jussiv aufzufassen sind, wird durch die Analogie von Hos 14, 10. Hi 9, 33 nahegelegt.

§ 167.

Aposiopese. Anakoluth. Satzverschlingung.

- a** 1. *Aposiopese*, d. h. das Verschweigen oder Unterdrücken ganzer Sätze oder Satzglieder, die an sich für das Verständnis unentbehrlich sind¹ und somit aus dem Zusammenhang ergänzt werden müssen, ist namentlich nach Bedingungssätzen häufig; vgl. außer den bereits o. § 159 *dd* aufgeführten Beispielen noch Ex 32, 32 (LXX u. Sam ergänzen *שׁוּ*); Nu 5, 20. Ri 9, 16 (V. 19 folgt nach längeren Zwischensätzen demselben Bedingungssatze ein Imper. als Nachsatz); 1 S 12, 14 f. 2 S 5, 8 (wo allerd. wohl der Text ganz verstümmelt ist; vgl. die 1 Ch 11, 6 gegebene Ergänzung); 2 S 23, 17. Ps 27, 13. 1 Ch 4, 10. Allerlei andere Beispiele s. § 117 *l* und bes. § 147; im aram. Daniel 3, 15. — Über Ge 3, 22 vgl. § 152 *w* a. E.
- b** 2. *Anakoluth*, d. h. das Abspringen von einer bereits begonnenen Konstruktion zu einer andersartigen, findet sich bes. nach längeren Zwischensätzen, indem der Redende entw. den Anfang der Periode aus den Augen verloren hat oder im Interesse der Deutlichkeit absichtlich von neuem anhebt; so Ge 20, 13. 31, 52 und Ez 34, 10 (vgl. § 149 a. E.); Nu 14, 21 ff. 32, 20 ff. Dt 17, 2 ff. 24, 1 ff. 29, 21 ff. Ri 10, 11 (wo nach langen Zwischensätzen das Prädikat *ich habe euch errettet* unterdrückt scheint; doch ist der Text schwerlich richtig); viell. auch Jes 66, 18 (doch vgl. *Delitzsch* über den ohne Zweifel verderbten Text)². Über Ge 23, 13 (*וְ* mit Imper.) s. § 110 *e*.
- c** 3. Als instruktive Beispiele von *Satzverschlingung* mögen wenigstens Ge 24, 14 und 42 ff., sowie 28, 6 ff. erwähnt sein.

¹ Dag. sind die Fälle nicht als Aposiopese zu betrachten, wo eine Antwort im direkten Anschluß an die Frage nur im Infin. mit *וְ* gegeben wird; vgl. dazu § 147 *a*, Note.

² Dag. sind nach semit. Sprachlogik *nicht* als Anakoluthen zu betrachten die mannigfaltigen Arten zusammengesetzter Sätze, wie Ge 17, 14. 17 und selbst wie 31, 40 (vgl. dazu § 143).